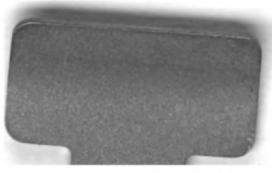
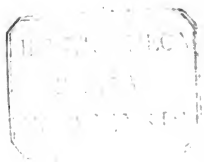
H. eccl. 463 w /3



Digitized by Google



Digitized by Google

Geschichte der Ketzer

im Mittelalter,

besonders im 11., 12. und 13. Jahrhundert,

nach den Quellen bearbeitet

von

Christoph Ulrich Hahn,

der Philosophie und Theologie Dr., der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig und mehrerer anderer Gesellschaften ordentlichem Mitgliede.

Dritter Band:

Geschichte der Pasagier, Joachim's von Floris, Amalrich's von Bena und anderer verwandter Sekten.

Stuttgart, 1850.

Druck und Verlag von J. F. Steinkopf.

Digitized by Google

Geschichte

der

Pasagier, Joachim's von Floris, Amalrich's von Bena

und

anderer verwandter Sekten,

quellengemäß bearbeitet

von

Dr. **Christoph Ulrich Hahn,**
ordentlichem Mitgliede der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig.

Stuttgart, 1850.

Druck und Verlag von J. F. Steinkopf.

Digitized by Google

Digitized by Google

Den

hochwürdigen Mitgliedern

der theologischen Fakultät

der Universität Leipzig

als geringes Zeichen aufrichtiger Verehrung
und Dankbarkeit

ehrerbietigst

gewidmet.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorwort.

Länger, als ich selbst dachte, und in dem Vorwort zum zweiten Bande in Aussicht gestellt hatte, ließ dieser dritte und letzte Band auf sich warten. Der Grund lag zum Theil in der politischen Aufgeregtheit der beiden letzten Jahre, durch welche gelehrten Studien dieser Art für immer das Todesurtheil gesprochen schien, und eine fast allgemeine Entmuthigung und Geschäftsstockung den deutschen Buchhandel erfaßt hatte; in den Spaltungen und Partheiungen, durch welche unser armes Vaterland bis in seine innersten Fugen und entferntesten Winkel zerrissen wurde, und welche zu der innern und äußern, zu einer solchen Arbeit so nothwendigen Ruhe nicht recht kommen lassen wollten; in dem Schmutz und Unrath der Sittenlosigkeit und Rohheit, des Unglaubens und religiösen Indifferentismus, der durch die Wogen des Aufruhrs aus der Tiefe aufgewühlt worden war und alle besseren Kräfte an einen andern Platz hindrängte, als hinter den Schreibtisch und vor die Folianten, auf das Feld der inneren Mission, um noch zu retten und zu der Erkenntniß des Heils in Jesu Christo zu führen diejenigen, deren Herzen noch nicht alle Empfänglichkeit für das Höhere eingebüßt hatten. Zum Theil waren es auch schwere häusliche Erfahrungen, insbesondere der schnelle Tod einer einzigen Tochter, welche mich hinderten, eine bereits begonnene Arbeit, einen Rückblick auf das durchwanderte Feld und eine auf den Grund der bereicherten Erkenntniß und gemachter Ausstellungen verfaßte Zusammenstellung des ganzen reichen Gebiets der Ketzergeschichte in seinen unzweifelhaft gewonnenen Resultaten und in seinem innern und äußern Zusammenhang, diesem dritten Bande anzuschließen, eine Arbeit, welche ich einer andern Zeit und einem andern Orte will vorbehalten haben. Uebrigens sind bereits mehrere Schriften erschienen, welche zur Ergänzung und Verbesserung meiner Arbeit

Digitized by Google

dienen können, und wozu diese zum Theil den Anstoß gegeben hat, namentlich für die Geschichte der katharischen Sekten das ausgezeichnete Werk von Professor C. Schmidt in Straßburg (Histoire et doctrine de la secte des cathares ou albigeois par *C. Schmidt*, prof. à la faculté de théologie et au séminaire protestant de Strasbourg. 2 Vol. Paris 1848. 1849. 8.), und in Beziehung auf die Waldenser außer der schon im zweiten Bande beiläufig genannten Schrift von Monastier (Histoire de l'église vaudoise depuis son origine et des Vaudois de Piémont jusqu'à nos jours. Par *Antoine Monastier*. 2 Tom. Genève 1847. 8.), das treffliche Programm von Prof. Herzog (De origine et pristino statu Waldensium secundum antiquissima eorum scripta cum libris catholicorum ejusdem aevi collata. Halis 1848. 4.) und die mehr populären, aber auf fleißiger und gewissenhafter Benützung der vorhandenen Quellen beruhenden Schriften von Bender (Geschichte der Waldenser von Ferd. Bender, Großherz. hessischem Hofprediger in Darmstadt. Ulm 1850. 8.) und Bert (I Valdesi ossiano I Christiani-Catholici secondo la Chiesa Primitiva abitanti le così dette Valli di Piemonte Cenni storici per Amedeo Bert, Ministro del Culto Valdese e capellano delle legazioni protestanti a Torino. Torino 1849. 8.), so wie eine seit einem Jahre in den Thälern erscheinende Monatsschrift L'Echo des Vallées. Feuille mensuelle. Außer ihnen stehen von dem früheren Bearbeiter der Geschichte der Waldenser, Alexis Muston, zwei neue Schriften in Aussicht: L'Israël des Alpes ou les martyrs vaudois, contenant pour la première fois un resumé complet de l'Histoire des Vaudois du Piémont et de leurs colonies, avec l'histoire détaillée de leurs principaux martyrs, et un grand nombre de faits jusqu'ici inconnus, und Sources de l'histoire des Vaudois mit mehr als tausend bisher noch ungedruckten Dokumenten. Es ist daraus ersichtlich, wie tüchtig selbst in dieser für derartige literarische Erscheinungen so ungünstigen Zeit auf diesem Gebiete der Kirchengeschichte gearbeitet wird, und daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, diejenigen Zweifel und Bedenken, welche noch in dieser und jener Beziehung da sind, mit der Zeit gelöst zu sehen. Darunter rechne ich außer dem Verhältniß der verschiedenen Sekten zu einander und der Feststellung der Lehransicht einer jeden einzelnen auch die über den Ursprung der verschiedenen Sekten, insbesondere der Katharer und

Digitized by Google

Waldenser. Was zunächst die Katharer betrifft, so ist durch die gelehrten und gründlichen Untersuchungen von Schmidt, wenn gleich die von ihm gewonnene Ansicht, die Wiege derselben in den slavischen Staaten suchen zu müssen, eben nur eine wenn auch noch so scharfsinnige Hypothese ist, die Frage bedeutend gefördert worden. Auch über den Ursprung der Waldenser ist von Schmidt und Herzog, welche sich für die Ableitung von Waldus von Lyon aussprechen, manches Neue und Treffende beigebracht und eine wiederholte, gründliche Prüfung zur Pflicht gemacht worden, obgleich ich mich nicht überzeugen kann, daß die Frage bereits so vollständig gelöst sei, wie ein Herr C. S. in der Anzeige der Schrift von Herzog in einer französischen Zeitschrift behauptet hat. Denn auch auf der andern Seite ist manche beherzigenswerthe Bemerkung erhoben worden. Nicht nur haben neuerdings Monastier, Bert, Bender, Dieterici, Merle d'Aubigné, Weber (Lehrbuch der Weltgeschichte), Palmer (der christliche Glaube), Lindner (Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte) und Andere sich zu der so verschrieenen Ansicht von der Entstehung der Sekte vor Waldus bekannt, sondern Dr. Muston stellt auch neue Beweismittel in seinem Israël des Alpes in Aussicht und schreibt mir über dieselben: Je regrette de n'avoir pu vous communiquer avant la publication de votre dernier ouvrage, quelques arguments nouveaux sur l'antériorité des Vaudois à Valdo, basés sur des manuscrits qui vous étaient inconnus. Auch war es mir von hohem Interesse, am 24. Juni d. J. einer Sitzung der Vénérable Compagnie des Pasteurs de Genève haben beiwohnen zu können, in welcher die Mittheilung einer längeren Discussion über diese von Prof. Chastel angeregten Frage gegeben wurde, und aus der ich ersah, wie manche nicht ungewichtige, in meiner Schrift nicht berührte Gründe noch von denjenigen vorgebracht wurden, welche die Entstehung der Sekte vor Waldus zu vertheidigen suchten. Ich für meinen Theil halte die Frage immer noch für eine offene. Wenn ich auch gerne die Ableitung des Namens Waldenser von Thal aufgebe, was aber die Hauptfrage selbst nicht berührt, so glaube ich doch, daß Manches gegen die alleinige Ableitung der Sekte von Waldus spricht. So halte ich es namentlich für unwahrscheinlich, daß von 1180 an die Sekte so sehr sich sollte verbreitet haben, wie es gerade in jenen Gegenden schon im Jahre 1198,

Digitized by Google

z. B. nach dem Edikte Otto's IV. an den Erzbischof von Turin (bei *Monastier* I. S. 150. und *Bert* S. 110) der Fall war; ich glaube vielmehr, daß schon vorher, durch Peter von Bruys, Heinrich von Lausanne und andere Männer der Art angeregt, an einzelnen Orten und so auch in den Thälern kleine Genossenschaften sich sammelten, welche von der Kirche abweichende, aus dem Worte Gottes und wohl auch aus den Schriften der Kirchenväter begründete, reinere Ansichten hatten und pflegten, ohne deßhalb noch in feindliche Berührung mit der herrschenden Kirche zu treten, wie ja auch die gallischen Waldenser über zehn Jahre lang in Lyon, am Sitze eines Erzbischofs, wirkten, und wie Aehnliches auch von andern Ketzern, z. B. von Segarelli und seiner Partei, bekannt ist. Unabhängig von ihnen, oder, was wahrscheinlicher ist, durch sie angeregt, trat Waldus auf und lehnte sich später mit seinen Anhängern an sie an, von welchen letzteren eine große Anzahl in der gegen die Sekte erhobenen Verfolgung sich in die Thäler flüchtete. Ich hoffe, daß eine spätere Zeit diese Frage der völligen Lösung näher bringen wird. Ueber die neuere Geschichte der Waldenser, besonders in den beiden letzten Jahren, geben Bender und Bert in ihren Schriften genaue Auskunft. Ich verweise in dieser Beziehung besonders auf das Emancipations-Decret Carl Albert's vom 17. Februar 1848, ferner auf die Creazione di une commissione ministeriale pel riordinamento delle amministrazioni particolari al Valdesi ed egli Ebrei d.d. 13. Settembre 1849 bei Bert S. 487—490, und die zwei folgenden früheren Schriften: La intiera emancipazione de' Valdesi di Piemonte. London 1827. Corrispondenza tra la civica amministrazione di Torino ed il comitato protestante durante gli anni 1843—1847.

Am Schlusse meines Werkes angelangt und im Blick auf das Ganze wiederhole ich gerne, daß ich die ihm anklebenden Mängel recht gut kenne und aufrichtig bedaure. Wer die Größe der zu bewältigenden Aufgabe und die Schwierigkeit der Arbeit zu schätzen weiß, wer bedenkt, daß das Ganze erst nach und nach entstanden ist und in einzelnen, zum Theil auseinanderliegenden Stunden, wie sie der Verfasser neben seinem Hauptberufe auf diese Arbeit verwenden konnte, ausgearbeitet werden mußte, und daß ihm endlich die meisten Hülfsmittel fehlten, welche Gelehrte von Profession in so reichem Maaße besitzen, der wird eine milde und nachsichtige

Digitized by Google

Kritik zu üben gerne bereit seyn und wenigstens anerkennen, daß es an gutem Willen nicht gefehlt, daß mein Werk für spätere Arbeiten den Weg gebahnt habe und als genaue Sammlung von Materialien Anspruch auf Brauchbarkeit machen könne. Haben Andere noch mehr als das gefunden, so freut es mich sehr. So bin ich namentlich außer den schon im zweiten Bande genannten Beurtheilern den in Brun's Repertorium (1847. S. 21—26) und in den Göttingischen gelehrten Anzeigen (1847. Nro. 159—161), so wie der theologischen Fakultät in Leipzig, welche mir ganz unerwartet das Diplom eines Doctors der Theologie zusandte, endlich so manchen mir von Person ganz unbekannten Gelehrten des In- und Auslandes für ihre anerkennenden und aufmunternden Schreiben den aufrichtigsten Dank schuldig. Daß ich auch für die laut gewordenen tadelnden Ausstellungen nicht unempfänglich bin und gerne Belehrung annehme, würde ich haben beweisen können, wenn ich meinem früheren Plane gemäß eine Zusammenfassung, Begründung und Berichtigung des Einzelnen hätte geben können; indessen schließe ich blos einige Nachträge zu den früheren Bänden an, wie ich mir dieselben bei Gelegenheit notirt habe.

Der dritte Band, mit welchem meine Arbeit über die Ketzer des Mittelalters zunächst geschlossen wird, knüpft an das Wenige, was von der Sekte der Pasagier bekannt ist, Mittheilungen über den Zustand der Juden im Mittelalter, welche zwar keineswegs nothwendig damit zusammenhängen, aber von Manchen, besonders in der gegenwärtigen Zeit, wo man sich in den verschiedenen Gesetzgebungen mit der Regelung der jüdischen Zustände beschäftigt, nicht ungerne gesehen werden dürften. Die Untersuchungen über Joachim von Floris und Amalrich von Bena gründen sich auf zwei Versuche über diese beiden Männer, welche seiner Zeit in den Studien und Kritiken erschienen sind. Ich hoffe, der Wissenschaft einen Dienst erwiesen zu haben dadurch, daß ich durch reiche Auszüge aus den so sehr seltenen Schriften Joachim's das Studium derselben erleichtert habe. Im Uebrigen mußte ich mich, besonders im Blick auf die gegenwärtigen Zeitumstände, in Mittheilung von Beilagen sehr beschränken, namentlich blieben eine Anzahl Decrete, deren Abschrift ich in Turin vor drei Jahren durch die entgegenkommende Freundlichkeit des Historiographen des Königl. Hauses, des Ritter Cibrario, nehmen konnte, ungedruckt.

Digitized by Google

Von andern höchst interessanten Dokumenten aus dem Archiv von Pinerolo, aus denen sich ergibt, daß die den protestantischen Mächten zu lieb erlassenen mildernden Edikte stets von geheimen, sie neutralisirenden Erlassen begleitet waren, Gebrauch zu machen, erlaubte die Rücksicht auf gewisse Verhältnisse nicht; es wird aber wohl nicht mehr lange währen, bis das verborgene Räderwerk jener finstern Zeiten zu Tage kommen wird.

Bönnigheim im Königreich Württemberg,
im Juli 1850.

Dr. C. U. Hahn,
Diaconus und Director einer wissenschaftlichen Bildungsanstalt.

Digitized by Google

Uebersicht des Inhalts.

Judaisirende Ketzerei. (S. 1—68.)

(Die Sekte der Pasagier oder Circumcisi.)

Wenige Nachrichten über diese Sekte bei großer Wichtigkeit derselben, S. 1. — Ueber die Namen Pasagier und Circumcisi, 2. 3. — Verschiedene Ansichten über den Ursprung der Sekte, 4. 5. — Am wahrscheinlichsten eine bestimmte, abgesonderte, für sich bestehende Sekte, deren selbstständige Entstehung ihre Begründung in den Verhältnissen des Judenthums im Mittelalter findet, 6. — Hauptlehren der Pasagier, 7. — Polemik gegen dieselben, 8—10. — Ableitung der Pasagier. a. Die katholische Kirche hatte manche jüdische Elemente aufgenommen. b. Eine große Anzahl Juden traten zum Christenthum über [friedliche Bekehrungsversuche, Zwang]. c. Uebertritte vom Christenthum zum Judenthum, 11—28.

Stimmung gegen die Juden, 28. — Anklagen gegen dieselben, überhaupt, 29—31, insbesondere des Wuchers und der Ermordung von Christenkindern am Passahfest, 32—38. — Gesetze gegen die Juden im Mittelalter, a. von Concilien, 39—46; b. im kanonischen Recht, 47—50; c. bürgerliche Gesetze, 50—54. — Polemik gegen die Juden, 55; gegen die Läugnung der Dreieinigkeit, 56—58; gegen die Verwerfung des Messias, 59—63; gegen die Beschneidung, 64—67; gegen die Sabbathfeier, 67. — Schluß, 68.

Philosophirende Ketzerei. (S. 69—206.)

Einleitung. Zurückweisung des Vorwurfs der Unvollständigkeit und Ungehörigkeit, 69—71.

Erstes Buch. (S. 72—175.)

Joachim von Floris.

Joachim gehört in einer doppelten Hinsicht in eine Geschichte der Ketzer, 72. 73. — Literatur, 73. 74. — Joachim's Lebensumstände, 74—81. — Wunder und Weissagungen, 81. — Zusammenstellung seiner Schriften; Ausgaben derselben, 82. 83. — Abfassungszeit und Frage nach der Aechtheit. Die Concordia, Psalterium, Expositio Apocalypsis entschieden ächt, 84—86. — Seine Häresie in Betreff der Lehre von der Trinität, 86—98. — Warum auch sonst noch den Häretikern zugezählt? Sein Dringen auf eine Reformation der Kirche; seine Lehre

Digitized by Google

von den drei status, 98—157. — Verhältniß zu dem evangelium aeternum; ob eine eigene Schrift oder Auszug aus seinen bekannten Werken? Das letztere das wahrscheinlichste, 138—160. — Verhältniß des evangelium aeternum zu dem Introductorius in evangelium aeternum. Der letztere aus dem ersteren durch Gerhard, 160—174. — Verhältniß Joachim's zu den Spiritualen des Franziskanerordens, 174. 175.

Zweites Buch. (S. 176—206.)

Amalrich von Bena.

Wichtigkeit seiner Lehre, aber auch große Schwierigkeiten ihrer Darstellung, 176. 177. — Literatur, 177—179. — Sein Leben, 179—181. — Seine Lehre in ihrer pantheistischen und mystischen Richtung, 182—186, und die Veränderung, die sie bei seinen Schülern erhielt, 186—189.

David von Dinanto, 189—192. — Verhältniß Amalrich's zu den Katharern und Albigensern, zu Joachim von Floris, zu Abälard, zu Scotus Erigena, zu Aristoteles, 193—203.

Simon von Tournay, 203—206. — Goldschmid Wilhelm; die von ihm behauptete Incarnation des heil. Geistes in ihm; ähnliche Behauptungen, 206.

Beilagen. (S. 207—377.)

1. Zur Geschichte der Paßagier.

a. Berichte über die Sekte der Paßagier, 209. 210.

b. Geschichtliches über das Verhältniß der Juden im Mittelalter, 210—215.

c. Gesetze und Verordnungen, die Juden betreffend: α. von Synoden, 215—238; β. von Päpsten und Legaten, 238—248; γ. Gutachten über die Behandlung der Juden von Thomas von Aquin, 248—250; δ. zur Polemik gegen die Juden. 250—253; ε. von Fürsten, 253—259.

2. Ueber Joachim von Floris.

a. Bestimmung des vierten later. Concils, 259. 260.

b. Bestimmung des Concils von Arles, 260—262.

c. Auszüge aus den Schriften Joachim's: 1) aus der Concordia, 263—318; 2) aus dem Psalterium decem chordarum, 318—337; 3) aus der Expositio in Apocalypsim, 338—341; 4) aus der Erklärung des Propheten Jesaias, 342. 343; 5) aus der Erklärung des Propheten Jeremias, 343—345; 6) aus der Einleitung in die beiden Commentare zu Jesaias und Jeremias, 345—346.

3. Zur Geschichte Amalrich's von Bena.

Aus Gesta Philippi Augusti, 346—348. — Aus der Chronique de S. Denis, 348—350.

Hae sunt haereses pro quibus etc., 350. 351.

Decreta Magistri Petri de Corbolio, 351.

Digitized by Google

4. Beweis, daß die Ketzer am Leben geſtraft werden ſollen.
Aus Luc. Tud. 352—354.

5. Ueber Latria und Dulia.
Aus Luc. Tud. 354—359.

6. Ueber das Verderben des Klerus.
Auszüge aus den Gedichten der Troubadours bei Raynouard, 359. 360.

7. Zu der Lehre von der Dreieinigkeit.
a. Anſicht Innocenz III. über die Dreieinigkeit, 361—367.
b. Anſicht Hugo's de S. Victore, 367. 368.

8. Nachträge, 369—396.

Digitized by Google

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Judaisirende Ketzerei.

Die Sekte der Pasagier oder Circumcisi.

Ueber die judaisirenden Häretiker, welche im zwölften Jahrhunderte in Oberitalien auftraten, sind nur zwei Hauptnachrichten auf uns gekommen und auch diese beschränken sich mit Hinweglassung historischer Thatsachen auf einige charakteristische Merkmale. Die eine findet sich in der Schrift von Bonacursus gegen die Häretiker, mit der Aufschrift: Adversus Haereticos qui Pasagii nuncupantur[1]), die andere bei Muratori in der schon früher[2]) angeführten, von Gregorius von Bergamo verfaßten Schrift gegen die Katharer und Pasagier[3]). Daher kommt es auch, daß gerade von dieser Ketzerfamilie in den kirchengeschichtlichen Werken nur kurz gehandelt, von Gieseler sogar kaum nur der Name im Text angeführt ist. Offenbar verdient aber diese Richtung, welche zu den Hauptformen der christlichen Häresie gehört, eine möglichst genaue Berücksichtigung, nicht nur in Beziehung auf ihr Wesen überhaupt, sondern auch auf ihr Verhältniß auf der einen Seite zum orthodoxen Christenglauben, auf der andern Seite zum Judenthum.

1) In *d'Achery*, Spicilegium, neue Ausgabe (Paris. 1723. fol.). I. f. 211—214.

2) Vergl. Band I. S. 532—534.

3) Antiquitates Italiae medii aevi, V. f. 152. Vergl. auch *d'Argentré*, Collectio Judiciorum, I. f. 64, und Gieseler, Lehrbuch der Kirchengeschichte, II. 2. (1848.) S. 562. 563.

Digitized by Google

Die genannten Häretiker führten nur zwei Namen, Pasagier und Circumcisi.

Der Name Pasagier (Passagii, Pasagini, Passageni, Passagerii, Pasagii, Passageres, Passagieri), der zuerst durch das Concil von Verona gebraucht wird[1]), deutet nach den meisten Kirchenhistorikern auf ihr herumschweifendes, wanderndes Leben[2]); weniger annehmbar ist die Bedeutung Heilige, παντως αγιοι, zu welcher Jas wenigstens hinneigt[3]). Diese letztere Bedeutung wird auch dem zweiten Namen, den sie führen, Circumcisi, von Einigen beigelegt[4]); allein es ist viel einfacher und natür-

1) *Mansi* XXII. f. 477.

2) Der Name kommt her von Passagium, das einen bewaffneten Zug gegen die Unglaubigen, dann aber überhaupt jede Art von Zug bedeutet. Vergl. Suasoria Passagii pro Frid. III. Imp. bei *Freher* a. a. O. II. S. 26. Passagii vero vocabulo nihil aliud designamus, quam expeditionem militarem numerosissimam adversus infideles per Christianos indictam, quam si sequuntur cruce signati, plenariam peccatorum remissionem merentur, appellaturque Passagium sermone Italico, quasi transitus. Nam sicut aves quaedam gregatim certis anni temporibus de regione in regionem transeunt, dicunturque Passagium facere; sic et Christiani nonnunquam sumtis armis turmatim incedentes, et visi et dicti sunt Passagium habuisse: neque verum Passagium videri potest, nisi multorum fuerit populorum, qui migrare magis novas sedes quaesituri, quam bellaturi videantur, sic ut Cimbrorum in Italiam inundatio, ac Gottorum et Hunnorum excursio. Dieser Ansicht folgen *Usserius*, de christian. eccles. succes. et statu. cap. VIII. Fueßlin (Kirchen- und Ketzergeschichte) I. S. 46. Mich dünkt am natürlichsten zu seyn, wenn man sagt: dieses heißt Wandler, oder, wie wir heut zu Tage zu reden pflegen, Schwärmer. Die Griechen nannten sie αστατοι, d. i. unstete Leute, die bald hier, bald dort sind. Wir würden sagen „Vagabunden." Kießling (de variis Waldensium Verit. Testium nominibus et sectis. Praes. *J. G. Walch.* Jenae 1739. 4.) S. 27. Schmid, Geschichte des Mysticismus. S. 437. *Schmidt* (Histoire et doctr. des Cathares. Paris 1848. 1849.) II. S. 294. 295. *Jas*, S. 28. Mosheim, Kirchengeschichte. fortges. von Schlegel, II. S. 629. Guerike (Handbuch der Kirchengeschichte. 1843.) I. S. 685. Neander (Allg. Geschichte der christlichen Religion und Kirche). V. 2. S. 797. Vergl. Band I. S. 57.

3) *Jas* (de Valdensium secta. 1834.) S. 28. Nomina plerique interpretantur per itinera errantes, vagabundi (*Usserius, Walch, Henke* et *Vater*); interpretari fortasse praestat omnino sancti, ut a voce infimae Graecitatis πασαγιος deriventur.

4) Dissertatio rationem nominis Circumcisorum, qui sec. XIII. Haeretici

licher, denſelben von ihrer Beibehaltung der Beſchneidung herzuleiten.

Ebenſo verſchiedene Anſichten finden über den Urſprung dieſer Sekte ſtatt.

Ganz verwerflich iſt die Anſicht von Kießling, der ſie für Waldenſer hält[1]). Mehr Schein hat die Behauptung, welche ſchon Muratori[2]) aufgeſtellt hat und welche von Andern, z. B. von Fueßlin[3]), Schmid[4]) und Hurter[5]) angenommen worden iſt, ſie gehören der Familie der manichäiſchen Ketzer an. Nicht nur weist ſie ſchon Lucas von Tuy[6]) den-

---

fuerant, investig. in Bibl. Bremensi nova classis quintae, fasciculo secundo. Fueßlin a. a. O. I. S. 47.

1) Der Behauptung von Erbkam (Reuter's Repertorium, Band LVI. Heft 1. S. 38), daß die Nachrichten über die Paſagier zum Theil auf Mißverſtändniſſen beruhen, z. B. daß die Beſchneidung unter ihnen in Gebrauch geweſen ſei, daß ſie in Wahrheit zu den bibelgläubigen Sekten gehören, und nur mit ihrer Verſchärfung altteſtamentlicher Vorſchriften den Uebergang zu den manichäiſch-arianiſchen Sekten bilden — kann ich nach reiflicher Prüfung nicht beitreten, da nicht nur die beiden Hauptberichte bei Muratori und d'Achery, ſondern auch noch eine große Anzahl anderer vereinzelter Zeugniſſe das Beſtehen einer eigenen judenchriſtlichen Sekte außer Zweifel ſetzen.

2) Antiq. Ital. med. aevi, V. f. 89. Neque iidem fuere omnium errores, quamquam singuli Manetis praecipua deliria profiterentur, Passagini quoque, Josephini, Pauperes de Lugduno aliique ex eadem nequissima arbore surculi, ipsis temporibus prodiere.

3) a. a. O. I. S. 37. 46.

4) a. a. O. S. 437.

5) a. a. O. II. S. 223. Anm. 367.

6) In Max. Bibl. XXV. f. 241. E. Item haeretici quadam excogitata malitia pleromque circunciduntur et sub specie Judaeorum quasi gratia disputandi ad Christianos veniunt, et haereticas quaestiones proponunt. Liberius tanquam Judaei haereses seminant, qui primo verbum haeresis dicere non audebant. Audiunt saeculi princeps et judices urbium doctrinam haeresum a Judaeis quos familiares sibi annumerant et amicos. Si aliquis ductus zelo legis Dei aliquem horum exasperavit, punitur quasi qui tangit pupillam oculi judicis civitatis. Hic docent alios Judaeos suas blasphemias contra Christianos proponere, ut vel sic fidem Christianam pervertere possint. Habent fautores omnes synagogas malignantium Judaeorum et infinitis muneribus principes placant, et judices ad sui culturam auro perducunt.

Digitized by Google

selben zu, indem er behauptet, manche manichäisch-gesinnte Häretiker haben sich beschneiden lassen, um dadurch für Juden zu gelten und um so leichter ihre Ansichten verbreiten zu können, sondern sie sind auch in den Ketzererlassen, z. B. von Gregor IX., Friedrich II., Innocenz IV.[1]) unter die vorzugsweise manichäischen Sekten also hineingestellt, daß man leicht dem Gedanken Raum geben kann, sie gehören einer und derselben Familie an. Allein was den ersten Grund betrifft, so ist zu erweisen, daß, wenn auch die Juden an einzelnen Orten und von einzelnen Fürsten beschirmt wurden, doch der ihnen verliehene Schutz nicht der Art war, daß dadurch die Verschmelzung mit ihnen rathsam gewesen wäre, zudem stand auch die Lehre der Manichäer in ihren Grundansichten dem Glauben der Juden so sehr entgegen, daß eine Vereinigung beider auf die von Lucas von Tuy angegebene Weise wohl mehr als unwahrscheinlich ist[2]). Dagegen findet die Annahme durchaus keinen Anstand, daß beide Sekten je nach Umständen gegen den gemeinschaftlichen Feind sich so an einander angeschlossen haben[3]), wie dieß z. B. bei den Waldensern und Katharern der Fall war. Auch der zweite der beiden aufgestellten Gründe kann nicht entscheiden, da offenbar die Verfasser dieser Schriften mit der Eigenthümlichkeit der verschiedenen Sekten oft auf eine auffallende Weise unbekannt waren und dieselben ohne irgend einen bestimmten Eintheilungsgrund zusam-

1) Vergl. Band I. S. 502. 509. 518.

2) Vergl. auch Neander a. a. O. V. 2. S. 797. Es erhellt leicht, wie unwahrscheinlich es ist, daß Solche, welche nicht selbst Juden waren, insbesondere Katharer, an welche man hier denken müßte, diese Feinde des Judenthums, der verhaßten, nach ihrer Meinung vom bösen Prinzip eingesetzten Beschneidung sich unterzogen, für Juden sich ausgegeben haben sollten um eines äußerlichen Zweckes willen, zu dessen Erreichung dieß nicht einmal das beste Mittel war; denn wie sie von der einen Seite unter dieser Larve leichter Schutz und Eingang finden konnten, mußten sie von der andern Seite desto Mehrere zurückstoßen.

3) Einen ähnlichen Fall von dem Grafen Johann von Soissons siehe bei Neander a. a. O. V. 2. S. 432. 433.

Digitized by Google

mengestellt wurden. Vielmehr glaube ich behaupten zu können, daß der Name Pasagini in einer zwiefachen Bedeutung genommen wurde, nämlich als Name einer bestimmten judenchristlichen Sekte, dann aber auch als allgemeine Bezeichnung der Häretiker überhaupt, die alle mehr oder weniger, namentlich auch die Katharer und Waldenser, vielfältig hin- und herzogen, theils um ihre Lehre auszubreiten, theils um sich den Nachstellungen ihrer Feinde zu entziehen.

Es bleibt nur noch die Ansicht übrig, die aus den beiden oben angeführten Documenten uns bekannten Häretiker für eine bestimmte, abgesonderte, judaisirende Ketzerfamilie zu erklären. Allein auch bei dieser Ansicht sind noch zwei Fälle möglich. Die meisten Kirchenhistoriker nämlich behaupten ihre Abstammung aus dem Orient. So läßt Jas dieselben aus Resten der Ebioniten, welche vom Orient in den Occident kamen, abstammen; Guerike hält sie für geistige Abkommen etwa einer schon der vorigen Periode angehörenden, vielleicht aber selbst uralt verzweigten [mit den Ebioniten und der Sekte des Colosserbriefs], oberphrygischen judaisirenden Sekte von Athinganern; Neander ist der Meinung, ob nicht aus älteren Zeiten eine Parthei von Judenchristen, als deren Sprößling diese Sekte betrachtet werden müßte, sich erhalten habe. Die Art, wie sie über Christus, als den Erstgebornen der Schöpfung, sich aussprachen, könne vielmehr auf den Zusammenhang mit einer älteren jüdischen Theologie als auf eine spätere rein abendländische Entstehung hinweisen. Wenn nun auch gerne zugegeben werden kann, daß für diese Annahme Einiges zu sprechen scheint, z. B. der Name Pasagier, den sie führen, von dem Wort pasagium (passage), welches auf die Reisen nach dem Orient, zum heiligen Grabe, Kreuzzüge besonders angewendet zu werden pflegte[1]); ferner die Verpflanzung auch anderer häretischer Sekten aus dem

1) Darauf beruft sich z. B. Neander a. a. O. V. 2. S. 797.

Digitized by Google

Orient in das Abendland, endlich ihre Erscheinung in Italien, welches Land mit dem Morgenland in jener Zeit in besonders enger Verbindung stand, so sind doch diese Gründe keineswegs zwingende. Dazu kommt, daß von einer Verzweignng ebionitischer Häresien gegen das Abendland hin keine Spur sich vorfindet, daß die von Guerike angeführten Athinganer die Beschneidung, von welcher die Pasagier ihren zweiten Beinamen Circumcisi führten, gar nicht angenommen hatten, und daß sie auf ihre antitrinitarischen Ansichten, wie sie wenigstens von Bonacursus mitgetheilt werden, durch die gerade auch in Italien sich vorfindenden Ueberreste arianischer Häresieen ganz leicht geführt werden konnten. Dagegen findet die selbstständige Entstehung einer solchen judaisirenden Sekte im Abendlande ihre gehörige Begründung in den Verhältnissen des Judenthums im Mittelalter. Insbesondere sind es zwei Momente, welche sich zur Entstehung der Sekte der Pasagier wirksam erzeigten, nämlich theils die vielfach vorgekommenen, großentheils erzwungenen Bekehrungen von Juden zum Christenthum, theils die von Christen zum Judenthum. Es ist zu bedauern, daß Gieseler keine bestimmte Ansicht ausspricht[1]), doch scheint er sich zu der von uns behaupteten einer selbstständigen Entstehung im Abendland hinzuneigen, wenn er eine Notiz aus Landulph's Geschichte von Mailand aufnimmt, welcher aus der von dem Erzbischof von Mailand im Jahr 1133 vorgenommenen Excommunikation der Gegner des Kaisers Conrad und des Papstes Anacletus den Ursprung dieser Parthei herleitet[2]). Ist auch auf diese vereinzelte Notiz nicht viel Gewicht

1) Ueberhaupt wird gerade der Pasagier in den Lehrbüchern der Kirchengeschichte sehr wenig gedacht, zum Theil werden sie kaum berührt. Vergl. z. B. Niedner, Geschichte der christlichen Kirche (Leipzig 1846). S. 480. Alzog, Universalgeschichte der christlichen Kirche (Mainz 1846. 8.). I. S. 592. Nicht einmal der Name findet sich in dem sonst so trefflichen Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte von Lindner (Leipz. 1849. 8.).

2) Gieseler a. a. O. II. 2. S. 563. 34. aus *Muratori*, Scriptores

zu legen, so wird uns doch in ihr einer der vielen Factoren vorgelegt, durch welche wir die Entstehung dieser Sekte vermittelt denken können[1]).

Als Hauptlehren der Pasagier werden uns von beiden Berichterstattern folgende einstimmig aufgestellt.

Das mosaische Gesetz ist buchstäblich zu beobachten, und es sind daher der Sabbath, die Beschneidung und andere gesetzliche Verordnungen noch jetzt gültig, ausgenommen die Opfer[2]).

Christus, der Sohn Gottes, ist dem Vater nicht gleich; die drei Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist, sind nicht ein Gott und ein Wesen[3]). Mit diesem Satze bei Bonacursus stimmt die Anführung von Gregorius überein[4]), nach welchem Christus, den er primam et puram creaturam nennt, von Gott geschaffen, also geringer als Gott ist.

Sie verwarfen die römische Kirche und alle Kirchenlehrer[5]).

Diese häretischen Ansichten suchten sie möglichst zu verbreiten, und stützten sich auf das Alte sowohl als auf das Neue Testament, um ihre Behauptungen zu erweisen. Gerade hier-

Rer. Ital. V. f. 513. Ex cujus excommunicationis radice circumcisi Christum filium Virginis ignorant, et maxima pars Quiritum et Longobardorum auctorem divinae et humanae legis minime amant.

1) Auch Neander ist dieser Ansicht wenigstens nicht ganz abgeneigt. Vergl. a. a. O. V. 2. S. 796. 797.

2) *d'Achery* a. a. O. I. f. 211. In primis enim dicunt quod Mosaica lex sit ad litteram observanda, et quod Sabbatum et Circumcisio et aliae legales observantiae adhuc habere statum debeant. *Muratori* a. a. O. f. 152 ... Vetus testamentum esse observandum in solennibus et in Circumcisione, et in ciborum perceptione, et in aliis fere omnibus, exceptis in sacrificiis.

3) *d'Achery* a. a. O. I. f. 211. Dicunt etiam quod Christus Dei Filius, non sit aequalis Patri, et quod Pater et Filius et Spiritus sanctus, istae tres Personae non sint unus Deus et una substantia.

4) Bei *Muratori* a. a. O. V. f. 152. Dicunt enim, Christum esse primam et puram creaturam.

5) *d'Achery* a. a. O. I. f. 211 ... omnes Ecclesiae Doctores, et universaliter totam Ecclesiam Romanam judicant et condemnant.

Digitized by Google

aus, daß sie das ganze Neue Testament annahmen, ergibt sich übrigens auch ein Grund weiter, warum an Fortpflanzung einer rein ebionitischen Sekte bei den Pasagiern nicht gedacht werden darf.

Bei den spärlichen Nachrichten über die Pasagier wird es doppelt Entschuldigung finden, wenn wir die gegen sie vorhandene Polemik der Darstellung ihrer Lehre anreihen.

Sie gründete sich hauptsächlich auf Beweise aus der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, theilweise auch auf Citate aus Isidorus.

Gegen die Beobachtung des mosaischen Gesetzes und zum Erweise dafür, daß es geistlich zu halten sei[1]), wurden die Stellen Matth. 7, 12. Luk. 16, 16. Röm. 6, 14. 7, 1 ff. 10, 3. 4. 13, 8. 2 Kor. 5, 17. 3, 6. Gal. 3, 19. 24. 5, 14. 18. 1 Tim. 1, 8 ff. Hebr. 7, 12. 18. 8, 8 ff. 13. angeführt.

Die Aufhebung der buchstäblichen Erfüllung des Sabbathgesetzes suchte man zu erweisen aus Joh. 5, 10 ff. Kol. 2, 16. 2 Mos. 16, 4. [Itaque dicit, ut tentem eos, ut appareat non fuisse praeceptum propter justificationem, sed propter tentationem. Hinc est quod per Ezechielem Prophetam loquitur, dicens: Dedi eis praecepta non bona, id est, quae carnaliter observata suos observatores non servant. Utique quaedam carnali populo carnaliter agenda permissa sunt, quae tamen veniente Evangelio cessaverunt, sicut per Prophetam dicit: Cessare faciam omne gaudium ejus et Sabbata ejus.]

Diejenigen Stellen, auf welche die Vertheidiger des Sabbathgesetzes sich beriefen, wurden allegorisch zu erklären versucht, z. B. 2 Mos. 20, 8 ff. [In opere enim sex dierum sex millia annorum demonstrabant. Mille enim anni apud Deum unius diei spatio comparantur, sicut Propheta testatur: Quoniam mille anni

1) *d'Achery* a. a. O. I. f. 212 f.

ante oculos tuos tamquam dies una[1]).] Jer. 17, 21. [Audi ergo ejusdem prophetiae mysterium. Pondera portans in Sabbato, qui credens in Christo, non desinit a peccato; ipse enim est requies animarum, sicut iste dicit: Discite a me quia mitis sum et humilis corde, et invenietis requiem animabus vestris.] 4 Mos. 15, 32—36. [Intelligant quod haec omnia in figura accidebant illis, scripta sunt enim ad correptionem nostram. Ille enim pristinus carnalisque, qui dicit Sabbatum violari usque dum ligna colligent, propter quod [qui] est punitus, formam insinuat ejus, qui cum carnali opere in die judicii fuerit inventus, pellendus est ab omnibus Angelis, et statim morte novissima puniendus. Sic ergo quaecumque illis Judaeis per legem acciderint, formaliter intelligenda sunt.] Daß die Beschneidung geistlich, nicht buchstäblich zu beobachten sei, suchte man zu erweisen aus Röm. 2, 28. Gal. 5, 2. Kol. 2, 11[2]).

Daß Christus Gott und gleiches Wesens mit Gott ist, ergibt sich aus Joh. 1, 1. 5, 18. 14, 8. 9. 20, 28. 29. 21, 17.

---

1) *d'Achery* a. a. O. I. f. 212. Horum dierum Sabbatum, septimi millesimi anni tempus, ac requies futuri regni et saeculi est; ubi jam nulla erit opera rerum, sed requies sola Sanctorum. Est quippe aliud Sabbatum, de quo per Esaiam dicitur: Et erit quippe mensis ex mense Sabbatum. Mensis ex mense, id est, ex perfectione bonae operationis perfectum gaudium aeternae vitae. Et erit Sabbatum ex Sabbatis, quia qui hic cessaverit a perverso opere, illic quiescet in coelesti retributione.

2) Ueber den Zweck der Beschneidung wurde folgende Stelle des Isidorus angeführt: Accipe nunc primam causam circumcisionis. Quia enim secundum carnem erat Christus nasciturus . . . et ab Abraham usque ad Christum multa erant saecula futura; praevidens Deus genus Abrahae, ne reliquis gentibus misceretur . . populum Judaicum circumcisionis signo notavit . . . Denique per quadraginta annos in eremo nullus est circumcisus, ibi quippe sine alterius commixtione vivebant; at ubi Jordanis alveum populus Israëliticus transmeavit, signum circumcisionis futuro ex commixtione gentium praevidit errori. Quam rationaliter custodiendam esse credimus, quousque nasceretur Christus . . . quod non jam per circumcisionem carnis, sed per amputationem vitiorum mundaret corda omnium gentium. (5 Mos. 30, 6. Jes. 43, 18.) Et bene cultris lapideis circumcisio fiebat, secunda namque fiet petra, quae Christus est, per quem spiritali circumcisione credentes purgantur ab omnibus illecebris vitiorum.

Digitized by Google

Offenb. 1, 6. 17. Für die (ewige) Zeugung Christi wurde angeführt Ps. 45, 1. (Eructavit cor meum verbum bonum.) 2, 7. 11. Dan. 3, 25. [Si objicitur quod in Daniele Filius Dei superius etiam Angelus nominatur, assentio: nam et Christus Dei Filius Angelus dicitur . . . Christus in eo quod a Patre genitus est, Filius Dei vocatur: in eo quod a Patre missus ad annuntiandum patribus legitur, Angelus annuntiatur.] Jes. 66, 6. 7. [Antequam Christum Virgo parturiret in carne, genuit Filium in deitate, sicut scriptum est de eo Mich. 5, 1. Ps. 72, 17.] Sprüch. 8, 24 ff. Hiob 28, 20. 21. [Id est, etiam ipsis Angelis incognita. Christus enim ex Patre ita emicuit, ut splendor a lumine, ut verbum ab ore, ut sapientia ex corde.]

Die Gottheit Christi wird ersehen aus Jes. 45, 14. 15. [In eo quod dicit, Tu es Deus, Patrem ostendit, in eo quod subjecit, In te est Deus, Filium declarat. Sed ut eundem Patrem et Filium unum Deum ostenderet, subjicit: Non est absque te Deus. Vere tu es Deus absconditus Deus Israël.] 40, 12. [In tribus quippe digitis Propheta trinam divinae omnipotentiae Personam, et unitatem quae una eademque in Trinitate est, in tribus digitis declaravit.] Bar. 3, 36—38[1]).

Auch der heilige Geist ist Gott und eines Wesens mit Vater und Sohn; es ist Ein allmächtiger Gott, nicht drei Götter.

Dieser Satz wurde zu beweisen gesucht durch Joh. 4, 24. Hiob 33, 4. 6. Ps. 33, 6. 1 Mos. 1, 26. (pluralitas personarum.) Jes. 40, 12. 1 Joh. 5, 6.

Es wird sich später zeigen, daß gegen die Juden im Ganzen

1) *d'Achery* a. a. O. I. f. 214. Sed hinc non putant Christum esse Deum, eo quod audierint in monte Sinai vocem Domini intonantis: Audi, inquit, Israël, Deus unus est Dominus Deus tuus . . Dum ergo legunt hoc perfidi et errore coecati, Christum Deum esse non credunt. Agnoscant ergo proinde illis eo tempore haec praedicta fuisse, ne forte ab unitate fidei recedentes in multos fictos Deos transirent, atque idola gentilitatis colerent, quod et fecerunt.

Digitized by Google

dieselben Gründe, wie gegen diese judaisirende Sekte der Pasagier vorgebracht wurden.

Es ist schon oben kurz berührt worden, daß sich die selbstständige Bildung einer judaisirenden Sekte inmitten der Kirche gar wohl erklären lasse.

Vor Allem darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die katholische Kirche wie viele heidnische, so auch manche jüdische Elemente aufgenommen hatte. Die ganze so wichtige Lehre vom Sacerdotium basirte großentheils auf dem Alten Testament, der ganze Cultus der Kirche war alttestamentlich, und selbst in Fällen, in welchen Beweise aus dem Neuen Testament hätten beigebracht werden können, mußte das Alte Testament, freilich bei gar ungesunder, oft geschmackloser Interpretationsweise dienen. Wie gegen solchen Unfug auf der einen Seite manche häretische Partheien das Alte Testament ganz über Bord warfen und das specifisch Christliche im Neuen Testament in Gegensatz stellten zum Alten Testament — dieser Grund war wohl einer der vielen, die hier zusammenwirkten — so konnten andere Partheien, denen die gewöhnliche Anschauungs- und Auffassungsweise nicht genügte, in consequenter Fortentwicklung des in der Kirche und der kirchlichen Theologie enthaltenen jüdischen Elementes ganz leicht auf Ansichten, wie die oben dargestellten der Pasagier, geleitet werden[1]). Es wird kaum verlangt werden, Beweise für die aufgestellte Behauptung vorzubringen. Es ist dieselbe so allgemein anerkannt und es liegt schon in den beiden ersten Bänden in dieser Beziehung so viel Material vor, daß hievon füglich abgestanden werden kann. Es möge daher an einem einzigen, übrigens nicht einmal dem stärksten Beispiel

1) Die Geschichte der Kirche bietet uns Belege genug dar. Wir verweisen statt aller übrigen auf eines, die englisch-bischöfliche Kirche und die ihr anhängenden katholisirenden Elemente, mit den zahlreichen Dissenters auf der einen und dem Puseyismus auf der andern Seite.

Digitized by Google

genügen. In der Widerlegung der Ketzer in Arras (1025) durch den Bischof Gerhard[1]) werden die meisten streitigen Punkte[2]), z. B. de sacro Altaris, de Thymiamate, de signis[3]), de sacris ordinibus[4]), de Sepultura[5]), de psallendi officio[6]), de ordinibus ecclesiastici regiminis und andere vorzugsweise durch Stellen des Alten Testaments zu erhärten gesucht.

Für's Zweite ist es beglaubigte Thatsache, daß, veranlaßt durch die Bekehrungsanstalten und die Verfolgungen, eine große Anzahl Juden zum Christenthum übertraten.

Ueber beide Punkte ist Einiges beizubringen.

Es gab nicht nur, wie z. B. in England, förmliche Bekehrungsanstalten, Convertitenhäuser, sowohl von Privaten als von den Fürsten gegründet zur Aufnahme und Verköstigung aller Bekehrten und zu Bekehrenden, die daselbst Schutz, vielleicht auch Beschäftigung finden sollten[7]), sondern es wurde

---

1) Vergl. Band I. S. 39 ff.

2) Vergl. *d'Achery*, Spicileg. I. f. 607 ff.

3) a. a. O. f. 615. Signorum quoque usus a veteri Testamento sumptus est.

4) a. a. O. f. 616. Cui vero otium fuerit vetus Testamentum revolvere, inveniet ab eo hos sumsisse exordium, nec minus etiam eos qui supersunt, i. e. Levitas et Sacerdotes . . . Presbyterorum ordo quoque exordium sumsit a filiis Aaron . . Denique pontificalis Sacerdotii Ordo initium sumsit ab Aaron, sicut dicit Isidorus . . . f. 617. Quod autem per manus impositionem a praecessoribus Dei Sacerdotibus Episcopi ordinantur, antiqua institutio est. Sic enim Patriarcha Isaac manum super caput Jacob imponens benedixit ei . . .

5) a. a. O. f. 617 . . . Quod si Abraham sepulcrum sibi pretio coëmisset, cum gratis posset habere, cur non potius et nos in sepulturis nostris s. Ecclesiam quolibet munere donabimus.

6) a. a. O. f. 621 . . . Sumsit ergo hanc modulandi formam ordo Ecclesiasticus, non ex ludicris aut jocularibus insectationibus, sed ex veteris et novi Testamenti Patribus, sicut de David in libro Regnorum legimus.

7) Matth. Par. f. 332 ad ann. 1233 . . . Ad quam domum confugientes Judaei conversi, relicta Judaismi coecitate, sub quadam honesta vivendi regula, certum haberent in vita sua domicilium, tutum refugium, et sufficiens vitae sustentamentum, sine servili labore et foenoris emolumento. Unde factum est, quod in brevi congregatus est ibidem numerus conversorum copiosus, et ibi-

Digitized by Google

auch durch Unterredungen und Disputationen[1]), durch Predigten[2]), sowie durch schriftliche Widerlegungen[3]) die Bekehrung der Juden zum Christenthum zu bewirken versucht.

---

dem baptizati et Christianorum lege instructi, vivunt laudabiliter; perito rectore ad hoc specialiter deputato gubernati. f. 567. Vergl. J. M. Jost, Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer bis auf unsere Tage, nach den Quellen bearbeitet. (Berlin 1827. 8.) VII. S. 141. 147. 169 u. f.

1) Man denke z. B. an die Disputation in Tortosa 1413. Jost a. a. O. VII. S. 58 f. Vergl. auch Neander a. a. O. V. 1. S. 99. Zunz a. a. O. l. S. 181. Uebrigens wurde von einsichtsvolleren Christen auf diese Disputationen weniger gehalten. Vergl. z. B. *Petr. Bles.* contr. perf. Jud. in Max. Bibl. XXIV. f. 1189 . . . Noli ergo cum Judaeo, vel haeretico disputare . . . Si enim in theatrum pugnae vulgaris solus et inermis introeas, imminet tibi periculum si succumbas. Si autem viceris inimicum Crucis Christi, non ideo convertetur ad eos, sed eo ipso pertinacior subterfugia captabit, depravabit Scripturas, nolet intelligere ut bene agat, quia in malevolum animum sapientia non intrabit . . . Mihi consiliosius videretur fidei nostrae, ad tempus dissimulare injuriam, quam cum populo durae cervicis atque pertinacis, vere bestiale certamen inire, et citra omnem spem futuri proventus, mittere se in animae fideique discrimen. — Manchmal soll es bei diesen Bekehrungen sehr wunderbar zugegangen seyn; vergl. z. B. die ganz im Geschmack der damaligen Zeit erzählte Begebenheit in *Nicol. Triv.* Chron. ad ann. MCCL. bei *d'Achery*, Spicil. III. f. 194.

2) Annal. Dominic. Colmar. bei *Urstisius* a. a. O. II. S. 15. Eodem tempore (MCCLXXIX) papalis litera venit in Columbariam in qua continebatur, quod deberet perfidis Judaeis, Prior provincialis Teutoniae cum fratribus suis, fidem Catholicam fideliter praedicare.

3) Die Polemik der Kirche gegen die Juden soll später in's Auge gefaßt werden. Die Literatur des Mittelalters ist an solchen polemischen Schriften reich. Vergl. z. B. *Martene*, Thes. V. Admonitio praevia in Tract. Anon. adv. Jud. f. 1507. 1508. Sed cum saeculo praesertim XII. christianis essent infensi, per plures eo tempore Scriptores, eosque omnino insignes calamum adversus eos exacuere necessarium fuit. Hinc elegantes Gilberti Westmonasteriensis, Ruperti Tuitiensis [von Deutz] Petri Venerabilis Cluniacensis, Guiberti de Novigento [von Nogent sous Coucy] abbatum, et Petri Blesensis archidiaconi Bathoniensis ea de re lucubrationes. Hieher gehören besonders auch die polemischen Schriften einer großen Anzahl von Mitgliedern des Ordens der Dominikaner, nämlich von Alphonsus Bonihominis, Antonius Stabili, Augustinus Justiniani, Cyprianus Benetus, Franciscus Donatus, Gaspar Fayot, Gratiadei Aesculanus, Johannes Baptista Theatinus, Johannes Lopez primus, Johannes de Turrecremata, Johannes a Sancta Maria, Josephus Maria Ciantes, Lauterius de Batineis, Melchior Cano, Nicolaus Mosticensis, Paulus Christiani, Petrus de Janua, Petrus Niger, Petrus de Pennis, Petrus Pichius, Raimundus Martin, Sixtus Medices, Theobaldus de Saxonia, Thomas Campanella. Vergl.

Digitized by Google

Wenn gleich diese Versuche in der Regel mit geringerem Erfolge begleitet waren, so wurden doch wenigstens einzelne, zum Theil oft gerade wichtige Bekehrungen zu Stande gebracht[1]).

Zu den friedlichen Bekehrungsversuchen gehörten auch die Bestechungen. Wenigstens arbeitete die Kirche darauf hin, die äußerliche Lage der Proselyten zu verbessern und für ihren und der Ihrigen Unterhalt zu sorgen[2]), wenn gleich von weltlicher Seite oft ein ganz entgegengesetztes Verfahren befolgt und den neu Getauften das Vermögen abgenommen wurde[3]), ein Gebrauch, welchen die Päpste aus allen Kräften bekämpften[4]).

Als das wirksamste Mittel zu einer selbst oft massenhaften Bekehrung der Juden zum Christenthum erwies sich der Zwang, der in den Zeiten der heftigen Verfolgungen vielfach in Anwendung gebracht wurde. Es muß aber sogleich bemerkt werden, daß der Bekehrungseifer nicht immer das einzige, ja oft nur ein sehr untergeordnetes Motiv bei diesen Verfolgungen bildete, daß noch viel öfter die schmutzigste, leider nur zu offen an den Tag gelegte Habsucht bei Völkern und Fürsten[5]), verbunden mit den ungeläuterten Vorstellungen

---

die nähere Angabe der Schriften in *Echard*, Scriptores Ordinis Praedicatorum. Leider sind uns die polemischen Schriften der Juden aus dieser Zeit nicht so zugänglich. Vergl. Literaturblatt des Orients. 1845. Nro. 26. S. 404.

1) Hieher gehört z. B. der nachherige Prämonstratenserмönch Hermann aus Köln. Vergl. die ausführliche Erzählung bei Neander a. a. O. V. 2. S. 101—104. Die Missionen unter den Juden ragten aus der alten Zeit in das Mittelalter herein, waren aber freilich nicht immer friedlicher Natur. Schleiermacher, sämmtliche Werke. (Berlin 1840. 8.) XI. S. 367.

2) Dieß läßt sich aus zahlreichen Synodalbeschlüssen und päpstlichen Schreiben beweisen, worüber später ausführlicher gehandelt werden wird. Vergl. auch die Ansicht schon Gregor's des Ersten. Jost a. a. O. V. S. 101 ff. VI. S. 285.

3) Vergl. z. B. Jost a. a. O. VII. S. 49. 140.

4) Manche traten auch, um Strafen zu entgehen, zum Christenthum über. Vergl. z. B. Math. Paris. f. 842. ad ann. 1259.

5) Ueber das habsüchtige Verfahren von Seiten der Christen, den Juden gegenüber, legt die Geschichte unwiderlegliche Zeugnisse ab. Vergl. Matth.

Digitized by Google

einer vielfach finſtern Zeit[1]), der Hebel war, der ſolche rohe Grauſamkeit, ſolchen blutigen Haß in Bewegung ſetzte. Dieß war der Fall bei der zur Zeit des erſten Kreuzzugs (1096) an-

---

Par. f. 192. ad ann. 1209 . . . capti sunt Judaei per totam Angliam utriusque sexus et incarcerati, poenisque gravissimis afflicti, ut de pecunia sua Regis facerent voluntatem. Quorum quidam graviter torti, dederunt omnia quae habebant: et plura promittebant, ut sic possent evadere tot genera tormentorum. f. 307. ad ann. 1230. f. 776. ad ann. 1255. Anonym. bei *Bouquet* XII. f. 266. Iste Ludovicus Francorum Rex piissimus (VII), ecclesiae rector et protector exstitit: in hoc tamen graviter Deum offendit, quod in regno suo Judaeos ultra modum sublimavit, et eis multa privilegia Deo et sibi et regno contraria, immoderata deceptus cupiditate, concessit. Radulphus de Diceto Imag. Histor. ad ann. 1180. bei *Bouquet* a. a. O. XIII. f. 204. Mandato Philippi (Augusti) Regis Francorum, Judaei, quocunque loco per Franciam domicilium contraxissent, dum sabbatizarent et in nullo regem offenderent, XV. [XIV] Kal. Februarii (18. Jan.) sunt artae mancipati custodiae; sed tandem XV millia marcarum fisco solventes, quasi beneficio restitutionis in integrum respirarunt. *Cranz*, Metropolis (Col. 1596. 8.) S. 537. Reversus autem [es iſt von dem Erzbiſchof Rupert von Magdeburg die Rede], cum ingentem impendisset pecuniam, Judaeosque cerneret per Magdeburgum et Hallensem civitatem opibus florescere ex usuris et iniquitate, inventa causa, quae illi ad canes illos deesse non potuit, omnes captos insigni aere multavit. 100 millia feruntur intulisse aerario ejus, absque auro et argento quod in vestibus et poculis erat, quod etiam spoliantium violentiae subjacuit. Hallenses se pro Judaeis opposuere pontifici, ut quos illi securos esse jussissent, non paterentur in sua civitate spoliari. Obsedit eam urbem, et malis adegit, ut cogerentur illi Judaeos promittere: data etiam pro contumacia et rebellione sua non mediocri pecunia. Ita de iniquo Judaeorum mammone locupletatur, ut impleatur verbum evangelicum: Habenti fidem dabitur: non habenti, quod habet, auferetur. [Von demſelben die Nachrichten aus Rigordus in den Beilagen.] Chron. Sinon. IV. cap. 32. bei *d'Achery*, Spicil. II. f. 642. 643. Ep. Innoc. III. bei *Baluz* a. a. O. X. ep. 190. Verum quidam nobiles et potentes ac eorum ministri attendentes ad munera Judaeorum, quae ipsorum corda subvertunt, quosdam fidelium . . . . contumeliis afficere praesumpserunt u. ſ. w. Hiezu ließen ſich noch zahlreiche Belege beibringen.

1) Vergl. über die Urſachen des tiefen Verfalls der Juden und die ſchmähliche Behandlung, der ſie ausgeſetzt waren, die ausführliche Auseinanderſetzung bei Joſt a. a. O. VI. S. 219—230. Vergl. ferner Della oeconomia politica del medio evo del cavaliere Luigi *Cibrario*. (3 Vol. ed. 2. Torin. 1842. 8.) I. S. 266 . . . Quest' era in parte frutto del fanatismo, e della barbarie de' tempi e dell' avidità fiscale; in parte effetto della intoleranza naturale della religione ebrea, aggravata dalle antisociali superstizioni del Talmud . . . S. 267.

Digitized by Google

geregten großen und weitverzweigten Judenverfolgung[1]), während welcher viele Juden zum Christenthum übertraten, um sich vor den Verfolgungen zu schützen. Auch hier, wie bei so vielen andern Gelegenheiten, ersieht man, wie die Kirche und ihre Diener vorzugsweise sich der Verfolgten annahmen und dadurch gewiß auch manches Herz für die Kirche günstig stimmten.[2]) Auch bei der Verfolgung während des Kreuzzugs im Jahr 1146 rettete hauptsächlich der Hauptbeförderer desselben, Bernhard, Abt von Clairvaux [Pejus judaizare dolemus Christianos foeneratores, si tamen Christianos, et non magis baptizatos Judaeos convenit appellare.], die Juden vor gänzlichem Untergang, welcher ihnen durch die aufreizenden Bemühungen eines Mönches Radulph oder

1) Bertold. Const. ad Herm. App. bei *Urstisius* (Francf. 1585. fol.) I. f. 375. Hoc anno in quibusdam civitatibus Judaei magna caede trucidati sunt, ab his qui Hierosolymam petierunt, ita dico, ut apud Spiram fugientes in palatium regis et episcopi, etiam repugnando vix se defenderent, eodem Episcopo Johanne illis auxiliante. Qui etiam postea ab hoc ira commotus et pecunia Judaeorum conductus, quosdam fecit obtruncari Christianos. Item apud Wormatiam Judaei persequentes fugiendo Christianos ad episcopum properabant, qui cum non aliter illis salutem nisi baptizarentur, promitteret, inducias colloquii rogaverunt. Et eadem hora episcopi cubiculum intrantes, nostris foras expectantibus, quid responsuri essent, diabolo et propria duritia persuadente, se ipsos interfecerunt. — Hugonis Flaviniac. Chron. Virdun. ad ann. 1095. bei *Bouquet* XIII. f. 623. Judaeorum quoque exterminium ipso anno multis in locis factum est a viris Hierosolymitanis. Quod certe mirum videri potest, quod una die pluribus in locis uno spiritus fervore exterminatio illa facta est, quamquam a multis improbetur factum et religioni adversari judicetur. Scimus tamen quia non potuit immutari quin fieret, cum multi Sacerdotes data excommunicationis sententia, multi Principes terroris comminationis id perturbare conati sunt. — Chr. Lehmann, Chronika der freien Reichsstadt Speier. (Frankfurt 1662. 4.) S. 472. 473. Vergl. H. *Adams.* (The history of the Jews from the destruction of Jerusalem to the present time. London 1818. 8. Eine deutsche Uebersetzung erschien Leipzig 1819. 8.) S. 190 ff. Jost a. a. O. VII. S. 230—235.

2) Auch dieser Zug ist ein neuer Beweis des in so mancher Hinsicht wohlthätigen Einflusses der Kirche und des Papstthums im Mittelalter. Gewiß nicht unwahr ist folgende Bemerkung *Cibrario's* a. a. O. I. S. 279. Eccessiva senza dubbio fu l'influenza politica che esercitarono i pontefici ne' tempi di mezzo, ma questa influenza al postutto, se offese talvolta le sacre raggioni della sovranità, fu benefica e civilizzatrice pe' popoli . . . . .

Digitized by Google

Rudolph bereitet wurde[1]). Bedeutender noch und mit grauſamerer Behandlung verknüpft als die Vorkehrungen in Frankreich unter Philipp II., Auguſt, am Ende des zwölften Jahrhunderts[2]), oder die Vertreibung aus England im Jahre 1290 und 1291[3]) war die Verfolgung in England 1190[4]) und die durch einen

1) Ott. Frising. de Gestis Frid. I. Imp. bei *Urstisius* a. a. O. I. f. 428. 429. Inter haec Rudolphus monachus, vir quidem religionis habitum habens, religionisque severitatem solerter imitans, sed literarum notitia sobrie imbutus, eas partes Galliae quae Rhenum attingunt, ingreditur, multaque populorum millia ex Agrippina, Moguntia, Vormacia, Spira, Argentina, aliisque vicinis civitatibus, oppidis seu vicis, ad accipiendam crucem accendit. Hoc tamen doctrinae suae non vigilanter interserens, quod Judaei in civitatibus oppidisque passim manentes, tanquam Christianae religionis hostes trucidarentur. Quod doctrinae semen in multis Galliae Germaniaeque civitatibus vel oppidis tam firmiter radicem figens germinavit, ut plurimis ex Judaeis hac tumultuosa seditione necatis, multi sub principis Romanorum alas tuitionis causa confugerent. Unde factum est, ut non pauci ex ipsis hujusmodi immanitatem fugientes, in oppido principis, quod Noricum, seu Norenberg, appellatur, aliisque municipiis ejus ad conservandam vitam se reciperent. At praefatus Claravallensis Abbas hujusmodi doctrinam praecavendam docens, ad Galliae Germaniaeque populos nuncios, seu literas destinavit, in quibus ex auctoritate sacrae paginae luculenter ostendit Judaeos ob scelerum suorum excessus, non occidendos, sed dispergendos fore. Lehmann a. a. O. S. 496. *Adams* a. a. O. S. 206. Strobel, Geſchichte des Elſaßes. I. S. 397. Joſt a. a. O. VI. S. 264. VII. S. 237. 238. Literaturblatt des Orients. 1845. Nro. 47. S. 737 ff.

2) Vergl. die Beilagen und Joſt a. a. O. VI. S. 261 ff. 267 ff. *Adams* a. a. O. S. 236 ff. Die Nachweiſe über die verſchiedenen Verfolgungen in Frankreich gehören in eine Geſchichte der Juden. Vergl. übrigens Joſt a. a. O. VI. S. 261—343. VII S. 1—49.

3) *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 1079. Nicol. Triv. bei *d'Achery* III. f. 211. Annal. Dom. Colm. bei *Urstis*. II. f. 25. *Adams* a. a. O. S. 295. Joſt a. a. O. VII. S. 170. 171.

4) Radulfi de Diceto Imag. Histor. ad ann. 1190 bei *Bouquet* XVII. f. 636. Multi per Angliam tendere Jerosolymam properantes, prius in Judaeos insurgere decreverunt quam invaderent Sarracenos. Igitur, VIII idus Februarii, Judaei, quotquot inventi sunt in domibus propriis, apud Norwicum trucidati sunt; aliqui refugium habuerunt in castellum. Nouis Martii, tempore scilicet nundinarum, apud Stanford occisi sunt multi. XVII Kal. aprilis, apud Eboracum, sicut dicitur, fere quingenti neci traditi sunt, multis sese vulneribus appetentes: malebant enim a propria gente percuti, quam manibus incircumcisorum perire. XV Kal. aprilis, scilicet in Ramis-palmarum, sicut dicitur, LVII jugulati sunt apud Sanctum-Eadmundum. Ubicumque reperti sunt

Digitized by Google

fränkischen Landmann, Namens Rindfleisch, in Nürnberg und andern Orten 1298 veranlaßte, von Jakobi bis Matthäus dauernde Verfolgung der Juden, in der Viele um's Leben kamen, Andere nur durch große Geldsummen sich retten konnten[1]). Die bedeu-

Judaei, manibus peregrinorum percussi sunt, nisi qui municipalium eruebantur auxilio. Nece Judaeorum tam funestam, tam exitialem, viris prudentibus placuisse credendum non est, cum Davidicum illud auribus nostris frequenter occurrat, Ne occidas eos. Matth. Par. a. a. O. f. 131. ad ann. 1190. Chron. Nicol. Triv. (in *d'Achery*, Spicil. III. f. 167. Jost a. a. O. VII. S. 119—126. *Cibrario* a. a. O. I. S. 265.

1) Histor. Australis bei *Freher* (German. Rer. Script. Francof. 1600. fol.) I. f. 341. Eodem tempore consurrexit quidam humilis rusticus, dictus Rintfleisch, dicens divinitus se recepisse, ut omnes Judaeos debeat trucidare et delere. Et quidem mirabiliter elatus Judaeos persequitur et condemnat. Nam et Nurenbergae consentientibus civibus, omnes Judaeos una cum urbe ibidem succendit, et peremit. Quem Rex Albertus post magnam persecutionem Judaeorum factam depulit, cives vero Nurenbergenses qui consenserant, in magna parte pecuniae punivit. Annal. H. Steronis Altahens. ebendaf. f. 402. 403. Exorta est fama quaedam de Judaeis, quod Corpus Dominicum in mortario contuderint, et sanguis in multa quantitate emanaverit, qui postea a Judaeis non poterat occultari, et ob hoc omnes Judaei in Herbipoli, Nurabergh, Rotenburg, et etiam per totam Franconiam per insultum populi, et quosdam qui se in magna multitudine collegerant, et quendam qui Rintflaisch dicebatur (quem pro principe elegerant), volentium vindicare tam recentem injuriam Salvatoris incendio sunt cremati. Et adeo valida fuit eorum persequutio, quod etiam castrum regale in Nuraberch, castrum prope Novum Forum, ut de aliis oppidis Franconiae taceam, in quibus se Judaei cum armis defensionis conjunctis Christianis non paucis receperant, sint in brevi diei spatio expugnata, et tam ipsa castra, quam Judaei et Christiani ibidem incendio perierint: quod et dirum est dictu, licet durius sit factu. Judaei seniores timentes, ne pueri et foeminae Baptisma, ut ignem evaderent, peterent, eos propriis manibus ante se ignibus subjecerunt, et ipsimet postmodum insilierunt in ignem. Arma etiam et pecuniam, ne Christianis caderent, prius quam se ipsos flammarum voragini tradiderunt. Et apud Bubenberg, et etiam Enberch contigit illud idem. Cives vero Ratisponenses suam volentes honorare civitatem, ipsos Judaeos aliter quam judicio occidi et destrui vetuerunt, dicentes quod voluntati Dei in Judaeorum interfectione nollent resistere: sed expectare donec de hoc, quod haec vindicta esset a Domino, eis fieret major fides: et sic Judaei Ratisponae licet cum magna difficultate usque hodie incendium evaserunt. Jost a. a. O. VII. S. 254 ff. Closener nennt (Straßburgische Chronik, Stuttgart 1842. 8.) den Rindfleisch einen Edelmann. Ihm folgt auch Jost und Böhmer (Regesten von 1244—1313. Stuttgart 1826. 4. S. 371). Von einem Versuch gegen die Juden in Colmar, ebenfalls von zwei Edelleuten (1337), spricht Closener an demselben Orte.

Digitized by Google

tendste Verfolgung sowohl in Beziehung auf die Behandlung der Juden als ihre Ausdehnung war wohl die im Jahre 1348 und den folgenden von der Schweiz aus über den Elsaß und von da durch Süddeutschland und Franken, nördlich nach den slavischen Gebieten, besonders an den Städten am Rhein, in Basel, Straßburg, Speier und andern Orten. Es wurde ihnen, wie in Frankreich[1]), vorgeworfen, sie haben die damals grassi-

1) Alberti Argent. Chron. bei *Urstisius* a. a. O. II. f. 147 f. . . . Et infamati sunt Judaei, quod hujusmodi Pestilentiam fecerint, vel auxerint, fontibus et puteis injecto veneno, et cremati sunt a mari usque ad Alemanniam, praeterquam Avenione, ubi eos papa Clemens VI. defendit. Post haec tortis quibusdam in Berna, in comitatu Friburgensi et alibi, et reperto in Zofingen veneno, extinctisque Judaeis in pluribus locis, scriptoque de hoc consulibus Basiliensis, Friburgensis et Argentinensis civitatum, majoribusque ad defensionem intendentibus Judaeorum, ac quibusdam etiam nobilibus Basileae, ob quandam injuriam Judaeis illatam ad longum tempus bannitis: ecce irruit populus cum Baneriis ad Palatium Consulum. Quibus territis, et quaerente Magistro, quid vellent? responderunt, se nolle redire, nisi bannitis reversis: pro quibus illico est transmissum, Consulibus non audentibus egredi, quousque banniti venirent. Adjecitque populus, se nolle quod inibi amplius remanerent Judaei. Et juratum est per consules et populum, quod in CC annis ibi nunquam Judaei residerent. Conveneruntque pluries nuntii meliores earundem trium civitatum, quibus cordi erat retentio Judaeorum, sed populi timuerunt clamorem. Capti sunt autem undique Judaei in partibus illis. Indictus est autem terminus in Bennefelt Alsatiae, ubi convenerunt Episcopus, Domini et Barones et nuntii comitum, nuntiis Argentinensibus dicentibus, se nil mali scire de Judaeis suis: quaesitum est ab eis, cur urnae de eorum puteis fuerint sublatae; omnis enim populus clamabat contra eos. Convenerunt autem episcopus Argentinensis, Domini Alsatiae, et civitates Imperii, de non habendis Judaeis, et sic modo in uno loco, et postea in alio sunt cremati. Alicubi autem sunt expulsi: quos vulgus apprehendens, hos cremavit, alios interfecit, alios in paludibus suffocavit. Cremati sunt igitur absque sententia, ad clamorem populi, omnes Judaei Basilienses, in una insula Rheni, in domo nova eis facta, feria sexta ante Hilarii, anno Dom. 1249, et sequenti feria sexta in Friburgo, duodecim ditioribus retentis, ut per illos possent eorum debitores artare. Spirae autem Judaei in domibus suis congregati, se ipsos combusserunt, aliqui per populum interfecti fuerunt . . et in plateis mortui jacuerunt: aliqui etiam effugerunt cremationem, qui reservabantur et baptisabantur. Populus etiam Spirensis, timens aërem infici ex foetore cadaverum in plateis jacentium, etiamsi comburentur, fecerunt eadem cadavera in vasis vacuis vinosis includi, et in Rhenum deduci. Consules etiam civitatis edictum fecerunt publicum, ne quis de populo domos Judaeorum ingrederetur, et vicos

Digitized by Google

rende Pest durch Vergiftung der Brunnen bewirkt; in vielen Orten wurden Tausende zum Theil unter den entsetzlichsten

---

Judaeorum firmarunt, ne quis introire posset, et totum thesaurum per Judaeos absconditum quaesierunt, et repertum conservarunt: ferebatur enim magnum thesaurum in auro et argento se invenisse. Wormatienses etiam Judaei, ut Spirenses, Oppenheimenses et Muguntini, se ipsos combusserunt. Quidam etiam inventi sunt, quasi omnia maleficiorum genera commisisse, sed in Hispania habito per eos dudum consilio, de beneficiis convenisse: item de multorum puerorum nece, de falsis litteris, de corruptione monetarum, furtis, et aliis multis, in quibus offendebant Altissimi majestatem. Aliqui etiam Argentinae ut sedarent clamorem populi, super rotis sunt positi statimque necati, ne super rotis viventes quid dicere possent; ex quo contra majores civitatis major suspicio est suborta. Fuerant autem quidam Judaei dicentes Argentinae ad domum unam super Bruscam ducti, quasi ut abduci possent, qui postea ducti sunt ad Coemiterium eorum, in domum combustioni paratam, et in ducendo per vulgum, vestibus sunt omnino nudati, in quibus magnus thesaurus florenorum est repertus, quem secum cum vestibus volebant comburi. Pauci autem defensi sunt in civitatibus baptismum eligentes, ut combustionem evaderent, et plures Judaeae pulchrae quasi invitae, multique pueri erepti, ab invitis sunt baptizati, multique prosilientes de igne et per plateas currentes sunt interfecti. Pluresque Duces et Barones et milites propria castra habentes suos tenuerunt, qui per Judaeos baptizatos et Christianos multa intoxicasse dicuntur, multique talium fatentes ea, postea sunt cremati. Pluresque Christiani torti fassi sunt, se recepta a Judaeis pecunia, et dictis quibusdam verbis super eos per Judaeos, promissoque per eos de intoxicando, in tantam pervenisse dementiam, quod libenter omnes Christicolas occidissent. Unde successive omnes quasi baptisati Judaei sunt cremati: quia fatebantur eos omnes culpabiles. Indignatae sunt autem civitates Alsatiae contra omnes tenentes in suis partibus Judaeos. Unde minister Ducum Austriae vix obtinuit, ne obsideretur, quod captis omnibus Judaeis Ducum in Ensisheim, nunciumi in Austriam destinaret. Rupertus etiam Dux Bavariae in oppido Heidelberg et aliis munitionibus, et Engelhardus de Hirtzenhorn (Hirschhorn) miles in oppido Semesheim Judaeos tenuerunt, qui de civitatibus Spirae et Wormatiae effugerant, propter quod contra ipsos mussitatio a Civitatibus fuit: quia magnam pecuniam ab eis habuerunt. Insultu quoque in eos facto in Franckfurt, post regis Caroli recessum, se et omnes domos suas, et sibi vicinas cremarunt. In fine autem Augusti, Moguntiae multis fidelibus se flagellantibus advenis, facto rumore ex abscissione unius bursae, et credente populo, quod rumor esset contra Judaeos, ecce omnis populus irruit in Judaeos et occisis multis Christianis per eos, videntes se non posse evadere, combusserunt domos suas, et se ipsos cum rebus in eisdem. Judaei autem omnium civitatum Imperialium et aliorum locorum, quia quondam Ludovicus Princeps, ipsis dum vixit, tamquam servis suis, satis fuerat favorabilis, et ergo ante crematiouem et ipsorum interemptionem mortuo Principe multum fuerant de nece sua dolorosi: quia

Digitized by Google

Qualen ermordet, Viele zum Chriſtenthum gezwungen und namentlich viele Kinder den Ihrigen entriſſen und durch die Taufe zu Chriſten gemacht.

Dieß letztere geſchah auch in Frankreich[1]), in ausgedehnterem Maaße aber beſonders in Spanien bis zu ihrer gänzlichen Vertreibung im Jahre 1492[2]).

Dieſe gezwungenen Juden[3]) nun, die theils um der

talem spem habuerunt, ex quo in tantum populus Israel crevit, quod de suo auxilio in brevi omnes Christicolas debebant occidisse. Civitates autem domorum Judaeorum interemptorum fractorum cum lapidibus super sepulcris constitutis, et Coemiteriorum suorum, et thesauro reperto, turres novas in suis civitatibus construxerunt ac cum lapidibus muros refecerunt, et thesauros repertos in usus Reipublicae converterunt. Facta sunt haec et multa alia de Judaeis, anno Domini MCCCXLIX dominica ante Valentini. De Rebus Gestis Bertoldi Episc. Argentin. ebend. II. f. 177. 178. Annal. Heinrici Rebdorf bei *Freher* a. a. O. I. f. 444. Chron. Hirsaug. Monast. (Basil. 1559. fol.) f. 291. Tribus hoc tempore (1349) plagis humanum genus in Germania maxime affligebatur, Pestilentia videlicet, quae infinita hominum millia in toto pene orbe prostravit, cujus calamitatis causa Judaeis fuit adscripta, quod fontes et aërem veneno infecissent. Unde persecutio in eos Christianorum gravissima fuit subsecuta. Nam in diversis mundi regionibus, cum haec in eos aestimatio Christianorum esset divulgata, alii miserabiliter fuerunt suffocati, alii praecipitati, alii submersi, alii capitibus truncati, alii combusti, alii gladiis et lanceis confossi, alii vario tormentorum genere interempti. Nonnulli vero eorum, cernentes in malo se positos, necatis primo liberis et uxoribus, ne in manus crudeliter saevientes Christianorum traderentur cruciandi, se cum domibus suis igne supposito incendentes voluntarie peremerunt. Haec in Judaeos persecutio anno praenotato incipiens, biennio duravit, et multa eorum millia in omnibus provinciis consumpsit.... Lehmann, a. a. O. S. 788. 789. Auch Closener erzählt von dieſem Juden-Martel a. a. O. S. 83. Vergl. Joſt a. a. O. VII. S. 260 ff.

1) Vergl. Joſt a. a. O. VII. S. 49 und ſonſt.

2) Joſt a. a. O. VII. S. 54 f. Zunz a. a. O. I. S. 525.

3) Vergl. noch einige Beiſpiele bei Rob. de Monte App. bei *Bouquet* a. a. O. XIII. f. 315. Rigord. ebendaſ. XVII. f. 9. Joſt a. a. O. VII. S. 92. 93. Mosheim a. a. O. II. S. 799. Neander a. a. O. V. 1. S. 91. Zunz a. a. O. I. S. 487. 590. Doch fand dieß auch bei ſolchen ſtatt, welche freiwillig zum Chriſtenthum übergetreten waren. Conc. Lat. IV. bei *Mansi* (Ampliss. Collect.) XXII. f. 1054. Can. LXX. Quidam, sicut accepimus, qui ad sacri undam baptismatis voluntarii accesserunt, veterem hominem omnino non exuunt, ut novum perfectius induant: cum prioris ritus reliquias retinentes, Christianae religionis decorem tali commixtione confundant.

Digitized by Google

Verfolgung zu entgehen, theils noch im Kindesalter getauft worden waren, und deren es in allen Ländern, in welchen die Juden ihre Wohnsitze aufgeschlagen hatten, gab, behielten nicht nur oft die Anhänglichkeit an ihre Religion überhaupt, sondern auch die Uebung vieler jüdischer Gebräuche und Ceremonien bei; sie wurden äußerlich und öffentlich Christen, blieben aber innerlich und im Geheimen Juden[1]). Dieß wird nicht nur durch die bekannte Beharrlichkeit und Anhänglichkeit der Juden[2]) an ihren väterlichen Glauben und ihre ältesten Institutionen wahrscheinlich, sondern es sprechen auch geschichtliche Zeugnisse dafür. Gegen die neuen Christen, d. h. die vom Judenthum zum Christenthum übergetretenen Juden, behielt man vielfältig und dazu nicht ohne Grund Mißtrauen[3]). Dieß war besonders in Spanien der Fall, wo gegen sie theilweise heftigere Verfolgungen ausbrachen, als gegen die Juden, und von der Inquisition besondere Kennzeichen aufgestellt wurden, um an ihnen die judaisirenden Christen zu erkennen[4]). Auch ergingen von den

---

Cum autem scriptum sit: Maledictus homo qui terram duabus viis ingreditur . . et indui vestis non debeat lino lanaque contexta: statuimus ut tales per praelatos ecclesiarum ab observantia veteris ritus omni modo compescantur u. s. w.

1) Einen auffallenden Beleg hiezu geben z. B. die Verfolgungen der Hugenotten in Frankreich in den ersten Jahren des achtzehnten Jahrhunderts und die gezwungenen Uebertritte einer großen Anzahl derselben zur katholischen Kirche. Vergl. z. B. Rambach, Schicksal der Protestanten in Frankreich, II. S. 416. 496. 556. 558 und oft.

2) Dr. Zunz (Zur Geschichte und Literatur. Berlin 1845. 8.) I. S. 178. 179. Die Stellung der Juden... erzeugte jenen Gegensatz von unveränderlicher Beharrlichkeit und ununterbrochener Veränderung. Vergl. S. 159. 179. *Depping*, les Juifs dans le moyen âge. (1834.)

3) Rabani Mauri liber de variis quaestionibus adversus Judaeos seu ceteros infideles, vel plerosque haereticos judaizantes bei *Martene*, Thes. V. f. 403 . . cum eisdem Judaeis infidelibus desipiunt, atque hoc modo utroque pede claudicantes, nec veri Christiani, nec in toto Judaei, sed potius malorum Christianorum atque Judaeorum deteriores. Joſt a. a. O. VII. S. 69 f. 94. 100. 101. 118.

4) Joſt a. a. O. VII. S. 75 ff. Die Kennzeichen waren folgende:

Digitized by Google

Synoden und Päpsten öfters Erlasse, daß kein Jude mit Gewalt zur Taufe gezwungen werden solle[2]).

---

1. Wenn ein Jude, der zur christlichen Religion übergetreten ist, überwiesen wird, daß er den Messias erwartet, und nach der Befreiung sich sehnt, die der Messias bringen solle; 2. daß er die jüdische Religion wieder angenommen hat; 3. daß er das Gesetz Mosis für seligmachend erklärt; 4. daß er den Sabbath hält, sich an demselben sauber kleidet, weiße Tischdecken auflegt, kein Feuer anzündet; 5. daß er das Fleisch von Unschlitt säubert, das Blut absondert, das Fleisch wascht, einzelne Theile wegschneidet; 6. daß er das Schlachtmesser fein abzieht und am Nagel probirt, ob es Scharten habe, und daß er das Blut unter gewissen Formeln mit Erde bedeckt; 7. daß er an christlichen Festtagen Fleisch genießt; 8. daß er den Versöhnungstag feiert, an demselben fastet, barfuß geht, betet, seine Bekannten um Verzeihung bittet, mittelst Auflegung der Hand seine Kinder segnet; 9. daß er den Festtag Esther's hält; 10. daß er am 9ten Ab die Zerstörung Jerusalems betrauert; 11. daß er Montags und Donnerstags fastet, oder erst nach dem Erscheinen der Sterne ißt, sich des Fleisches enthält, Abends die Nägel und Haare abschneidet, sie aufbewahrt oder verbrennt, beim Beten zur Mauer gekehrt ist, sich bückt und aufrichtet, vorher sich wascht, ein weißes Tuch um hat, Schnüre an sich trägt, die Arme mit ledernen Riemen umwindet; 12. daß er das Fest der ungesäuerten Brode feiert, und am Abend Petersilie, Salat oder sonstige Kräuter genießt; 13. daß er das am 14ten Tisri beginnende Laubhüttenfest feiert, Baumzweige windet, sich zu jüdischen Gastmählern begibt und Geschenke wechselt; 14. daß er das Weihefest vom 25sten Cislaw an feiert, und zwischen 1 bis 10 Uhr Lichter brennt, und beim Verlöschen hebräische Lieder singt; 15. daß er das jüdische Tischgebet spricht; 16. daß er nur Wein trinkt, der von Juden gefüllt ist; 17. daß er den Sabbathsegen am Weinbecher spricht; 18. daß er das Fleisch von Thieren genießt, die vom jüdischen Schlächter geschlachtet sind; 19. daß er nur solche Fleischsorten genießt, die den Juden erlaubt sind; 20. daß er hebräische Psalmen absingt, ohne sie mit dem Gloria Patri zu beschließen; 21. daß er 40 Tage nach der Niederkunft seiner Frau die Kirche nicht besucht hat; 22. daß er ein Kind beschnitten oder beschneiden lassen; 23. daß er demselben einen jüdischen Namen gegeben; 24. daß er den gesalbten Theil des Hauptes getaufter Kinder abwaschen lassen; 25. daß er sieben Tage nach der Geburt das Kind in ein Becken, worein Gold, Silber, Samen, Perlen, Korn, Gerste u. s. w. geworfen ist, tauchen lassen; 26. daß er das Schicksal des neugebornen Kindes astrologisch untersuchen läßt; 27. daß er jüdische Hochzeitsgebräuche beobachtet; 28. daß er einen Abschiedsschmaus vor dem Antritt einer weiten Reise gegeben; 29. daß er gewisse jüdische Namen (als Talismane) bei sich getragen; 30. daß er bei'm Backen einen Theil des Teiges verbrennt; 31. daß er einem Sterbenden das Gesicht zur Wand gekehrt hatte; 32. daß er einen Todten gewaschen, geschoren, denselben weiß gekleidet, ihm ein Kopfküssen mit Erde angefüllt, eine Münze in den Mund gesteckt oder dergleichen veranlaßt hat; 33. daß er eine

Digitized by Google

Oefters kam es auch vor, daß solche Christen wieder ganz zum Judenthum übergingen, ja selbst Erlaubniß hiezu erhielten[3]).

Wie durch den Uebertritt, namentlich den gezwungenen Uebertritt vieler Juden zum Christenthum, einer der Faktoren gegeben war, aus denen die Bildung einer judaisirenden Sekte im Christenthum erklärt werden kann, so liegt ein zweiter Faktor in den Uebertritten, welche vom Christenthum zum Judenthum stattfanden. Daß auch solche Fälle vorkamen, dafür liegen Zeugnisse vor[4]).

Lob- oder Trauerrede an dem Grabe eines Verstorbenen gehalten; 34. daß er das Wasser im Hause des Verstorbenen ausschütten lassen; 35. daß er sich zur Trauer bei'm Leidtragenden an die Thüre gesetzt und mit ihm Fische, Oliven u. s. w. gegessen hat; 36. daß er ein Jahr lang nach dem Todesfall eingeschlossen bleibt, um zu trauern; 37. daß er einen Todten in frisches Land, oder auf einem jüdischen Begräbnißplatz begraben lassen.

2) Stat. Syn. Eccl. Ruthen. bei *Mart.*, Thes. IV. f. 769. Can. XVI. Item, districte praecipimus, quin nullus invitos Judaeos ... ad baptisma venire compellat. Stat. Syn. Eccl. Nemaus. ebend. f. 1064. Can. V. Constit. Innocent. Pap. III. bei *Bal.* II. ep. 302. Coelest. Papae V. Opusc. de Jud. in Max. Bibl. XXV. f. 846.

3) *Cranz,* Saxonic. Rer. Lib. V. (Col. 1596. 8.) S. 310. Is (Henricus IV.) Judaeos, qui inviti baptisati erant, permisit ad Judaismum redire, quando nullo Christianitatis charactere erant insigniti: corde enim creditur ad justitiam. Chron. Hirsaug. a. a. O. f. 280. *Limborch,* Lib. Sentent. f. 230. Postmodum vero reversus est ad judaysmum, fuitque rejudaysatus secundum ritum et modum rejudaysacionis. a Judeis a talibus fieri consuetum apud Ylerdam abraso capite et abscissis capitibus unguium manuum et pedum usque ad sanguinem, et facta immersione capitis in aqua currenti. *Wadding,* Annales Minorum VIII. f. 142 f. 176. *Ducange,* Gloss. ad. voc. Rejudaisatio. *Cibrario* a. a. O. II. S. 33. Jost a. a. O. VII. S. 107 f. 140. Neander a. a. O. V. 2. S. 796.

4) Vergl. z. B. Tract. de haer. Paup. de Lugd. bei *Martene,* Thes. IV. f. 1794. Nota quod Judaei aliter circumcidunt pueros, et aliter Christianos nostros adultos quando judaizant: quia scindunt eis pellem desuper seniplene, non totum circulum sicut in pueris suis faciunt. Nota etiam quod tradunt Christianis qui fiunt Judaei cartem judaizationis, quam semper debent secum portare; aliter alii Christiani non biberent cum eis. Et debet continere loco singulorum nomina magistrorum qui eos debaptizaverunt. *d'Achery,* Spicil. II. f. 212. Doctrina de modo proced. contr. Haeret. bei *Martene,* Thes. IV. f. 1812. 1813. Luc. Tud. bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 64. Abb. Joach. in Hierem. S. 6. 7. Conc. Bituric. bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 176.

Digitized by Google

Vielfältig finden wir Klagen darüber, daß Christen von den Juden zum Unglauben verleitet wurden[1]), weßhalb z. B. der Papst Nicolaus VII. in einer Bulle vom Jahr 1288 sich beklagte, daß so viele Christen die Wahrheit des christlichen Glaubens abläugnen und sich den jüdischen Gebräuchen zuwenden[2]). Daher finden wir viele Synodalbeschlüsse, durch welche der Umgang mit Juden, der Aufenthalt in jüdischen Häusern, die Theilnahme an jüdischen Festlichkeiten, der Gebrauch jüdischer Aerzte und dergleichen auf das Strengste verboten wurde[3]). Auch ergibt sich aus Concilienschlüssen und andern Nachrichten[4]), daß im Mittelalter Juden und Christen oft in sehr innigen Verhältnissen mit einander lebten, und es ist klar, daß hiedurch leicht bei einzelnen Christen eine Hinneigung zum Judenthum hervorgebracht werden konnte.

Ein weiteres Moment lag in dem Reichthum der Juden, welcher so groß war, daß an manchen Orten die Mehrzahl des Grundbesitzes in ihren Händen war und Geld nur von ihnen erhalten werden konnte[5]).

---

1) Conc. Viennens. bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 1174. Can. XV. . . in tantum insolentia Judaeorum increvit, ut per eos in quam plurimis Christianis jam dicatur infici puritas catholicae sanctitatis. Can. XIX. . . Nec praesumant de fide catholica cum simplicibus disputare, nec filios et uxores Judaeorum ad fidem Christianam venientes, invitos audeant detinere. Nec Christianos ad Judaismum alliciant, aut aliquo ausu temerario circumcidant. Rigord. bei *Bouquet* a. a. O. XVII. f. 8.

2) Quam plurimi Christiani veritatem Catholicae fidei abnegantes, se damnabiliter, ad ritum Judaeorum, transtulerunt. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 64. *Ripoll*, Bullarium ord. fratr. Praed. I. f. 489. 517.

3) Die Belege dafür werden weiter unten beigebracht werden.

4) Zunz a. a. O. S. 180. Der Verkehr brachte Juden mit Christen zusammen und der Gewalt der Verhältnisse wichen alte Satzungen: Israeliten vermietheten den Christen Wohnungen, besuchten christliche Bekannte, bückten sich vor den Bekreuzten, tranken gelegentlich Wein mit ihnen . . . die Rabbinen selber unterhielten sich mit Geistlichen. S. 590. In Sicilien wohnten Manche selbst der Messe bei.

5) Conc. Later. IV. bei *Mansi* a. a. O. Can. LXVII. Statut. Syn. Hugonis Biterr. Ep. bei *Martene*, Thes. IV. f. 656. Can. XIX. Rigord. bei *Bouquet* a. a. O. XVII. f. 8. . . in tantum ditati sunt, quod fere medieta-

Digitized by Google

Ferner wußten sich die Juden zu manchen Zeiten bei den Fürsten, besonders durch Bestechung, in solche Gunst zu setzen, daß sie den Christen vorgezogen, in ihrem Handel über die Maaße beschützt, zu obrigkeitlichen Aemtern erhoben wurden u. dergl.[1]) Dann fanden auch manche häretische Richtungen im Judenthum ihre Befriedigung; die Zweifel über die Dreieinigkeit fanden sich bei ihnen, welche die Lehre von der Einheit Gottes

---

tem totius civitatis sibi vindicaverunt, et . . christianos in servos et ancillas in suis domibus habebant. Ep. Innoc. Pap. III. bei *Baluz* X. ep. 190. f. 112 und oft.

1) Darüber klagt schon *Agobard* gegenüber von Ludwig dem Frommen in Max. Bibl. XIV. f. 255 . . Venerunt . . Missi vestri . . et ostenderunt se Christianis terribiles, et Judaeis mites . . Venientes itaque primum Judaei, dederunt mihi Indiculum ex nomine vestro, et alterum ei qui pagum Lugdunensem vice Comitis regit, praecipientem illi, ut auxilium ferret Judaeis adversum me . . . Coeperunt autem afferri quadam odibili insolentia Judaei, comminantes omnibus injuriis nos afficiendos per Missos . . . His causis laetificati sunt Judaei ultra modum, et contristati Christiani . . . Tamen summopere necesse est, et sciet piissima sollicitudo vestra, quomodo nocetur fides Christiana in aliquibus a Judaeis. Dum enim gloriantur, mentientes simplicibus Christianis, quod cari sint vobis propter Patriarchas, quod honorabiliter ingrediantur in conspectu vestro et egrediantur, quod excellentissimae personae cupiant eorum orationes et benedictiones, et fateantur talem se legis auctorem habere velle, qualem ipsi habent, dum dicunt consiliatores vestros commotos adversum nos eorum causa, . . . dum ostendunt praecepta ex nomine vestro . . . dum ostendunt vestes muliebres, quasi a consanguineis vestris vel matronis Palatinorum uxoribus eorum directas, dum exponunt gloriam parentum suorum, dum eis contra legem permittitur novas Synagogas extruere, ad hoc pervenitur, ut dicant imperiti Christiani, melius eis praedicare Judaeos quam Presbyteros nostros; maxime cum et supradicti Missi ne Sabbatismus eorum impediretur, mercata, quae in Sabbatis solebant fieri, transmutari praeceperint, et quibus diebus deinceps frequentari debeant, in illorum optione posuerint, dicentes hoc Christianorum utilitati propter diei Dominici vacationem congruere, cum Judaeis magis probetur inutile: quia et hi qui prope sunt, Sabbato ementes victus necessarios, liberius die Dominico Missarum sollenitatibus et praedicationibus vacant; et si qui de longe veniunt, ex occasione mercati tam vespertinis quam matutinis occurrentes officiis, Missarum solemnitate peracta, cum aedificatione revertuntur ad propria. Vergl. ferner Concil. Lateran. IV. bei *Mansi* a. a. O. XXII. Can. LXVII Chron. Anon. bei *Bouquet* a. a. O. XII. f. 286. Epist. Innoc. Pap. III. bei *Baluz* X. ep. 190. f. 112. 113. *Breq.* VII. ep. 186. f. 610. *Lucas Tud.* in Max. Bibl. XXV. f. 241. *Odoric. Rayn.* XIII. f. 336 ff. und oft.

Digitized by Google

als Grundlage ihres Glaubens stets voranstellten, gehoben; die Opposition gegen den Bilderdienst in der Kirche fand im Judenthum vollen Anklang.

Endlich mußte auch Manche der humane Geist und der sittliche Ernst, der sich in einzelnen jüdischen Schriften des Mittelalters aussprach[1]), ansprechen und zur Annahme des Judenthums, wenigstens zur Befreundung mit demselben, geneigt machen.

---

1) Vergl. z. B. die Auszüge bei Zunz a. a. O. I. S. 130 ff., z. B. aus dem Buche der Frommen, gegründet von R. Jehuda b. Samuel aus Regensburg, S. 135. Täusche Niemanden absichtlich durch deine Handlungen, auch keinen Nichtjuden; sei nicht zänkisch gegen die Leute, weß Glaubens sie seien. S. 136. Kommt ein Jude oder ein Nichtjude und will Geld von dir geliehen haben und du magst nicht, weil du an der Wiederbezahlung zweifelst, so sage nicht, du habest kein Geld. Wenn zwischen Juden und Nichtjuden ein Vertrag zu gegenseitigem Beistande abgeschlossen worden, müssen Erstere Beistand leisten, wenn Letztere ihrer Verpflichtung nachkommen. Will ein Jude einen Nichtjuden tödten, dieser aber nicht jenen, müssen wir dem Nichtjuden beistehen. Man soll Niemanden Unrecht thun, auch nicht andern Glaubensgenossen... In dem Verkehr mit Nichtjuden befleißige dich derselben Redlichkeit als mit Juden... Holt der Nichtjude sich bei dir Rath, so sage ihm, wer an dem Orte, wohin er sich begibt, redlich und wer ein Betrüger ist. Siehst du einen fremden Glaubensgenossen eine Sünde begehen, so hintertreibe sie, wenn du die Macht dazu hast, und sei der Prophet Jona hierin dein Vorbild... Einem die väterlichen (Noachitischen) Gebote haltenden Nichtjuden gib zurück, was er verloren, halte ihn mehr in Ehren, als den die göttliche Lehre [137] vernachläßigenden Israeliten. S. 139. Die Kinder edler Proselyten sind zum Ehebündnisse [vergl. S. 171] den Kindern von Juden vorzuziehen, bei denen diese guten Eigenschaften vermißt werden. Von Rabbi Moses b. Jacob (1245) S. 143. Diejenigen, die lügenhaft sind gegen Nichtjuden und sie bestehlen, gehören zu der Klasse derjenigen, die den Namen Gottes entweihen, weil sie Schuld sind, daß man von den Juden sagt, sie wären ohne Gesetz... Man darf im Handel und Wandel keinen Menschen, ohne Unterschied der Religion, betrügen oder mit Worten täuschen; vielmehr muß man die Fehler einer Waare dem Käufer anzeigen. Von R. Elieser b. Samuel († 1357) S. 149. In dem Verkehr mit den Menschen, Juden und Nichtjuden, sollen sie rechtschaffen und gewissenhaft, freundlich und gefällig seyn, nicht reden, was überflüssig ist; dieß wird sie vor Verläumdung und Spottreden schützen. Vergl. ferner aus späterer Zeit S. 151 ff. Jost a. a. O. VII. S. 434. 435. Delitzsch, Zur Geschichte der jüdischen Poesie vom Abschluß der heiligen Schriften Alten Bundes bis auf die neueste Zeit. Leipzig 1836. 8.

Digitized by Google

Aus der bisherigen Ausführung ergibt sich, daß in dem gegenseitigen Verhältniß der Juden und Christen Elemente genug vorhanden waren, aus denen wir uns die selbstständige Bildung einer judenchristlichen Sekte im Occident zu erklären vermögen, und daß wir nicht nöthig haben, diese Sekte aus dem Orient abzuleiten. Es soll natürlich damit nicht behauptet werden, daß alle Juden, die Christen, und alle Christen, die Juden wurden, zu der Sekte der Pasagier gerechnet werden müssen, was schon durch die bestimmte Oertlichkeit, in welcher die Pasagier auftreten, widerlegt wird, sondern nur, daß die judaisirende Sekte der Pasagier eine im Abendland entstandene war, ohne daß es uns übrigens möglich ist, die einzelnen Gründe, welche zu ihrer Bildung mitwirkten, bestimmt und genau aus den bisher aufgeführten auszuscheiden und anzugeben.

Es bleibt uns noch zur Vervollständigung unserer Darstellung übrig, einige Punkte, auf die schon mehrmals hingewiesen worden ist, näher zu beleuchten, nämlich die gegen die Juden erhobenen Anklagen, die gegen sie erlassenen Gesetze und die Polemik der Kirche gegen dieselben.

Die Stimmung[1]), welche beinahe allgemein gegen die

1) Diese Stimmung war eine durchaus feindselige, daher auch, abgesehen von den eigentlichen Verfolgungen, ihre Lage in den einzelnen Ländern eine mehr oder minder gedrückte war, z. B. in Frankreich (Jost a. a. O. VI. S. 220—226), in England (Math. Par. f. 763 und oft. Jost a. a. O. VII. S. 135. 144. 146), in Sicilien (ihnen lag ob: 1. das jährliche Kopfgeld, 2. die Lieferung der Fahnen für die königlichen Schlösser und der Standarten für die Galeeren, 3. ein Beitrag für die Unterhaltung der Inquisition, 4. die Reinigung der königlichen Schlösser und Kastelle. Zunz a. a. O. I. S. 502 f.), in Languedoc (Hallam a. a. O. II. S. 368) und in andern Ländern. Selbst gegen die Grabstätten und Grabmäler wurde gewüthet. Vergl. Zunz a. a. O. I. S. 396—401. Im dreizehnten Jahrhundert und später wurden in Spanien, Italien, Frankreich und Deutschland die Gräber entweiht und geplündert, die heiligen Steine zum Schimpf auf die Straßen geworfen, die Gebeine der Gottesverehrer aus den Gräbern gerissen und vor

Digitized by Google

Juden in der Mitte der Christenheit herrschend[1]) war, läßt sich nur dann erklären, wenn sie die äußerliche Wohlfahrt der Christen verletzten und dem Glauben derselben entgegentraten. Diese Vorwürfe sind auch in der That gegen sie erhoben und darauf die Anklagen gegründet worden, welche man zu den verschiedensten Zeiten gegen sie aufgestellt hat.

Schon von Agobard, dem wir bereits als einem Kämpfer gegen die insolentia et superstitiones der Juden begegneten, ist ein ziemlich ausführliches Anklageregister[2]) aufgestellt. Er erzählt von den Schmähungen gegen die Christen und ihren Glauben[3]); er berichtet, wie Christenkinder von den Juden aus Frankreich nach Spanien verkauft oder zu allerlei schändlichen Handlungen mißbraucht worden seyen[4]); er stellt es als Verachtung der Christen auf, daß die Juden ihnen „carnes immolatas et deglubatas“ und unreinen Wein verkaufen[5]), und spricht sich

---

den Augen der Ueberlebenden die Leichen getreten und geplündert, oder nach Verjagung und Ermordung der Juden die Gottesäcker genommen, die Leichensteine zertrümmert oder anderweitig benützt. (S. 396.)

1) Vergl. z. B. *Crantz*, Metrop. VIII. S. 537 ... Expedit, malignos publica egestate laborare, ut si quod de illa gente praecinuit David: Ne occidas eos: circumeant civitatem hujus mundi ut canes, si vero non fuerint saturati opibus, auro et argento (ut est genus avarum), murmurabunt, et Christianis per angulos suos blasphemias et imprecationes multiplicabunt. Sed nil ad rem pertinet projectorum blasphemia. Si convertantur ad vesperum mundi, fratres habebuntur: nunc sunt canes, genus viperarum et homicidae, super quos venit omnis sanguis justus, juxta verbum Salvatoris.

2) Vergl. hierüber auch den Aufsatz: „Zustand der Juden in Frankreich unter den ersten germanischen Kaisern,“ in dem Literaturblatt des Orients. 1846. Nro. 26. S. 404—410.

3) In Max. Bibl. XXV. f. 255. Quod autem Dominum nostrum Jesum Christum et Christianos in omnibus orationibus suis sub Nazarenorum nomine cottidie maledicunt, non solum beatus Hieronymus, qui se scribit novisse illos intrinsecus et in cute, testis est, sed et de ipsis Judaeis plerique testantur. 257.

4) In Max. Bibl. XXV. f. 255. 256. ... qua hora inventum est plures Christianos a Christianis vendi, et comparari a Judaeis, perpetrarique ab eis multa infanda quae turpia sunt ad scribendum.

5) In Max. Bibl. XXV. f. 255. ... haec tamquam immunda a Judaeis repudiata, Christianis venduntur, et insultario vocabulo Christiana pecora appellantur. De vino vero, quod et ipsi immundum fatentur, et non eo utuntur

Digitized by Google

besonders stark gegen die in dem Talmud enthaltenen heftigen und unwahren Invektiven und abergläubischen Behauptungen aus[1]).

Solche und ähnliche Anklagen erschallten das ganze Mittelalter hindurch. Sie besitzen, hieß es, Zaubermittel, und suchen die Christen zu vergiften[2]); ihr Essen und Trinken sei von dem der Christen verschieden und das von ihnen für unrein Gehaltene werde von ihnen an die Letzteren verkauft[3]); mit

---

nisi ad vendendum Christianis, si contigerit ut in terram defluat quolibet loco licet sordido, festinantes hauriunt iterum de terra, et ad conservandum in vasa remittunt. Vergl. hierüber auch Statuta Synod. Eccles. Meld. bei *Martene*, Thes. IV. f. 901. Can. LVII.

1) In Max. Bibl. XXV. f. 258. . . Literas Alphabeti sui credunt existere sempiternas . . Legem vero Mosaycam multis annorum curriculis ante mundum fuisse scriptam. Nec non adfirmant plures esse terras, plura inferna, pluresque coelos: quorum unum, quod ipse vocant Racha, i. e. Firmamentum, molas Dei sustentare asserunt, quibus Manna sumendum angelis molatur in escam. Alterum vero appellant Araboth, in quo Dominum astruunt residere . . . Habere Deum propterea septem tubas, quarum una mille ei cubitis metiatur. Et quid plura? Nulla Veteris Testamenti pagina, nulla sententia est, de qua vel a majoribus suis non habeant conficta et conscripta mendacia, vel ipsi usque hodie nova semper superstitione confingant, et interrogati respondere praesumant. Nam et in doctrinis majorum suorum legunt, Jesum juvenem quendam fuisse apud eos honorabilem, et magisterio Baptistae Joannis eruditum, quam plures habuisse discipulos, quorum uni propter duritiam et hebetudinem sensus, Kephae i. e. Petrae nomen imposuerit . . . Ad extremum vero, propter plura mendacia accusatum, Tyberii judicio in carcerem retrusum, eo quod filia ipsius (cui, sine viro, masculi partum promiserat) lapidis conceptum intulerit. Inde etiam, veluti magum detestabilem, furca suspensum, ubi et petra in capite percussum; atque hoc modo occisum . . noctu vero subita aquaeductus inundatione sublatum, Pilati jussu per duodecim Lunas quaesitum, nec usque inventum u. s. w. Vergl. auch eine spätere Untersuchung über den Talmud in den Beilagen, und *Echard* a. a. O. I. f. 128. 129. 166.

2) Man erinnere sich der Anklage wegen Vergiftung der Brunnen. Vergl. auch Conc. Viennense bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 1174. Can. XVIII. Jost a. a. O. VII. S. 114 f. Math. Par. f. 128. ad ann. 1188. Vergl. übrigens die interessante Schrift von A. M'Caul (Nethivoth Olam, oder: der wahre Israelit. Nach dem Englischen herausgegeben von W. Ayerst. Frankfurt 1839. 8.) Abschn. XXII—XXVI. S. 134—167.

3) Statut. Syn. eccl. Nemaus. bei *Martene* IV. f. 1064. Can. III. Conc. Albiens. bei *Mansi* XXIII. f. 850. Can. LXVI. Stat. Syn. Eccl. Meld. bei *Martene* IV. f. 901. Can. LVII. Epist. Innoc. Pap. III. bei *Baluz* X. ep. 190.

Digitized by Google

den christlichen Ammen, die sie in ihre Häuser aufnehmen, treiben sie viele Schändlichkeiten und nehmen ihnen die Milch nach dem Genuß des Abendmahls während dreier Tage weg[1]); sie verunehren die heiligen Gefäße der Christen[2]), das Bild der Maria und des Gekreuzigten selbst[3]); sie erlauben sich Schmähungen und Spottreden gegen diesen selbst und gegen seine Anhänger[4]), und verführen die Christen zum Unglauben[5]).

Scandalum quoque per eos in Ecclesia Christi non modicum generatur, quod cum ipsi carnibus animalium, quae mactant fideles, vesci abhorreant ut immundis istud obtinens Principum favore quod mactanda carnifices animalia tradunt illis, qui ea ritu Judaico laniantes, ex ipsis accipiunt quantum volunt, relicto residuo Christianis ... Aliud quoque praesumunt non minus istis detestabile Christianis, quod vindemiarum tempore uvas calcat Judaeus lineis caligis calciatus, et puriori mero juxta ritum Judaeorum extracto, pro beneplacito suo retinent ex eodem residuum, quasi faedatum ab ipsis, relinquentes fidelibus Christianis, ex quo interdum sanguinis Christi conficitur sacramentum.

1) Ep. Innoc. Pap. III. bei *Brequigny* VIII. ep. 121. f. 756. .. faciunt enim Christianas filiorum suorum nutrices, cum in die ressurrectionis Dom. illas recipere corpus et sanguinem Jesu Christi contingit, per triduum, antequam eos lactent, lac effundere (faciunt) in latrinam. Ep. Innoc. Pap. IV. bei *Mansi* XXIII. f. 591... faciunt Christianas filiorum suorum nutrices in contumeliam fidei Christianae, cum quibus turpia multa committunt. Vergl. Joſt a. a. O. VII. S. 142. Warum die Juden dieß gethan haben mögen, iſt jetzt nicht zu ermitteln; der angegebene Grund iſt unwahr, denn die Juden glaubten nicht an die Wirkung der Hoſtie. Eher können wir annehmen, daß ſie auch die Milch der Ammen, welche Ungeſäuertes gegeſſen hatten, häufig, wenn das Paſſahfeſt nach den chriſtlichen Oſtern einfiel, wie alle ihre Sachen, rein wiſſen wollten. War das der Grund, ſo gab er an Thorheit dem andern nichts nach.

2) Statuta Syn. Eccl. Argent. bei *Martene* IV. f. 535. Can. XXIV. Rigordus de gestis Phil. Aug. bei *Bouquet* XVII. f. 8.

3) Matth. Par. f. 674. ad ann. 1250. Chron. Senon. IV. cap. 32. bei *d'Achery*, Spicil. II. f. 642. 643. Joſt a. a. O. VII. S. 149.

4) Rigord. bei *Bouquet* a. a. O. VII. f. 10. Ep. Innoc. Pap. III. bei *Breq.* VII. ep. 186. f. 610... undique Christianos ut adorent Crucifixum (credunt in rusticum quendam suspensum a popnlo Judaeorum) derident. Ep. Iunoc. Pap. IV. bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 591. Conc. Lat. IV. ebendaſ. XXII. f. 1054—1058. Can. LXIX. Joſt a. a. O. VII. S. 169. 170. Solche Vergehungen wurden hart geſtraft. Vergl. Krone (Frà Dolcino) S. 198. Läſterung Gottes, Maria's oder der Heiligen ſtrafte man grauſam: „in columna pilarii cum grulionibus vel corduļ apponi tres horas. Deinde per carreriam magis publicam illius loci ab uno angelo in alium tuba

Die bedeutendsten Klagen aber sind die, daß sie dem Wucher sich ergeben und die Christen auf die schändlichste und selbst betrügerische[1]) Weise übervortheilen[2]), und daß sie die Gewohnheit haben, am Passahfest Christenkinder zu rauben, unter mancherlei Martern zu kreuzigen und die Eingeweide derselben zur Zauberei zu gebrauchen[3]).

---

precedente funibus nodosis per humeros nudatos usque ad corrigiam verberando deduci volumus," bei Wiederholung „ponantur sine misericordia in pilario uno die fori publici per tres horas, lingue eorum cum acu longo visibiliter perforentur" (so in Savoyen); in Piemont hing man sie bei einem Fuße auf, nebenan einen Esel. In ihren Religionsbüchern mußten die Schandstellen auf katholische Heiligthümer ausgekratzt seyn, weil sonst die Besitzer der Inquisition übergeben wurden, welche ganz summarisch mit ihnen verfuhr. Besonders galt dieß vom Machsor u. s. w. Vergl. auch *Vaissette* a. a. O. IV. Preuv. f. 162.

5) Conc. Vienn. bei *Mansi* XXIII. f. 1174. Can. XV. und oft. Vergl. Neander a. a. O. V. 2. S. 432. 433.

1) Hieher gehören auch die vielfach gegen die Juden vorgebrachten Klagen wegen Stehlens, Falschmünzens u. dergl. Matth. Paris. f. 674. 680. Jost a. a. O. VII. S. 140. 141—144. 169 und oft.

2) Conc. Prov. Narb. bei *Mansi* XXIII. f. 21. Can. II. Conc. Biterr. ebend. f. 701. Can. XXXVII. Conc. Vienn. ebend. f. 1175. Can. XVIII. Ep. Innoc. Pap. III. bei *Brequigny* VII. ep. 186. f. 610. . . non solum usuras, sed usuras usurarum extorquent . . Ecclesiarum bona et possessiones Christianorum usurpant. Rigord. a. a. O. bei *Bouquet* XVII. f. 8. Et qui Dominus per Moysen . . dixerat, non foenerabis fratri tuo, sed alieno, per alienum Judaeus prave omnem Christianum intelligens, tradentes Christianis sub usuris pecunias suas.

3) Roberti di Monte Append. ad Sigebertum ad ann. 1171 bei *Bouquet* XIII. f. 315. Theobaldus Comes Carnotensis plures Judaeorum, qui Blesis habitabant, igni tradidit: siquidem cum infantem quendam in solemnitate Paschali crucifixissent ad opprobrium Christianorum, postea in sacco positum in fluvium Ligeris projecerunt. Quo invento, eos convictos de scelere, ut supra diximus, igni tradidit, exceptis illis qui fidem Christianam receperunt. Ebend. f. 320. Lamberti Waterlosii Chron. Camerac. Albert. ad ann. 1163 bei *Bouquet* XIII. f. 520. Judaei apud Parisios, eodem anno in die celebrationis Passionis Domini, quemdam adolescentem Christianum nomine Ricardum, ob Christi despectum, cruci affixerunt, in cujus memoria Dominus Jesus-Christus signa perpetrat enarrabilia. Rigord. de Gest. Phil. Aug. ad ann. 1180 bei *Bouquet* XVII. f. 5. Audiverat . . . quod Judaei qui Parisius manebant, singulis annis christianum unum, in opprobrium christianae religionis, quasi pro sacrificio, in crytis subterraneis latentes in die coenae, vel in illa sacra hebdomada coe-

Digitized by Google

Was den erſten Vorwurf betrifft, ſo iſt derſelbe nicht abzuläugnen. Uebereinſtimmend wird über den unerſättlichen Geiz der Juden geklagt[1]) und die Wahrheit der Anklage von ihnen ſelbſt zugeſtanden[2]). Doch iſt zu bedenken, daß auch für die

---

nosa, jugulabant... Ebendaſ. f. 36. Chron. Sen. bei *d'Achery*, Spicil. II. f. 643. Fragm. Hist. inc. Auct. ad ann. 1236 bei *Urstisius* a. a. O. II. f. 191. Eodem tempore apud Fuldense monasterium Judaei quosdam pueros Christianos, in quodam molendino, ut ex eis sanguinem elicerent ad suum remedium, peremerunt. Unde cives ejusdem civitatis multos ex Judaeis occiderunt. Annal. Domin. Colmar. bei *Urstisius* a. a. O. II. f. 7. (ad ann. 1276 in Weiſſenburg). f. 28. ad 1294 (Judaei Bernenses puerum, ut dicitur occiderunt). Matth. Paris. (Lond. 1684. 8.) f. 345. ad ann. 1235. Eo tempore septeni Judaei adducti sunt coram rege apud Westmonasterium, qui in Norwico puerum quendam (quem furto sublatum jam per annum a conspectu Christianorum absconderunt) circumciderunt; volentes eum crucifigere in solennitate Paschali. Sed super hoc facto convicti in Regis praesentia confessi sunt veritatem, et sic de vita sua et membris, in ipsius voluntate sub cercerali custodia remanserunt. f. 475 ad ann. 1240. f. 784. 785 ad ann. 1255. (Einer der eingeſetzten Juden legt daſelbſt das Geſtändniß ab: Vera sunt, quae dicunt Christiani. Judaei fere quolibet anno unum puerum in injuriam et contumeliam Jesu crucifigunt. Sed non quolibet anno comperitur. Occulte enim hoc faciunt, et locis absconditis et secretissimis... Nunc dico vobis veritatem. Hujus pueri de quo columniantur Judaei, morti consentiebant omnes fere Judaei Angliae. Et cujuslibet fere civitatis Angliae, in qua Judaei habitant, quidam electi convocabantur ad illius pueri immolationem, quasi ad Paschale sacrificium) f. 567 ad ann. 1244. Annal. II. Steronis Altahens. ad ann. 1288 bei *Freher* a. a. O. I. f. 396. Judaei in Pacherat dioecesis Herbipolensis quendam bonum et devotum hominem Christianum Werinherum nomine occulte occiderunt, et ab eo sanguinem (quo mederi dicuntur) tanquam in torculari multa violentia expresserunt, qui tandem in eodem loco multis miraculis dicitur claruisse. Praeterito anno Judaei in Monaco civitate Frisingensis dioecesis puerum quendam Christianum pro simili causa occiderant. Propter quod populus ejusdem civitatis non expectato judicio vel sententia, omnes Judaeos illius civitatis in domum unam confugientes ignibus suppositis concremavit. *Wadding* a. a. O. l. f. 7. und oft. Vergl. auch Joſt a. a. O. VI. S. 266. 293. 313 f. VII. 153. 254. Neander a. a. O. V. 1. S. 93. Zunz a. a. O. I. S. 498 f. Auch wegen Entweihung der Hoſtien wurden ſie öfters angeklagt und dabei beſonders zahlreiche Wundergeſchichten erzählt. Vergl. Ep. Innoc. Pap. III. bei *Baluz* XV. ep. 118. f. 646. Joſt a. a. O. VI. S. 314. Gieſeler a. a. O. II. 3. S. 314. 315.

1) Conc. Monspel. bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 992. Can. V. Stat. Synod. Hug. Biterr. Ep. bei *Martene*, Thes. IV. f. 656. Can. XIII. und oft.

2) Vergl. z. B. Joſt a. a. O. VI. S. 229. 263. 272. 295. 305. 306.

Digitized by Google

Christen vielfach Gesetze gegen den Wucher erlassen werden mußten, und daß sich auch bei den Juden einzelne ehrenwerthe Ausnahmen in Wort und That aufzählen lassen.

Der zweite Vorwurf ist seit dem Jahre 419 [Vorfall in Immstar in Syrien, nach Socrates Kirchengeschichte VII. 1.] Gegenstand des Streites gewesen, und noch in den neuesten Zeiten, wie bei den Vorfällen im Jahr 1840 in Damascus und 1847 in Deir-el-Kemar [Allgem. Zeitg. 1847. Nro. 131]. Bei Gelegenheit des Vorfalls in Damascus wurde namentlich eine diese Sache zum Vortheil der Juden beleuchtende Schrift von M'Caul[1]) herausgegeben, die, wenn gleich zunächst von den Ereignissen der neuesten Zeit ausgehend, doch für den ganzen Gegenstand von großer Wichtigkeit ist.

Was vorerst die Zeugnisse älterer Zeit betrifft, so gehört hieher die Erzählung aus dem Jahre 1236, wornach einige Christenknaben bei dem Kloster Fulda von den Juden sollen getödtet worden seyn. Der Kaiser Friedrich II., dem die Körper der Knaben nach Hagenau gebracht wurden, habe viele angesehene und gelehrte Männer aus den verschiedensten Orten zusammenberufen und ihnen die Frage zur Beantwortung vorgelegt, ob die Sache gegründet sei, daß die Juden am Charfreitag Christenblut nothwendig haben, in welchem Falle er alle Juden seines Reiches tödten lassen wolle. Er habe aber nichts Gewisses hierüber erfahren können, und so sei sein Vorsatz nicht zur Aus-

---

VII. S. 38. 52. 113. 212. 427 ff. *Cibrario* a. a. O. III. S. 318 und öfters.

1) Reasons for believing, that the charge lately received against the Jewish people is a baseless falsehood. Dedicated by permission to her most gracious Majesty the Queen. By the Rev. *Alex. M'Caul*, D. D., of Trinity College, Dublin. London 1840. 8. Hieher gehört auch die in demselben Jahr in London erschienene Schrift: Statement of Mr. G. W. Pieritz, a Jewish Convert, and Assistant-missionary at Jerusalem, respecting the persecution of the Jews of Damascus, übrigens von weniger allgemeiner Tendenz.

Digitized by Google

führung gekommen, jedoch nicht ohne daß er eine große Summe Geldes von den Juden erhalten habe[1]).

Noch bestimmter spricht sich der Papst Innocenz IV. im Jahr 1248 über die gegen die Juden erhobene Beschuldigung aus[2]).

Eine unter der Regierung Johanns in England auf eine ähnliche Klage angestellte Untersuchung gegen einen Juden von Bedford, Namens Bertrand, setzte die Unschuld des Beklagten in helles Licht[3]).

Weitere Zeugnisse aus früherer Zeit finden sich zusammengestellt in dem über diesen Gegenstand im Jahre 1714 von der theologischen Fakultät in Leipzig aus Auftrag des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen gestellten Gutachten[4]).

---

1) Frag. Hist. Anct. Inc. bei *Urstis.* II. f. 91. . . multos viros potentes, magnos et literatos ex diversis partibus convocans, diligenter a sapientibus inquisivit, utrum sicut fama communis habet, Judaei Christianum sanguinem in parasceue necessarium haberent: firmiter proponens, si hoc ei de vero constaret, universos imperii sui Judaeos fore perimendos. Verum quia nihil certi super hoc experiri potuit, severitas imperialis propositi, accepta tamen a Judaeis magna pecunia, acquievit. Vergl. hiemit den Bericht über denselben Vorfall in Chron. Senon. IV. cap. 33. bei *d'Achery*, Spicil. II. f. 643. Jost a. a. O. VII. S. 242.

2) Bei Neander V. 1. S. 98. Scriptura divina inter alia mandata legis dicente: non occides, ac prohibente illos in sollennitate paschali quicquam morticinium contingere, falsa imponunt iisdem, quod in ipsa sollennitate se corde pueri communicant interfecti, credendo id ipsam legem praecipere, cum sit legi contrarium manifeste, ac eis malitiose objiciunt hominis cadaver mortui, si contigerit illud alicubi reperiri. Et per hoc et alia quam plurima figmenta saevientes in ipsis eos super his non accusatos, nec convictos spoliant contra Deum et justitiam omnibus suis u. s. w.

3) Das alte Geschrei von Kindermord ward wieder erhoben, ja es ward sogar Bertrand, ein Jude von Bedford, von einem gewissen Robert von Sutton angeklagt, seinen Neffen Richard völlig verschnitten zu haben, an welchen Wunden der Knabe gestorben sei. Der Jude erschien und bot dem König eine Mark Silber zur Bestreitung der Untersuchungskosten, weil er sich gänzlich frei von der Schuld wußte. Die Geschwornen, welchen der König die Untersuchung auftrug, sprachen den Bertrand frei, und erklärten die Anklage für erdichtet. Vergl. Angl. Jud. 66. Jost a. a. O. VII. S. 133.

4) Jewish Intelligence (London 1840. 8.). VI. S. 245. The time when this tale prevailed, appears evident from the Papal Circular issued in

Digitized by Google

Namentlich wurde, wie z. B. von Eisenmenger in seinem entdeckten Judenthum[1]), und Andern darauf hingewiesen, daß das Gesetz den Juden den Genuß von Blut verbiete.

Wie schon bemerkt wurde, hat die im Jahre 1840 in Damascus angeregte Judenverfolgung die Sache auf's Neue zur Sprache gebracht. Außer den bereits angeführten Schriften[2]) er-

---

the year 1235, by Pope Gregory IX., in order to put a stop to the slaughter of the Jews, after he had strictly examined all the accusations preferred against them, in which circular he declares the Jews innocent of this and other crimes and imputed to them, and complains that these accusations were propagated by the covetousness of their persecutors, he repeats the same in a circular issued the year following, as also in a letter to King Saint Louis of France. His example was followed in the year 1247, by Pope Innocent IV., in his circular „Ad Archiepiscopos Allemanniae" . . . The Roman Emperors have likewise . . . pronounced the Jews innocent of this crime . . . The Dukes of Milan, Gabazeu and Sforzia; the Duke of Venice, Pedro Moncenigo, have also stepped forward with similar public testimonies in favour of the Jews, together with other great princes, who might easily be named, but that it would make our present declaration of too great a length. But if we now, in following further the course of history, enter upon the judgments delivered on this subject by celebrated men, do we find that Petrus Blesensis contra perfid. Jud., c. 8. has pretty plainly expressed his doubts on this matter; that Dr. Martin Luther II. Alt. Th. f. 323. says, that this tale of the Jews wanting the blood of Christians, had long since been rejected as false and foolish, and Hoornbeck has done the same in the introduction to his book „De convertendis Judaeis"; and Professor Wagenseil . . . has in his „Infundibil", p. 99, and in a separate refutation, more especially contradicted these calumnies. Thus also, very lately, the celebrated Basnage has rejected it in the seventh Book of his „Histoire de Juifs", CXI. Not to mention what the Jews themselves have written in self-defence against this false accusation, more especially R. Abarbanel on Ezech. XXXVI. 14.; the Jew Cardaso, in his Spanish book, „Los Excell. decima Calumnia des los Hebr.", p. 412; Isaaco Vira in Vindice Sanguinis"; the Jews of Metz, in a book published at Paris in the year 1670, with the title, „Factum servant de Resp. au livre in tit. Abrège du Process fait aux Juifs de Metz."

1) II. cap. 3. S. 220—227. Vergl. Schevet Jehuda, fol. 6. col. 2. Gutachten der theologischen Fakultät in Leipzig a. a. O. S. 246—248. Aloysii v. Sonnenfels, der uralten und weltberühmten Wienerischen Universität Mitglieds, Jüdischer Blutekel, oder das von Gebrauch des unschuldigen Christenbluts angeklagte, untersuchte und unschuldig befundene Judenthum. Wien 1753. Malta Times, vom 20. Juni 1840.

2) M'Caul faßt seine Gründe (Jewish Intelligence a. a. O. S. 243)

Digitized by Google

ſchienen Erklärungen von dem Oberrabiner Salomon Hirſchell in London[1]), von David Meldola, Presiding Rabbi of the Bevis Marks Congregation[2]), von 58 bekehrten Juden, zum Theil früheren Rabbinern[3]), und von Hans Nicolayſon, Miſſionar an die Juden zu Jeruſalem[4]). Wir ſchließen uns daher der im Morgenland[5]) gegebenen Erklärung an.

---

alſo zuſammen: It was never heard of in the first ages of Christianity — is entirely unknown in some countries where multitudes of Jews have lived for centuries — is comparatively modern in his origin — is one of many accusations now universally acknowledged as false — is itself generally joined with lying miracles — the best authenticated case was at the time denounced as a lie — the reasons assigned for the commission of the crime are palpable falsehood — not one eye — witness of any such fact can be produced — the only testimony is that procured by the torture — ... every convert of respectability protests that he is entirely ignorant of it — the Jewish law forbids the murder of Gentiles — prohibits the use of all blood generally and of human blood in particular, — and pronounces wine even touched by a living Gentile to be unfit for use. Several of these reasons, taken singly, would be sufficient to disprove the charge; taken together they appear to me to amount to a demonstration of its falsehood.

1) Jewish Intelligence a. a. O. S. 239.

2) Jewish Intelligence a. a. O. S. 240.

3) Jewish Intelligence a. a. O. S. 240. 241.

4) Miſſionsblatt der Brüdergemeine. Hamburg 1840. Nro. 13. S. 103.

5) Das Morgenland. (Altes und Neues für Freunde der heiligen Schrift.) III. 1840. S. 187. Vergl. auch J. C. L. Hoff (die moſaiſchen Opfer nach ihrer ſinnbildlichen und vorbildlichen Bedeutung. Warſchau 1845. 8.) S. IV f. Zugleich wird hier ... bemerkt, daß dieſes von ihnen ſtreng beobachtete Verbot — 3 Moſ. 17, 10—16. — allein ſchon hinreicht, die Grundloſigkeit der beklagenswerthen Behauptung, daß ſie zum Paſſah- oder Oſterfeſte in ihren ungeſäuerten Oſterkuchen oder überhaupt Chriſtenblut genießen, darzuthun. Bekannt iſt die peinliche Scheu, womit ſich die rabbiniſchen Juden des Genuſſes aller im Geſetz Moſis, und noch mehr von den Talmudiſten verbotenen Speiſen enthalten. Nun iſt aber von allen Verboten dieſer Art keines ſtrenger als das, kein Blut zu eſſen und zwar wegen deſſen tiefer ſymboliſcher Bedeutung als Sühnmittels ... Wahrlich, eine ernſte Drohung, die auch bis zu dem Grade beachtet wird, daß die Israeliten ſelbſt das Hinunterſchlucken eigenen Blutes, wovon offenbar in der angeführten Stelle keine Rede iſt, ſo ängſtlich vermeiden, daß ſie ſich nach Beſchädigung des Zahnfleiſches beim Genuß harter Speiſen den Mund zuvor ſorgfältig reinigen, ehe ſie zu eſſen fortfahren. Auch iſt bekannt, daß alles Schlachtvieh

Digitized by Google

Alle diejenigen, welche mit dem Judenthum und dessen religiösen Vorschriften näher bekannt sind, wissen es sehr wohl, daß nirgends auch nur die leiseste Spur anzutreffen ist von der gräuelvollen Lehre, als ob Menschenblut irgendwie bei dem jüdischen Gottesdienst in Anwendung zu bringen sei, und wir dürfen daher nicht besorgen, wiederlegt zu werden, wenn wir erklären, die seit Jahrhunderten umlaufende Behauptung: die jüdische Religion schreibe vor, Menschenblut bei der Osterfeier zu gebrauchen, — sei eine Unwahrheit.

Sollte aber dennoch erwiesen werden können, daß irgendwann und irgendwo Juden eine Mordthat begangen haben, so ist dieses ein Verbrechen der Einzelnen, aber ihre Religion trägt wahrlich nicht die Schuld; ja selbst wenn auf gerechtem Wege sollte ermittelt werden, daß einzelnen Juden ein Meuchelmord zur Last falle, der aus Fanatismus hervorgegangen, so würde auch dann das Judenthum, als solches, davon nicht berührt werden.

Diesen Anklagen gegen die Juden, deren lange Reihe im Vorhergehenden aufgestellt worden ist, möge nur noch die einzige Bemerkung folgen, daß, wenn auch ein Theil derselben nicht geläugnet werden kann, doch die Schuld eben so gut die Christen

---

von ihnen nur auf solche Weise getödtet wird, daß das Blut ausfließen kann, und selbst dem Fleisch der so getödteten Thiere wird noch durch Einlegen in Salz das Blut entzogen. Außerdem muß der Verfasser bezeugen, daß .. in den rabbinischen Schriften keine Spur von solchem grausamen, allen göttlichen und menschlichen Gesetzen zuwiderlaufenden Blutgebrauche vorhanden ist. Auch hat er seit mehr als 20 Jahren mit vielen zum Christenthum übergetretenen Personen, und zwar zum Theil gelehrten und frommen, in alle Geheimnisse des Judenthums eingeweihten Männern, in Verkehr gestanden, alle aber haben die gänzliche Grundlosigkeit der genannten Anschuldigung der Juden einstimmig bezeugt. In Ermanglung aller klaren Beweise hat man .... vorgegeben, daß die jetzt im Talmud fehlenden, nur mündlich fortgepflanzten Stellen der älteren Ausgaben desselben, jene Verordnungen wegen des Genusses von Blut enthielten. Aber dem ist nicht so, wie der Verfasser, dem diese ... Stellen bekannt sind, hiemit bezeugt. Vergl. ferner die in Warschau 1844 erschienene Schrift: Skazówki prawdyizgody pod względem róz'nicy wyznanize straroz'ytnych dziel hebrjskich powage religijna majacych zebrane, tlumaczone i uwagami powiakszone przez *Jakoba Tugendhold*.

trifft, welche in grauſamer und zurückſtoßender Behandlung gegen die Juden mit einander lange Zeit hindurch wetteifern zu wollen ſchienen[1]).

Unter den Geſetzen, welche im Mittelalter gegen die Juden erlaſſen wurden, ſind beſonders die kirchlichen, theils und hauptſächlich von allgemeinen und Provinzialſynoden, theils von Päpſten erlaſſenen, von Wichtigkeit, daher auch die Belege ſelbſt ausführlich in die Beilagen aufgenommen worden ſind.

Ein großer Theil derſelben hat die Tendenz, den Einfluß der Juden auf die Chriſten, welche ſich vielfach zur Annahme des Judenthums geneigt zeigten, unſchädlich zu machen und der um ſich greifenden Vermengung der Juden und Chriſten mit einander[2]) entgegenzutreten. Dahin gehören die Verbote, mit Juden beim Baden, Spiel, bei Gaſtmahlen und andern Feierlichkeiten zuſammenzukommen[3]); bei ihnen zu woh-

1) Vergl. hierüber z. B. Gauſſen, die Juden (Karlsruhe 1844. 8.). S. 5 ff. *J. A. Huie*, History of the Jews. (Edinb. 1841. 8.) S. 109. 134. 142. 182 und oft.

2) Zunz a. a. O. I. S. 174. Ueberhaupt war im Leben der Abſtand von den Chriſten bei Weitem nicht ſo in's Kleinliche getrieben, als in den neueren Jahrhunderten, wo ein grauſamer, ebenfalls in kleinlichen Eigenheiten ausgebildeter Druck jede friſche Regung niederhielt und abſchreckte. Man wetteiferte in Kleidung und Putz mit den Landesbewohnern, man redete mit ihnen einerlei Sprache, und in den bürgerlichen Namen war kein Unterſchied des Glaubens zu finden.

3) Concil von Macon, can. 15. Conc. Vienn. can. 16. (Prohibemus insuper ne stubas et balnea seu tabernas Christianorum frequentare, seu intrare praesumant.) can. 18. (inhibemus Christianis, ne Judaeos vel Judeas secum ad convivandum recipiant, vel cum eis bibere vel manducare audeant, aut etiam cum ipsis in nuptiis suis, vel neomeniis, vel ludis saltare vel tripudiare praesumant.) Statut. Synod. Eccl. Ruthen. can. 15. Stat. Syn. Hug. Bit. Ep. can. 19. (Item, prohibemus ne Christiani cum Judaeis assidue in civitate et dioecesi nostra Biterrensi cohabitent, cum de familiaritate reddant contemtum, nec cum eis ludant ad aleas et taxillos, quia hoc non licet inter Christianos, multo minus inter Christianos et Judaeos licitum esse non debet.) Stat. Syn. Eccl. Nemaus. can. 4. Conc. Terrac. can. 75. (Abusus quidam

Digitized by Google

nen[1]); christliche Diener und Sklaven[2]), besonders aber christliche Ammen in ihren Häusern zu haben[3]); irgend ein öffentliches Amt oder auch eine Privatanstellung zu bekleiden, vermöge welcher sie einen ungebührlichen Einfluß auf die Christen ausüben oder sie ihren Haß fühlen lassen könnten[4]); sich der Pflege

abominabilis nomini Christiano in locis aliquibus Terraconae inolevit, quod christiani aliqui Judaeorum . . nuptiis, vel circumcisionibus, vel sepulturis interesse praesumunt, causa honorandi eosdem, et in ipsorum ex causis praemissis conviviis comedere cum eis non verentur, ac in dictis circumcisionibus paternitatis vinculum . . . contrahere cum eisdem.) Coelest. Pap. V., Op. de Jud. 1.

1) Stat. Rich. Ep. Cicastr. can. 1. Stat. Syn. Eccl. Nemaus. can. 4. Con. Later. III. can. 26 und oft.

2) Syn. Strigon. can. 61. (Judaei servos vel ancillas, neque proprios, vel venales, neque mercenarios christianos habere audeant.) Conc. Later. III. can. 26. Conc. Aven. can. 1. Conc. Prov. Narbon. can. 2. Synod. Wigorn. can. 56. Conc. Biterrens. can. 38. Concil. Oxon. can. 39. Stat. Syn. Eccl. Ruthen. can. 15. Stat. Syn. Hug. Bit. Ep. can. 16. (. . . quia mores nostri cum eis in nullo concordant.) Stat. Syn. Eccl. Nemaus. can. 1 de Jud. Conc. Roth. von 1231. (*Mart.*, Thes. IV. f. 182.) Concil. Terrac. 1329. (Ebendaſ. 293. can. 23.) Conc. Aven. (Ebendaſ. f. 581.) can. 28. Stat. Syn. Eccl. Aeduens. (Ebendaſ. f. 474.) can. 65. Concil. Mog. (bei *Mansi* XXIII. f. 1000). Epist. Innoc. Pap. III. bei *Breq.* VII. ep. 194. f. 614. Ep. Innoc. Pap. IV. bei *Mansi* XXIII. f. 592. . Firmiter inhibendo ne de caetero nutrices seu servientes habeant Christianos, ne filii liberae famulentur ancillae, sed tamquam servi reprobati a Domino, in cujus mortem nequiter conspirarunt, saltem per effectum operis, servos se cognoscant illorum, quos Christi mors et istos liberos, et illos constituit esse servos. Coelest. Pap. V. Op. de Jud. cap. II.

3) Conc. Prov. Narb. can. 2. Conc. Tarracon. can. 4. Synod. Wigorn. can. 56. Conc. Biterr. can. 38. Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 15. Stat. Syn. Hug. Ep. Bit. can. 16. Stat. Syn. Eccl. Nemaus. XIV. can. 1. Ep. Innoc. Pap. III. bei *Breq.* VIII. ep. 121. f. 756. Ep. Innoc. Pap. IV. bei *Mansi* XXIII. f. 592. Vergl. Krone a. a. O. S. 198.

4) Conc. Aven. can. 1. (. . a publica seu privata administratione privandos). Conc. Lat. IV. can. 69. Cum sit nimis absurdum, ut Christi blasphemus in Christianos vim potestatis exerceat, quod super hoc Toletanum concilium provide statuit, nos . . innovamus: prohibentes, ne Judaei officiis publicis praeferantur, quoniam sub tali praetextu Christianis plurimum sunt infesti. Si quis autem officium eis tale commiserit . . compescatur. Officiali vero hujusmodi tam diu Christianorum communio in commerciis et aliis denegetur, donec in usus pauperum Christianorum . . convertatur, quidquid fuerit adeptus a Christianis occassione officii sic suscepti). Conc. Prov. Narb.

Digitized by Google

jüdiſcher Aerzte anzuvertrauen[1]); in kleineren Orten zu wohnen[2]); neue Synagogen zu errichten[3]); dieſelbe Kleidung wie die Chri-

---

can. 21. Conc. ap. Castr. can. 36. Conc. Bit. can. 38. Conc. Vienn. can. 16. (.. nec ad recipiendum telonium, seu ad alia publica officia aliquatenus assumantur). Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 15. Stat. Syn. Eccl. Nemaus. can. 3. Conc. Mog. 1259 (*Mansi* XXIII. f. 1000). Ep. Greg. Pap. IX. (*Mansi* XXIII. f. 114. De Jud. cap. 18.) Coel. Pap. V. De Jud. cap. 1. Item non debent Judaei habere scholares, nec officia publica.

1) Conc. Bit. can. 43. Praeterea excommunicentur Christiani, qui in infirmitate positi, causa medicinae se committunt curae Judaeorum. Conc. Alb. can. 69. Conc. Vienn. can. 19. Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 15. Stat. Syn. Eccl. Nem. can. 4. Coel. Pap. V. de Jud. cap. 1. Dagegen vergleiche die Milderung und ſelbſt zeitliche Aufhebung dieſer Verordnung in dem Statutum Synodale von 1341 (*Martene*, Thes. IV. f. 565). Item cum non sit novum nec irreprehensibile, si secundum varietatem temporum, maxime necessitate urgente, aut utilitate publica evidente, humana statuta in melius reformentur, a nostris praedecessoribus synodaliter et per aliquos officiales judicialiter fuerit constitutum, quod nullus christianus vel christiana cujuscumque status existat, sub gravi poena . . . auderet pro ipsius cura aliquem Judaeum medicum evocare, nec pro infirmitate sua consilium curationis recipere . . . Et propterea nos attendentes quod tempore constitutionum hujusmodi erat major medicorum christianorum copia . . . quamquam quam plurimi christiani . . licet graviter aegrotantes non audeant Judaeos medicos evocare, quamquam christianorum medicorum penuriam paterentur, et ideo forsitan citius decedebant. Nos . . dictum statutum, sive constitutiones ac poenas . . duximus synodaliter suspendendas . . Ueberhaupt wurde hierin nicht immer gleichförmig verfahren. In Savoyen waren jüdiſche Aerzte vom Cenſus der Kopfſteuer (stagium) enthoben, anderswo ſchloß man ſie von der chriſtlichen Praxis aus, z. B. in Nizza, wo das Princip galt: „quia ad unum infirmorum tales vocandi sunt, qui non tantum corpori medelam, quantum animae monita debent salutis conferre. Vergl. Krone (Frà Dolcino) S. 195. Rasp. Malipski, jatrotheologo nomicomachia. Arg. 1575. 8. Davidus de Pomis de medico hebraeo enarratio apologica. Venet. 1588. 4.

2) Stat. Synod. Eccl. Ruthen. can. 15. De Judaeis statuimus, ut in civitatibus et castris et aliis locis insignibus, et non in aliis habitare permittantur. Damit hängt zuſammen, daß ihnen in den Städten vielfach ein eigenes Viertel, „judeasymus, ghetto“, angewieſen wurde, zugleich auch um ſie vor Beleidigung und Schaden durch die Chriſten zu ſchützen. Hier wurden ſie von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang eingeſchloſſen und durften ſich daraus nur bei Feuersbrünſten oder der perſönlichen Gefahr Einzelner entfernen. Vergl. Krone a. a. O. S. 196. 197. Joſt a. a. O. VII. S. 198. 199. 289.

3) Stat. Richard. Ep. Cicestr. Conc. Vienn. can. 19. (Synagogas novas non erigant: et si quas erexerint, eas removeant aut deponant. Vetustam, si opus fuerit, reficiant, non ampliorem, pretiosiorem faciant, seu etiam altio-

Digitized by Google

sten zu tragen[1]); namentlich sich solcher Mützen zu bedienen, wie die Geistlichen trugen[2]); Geld und Pfänder in den Kirchen aufzubewahren oder kirchliche Gefäße als Pfänder zu nehmen[3]).

rem.) Conc. Oxon. can. 39. Statut. Synod. Hug. Ep. Bit. can. 15. Ep. Innoc. Pap. III. bei *Bal.* II. ep. 302. f. 540. Coelest. Pap. V. de Jud. cap. 1.

1) Conc. Lat. IV. can. 68. Conc. Prov. Narb. can. 3. (Ad hoc ut Judaei possint ab aliis discerni, statuimus . . ut in medio pectoris deferant signum rotae, cujus circulus sit latitudinis unius digiti, altitudo vero unius dimidii palmi de canna). Conc. Arel. can. 16. (Item decernimus, quod Judaei masculi, a XIII. annis et supra, deferant extra domos in superiori veste, in pectore signum cellae, latitudinis trium vel quatuor digitorum, nisi sint in viagio constituti. Mulieres autem Judaeae a XII. annis et supra, oralia deferant extra domos). Concil. Tarrac. can. 4. Concil. Biterr. can. 39. Concil. Valent. can. 5. Conc. Alb. can. 65. Concil. Arelat. can. 8. (. . rotis, aut signis aliis in exteriori eorum habitu patentibus utantur, quibus infideles a fidelibus distinguantur). Conc. Vienn. can. 15. Concil. Oxon. can. 40. Stat. Synod. Eccl. Ruth. can. 15. Stat. Syn. Hug. Ep. Bit. can. 18. Stat. Syn. Eccl. Nem. XIV. can. 1. Conc. Rothom. von 1231. can. 49. (bei *Mansi* XXIII. f. 229.) Conc. Mog. von 1259 (ebend. f. 1000). Coel. Pap. V. de Jud. cap. 1. Die gewöhnliche Auszeichnung war rund, wie ein Ring oder Rad, doch wurden auch Streifen getragen. Vergl. auch Krone a. a. O. S. 197. „Zur Unterscheidung von den Christen ward ihnen in dem savoyischen Statut eine besondere Tracht anbefohlen", quod singuli viri et mulieres parvi et magni, super habitum eorum loco eminenti ante et retro spatulam portent signum panni rubei et albi dispartitum rotundum de latitudine quatuor digitorum suis vestibus consutum". Ein ähnliches Abzeichen in Gestalt eines Ringes trugen die Israeliten in Verona und Nizza, „cordella zalla (gialla) lata uno digito et magnitudinis unius panis (rundes Brod) a quatuor denariis." Gemäß einer Verordnung Venedigs vom Jahr 1429 konnten sie es außer der Stadt ablegen. In Sicilien war ein Kreis (rotella) rothen Tuchs ihr Merkmal, das auch ihren Buden angesteckt seyn mußte, welche unter denen der Christen zerstreut waren.

2) Conc. Alb. can. 64. (Et quoniam ex capis rotundis, quas Judaei portant communiter, honos vehementer confunditur clericorum, qui capis rotundis ex more utuntur . . . duximus statuendum, ut Judaei aliqui deferre capas rotundas de cetero non praesumant; sed capas portent de cetero et deinceps manicatas, ita quod manicae longae sint adeo sicut capae, nec in eisdem manicis plicatura sit aliqua atque ruga). Conc. Arelat. can. 8. Gewöhnlich waren die orangefarbenen Mützen. Vergl. Krone a. a. O. S. 197. *Davidus d'Ascoli*, apologia Hebraeorum, contra edictum Pauli IV. de portandis capellis arantii coloris. Argentor. 1559. 4. *Petrus Maridal*, tractatus de pileo caeterisque capitis tegminibus tam sacris quam profanis. Lugd. 1655. 4.

3) Syn. Wigorn. can. 56. Prohibemus etiam, ne Christiani recipiant pe-

Digitized by Google

Insbeſondere wurden ſtrenge Verbote gegen jede fleiſchliche Vermiſchung zwiſchen Juden und Chriſten erlaſſen[1]), bei Verheirathungen zwiſchen Chriſten und Juden auf Bekehrung des unglaubigen Theiles und Erziehung der Kinder in dem Chriſtenthum gedrungen[2]); jede Polemik gegen die Chriſten und ihren

---

cuniam Judaeorum, quasi res proprias, ut magis salve custodiantur, in ecclesiis deponendas. Stat. Syn. Eccl. Argent. can. 24. Item, quia ex eo quód calices inter Judaeos obligantur, quaedam nefandissima per ipsos crucis inimicos dicuntur esse commissa in contumeliam fidei Christianae, idcirco ad evitandum periculum tam damnosum, . . inhibemus omnibus nostris subjectis, ne de cetero calices aliquos consecratos Judaeis obligare praesumant, vel obligationibus consentiant, aut eas procurent. Concil. Terrac. can. 70. Stat. Eccl. Aed. can. 42. Stat. Cap. Gen. Ord. Cist. cau. 7. Item . . inhibetur abbatibus et omnibus personis ordinis, ne de cetero aliqua deposita recipiant a Judaeis. Ubi contrarium fuerit attentatum, abbas, prior, cellerarius et bursarius tamdiu a vino abstineant, quamdiu deposita penes se habuerint praedictorum. Conc. Oxon. can. 40. Namentlich ſollte den Juden dadurch auch alle Veranlaſſung abgeſchnitten werden, die Kirchen zu betreten.

1) Concil. Later. IV. can. 68. Conc. Vienn. can. 17. (Si quis vero Judaeus cum aliqua Christiana fornicationis vitium deprehensus fuerit commisisse, quoad usque decem marcas argenti ad minus pro emendatione solverit, districto carceri mancipetur; et mulier Christiana, quae tam damnosum coitum elegerit, per civitatem fustigata, de ipsa civitate sine spe redeundi penitus expellatur.) Conc. Oxon. can. 40. Statut. Synod. Hug. Ep. Bit. can. 18. Die kirchlichen Geſetze waren übrigens nicht immer die ſtrengſten. Das Geſetz von Breſcia ſchreibt in dieſer Hinſicht (Stat. Brix. crim. 74) vor: Judeus carnaliter cognoscens mulierem christianam, que sit meretrix seu mulier que habitet in bordello publico, fustigetur egregie per civitatem brix. et teneatur in carceribus per sex menses. Si vero judeus cognoverit mulierem christianam et conjugatam, tunc judeus ipse penitus comburetur et ejus bona confiscentur. Mulier vero christiana, que scienter permiserit, ut judei manus ad pudenda sua illuderint vel ipse penitus eam cognoscat carnaliter; si fuerit meretrix nuda fustigetur egregie per civitatem, si autem mulier soluta teneatur in carceribus et deinde expellatur de civitate et districtu. Si autem conjugata, tum etiam ipsa honorifice et publice comburetur. Christianus vero cognoscens judeam scienter, fustigetur aut solvat libras mille mezanorum, si vero tantum nudaverit vel ejus corpori illuderit, afficiatur mitiori poena. Judea vero, que scienter a christiano cognita fuerit, simili poena puniatur. Vergl. Krone a. a. O. S. 197.

2) So ſchon in dem vierten Concil von Toledo 633. Can. 63. Der 60ſte Kanon befiehlt ſogar, die Kinder jüdiſcher Eltern wegzunehmen und chriſtlich erziehen zu laſſen.

Digitized by Google

Glauben ihnen untersagt[1]). Dagegen wurde der Uebertritt zum Christenthum auf jede Art und Weise erleichtert. Er sollte nicht nur keinen Schaden, sondern Vortheil bringen, und die Neugetauften von den Bischöfen und Prälaten auf jede Weise unterstützt werden[2]). Uebrigens sollte Niemand zur Taufe gezwungen[3]) und überhaupt die Juden von den Kirchenvorstehern gegen alle ungerechte Mißhandlungen und Bedrückungen, besonders der Kreuzfahrer[4]), kräftig in Schutz genommen werden.

---

1) Conc. Ap. Castr. can. 32. Coerceantur etiam Judaei, ne quid faciant, vel dicant in contemptum fidei Christianae, et blasphemiam Salvatoris.

2) Con. Lat. III. can. 26. Si qui praeterea Deo inspirante ad fidem se converterint Christianam, a possessionibus suis nullatenus excludantur: cum melioris conditionis conversos ad fidem esse opporteat, quam, antequam fidem acceperunt, habebantur. Si autem secus factum fuerit, principibus vel potestatibus eorundem locorum sub poena excommunicationis injungimus, ut portionem haereditatis et bonorum suorum ex integro eis faciant exhiberi. Conc. Narb. can. 3. Con. Biterrens. can. 40. 41. Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 16. Stat. Syn. Eccl. Nemaus. can. 5. . . Si quis autem eorum ad Christianos causa suscipiendae fidei confugerit, postquam voluntas ejus fuerit veraciter patefacta, Christianus efficiatur, atque sine contradictione et calumnia aliquorum, et etiam dominorum, a possessionibus seu aliis bonis suis propter hoc nullatenus excludatur. Baptizati tamen servitia debita et consueta non minus debent propriis dominis exhibere, si tamen eorum domini fuerint Christiani quia in hoc casu servi remanent post baptismum. Verumtamen si eorum domini Judaei fuerint vel alii infideles, baptismus a talium dominorum servitiis ipsos penitus liberavit. Ep. Greg. IX. bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 150. (De Jud. c. 19.) Coelest. V. Opusc. cap. 1 u. 2. Ep. Innoc. III. bei *Bal.* II. ep. 206. Vergl. Jost a. a. O. VII. S. 49. 140. Als Grund, warum die Juden nicht getödtet werden sollen, gibt Innocenz III. (*Bal.* II. ep. 302. X. ep. 190) an, ne divinae legis obliviscatur populus Christianus, quam ipsi in libris suis intelligentibus repraesentant. Neander a. a. O. V. 1. S. 94.

3) Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 16. Stat. Syn. Eccl. Nemaus. can. 5. Ep. Innoc. III. bei *Bal.* II. ep. 302. Statuimus enim ut nullus Christianus invitos vel nolentes eos ad baptismum per violentiam venire compellat; sed si eorum quilibet sponte ad Christianos fidei caussa confugerit, postquam voluntas ejus voluerit patefacta, sine qualibet efficiatur calumnia Christianus. Verum quippe Christianitatis fidem habere non creditur qui ad Christianorum baptisma non spontaneus, sed invitus cognoscitur pervenire. Coelest. V. Opusc. cap. 1. . . non enim debent compelli, quia coacta servitus Deo non placet . . . Judaei baptismum petentes, debent quadraginta diebus in abstinentia probari.

4) Concil. Turon. can. 4.

Digitized by Google

Andere Geſetze ſollten dem um ſich greifenden Einfluß der Juden entgegentreten und die Chriſten vor Aergerniſſen, welche ihnen beſonders in ihren Feſtzeiten gegeben werden konnten, ſicher ſtellen. Sehr zahlreich ſind die Erlaſſe gegen den Wucher der Juden[1]). Namentlich ſollten ſich Mitglieder des Klerus in keine derartigen Geſchäfte mit ihnen einlaſſen[2]). Sie ſollten den Parochen keinen Nachtheil durch Käufe zufügen[3]) und insbeſondere die Zehenten und ähnliche Abgaben an die Kirche vollſtändig und unweigerlich entrichten[4]). Außerdem ſollten von denſelben noch beſondere

1) Conc. Aven. can. 4. Con. Later. IV. can. 67. Conc. Prov. Narb. can. 2. Syn. Wigorn. can. 57. 58. Conc. Lugd. can. 17. Conc. Biterr. can. 37. Conc. Alb. can. 63. Conc. Monsp. can. 5. Conc. Vienn. can. 19. Stat. Syn. Ep. Andeg. can. 3. Stat. Syn. Hug. Ep. Bit. can. 13. 19.

2) Stat. Syn. Eccl. Argent. can. 23. Insuper praelatis religiosis, ne aliqua debita sine capituli vel conventus consensu inter Judaeos sub usuris recipiant, prohibemus: decernentes ad solutionem hujusmodi monasteria non teneri, immo sponsores, obligatores, seu fidejussores se pro praelatis hujusmodi inter Judaeos contra praedicta obligantes, nullam habere contra monasterium, nec contra ipsum praelatum penitus actionem, ac cautiones super hac factas sub quibuscunque poenis carere juribus declaramus. Inhibemus omnibus judicibus, ne ad instantiam Judaeorum juxta hujusmodi cautiones procedant, notariis quoque et sigilliferis, ne hujusmodi contractus conscribant vel sigillent, sub poena privationis officiorum suorum districtissime prohibemus. Conc. Prov. Rothom. can. 1. Stat. Syn. Eccl. Meld. (v. 1287) can. 37.

3) Conc. Westmon. can. 19. Judaei non praesumant amodo evacuare parochias ecclesiarum per occupationes suarum domorum vel terrarum.

4) Conc. Later. IV. can. 67. . . Ac eadem poena Judaeos decernimus compellendos ad satisfaciendum ecclesiis pro decimis et oblationibus debitis, quos a Christianis de domibus et possessionibus aliis percipere consueverant, antequam ad Judaeos quocunque titulo devenissent; ut sic ecclesiae conserventur indemnes. Conc. Arelat. can. 16. Conc. Vienn. can. 15. . . Adjicientes, ut Judaei sacerdoti parochiali, infra cujus parochiae terminos manserint, pro eo quod loca in quibus Christiani habitare deberent, occupant, juxta quantitatem damni, quod ei ex hoc inferunt, ad arbitrium dioecesani loci omnes proventus quos ex Christianis, si ibidem manerent, sacerdos perciperet, refundere compellantur. Decimas etiam praediales cum omni integritate persolvant. Conc. Oxon. can. 39. Stat. Syn. Hug. Bit. can. 18. Conc. Gerund. (ann. 1068. bei *Mansi* XXIII. f. 1187.) can. 14. Conc. Ger. (ann. 1078. ebend. f. 1189.) can. 10. Innoc. III. bei *Balux* X. ep. 61. f. 33 und oft.

Digitized by Google

bestimmte jährliche Abgaben an die Kirche bezahlt werden[1]). Die Zeugnisse der Christen vor Gericht waren von größerem Gewicht als die der Juden[2]). Der Eintritt in christliche Kirchen[3]), sowie kirchliches Begräbniß[4]), war ihnen nicht gestattet; auch war den Christen verboten, einem Juden oder Heiden testamentlich etwas zu hinterlassen[5]).

An Sonn- und Festtagen sollten die Juden keine Arbeit verrichten[6]); auch nicht ohne die dringendste Noth aus ihren Häusern herausgehen oder Thüren und Fenster offen halten[7]); an den Festtagen der Christen durften sie weder Fleisch verkaufen,

1) Conc. Prov. Narb. can. 4. Statuimus insuper, ut Judaei singulis annis in festo Dom. Resurrectionis sex (al. quinque) denarios Melgoriensis monetae per singulas familias, pro oblatione ecclesiae parochiali persolvant. Conc. Biterrens. can. 42.

2) Conc. Lat. III. can. 26. Conc. Ap. Castr. can. 33. Quia novimus quod de testimoniis Judaeorum contra Christianos proveniunt multa mala: prohibemus districtius, ne testimonia Judaeorum contra Christianos admittantur de cetero. Conc. Alb. can. 67. Ueber die Eide der Juden vergl. Jost a. a. O. VII. S. 10. 250. 251. 433. 434.

3) Conc. Oxon. can. 40.

4) Stat. Syn. Eccl. Cidurc. can. 22. Dagegen sollten ihre eigenen Kirchhöfe unversehrt gelassen werden. *Baluz* II. ep. 302.

5) Coelest. V. op. cap. 1.

6) Conc. Aven. can. 4. Conc. Prov. Narb. can. 3. Conc. Bit. can. 41. Conc. Alb. can. 68. Conc. Terrac. can. 62. . . ne diebus dominicis et festivis, quibus a servilibus operibus abstinent christiani, in plateis, vicis, aut aliis locis publicis, servilia, seu mechanica opera coram christianis publice operentur. Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 15. Stat. Syn. Hug. Bit. Ep. can. 18. . . sed ea colant, ac si vere catholici essent, et sicut alii faciunt, ut est fieri consuetum. Stat. Syn. Eccl. Nem. can. 2. Stat. Guid. Archiep. Narb. bei *Mansi* XXIII. f. 1032.

7) Conc. Later. IV. can. 68. Conc. Prov. Narb. can. 3. Conc. Biterr. can. 41. Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 15. Stat. Syn. Hug. can. 17. 18. Stat. Syn. Eccl. Nemaus. can. 1. Conc. Mog. (1259 bei *Mansi* XXIII. f. 1000. Coelest. V. Op. cap. 1. Wie heilsam diese Bestimmung für die Juden selbst war, ergibt sich daraus, daß an manchen Orten, z. B. in der Grafschaft Beziers, der Bischof zur Vorfeier jedes Palmtages die Kanzel bestieg und das Volk ermahnte, das Blut des Erlösers an seinen Mördern zu rächen. In Beziers bewirkten die Juden erst im Jahr 1160 durch Bezahlung einer Geldsumme die Aufhebung dieses alten Brauches. Jost a. a. O. VI. S. 254. 255.

Digitized by Google

noch selbst Fleisch essen[1]; dagegen sollten die Christen durch die Feier der jüdischen Festtage durchaus keinen Anstoß erleiden[2]. Endlich wurde auch auf Wegnahme der jüdischen Schriften, namentlich des Talmud, gedrungen[3].

Diese Verordnungen, welche auf Concilien und Synoden festgesetzt oder von den Päpsten aufgestellt worden waren, kamen ihrem wesentlichen Inhalt nach, zum Theil gerade aus ihnen, in das kanonische Recht herein.

Auch dieses verbot allen Umgang der Christen mit Juden, die Annahme von christlichen Dienstboten, insbesondere von Hebammen und Ammen[4], und zwar ausdrücklich aus dem Grunde, weil die jüdischen Sitten und Gebräuche mit den christlichen nicht

---

1) Conc. Aven. can 4. Conc. Prov. Narb. can. 2. Conc. Bit. can. 38. Conc. Vienn. can. 19. Stat. Syn. Eccl. Ruth. can. 15. Stat. Syn. Eccl. Nem. can. 2. Ueberhaupt war der Fleischverkauf der Juden an die Christen theils beschränkt, theils ganz verboten, namentlich damit sie nicht vergiftet werden möchten. Conc. Prov. Narb. can. 2. Conc. Bit. can. 38. Conc. Alb. can. 66. Con. Vienn. can. 18... nec Christiani carnes venales, seu alia cibaria a Judaeis emant, ne forte Judaei per hoc Christianos, quos hostes reputant, fraudulenta machinatione venenent. Stat. Syn. Eccl. Nem. can. 3. Ueber die Verbote, Fleisch zu essen, gibt uns eine Stelle bei Agobard (De Insolentia Judaeorum in Max. Bibl. XIV. f. 255) Auskunft: Est enim Judaeorum usus, ut quando quodlibet pecus ad esum mactant, ut subactum idem pecus tribus incisionibus non fuerit jugulatum; si apertis interaneis jecur lacsum aperuerit, si pulmo lateri adhaeserit, vel eum insufflatio penetraverit; si fel inuentum non fuerit, et alia hujusmodi, haec tamquam immunda a Judaeis repudiata, Christianis venduntur, et insultario vocabulo Christiana pecora appellantur. Vergl. auch *Baluz*, Ep. Innoc. X. ep. 190. f. 113. (Auch in den Beilagen) und M'Caul, Nethivoth Olam a. a. O. S. 309 ff.

2) Stat. Syn. Hug. Ep. Bit. can. 14.

3) Ep. Innoc. IV. bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 591. 592.

4) Cap. 5. ap. Greg. V. 6.; ebendaf. cap. 8. Ad haec omnibus Christianis, qui sunt in jurisdictione vestra penitus interdicatis, et si necesse fuerit, districtione Ecclesiastica compellatis eosdem, ne Judaeorum servitio se assidue pro aliqua mercede exponant: quod etiam obstetricibus et nutricibus eorum prohibere curetis, ne infantes Judaeorum in eorundem domibus nutrire praesumant. Quoniam Judaeorum mores, et nostri in nullo concordant, et ipsi de facili ob continuam conversationem et assiduam familiaritatem ad suam superstitionem et perfidiam simplicium animos inclinarent; ebendaf. cap. 13.

Digitized by Google

übereinstimmen und die Gemüther einfältiger Personen wegen des täglichen Umgangs und häufiger Vertraulichkeit leicht zu dem jüdischen Aberglauben und Unredlichkeit verleitet werden könnten. Annahme obrigkeitlicher Aemter war ihnen nicht erlaubt, weil ihnen hiedurch Gelegenheit wurde, Feindseligkeiten gegen die Christen auszuüben. Sollte dennoch eine solche Anstellung geschehen, so soll der, welcher einem Juden ein öffentliches Amt anvertraut hat, von der Provinzialsynode nach vorgängiger Verwarnung zu gebührender Strafe gezogen, der jüdische Beamte dagegen auf entehrende Weise seines Amtes entsetzt, und so lange von Handelsgeschäften, andern Verbindungen und überhaupt jeder Gemeinschaft mit Christen ausgeschlossen werden, bis er nach dem Ermessen des Bischofs zum Besten armer Christen dasjenige wiedererstattet habe, was ihm mit Hülfe seines ungesetzlich erworbenen Amtes von den Christen zugeflossen war[1]). Eine besondere Ausnahme machte Gregor IX. mit dem König von Portugal um das Jahr 1236. Sollte er nämlich bereits Staatseinkünfte an Juden verkauft haben, so möge er zu Erledigung etwaiger Beschwerden einen Christen beauftragen, mit dessen Vorwissen die Juden jene Gefälle ohne Bedrückung der Christen einfordern können[2]). Gegen den Wucher der Juden wurden strenge Gesetze erlassen[3]). Die Zehenten und andere Abgaben an die Kirchen sollen von den Juden entrichtet werden[4]). Auch das kanonische Recht verlangt das Tragen einer besondern Kleidung von Seiten der Juden, wozu später noch das Gebot kam, an abgesonderten Orten zu wohnen[5]). Christen sollten zu jüdischen Aerzten ihre Zuflucht nicht nehmen[6]). Den Juden war unter-

1) Cap. 16. ap. Greg. V. 6.
2) Cap. 18. ap. Greg. V. 6.
3) Cap. 12 und 18. ap. Greg. V. 19.
4) Cap. 18. ap. Greg. V. 19.
5) Cap. 15. ap. Greg. V. 6. cap. 4 in VIto. V. 4.
6) Cap. 2 in VIto. II. 6.

Digitized by Google

ſagt, neue Synagogen zu erbauen oder die alten zu vergrößern[1]). Am Charfreitag ſollen die Juden Fenſter und Thüren den ganzen Tag geſchloſſen halten[2]). Kein Chriſt ſoll einem Juden als Sklave dienen, vielmehr ſolle jeder Chriſt das Recht haben, einen tauglichen Sklaven gegen Entrichtung von 12 Dukaten (datis XII solidis) aus den Händen eines Juden entweder zum Zweck der Freiheit oder zu ſeinen eigenen Dienſten loszukaufen. Daſſelbe ſollte für den Fall gelten, wenn der Sklave eines Juden Chriſt werden wollte, dieſer aber es ihm nicht erlaubt, quia nefas est, quem Christus redemit, blasphemum Christi in servitutis vinculis detinere. Wenn aber der jüdiſche Eigenthümer den gekauften Sklaven nicht innerhalb dreier Monate wieder käuflich ausgeſtellt, oder ihn nicht des Handels wegen, ſondern zu ſeinen eigenen Dienſten gekauft hat, ſo darf er ihn gar nicht verkaufen, und Niemand darf jenen Sklaven kaufen, ſondern derſelbe ſolle, ohne Bezahlung irgend eines Entgeldes, der Freiheit zurückgegeben werden[3]). Den Juden ſoll das Evangelium gepredigt werden[4]); doch ſollen diejenigen, die ſich nicht bekehren wollen, geſchützt und nicht zur Taufe gezwungen werden[5]). Ver-

1) Cap. 3. ap. Greg. V. 6.; ebendaſ. cap. 7. Judaeos de novo construere Synagogas, ubi non habuerunt, pati non debes. Verum si antiquae corruerint, vel ruinam minantur, ut eas reaedificent, potest aequanimiter tolerari: non autem, ut eas exaltent, aut ampliores, aut pretiosiores faciant, quam antea fuisse noscuntur: qui utique hoc pro magno debent habere, quod in veteribus Synagogis, et suis observantiis tolerantur.

2) Cap. 4. ap. Greg. V. 6.

3) Cap. 1. 2. 19. ap. Greg. V. 6.

4) Cap. 2. 3. in VIIo. V. 1.

5) Cap. 9. ap. Greg. V. 6. (von Clemens III. 1190.) Statuimus, ut nullus invitos, vel nolentes Judaeos ad baptismum venire compellat. Si quis autem ad Christianos causa fidei confugerit, postquam voluntas ejus fuerit patefacta, Christianus absque calumnia efficiatur: quippe Christi fidem habere non creditur, qui ad Christianorum baptisma non spontaneus, sed invitus cogitur pervenire. Nullus etiam Christianus eorum quemlibet sine judicio terrenae potestatis vel occidere, vel vulnerare, vel suas pecunias auferre praesumat, aut bonas, quas hactenus habuerint consuetudines, immutare: praesertim in festivitatum suarum celebratione quisquam fustibus vel lapidibus eos nullatenus

Digitized by Google

gehen gegen die bestehenden Gesetze, Proselytismus, Verachtung des christlichen Glaubens und christlicher Gebräuche, und Besitz des Talmud und ähnlicher Schriften sollen von den Inquisitoren auf's Strengste geahndet werden[1]). Dagegen wurden denjenigen Juden, welche zum Christenthum sich bekehrt haben, wirksamer Schutz und besondere Vortheile zugesichert, cum melioris conditionis ad fidem conversos esse opporteat, quam, antequam fidem susceperint, habebantur[2]). Endlich solle einem Juden, der gewaltsam an einen Cleriker Hand anlege, eine Geld- oder andere angemessene weltliche Strafe auferlegt und dafür gesorgt werden, daß derselbe dem Verletzten vollständige Genugthuung leiste[3]).

Die bürgerlichen Gesetze waren, wie überhaupt, so auch in Beziehung auf die Juden, strenger, und es zeigte sich auch hierin, daß selbst der ausgeartete Katholicismus dennoch ein Ferment in sich trug, das mildernd und heilend auf eine vielfach rohe Zeit einwirkte[4]). Uebrigens fanden die

perturbet, neque aliquis ab eis coacta servitia exigat, nisi quae ipsi tempore praeterito facere consueverunt. Ad hoc malorum hominum pravitati et avaritiae obviantes, decernimus, ut nemo coemeterium Judaeorum mutilare aut invadere audeat, sive obtentu pecuniae corpora humata effodere. Si quis autem hujusmodi decreti tenore cognito (quod absit) contraire praesumpserit, honoris et officii sui periculum patiatur, aut excommunicationis sententia plectatur, nisi praesumptionem suam digna satisfactione correxerit. cap. 1. in VIIo. V. 1.

1) Cap. 5. in VIIo. V. 1.

2) Cap. 7. ap. Greg. I. 3. cap. 5. ap. Greg. V. 6. cap. 2. de Jud. in Extrav. Comm. V. 2. Dignum arbitrantes, et juri consonum, fonte renatos baptismatis Judaica coecitate dimissa amplioribus favoribus aut gratiis, quam antea abundare: indecens et absurdum, ut qui in perfidia abundarent, cogantur mendicare fideles: universis et singulis Rectoribus et aliis Officialibus . . . districte praecipimus et mandamus, quatenus conversis hujusmodi et qui in posterum convertentur, in possessionibus et bonis aliis, quocunque nomine censeantur, quae in Comitatibus et terris praedictis conversionis tempore obtinebant, seu etiam obtinebunt, occasione praedicta nullam molestiam inferant, nec ab aliis inferri permittant: sed ipsis et in his et aliis se favorabiles exhibentes, ipsos ab injuriis et molestiis protegant et defendant: ut sic de servitute ad libertatem se transisse percipiant; nec redire praetextu mendicitatis odibilis ad dimissam perfidiam compellantur. cap. 3. in VIIo. V. 1.

3) Cap. 14. ap. Greg. V. 6.

4) Hiemit hängt die Bemerkung zusammen, daß die Juden im Kirchen-

meisten Gesetze, welche von der Kirche in Beziehung auf das Verhältniß der Juden aufgestellt worden waren, auch ihre Aufnahme in die bürgerlichen Gesetzbücher. So wurde nicht nur der unrechtmäßige Wucher beschränkt, sondern oft auch, wie z. B. von Philipp IV., Philipp VI., Alphons IX., von dem Herzog Johann von Bretagne die Christen aller Verbindlichkeiten gegen die Juden in Bezahlung der ihnen gewordenen Anleihen durch einen Gewaltstreich enthoben[1]). Namentlich finden sich ausführliche Verordnungen über die Art der Anleihen und die Annahme von Pfändern, von denen insbesondere Kirchengeräthschaften und Güter, so wie mit Blut befleckte verboten waren[2]). Das Halten christlicher Leibeigener, Diener und Ammen wurde ihnen schon frühe verboten[3]), ebenso die Annahme öffentlicher Aemter[4]), ob-

staat am wenigsten zu leiden hatten. Vergl. z. B. *Cibrario* a. a. O. I. S. 269. In Italia, e massime a Roma, la condizione de' Giudei fu assai men dura. Non godeano, è vero, de' diritti civili, doveano un beretto giallo; ma l'esercizio delle arte meccaniche non era loro vietato, sebbene in generale preferisser l'usura; ma nè i principi nè il popolo incrudelirono contro di loro .... Ma il vero si è che in niuna parte del mondo furono i Giudei così lungamente et costantemente quieti cone in Italia, fors'anche perchè l'industria italiana era tanta che non permetteva ai Giudei d'acquistar troppe ricchezze e d'abusarne. (cnfr. *d'Achery*, Spic. VI. 471. Recueil des ord. des rois de France, I. 75. *Félibien*, Hist. de Paris II. 714.)

1) Vergl. Hist. Reg. Franc. bei *Bouquet* a. a. O. XVII. f. 426. Edict. Phil. Aug. ebendas. f. 426. Art. 1. *Capefigue* a. a. O. IV. S. 163. *Hallam* a. a. O. I. S. 149. *Vaisette* a. a. O. IV. f. 135. 407. 408. Jost a. a. O. VI. S. 267. 283. 311. 312. VII. S. 12. 13. 22. 126 f. In Verona wurde kein Christ oder Jude geduldet, qui teneret vellet mensam paratam ad mutuandum omnibus sub usuris; dagegen wurden die Juden 1430 nach Florenz berufen als Gegengewicht gegen die unmäßigen Zinsforderungen christlicher Wucherer, um nach ihrem Versprechen sich mit 20 Procent zu begnügen. Krone a. a. O. S. 198.

2) Edict. Phil. Aug. a. a. O. Art. 4 ff. im Anhang. *Capefigue* a. a. O. Jost a. a. O. VI. S. 265. 273 f. 278 f. 295. 305 f. 342 f. Vergl. auch das Judenreglement Johanns ohne Land bei Jost a. a. O. VII. S. 132.

3) Juram. Cons. Montispess. (1219) bei *d'Achery*, Spicil. I. f. 706. Krone a. a. O. S. 198. Lehmann, Speierische Chronik S. 97. Jost a. a. O. VI. S. 276 f. 302.

4) Juram. Cons. Montispess. a. a. O. f. 706. Item Judaeos ab omni

Digitized by Google

wohl gerade diese Verordnung von den weltlichen Fürsten oft genug übertreten wurde. An den christlichen Festen, besonders den Passionstagen, sollten sie sich weder öffentlich sehen, noch ihre Fenster und Thüren offen lassen[1]). Lästerung Gottes, der Maria und der Heiligen wurden grausam bestraft[2]). Ebenso wurde auch jede fleischliche Vermischung zwischen Juden und Christen strenge geahndet[3]). Sie sollten eine besondere Kleidung tragen, gewöhnlich durch einen Kreis oder auch zwei Streifen rothen Tuchs, das auch ihren Buden angesteckt seyn mußte, und durch orangefarbene Mützen, welche sie zu tragen verbunden waren[4]). Doch kam es auch vor, daß aus besonderer Gunstbezeugung Einzelne von dieser Kleidung befreit wurden[5]). Auch wurde ihnen in Städten ein eigenes Viertel, judeasynus, angewiesen[6]). Neue Synagogen zu errichten, war ihnen nicht gestattet; in dem savoy'schen Statut kommt noch besonders die Bestimmung, sie sollten ihren Gesang nicht dermaßen erheben, daß er eine Viertelstunde weit gehört werden könnte[7]). Jüdische Aerzte sollten von Christen nicht gebraucht werden.

---

administratione publica seu privata omnino revocabimus, et nullo unquam tempore eosdem, vel alios ad eandem administrationem, vel aliam assumemus. *Hallam* a. a. O. II. S. 400. 401.

1) Krone a. a. O. S. 197. 198.

2) Krone a. a. O. S. 198.

3) Krone a. a. O. S. 197. Uebrigens scheint es früher bis in's eilfte Jahrhundert hinein in einigen Ländern, z. B. in Südfrankreich, nicht ungewöhnlich gewesen zu seyn, daß Juden und Christen sich mit einander verheiratheten. Vergl. z. B. Jost a. a. O. VI. S. 240.

4) *Vaisette* a. a. O. IV. f. 33. Krone a. a. O. S. 197. Jost a. a. O. VI. S. 287. 302 f. 342. VII. S. 35. 38. 90. 138. 168. 169.

5) Jost a. a. O. VII. S. 39. 41. *Cibrario* a. a. O. I. S. 265.

6) Krone a. a. O. S. 197. In Paris bewohnten sie nur einige enge Straßen, doch besaßen sie viele Grundstücke in der Stadt, die sie vermietheten. Jost a. a. O. VI. S. 233. 262. 270. 271. In Beziers wohnten sie in einem besondern, mit Mauern umgebenen Stadtviertel. (S. 255. 302.) In Spanien wurden die Judevias oder Judenstraßen erst spät eingeführt. Ebendas. S. 234.

7) Krone a. a. O. S. 196.

Digitized by Google

So lautete z. B. die Beſtimmung in Nizza, dagegen waren ſie an andern Orten von manchen Laſten befreit, in Savoyen z. B. von dem Cenſus der Kopfſteuer (stagium) enthoben[1]). Bei den Vermächtniſſen der Juden griff der Fiscus gerne ein und es konnten dieſelben oft nur dadurch geſichert werden, daß ein Theil davon dem Fürſten abgetreten wurde[2]). Ueberhaupt waren die Abgaben unter den verſchiedenſten Benennungen, ordentliche und außerordentliche, groß; die Verhältniſſe der Juden zu den Fürſten ſehr verſchieden[3]).

Juden, welche zum Chriſtenthum übertraten, ſolle man beiſtehen, namentlich ſollen ſie von der Obrigkeit in ihrem natürlichen Erbſchaftsrechte gegen Eltern und Verwandte beſchützt

---

3) Krone a. a. O. S. 195. Joſt a. a. O. VII. S. 37. 38.

1) Krone a. a. O. S. 199. Joſt a. a. O. VII. S. 148.

2) Krone a. a. O. S. 197. 199. Joſt a. a. O. VII. S. 31 f. 91. 423 ff. Ueber die Verhältniſſe der Juden in Deutſchland (Reichsunterthanen, camerae servi speciales) und England vergl. Joſt a. a. O. VII. S. 131. 164 f. 181 ff. 408 f. Krone a. a. O. S. 199, in Frankreich und Spanien Joſt VI. S. 239. 241. 253 f. 268. 289. 303 f. 322 f. *Vaissette* a. a. O. IV. Pr. f. 164 ff. Des Juifs en France, de leur état moral et politique. Depuis les premiers jours de la monarchie jusqu'à nos jours. Par M. *Théophile Hallez*, avocat à la cour royale de Paris. (Paris chez Dentu. 1845.) Vergl. auch *Cibrario* a. a. O. I. S. 264 f. I Giudei erano tenuti in Francia ed in Inghilterra come schiavi, propri del barone nella cui terra facean dimora, ma compresi nella salvaguardia del re . . . S. 266. Erano ancora i Giudei spesso adoperati a riscuotere tolte e pedaggi. III. S. 160 f. I Giudei, per aver facoltà di pigliare stanza in una terra e di prestare su pegno pagavano al principe un annuo tributo, chiamato stagio, che da principio fu individuale e poi collettivo, quando gli Ebrei più numerosi facean corpo di nazione, ma che sempre si riferiva al numero delle teste; i capi di casa pagavano di più, gli altri di meno. I medici ebrei n'erano esenti. Altre tasse erano ai medesimi imposte per poter transferire da un luogo all' altro dello stesso dominio la lora dimora, e perfino per poter rendere alla terra i corpi de' loro defunti . . . . I privilegi de' Giudei rinnovavansi di cinque in cinque, o di dieci in dieci anni. En in tali occasioni grosse somme pagavano a titulo d'introgio. Nicht unintereſſant dürfte die Notiz ſeyn, daß die Juden in Savoyen im Jahr 1384 dem Herzog Amadeus VII. zur Verfolgung der Waldenſer 17,541 L. beiſteuerten. Ob gezwungen oder freiwillig, wird nicht geſagt. Vergl. *Cibrario* a. a. O. III. S. 162.

Digitized by Google

werden[1]). Aber auch die beim Judenthum verharren, solle die Obrigkeit gegen jede Unbill in Schutz nehmen. Nach dem savoy'schen Statut sollte kein Christ es wagen, einen Juden ohne obrigkeitliche Vollmacht zu mißhandeln oder zu tödten, noch dieselben in ihrer Religionsverrichtung zu stören, ihre Friedhöfe zu schänden oder schmähliche Dienste zu erpressen, „sub poena indignationis nostrae et aliis poenis legitimis“[2]).

Schrift-, Vernunft- und Erfahrungsbeweise waren es, auf welche man sich in der Polemik gegen die Juden insbesondere stützte[3]). Die bedeutendste Stelle nahmen natürlich die Beweise aus der Schrift ein, weil hier leicht ex concessis argumentirt werden konnte, weßwegen hauptsächlich darauf gedrungen wurde, das Alte Testament im Kampfe gegen die Juden zu Grunde zu legen[4]). Natürlich kam es hier auf die Erklärung der einzelnen Stellen an, und da viele Beweisführungen nur durch Allegorisiren konnten durchgeführt werden, so wurde darauf gedrungen, daß nicht allein und immer der buch-

1) *Lorenzo Gherardini* catalogo degli Neofili illustri, usciti per misericordia di Dio dall' Ebraismo e poi rendutisi gloriosi nel Christianesimo per esemplarità di costumi e profundità di dottrina. (Firenze 1658. 4.) Krone a. a. O. S. 198.

2) Krone a. a. O. S. 196.

3) Petrus Vener. contra Judaeos Tract. in Max. Bibl. XXII. f. 1000. . . Cum ista omnia, o Judaei, et auctoritatibus sacris, et rationibus invictis probata sint, quid sustinetis? Si scripturis vestris fidem datis, auctoritatibus cedite: si rationales aut rationabiles estis, rationi adquiescite. Quod si etiam curiosi . . miraculis haec universa confirmantibus credite.

4) Anon. Tract. adv. Jud. bei *Martene*, Thes. nov. V. f. 1509. De Novo Testamento cum eis nequaquam debemus inire conflictum, sed quicquid eis opponemus, de Veteri Testamento sumendum est: ut cum conventi fuerint super his quae negare non poterunt, arctius teneantur, et tamquam validissimis loris astricti, aut verum fateri cogantur, aut legem nescire probentur. Petr. Vener. in Max. Bibl. XXII. f. 978. D. Petr. Bles. contra perf. Jud. in Max. Bibl. XXIV. f. 1189. G.

Digitized by Google

ſtäbliche Sinn feſtgehalten werden dürfe, und daß auch dem Geiſte Gottes ein Einfluß müſſe eingeräumt werden[1]).

Auf den Beweis aus den Wundern wurde ein großes Gewicht gelegt, namentlich findet ſich bei Peter dem Ehrwürdigen eine lange Diatribe über die Wunder; er ſucht die verſchiedenen Einwendungen zu widerlegen[2]) und die Beweiskraft der wirklich ſtattgehabten Wunder Chriſti, der Apoſtel und Heiligen zu erhärten[3]).

Obgleich jedoch, beſonders von der Kirche, ſehr darauf gedrungen wurde, die Juden durch Gründe und nicht durch Gewalt von der Wahrheit und Göttlichkeit des Chriſtenthums zu überzeugen[4]), ſo ſcheinen doch die hiedurch bewirkten Bekehrungen nicht ſehr zahlreich geweſen zu ſeyn, und es mußten ſich deßhalb die Juden oft ſehr plumpe und pöbelhafte Ausfälle[5]) gefallen

---

1) Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1206. 1207. 1209. C. Es iſt hier beizufügen, daß auch in der zuletzt angeführten Stelle ſelbſt auf die ſibylliniſchen Bücher verwieſen wurde.

2) a. a. O. f. 1009. G. Dixisti enim: Miracula, quibus mundum ad fidem Christi conversum dicis, aut nulla sunt, aut magica.

3) Petr. Ven. in Max. Bibl. XXII. f. 1000. 1001. 1007. C. 1011. D. .. Praetermitto per millenarium annorum numerum, primo Christi, dehinc Apostolorum, vel aliorum discipulorum .. innumera ac praecessa miracula: sepono infinitas per universum orbem Martyrum Christi legiones, agmina Confessorum, et utriusque ordinis Sacerdotum, greges Monachorum, phalangas Heremitarum, quorum non modica pars coelestibus signis dum viverent, effulsit ... Ad eorum busta vel sepulchra venio, et quid beatitudinis vel gloriae apud omnipotentem et benignum auctorem suum spiritus eorum interim possideant, ex ipsorum sacris cineribus ostendo ... Aperi tantum oculos, et vide illos, qui caeci ad sacra ingressi fuerant, videntes exire, surdos auditu, claudos gressu, mutos sermone restituto gredi, et tandem aegros universos, deposito apud eos molesto langore, laetari .... Fugiunt mentem multiplicia Christi miracula, moderno tempore facta, tantaque, ut si et antiqua deessent, ad integrum Christianae fidei robur sufficere possent.

4) Vergl. z. B. Coelest. Pap. V. de Jud. in Max. Bibl. XXV. f. 846. cap. I. Judei debent potius auctoritatibus et rationibus, quam asperitatibus ad fidem provocari: non enim debent compelli, quia coacta servitus Deo non placet.

5) Selbſt der ehrwürdige Abt von Clugny iſt hievon nicht freizuſprechen. Vergl. z. B. a. a. O. f. 1012. Videor mihi, Judaee, tot auctoritatibus, tantis

Digitized by Google

laſſen, die freilich ihre Neigung zur Annahme des Chriſtenthums nicht ſehr befördert haben mögen.

In der Lehre von der Dreieinigkeit ſuchte man nicht nur zu zeigen, daß die Einheit die Dreieinigkeit nicht aufhebe[1]), ſobald dieſe mit dem Glauben aufgefaßt werde[2]), ſondern daß

rationibus satisfecisse me ut arbitror super his, quae in quaestione proposita fuerant, omni homini. Quod si omni homini, tunc et tibi, si tamen homo es . . Hominem enim te profiteri, ne forte mentiar, non audeo: quia in te extinctam, immo sepultam, quae hominem a caeteris animalibus vel bestiis separat, rationem agnosco . . . Cur enim non dicaris animal brutum? cur non bestia? cur non jumentum? Adhibe tecum bovem, vel si mavis asinum, quo nihil in pecoribus stolidius est: et simul cum eo quaecumque dici possunt ausculta. Quid referret, quid distabit inter auditum tuum et asini? Audiet, nec intelliget asinus: audiet, nec intelliget Judaeus . . . f. 1020. Putas me de istis acturum contra Judaeos? Absit, ut de istis contra illos agam: absit, ut canibus impudentissimis et porcis spurcissimis, velut rationis capacibus respondeam, et eos super his aliqua cujuslibet responsione dignos ostendam. Auch bei *Alanus*, Contr. Judaeos (ed. Visch. Antwerp. 1658. fol.) f. 276 finden ſich ähnliche Ausfälle.

1) Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1189 H.

2) Petr. Bles. in Max. Bibl XXIV. f. 1192. Intelligis quod in mente hominis sunt ratio, memoria et voluntas, et haec tria sunt una mens, nullum tamen illorum est alterum: quia nec ratio memoria est aut voluntas, nec memoria voluntas est aut ratio, nec voluntas ratio est aut memoria. In eodem lacte tres proprietates diversae sunt serum, caseus et butyrum. In sole tria diversa, scilicet, corpus illud sphaericum, calor et splendor, tria illa sunt unus sol, et nullum illorum est alterum. Simplex Eremita cuidam Judaeo disputanti cum eo, et argumentanti: Pater est Deus, Filius est Deus, Spiritus Sanctus est Deus; nec Pater est Filius, nec Spiritus Sanctus est Filius, ergo Pater et Filius et Spiritus Sanctus non est idem Deus, sic legitur fefellisse, tres plicas enim in cappa sua faciens dicebat: Haec plica est pannus, et haec, et tertia, nulla istarum plicarum est altera, ergo istae tres plicae sunt tres panni. Immo unus pannus. Sancta Trinitas tamen, non similitudinibus aut rationibus discutienda, sed amplectenda est fide. Transcendit eminentiam totius rationis humanae u. ſ. w. *Alanus* a. a. O. f. 277. Cum dicitur, unus, vel unius naturae Deus est, nulla trium Personarum excluditur, quia ipsae sunt unus Deus, et unius naturae. Veluti dici potest de his vocibus adjectivis, albus, alba, album; qui profert enim unam, nullam aliarum vocum excludit, quia sunt unum nomen. Nam licet istae voces plures sunt, non tamen sunt plura nomina, sed unum, et unius institutionis nomen. Similiter tres Personae sunt unus, et unius essentiae Deus. Quamvis enim in naturalibus verum sit, tot esse substantias vel naturas, quot sunt subsistentes personae, tamen qui naturam creavit, naturae subjectus non est;

Digitized by Google

auch ſchon das Alte Teſtament die Lehre von einem dreieinigen Gott enthalte, wobei hingewieſen wurde[1]) auf 1 Moſ. 1, 1. [Habes Deum cuncta creantem spiritum ejus cuncta foventem et regentem. Numquid hoc negare poteris? Aut Scriptura mentitur, quod dicere nefas est, aut tu errore deciperis, quod utique verum est.] 1, 26. [Propter Deum et imaginem ejus et Spiritum ejus dictum est plurali numero Faciamus, ut monstraretur Trinitas in personis. Itemque propter unitatem substantiae et individuam operationem dictum est numero singulari creavit et fecit.] 18, 1. [Ecce quos tres sub sacramento Trinitatis suscepit, unum Dominum propter singularem naturam deitatis adoravit[2]).] 32, 24 f. [Ecce hic quem superius hominem dixerat, cum quo luctatus est, postea Deum appellavit.] 2 Moſ. 8, 19. [Spiritus Sanctus digitus Dei est.] 5 Moſ. 6, 4. [. . Itaque cum Scriptura dicat: Dominus, Deus tuus, Deus, nonne tres designat

licet enim tres sint personae, unius tamen sunt naturae; quia si pluralitas esset naturarum, plura dicerentur esse rerum principia, quod abhorret fides Catholica. Et quamvis Deus sit trinus, non tamen est triplex, nam triplex notat partium vel naturarum pluralitatem: In Deo autem tres personae non sunt quasi tres partes quae Deum constituant; quia si hoc esset, Deus simplex non esset, et sic non esset suae essentiae principium; nam omne compositum est genitum. Non sunt ibi etiam plures naturae, quia sic plures essent dii vel unus Deus triformis esset, quod Christiana abhorret Religio. Dicimus ergo, quod alius est Pater, alius Filius, alius Spiritus Sanctus; non tamen alius Deus est Pater, alius Deus est Filius, alius Deus est Spiritus Sanctus: sicut haec vox, albus, est alia quam haec vox, alba, non tamen aliud nomen. Dicimus etiam, quod juxta fidem Catholicam non est aliqua monstruositas, sed demonstrata veritas haec est, demonstrata ratione, et modo probabili.

1) Rab. Maur. adv. Jud. bei *Martene* V. f. 437. Tract. anonym. ebenda ſ. f. 1509—1515. Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1189—1192. *Alanus* a. a. O. f. 276 ff.

2) Vergl. auch Tract. Anon. bei *Martene* V. f. 1514 . . . qui tres vidit descendentes ad se, et unum adoravit in tribus. Visne dicere quod Abraham adoravit creaturam: angeli quippe creatura sunt. Aut creatorem adoravit aut creaturam. Si creaturam, idolatra fuit . . . Ergo creatorem adoravit in tribus, et quid est creator in tribus, nisi Deus in Trinitate? . . Expone tu nobis, cur modo numero singulari tamquam cum uno loquatur, modo plurali cum tribus? . . Aut hi tres unus Deus sunt, aut in praeceptis angeli Domino pares sunt: quod absurdum est credere.

Digitized by Google

in vocabulis? Et cum subjungit: Unus est, nonne tres unam affirmat esse substantiam?] Ps. 67, 7. 8. [Nugatoria esset triplicatio hujus nominis, si non contineretur in causa mysterium Trinitatis.] Sprüche 1, 23. Jes. 6, 1. Haggai 2, 5. 6. [Ecce pater, et verbum ejus, et Spiritus.] und andere Stellen. Dasselbe geschah auch in Beziehung auf die einzelnen Personen der Gottheit, z. B. in Beziehung auf den Sohn[1]). 2 Mos. 23, 20. Sir. 24, 1 ff. Sprüche 24, 8. 15. 17. Ps. 2, 7. 8. [David non possidet terminos terrae, imo alium possessurum esse praedixit.] 72, 8. [Quod ibi dictum est hodie genui te hoc est aeternaliter, hic (Ps. 109, 3.) dicitur ante luciferum, hoc est ante omnia temporalia.] Ps. 110, 1[2]). Jes. 63, 9. Malach. 3, 1. [Templum autem suum ad quem venire dicitur, uterum significat Mariae Virginis, sive templum corporis sui.], in Beziehung auf den heiligen Geist 1 Mos. 1, 2. Hiob 26, 13. [Spiritus ejus ornavit coelos.] vergl. mit 1 Mos. 1, 16. [Ergo Spiritus Dei Deus.] Weish. 12, 1. Jes. 44, 2. 3. 48, 16. 49, 21. Jer. 31, 33. Joel 3, 1 ff. Hagg. 2, 6. Zach. 12, 9. 10[3]).

---

1) Ueber die Gottheit Christi handelt besonders ausführlich Petr. Vener. in Max. Bibl. XXII. f. 982—989. Zur Vertheidigung der Lehre von der Menschwerdung Christi schrieb Gulbert von Nogent sous Coucy ein Buch.

2) *Alanus* a. a. O. f. 278. Hic videtur, quod alius fuit qui dixit, et alius cui dixit, quem Dominus vocat suum Dominum; nullum autem purum hominem vocaret suum Dominum: ergo vel Deum, vel Angelum; non Angelum (Angelo enim non dixit Deus, Sede a dextris meis), pertinet ergo ad Filium, qui existens Dominus sedet a dextris ejus, id est, aequalis est Patri. Solent enim aequales a dextris Principum sedere.

3) Vergl. auch über die verschiedenen Namen Gottes Petr. Blesens. in Max. Bibl. XXIV. f. 1191. . . Quae necessitas, aut quae ratio apud Hebraeos hanc socialem conjunctionem singularitatis et pluralitatis pariter introduxit, nisi quia volebat Deus et abscondi ad tempus et in suo revelari tempore mysterium Trinitatis? Praeterea illud nomen Dei, quod in secretis secretorum apud Judaeos ineffabile est, et tetragrammaton dicitur, licet quatuor figurarum, trium tantum modo elementorum Jo, he, vaf, he: he namque bis ponitur. Si ergo diligenter hoc nomen inspicias, trinum est in Hebraeo et unum. Nam si tantum primam et secundam literam conjunxeris, scilicet, Jo, et he, unum

Digitized by Google

Besonders ausführlich sind die Beweise aus dem Alten Testament von Christus, als dem Messias[1]), seine Geburt, Thaten, sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Himmelfahrt und Aehnliches, mit Berufung auf folgende und andere Stellen, 1 Mos. 3, 15. [De semine mulieris et non viri processurum esse promittit, per quod de serpente triumphet genus humanum.] 16, 13. [Quae posteriora nihil aliud significant quam Incarnationem ejus, quae novissimo tempore facta est.] 18, 18. [Non in multitudine Judaeorum, ut tu asseris, sed in uno qui de ejus semine esset, et non in pluribus. Nam si volueris hoc verbum multitudini Judaeorum ascribere, dic mihi, ubi unquam per Judaeos omnes gentes benedictionem acceperint. Quod cum non poteris invenire, nobiscum quod adoramus, adorare debes, et credere.] 49, 9. mit 4 Mos. 24, 9. [Quis suscitabit eum?] 49, 10[2]). 2 Mos. 33, 18 ff. [. . videbis posteriora mea, i. e. videbis futuram Incarnationem in tempore novissimo: faciem autem meam, hoc est essentiam divinitatis meae videre non poteris.] 4 Mos. 23, 22. [Rinoceros a nullo venantium capi potest, contra quem venientem si virgo sinum expanderit, statim in eam prosilit, et magis amore quam violentia appropinquatur. Ideo Balaam forti-

---

Dei nomen in Hebraeo efficitur. Si vero secundam et tertiam simul ponas, id est, he et vaf, habes alterum Dei nomen. Si autem copulaveris tertiam litteram, atque quartam, id est vaf et he, habes et tertium. Rursus si omnes simul in ordinem conjunxeris, tantum invenies nomen unum. Qui ordinavit, ut essent tria nomina, unum nomen ipse te intelligere voluit in tribus personis ejusdem substantiae unitatem.

1) Rab. Maur. adv. Jud. bei *Martene* V. f. 439 f. Tract. Anon. ebendaf. f. 1518 ff. Petr. Ven. in Max. Bibl. XXII. f. 978 ff. Petr. Bles. ebendaf. XXIV. f. 1192 ff.

2) Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1095. Revolve historias et invenies Sedechiam ultimum Regem fuisse de tribu Juda, postea vero fuerunt Duces de tribu usque ad Herodem filium Antipatri. Dic ergo mihi perditissime Judaee, si a tempore Saulis rexit aliquis populum Israel, sive Rex, sive Dux qui non esset Judaeus usque ad Herodem? Ipse vero gentilis, et ideo alienigena fuit. Nemo autem dubitat, quod sub ipso natus est Christus. Aut ergo Jacob reprehende mendacii, aut ejus prophetiae consenti et confitere venisse Christum, qui a tuo Patriarcha praedictus est expectatio gentium.

Digitized by Google

tudinem ejus Rinoceronti comparavit, quia ad ejus similitudinem relictis omnibus persequentibus in medio sinu filiae Jerusalem, id est ecclesiae, caput Dominus inclinavit, et ipsa recepit in sinu quem in arvis apprehendere synagoga non potuit.] 5 Mos. 32, 39—41. [Solus enim Pater hoc in loco dicitur Deus: quia fons et origo deitatis ipse est, a nullo sumens initium, a quo Filius genitus, et a quo Spiritus Sanctus procedens est. Manus Patris vel gladius recte Filius intelligitur: quia per eum Pater omnia quae vult facit, et universa quae facta sunt velut per gladium dirimit.] 33, 2. [Haud dubium quin evangelica praedicatio.] 1 Sam. 1, 10. [Dominus ascendit in coelos et tonat, ipse judicat extrema terrae.] 2 Sam. 7, 12. 13. [Hoc de Salomone credere absurdum est . . . Quod de Christo Domino . . intelligere et credere pium est, cujus regnum usque in sempiternum juge perseverat, cujus domus, hoc est Ecclesia catholica fidelis coram eo usque in aeternum permanet.] Hiob 14, 13 f. Ps. 2, 7. 3, 6. 16, 19. 18, 10. 11. 22, 17. 19. 31, 5. 35, 11. 41, 9. 10 [Judas]. 45, 7. 8[1]). [Unctus dicitur Deus a Deo, i. e. Filius a Patre Spiritu Sancto, sed in forma servi, non in potentia divinitatis.] 47, 6. 9. 50, 1. 57, 6. 68, 33. 34. 69, 22. 78, 65. 82, 8. 87, 5. [Homo natus est in ea, et ipse fundavit eam Altissimus. O insigne miraculum ac vehementer Judaeo stupendum.] 89, 27. 28. 49. 106, 1. 110, 1. 139, 15. 18. 143, 3. Sprüche 8, 25. 30, 4. Hohelied 3, 11. [Quod vero spinis coronatus sit, Salomon in Cantico canticorum adstipulatur.] Sir. 1, 4. 18. 24, 5. 44 f. Weish. 2, 12—20. Jes. 2, 22. 4, 2. [. . Et recte germen Domini appellatur, qui virtus et imago Patris est . . . Fructus ille sublimis fructus est, quia natura humanitatis ejus assumtae super omnem creaturam exaltata est. Judaeus affirmat quod iste fructus esse debeat ficus, aut malogranatum, aut aliquid hujusmodi . . Et si ficus praeter solitum in sublimitatem

1) Vergl. auch Petr. Ven. in Max. Bibl. XXII. f. 983.

Digitized by Google

status altioris accresceret, quae inde exultatio salvandis de populo proveniret? Sed Fructus sublimis Filius Virginis est, elevatus ad dextram Patris . .] 6, 1. [Vidit itaque Isaias non totam substantiam deitatis, sed media Domini tantum, videlicet quod in hoc mundo factus est, qui recte quoddam medium dicitur positum inter praeterita ante mundum et futura post saeculum. Cetera vero Domini alis Seraphim velata sunt . . . (v. 3.) Responde Rabi. Quaerimus a te quid sibi velit quod Dominus loquitur de se ipso primus numero singulari dicens: Quem mittam? et postea numero plurali subjungit: Et quis ibit nobis? Videsne adhuc quod in substantia Dominus se velit unum intelligi ac trinum in personis? . . 7, 10 ff. [. . triplicem nobis solutionem objiciunt, approbare nitentes non haec esse de Christo dicta, sed vel de Ezechia, vel de filio Isaïae, vel de alio nescio quo, qui de nupta et experta maritum et non de virgine sit generatus: quorum oppositiones facile redigemus ad nihilum, et filium originalem Deum et Dominum nostrum Jesum Christum esse . . . probabimus . . . Praeterea illud quod nobis objiciunt in Hebraïco non haberi bethula, quod latine dicitur Virgo, sed pro hoc verbo scriptum est Alma quod puellam sonat, audiant apud eos Alma verbum esse ambiguum, et non tantum puellam, sed adolescentulam vel absconditam interpretari, et non quamlibet puellam, sed infra annos puellares constitutam, ac parentum studio diligentissime custoditam, et quae nunquam potuerit virorum aspectibus resonare. Simulque respondeant, ubi nunquam legerint Alma positum pro muliere nupta et virum experta. Rebecca quidem dicta est Alma, sed antequam pervenerit ad nuptias Isaac . . .] 7, 13. 45. 9, 6. 8. 11, 1. 10. [קִבְרָתוֹ = ſein Wohnſitz, sepulcrum ejus] 19, 20. 44, 11. 45, 8. [Aperiatur terra, id est uterus Virginis, et germinet Salvatorem, et justitia oriatur simul, hoc est divinitas cum humanitate sua.] 48, 12. 50, 5. 6. 51, 9—11. [Brachium Domini-Filius Domini. Ipse igitur superbum concussit, quia diabolum per mortem suam humiliavit. Ipse

Digitized by Google

in profundum maris viam posuit, quia dimersum in infernum se ipsum ad superiora iter praebuit. Ipse libertatis transitum ad superna praebuit, quos ereptos ad superiorem Sion, id est coelestem patriam cum ineffabili gaudio secum reduxit.] 52, 6. 8. [Si necesse est Deum videri per hominem . . . non erunt utique duae, sed una persona Deus et homo.] 53, 4. 7. 9. 12. 65, 16. Jer. 11, 19. [Panem vero hoc in loco corpus ejus dicit, quod ligno crucis affixum est.] 13, 6. 15, 9. [Quod autem in passione ejus sol obscuratus sit, Jeremias propheta testis est.] 23, 5. 31, 22. [Ecce non potest esse novum sive mirabile quod facturus est Dominus super terram, videlicet feminam circumdare virum, nisi virgo concipiat et virgo pariat.] 31, 26. 33, 17. Klagel. 4, 20. Ezech. 44, 2. [Ipse est Dominus Dei Filius qui ex utero Virginis Mariae, velut per portam, infractis virginalibus claustris, cum carne assumta, hoc est Deus et homo, in singulari persona nascendo transivit. De qua porta, id est Virginis pudore, in libro Ezechielis prophetae scriptum est: Porta haec clausa . .] Daniel 7, 13. 9, 24. [In septuaginta hebdomadibus inveniuntur anni quadringenti nonaginta, quas ideo abbreviatas esse dicit, quia juxta lunares menses computandae sunt, qui menses singuli habent dies viginti novem, et horas duodecim, habetque lunaris annus undecim dies minus anno solari, qui constat ex trecentis sexaginta diebus et sex horis. Ita juxta menses et annos minoris numeri, ut hebdomades abbreviatae sint, computandi sunt . . . Igitur a centesimo et quinto decimo anno regni Persarum . . . usque ad ducentesimam secundam olimpiadem, et secundum ejus olimpiadis annum, Tyberii vero Caesaris annum quintum decimum, juxta lunarem supputationem, fiunt hebdomades septuaginta, hoc est anni quadringenti nonaginta.] Hos. 5, 14. 15. 6, 1. 2. [In illo quippe nos percussit, in quo naturam nostram, quam in semet ipso assumere dignatus est, per passionem percussit. In ipso nos post diem tertium suscitavit, in quo naturam nostram, id est carnem suam, quam per passionem in morte po-

Digitized by Google

suit, per virtutem divinitatis suae vivam resumsit.] 7, 13. 10, 12. 11, 1. 13, 14. Amos 4, 12. [Ibit ut homo, loquetur ut homo, inter homines conversabitur, et in terra videbitur.] Jonas 2, 7. Micha 1, 2—4. [Quod tamen de utroque adventu ejus, primo videlicet humili, secundo vero glorioso pie accipiendum est.] 4, 8. 5, 1 ff.[1]) 7, 7—10. Nahum 1, 3 f. [Pedes ejusdem Domini, adventus ejus in mundo per carnem, nebulae et pulvis, incomprehensibilis ejus Incarnatio vel nativitas seu opera atque judicia: quae omnia impii pulvere infidelitatis caecati videre, id est comprehendere, nequeunt.] 2, 1. [Si non recipis hoc esse dictum de Christo, manifesta nobis quis ille sit qui supra montem ad litteram statum habeat, et per evangelium pacem annunciet.] Habak. 2, 1 ff. 3, 1 ff. [Haec de Abacuc hucusque dixisse sufficiat, ubi iterum atque iterum quaeso lectorem ut haec eo sensu dicta recipiat, quo superiora dicta sunt, videlicet quo debeat Judaeus arctari, et prophetarum auctoritate convinci. Non ignoramus quin apud majores subtiles intellectus habeantur, sed nostrum propositum est cum Judaeo confligere, non cum Christiano de scripturarum expositione disserere.] Zephan. 3, 14—17. Hagg. 2, 7. 8. Zachar. 2, 8 f. 6, 12. 9, 9. 11. 10, 1. 11, 12 mit Amos 1, 3. 12, 10. Maleach. 1, 10. 11. 3, 1. 3, 6—8. [Quia vos crucifixistis me.] Mit dieſen Weiſſagungen der Schrift ſtimmen auch die Zeugniſſe heidniſcher und jüdiſcher Geſchichtſchreiber über Chri-

1) Vergl. hiezu auch Abaelard. theol. Christ. I. bei *Martene*, Thes. V. f. 1167. 1168... Dicant rebelles et increduli Judaei, de quo nasciturо in Bethleem hoc dictum sit, quod videlicet egressus ejus ab initio sit a diebus aeternitatis. Aeternum quippe est quod origine caret. Quod si hoc referant ad Messiam, illum scilicet maximum prophetam, ut ajunt, quem expectant, qui tamen secundum eos homo purus erat, non etiam Deus; ostendant quis egressus ejus aeternus sit, vel unde aeternaliter egrediatur. Si autem dicant eum aeternaliter egredi ex Bethleem, eo quod ejus nativitas in eo loco futura ab aeterno provisa sit a Deo et praedestinata: hoc utique modo cujuslibet hominis, vel cujuslibet rei nativitas aeterna est, quia videlicet ab aeterno provisa. Discant itaque aeternam generationem esse, quam et scriptam legunt, et legendo profitentur, et profitentes non credunt.

Digitized by Google

stus zusammen[1]), und es bleibt somit fest, daß Christus der Messias und daß dieser demnach bereits gekommen ist und nicht erst erwartet werden darf[2]).

Die Beibehaltung verschiedener Gebräuche und Ceremonien betreffend, wurde darauf hingewiesen, daß dieselben nur für eine gewisse Zeit eingesetzt worden seyen, daß schon im Alten Testamente selbst Andeutungen auf ihre einstige Aufhebung und auf die geistige Bedeutung derselben enthalten seien.

Die Beschneidung kann nicht etwas zur Seligkeit absolut Nothwendiges seyn, da sonst Gott die frommen Männer vor Abraham nicht ohne Beschneidung gelassen hätte; es gibt vielmehr eine doppelte Beschneidung[3]). Die leibliche kann nicht frei von Sünden und selig machen, eben so wenig wie die Opfer und Anderes, sondern nur die Taufe und aufrichtige Buße, wie man ersiehet aus Jes. 1, 11 ff. Jer. 11, 15. Hagg. 2, 12—15. Ezech. 36, 24. 25. 4 Mos. 19, 2 ff. [Quid per vaccam rufam nisi caro

---

1) Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1199. Ea quae de Passione et Resurrectione et Ascensione Christi diximus, non solum miraculorum magnitudine, Apostolorum quoque et aliorum, qui omnia haec viderunt et praesentes interfuerunt, testimoniis comprobantur, sed etiam historiarum Judaicarum et gentilium multiplici assertione firmantur, ut eo ipso sit robustior contra Judaeos professio nostrae fidei, quia veritatis ei testimonium perhibent etiam inimici. [Brief des Pilatus an Tiberius u. s. w.] .. Josephus quoque Judaicae captivitatis et antiquitatis scriptor egregius de Christo . . . manifestissime scripsit . . .

2) Petr. Ven. in Max. Bibl. XXII. f. 996 f.

3) Anon. Tract. adv. Jud. bei *Martene* V. f. 515—517. Quod si ex circumcisione tantum, et non potius ex fide et operibus bonis esset justificatio, profecto sancti patres qui ante diluvium vel post diluvium usque ad Abraham praecesserunt, nequaquam sine hac circumcisione carnis Deo placuissent: de quibus Scriptura testatur, quod justi et Deo placentes forent. Si absque circumcisione carnis salus deesset, nullomodo omnipotens Deus filios Israhel qui per quadraginta annos in solitudine sunt geniti, incircumcisos fieri permitteret. Quod si per circumcisionem carnis tantum, et non magis et fide et bonis operibus justificaretur homo, beatus Job vir gentilis sine hac circumcisione Deo minime placuisset, de quo scriptura testatur quod illo in tempore nullus ei similis esset in terra. Igitur si absque circumcisione carnis salus hominis nulla esset, quid fieret Judaeorum mulieribus, quae circumcidi omnino non possunt?

Digitized by Google

Christi, quae peccati maculam non habuit, nec jugum delicti traxit, innuitur? quae propter sanguinem passionis recte rufa dicitur aetatis integrae: quia idem Redemtor noster vir perfectae aetatis passus est, in cujus morte ac resurrectione lavacrum regenerationis credentibus datum est. Quid vero per diem tertium, nisi Trinitatis mysterium? Quid per cineres vaccae nisi signum poenitentiae? et quid per locum purissimum extra castra in quo cineres vaccae recondi jubentur, nisi sancta Ecclesia quae a Synagoga Judaeorum sejuncta est, in qua Ecclesia sacramentum passionis Domini ac resurrectionis ejus reconditum manet? Hinc enim in Exodo atque Levitico similiter praefiguratum est, in eo quod de sanguine vituli, qui in typo Christi immolabatur, in figura Ecclesiae totum tabernaculum, et omnia vasa ejus expiari praecipiebantur. Inde est quod omnes filii Israhel de Aegypto egredientes per aquam maris rubri, velut per baptismum transeuntes, ab hostibus suis liberati sunt. Simili quoque modo in terra repromissionis aliter ingredi nequiverunt nisi prius per fluenta Jordanis si velut per lavacrum regenerationis transirent. Hoc est aqua ablutionis et refectionis quam Dominus populo sitienti in solitudine de petra produxit.] 2 Kön. 2, 20. 21. [Quem in hoc miraculo Heliseus nisi Christum Dominum praefiguravit, qui postquam Verbum caro factum est, atque per ministrum in Jordane fluvio baptizari dignatus est, aquas Iherico steriles, hoc est hujus mundi, convertit in lavacri foecunditate, vel quidquid ex eis regeneratum fuisset, vitalem spiritum acciperet? In sale quippe sapientia; in vasi vero rude, caro Domini intelligitur.] Ezech. 47, 1. [Porta domus ille qui dixit: Ego sum ostium. Ipse et oriens, ad quem mentes electorum per fidem et dilectionem respiciunt. Ipse templum Dei secundum humanitatem, qui cum in patibulo crucis suspensus esset, atque unus militum lancea latus ejus aperuisset, continuo exivit sanguis et aqua, ex quo sacramento Ecclesia per baptismum formata est.] 47, 8—11. 16, 3 ff. Pf. 51, 9. Jeſ. 55, 1. 48, 1. 52, 15. Jer. 2, 22. Joel 3, 23. Zach. 13, 1. 14, 8. 2 Moſ. 30, 18—33. [Quae omnia non sim-

Digitized by Google

pliciter, sed spiritaliter sunt accipienda. Igitur sicut per labium cum vase suo, in quo missa aqua Aaron et filios ejus manus ac pedes lavare praeceptum est, et sic ad altare cum thimiamatis odore accedere, significat lavacrum regenerationis, in quo omnes credentes qui vere filii ac membra sunt Sacerdotis magni, hoc est Domini nostri Jesu Christi, a pristinis sordibus peccatorum suorum abluti in altare fidei confessionem secum velut odoriferum incensum Deo offerunt, ita per unctionis oleum figuratur Sanctum Chrisma, de quo omnes fideles post emendationem peccatorum a sacerdotibus uncti consecrantur, qualiter per eandem unctionem a Christo Christiani appellantur.] In solcher wahren Buße besteht die rechte Beschneidung, welche im Alten Testament verlangt wird, wie aus vielen Stellen (5 Mos. 10, 16. 30, 6. Jes. 52, 1. Jer. 4, 4. 6, 10. 9, 25. 26. Ezech. 32, 26.) ersichtlich ist. Aus dem Worte Gottes ersieht man ferner, daß nicht nur die Beschneidung, sondern auch die Sabbathfeier, die Opfer, das Priesterthum und ähnliche Gesetze als aufgehoben zu betrachten sind[1]). Zu Begründung dieser Behauptung wurden aufgeführt die Stellen 1 Mos. 49, 30. 2 Mos. 20, 8. [His finem per prophetam imposuit et finiri jussit[2]).] 1 Sam. 2, 30 ff. 13, 13. 14. 15, 22. 2 Sam. 12, 10. mit 7, 26. 2 Chron. 15, 1—4. Ps. 20, 4. 49, 7. 9. 13. 50, 8. 14. 51, 8—21[3]). 66, 15. 72, 14. 116, 15. [Verum atque pretiosum holo-

1) Vergl. hierüber Rab. Maur. adv. Jud. bei *Martene*, Thes. V. f. 461 ff. Tract. Anonym. ebendas. f. 1516 ff. Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1197.

2) Vergl. auch zu 2 Mos. 20, 8 ff. die Bemerkungen in dem Tract. Anon. bei *Martene* V. f. 1517. Ergo lex sabbati est, ut in eo non ambules, neque stes, neque jaceas, sed tantum modo sedeas . . . Sed dicis Barachibas, et Symeon, et Helles [Sammai et Hillel] magistri nostri tradiderunt nobis, ut duo millia pedes ambulemus in sabbato. Quaeso te, qui sunt isti qui divinae sententiae praeferuntur? vel cujus auctoritatis, ut magis eorum definitioni credatur quam legi mandatorum Dei? Non est hoc divinitatem colere, sed aperte Deum offendere.

3) Anon. Tract. ebendas. f. 1517. His et aliis prophetarum assertionibus aperte monstratur legem et circumcisionem fuisse datas ad tempus, quousque

Digitized by Google

caustum ecclesiae est mors sanctorum apostolorum et martyrum.] 141, 2. [Sacrificium verum est oratio munda cum affectu mortis.] Sprüche 21, 3. Jeſ. 1, 11. 13. 18, 7. [De sacrificiis gentium in ecclesia sub N. T.] 19, 21. 22, 24. 29. 30. 23, 5. 6. 33, 17—21. 43, 23. 24. 58, 13. 66, 2. 3. Jerem. 7, 21 f. 17, 21. [Ille vero pondera in die sabbati portat, quem judicii dies, per quem poterat in requiem aeternam transire, cum onere peccatorum suorum invenerit, ut illum ad ima poenarum deprimat, non sursum sublevet. Ille procul dubio onera in die Sabbati de domo sua ejicit, cujus anima e corpore per mortem evulsa, cum gravedine peccatorum suorum egredierit.] 33, 11. 17. Klagel. 1, 7. Ezech. 21, 23. [Eritque quasi consulens frustra oraculum in oculis eorum, et sabbatorum otium imitans.] 44, 15. [Verum sacrificium Ecclesiae est, corpus et sanguis Domini, qui ob reconciliationem nostram et peccatorum nostrorum indulgentiam per sacerdotes quotidie immolatur.] Hoſ. 2, 11. 3, 4. 5. 5, 6. 6, 6. [Verum sacrificium est cognitio fidei, et misericordia erga se et proximum.] 9, 4. 14, 3. Amos 5, 21 ff. Mich. 6, 6 ff. Maleach. 1, 10 ff. 2, 3 ff. 3, 3.

In Beziehung auf den Sabbath wurden noch insbeſondere drei Punkte hervorgehoben, nämlich der Widerſpruch, in welchen die ſpäteren jüdiſchen Geſetze mit dem göttlichen Geſetze treten[1]), ferner die Behauptung, daß Gott ſelbſt am Sabbath nicht unthätig geweſen ſei[2]), und endlich, daß auf die Feier des

vos ad meliora proveheret. Quae est igitur ista praesumtio, quod lege finita, et Domino prohibente sacrificium ulterius immolari, aut sabbatum celebrari tu adhuc otio vanitatis torpes in sabbato? Reprobasse satis prohibuisse est.

1) Petr. Ven. in Max. Bibl. XXII. f. 1012.

2) Tract. Anon. bei *Martene* a. a. O. V. f. 1515. . . audi quod in principio Sabbatum ab ipso Domino dissolutum sit. Nam ita scriptum est: Complevitque . . . Responde, quomodo Deus non sit operatus in sabbato, cum eo die cuncta opera sua dicitur complevisse? . . . Ergo Dominus creator et conditor, non ut tu asseris, tota die sabbati otiosus fuit: sed eo die prout ei placuit, cuncta opera sua complevit: nec ante sabbatum cuncta completa sunt, sed in ipso die sabbati.

Digitized by Google

Sonntags bereits im Alten Testamente hingewiesen sei, z. B. 3 Mos. 23, 35. 39. 9, 1—4. 23. 24. Ezech. 43, 27[1]).

In dem Bisherigen ist die Polemik gegen die hauptsächlichsten Einwürfe enthalten, welche von den Juden gegen das Christenthum erhoben wurden, so wie gegen die specifisch jüdischen, durch das Christenthum aufgehobenen gottesdienstlichen Gebräuche und Einrichtungen. Die Art und Weise, wie auch in Beziehung auf andere Punkte von Seiten der Kirche gegen die Juden gestritten wurde, ergibt sich aus den bisherigen Mittheilungen leicht. Es ist nur noch beizufügen, daß alle christlichen Einrichtungen, z. B. die Sacramente, aus dem Alten Testamente bewiesen wurden[2]). Ebenso wurde auch die von Gott beschlossene Verwerfung der Juden und Berufung der Christen auf das Alte Testament gegründet[3]), jedoch auch die einstige Bekehrung der Juden nicht in Abrede gestellt[4]).

Zum Schluß folgen wenige Bemerkungen über die Art und Weise, wie von der katholischen Kirche das Verhältniß des Neuen zum Alten Testament aufgefaßt wurde. Ihre Uebereinstimmung wurde ohne allen Widerspruch vorausgesetzt[5]); das Alte Testament aber dabei als die Wurzel, das Neue Testament als die Frucht des Baumes angesehen[6]).

---

1) Rab. Maur. adv. Jud. bei *Martene*, Thes. nov. V. f. 470. Quod autem dies dominicus, qui est primus atque octavus, sanctior sit sabbato, qui est a primo septimus, olim in lege praefiguratum est.

2) Vergl. z. B. Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1202.

3) Rab. Maur. bei *Martene* a. a. O. f. 475 ff. Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1203. 1204.

4) Rab. Maur. a. a. O. f. 558. 559. Petr. Bles. a. a. O. f. 1205.

5) Rab. Maur. a. a. O. f. 409.

6) Rab. Maur. a. a. O. f. 411 ff. Vetus Testamentum velut radix praecessit in arbore, novum vero ut fructus se protulit in perfectione. Petr. Bles. in Max. Bibl. XXIV. f. 1200. Petr. Ven. ebend. XXII. f. 1003. 1006.

Digitized by Google

Philosophirende Ketzerei.

Einleitung.

Wenn in der nachfolgenden vierten Abtheilung der Geschichte der Ketzer im Mittelalter nur von zweien die Rede ist, von Joachim von Floris und Amalrich von Bena, so könnte leicht ein doppelter Vorwurf, der Unvollständigkeit oder der Ungehörigkeit, oder beide zugleich gegen den Verfasser erhoben werden.

Offenbar kann nicht behauptet werden, daß mit diesem Joachim und Amalrich und den dazu gehörigen David de Dinanto und Simon von Tournay der Kreis der philosophirenden Ketzer erschöpft sei; im Gegentheil führt uns das Mittelalter noch eine ziemliche Anzahl derselben vor Augen, sowohl unter den Scholastikern als aus der mystischen Schule[1]). Allein bei einem Theil derselben besteht die Häresie nur in einzelnen theologischen Sätzen, welche auf den ganzen theologischen oder gar religiösen Entwicklungsgang jener Zeit ohne allen Einfluß geblieben sind, bei einem andern Theile würde die Darstellung ihrer Lehre die Grenzen dieser Schrift weit überschreiten. Dahin gehört z. B. Abälard[2]). Hiezu kommt, daß gerade die

1) Vergl. hierüber Lindner a. a. O. II. S. 268—272. Philosophische Opposition.

2) Ueber ihn sagt *Victor Cousin* (Ouvrages inédits d'Abélard . . . Paris 1836. 4.) in der Einleitung mit Recht: Il est, avec saint Bernard, dans l'ordre intellectuel le plus grand personnage du 12e siècle. Comme saint Bernard représente l'esprit conservateur et l'orthodoxie chrétienne, dans son admirable

Digitized by Google

theologischen Systeme solcher Männer bereits eine vielfältige Bearbeitung gefunden haben und dieselben deßhalb ohne Nachtheil aus dem Kreise der vorliegenden Schrift ferne gelassen werden können. Auch dürfte es wohl dem Verfasser zugestanden werden, die Grenzen seiner Aufgabe sich zu stecken.

Als zweiten Vorwurf, der dem Verfasser gemacht werden könnte, habe ich den der Ungehörigkeit bezeichnet. Ich verstehe darunter, daß die genannten Männer, Joachim und Amalrich, überhaupt weniger den philosophirenden Ketzern zugezählt werden sollten, sondern vielmehr, Joachim[1]) mit den Brüdern des vollen Geistes, Amalrich mit den Brüdern des freien Geistes in Verbindung gesetzt und mit ihnen und den andern zu dieser Klasse gehörenden Zweigen, z. B. den Apostolikern u. s. w., in eine Familie[2]), die der mystischen Häretiker[3]), zusam-

---

bon sens, sa profondeur sans subtilité, sa pathétique éloquence, mais aussi dans ses ombrages et dans ses limites parfois trop étroites, de même Abélard et son école représentent en quelque sorte le côté libéral et novateur du temps, avec ses promesses souvent trompeuses et le mélange inévitable de bien et de mal, de raison et d'extravagance. Il exerça sur son siècle une sorte de prestige u. s. w. Vergl. über Abälard die Commentatio de operibus Petri Abelardi, quae e codicibus manu scriptis Victor Cousin edidit, auctore *E. A. Lewald* (Heidelbergae 1839. 4.) S. 3. 4. *Otto Frising.* de gestis Friederici I. f. 47. Baur, die christliche Lehre von der Dreieinigkeit. II. S. 457—508. Guerike a. a. O. I. S. 662 ff.

1) Lindner a. a. O. II. S. 272 führt Joachim (nebst der h. Hildegard) als Repräsentanten der mystisch-prophetischen Opposition auf.

2) Einen derartigen Versuch hat der Verfasser gemacht in seinem Aufsatze über das Dogma vom heiligen Geiste im Mittelalter in der Zeitschrift für historische Theologie. 1846. III.

3) Ich gebe recht gerne zu, daß die Bezeichnung philosophirende Ketzer nicht ganz adäquat ist; auf der andern Seite würde jedoch die Bezeichnung mystische Häretiker zu eng seyn, da nach neueren Auffassungen, wie z. B. in der Einleitung zu der trefflichen Schrift Erbkams „Geschichte der protestantischen Sekten im Zeitalter der Reformation", der größere Theil der in diesen drei Bänden behandelten Sekten als Erscheinungen der Mystik (S. 128—157) zu betrachten wären, entweder als reine oder verbunden mit der Gnosis, welche sich vielfach mit der Mystik berührt hat (S. 98) und die als die Stütze und das zusammenhaltende Band (S. 102) für alle auf Mystik ruhenden häretischen Gemeinschaften dient.

Digitized by Google

mengestellt werden sollten, da sie alle dieselben charakteristischen Merkmale, insbesondere die präponderirende Stellung des heiligen Geistes im Systeme, die damit zusammenhängende Lehre von den drei großen Weltzeiten, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und Anderes gemeinschaftlich haben. Diese Einwendungen gegen die von ihm befolgte Anordnung hat sich der Verfasser selbst gemacht; ist aber dessen ungeachtet bei der schon im ersten Bande gegebenen Eintheilung geblieben, da ihm für sie entscheidende Gründe vorlagen. Obgleich nämlich allerdings eine innere Verwandtschaft der oben genannten häretischen Sekten von selbst in die Augen fällt, so ist ihr äußerer Zusammenhang schwer zu ermitteln, und es hätte deßhalb bei ihrer Zusammenfassung in eine Familie auf den Grund von Hypothesen gebaut werden müssen. Außerdem ist aber auch die Stellung, welche ihnen der Verfasser gegeben hat, keine ganz unberechtigte und es lassen sich für dieselbe ebensowohl Gründe anführen, als gegen dieselbe. Was der Verfasser mit diesen Bemerkungen erzweckte, ist auch nichts anders, als zu zeigen, daß er die Sache selbst wohl bedacht hat und nicht ohne genügende Gründe verfahren ist[1]).

1) Es darf wohl noch beigefügt werden, daß den Verfasser auch äußere Gründe zu dieser Trennung bewogen haben, nämlich theils den einen Band nicht unverhältnißmäßig dickleibig machen zu müssen, theils die nahe Verwandtschaft und die doch auch wieder erwiesene Verschiedenheit jener freigeisterischen Sekten deutlicher vor Augen zu stellen.

Digitized by Google

Erſtes Buch.

Joachim von Floris.

Der im Jahr 1202 verſtorbene[1]) Abt Joachim gehört in einer doppelten Hinſicht in die Geſchichte der Ketzer. Ob er gleich ſelbſt ſich niemals förmlich von der Kirche getrennt hat, ſondern ſeine Katholicität vielmehr auch von den Päpſten anerkannt worden iſt[2]), ſo wurde doch auf der einen Seite von ihm in ſeiner Entgegenſetzung gegen Paulus Lombardus eine in Beziehung auf die Dreieinigkeit häretiſche Lehre aufgeſtellt, auf

1) Acta Sanctorum VII. f. 92. Interim ibidem recte concluditur, inter Septembrim anni, et Junium anni II. istius seculi XIII. ex hac vita Joachimum migrasse.

2) Chron. Alberici bei *Bouquet* a. a. O. XVIII. f. 764... Tamen cetera Joachim opuscula et vitam ejus religiosam et morum institutionem et eruditionem, quam in Florentino monasterio reliquerat idem Joachim, Papa Innocentius non improbavit, sed approbando commendavit. Joachim ſelbſt ſchrieb, wie uns in dem Chron. Fratris Francisci Pipini bei *Muratori* a. a. O. IX. f. 600 berichtet wird, einen Brief, in qua firmiter confitetur, se illam Fidem tenere, quam Romana tenet Ecclesia. Vergl. Acta Sanct. V. f. 104 zwei Schreiben des Papſtes Honorius... Licet igitur libellus iste sive tractatus damnatus fuerit in Concilio memorato, quia tamen dictus Abbas omnia scripta sua Romano mandavit Pontifici assignari, Apostolicae Sedis judicio approbanda seu etiam corrigenda, dictans epistolam, in qua firmiter est confessus se illam fidem tenere, quam Romana tenet Ecclesia, quae disponente Domino cunctorum Fidelium mater est et magistra; Fraternitati vestrae per Apostolica scripta mandamus, quatenus per totam Calabriam faciatis publice enuntiari, quia eum fuisse virum Catholicum reputamus, sanctae fidei orthodoxae sectatorem, et regularem observantiam quam instituit salutarem u. ſ. w. *Wadding*, Annal. Minor. IV. f. 6. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 121. Wie viel Gewicht Joachim ſelbſt auf ſeine Uebereinſtimmung mit der Kirche und die Billigung ſeiner Arbeiten durch die Päpſte gelegt hat, ergibt ſich aus zahlreichen Stellen ſeiner Schriften. Vergl. z. B. Prologus in expos. Libri Apoc. S. 2.

Digitized by Google

der andern Seite durch seine Weissagungen einer Reformation der Kirche in dem dritten oder letzten status der Welt ein Anstoß zu den späteren häretischen Bewegungen eines Theils der Mitglieder des Franziskanerordens und anderer mit ihnen verbundenen Sektirer gegeben.

Die Literatur ist eine ziemlich große.

Außer den eigenen Schriften Joachims, den Canonen der vierten lateranischen Kirchenversammlung[1]) und der im Jahre 1260 gehaltenen Provincialsynode von Arles[2]), sind die Chroniken von Matthäus Parisius (zu 1179)[3]), das Chronicon Alberici in dem achtzehnten Bande der Sammlung von Bouquet, die Chronik des Klosters von Hirsau[4]), das Chronicon Pipini[5]), die Annales Cistercienses von Manrique[6]), das Leben Innocenz III. von Bernhard Guido[7]), die Actus Pontificum Romanorum von Almarich[8]), die Berichte bei d'Argentré[9]), Wadding[10]), Odorich Raynald[11]), die Metropolis von A. Crantz[12]), die Bibliotheca ecclesiastica von Johann Albert Fabricius[13]), die Bibliotheca Scriptorum S. Ordinis

1) Bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 981. Vergl. f. 1081 und *Odor. Rayn.* XIII. f. 220 f. Vergl. Richardi de S. Germ. Chron. bei *Muratori*, Script. R. I. VII. f. 989.

2) Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 1001 f.

3) a. a. O. f. 115. In der Uebersetzung mit Anmerk. von dem Herzog von Luynes II. S. 35 f.

4) a. a. O. f. 184.

5) Bei *Muratori* a. a. O. IX. f. 598.

6) Regensb. 1741. fol. IV. f. 527 ff. V. f. 83 f. 428 f.

7) Bei *Muratori* a. a. O. III. 1. f. 598 ff.

8) Ebendas. III. 2. f. 378. 379.

9) Collectio Judiciorum I. f. 119—123.

10) Annal. Ord. Min. IV. f. 6 ff.

11) XIII. f. 220 ff.

12) Lib. VI. cap. XX. S. 381.

13) Hamburg 1718. fol. 98 f.

Digitized by Google

Cisterciensis[1]), die Schriften von Fueßlin[2]), Weißmann[3]), Mosheim[4]), Gieseler[5]), Münscher[6]), Neander[7]), Baur[8]), Georg August Meier[9]) und Andere zu nennen. Am bedeutendsten sind die Abhandlungen bei Daniel Papebroche[10]) und Engelhardt[11]), die Auszüge aus den Schriften Joachims in Johann Wolf's Lection. Memor.[12]) und die Histoire de l'Abbé Joachim, surnommé le Prophète[13]).

Joachim[14]) wurde geboren im Jahre 1145 in Călicum, einem Dorfe, nach Matthäus Guerra vier Miglien von Cosenza. Seine Geburt schon soll mit außerordentlichen Umständen[15]) verbunden gewesen seyn, welche die hohe Bedeutung

1) .. opera et studio l. de Visch (Col. Agripp. 1656. ed. 2.) f. 171—174.

2) a. a. O. I. S. 472 f.

3) Introductio in Memorabilia Ecclesiastica. (1718. 4.) S. 931—933.

4) Kirchengeschichte II. S. 591. 708 f. 738. 793. 794.

5) Kirchengeschichte a. a. O. II. 2. S. 353 f.

6) a. a. O. II. S. 56 ff.

7) a. a. O. V. 1. S. 176. 249. 286. 290 ff. 386. V. 2. S. 832 ff. 843.

8) Die christliche Lehre von der Dreieinigkeit, II. S. 554 ff.

9) Die Lehre von der Trinität in ihrer historischen Entwicklung. (2 Thle. Hamburg u. Gotha 1844. 8.) I. S. 271 ff. Vergl. auch meine kürzere Abhandlung über Joachim in den Studien und Kritiken 1849. S. 401—415.

10) Disquisitio historica de Florensi ordine, prophetiis, doctrina B. Joachimi in den Actis Sanctorum vom Mai. (Antwerpae 1688. fol.) VII. f. 89—143. mit Auszügen aus den Schriften von Lucas, Erzbischof von Cosenza, von dem Mönch Jacobus Gracus und Gregorius de Lauro. Vergl. besond. f. 91—93.

11) Kirchengeschichtliche Abhandlungen. (Erlangen 1832.) S. 1—150. 265—291.

12) Tom. I. Cent. XII. S. 443—502.

13) Paris 1745. 2 Bände. 12. Hieher gehört auch das Leben Joachims von Gregorius de Lauro. Neapel 1660. 4. (Magni divinique Prophetae B. Joannis Joachim Abbatis Hergasiarum Alethia apologetica, sive Morabilium veritas defensa.)

14) Vergl. über sein Leben außer den in den Actis Sanctorum zusammengestellten Auszügen auch Engelhardt a. a. O. S. 32—39.

15) *Jacob. Graec.* Syllanaeus in Act. Sanct. VII. f. 95. Joachim seu Joacchinus .. in partibus Calabriae citerioris, ubi de Flore est nomen, in Con-

des Kindes für die Kirche voraussehen ließen[1]). Bis in sein vierzehntes Lebensjahr trieb er Grammatik, in welcher er bei

---

sentina dioecesi, honestis quidem et piis parentibus, patre scilicet Tabellione, cui nomen erat Maurus, et matre, cui nomen erat Gemma, circa annum a nativitate Domini millesimum centesimum quadragesimum quintum, Sanctam Catholicam Ecclesiam regente Eugenio tertio, natus est in urbis Consentiae, Brutiorum et totius Calabriae metropolis, oppido cui nomen est Caelicum. Vergl. *Papebroche* a. a. O. f. 92. 93.

1) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 96. Joachim siquidem non sine magnis parentum prodigiis in lucem prodiit. Gabriel Barius bei Wolf a. a. O. I. S. 499 f. Fuit Johannes Joachimus Abbas Mauri Tabellionis et Gemmae filius, qui non sine futurae sanctitatis portento conceptus fuit, siquidem matri, cum Joachimum concepisset, juvenis quidam forma decorus et lineis candidis vestibus amictus per quietem apparuit, eique dixit: Puerum concepisti, quem cum pepereris, si ipsum vivere cupis, ante septennium baptismatis fonte lavari ne sinas. Eo vero nato Patri super aram D. Michaelis Archangeli puerum adspicere videbatur cujus vertex templi tectum tangeret, et adstantem chorum albis vestibus indutum alta voce concinentem: Puer natus est nobis: Allelujah, et filius datus est nobis, Allelujah. Elapso septennio, cum pater diem Baptismatis statuisset, mater graviter aegrotare coepit, eoque morbo decessit: atque tribus aliis annis defluxis decimo anno non sine mysterio puer baptizatus est, et usque ad quartum decimum Grammaticae operam dedit, atque non multo post Hierusalem religionis gratia perrexit, quo in itinere inopes quosdam suis sumtibus aluit, et monachalem habitum albi coloris et asperum sumsit. Cumque deserta quaedam loca esset ingressus, nimia siti confectus mori veritus sabulo se obruit, ne insepultus feris cibus foret, ac dum Scripturarum intelligentiam meditatur, sopore corripitur. Et ecce olei flumen et juxta hominem stantem cernere sibique dicentem: bibe de hoc flumine, seque ad satietatem bibere videbatur sibi. Cumque evigilasset, totius divinae Scripturae intelligentia illi patuit. In monte, in quo Christus se transfiguravit, in cisterna quadam veteri quadragesimam vigiliis, obsecrationibus, jejuniis, hymnis et psalmis vacans transegit, nocte vero resurrectionis dominicae ingens illi claritatis splendor apparuit, atque ita coelesti numine afflatus est, ut utriusque Testamenti concordiam, omnesque difficultates et involucra intelligeret, quare totum se divinis lectionibus dedit, triaque opera tunc coepit, Concordiam V. et N. T., Expositionem in Apocalypsim et Psalterium decem chordarum. Ex Hierosolymis in Siciliam concessit, ubi in quodam specu latitans jejuniis et orationibus vacabat, et die Mercurii, Veneris et Saturni nihil prorsus gustabat. Postea in Calabriam transmisit, et sacris initiatus Monasterii Coratii Abbas eligitur. In ejus vita nulla erat intercapedo laboris, semper enim aut orabat, aut scribebat, sicque pernoctabat assidue. Orabat flexis genibus, manibus et oculis in coelum erectis, vultu alacri, angelicum prae se ferens vultum, ac si Christum praesentem alloqueretur. Quotidie Altaris sacra peragebat, ac persaepe la-

Digitized by Google

ſeinen großen Geiſtesgaben und gutem Gedächtniß auffallende Fortſchritte machte, und ſich zugleich durch die Reinheit ſeines Wandels auszeichnete[1]). Den Hof Roger's II., wohin ihn ſein Vater brachte, verließ er, um den dortigen Verſuchungen zu entgehen, bald wieder, und trat eine Pilgerreiſe nach Paläſtina an, woſelbſt er nach den Schriften des Mönchs Grăcus und des Gregorius de Lauro ſeine drei Hauptwerke begonnen haben ſoll[2]). Uebrigens iſt es wahrſcheinlich, daß, wie auch Papebroche nachweist[3]), Joachim erſt ſpäter unter Lucius III., Urban III. und Clemens III. ſeine Hauptwerke ausgearbeitet und vollendet habe, obgleich der Gedanke zu ihrer Abfaſſung, die Grundlage gleichſam zu denſelben auf die begeiſterte Stimmung hinweiſen mag, die ſein Inneres auf ſeiner Reiſe in's

---

chrymabatur. In Monasterio, cui nomen est Petra lata per totam Quadragesimam Dominicis diebus exceptis panem et aquam gustabat potius, quam edebat. Claruit multis miraculis.

1) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 96. . . qui ad annos usque quatuordecim grammaticae incubuit, eamque maxima coevorum ejus admiratione faciliter assecutus fuit. Erat enim et ingenii aucumine conspicuus, et memoria tenacissimus: corporis vero specie satis elegans, morumque integritate suavissimus.

2) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 96. 97. . . ad inclitam pergebat Hierosolymam: cujus sacris ubique locis piis gressibus veneratis, adeo fuit dominica devotione succensus, ut ad montem inde Transfigurationis advolaret. Ibi divino aestuans ardore, ad veterrimi specus se profunda conjecit: ubi . . . in hymnis et psalmis ceterisque spiritalibus documentis, per totius Quadragesimae curriculum contemplationi se viriliter addixit: et dum mentis oculis specimen Domini intuetur, tabernaculum a Petro expetitum se incolere arbitrabatur . . . Quantum autem dominica affectus est tunc illic illuminatione, post ejus indo recessum claruit: nam tria opera, Concordiam nimirum duorum Testamentorum, Apocalypsis elucidationem, et Psalterium decem chordarum exorsus fuit, quae omnia felici consummatione complevit: in quibus quanta de pectore ejus fluenta doctrinae manarunt, rite ac recte opera ipsa scrutantes testimonium veritati perhibebunt. f. 99. Bei Anführung der Stellen aus Joachims Schriften wurde die Quartausgabe (Venedig) benützt.

3) Act. Sanct. a. a. O. VII. f. 130. 131. . . Eadem fere novissima verba ex Praefatione ad librum Concordiae profert Gregorius, sed male ipsa referens ad tempus, quo Beatus in monte Thabor pernoctabat ante initam Religionem: quae patet prorsus spectare ad tempora, paucis annis anteriora Urbani Pontificatu, et ad initia susceptae scriptionis sub Lucio pertinere.

Digitized by Google

heilige Land erfüllte. Auf dieser Pilgerfahrt zeichnete er sich durch Entbehrungen aller Art in Beziehung auf Nahrung, Kleidung, Ruhe u. s. w. aus, besonders aber durch kräftige Ueberwindung aller fleischlichen Lüste von außen und von innen im Gebet und Umgang mit Gott. Ein Beispiel, das uns der Mönch Jacobus Grăcus vorführt[1]), bestätigt dieß unwiderleglich. Ueber Sicilien, wo er sich in einer am Fuße des Berges Aetna nahe bei dem griechischen Kloster befindlichen Höhle, zwei bis drei Tage lang versunken im Gebete und Contemplation, ohne irgend eine Speise zu sich zu nehmen, aufhielt, begab er sich nach Calabrien, zuerst in ein Thal des Flusses Crati (Chrates, vulgo Gratti), nahe bei Cosenza[2]), dann in das

1) a. a. O. f. 98... secus mulierem viduam, forma et pietate insignem, hospitari contigit. Porro Joachim, adhuc juvenculus, licet iteneris tanta continuatione et compunctione macresceret; naturali tamen elegantia erat conspicuus valde: unde miserrima daemonis instigatione exarsit mulier, et noctu gestis nutibusque impudicis continentis animum pulsavit. Qui sicut fuerat Domini virtute roboratus, praecinctus lumbos amore castitatis, allicientis petulantiam strenue rejecit. Nec destitit impia: at putans conceptae iniquitatis voluptate potiri, paratum pro utrisque cubiculum ingressa, Joachim prisca lacessatione monebat, ut accederet, si forte Christi miles utcumque mollitus esset. Qui nequiens sine scandali perpetratione aufugere, lignorum strui admotus et insomnis noctem totam orationi assistens, nullique animum inclinans iniquitati, Dei cooperatione victor evasit. Inter apparentia tandem crepuscula mane, absque licentia ab hospite petita, ex acherontina habitatione recessit. Hinc factum est, ut gratiam continentiae, a Domino receptam, de cetero a cunctis amplexendam, dulciter praedicaret... Synops. Luc. Archiep. Cons. a. a. O. f. 93.

2) Bei dieser Gelegenheit wird auch sein unfreiwilliges Zusammentreffen mit seinem Vater erzählt von *Jac. Graec.* a. a. O. f. 98... Interea a Caelicensi praetereunte compertus agnoscitur: et an talis filius esset interrogatus, nec mentiri voluit, nec celari valuit. Rogatus vero ille, ne de agnito cuipiam verbum faceret, Inhumane, inquit, agerem, si patrem tuosque, de te velut mortuo ingemiscentes, celarem. Si aliter fieri nequit, quaeso, mecum divertas, quo patrem solum ad me perducas, ait. Conveniens autem genitor ac genitum intuens, de viso quidem gaudens, de modo vero non, talia voce retulit: O terque quaterque me miserum! Huccine, fili me, de te devenit expectatio nostra? Quare factus es velut vir vagus? Putabamus omnes per te domum nostram sublimari genusque nobilitari: quare ergo nos a tanta expectatione confudisti? At ille humilibus denique sermonibus patris dolentis miti-

Digitized by Google

coenobium Sambucinae, Cistercienser Ordens, ohne noch Mönch zu seyn. Von hier ging er in die Nähe von Renda (contra elatam vallis Chratis terram), um zu predigen. In Unruhe über seine Berechtigung hiezu (scrupulositate quadam turbatus), da er keine bischöfliche Ordination zum Predigtamt hatte, begab er sich, um die letztere zu erhalten, nach Catanzaro (Cathazorium, vulgo Catanzaro, juxta Scillaceum sinum ad Flumarellam, inter Coracium et Allium amnes), blieb jedoch in dem Cistercienser Kloster Corace als Mönch, und zuletzt, nach dem Tode des Abtes Columbanus, jedenfalls vor 1178, als dessen Nachfolger. Unter seiner Leitung gelangte das schon zuvor angesehene Kloster zu herrlicher Blüthe[1]). Während seines Aufenthalts in Corace ließ er sein Licht besonders in Erklärung der heiligen Schrift, verbunden mit der Gabe der Prophezeiung (er selbst soll in seinem demüthigen Sinne[2]) gesagt

gavit affectum, et paucis mira devotione locutis, eum laetificare non destitit; Pater, inquiens, pro terreno, perenni Regi modo milito. An nescis qualiter contemnentes aulam regiam meruerunt habere coronas perpetuas? Hisque similibus mollitum parentem reliquit u. s. w.

1) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 99. 100. . . Etsi monasterium Curatii, in territorio castri Sylani . . . ante Joachim Abbatiatum, non modicae considerationis extiterit, tamen tanto viro praeside, in utriusque status excellentiam mirum in modum auctum fuisse dignoscitur: et sicut servum Dei Joachim facies Principum admirabantur, ita ejus intuitu et monasterium et Fratres privilegiorum culmine cumularunt etc. Vergl. Kap. 7. Joachimi apud viros Principes auctoritas summa et virtutes eximiae. f. 108—110.

2) Hievon geben die anerkannt ächten Schriften Joachims vielfach Zeugniß ab. Vergl. z. B. Conc. II. Tr. 1. cap. 1. S. 7. cap. 6. S. 9. Conc. V. cap. 22. S. 71. . . ut illi soli super hoc magisterium reservetur, qui ait: non est vestrum nosse tempora vel momenta quae pater posuit in sua potestate . . Igitur etsi finem mundi quaerere temerarium est, signa tamen temporum praesentire fidele. cap. 23. S. 72. cap. 35. S. 75. Haec autem quae praecedet in romani desolatione imperii incerti est temporis et momenti, de hac enim tribulatione prima scribens apostolus ad thessaloniacenses ait: de horis autem et momentis non necesse habetis ut scribamus vobis. Ipsi enim scitis, quia dies domini sicut fur ita in nocte veniet. cap. 108. S. 126. cap. 115. S. 131. cap. 117. S. 132 b. Haec omnia utrum ad litteram complenda sint an in spiritu, utrum pars secundum litteram et altera secundum spiritum, videant illi qui praesentes erunt, et quorum auditui vexatio dare po-

Digitized by Google

haben, se donum intelligentiae, et non prophetiae habere) leuchten, über welche beide Gaben er ſich bei dem Papſte Lucius III. in Baroli (1183) ausgewieſen haben ſolle[1]). Auch von Urban III. und ebenſo von Clemens III. wurde er zu Fortſetzung ſeiner Arbeiten, zu denen beſonders ſeine Concordia, ſeine Erklärung der Offenbarung und ſein Psalterium gehörten, aufgefordert, und hielt ſich zu dem Ende in dem Kloſter Caſamare auf[2]). Bald legte er mit päpſtlicher Genehmigung

terit intellectum. cap. 118. S. 134. Si quaeris dierum numerum, non est meum dicere, neque scire; quod nobis datum est, hoc solvimus. S. 135... de exhibendo vero mysterio hujus numeri nemo mihi molestus sit: nemo me ultra statutum limitem transire compellat, potens est enim Deus clariora adhuc facere mysteria sua. cap. 119. S. 135 und oft.

1) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 101. Porro Joachim, ut securius super habitam in exponendo gratiam proficeret, Lucium tertium, qui fuit creatus Pontifex, a Christo nato anno millesimo centesimo octogesimo primo, vigesimo nono Augusti, anno secundo Pontificatus ejusdem, humilibus gressibus petiturus, urbem Verulanam adiit ... ab eoque Sacram Scripturam elucidandi facultate potitus, eidem multa vera ac ventura praedixit.

2) Das Schreiben des Papſtes Clemens iſt in der von mir benützten Ausgabe der Concordia (Venet. 1519. 4.), Praef. S. 1 zu leſen. Clemens Episcopus, servus servorum Dei dilecto filio Joachim abbati de curatio salutem et apostolicam benedictionem. Rationis ordo suadet et debitum exigit charitatis, ut in cunctis actibus nostris ad id plurimum intendamus, qualiter secundum veritatis et evangelicae testimonium opera nostra luceant coram hominibus, ut ex iis perficiendi materiam capiant et exemplum. Cum ergo jubente et exhortante bonae memoriae Lucio papa praedecessore nostro expositionem Apocalypsis et opus concordiae inchoasse, et postmodum de papae Urbani auctoritate successoris ipsius composuisse dicaris, Charitatem tuam monemus, et hortamur in domino per apostolica scripta mandantes, quatenus laboribus tuis in hac parte optatum et debitum finem imponens gratia Dei prosequente ad utilitatem proximorum opus illud complere et diligenter studeas emendare. Veniens ad nos quam citius se opportunitas dederit discussioni apostolicae sedis et judicio te praesentes. Si enim velis in abscondito retinere diligenti cura perspicias, qua possis summi patris familias offensam de talento scientiae tibi commisso satisfactione placare. Data laterani sexto idus Junii, Pontificatus nostri anno primo. Ebenſo in der Expos. in Apoc. S. 1 b. *Jac. Graec.* a. a. O. f. 101. 102. Expletum opus de utriusque Testamenti concordia cujus absolutioni plurimum in monasterio de Casamarii invigilaverat, Lucio tertio memorato devotissimus praesentavit: quod a Papa et Consistorio nimium fuit commendatum. Ceterum comperiens Pontifex [Clemens] quanta Joachim spiritus illustratione fulgeret, superindultae scribendi facultati adjunxit

Digitized by Google

seine Stelle als Abt nieder[1]) (1189) und begab sich mit seinem Freunde Rainerius (in liberalibus eruditus et sermone luculentus) in die Gegend von Sylä in der Nähe von Cosenza, wo er zuerst ein Bethaus erbaute und bald auch das Kloster Floris mit strenger Regel gründete[2]). Von hier aus breitete sich sein Ruf immer weiter aus; zahlreiche Mönche traten ein und eine große Anzahl Klöster, besonders in Neapel und Sicilien, schlossen sich an. Joachim selbst, berühmt geworden durch die Gabe der Weissagung, kam in Verbindung selbst mit Heinrich VI. und Constantia und stand in großem Ansehen. Wie er selbst gegen Höhere seiner priesterlichen Würde nichts vergab[3]), so gab er dagegen in seinem Wandel das Beispiel unermüdeter Pflichttreue und ungeheuchelter Demuth[4]).

---

pro talenti multiplicatione, ut de cetero, deposito temporalium monasterii onere, enodandis sacrae paginae arcanis se dederet . . .

1) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 102. At romani Pontificis auctoritas expetita saniori consilio perpendens, Joachim et ab onere Curatii absolvit, et alibi consedendi potestatem adjunxit. Unde non extera tantum quam intima libertate potitus, totus pergebat in Deum, ut unus efficeretur spiritus cum eo. Et quia cogitatio ejus erat apud Altissimum, de ventre ejus flumina jugiter fluere coeperunt.

2) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 105. 106. *Papebroche,* Ordinis institutio, incrementa, desolatio. a. a. O. f. 125—128.

3) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 108. 109. . . dum se in coenobio sancti Spiritus Cisterciensis Ordinis contineret, Constantiae imperatrici non ignotus, quando fama ejus totum peragraverat orbem, mandante ea . . ad Imperiale palatium debita veneratione vocatur. Imperatrix siquidem, tanti viri cupiens praesentia teneri . . in oratorium ingressa est, et tantae invalescentis accersionis causam expostulanti, indicavit quod eidem peccata sua confiteri decreverat. Quod audiens, et illam sublimi throno residentem sibique humiliori loco sedem adductam intuens, ut Ecclesiae auctoritati et hujusmodi actus judicialis sententiae prospiceret, ea qua praeditus erat ligandi atque solvendi auctoritate, ait: Cum tu Magdalenae et ego Christi Domini sim vicem gesturus, descendens ut debes confessionem facias: alias, ut debeo, te merito non intelligam. Vergl. f. 94.

4) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 109. 110. . . Domesticis et conterraneis bene prospexit, ut nunquam a salutis semita aberraret. Supplicantibus autem sibi, non nisi pro necessariis ac justis, apud Proceres, sed satis opportunus ingessit, et quae Religionis erant vivaci protectione fovit. Ergo in justitiae tramite currens, et favoribus et gratia apud omnes extitit admirabilis. Non immemor

Digitized by Google

Er starb zwischen den Jahren 1201 und 1202[1]).

Obgleich viel von den Wundern die Rede ist, welche Joachim während seines Lebens und nach seinem Tode gewirkt haben solle[2]), so wie von dem Geiste der Weissagung, in dem er manches Zukünftige voraus verkündigt[3]), und von der Ehre, die

---

Apostoli, sibi et qui cum eo erant necessaria ministrantis, Regulae pariter ordinationi prospiciens, ut ceteris fieret in exemplum, manibus ut plurimum propriis laboravit. Neque in hoc fuit a divina bonitate destitutus; nam licet mentis acie praepollentes corporis viribus non roborari, saepe conspiciantur; ipse tamen bona corporis habita valetudine, nullis deliciis in otio utens, conventuali exercitationi immiscebatur. Verum magis ac magis in enudandis scripturae arcanis incubuit: quae autem a se edita per se emendare nequivit, Sanctae matri Ecclesiae corrigenda reliquit. Tandem nunquam erat minus otiosus quam in otio . . . In suis ergo coenobiis et sacerdotale et leviticum munus perpolite et cum Dei timore expleri curavit u. s. w. f. 93. 94. Vergl. auch den schönen Schluß in der Concord. S. 135 b. . . Non est ergo quod affectemus laudes hominum aut favoris mercedem quod est impium cupere vel sperare, sed laboris nostri opera domino commisimus compensanda. Unum est quod lectorem meum, si quis haec legere dignatur exoro, quatenus pro me omnipotenti deo preces dignetur effundere copiosas, quatenus si me articulus dierum istorum, de quibus loquimur, in carne reperit adhuc manentem, militiam bonam pro fide christi militare concedat, et una cum Christi confessoribus qui tunc erunt, ad regna coelestia pervenire. Derselben Art ist die Praefat. in die Concordia . . . Respicio qui sim, et clamare confundor, considero quid debeam et tacere formido. Imperat silentium inaequalitas vitae, ratio judicii ad loquendum impellit . . . Melius nos tibi qui omnium misereris, committimus; melius praesumentes de venia tuae nos subjicimus pietati, obsecrantes ut actiones nostras aspirando praevenias et adjuvando propitius prosequaris . . .

1) *Jac. Graec.* a. a. O. f. 110. 111. *Papebroche* a. a. O. f. 91. 92.

2) *Jac. Graec.* in Act. Sanct. VII. f. 111; ferner Miracula quae Deo cooperante Venerabilis Abbas Joachim . . edidit, per Fratrem Jacobum Graecum Syllaneum, Sacrae Theologiae Professorem, collecta et armario Florensis Monasterii interclusa in fünf Kapiteln ebendas. f. 112—123. *Greg. de Lauro* ebendas. f. 124. Vergl. auch ebendas. f. 89.

3) Propheticus B. Joachimi spiritus, veris rerum eventis comprobatus, in Henrico VI. ejusque posteris von *Papebroche* a. a. O. f. 134—136. Vergl. f. 137. 138. 140—143. Chron. Sicard. Ep. bei *Muratori*, Script. Rer. t. VII. f. 617. . . Joachim, Apulus Abbas, qui spiritum habuit prophetandi, et prophetavit de morte Imperatoris Henrici, et futura desolatione Siculi Regni, et defectu Romani Imperii: quod manifestissime declaratum est. Anonym. Vaticani Hist. Sicul. bei *Muratori* a. a. O. VIII. f. 778. 779. Chron. Hirsaug. Mon. f. 184. . . qui tanquam propheta habitus a multis, etiam

Digitized by Google

ihm, seinem Grabe und seinen Reliquien erwiesen wurde[1]), so gehört dieß doch nicht hieher, sondern mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls muß zu seiner Ehre beigefügt werden, daß er selbst, wenn er sich auch unter der Leitung des h. Geistes dachte, doch mit der größten Bescheidenheit von sich und seinen Leistungen redete und sehr oft seine Ansichten und Behauptungen als ungewisse hinstellte.

Eine Zusammenstellung der Schriften Joachims finden wir bei Jacobus Grăcus. Er gibt[2]) folgende an:

De concordia utriusque testamenti libri quinque, in quibus agit de quinque sigillis, mandante Lucio Papa tertio.

Psalterium decem chordarum, tribus distinctum voluminibus.

Apocalypsis expositio, exhortantibus Clemente et Urbano summis Pontificibus.

In Cyrilli Carmelitae revelationem, eodem requirente.

Super Erithracyam et Merlinum precibus Henrici sexti Imperatoris.

Scripsit in Evangelium Johannis.

---

futura praedicere consuevit. Praefat. Librar. in Esaiam S. Ib. Hic noster Abbas Joachim, quum multa praedixerit futura singularia quae praeterita sunt, ut de duobus ordinibus, praedicatorum sc. et minorum, quos in expositione Hieremiae super quarto capitulo et alibi futuros et qualitates eorum praenuntiavit, quorum duces sc. b. Franciscum et b. Dominicum super fores veteris sacristiae divi Marci Venetiarum cum sacris stigmatibus pingere fecit, qui usque in praesentem diem manent, de Federico VI., quae post ipsum secutura erant, quae post secuta sunt, ut in tractatu suo super Hieremiam claret, quam plurima alia super Apocalypsim et in aliis ipsius tractatibus, maxime in isto in quo de maxima parte verbis terrarum et civitatum (ut patere potest legenti) vaticinatus est. Et multa quae praedixit jam praeteriere: non dubium . . quin sequantur etiam quae restant, quia sequentium rerum certitudo est praesentium exhibitio. Chron. Anonym. bei *Echard* a. a. O. I. f. 348.

1) Act. Sanct. VII. f. 89—91.

2) a. a. O. f. 103. Vergl. auch Engelhardt a. a. O. S. 39—43. Neander a. a. O. V. 1. S. 291. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 353.

Digitized by Google

Super Isaiam, Jeremiam, Habacuc, Zachariam, Nahum et Malachiam prophetas.

Condidit librum de Flore, id est, de summis Pontificibus.

Volumen egregium sententiarum.

Librum de consolatione.

Librum epistolarum ad diversos.

In Bibliotheca Vaticana ad primae ingressum aulae VZ. 125, eidem Joachim haec pariter attribuuntur.

Joachim de vita solitaria.

Item ejusdem de vita solitaria.

De virtutibus.

Super regula Sancti Benedicti.

De ultimis tribulationibus.

De articulis fidei[1]).

Von dieſen Schriften, die zu den ſeltenſten gehören, wurden nach der Venediger Ausgabe [die genauen Titel ſind in den Beilagen aufgeführt] die Concordia, das Psalterium decem chordarum, die Expositio in Apocalypsim und die

1) Papebroche fügt a. a. O. f. 105 bei: Addenda inprimis, quae ipsemet in parvis libellis seu contra Judaeos seu contra catholicae fidei adversarios comprehensa a se profitetur inferius. Ait etiam dictus de Visch, in monasterio S. Fidis apud Caesaraugustam Ordinis Cisterciensis, extare sequentes libros MSS. sub nomine Joachimi.

De seminibus Scripturarum lib. 1.

Commentaria in Psalterium decachordon lib. 3.

De prophetia ignota lib. 1.

Expositiones versuum extraneorum lib. 1.

De provincialibus praesagiis lib. 1.

Vergl. auch f. 129—131. Quos libros, quando et quo spiritu Abbas Joachim scripserit. (Von Papebroche.) Trit. Chron. Hirsaug. Monast. (Basil. 1559.) f. 184. . . vir quidem studiosus et doctus . . . Scripsit in Heremiam prophetam, in Danielem prophetam, in evangelium Joannis, in Apocalypsin Joannis: in quibus omnibus futura semper praedicere tentat. Ad Henricum quoque sextum plura scripsit. Item de septem sigillis in Apocalypsi: in Psalterium decem chordarum. Item librum Concordiae. Item de 15. pontificibus Romanis futuris, suo tempore, unam prophetiam conscripsit. Epistolas quoque multas ad diversos, et varia de futuris temporibus composuit.

Digitized by Google

beiden Commentare zu den Propheten Jesaias und Jeremias benützt.

Die Abfassungszeit derselben ist nicht genau zu ermitteln; es scheint, daß die Concordia und die Erklärung der Apokalypse ziemlich gleichzeitig entstanden sind, da Joachim in der Concordia sich auf die Expositio[1]) und umgekehrt in dieser auf die Concordia[2]) vielfältig beruft. Aus einer Angabe in dem Psalterium erscheint sich übrigens zu ergeben, daß die völlige Abfassung der Concordia vor die Expositio fällt und als dritte Schrift das Psalterium anzusehen ist, dessen erstes Buch Joachim noch im Kloster und zwei Jahre später das zweite und dritte Buch verfaßte[3]).

Eine zweite wichtigere Frage, als die über die Abfassungszeit der Schriften Joachims, ist die über ihre Aechtheit. Ich glaube, während die genannten drei Werke als ächt anzunehmen sind, wie dieß auch allgemein geschieht, die beiden andern, nämlich die beiden Commentare zu Jesaias und Jeremias — von andern mir nicht zugänglich gewesenen Schriften kann natürlich hier nicht die Rede seyn — für unzweifelhaft unächt, jedenfalls für bedeutend interpolirt erklären zu dürfen.

Vorerst ist die Schreibart eine in beiden sehr verschiedene,

---

1) Vergl. z. B. Conc. a. a. O. S. 72 b. 73. 75. 127 b. und sonst.

2) Vergl. Expos. in Apocal. S. 87 b. 128 b. 129 b.

3) Praef. in Psalt. S. 227 b. Igitur (donante ipso) more subscripti operis librum primum in ipso monasterio positus inchoavi et experte perfeci. Secundum vero et tertium non ibi tunc, nec eodem tempore, sed quasi post duos annos . . . Et quamvis post opus concordiae quod incepimus primo, et expositionem Apocalipsis quae (ignorante me omnimodis exitum rei) nescio qua Dei providentia ex eodem primo opere nascendo processit, Spiritui sancto qui et donat quod exhibemus hoc tertium opusculum, dedicare decreveram, quia tamen nihil est in rebus creatis quod sic attribuatur uni personae, ut alienum sit a regno et operatione duarum, non inconvenienter in hoc ipso mysterium rutilat Trinitatis.

Digitized by Google

in den ächten Schriften einfacher, in den andern geziert[1]), oft schwülstig.

Für's Andere fehlt es in den drei ersten Schriften beinahe ganz an specielleren Angaben, an Zeitbestimmungen, an näheren Beziehungen auf politische Vorkommenheiten, während die beiden andern Schriften, insbesondere der Commentar zu dem Propheten Jeremias, hierin überreich sind[2]).

Für's Dritte hütet sich Joachim in den ächten Schriften, mit edler Bescheidenheit und in demüthigem, christlichem Sinn, bestimmte Zeitbestimmungen aufzustellen[3]), dagegen finden sich in

---

1) Man denke z. B. nur an die stets wiederkehrende künstliche Anwendung der verschiedenen intellectus in dem Commentar zum Jeremias.

2) Vergl. z. B. in Jesaias über die Verhältnisse zu den Hohenstaufen, besonders als Königen von Sicilien, S. 39 b. 40 b. 42 b. 46 b. 47. 47 b. 48 b. 59, über die letzten Zeiten S. 30. 30 b. 34, in Jeremias ebenfalls über Sicilien S. 14. 45 b. 46. 50; über die beiden Orden S. 12 b., über ihre Verfassung S. 28, ihr beiderseitiges Verhältniß S. 27. 33, ihre Regeln S. 32. 33. Bei der Darstellung der Lehre Joachims wird sich Gelegenheit geben, hierauf weitläufiger aufmerksam zu machen.

3) Es kann nicht entgegnet werden, daß Joachim auch in den ächten Schriften Zahlenbestimmungen, z. B. das Jahr 1200 und 1260 aufstellte: denn theils thut er dieß immer mit dem Vorbehalt eines möglichen Irrthums, theils ergeben sich ihm diese Jahre ganz natürlich aus der Aufstellung von 40 oder 42 Generationen des zweiten status, $40 \times 30 = 1200$, $42 \times 30 = 1260$. Vergl. auch Introd. in Apoc. S. 9 b. . . Usque ad praesens dico secundum initium tertii status, non secundum finem secundi. Inter initium enim tertii status et finem secundi duarum tempora generationum, quasi communiter peraguntur, ut compleatur et in eis illud propheticum: Donec nascantur nova, vetera comedetis. Ubicunque ergo dicimus: usque ad praesens, ita recipiatur ac si totum tempus generationum istarum ad quarum prope finem devenisse videmur pro fine secundi status et initio tertii recipiatur. Et sive dicamus usque ad annum MCC incarnationis domin. in quo finis est XL generationum sive usque ad praesens, sive usque ad plenitudinem gentium aut conversionis israel, non putetur esse diversum, quia finis in divina pagina largo et stricto modo accipi consuevit, ita ut aliquando dicatur finis mundi tota sexta aetas quae inchoavit a christo, aliquando ille ultimus dies in quo venturus est dominus ad extremum judicium. Quod si tota sexta aetas dicitur finis mundi, quanto magis una generatio sive duae vel tres finis dici possunt, sive primi status, sive secundi, sive tertii. Conc. II. Tract. I. cap. 16. S. 12 b.

Digitized by Google

den beiden andern Schriften viele derartige Bestimmungen, aber von der so wohlthuenden Bescheidenheit und Demuth keine Spur.

Viertens sind in den beiden muthmaßlich unächten Schriften die Mängel der römischen Kirche in Haupt und Gliedern auf das Grellste hingestellt, während dagegen in den drei ersten Schriften Joachim ihrer mit der zartesten Schonung Erwähnung thut[1]).

Diese und andere Gründe bestimmen mich, die beiden Commentare zu den Propheten Jesaias und Jeremias dem Joachim, wenigstens so wie sie jetzt sind, bestimmt abzusprechen und dieselben einem späteren Verfasser zuzuweisen[2]). Sie mögen wohl als vermittelnde Schriften zwischen den Werken Joachims und dem Introductorius und der noch späteren Postille des Bruders Johannes Petrus Olivi anzusehen seyn.

Seine Häresie in Betreff der Lehre von der Trinität bestand darin, daß er gegen die nach seiner Ansicht durch den Lombarden eingeführte Quaternität die Einheit der drei Personen nur ideal, dagegen die persönliche Subsistenz der drei Personen substantiell auffaßte, und somit die bei der Annahme der Wesenseinheit der drei Personen stattfindende Einheit in der Dreiheit auflöste[3]).

Auf diese Ansicht wurde er geführt durch seine aus Mißver-

1) Vergl. z. B. Conc. V. cap. 63. S. 94. Ergo et romanus pontifex si quaodo in aliquo delinquit sicut homo, non est nostrum qui oves sumus judicare eum, sed ipsius est colligere causam suam in sinu suo . . . Expos. in Apoc. S. 195 b. Civitas ut jam dixi reproborum quae dicta est babylon, non tantum romana civitas existimanda est, aut ipsa, quod absit, secundum totum, sed universa multitudo hominum impiorum et natorum secundum carnem . . . und sonst.

2) Es darf übrigens nicht verschwiegen werden, daß sie ihm in älteren Chroniken zugeschrieben werden. Vergl. z. B. Chron. Nic. Triv. bei *d'Achery*, Spicil. III. f. 169. . . plures libros super Jeremiam, Apocalypsim et de omnibus Prophetarum conscripsit.

3) Lindner a. a. O. II. S. 261.

Digitized by Google

ſtand hervorgerufene Entgegenſetzung gegen Petrus Lombardus[1]). Dieſer hatte die Behauptung aufgeſtellt, daß der Begriff des göttlichen Weſens von dem Verhältniß der drei Perſonen in der Gottheit ganz zu trennen ſei. Das Weſen, d. h. die göttliche Natur, iſt durchaus untheilbar, den drei Perſonen gemein und ganz in jeder einzelnen. Daher könne man auch nicht ſagen, daß zwei Perſonen mehr ſeien, als Eine, Vater und Sohn zuſammen, mehr als der heilige Geiſt. Eben ſo wenig könne man ſagen, daß der Vater die göttliche essentia, oder die essentia den Sohn, oder die essentia die essentia erzeugt habe[2]).

Da Joachim, der überhaupt ein heftiger Gegner der ſcholaſtiſchen Philoſophie war, durch dieſe Behauptung an die Stelle der Trinität eine Quaternität geſetzt glaubte[3]), erhob er ſich gegen dieſelbe, gerieth aber ſelbſt in abweichende Meinungen. Er ſetzte nämlich die Einheit in die Dreiheit der Perſonen auf eine ſolche Weiſe, daß die Einheit dadurch zu einer blos ideellen, einer collectiva, similitudinaria[4]) wurde, und dadurch faſt ein völ-

1) Appellans ipsum haereticum et insanum. 2. Canon des lateraniſchen Concils bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 981.

2) Baur a. a. O. II. S. 548—553. Meier a. a. O. I. S. 268... In dieſem einen Weſen zeugt nun der Vater den Sohn, doch nur nach ſeinem perſönlichen Daſeyn, nicht nach dem Weſen; er verneint ſehr beſtimmt die Frage, ob man auch ſagen könne, daß der Vater das göttliche Weſen, oder das Weſen den Sohn, oder das Weſen das Weſen gezeugt habe. In dieß fällt durchaus kein Unterſchied, denn das Weſen iſt daſſelbe, was die göttliche Natur, dieſe iſt aber durchaus immer ganz untheilbar und den drei Perſonen gemein. Es kann durchaus nicht relativ genommen werden; dem Weſen nach iſt der Sohn daſſelbe, was der Vater, er iſt nur nicht derſelbe. Der Unterſchied fällt alſo durchaus in die Perſonen, bei völliger Einheit des Weſens, aber dieß Beides, Perſon und Weſen, ſteht nun ganz verbindungslos neben einander, zwei abſtrakte Begriffe, welche unter ſich keine Beziehung haben, ſo daß in dieſe ein ſchroffer Gegenſatz fällt. Sie ſind wie zuſammenhangslos neben einander geſtellt, ganz in der ſchlechten Weiſe, wie wohl oft in der Scholaſtik Subſtanz und Form. Münſcher a. a. O. II. 1. S. 56. 57.

3) Unde asserit quod ille non tam Trinitatem quam quaternitatem adstruebat in Deo, videlicet tres personas, et illam communem essentiam quasi quartam bei *Mansi* a. a. O.

4) *Mansi* a. a. O. Verum unitatem hujusmodi non veram et propriam,

Digitized by Google

liger Tritheismus gelehrt zu werden schien, und die Einheit als ein Accidenz der Dreiheit der Personen gefaßt wurde[1]).

---

sed quasi collectivam et similitudinariam esse fatetur: quemadmodum dicuntur multi homines unus populus, et multi fideles una ecclesia . . . Ad hanc autem sententiam adstruendam illud potissimum verbum inducit quod Christus de fidelibus inquit in Evangelio: Volo, Pater, ut sint unum in nobis, sicut et nos unum sumus, ut sint consummati in unum u. s. w. Vergl. die Stelle aus dem Psalterium bei Engelhardt S. 275: Multum interest inter assignationem trinitatis et assignationem unitatis, et non eodem pondere rationis demonstratur utrumque. Non enim invenio aliquod quartum, quod possim ostendere sciscitanti, quomodo ostendimus illa tria, et ideo necesse habemus, reducere mentis oculos ad tres ipsas personas, in quibus assignavimus trinitatem, et dicere, tria ipsa esse unum, esse unam substantiam, unum Deum, quomodo ut non rem similem sed dissimilem dicam, tribus Juda et tribus Benjamin et tribus Levi, quae remanserunt filiis David et templo Domini, unus simul populus dictae sunt. Neque enim cum dico, unus populus, quartum aliquid assigno, sed dico, quod unitas est in tribus illis, eo quod non sint scissae vel divisae a domo David, quomodo reliquae decem tribus. Vergl. auch eine ähnliche unvorsichtige Aeußerung in der Expositio in Apocalypsim S. 18 b. Chron. Pipini bei *Muratori* a. a. O. X. f. 600. Engelhardt a. a. O. S. 282 f.

1) Baur a. a. O. II. S. 553—557. Meier a. a. O. I. S. 271. 272. Das bloße Aneinanderreihen von Abstrakten, ohne daß daraus irgendwie ein organisches Ganze entstanden wäre, der schroffe Gegensatz von Wesen und Person, die in der begrifflichen Darstellung ganz ohne Verbindung neben einander stehen, erregte den Widerspruch des Abts Joachim von Flora . . . Es war zunächst die Stelle, wo der Lombarde sagt, daß nicht das göttliche Wesen das Wesen, sondern nur die Person des Vaters die Person des Sohnes zeuge, was den Gegensatz hervorrief. Joachim fand hier eine Quaternität, da ihm in dieser Darstellung das Wesen als ein Viertes neben den Personen erschien. Da den Begriffen des Vaterseins, Sohnseins, Geistseins drei verschiedene Personen entsprechen, so schien auch dem des Wesens ein Viertes entsprechen zu müssen, besonders da ja bei dem Magister der Sentenzen Wesen und Person ganz unverbunden neben einander stehen. Aber im Gegensatz hiezu gerieth der Abt von Flora auf Aeußerungen, die nun die Einheit des Wesens so zurücktreten ließen, daß dadurch fast ein völliger Tritheismus gelehrt zu werden schien. Er stellte die persönliche Subsistenz zugleich so als eine substanzielle dar, daß der substanziell subsistirende Vater den substanziell subsistirenden Sohn zeuge; es sei also nicht etwas in der Trinität, welches weder zeuge, noch gezeugt werde, noch ausgehe, sondern nur jene Personen in ihrem Verhältnisse zu einander, die Einheit sei dieselbe, wie in der Kirche die Menge der Gläubigen auch eins genannt werde. Hier würde für die Einheit nur die des Gattungsbegriffs übrig bleiben, deßhalb verwarf das Laterankonzil, 1215, die Behauptungen Joachims, der aber sonst außerhalb dieses Gegensatzes sich ganz orthodox über den Sinn des Dogma aussprach.

Digitized by Google

In dieser Hinsicht wurde die Ansicht Joachims über die Trinität mit der des Nominalisten Roscellin von Compiegne (um 1089) schon zusammengestellt[1]). Um bei der gewöhnlichen Annahme, daß die drei Personen nur Ein Wesen, nicht drei Wesen für sich seien, der Consequenz zu entgehen, daß mit dem Sohn auch der Vater und der heilige Geist Fleisch geworden seien, gerieth nämlich Roscellin auf eine ähnliche Lehre wie Joachim. Er legte jeder der drei Personen, mit Aufhebung der allen gemeinschaftlichen Wesenseinheit, eine für sich bestehende Substanz bei. So bleibt auch bei ihm nur eine moralische, aber keine substanzielle Einheit übrig[2]).

Da in der Verdammung dieser Lehre Joachims über die Trinität auf dem vierten Lateranconcil gesagt ist, „Damnamus ergo, et reprobamus libellum, sive tractatum, quem abbas Joachim edidit contra Magistrum Petrum Lombardum de unitate seu essentia Trinitatis," so wurde, wie z. B. von d'Argentré[3]), Mosheim[4]) und Münscher[5]) angenommen, Joachim habe eine besondere Schrift gegen den Lombarden unter dem Titel de unitate seu essentia S. S. Trinitatis geschrieben. Allein es ist von Engelhardt nachgewiesen, daß die Synode nicht eine eigene Abhand-

---

Vergl. ebendas. die Anführung von Thomas von Aquin und Duns Scotus. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 120.

1) *d'Argentré* a. a. O. I. f. 1.

2) *d'Argentré* a. a. O. I. f. 1. . . qui ex dialectica mysterium Trinitatis explicare volens, dicebat, fieri non posse, ut sit in tribus personis divinis nulla re differens ulla communis natura. Mosheim a. a. O. II. S. 494 f. Baur a. a. O. II. S. 401 ff. Derselbe in den theol. Jahrbüchern von Zeller 1846. S. 195. . . es kann gar kein Zweifel darüber seyn, daß Roscellin aus dem Grunde, weil er gemäß seiner nominalistischen Denkweise auch Gott seinem Wesen nach nur als Individuum, als für sich seiendes Einzelwesen, sich denken konnte, die drei Personen des Trinitätsverhältnisses nicht als Ein Wesen, sondern wenn es einmal drei seyn sollte, nur als drei für sich seiende Individuen sich dachte. Neander a. a. O. V. 2. S. 479.

3) a. a. O. I. f. 122.

4) a. a. O. II. S. 591.

5) a. a. O. II. 1. S. 57.

Digitized by Google

lung Joachims gegen Petrus Lombardus, sondern das erste Buch des Psalterium im Auge gehabt habe[1]).

Uebrigens scheint es, daß die von Joachim aufgestellte Häresie in Folge der Verdammung durch das Lateranconcil im Jahre 1215 ohne nachhaltige Folge geblieben sei, da von ihr später wenig mehr als von einer fortbestehenden die Rede ist, und da auf der Synode von Arles, auf welcher die doctrina Joachitica verdammt wurde, nicht diese Lehre, sondern die von den drei Zeitaltern verworfen wird.

Ein Fall übrigens darf, obgleich er vereinzelt dasteht, doch in dieser Hinsicht nicht unerwähnt gelassen werden, nämlich die Verhandlungen, welche im Schooße des Franziskanerordens in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts stattfanden. Gegen den General des Ordens, Johannes von Parma [Johannes Genesius, Johannes de Qualnon], erhob sich nämlich, hauptsächlich wegen seiner Strenge in Handhabung der Disciplin und seiner Hinneigung zu der spiritualen Partei des Ordens, eine heftige Bewegung einer Anzahl der bedeutendsten und angesehensten Glieder[2]). Um eine desto sicherere Handhabe zu seinem Sturz zu haben, nahmen sie unter fünf Anklagen, die sie gegen ihn bei dem Papste Alexander IV. vorbrachten, als vierte, wohl wegen seiner sonstigen Hinneigung zu den Joachimitischen Ansichten, die auf, daß er auch dem, was Joachim gegen Petrus Lom-

1) Kirchengeschichtliche Abhandlungen S. 263. Vergl. Baur a. a. O. II. S. 555.

2) *Wadding*, Annal. Min. IV. f. 2. Johannes Parmensis Minister Generalis nihil per hoc tempus ... magis curabat, quam tepentem in multis primaevi Ordinis fervorem crebrae exhortationis flabello iterum in flammas excitare, et pristinum nitorem modis omnibus restituere ... Viris regularibus, quibus cordi erat Ordinis bonum, valde placebat restaurandae observantiae zelus; aliis vero, qui laxiorem apprehenderant vitae rationem, durum erat contristare carnem suum, molliuscula dimittere, et rigidiora sectari. Ex his erant non pauci potentiores et doctiores, qui auctoritate abutentes, optimi Rectoris monita negligebant. Voluit ille omnino obedientiam extorquere, errantes castigare ... Hinc secretum murmur, frequentia conciliabula, deinde constans in hominem conspiratio ... Engelhardt a. a. O. S. 83 f.

Digitized by Google

bardus geſchrieben habe, zu viel Werth beilege[1]). Die durch den Papſt veranlaßte Niederlegung ſeiner Würde (1256) konnte die aufgeregten und erbitterten Gemüther nicht beſänftigen; ſein Nachfolger, der heilige Bonaventura, ſah ſich genöthigt, zuerſt gegen ſeine Anhänger einzuſchreiten. Obgleich ſie, beſonders Gerhard, ziemlich vorſichtig in ihren Antworten waren und die Uebereinſtimmung ihres Glaubens mit dem der Kirche wiederholt ausſprachen[2]), ſo wurden ſie doch tamquam de corrupta vel laesa fide suspecti zu immerwährendem Gefängniß verurtheilt, aus welchem Gerhard erſt nach achtzehn Jahren von Bonaventura befreit wurde.

In demſelben Jahre 1256 wurde auch gegen Johannes von Parma verfahren[3]), und ohne die Verwendung des Cardinals Ottoboni, nachherigen Papſtes Adrian V., würde er

---

1) *Wadding*, Annal. Min. IV. f. 3. Quarto, quod gravius erat, dixerunt, in quibusdam non adeo recte sensisse circa Christianam doctrinam, nimium tribuentem Joachimo Abbati, quem defendebat, etiam in iis quae scripsit contra Petrum Lombardum.

2) *Wadding*, Ann. Min. IV. f. 4. . . Tandem ventum est ad accusationem omnium caput praecipuum, et interrogatum, quid sentirent de Joachimo Abbate, ejusve doctrina? Hic tenaciores perstiterunt, Joachimum laudantes, neque quidquam circa unitatem Essentiae, aut trinitatem personarum, de quo praesertim accusabatur, contra sanctorum Patrum aut Conciliorum decreta scripsisse; atque id ipsum quod Lateranense, et anteriora Concilia statuisse, neque nova indiguisse determinatione defendebant. Durior in his rebus Gerardus, et promptior ad objiciendum adversariis, vel ad refellenda, quae proponebant, quippe doctior, qui per aliquot annos Theologiam professus est, quem dum Patres hinc inde dilabentem, et quaqua versum doctrinam Joachimi in omnibus defendentem, et interrogantem quid ipsi crederent, aut dici vellent in hac quaestione? animadvertissent, objecerunt ei verba illa Concilii. Nos confitemur cum Petro et damnamus libellum Joachimi; sed Gerardus statim subjunxit: Et ego confiteor cum Ecclesia et Petro Apostolo, omnia quae de praefata quaestione, atque omnibus aliis sacri Doctores, et sancta definiunt Concilia. Engelhardt a. a. O. S. 85.

3) *Wadding*, Ann. Min. IV. f. 5. Examine facto non est inventa in eo iniquitas, nisi quod nimium propenderit in doctrinam et tutelam Joachimi, atque haec ipsa humiliter coram Cardinale, et Patribus retractavit . . . Engelhardt a. a. O. S. 86.

Digitized by Google

ohne Zweifel, wie seine Anhänger, zu ewigem Gefängniß verurtheilt worden seyn.

Wadding, der selbst stets der strengeren Parthei näher steht und jeden ihr günstigen Umstand hervorzuheben sucht, läßt, um den Johannes von Parma und seine Anhänger von jedem Flecken zu reinigen, nicht undeutlich merken, daß die auf dem Laterankonzil verurtheilte Lehre des Abts von Floris nicht seine eigene, sondern eine ihm fälschlich zugeschriebene gewesen sei[1]).

Diesen Ausweg schlägt auch Daniel Papebroche ein, indem er behauptet, daß ein dem Joachim fälschlich zugeschriebener Traktat auf dem Concil verdammt worden sei, daß aber, selbst wenn Joachim in einer Jugendschrift ähnliche Behauptungen aufgestellt habe, er diese aufgegeben und in seinem Psalterium ganz andere vorgebracht habe[2]).

---

1) *Wadding*, Ann. Min. IV. f. 6. 7. Plures hujus Abbatis defensiones et magnas affert commendationes amicus intimus, vir probus et doctus Franciscus Bivarius . . . eo usque inquirendo perrexit, ut detexerit, non tam Joachimi, quam ab adversariis et aemulis, Parmensis hostibus similibus, intrusum, illam in sacrosancto Concilio juste condemnatam fuisse doctrinam: neque id meo judicio inaniter, sed nervose ex ipsis probat Autoris operibus . . . Quod si hi Joachimum ipsum defenderint, nihil fuit culpae: si vero doctrinam, in eo fuit error, quod obstinatius suo sensui adhaeserint. Neque enim se contra Concilium oecumenicum credere, imo verius quaecumque sacra Catholica Concilia statuerunt, tenere saepius protestati sunt. Fortassis inciderunt in puriores codices, in quos spuriae illae, quas contendit Bivarius, non adhuc irrepserant additiones . . .

2) Acta Sanct. VII. f. 129. Eodem tempore in diebus Alexandri Papae, scripsisse eum aliquid contra Magistrum Petrum Lombardum, libellum scilicet de unitate seu essentia Trinitatis, affirmat Matth. Parisius, dimidio solum seculo junior Joachimo, negat Gregorius a Lauro. Hoc constat, libellum istum, uti nomen auctoris Joachimi praeferebat, sic esse damnatum in Concilio Lateranensi. Quando autem et utrum revera editus ab illo fuerit (licet haec puri facti quaestio sit, et forte nequaquam in Concilio agitata) discutere supersedeo: unum dico, et uti spero dilucide probabo, Joachimum, si aestu disputationis abreptus junior, talia, qualia damnat Concilium, vel sensit vel visus merito est sensisse, omnia prorsus retractasse in Psalterio, non jam libello, sed justo trium ut ipse appellat voluminum seu librorum opere. Vergl. f. 134. D. E. Engelhardt a. a. O. S. 288 f. ist der Ansicht, es habe dem Papebroche für gewiß gegolten, daß die Lateransynode von 1215 nur

Es ergibt ſich jedoch, daß zwar allerdings, wenn nicht einzelne Behauptungen aus dem Pſalterium herausgenommen werden, die von Joachim gegenüber von dem Magiſter der Sentenzen aufgeſtellten und von der vierten Lateranſynode verdammten Sätze nicht wörtlich in dem Pſalterium ſtehen, daß aber die Anklage gegen Joachim wohl auch auf dieſe ſeine Schrift gegründet werden konnte, ohne die Abfaſſung eines beſondern Traktats gegen den Lombarden vorausſetzen zu müſſen. In dieſer Sache gehen Engelhardt und Papebroche auseinander, indem der erſte behauptet[1]), daß die Lateranſynode nicht eine eigene Abhandlung des Joachim gegen den Lombarden, ſondern allein dieſes Buch des Pſalterium, oder vielmehr die in demſelben gegen einen Satz des Lombarden enthaltenen Behauptungen bei ihrer Verdammung im Auge gehabt habe, Papebroche dagegen durch einen ziemlich ausführlichen Auszug aus dem Pſalterium zu zeigen bemüht iſt, daß eine andere Schrift unter dem Namen Joachims dem Concil übergeben worden, oder jedenfalls ſeine ſpätere Schrift, das Pſalterium, demſelben nicht bekannt geworden ſei[2]).

Allerdings laſſen ſich in Beziehung auf die Anſicht von Papebroche Stellen anführen, welche mit der Lehre der Kirche durchaus im Einklang ſtehen, und in denen er, wie Papebroche[3]) bemerkt, fortis et efficax erſcheint adversus Sabellii atque Arii haereses, quas validis divinorum librorum telis configit[4]). Es

das erſte Buch des Pſalteriums und den darin enthaltenen Widerſpruch gegen den Satz des Lombardus im Auge gehabt.

1) Kirchengeſchichtliche Abhandlungen S. 266 ff.

2) a. a. O. f. 134. . . Et hoc posito multiplex subnascitur quaestio circa Libellum, citra controversiam haereticissimum meritoque damnatum in Lateranensi; ipsiusne revera, an alterius auctoris, Joachimi nomine et auctoritate abusi, ille fuerit: tum etiam extremae Patris sui voluntati Florenses satisfecerint, omnia ejus opera ac nominatim Psalterium istud, unde certius sciri ejus sententia potuisset, Sanctae Sedi offerendo u. ſ. w.

3) a. a. O. f. 131.

4) Act. Sanct. VII. f. 132. [Dieſe Stelle findet ſich Psalt. a. a. O.

finden sich aber auch Stellen, aus welchen nicht nur hervorgeht, daß die von dem Concil von 1215 für häretisch erklärten Stellen

---

I. Dist. 1. S. 229.] Quis est Catholicorum omnium, nisi frustra sibi nomen orthodoxorum adscribat, qui ... Deum omnipotentem non unum confiteatur et trinum? Omnes hoc una voce, una confessione fatentur. Est enim Deus unus, sine confusione Personarum, trinus in Personis, sine divisione Substantiae ... Haec Substantia, quae Deus est, una est, et summe una; et supra quam dici potest, simplex est et una Natura. Nec negamus Trinitatem in unius confessione Substantiae; sed partium scissiones, quas carnalis sibi finxit intellectus, horremus. Veracissime enim tres Personas hoc unum, et hoc unum tres Personas pie ac fideliter confitemur: Patrem a nullo, Filium a Patre, ab utroque Paraclitum: nasci solum Filium a solo Patre, Spiritum vero sanctum ab utroque procedere. Tres itaque unum sunt, et unum tres; non divisi natura, ut terra, aqua et ignis; non personarum distinctione, ut tres homines ejusdem naturae; non situ locorum, ut stagnum et fluvius derivatus ab ipso: sed nec omnino ut omnia quae creata sunt; quia non potest opus opifici, aut factura coaequari factori suo, nec potest figmentum in eum qui se finxit operatione sustolli. Quia tamen invisibilia ejus, quae exuperant omnem sensum, non potest infirmitas captivitatis nostrae nisi per res visibiles contemplari, studeat saltem se ipsum homo, cum de illa Majestate loqui cupit, ad creaturas nobiliores contemplandas extendere; ut est, in rebus visibilibus lux, et in invisibilibus, propria quae haec cogitat anima. Et si se ipsum homo comprehendere potest, inveniet in se ipso similitudinem Dei: si etiam semet ipsum comprehendere nequit, studeat incunctanter credere spiritualibus viris, quibus datus est spiritus scrutans omnia, etiam profunda Dei, et suam imprudentiam ab hac temeritate compescat. Iniquum est enim incircumscriptum lumen corruptilibus coaequare corporibus, quibus stultum est vel animam aut Angelum comparare et satis est infidelis et improbus, qui se ipsum discutere nesciens, Deum qui supra se est, sicut vere est, comprehendere se posse ratione confidit. Non igitur divinam substantiam, aut unum Deum, quem trinum esse audis, sic in tres Personas divisum putes, ut tria divisa arbitreris, sicut olivam, myrtum et palmam, quae diversae sunt natura et genere: sed nec ut tres olivas, quae unius sunt naturae, sed tamen corporum proprietate disjunctae: neque ut tres ramos, uni radici infixos, ut Substantiam radicem, et tres ramos Hypostases arbitreris, juxta aliquorum perfidiam, quod est inducere quaternitatem: sed si coactis aliqua necessitate figura visibilis accipienda est, saltem quod nobilius est in rebus ratione carentibus, ipsam lucem accipiamus, quam constat istius verae lucis qualemcunque habere imaginem .... [229 b] O humana temeritas, quam caeca semper! o inimica semper humanae pietati praesumptio! Si sic existimasti simplicem divinam Substantiam, ut seorsim a Personis cogitaveris illam, Sabellium sub Arrio palliasti: si seorsim a Substantia tres Personas, Arrium sub Sabellii palliatione excusas .... (.. de propriis loquebantur, et ideo exciderunt a fide. [230 b] (.. opitulante Deo, per Sanctorum orthodoxorum Patrum gradientes itinera, in quorum explanatione plures

Digitized by Google

aus dem Psalterium genommen sind, sondern die uns auch zeigen, daß er sich selbst durch unvorsichtige Ausdrücke den Vorwurf der Häresie zugezogen hat[1]), wenn gleich zugegeben werden

---

sustinuerunt labores, confiteamur Deum unum, et summe unum, confiteamur trinum, et veraciter trinum: Patrem a nullo, Filium a Patre, non factum, non creatum, sed genitum; Spiritum Sanctum ab utroque non factum, non creatum, non genitum, sed procedentem. Confiteamur eum sic procedere a Filio, ut tamen hoc ipsum Filius a Patre habeat, a quo est, non donatione gratiae, sed simplicis unitate naturae .... (.. neque enim, quia filium a patre esse dicimus et a patre et filio spiritum sanctum, idcirco aliquid prius posterius ut in trinitate esse fatemur, sed confitemur totas tres personas coeternas sibi esse et coaequales.) .... Vergl. den ausführlichen Auszug aus dem Psalterium bei Engelhardt a. a. O. S. 269 ff. und in den Beilagen.

1) *Papebroche* a. a. O. f. 133. Si de creatura dicitur aliquid, quod sit bonum et felix; necesse est, ut dicatur verius de eo, qui sine quantitate bonus et felix est, habens essentialiter in se ipso, quod communicet exterius Electis suis, sive per imaginem et similitudinem, sive per gratiam. Quocirca, quia ipse in unitate trinus est, quaesivit et quaeret semper, quomodo plures homines et diversi populi convenirent in unum; sciens, quod nulla possit esse felicitas, ubi scissio et divisio est, omne enim regnum in se ipso divisum desolabitur. Inde est quod Filius orat pro Electis suis, ut sint unum, ad suae et Patris sui similitudinis unitatem, dicens sic: Pater sancte, serva eos in nomine tuo, quos dedisti mihi, ut sint unum, sicut et nos. Et hoc quidem de Apostolis; deinde, post pauca quae retulit, adjicit et ait: Non pro his rogo tantum, sed pro eis qui credituri sunt per verbum eorum in me, ut omnes unum sint, sicut tu Pater in me, et ego in te, ut et ipsi in nobis unum sint. Et paulo post: Ego claritatem quam dedisti mihi, dedi eis, ut sint unum, sicut et nos unum sumus. Certe audivimus ex verbo veritatis, quomodo nos velit Filius esse unum, ad imaginem et similitudinem illius unitatis, qua ipse et Pater unum sunt. Est autem veritas illa (unitas ista) in spiritu, secundum illud quod scriptum est in Actibus Apostolorum: Multitudinis autem credentium erat cor unum, et anima una: et secundum hunc modum unitatis accipiendum est illud quod Apostolus ait: Qui adhaeret Domino, unus spiritus est.“ Ibi, erklärt Papebroche diese Stelle, non quaeritur, quomodo unus Deus sint tres Personae, ipsique tres in una communi Essentia subsistentes, quod fuerat in prima distinctione tractatum; sed quomodo totus Pater intelligatur esse in Filio, et totus Filius in Patre, quorum essentialis beatitudo in indivisione voluntatis consistens, quadam tenus hominibus communicatur, per similitudinem imperfectissimam illum quidem, sed talem tamen, quam etiam Christus suis fidelibus optaverit commendaveritque. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 276. 277. 290. *Papebroche* a. a. O. f. 133. [Psalt. S. 232.] Et hoc quod mirabile est, diligenter attende. Aliud sonat Unus, aliud Unitas. Unum enim absolute dici nequit, nisi de una persona; Unitas vero proprie dici non potest, nisi de duobus ad minus. Neque enim cum jubemur consistere in unitate

Digitized by Google

kann, daß Joachim der Meinung war, sich in den engsten Schranken der Orthodoxie gehalten zu haben[1]). Daß dieß wenigstens

spiritus, ad singularem personam referri posse credendum est; sed ad populum, ad conventum, ad plebem. Cum enim dicitur absolute, Unus est hic aut illic; non est in loco illo nisi unus; personam incunctanter intelligo. Si vero dicitur, Unus est in loco, ut protinus addatur, quasi; potest Unus accipi de collectione multorum, ut Unus populus, Una plebs. Sic igitur cum dicimus, Pater, et Filius et Spiritus sanctus, non audemus dicere, Unus sunt, nisi consequenter addatur, Deus. Si ergo dicimus, Tres Personae unum sunt, Catholica confessio est: qui autem dicit: Pater, Filius et Spiritus sanctus unus sunt, Sabellianae haereseos asseverator efficitur. Constat igitur, quod neque Trinitas, neque Unitas de una Persona simpliciter dici potest, sed Trinitas dicitur de tribus Personis, Unitas de Substantia una, non unius Personae, sed trium Personarum. „Vides, setzt Papebroche hinzu, ut haec, integre considerata, orthodoxa sint quam quae maxime, nec ullam habeant affinitatem ad doctrinam damnatam in Concilio, licet ex eisdem Scripturis procedant. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 273. 274. 290.

Papebroche a. a. O. f. 134. [S. 232b]. Multum interest inter assignationem Trinitatis, et assignationem Unitatis, et non eodem pondere rationis demonstratur utrumque. Non enim invenio aliquod quartum, quod possim ostendere sciscitanti, quando (quomodo) ostendimus illa trin: et ideo necesse habemus reducere mentis oculos ad tres illas (ipsas) Personas, in quibus assignavimus Trinitatem, et dicere, tria ipsa esse Unum, esse unam Substantiam, unum Deum, quomodo (ut non rem similem, sed dissimilem dicam) Tribus Juda et Tribus Benjamin et Tribus Levi, quae remanserunt filiis David in (et) templo Domini, unus simul Populus dictae sunt. Neque enim cum dico, Unus populus, quartum aliquid assigno, sed dico, quod unitas est in tribus illis, eo quod non sint scissae a Domo David, quomodo reliquae (decem) Tribus.“ Quo sane loco non statuitur inter divinas Personas unitas solum similitudinaria et collectiva, quod aliqua forte verba, accepta seorsim, et absque notata ab auctore per appositam parenthesim dissimilitudine, facerent videri; sed uti ex totius ratiocinii contextu apparet, hoc solum ostenditur, Unitatem, sive veram, inter tria relativa, quales sunt tres Personae divinae, sive similitudinariam, inter tria absoluta, quales sunt tres supra nominatae Tribus, posse et debere intelligi, absque eo quod quartum aliquod intelligatur, ita scilicet commune tribus in modo concipiendi et loquendi, ut tamen ab ipsis realiter distinguatur: nam de Rationis distinctione nulla hic est quaestio, ut patet in exemplis allatis, cum alius sit conceptus formalis trium Tribuum vel Personarum, alius unius Dei vel Populi. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 275. 276. 290. 291.

1) Vergl. auch die Bemerkungen von Thomas von Aquinum (im fünften Artikel der neun und dreißigsten Frage des ersten Buchs seiner Summa, im vierten Kapitel seines Werks gegen die Irrthümer der Griechen und in der Abhandlung super secundam decretalem) und Petav (Theol. dogm. VI. 12. n. 4—6. p. 625—627) bei Engelhardt a. a. O. S. 282—288.

Digitized by Google

seine Absicht war, geht aus seiner bestimmten Erklärung hervor, welche uns von Papebroche, Wadding und d'Argentré aufbehalten ist[1]). Daher wurde auch, wenn gleich einzelne Sätze angefochten wurden, seine Katholicität selbst anerkannt; Engelhardt meint selbst, aus Rücksicht auf die Gesinnung Joachims sei in der Verdammung seiner Ansicht über die Trinität aus

1) Act. Sanct. VII. f. 104. 105. Universis quibus litterae istae ostensae fuerint, Frater Joachimus, dictus Abbas de Flore, aeternam de Domino salutem. Sicut ex litteris Domini Papae quondam Clementis, quae apud nos sunt, percipi potest, ex mandato Domini Papae Lucii et Domini Papae Urbani, visus sum aliqua scriptitasse, et hucusque quod occurrit ad gloriam Dei scriptitare non desino: denique librum Concordiae, quinque voluminibus comprehensum, expositionem Apocalypsis, octo pariter telis insignitam, Psalterium decem chordarum, tribus voluminibus incisum, prout Deus melius inspiravit et facultas ingenii adfuit, ad consummationem conduxi: praeter alia quae in parvis libellis, seu contra Judaeos, seu contra Catholicae fidei adversarios, comprehendi, et dum sum in hoc corpore praeservatus, ad aedificationem fidelium Christi et maxime Monachorum dare operam non postpono. Quia vero per angustias temporum non potui opuscula ipsa, praeter librum Concordiae, Apostolico culmini praesentare, ut ab eo corrigerentur, si quae ibi (quod non abnuo, etsi mihi conscius non sim) occurrerint corrigenda, et incertus est homini numerus dierum suorum, si me contigerit prius egredi ex hac luce, quam possim, secundum quod accepi in mandatis (siquidem ea conditione suscepi dictanda) omnes libros, ei cui datum est omnimode magisterium, praesentare, rogo ex parte Dei omnipotentis Coabbates meos, et Priores, et ceteros Fratres metuentes Deum, et ea qua posse videmur auctoritate praecipio acsi pro testamento, quatenus praesens scriptum aut exemplar habentes secum, opuscula, quae hactenus confecisse videmur, et si quid me de novo usque ad diem obitus mei contigerit scriptitare, quam citius poterint collecta omnia, relictis in salva custodia exemplaribus, Apostolico examini praesentent, recipientes ab eadem Sede vice mea correptionem, et exponentes ei meam circa ipsam devotionem et fidem, et quod ea semper paratus sim quae ipsa statuit vel statuerit observare, nullamque meam opinionem contra ejus defendere sanctam fidem, credens ad integrum quae ipsa credit, et tam in moribus quam in doctrina suscipiens correptionem, abjiciens quod ipsa abjicit, suscipiens quod ipsa suscipit, credens firmiter, non posse portas inferni praevalere adversus eam, et, si ad horam turbari et procellis agitari contingat, non deficere fidem ejus usque ad consummationem seculi. Hoc scriptum feci ego Joachim Abbas, et propria manu roboravi, anno Dom. Incarn. MCC: et sic me tenere confiteor, sicut in eo continetur. *Wadding*, Ann. Min. IV. f. 7. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 121. Vergl. Praefat. Joach. in Libr. Concord. S. 1. 2. Expos. in Apoc. S. 1a und b. bei Engelhardt a. a. O. S. 138 f.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Schonung die Schrift selbst nicht genannt, sondern nur von einem libellus gesprochen worden[1]).

Daß der Abt von Floris, obgleich ein solcher ergebener Sohn der Kirche[2]), dennoch angefochten wurde, läßt sich aus der Feindschaft der scholastischen Theologen, die er sich durch seine Entgegensetzung gegen die scholastische Theologie zugezogen hatte, leicht erklären[3]).

Ist so auf der einen Seite die dem Abt von Floris in seiner Entgegensetzung gegen den Meister der Sentenzen in Hinsicht der Lehre von der Dreieinigkeit zur Last gelegte Abweichung von der Kirchenlehre erhoben, so muß auch auf der andern Seite auf eine andere Häresie desselben Rücksicht genommen werden und zwar in doppelter Beziehung. Für's Erste sind mannigfache häretische Elemente in denjenigen Stellen enthalten, in welchen Joachim von der Nothwendigkeit einer Reformation und von dem Verderben und Zerfall der Kirche redet, und auf eine neue vollkommenere Zeit, eine Weltära, in welcher der heilige Geist regieren werde, hinweist. Für's Zweite wurden nicht nur gerade diese Behauptungen Joachims von den häretisch gewordenen Spiritualen zur Grundlage ihres Systems gelegt und in dem Introductorius, im Evangelium aeternum und besonders in der Postille des Johannes Petrus Olivi[4]) zu feindseligen und gehässigen Angriffen gegen die Kirche benützt, sondern es ging selbst seine Ansicht von den drei Weltaltern in mehrere hä-

1) a. a. O. S. 289.

2) Die beiden oben angeführten verdächtigen Stellen Joachims ausgenommen, hält er sich sonst in seinen Bestimmungen über die Trinität strenge an die Lehre der katholischen Kirche. Vergl. z. B. Conc. III. Pars I. cap. 3. S. 27. Psalter. decem chord. S. 228b. 229. Expos. in Apoc. S. 3. 5b. 9. 13. 34—39. 48b. 101. 109. (Comm. in Hier. S. 1) und sonst.

3) Neander a. a. O. V. 1. S. 299. Engelhardt a. a. O. S. 50. 265.

4) Vergl. Band II. S. 426 f. und S. 447. 451. 453. 462 f.

Digitized by Google

retische Systeme, z. B. der Apostoliker in Italien und anderer über[1]).

Die Untersuchung über diesen Gegenstand, für welchen Neander und besonders Engelhardt gründliche und gehaltvolle Vorarbeiten geliefert haben, zerfällt der Natur der Sache nach in die Fragen nach der Lehre Joachims, ihrem Verhältniß zu dem evangelium aeternum und dem Introductorius und endlich nach den Schicksalen, welche dieselbe gehabt hat.

Das so vielfältig gegen Ablauf des ersten Tausend der christlichen Zeitrechnung erwartete Weltende darf nicht als etwas Vereinzeltes angesehen werden. Es hängt diese Erwartung nothwendig zusammen mit einem gewissen Unbefriedigtseyn mit dem Zustande der Kirche und der Hoffnung einer durchgreifenden Verbesserung und Erneuerung des Bestehenden[2]). Der Wunsch nach Verbesserung war übrigens ein nicht blos in häretischen Kreisen, sondern auch inmitten der Kirche selbst gefühlter, und die Anstrengungen, welche das Papstthum machte, das gesunkene Ansehen der Kirche zu heben, sie aus der Abhängigkeit von dem Drucke der Fürsten zu befreien, dem Klerus durch strengere Disciplin die Achtung des Laienstandes und eben damit den verlorenen Einfluß wieder zu verschaffen, durch Unterdrückung und Ausstoßung aller wider-

1) Vergl. Band II. S. 398 f. und meinen Aufsatz über das Dogma vom heiligen Geist in der Zeitschrift für die historische Theologie 1846. III. S. 401—410.

2) Insbesondere fiel die Vergleichung des bestehenden Zustandes mit dem ursprünglichen in den ersten Zeiten der Kirche nicht zum Vortheil aus. Vergl. z. B. Concord. V. cap. 22. S. 71 b. Quam vero longe sit omnis moderna religio a forma ecclesiae primitivae eo ipso intelligi potest, quo illa apostolos et evangelistas, doctores et virgines et zelantes vitam continentes quoque et conjugatos veluti unus cortex mali punicae divisis tamen cellulis mansionum conjungebat in unum et conjunctis membrorum speciebus efficiebat ex omnibus unum corpus. Nunc autem alibi corpus, membra et singula pro se ipsis, non pro aliis sunt sollicita. cap. 43. S. 80.

Digitized by Google

strebenden Elemente eine freiere Wirksamkeit des die Kirche belebenden Geistes auf die große Masse wieder herzustellen, und durch Ausbreitung der Kirche und durch Wiedergewinnung des längst verlorenen Gebietes der Kirche neuen Glanz zu verleihen — dieß Alles und noch manches Andere legt unverkennbares Zeugniß hievon ab. Obgleich jedoch diese von der Kirche selbst ausgehenden Bemühungen nicht ohne allen Erfolg blieben und viele Gemüther sich von Neuem der Kirche zuwandten, so genügte dennoch diese Verbesserung, als eine blos äußerliche, vielen auch in der Mitte der Kirche Stehenden nicht; sie waren der Ansicht, daß eine sichtbare und erkennbare Wirksamkeit des heiligen Geistes in der Kirche längst aufgehört habe; sie sahen in dem Streben nach weltlicher Macht und in dem Kampfe gegen die Fürsten das Merkmal der Verweltlichung und Gesunkenheit der Kirche; ihnen waren die Bedrängnisse, welche die Kirche von so vielen Seiten, von den Sarazenen und Häretikern, von den Fürsten und Kaisern zu erleiden hatte, ein Zeichen, daß die Strafgerichte Gottes in der Kirche um ihres Abfalls willen angefangen haben; sie konnten bessere Zeiten für die Kirche nur dann erwarten, wenn eine neue Ausgießung des heiligen Geistes geschehe und von ihm alle Verhältnisse durchdrungen, gereinigt und geläutert werden, wenn seine Herrschaft gegen alle einer vollkommenen Entwicklung entgegenstehende Hindernisse, die sich in den letzten Zeiten in dem Antichrist verkörpern werden, sich, wenn auch unter schweren Kämpfen, feststellen werde[1]).

Diese Idee finden wir besonders in den Schriften des Abts Joachim durchgeführt, welche man, von Joachim selbst darauf geleitet, als das Evangelinm des heiligen Geistes, als das evangelium aeternum bezeichnete[2]).

---

1) Vergl. Engelhardt a. a. O. S. III. ff.

2) Joachim und sein evangelium aeternum hat auch *Nicol. Trivetus* in seinem Chronicon (bei *d'Achery* a. a. O. III. f. 196) im Auge, wenn er sagt: . . alter vero [liber] dicebat inter cetera, quod Evangelium et doctrina

Digitized by Google

Der Zustand der Kirche ist nach der Lehre Joachims ein verderbter, und dieses Verderben zeigt sich in dem Zerfall des Klerus[1]) in allen seinen Verzweigungen. Viel stärker jedoch und zahlreicher ist die Bezeichnung, welche sich in den vermuthlich falschen Schriften Joachims über den Zerfall der Kirche in Haupt und Gliedern findet[2]). Nach ihnen ist sie das neue Babylon,

---

novi Testamenti neminem ad perfectionem perduxit, evacuanda erat milesimo ducentesimo sexagesimo anno, et in sexagesimo anno deberet inchoari doctrina Joathan, quam conditor libri vocavit Evangelium aeternum, totam perfectionem salvandorum in illo ponendo. Dicebat etiam quod Sacramenta novae legis hoc anno evacuarentur: quae omnia et auctoritas Apostolica, et praedicti temporis sequens experientia exsufflavit.

1) Vergl. Concord. IV. cap. 25. a. a. O. S. 33b .. Ubi enim lis, ubi fraus, nisi inter filios Juda, nisi inter clericos domini? Ubi zelus, ubi ambitio nisi inter clericos domini? cap. 25. S. 54 f. Quaerit unusquisque quod suum est, non quod jesu christi, pascunt . . . semet ipsos, non oves . . . Omnes requirunt munera, sequuntur retributiones, pupillo non judicant et causa viduae non ingreditur ad eos . . . Etenim ordo ille qui pro claritate sapientiae dici poterat aurum, modo obscuratum est et rursum velut in nigrum plumbum. Et hi qui quasi lapides pretiosi contineri consueverunt in claustro cordis, modo percurrentes vias latas dispersi sunt in capite omnium platearum, disponentes exteriora negotia, dirimentes causas et lites judiciorum non bonorum . . . Nunc autem ipsius ecclesiae exigentibus culpis hi qui successerunt in ipso ordine sacerdotali, nihil paene habentes de imitatione coelestis hominis terreni sunt omnino et terrena sectantur, non ingredientes per deum ad altare, sed per homines, non intuitu divini lucri, sed obtentu muneris temporalis: neque enim quaerunt pascere gregem sed se ipsos, nec lactare parvulos sed dominari in plebe. cap. 26. 27. S. 54b. cap. 39. S. 60. Sicut enim tunc pharisaei jactabant se coram hominibus de justitia sua, ita nonnulli monachorum arbitrantes in religioso habitu et non potius in humilitate et charitate esse perfectionem justitiae, et aeternam salutem, justificant semet ipsos . . . V. cap. 13. S. 66b. cap. 21. S. 70b. cap. 22. S. 71b. cap. 37. S. 76. Multi sunt nomine monachi, pauci re . . cap. 41. S. 78b. cap. 63. S. 94. cap. 108. S. 125. Expos. in Apoc. S. 145b. 195b. Vergl. auch Engelhardt a. a. O. S. 48. Neander a. a. O. V. 1. S. 293. 323.

2) Expos. in Jes. 1b. 2. 3. Ecce tota ecclesiastica curia ubique diffusa plena est ericiis, milvis et ululis malitiosis, cupidis et clamosis, et ubi esse debuerint vites bonorum operum ibi spinae et vepres perversorum actuum excreverunt . . . Quia Salomon aurum coacervaverit quasi lutum et adductis equitibus ad cultum se transtulerit idolorum, ad praelatos hujus temporis non ambigo referendum, quorum est tam avara cupiditas, tam superba carnalitas, ut de rerum abundantia vel abusu ceterorum puritas corrumpatur. S. 3b. S. 4.

Digitized by Google

die große Hure[2]), welche, von zahlreichen Feinden bedroht, ihrem baldigen Untergang entgegengeht[3]). Ihr Schickſal wird daſſelbe

---

.. Hoc ad impietatem epilogat praelatorum .. mulier auro inaurata indifferenter cum terrae principibus effeminatis moribus fornicatur. Romana, ni fallor, ecclesia ista est ... S. 28. 28b. 30b. 31. 33. 37b. 39. Transcendit enim papale praetorium cunctas curias in calumniosis litibus et quaestibus extorquendis. S. 39b. .. cui romana babylon insidet fornicans cum omnibus regnis terrae. In omni inquit, colle sublimi et sub omni ligno frondoso prosternebaris meretrix vid. guloso et divite, loquace pariter et praelato inutili, quorum omnium ruinam proximam expectamus. S. 41b. 43. 46b. 47. 52b. Denigrata est facies eorum super carbones, et non sunt cogniti in plateis, a laicis nil distantes. Et iccirco quia jam ordo ipse pro majori parte jam recidivavit in vitia de libro vitae prorsus dicitur abolendus. S. 56b. 57. Expos. in Hierem. S. 2. 2b. 3... Nempe aurum doctorum ecclesiae eruginat; argentum legatorum praedicantium in scoriam vertitur, vinum aqua confunditur. Primi sunt praelati qui eruginant superba conversatione. Secundi sunt cardinales qui habent scoriam cupida dissensione. Tertii sunt sacerdotes qui aquam vino infundunt luxuriosa inquinatione. S. 3b. 4. 5b. 6. 6b. 7. 7b. 8. 8b. 9. 9b. [Caput] ecclesiae summus vicarius est in quem manus ipsae consurgent, et sic [nihil habent prosperum] vicinum passura naufragium. Superius dixerat [minis iterans vias tuas] et nunc dicit [nihil habebis properum]. Ex frequentia legatorum suorum ecclesia vilescet, et forsitan jam viluit, quia docendo et praedicando vias nequitiae suae, simoniae quia potius ignominiam excurrendo suae pravitatis aperit et sic inventa in menstruis falsitatis et sordis abominabuntur ea vestimenta s. principes mundi hujus et mittent super eam sortes, dividentinter se temporaliam vestes ut exuta decore suo ecclesia turpitudinem videant et in confusione nuditatis et ruboris exponant ... Igitur Romana ecclesia ac si altera tribus Juda recessit a christi, i. e. ab opere fidei jam professae. S. 10. .. Siquidem non est via, non est locus, non civitas, non oppidum, ubi ecclesia sua beneficia, sua tributa non exigat. In cunctis vult habere praebendas, redditus indeficientes ... O Deus quousque non vindicas sanguinem innocentum sub altare clamantium Romani capituli immo capitolii, ubi decapitantur pontifices, suspenduntur benefici, venefici surgunt, principes quaestus ubera matris sugunt. S. 11b. 13b. 14. 14b. 15. Praelati atque ecclesiae filii, clerici et canonici relinquunt deum quaerentes mundum, mactant idolis adulterantes verbum ... Vel certe domus est meretricis Romana ecclesia ubi omnis symoniacus polluit et polluitur, quaerit et invenitur ... S. 16b. 17. Et nota quia babylon est velut olla succensa, ecclesia meretrix velut cisterna frigida. S. 17b. 18. Ecce alii decreta paparum colligunt, in quibus alii [ignem] apponunt spiritualiter et quasi sub specie pietatis exponunt ut quasi omnis ad formam illorum vivant ... 18b. Doctores moderni ecclesiae Petri quae est Romae longe lateque diffusae magis polluunt suis insaniis quam instruunt, et dicentes se esse sapientes stulti facti sunt. S. 19. 20. 22b. 23. 23b. 24. 24b. Ecce laycorum ordo conjugii fidem vio-

Digitized by Google

ſeyn, wie das der Synagoge zu den Zeiten der Erſcheinung

---

lat, clericorum ordo doctrinam ecclesiae dissipat, religiosi regularem observantiam non observant. Quis ergo aptus operi dei? Omnes inutiles facti sunt. S. 25. 26 b. 27. 27 b. 28. 28 b. . . habens tres ordines dentium, s. avarorum praelatorum. Primus ordo est in reditibus, secundus in duplicibus, tertius in deceptionibus. Abundant in praebendis et beneficiis, duplicantur in usuris et negociis, decipiunt in symoniis et dolis. S. 29 b. 30 b. 31. 33. 33 b. 34. 34 b. 35. 36. 37. 37 b. 38. 38 b. 39. . . Nam praelati sunt velut [unguis] corde lapides [adamantinus], haec est avaritia symoniae, quae attrahit et attrahitur. Clerici velut cor [latum] ad desideria carnalia: monachi ad inepta sacrificia. Omnes avaritiae student. S. 39 b. 40. 40 b. 41 b. 42. 42 b. 43. 43 b. 45 b. 47. 47 b. 48. 48 b. 49 b. 50. 50 b. 51. 51 b. Sicut enim layci pleni sunt [adulteriis], clerici pravis documentis et exemplis, sic et religiosi et tristitia ambitus secularis . . . Nunc omnes corrupti sunt et abhominabiles, et non est qui faciat bonum, non est usque ad unum, immo omnes infecti luxuria, omnes [maledicti] insana doctrina, omnes [arefacti] irregulari disciplina. S. 52. 52 b. 53 b. 56. 57. 59. 59 b. Moderni vicarii Salvatoris thus negligunt, myrrham negligunt et aurum quaerunt, ubi cum domina Babylone poculum in aureo calice misceant et ceteros de abhominatione sua inficiant sectatores. Puto ego de talibus Danielem disserere. Cum videritis abhominationem . . . Locus sanctus est ecclesia, abominatio est praelatus immundus . . . S. 61.

2) Dieß beſtreitet gerade Joachim in der Concordia. Vergl. die ſchon früher angeführte Stelle.

3) Conc, V. S. 75 b. 78. 78 b. Expos. in Apoc. S. 117 b. Auch hier ſind die Bezeichnungen in den pſeudojoachimſchen Schriften bedeutend ſtärker und beſtimmter, indem insbeſondere auf die Franken und Deutſchen hingewieſen wird, durch welche der Kirche beſondere Gefahr drohe. Expos. in Jes. S. 6 b. 37 b. 42 b. 58 b. 59 b. Expos. in Hierem. S. 3 b. 6. 7 b. 9. 9 b. 12 b. 13. 15. Ecclesiae et monasteria deficient, ut nec clericus vel religiosus permaneat. 17 b. 29 b. 30 b. 31. 32. 44. 46 b. 49. 49 b. 50 b. 51. Relinquetur terra vestra deserta, civitates vestrae succensae erunt igni. Terra, Romana ecclesia deseretur subtractis cultoribus et pastoribus; civitates i. e. ecclesiae pontificales et monasteria succendentur igni reipublicae. S. 51 b. 52. 53. 54. 56 b. [Rex] summus pontifex, [domina] Romana ecclesia quae est in cardinalibus, [principes juda] episcopi italici, [eunuchi] abbates religiosi, [faber] magistri eloquii mystici, [inclusi] sophistici vel potius contemplativi omnis ordinis et officii capita [captivantur], puta non crediderunt in deo, nec in viis ejus voluerunt ambulare. Et idcirco velut ficus malas abjiciet eos dominus in fauces imperii comedentis. S. 58 b. Quanta sit inter ecclesiam et imperium scissura sequenda, jam a Normannis ducibus inchoata, proximus finis edocet, in quo sub Alemanorum fluctibus libertas et licentia expirabit pontificum Romanorum. S. 59 b. 60 b. 61 b. Et quidem Petrus ducendus est quo non vult, et Romanus clerus vel ordo pontificus restringendus. S. 62.

Digitized by Google

des Heilandes auf Erden[1]). Unter den Vorwürfen, welche gegen die Kirche erhoben wurden, und um welcher sie hauptsächlich ihrem Untergang mit schnellen Schritten entgegengeht, sind namentlich ihre ungemessene Herrschsucht und Geldgier, die weitverbreitete Sünde der Simonie, das Gewicht, das auf die äußere Kirche, auf den Besuch Roms gelegt wurde, die schlimmen Folgen des Ablasses aufgeführt[2]). Doch ist Beides, der Abfall der Kirche sowie ihr Untergang, nur von der großen Masse zu verstehen. Unter ihnen wohnt, wie Loth unter den Einwohnern von Sodom[3]), ein Häuflein der Gerechten, welches erhalten und aus welchem, als den reliquiis oder parvulis der lateinischen Kirche, die erneuerte Kirche hervorgehen wird.

Ehe wir jedoch diejenigen Ereignisse der letzten Zeit, durch welche diese Erneurung der Kirche oder vielmehr die Herbeiführung eines ganz neuen Zustandes bewirkt wird, näher in's Auge fassen, sind noch zwei Punkte zu erledigen, nämlich was Joachim sonst noch von der römischen Kirche und was er von ihrem Verhältniß zu der griechischen Kirche sagt.

Der scharfen Zeichnung der Gebrechen der römischen Kirche geht die stete Anerkennung der hohen Vorzüge, die sie an sich, ihrer Bestimmung und ihrem ursprünglichen Zustand nach hat, zur Seite[4]). Dagegen, wie das Verderben der römischen Kirche

1) Z. B. Expos. in Hier. S. 32. Simile quod futurum est in populo christiano verso in synagogam sathanae, dicentibus se esse judaeos veros et non sunt, sed falsos in negantibus veritatem fidei et cultum justitiae reprobantibus.

2) Vergl. z. B. Expos. in Hier. S. 17b. Hic nota quod templum ecclesiae quae est Romae in tantum extulerant, ut quasi haberetur haereticus qui non Petri limina visitaret . . . Item quidam de indulgentia ecclesiae in tantum praesumebant, ut nunquam apponerent ab iniquitate cessare, sed magis ac magis se vitiis immiscebant. S. 39. 52 u. ſ. w.

3) Conc. II. Tract. I. cap. 27. S. 17b. De latinis autem non deesse poterunt reliquiae post transmigrationem babylonis quae, sicut ostendetur postea, praesens est. V. cap. 99. S. 173b. Expos. in Hier. S. 5b. 19b. 29. Et tamen reservatur adhuc semen ut non desoletur ecclesia. S. 37b.

4) Vergl. z. B. Conc. V. cap. 92. Quia licet de plerisque ecclesiis

Digitized by Google

viel greller in den pseudojoachimschen Schriften dargestellt wird, so sind auch in ihnen ihre sonstigen Vorzüge nicht in demselben Maaße hervorgehoben, wie in den unzweifelhaft ächten Schriften, obgleich es auch in dieser Hinsicht an Andeutungen nicht fehlt[1]). Namentlich wird von ihr in den ächten und unächten Schriften Joachims ihr Festhalten am wahren Glauben hervorgehoben[2]). Hierin besteht der Unterschied der römischen und griechischen Kirche, daß diese letztere vom Glauben insbesondere in der Lehre von der Dreieinigkeit abgewichen und in viele Irrthümer verfallen ist. Nur das ist als ein Vorzug derselben anzusehen, daß in ihr der höchste Stand, derjenige der Mönche und Eremiten, seinen Anfang genommen hat[3]).

multa dicuntur, quae videantur decentia et laude digna, ecclesiam tamen petri praetulit praemissio christi dicentis: Tu est petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam et portae inferi non praevalebunt adversus eam . . . placuit christo praeferre omnibus romanam ecclesiam. cap. 118. S. 134b. . . sancta romana ecclesia quae est mater omnium fidelium et ecclesiarum. Expos. in Apoc. S. 28. 61b. 62b. 103b. 104. 120b. 142b. 145.

1) Expos. in Jes. S. 2. Verum quia Romana Ecclesia non sicut judaea et graeca in fide refriguit, etsi ab operibus justitiae deviavit . . semen in ea dominus benedictionis et gratiae dereliquit, per quod usque in finem seculi filii pro patribus surgerent indiscissam fidei tunicam inter mundana dissidia conservarent. S. 2b. 33. 43b. . . spiritus veritatis quam romana tenet ecclesia et docuit a primaevo. S. 44. 52.

2) Conc. II. Tract. I. cap. 27. S. 17b. . . fides catholica quam inconcusse tenuit et tenet romana ecclesia. V. cap. 70. S. 98b.

3) Conc. II. Tract. I. cap. 7. S. 9. cap. 27. S. 17b. Ut autem non longe post David divisae sunt decem tribus a domo Juda constituentes sibi caput ephraim, ita non longe post beatum Silvestrum coeperunt separari ecclesiae graecorum ab ecclesia Petri, constituentes sibi caput constantinopolitanum episcopum ambulantes usque in finem in erroribus suis. Verumtamen ut in populo illo claruerunt Helyas et Helyseus et filii prophetarum execrantes errores regum israel, et adhaerentes potius filiis david, ita inventi sunt in populo graecorum magis heremitae et abbates habentes plures discipulos in monastica fide qui etiam pro fide catholica in qua pie sentiebant cum Romanis multa a graecorum haereticis graviaque discrimina passi sunt. III. 2. S. 39b. Inventae sunt tamen in populo israel aliquantae reliquiae, e quibus fuere illa septem millia virorum, qui non curvaverunt genua sua ante baal, et in graecis similiter. Erant quoque inter eos quia potius non inter sed supra eos helyas et helysaeus et filii prophetarum qui erant in hierico, pro quibus eremitae viri

Digitized by Google

Wenn wir nach diesen Bemerkungen, welche die Ansicht Joachims über den gegenwärtigen Zustand der Kirche und seine Erwartungen eines besseren, vollkommeneren Zustandes in's Licht zu setzen und den Standpunkt desselben im Allgemeinen darzulegen suchen, zu einer ausführlicheren Darstellung seiner Lehre übergehen, so ist gleichsam der Rahmen, mit welchem sich dieselbe umschließen läßt, seine, in so manche spätere häretische Systeme übergegangene Lehre von dem dreifachen status oder von den drei Weltären[1]).

---

sanctissimi et praecipue monachi sanctitatis in graecorum partibus dati sunt, quorum alta vitae insignia admirari potius possumus quam praesumere. cap. 3. S. 40. cap. 4. S. 40b. . . tenemur sanctis doctoribus et romano pontifici obedire. At graecorum ecclesiae fugientes consortia latinorum, cum b. Petrum apostolorum primum et ecclesiam ipsius principem ecclesiarum negare non possint, ne illi censura ecclesiastica subjici cogerentur, ad terrenos principes habent confugium eligentes magis mundano culmini, quam christi vicario obedire, et haereticis episcopis magis quam catholicis subjacere. IV. cap. 5. S. 46. Sic et ecclesiae graecorum sequestratae per Constantinopolitanos episcopos, quorum aliquos fore constat magnos haeresiarchas a Romana ecclesia quae est locus orationis et templum solidum dei vivi, ambulaverunt in erroribus suis. cap. 6. S. 47. cap. 14. S. 49b. V. cap. 47. S. 82. cap. 69. S. 97b. 98. Expos. in Apoc. S. 67. Neque enim est alius fructus ligni vitae quam charitas de corde puro et fide non ficta quae est summum et praecipuum in donis spiritus sancti, quam arguuntur amisisse judaei per legem Moysi, graeci propter superficiem literae et intellectum historicum quem sequuntur, ita ut et ipsi judaizare in hac parte et sentire carnaliter convincantur. Expulsi sunt ergo et eorum plurimi de societate justorum quicunque sectando literam naufragaverunt circa fidem et inseruerunt se deceptionibus multis. S. 142b. . . sancta Romana ecclesia quae firmiter tenet et praedicat veram fidem, non sicut Ecclesia Graecorum, quae negat spiritum sanctum procedere a filio Dei. S. 143. Comm. in Jes. S. 141b. . . in graecia multi errores reperti sunt . . . Comment. in Hierem. S. 17b. . . ecclesiam graecorum significat, quam reprobat deus in suis malitiis et erroribus, cujus destructio prope est. S. 21. 41. . . Nam graeci divisi sunt a fide, latini nunquam. S. 55. 60b.

1) Conc. II. Tract. I. cap. 2. S. 7b. cap. 3. S. 8. Aliud namque tempus fuit in quo vivebant homines secundum carnem, hoc est usque ad Christum, cujus initiatio facta est in Adam. Aliud in quo vivitur inter utrumque, hoc est inter carnem et spiritum, usque ad praesens tempus, cujus initiatio facta ast a Helysaeo propheta sive ab Ozia rege juda. Aliud in quo vivitur secundum spiritum usque vid. ad finem mundi, cujus initiatio a diebus beati

Digitized by Google

Der erſte status hat ſeinen Anfang in Adam, ſeine Befruchtung (fructificatio) in Abraham und geht bis auf Zacharias,

---

Benedicti. Fructificatio itaque vel proprietates primi temporis, sive ut dicimus melius primi status ab Habraam usque ad Zachariam patrem Joannis Baptistae, initiatio ab Adam; fructificatio secundi status a Zacharia usque ad generationem quadragesimam secundam, initiatio ab Ozia sive a diebus Asa, sub quo vocatus est Helysaeus ab Helya propheta; fructificatio tertii status ab ea generatione quae fuit vigesima secunda, a sancto Benedicto usque ad consummationem seculi, initiatio a s. Benedicto. cap. 5. S. 8b. . . Et eorum quidem ordinum unus conjugatorum est, secundus clericorum, tertius monachorum. Conjugatorum ordo initiatus ab Adam, fructificare coepit ab Habraam; clericorum ordo initiatus est ab Ozia, qui cum esset de tribu juda obtulit incensum domino, etsi non impune, fructificabit autem a Christo qui verus est rex et Sacerdos; monachorum ordo secundum quandam propriam formam cum spirit. sanct., qui est auctor beatorum, perfectam exhibuit auctoritatem, incepit a b. Benedicto, viro utique claro miraculis, opere et sanctitate, cujus fructificatio in temporibus finis. cap. 6. S. 8b. Quia vero tres sunt personae, etsi ipsae tres unus deus, dicit filius de patre et de se: Pater meus usque modo operatur, et ego operor . . Sed tamen qui ait usque modo proprietates imaginum intelligi voluit, ut sicut in illis qui patres dicti sunt usque ad Christum veneranda est similitudo patris, ita in his qui redempti sunt per sanguinem filii et nati ex aqua et spiritu s. veneremur imaginem ipsius filii . . Quia vero baptizatis jam apostolis ait idem dominus et redemptor: Vos autem baptizabimini spiritu sancto non post multos hos dies, ostenditur post haec operatio spiritus s. in spiritualibus viris quae maxime circa finem seculi expectanda est, etsi in aliquibus jam praecesserit, quando consummabitur in multis, quae inchoata est in paucis praemissio illa domini per Johelen dicentem: Erit in novissimis diebus, effundam de spiritu meo . . . cap. 7. cap. 8. S. 9. cap. 8. S. 9b. . . Quia vero unus est pater a quo procedunt filius et spiritus s., unus sc. qui a patre simul procedit et filio, duo qui procedunt ab uno patre, recte primus status ascribitur patri, secundus soli filio, tertius communis filio et spiritui sancto . . . Sicut enim tres personae sunt et unus deus, ita plerumque in his quae communia sunt tribus, inveniuntur distincte significationes ad similitudinem personarum secundum quod, ut est in Habraam, quia pater principaliter dictus est significatio patris, in Isaac significatio filii, in jacob spiritus sancti. Igitur primus status attribuendus est patri, secundus filio, tertius spiritui sancto, pro eo enim quod in tertio statu ostensurus erat spiritus sanctus gloriam suam, sicut suam filius in secundo, et pater in primo, sic eo tempore quo Christus venit in mundum, venit etiam spiritus sanctus, prius quidem ad virginem, deinde ad eos qui baptizati sunt in christo, ut eis qui adhuc parvuli erant in christo, non posset ita ostendi claritas spiritus sancti, qui videri non potest quomodo claritas filii qui in carne visibili quam assumpsit resurrexit a mortuis. Hinc in evangelio filius: ego rogabo patrem et alium paraclitum dabit vobis, spiritum veritatis quem mundus iste non

Digitized by Google

den Vater Johannis des Täufers; der zweite status, der mit Ozias oder dem Propheten Eliſa beginnt und deſſen Befruchtung

---

potest accipere, quia non videt eum, nec scit eum. cap. 9. S. 10. cap. 10. S. 10b. Tract. II. cap. 4. S. 20. cap. 5. S. 20b. . . Pater siquidem imposuit laborem legis, quia timor est. Filius imposuit laborem disciplinae, quia sapientia est. Spiritus sanctus exhibet libertatem, quia amor est. Ubi enim timor, ibi servitus; et ubi magisterium, ibi disciplina, et ubi amor, ibi libertas . . . IV. cap. 33. S. 56b. cap. 34. S. 57. cap. 35. S. 57. cap. 36. S. 57b. cap. 37. S. 58b. . . Erit autem hoc in tertio statu qui futurus est immo praesens in septima aetate seculi quae sequetur sextam. cap. 40. S. 60. V. cap. 21. S. 70b. Propter patrem qui est principium intellectus primus incepit ab Abraam. Propter filium qui est principium secundus intellectus incepit a Joanne baptista et a nativitate ipsius filii secundum carnem. Propter spiritum s. qui est principium tertius intellectus incipit a temporibus istis. In primo statu auctorizatus est a deo patre ordo conjugatorum. In secundo glorificatus est a filio ordo clericorum. In tertio glorificabitur a spiritu s. ordo monachorum. In primo sane ordine veneranda est imago patris, in secundo filii, in tertio spiritus sancti . . . cap. 30. S. 73. cap. 68. S. 96b. Denique in primo statu ostensa est auctoritas patris tamquam mittentis filium et spiritum s.; in secundo ostensa auctoritas filii tamquam simul cum patre mittentis spiritum s.; in tertio ostendetur auctoritas spiritus s. tamquam in aequalitatis unitate manentis. Et in primo quidem statu tamquam in profundae noctis caligine ostensum est mysterium regni dei, in secundo claruit ut in aurora, in tertio splendebit quasi in perfecto die. Nam et opera primi status obscura fuerunt valde; opera secundi inter utrumque, opera tertii lucida et manifesta. Propterea vero majora ostensa sunt in secundo statu quam in primo, feliciora in tertio quam in secundo, quia in primo solius patris gloria revelata est populo illi antiquo indocto, terreno et animali, nescienti intelligere quid esset verbum domini aut spiritus oris ejus; in secundo gloria filii, et ex parte gloria spiritus s.; in tertio reverenda est perfecta gloria ipsius spiritus ut evacuetur quod ex parte est. Plus ergo glorificati sunt homines secundi status, quia plus noverunt, plus glorificabuntur homines tertii quibus revelata facie loquetur idem spiritus omnem veritatem. cap. 84 S. 112. . . Primus in quo fuimus sub lege, secundus in quo fuimus sub gratia, tertius sub ampliori gratia . . . Primus status in scientia fuit, secundus in potestate sapientiae, tertius in plenitudine intellectus. Primus in servitute servili, secundus in servitute filiali, tertius in libertate. Primus in flagellis, secundus in actione, tertius in contemplatione. Primus status servorum est, secundus liberorum, tertius amicorum. Primus senum, secundus juvenum, tertius puerorum. Primus in luce siderum, secundus in aurora, tertius in perfecto die. Primus in hieme, secundus in exordio veris, tertius in aestate. Primus protulit urticas, secundus rosas, tertius lilia. Primus herbas, secundus spicas, tertius triticum. Primus aquam, secundus vinum, tertius oleum. Primus pertinet ad septuagesimam, secundus ad quadragesimam, tertius ad festa paschalia. Primus itaque

Digitized by Google

von Zacharias ausgeht, erſtreckt ſich bis zur 42ſten Generation[1]); der dritte beginnt in den Tagen des heiligen Benedict und geht

---

status pertinet ad patrem qui auctor est omnium . . . secundus ad filium qui assumere dignatus est limum nostrum, in quo jejunare et pati posset ad reformandum statum primi hominis qui ceciderat comedendo, tertius ad spiritum sanctum, de quo dicit apostolus: ubi spiritus domini, ibi libertas . . . Psalterium decem chordarum. S. 235. 239. 240b. 244b. 245 f. 246 f. 249. 252b. 253. 254b. Expos. in Apocal. S. 5. Primus trium statuum fuit sub tempore legis quum populus domini adhuc pro tempore parvulus serviens erat sub elementis hujus mundi non valens adipisci libertatem spiritus, quousque veniret ille qui ait: Si filius vos liberaverit vere liberi eritis. Secundus status fuit sub evangelio et manet usque nunc in libertate quidem respectu praeteriti, sed non in libertate respectu futuri. Dicit enim apostolus: Nunc ex parte cognoscimus, et ex parte prophetamus; cum autem venerit quod perfectum est, evacuabitur quod ex parte est. Et alio loco: Dominus autem spiritus est, et ubi spiritus, ibi libertas. Tertius ergo status erit circa finem seculi, jam non sub velamine literae, sed in plena spiritus libertate . . Et primus quidem status qui claruit sub lege et circumcisione initiatus est ab adam. Secundus qui claruit sub evangelio initiatus est ab Ozia. Tertius quantum datur intelligi ex numero generationum, a tempore sancti Benedicti cujus praecellens claritas expectanda est circa finem . . . Ut enim litera testamenti prioris proprietate quadam similitudinis videtur pertinere ad patrem, litera testamenti novi pertinere ad filium, ita spiritalis intelligentia quae procedit ex utraque ad spiritum sanctum. Et rursum sicut ordo conjugatorum, qui primo tempore claruit, proprietate similitudinis pertinere videtur ad patrem, ordo praedicatorum qui secundo ad filium, ita ordo monachorum cui extrema magna tempora data sunt, ad spiritum sanctum. Et secundum hoc primus quidem status adscribitur patri, secundus filio, tertius spiritui sancto . . . S. 6. 9b. 13. 85. Vergl. S. 5b. 8. 18b. 25b. 26. 39b. 40. 50. 51. 64b. 86b. 87b. 94. 94b. 95b. 109b. 110. 115. 124. 127b. 138. 138b. 139. 140b. 153b. 167. Comment. in Hier. S. 6. 32b. 35b. Vergl. Memoriale Potestatum Regiensium bei *Muratori*, Rer. Ital. Script. VIII. f. 1120. 1121. Engelhardt a. a. O. S. 51. 52. 57. 70 f. 72—74. 103. 128. 132. 133. Neander a. a. O. V. 1. S. 300 f.

1) Ueber die Berechnung und Zählung der verſchiedenen Generationen (Ab Adam usque ad Jacob generationes 21, a Jacob usque ad asa et alio modo usque ad Oziam generationes 21 . . ab asa usque ad achim, sive ab Ozia usque ad christum generationes 21, porro ab achim usque ad sanctum Benedictum et alio modo usque ad constantinum augustum, qui fuit quartus ab eradio, generationes 21, a sancto vero Benedicto usque ad annum millesimum quinquagesimum incarnationis dominicae et alio modo a constantino suprascripto usque ad duas generationes post eam quae praesens est, generationes 21), über welche beſonders das zweite Buch der Concordia ſich ausführlich verbreitet (vergl. z. B. daſelbſt S. 10 f. 13. 18 f. 21 f. 43 f. 57).

Digitized by Google

bis zum Ende der Welt. Seine Befruchtung geschieht (in temporibus finis) in der 22sten Generation nach dem h. Benedict. Dem ersten status gehört der ordo der Verheiratheten, dem zweiten derjenige der Cleriker, dem dritten derjenige der Mönche an. Der ordo conjugatorum ad procreandos filios, der ordo clericorum, um das Volk den Weg des Herrn zu lehren, der ordo monachorum, um die Welt und das, was in der Welt ist, zu verachten[1]). Der erste ist berufen ad laborem legalium praeceptorum, der zweite ad laborem passionis, der dritte ad libertatem contemplationis; dem ersten gehört das operari, dem zweiten das

---

Es möge nur bemerkt werden, daß Joachim es nicht so sehr genau nahm, wenn er einzelne Generationen auslassen mußte, um zu seinen einmal bestimmten Zahlen zu gelangen, und sich hiebei auf die Genealogie des Matthäus berief. Vergl. z. B. Conc. S. 10b. 14b. 20. 24. Die näheren Nachweisungen über die Generationen des dritten, erst noch zu erwartenden status können nach Joachim noch nicht gegeben werden. Vergl. z. B. Conc. S. 9.

1) Ueber das Verhältniß des ordo clericorum zu dem der Mönche (Esau's zu Jakob) vergl. Conc. Lib. V. cap. 47. a. a. O. S. 82b. . . Nam et illud satis ad ipsos ordines pertinere dignoscitur, quod Esau homo pilosus erat, Jacob lenis, qui tamen, ne lenis appareret in conspectu patris, pelliculis haedorum mater manus ipsius et colli nuda protexit. Fuit enim ordo ille clericorum in natione graecorum quasi naturaliter pilosus, quia compatiens carnalibus filiis et propinquis sollicitudine plenus. Sane monachorum ordo, non quidem de omnibus dico, sed de quibus vere monachi sunt qui curam suorum deserunt omniaque simul propter deum, lenis est. Sed tamen ne lenis appareat, quasi negligens aut contemnens aliorum salutem pelliculis haedorum qui mactantur, munitur; dum enim curat, peccatores homines occidere in carne ut vivant deo, factus juxta apostolum infirmis infirmus, recipiens in semet ipso curam infirmi fratris ut salvus fiat, multo melius assumens in se quod non sibi administrat natura, sed mater gratia, coram omnipotenti deo alienis pelliculis pilosus apparet quamsi naturaliter compatiatur propinquis. Quia et illud etsi non sit habitu, nisi cum exceditur modus, tamen et judaeis et gentilibus naturale est, istud in solis illis invenitur quibus sola dei charitas, quae mater est virtutum inspirat. cap. 48. Et notandum quod Esau in principio laudabilis fuit, sed in fine Jacob, quia ordo ipse clericorum, qui modo exigentibus culpis tardus est ad omne bonum, in principio in suo genere clarus fuit, monachorum vero, qui in principio quasi tepens et in oculis fraternis est visus ut in fine despicabilis et abjectus magis clareat et clarescat . . .

Digitized by Google

docere, dem dritten das laudare oder psallere zu[1]). So tragen die drei status das Bild der drei Personen in der Gottheit an sich; der erste status zur Zeit des Gesetzes und der Beschneidung das Bild des Vaters, unter dem die Furcht geherrscht hat, der zweite status zur Zeit des Kreuzes das Bild des Sohnes, unter dem die Weisheit geherrscht hat, der dritte status zur Zeit der Ruhe und des Friedens das Bild des h. Geistes, unter dem die Liebe herrschen wird. In dem ersten status, in dem nur die Erkenntniß des Vaters war, herrscht der Buchstabe des alten Testaments, der primus intellectus vor, in dem zweiten status, in dem man den Vater und den Sohn kannte, der Buchstabe des neuen Testaments, der zweite intellectus, in dem dritten status, in dem der dreieinige Gott, Vater, Sohn und h. Geist, vollkommen erkannt seyn wird, das was aus beiden, dem Buchstaben des alten und des neuen Testaments, hervorgeht, die spiritualis intelligentia, der intellectus tertius. Den drei status entspricht das Verhältniß von Fleisch, Blut und Geist, ita enim existimanda

1) Vergl. auch Expos. in Apoc. S. 85a und b... Licet ergo tria ista tribus pariter sint communia, videtur tamen secundum aliquod opus pertinere ad patrem, lectio ad filium, jubilatio ad spiritum sanctum, quia et timor dei veram sibi exigit servitutem, et christi magisterium subjectionem doctrinae et gaudium spiritus sancti jubilationis tripudium. Denique sapientiam quaerere et ille potest qui timet, psallere autem et laudare nequit nisi ille qui diligit... In primo siquidem seculi statu studium fuit patribus enarrare magna opera domini, inchoata ab origine mundi. In secundo studium fuit filiis quaerere sapientiam mysticarum rerum et mysteria occulta generationibus seculorum. Quia vero in utroque testamento fecisse deus omnia in sapientia didicerunt, quid restat ammodo, quam ut psallamus et jubilemus ei... Quasi enim pater venit ad nos, dum per ea quae facta sunt, ipsum esse credimus auctorem rerum, creatorem utique coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium... cujus et agnoscentes potentiam timore concutimur vehementi.. Quasi vero et filius venit ad nos, dum doctrinam sermonum ejus qui patris est sapientia, veneramur. Sed et spiritus s. ad corda nostra venire et requiescere dicitur, cum dulcedo amoris ejus quam suavis sit degustamus, ita ut psallere magis libeat, quam a dei laude tacere... Tria igitur sunt quibus nobis deus trinus et unus appropinquare dicitur, timor, sapientia, charitas, et tria per quae manent in nobis, tria ista: labor, lectio et jubilatio.

Digitized by Google

est apud deum universa multitudo credentium, ac si unus homo qui constat ex carne et sanguine et spiraculo vitae. Sicut enim sanguis medius est inter carnem et animam, ita ordo clericorum medius est inter conjugatos et monachos. Die erste Zeit wird von Petrus, die zweite von Paulus, die dritte von Johannes dargestellt[1]).

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß jeder neue status, jeder neue ordo vorzüglicher und vollkommener ist, als der vorhergehende. Der erste status ist derjenige der Knechte, der zweite der Kinder; der dritte der Freunde; der erste der Greise, der zweite der Jünglinge, der dritte der Knaben; der erste im Lichte der Gestirne, der zweite in der Morgenröthe, der dritte der volle Tag; der erste im Winter, der zweite im Frühling, der dritte im Sommer; der erste bringt das Gras, der zweite die Aehren, der dritte den vollen Waizen in den Aehren; der erste ist gleich dem Wasser, der zweite dem Wein, der dritte dem Oel.

Diesen drei status entsprechen sieben Zeiten[2]), von

1) Et illud diligenter observa, quod quando inter Petrum et Joannem interponitur Paulus, tunc Petrus designat personam patris, Paulus filii, Joannes spiritus sancti . . Vergl. auch Conc. Lib. II. Tract. II. cap. 5. S. 20b. 21a und sonst. Neander a. a. O. V. 1. S. 301. 302. 305.

2) Ueber die Bestimmung dieser sieben Zeiten vergl. Conc. III. Pars I. cap. 2. S. 26. cap. 11 ff. S. 30 ff. cap. 22 ff. S. 38 ff. V. cap. 9 ff. S. 65 ff. cap. 30. S. 73. Expos. in Apoc. S. 6b. 9b. 28b. 86b. 113b —123. 127b ff. Comment. in Jes. S. 50 f. Comment. in Hierem. S. 35. Vergl. auch Chron. Pipini bei *Muratori* a. a. O. IX. f. 598, beinahe wörtlich übereinstimmend mit Guil. de Nangis ad ann. 1186. Joachim abbas his temporibus, scilicet circa annum 1185 de Calabriae partibus venit ad Urbanum III. morantem tunc apud Veronam. De quo scilicet Joachim fertur, quod quum prius non multum ab homine doctore didicisset donum intelligentiae divinitus acceptum adeo ut facunde ac diserte quaslibet scripturarum difficultates vel obscuritates enodaret. Dicebat itaque mysteria quaedam Apocalypsis hactenus latuisse, sed nunc in spiritu prophetiae clarescere, sicut ex opusculo, quod scripsit, liquet. Dicit enim, quod sicut scripturae veteris Testamenti quinque aetatum seculi ab Adam usque ad Christum decursarum historias continent, sic liber Apocalypsis aetatis sextae, a Christo scilicet inchoandae, decursum exponit, ipsam aetatem sextam in sex aetatulas disperti-

Digitized by Google

welchen eben so viele dem alten Testamente und dem neuen Testamente zugehören, und die ihr Vor- und Abbild in den sieben Schöpfungstagen und den sieben Siegeln der Offenbarung finden. Der ersten alttestamentlichen Zeit von Abraham bis auf Josua entspricht die Zeit von Zacharias, dem Vater Johannis des Täufers, bis auf den Tod des Apostels Johannes; der zweiten Zeit bis auf David die Zeit bis Constantin; der dritten bis Elias die Zeit bis Justinian; der vierten bis Ezechias die Zeit bis auf Karl den Großen; der fünften bis zur babylonischen Gefangenschaft die Zeit bis zum gegenwärtigen Augenblick; die sechste bis auf den Tod des Malachias hat in ihrem Abbild kaum angefangen und wird in wenigen Tagen oder Jahren vollendet werden; der siebenten Zeit bis auf Zacharias entspricht die letzte Friedens- und Ruhezeit, welche dem dritten status angehört. Die erste Zeit umfaßt den Kampf[1]) der Egypter und der Kinder Israel, und entspricht dem Kampf der ersten Christen [primitiva ecclesia = equus albus cui praesidet christus] mit den unglaubigen Juden. Die zweite Zeit umfaßt die Kämpfe der Kinder Israel mit den kananitischen Völkerschaften und entspricht dem Kampf der Christen mit den Heiden [= equus ruffus]. Die dritte Zeit schließt die Trennung der Reiche Juda und Israel, so wie die Kämpfe beider unter einander, und die Angriffe der Syrer auf das Reich Israel und der Philister auf das Reich Juda in sich, und entspricht der Trennung der morgenländischen von der römischen Kirche[2]), den Kämpfen beider unter einander

---

tam, easque singulas singulis hujus libri periodis satis congrue designatas. Dicit haec quoque revelata fuisse in fine aetatulae quintae, atque in proximo sextam, in qua scilicet tribulationes varias multiplicesque pressuras perhibet emersuras, sicut in apertione sigilli et in sexti libri periodo, ubi de ruina Babylonis agitur, patenter ostenditur. Engelhardt a. a. O. S. 107. 37.

1) Vergl. über diese verschiedenen Kämpfe Conc. I. cap. 9. S. 4b ff. III. Pars II. cap. 1 ff. S. 38b ff.

2) Conc. III. 2. cap. 3. S. 39b. Sicut autem illo tempore separatae sunt decem tribus a domo juda, ita et nunc occulto dei judicio actum est, ut

Digitized by Google

[Hic haeretici episcopi, ei praecipue constantinopolitani persecuti sunt catholicos sacerdotes, statuentes in eorum locis arrianos episcopos [= equus niger]. Namque ingressa est constantinopolitanum imperium altera illa hiezabel cum familia spurcissima, scilicet gens gothorum . .], den Angriffen der Perser gegen die griechische, und der Vandalen und Longobarden gegen die römische Kirche. Die vierte Zeit umfaßt die Kämpfe mit den Assyriern, unter denen das Reich Israel ein Ende nahm, und entspricht den Beeinträchtigungen, welche die Kirche nicht nur im Morgenland, sondern selbst im Abendland[1]) von Seiten der Sarazenen [= equus pallidus] erfuhr. Die fünfte Zeit schließt die dem Reiche Juda zuerst günstigen, nachher aber feindlichen babylonischen Könige ein. So waren auch zuerst die fränkischen Könige der römischen Kirche und den Päpsten günstig und behandelten sie wohlwollend, während dieselben jetzt von den deutschen Kaisern gedrückt und bedrängt werden[2]). Die sechste Zeit, eine Zeit der größten Trübsal, umschließt zwei große Kämpfe, den im Buche Judith und den im Buche Esther erzählten. Ihnen entsprechen die Kämpfe[3]), welche die Kirche oder

graecorum ecclesiae scinderentur multipliciter a latina, deserentes domum petri et successorum ejus et constituentes sibi caput const. episcopum.

1) Conc. a. a. O. S. 40b. . . Verum quia latinum quoque populum error foedaverat arrianus, necesse erat ut participarent calici, qui socii extiterant delictorum. Multas namque latinorum ecclesias in africa et in hispaniis sitas, et alias atque alias in littoribus maris constitutas, gens ipsa pestifera occupando delevit.

2) Conc. a. a. O. S. 41. . . Fuit enim rex babylonis, cujus primo facta est mentio in libro regum, amicus Ezechiae, nec minus primi reges francorum amici pontificum romanorum. Sane circa finem surrexit rex alius in babylone, per quem humiliata est valde superbia hierusalem, secundum quod et nunc a diebus Henrici primi imperatoris allemanorum quibusdam intricatis quaestionibus angustatur ecclesia.

3) Conc. IV. cap. 6. S. 41b. Secundum haec oportere accidere sub sexta apertione non solum de concordiae serenitate manifeste colligimus, verum etiam de sexta parte libri Apocal. in quo percutienda traditur nova babylon et regnare oportere duos reges impios, quorum unus sextus esse dicitur, septimus alius. De quorum videlicet primo dicitur unus est, de altero nondum

Digitized by Google

vielmehr die Gläubigen in ihr werden zu erfahren haben, zwischen welchen eine kurze Friedenszeit eintreten wird. Diese Kämpfe, welche größer und schwerer sind, als jemals solche auf Erden stattgefunden haben, sind nahe; doch mag es etwa bis zu dem letzten schweren Kampf noch bis zum Jahr 1200 anstehen. Bei dieser Gelegenheit ist zu bemerken, daß Joachim jedenfalls um die erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts den größten Theil der merkwürdigen Ereignisse, welche in der Letztzeit sich begeben sollten, erwartete. So sollte um das Jahr 1260 das contemplative Leben besonders hervortreten[1]), ja mit diesem Jahre, mit welchem die 42 Generationen von Christo an ablaufen, das siebente Alter beginnen[2]). Den Schluß des zweiten status setzt auch der Commentar in den Jeremias auf das Jahr

venit, et cum venerit oportet illum breve tempus manere. Et quidem horum primus similis erit nabuchodonosor regi assyriorum, alius similis aman . . Tempus autem quando haec erunt dico manifeste quia prope est; diem autem et horam dominus ipse novit. Quantum tamen secundum coaptationem concordiae existimare queo, si pax conceditur ab his malis usque ad annum millesimum ducentesimum incarnationis dominicae, exinde ne subito ista fiant suspecta mihi sunt omnimodis et tempora et momenta. Erit autem tunc tribulatio qualis non fuit ab initio. V. cap. 18. S. 69. . . Bestiae et reptilia quae creavit deus sexto die, regna sunt paganorum et sectae pseudoprophetarum quae sexto tempore ecclesiae quod in januis est, atrocius permittentur saevire contra ecclesiam propter peccata . . .

1) Conc. II. Tr. I. cap. 16. S. 12b . . . ita ut sicut Matthaeus comprehendit tempus primi status sub spatio generationum 42, ita tempus secundi super eodem generationum numero terminari non sit dubium, maxime cum hoc ostendat significatum in numero dierum quo mansit absconditus Helyas a facie Acab, et quo mulier amicta sole quae designat ecclesiam, mansit abscondita in solitudine a facie serpentis accepto, haud dubium, die pro anno et mille ducentis sexaginta diebus pro totidem annis. Conc. V. cap. 89. S. 118.

2) Comm. in Jes. S. 33b . . In novo quoque testamento a Christo usque ad annum millesimum ducentesimum sexagesimum generationes quadraginta duae numerantur. Post quarum completionem Helias veniet, vel septimus angelus tuba canet ante faciem judicis ad judicium venientis. Quicquid autem temporis superfuerit ab angelo praenotato usque ad judicium generale, ad casum seculi, conversionem judaeorum et gentium ruinamque perditionis filii referendum est. S. 3.

Digitized by Google

1260[1]). Die siebente Zeit umfaßt die Wiedererbauung der Mauern Jerusalems und die Ruhe und den Frieden, welchen die Juden nach langer Trübsal genießen durften; ihr entspricht die verhältnißmäßig kurz dauernde Friedenszeit[2]), welche nach der Besiegung des Thiers und des falschen Propheten über die Erde sich verbreiten wird[3]).

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß in der sechsten Zeit, oder vor dem Beginn des dritten status, sehr schwere Zeiten der Verfolgung, ein großes Strafgericht zunächst über die römische Kirche, und zwar um ihres Verfalls willen, ausbrechen wird. Zu Ausführung dieses göttlichen Strafgerichts tragen verschiedene Feinde bei[4]) und zwar nennt Joachim außer den weltlichen Fürsten[5]) und unglaubigen Christen[6]) besonders die Ketzer und die Saracenen. Nicht nur aus dem Namen Patarener[7]), den Joachim den Ketzern beinahe constant beilegt, ergibt sich, daß er hauptsächlich die manichäisch-gnostische Parthei, welche in jener Zeit sich zu verbreiten anfing, im Auge

1) a. a. O. S. 45b. 53. Agitur enim nunc 1197 annus ut extendetur ista vexatio in 64 annos.

2) Conc. IV. cap. 7. . . Brevissimum autem esse puto tempus septimae apertionis, quia et in Apocalypsi scriptum est: Et cum aperuisset sigillum septimum, factum est silentium in coelo quasi media hora. Ego autem mediam horam in loco isto pro dimidio anno accipiendum esse puto.

3) Noch ist zu bemerken, daß Joachim je und je auch den ganzen status secundus mit der sexta aetas, den status tertius mit der septima aetas zusammenstellt, indem er dann diese beiden aetates in weiterem Umfang nimmt. Vergl. z. B. Introd. lib. in apoc. cap. 7. S. 9b.

4) Vergl. hierüber auch Engelhardt a. a. O. S. 49. 50. 55. Neander a. a. O. V. 1. S. 298. 299.

5) Comm. in Jes. S. 6b. 37b. 58b. 59b. Comm. in Hierem. S. 4b. 5. 7b. 17. 22b. 33. 50. 51. 53b. 58. 58b. 59. 60.

6) Conc. V. cap. 115. S. 130b. Comm. in Hierem. S. 18b. (qui dicuntur christiani et non sunt. Conc. V. cap. 21. S. 71.)

7) Conc. V. cap. 115. S. 131. Expos. in Apocal. S. 24. 88. 130b. 131. 132. 132b. 133. 134. Comm. in Jes. S. 7. 29b. 30. 31b. 35. 46. 54b. 55. 56. 57. Comm. in Hierem. S. 2. 2b. 3b. 4b. 7. 11. 12. 16. 18b. 20b. 21. 22. 25. 26. 29. 31b. 33. 37. 39b. 40b. 43. 50b. 51b. 52. 53. 56. 62.

Digitized by Google

hatte, sondern es erhellt auch augenscheinlich aus der Beschreibung, die er von ihnen macht. Sie führen nach ihm nicht blos den Namen Patarener, sondern werden von Andern auch anders genannt und haben je in den verschiedenen Orten nächtliche Zusammenkünfte, in welchen sie diabolische Werke treiben[1]); sie lehren[2]), daß alle Leiber vom Teufel erschaffen seien und also auch Christus nicht im Fleische auf Erden gekommen sei. Sie sind[3]) theils perfecti, theils credentes, von welchen ersteren sie behaupten, daß sie ihre Lehre vollkommen beobachten und namentlich in apostolischer Armuth und Gütergemeinschaft leben, über deren Mangel sie die Priester und den Clerus tadeln, sowie sie ihnen auch die Verfolgungen der Gerechten, d. h. der Mitglieder ihrer Sekte, zur Last legen. Sie verwerfen die Ehe und die Speisen, welche Gott geschaffen hat, um sie mit Danksagung

---

1) Expos. in Apoc. S 130b. Hi sunt illi haeretici qui vulgo dicuntur pathareni, licet apud alios et alios diversis vocabulis nominentur: qui ut se demonstrent, quod sunt, filios sc. tenebrarum, nocturno, ut fertur, tempore et hoc diebus statutis conveniunt per provincias in synagogis suis, quatenus congregati in unum et mutuos sibi aspectus exhibentes, faciant tandem opera patris sui.

2) Expos. in Apoc. S. 130b.. omnia corpora esse creata a diabolo, ac per hoc, nec venisse Christum in carne confitentur ...

3) Expos. in Apoc. S. 131... Pathareni haeretici mundos se coram populo et justitia praeditos esse simulant et ex occulto circa finem verbi producunt aculeos erroris sui.. Notum est omnibus et bene notum, quod eorum quidem alii existimantur perfecti, alii autem dicuntur credentes.. Perfectos etenim dicunt illos, qui servant per omnia doctrinam suam, credentes qui non servant, sed tamen credunt conservantibus illa... Denique convenientes in unum faciunt collectas bonorum suorum, et si quos vident inopes anhelare ad divitias mundi, primo ostendunt eis affectum misericordiae et miserationis, deinde culpant Christianos divites et maxime sacerdotes et clerum, qui deberent, ajunt, servare apostolicam vitam, et sublevare miserias pauperis et egeni, ut nemo esset egens in religione christiana, sicut non erat aliquis egens in ecclesia primitiva. Deinde dicunt, eos excidisse a fide, factos autem persecutores justorum.. Ad ultimum fatentur se scire homines qui servent ad integrum apostolicam fidem, ita ut non sit aliquis inops inter eos et qui pauper venit ad illos, protinus, inquiunt, efficitur dives. S. 132.

Digitized by Google

zu genießen[1]). Endlich ſuchen ſie ihre Lehre durch Berufung auf die heilige Schrift annehmlich zu machen, wobei ſie jedoch eine falſche Auslegung in Anwendung bringen[2]). Dieſe Ketzer ſind[3]) der Parther, vigil solicitudine deceptionis, der Götze Dagon, Füchſe, welche den Weinberg Gottes verwüſten; ja der Antichriſt ſelbſt iſt der König der Patarener.

Ein vierter Feind, deſſen ſich Gott zur Ausführung ſeiner Strafgerichte über die verderbte und abgefallene Kirche als einer Zuchtruthe bedient, ſind die Sarazenen[4]), deren Haupt Mahomet das Thier iſt, und welche unter den Wölfen zu verſtehen ſind, welche die Heerde Chriſti zerfleiſchen.

Dieſe Feinde ſind gleichſam die Vorläufer des maximus Antichristus, oder Antichriſten im weitern Sinn; denn es gibt viele Antichriſten[5]). Gegen ſie wird Gott aus den reliquiis der römiſchen Kirche[6]), oder der Mönche[7]), oder über-

---

1) Expos. in Apoc. S. 132. Damnant utique matrimonia licita et cibos quos deus creavit ad percipiendum cum gratiarum actione fidelibus.

2) Expos. in Apoc. S. 132b . . utuntur tamen auctoritatibus scripturarum, immo non utuntur, sed abutuntur: quia nequeunt ratione demonstrare quod dicunt, verbis illis sanctarum scripturarum muniunt partem suam, quae sunt juxta vocem Petri difficilia intellectu, quatenus adulterantes ea per pravum literae intellectum possint ea trahere ad perfidiam suam. Noch ſpeciellere Beſtimmungen bringt nach der Weiſe der pſeudojoachimſchen Schriften z. B. der Commentar zum Jeſaias über den Ort des Auftretens der Häretiker, S. 7. . . Non solum in Italia, sed in Livonia et Tholosa.

3) Comm. in Hierem. S. 16. 31b. 38. 42. 51b. . . ecclesiam polluere nituntur doctrinis infectis.

4) Expos. in Apoc. S. 24. 134a.b. 135. Comm. in Jes. S. 42b. 46. 55b. 57. Comm. in Hierem. S. 2. 16. 20b. 21. 33. 38. 39b. 43.

5) Concord. V. cap. 115. S. 130b. Et sciendum quod in primis temporibus proeliatus est diabolus in membris suis, in extremis vero temporibus proeliabitur in illo qui erit caput et princeps omnium reproborum, in quo et habitabit specialius . . . Expos. in Apoc. S. 10. Etenim antichristi multi sunt. S. 168. . . unus est draco, sed multa capita et malitiam quam non complet in uno antichristo complebit in alio, et qui deterior eorum erit, ipse dicendus est maximus Antichristus.

6) Conc. II. Tract. I. cap. 27. S. 17b.

7) Expos. in Apoc. S. 81b. 82b.

Digitized by Google

haupt der Kleriker[1]) heraus eine Hülfe erwecken, durch welche ein beſſerer Zuſtand der Kirche und die glückliche letzte Zeit des Friedens und der Ruhe herbeigeführt werden wird. Hiemit kommen wir auf die vielbeſprochenen beiden Orden geiſtlicher, contemplativer Männer, der beiden Zeugen in der Offenbarung, auf welche Hinweiſung gerade die Tertiarier des Franziskanerordens ihre Anſichten und Anſprüche gründeten. Es iſt aber hierin dadurch viel gefehlt und große Verwirrung herbeigeführt worden, daß zwiſchen den ächten und unächten Schriften Joachims nicht gehörig unterſchieden worden iſt. In der Concordia iſt mehr nur im Allgemeinen von zwei Männern die Rede, welche erwartet werden und welche den Kampf gegen den Antichriſt beginnen werden, und denen beſonders in ihrem Geſchäft der Predigt und Verbreitung des Evangeliums unter den Juden und Heiden zwölf andere, nach der Aehnlichkeit der zwölf Patriarchen und Apoſtel werden beigegeben werden[2]). Von ihnen,

1) Comm. in Hier. S. 5b. 19b. 29. Et tamen reservatur adhuc semen ut non desoletur ecclesia. Itemque multi punientur sub sexto loco et quasi apertione signaculi sexti, reservatis aliis usque ad tempora antichristi, i. e. septimum caput draconis, sub quo prophetae venturi, i. e. duo ordines spirituales in mundo dispergendi et occidendi sunt. S. 37b.

2) Conc. II. Tract. II. cap. 5. S. 21b. cap. 6. S. 22. Ubi et illud diligentius notari oportet, quod . . XII patriarchae ad initium pertinent primi significati, i. e. operum primi status, et XII apostoli ad initium secundi significati, i. e. operum secundi status, et nihilominus XII quos manifestandos existimo cum venerit Helyas ad initium tertii significati, i. e. operum tertii status. cap. 10. S. 24b. Quod inundavit diluvium et exercitus gentium super peccatores terrae, reliquiae vero salvatae sunt in archa, et in civitate bethuliae, designat circa finem seculorum, ad quos ipsi devenimus, oportere inundare multitudinem gentium super terram propter peccata, salvari vero reliquas in artitudine spiritualis ecclesiae, donec egrediatur ex ea columba, aut quasi altera judith spiritualis quaedam turba justorum ad praedicandum verbum dei . . . Quod in diebus habrae missi sunt duo angeli ad sodomam . . . aut quod in diebus zachariae missi duo prophetae magni . . significat id quod futurum est in diebus duorum illorum prophetarum, qui venturi sunt . . . IV. cap. 36. S. 57b . . Igitur prout ego arbitror in anno vel in tempore quo venturi sunt, sicut tenet ecclesia, Enoch et helias eligendi sunt 12 viri similes patriarcharum et apostolorum et ad praedicandum judaeis, et erunt praeclarissima mo-

Digitized by Google

dem populus sanctus, dem ordo justorum, ist die Rede bei der Anwendung des sechsten Schöpfungstages auf die sechste Zeit, und es wird dieser ordo justorum nach Joachim unter der Erschaffung des Menschen angedeutet[1]). Dabei sind diese viri spirituales et contemplativi in eine solche Verbindung mit dem Cistercienser-Orden[2]) gebracht, daß es scheint, Joachim sei wenigstens der Ansicht nicht abgeneigt gewesen, daß diese beiden Zeugen und Prediger und ihre Gehülfen aus diesem Orden werden hervorgehen. Doch gehöre dazu noch, daß bei ihm die wahre Aehnlichkeit des apostolischen Lebens hergestellt und kein erblicher Besitz von Gütern erworben werde[3]). Dieselben Ansichten ungefähr, wie in der Concordia, stellt Joachim

---

nasteria similia 12 tribuum et 12 ecclesiarum. S. 58a. b. cap. 40. S. 60. V. cap. 13. S. 67. cap. 18. S. 69b. 70. 117. Quia in hac extremitate temporum in qua nos sumus, multa accipimus indicia a spiritu sancto, quod oporteat praedicatores ecclesiae appropinquare illi populo a quo in suis praedecessoribus egressi sunt ut accipiant lumen.

1) Vergl. Concord. V. cap. 18. a. a. O. S. 69b. 70. (Siehe in den Beilagen.) Vergl. ferner ebendas. cap. 21. S. 70b. von den ultimi praedicatores. Sie sind angedeutet durch die beiden Engel, welche den Loth und die Seinigen aus Sodom herausführen (Conc. V. cap. 38. S. 76b. Duo vero angeli mittuntur sodomam quasi Moyses et Helias, quia duo sunt genera spiritualium virorum qui mittuntur a deo praedicare in mundum . . . Et in fine hujus sextae aetatis mittentur aliqui viri spirituales, in quibus loquitur ipse filius cum spiritu sancto, qui compellunt egredi de medio peccatorum viros metuentes dominum, designatos in Loth); oder durch die beiden Söhne, welche die Töchter Loths von ihrem Vater gebaren (Conc. V. cap. 43. S. 80. Duo vero filii qui orti sunt ex eis, duos novissimos ordines designare puto, quorum unus erit laicorum, alius clericorum, qui et ambo regulariter vivent, non quidem secundum formam monachae perfectionis, sed secundum institutionem fidei christianae, imo secundum regulam illam generalem actuum apostolorum, de qua et dicitur: multitudinis credentium erat cor unum et anima una).

2) Conc. IV. cap. 36. S. 57b. cap. 37. S. 58b. cap. 38. S. 58b. 59. cap. 39. S. 59b.

3) Conc. IV. cap. 39. S. 59b. Necesse quippe est ut succedat similitudo vera apostolicae vitae in qua non acquirebatur possessio terrenae haereditatis, sed vendebat potius, sicut scriptum est: Quotquot enim possessiones domorum et agrorum erant vendentes afferebant pretia eorum quae vendebant, ante pedes apostolorum dividebatur autem singulis prout cuique opus erat.

Digitized by Google

in der Erklärung der Offenbarung Johannis auf. Nach derselben sind es zwei contemplative Männer, wie Henoch und Elias, oder Moses und Elias, mit denen aber noch viele viri spirituales zur Predigt des Evangeliums sich verbinden werden[1]); oder zwei ordines justorum[2]), die unter den beiden Männern angedeutet werden, gleichsam die reliquiae zweier Orden, wodurch, wie in der Concordia, auf ein Ausgehen aus bereits bestehenden Orden hingewiesen wird. Sie sollen wegen der Auserwählten predigen und den Menschen die Worte des Lebens verkündigen, und mit dem Oel der geistlichen Lehre die Herzen der Auserwählten salben. Daneben aber spricht sich bei Joachim eine große Ungewißheit über die Modalität ihrer Erscheinung aus, ja selbst über ihre Zahl, da er auch von dreien spricht, als entsprechend dem dreifachen status. Nicht nur führt er die Ansichten vieler Kirchenväter an, sondern sagt auch bestimmt, daß, was von diesen beiden Zeugen und ihrer Erscheinung gesagt werde, zu dem gehöre, was wir nur stückweise verstehen[3]).

Ganz anders ist dieß bei den pseudojoachimschen Schriften, sowohl in dem Commentar über den Jesaias[4]), der ausdrücklich

1) Expos. in Apoc. S. 137. 146 ff.

2) Expos. in Apoc. S. 147. 148b. Duo vero ordines isti in typo duorum virorum duae olivae et duo candelabra dicti sunt, quia et oleo charitatis ardent et splendore sapientiae lucent, quorum unum specialius congruit monachis, alterum clericis convenire probatur ... S. 149. Oportet enim stare sive duos viros secundum litteram, sive reliquias duorum ordinum in conspectu ejus, quomodo steterunt Moyses et Aaron coram Pharaone .. et Petrus et Paulus coram Nerone ... Oportet enim praedicare illos propter electos et annunciare hominibus verba vitae, ut luceat lux eorum coram hominibus, et oleo doctrinae spiritualis corda electorum hominum inungendo impingerent. S. 149b. 150. 176.

3) Vergl. z. B. Expos. in Apoc. S. 80. 137. 147. 176 und sonst.

4) Comm. in Jes. S. 2. 6b. 7. Duae oves duas religiones futuras in quibus tanta fiet ubertas sermonis et lactis, ut ad butyrum spiritualis intelligentiae vasa cordium deficiant ad capiendum. S. 8b. 30. Ripa vero fluminis praenotat generationem undecimam primam a Christo incipiendam anno 1201, in qua duo ordines creabuntur, qui terram percutient omni plaga .. S. 35. 37. 38b. 48. 58b.

Digitized by Google

auf zwei neue Mönchsorden hinweist, die im Jahr 1201 werden errichtet werden, als auch und beſonders in dem Commentar zu dem Propheten Jeremias[1]). Nach ihm wird durch zwei Orden das Evangelium gepredigt und ausgebreitet und der geiſtliche Sinn deſſelben geoffenbaret werden; ſie werden in Armuth und Keuſchheit vollkommen leben und den Abfall der Kirche und ihrer Vorſteher bekämpfen. Insbeſondere wird der zweite dieſer Orden, der als derjenige der minorum bezeichnet wird, eine ausgezeich-

1) Comm. in Hierem. S. 2. 3b. 5. 11 f. 13b. 17. 20b. 22b. 23b. 24. Notandum et firmiter tenendum quod duo ordines futuri sunt ad quos verbum dei duplicatim fiet. S. 24b. 25b . . Interim summus pontifex duos haedos appositos edet, quia junior ordo eorum festinus ad obedientiam clericos et laycos indifferenter admittet, excoriatos a propriis incorporabit ecclesiae. Tandem vero rediens Esau, ordo alter, dolebit de primogenitis clericorum sublatis, de benedictione praedicationis et eruditionis eorum, et invidebit alteri, nesciens quod primi erunt novissimi et novissimi primi . . . Verum caveat sibi postremus ordo ne persequatur ab alio et occurrant sibi cum exercitu magistrorum confidentium in armis disputationum Aristotelis . . . S. 26 . . . Quia forte in ipso ordine praeter doctores erunt clerici qui deo serviant, layci qui continenter et religiose vivant, spirituales et poenitentes virgines qui a turbine saecularis conversationis se abscondant. Oleum devotio, petra fides, quam subterposuit capiti et infundit, quia reverentiam et obedientiam exhibebit capiti summo pontifici, et tenebit et observabit omnia, apostolicam fidem et catholicam doctrinam ecclesiae quae est domus dei et porta coeli. S. 27. 27b. 28. 29b. 30b. 32. 33. Futurum enim est ut Ro. ecclesia in gremio fidei geminos pariat viros, virum utique rixae, quoad praedicandum evangelium et statuendum spiritum vitalem utique intellectum, virum discordiae quoad casum mundi et desolandum impium popolum carnalem sc. christianum in universa terra . . : S. 33b. . . propheta . . in ecclesiastico populo nec uxorem nec filios habere permittitur, quia futurum est ut spirituales praedicatores ecclesiae s. duo ordines affuturi . . parochiales ecclesias propriasque sedes non habeant . . . S. 34. 34b. 35. 36. 37. 40. 41b. 48. 49. 50b. 54. Futurum est ut praedicatores evangelii revelandi sint, et religione fervidi et praedicatione facundi . . . De scientiae abundantia edocebunt, contra canes mutos, praelatos sc., clericos et doctores pacis angeli et consilii dirigentur contra religiosos deviatos et timidos. Alii nudi et pauperes sunt mittendi ut pontifices et pharisaei cadant a facie verbi dei. S. 54b. 56. 57. Potest sane referri ad spirituales viros revelandos in proximo, qui et temporalia respuant et spiritualia construant, ut et [tympani] resonent praedicando, et [plantentur vineae] animas convertendo, et sic perfectorum exempla sectantes [custodes fiant] mentium et eloquii mystici scrutatores. S. 58. 59. 59b. 60b.

Digitized by Google

nete Wirksamkeit entwickeln und dadurch den Neid des ersteren hervorrufen; derselbe wird besonders durch Aufnahme von Laien und Jungfrauen sich vergrößern und als die festeste Schutzmauer der römischen Kirche und des Papstes angesehen werden. Sie sind vorgebildet unter der Taube und dem Raben[1]), unter den zwei hynuli[2]), unter Esau und Jacob[3]), unter Moses und Aaron[4]), unter Ezechiel und Daniel[5]), unter den Städten Lachis und Aseka[6]) [Jer. 34, 7.], unter den beiden Hälften von Manasse[7]). Sie sind die praedicatores evangelii aeterni[8]), die evangelistae novi[9]), die futuri praecones evangelii[10]). Auch nach ihm wird der Cistercienser-Orden bis zum Ende bleiben[11]) und von zwölf Gehülfen nach der Aehnlichkeit der zwölf Apostel unterstützt werden[12]).

Es ist aus dem bisher Angeführten augenscheinlich, daß in der Bezeichnung der beiden Zeugen oder Orden ein bedeutender Unterschied zwischen den ächten und unächten Schriften Joachims stattfindet, und daß diese letzteren viel bestimmter und specieller in der Bezeichnung derselben sind, und offenbar die beiden von dem h. Dominikus und dem h. Franziskus gestifteten Orden im Auge haben und dabei den letzteren weit über den

1) Z. B. Comm. in Hier. S. 13. 18b. 23b. 45.

2) Comm. in Hierem. S. 17b. Item [cerva in agro] ecclesia in mundo parit duos hynulos, duos ordines futuros, quos mundus expectat.

3) Comm. in Hier. S. 25b.

4) Comm. in Hier. S. 27b.

5) Comm. in Hier. S. 54b.

6) Comm. in Hier. S. 58b.

7) Comm. in Hier. S. 35.

8) Comm. in Hier. S. 43. 51b.

9) Comm. in Hier. S. 48b.

10) Comm. in Hier. S. 59.

11) Comm. in Hier. S. 59. Quod autem dicitur [non deesse de semine Jonadab, sed stare semper in conspectu domini] videtur quod Cisterciensis religio sit usque in finem seculi processura.

12) Comm. in Hier. S. 34. Isti duodecim principes germinabunt, quia in similitudinem apostolorum duodecim in saeculo dispergendi sequaces veritatis deo generabunt in fide.

Digitized by Google

ersteren erheben[1]). Durch diese viri spirituales et contemplativi werden nicht nur die Heiden und Juden bekehrt[2]), sondern auch, und zwar vorher, die electi aus der griechischen Kirche zur Einheit mit der Kirche zurückgeführt werden[3]). Dieß ist das Zeitalter der Contemplation, denn da ist, wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, schrecklich wie die Heerspitzen [Hohel. 6, 9.], die Herrschaft der vita contemplativa, zu vergleichen mit Gold oder mit dem dritten Himmel[4]). Die vita contemplativa, vorgebildet unter Maria und Johannes, ist viel herrlicher als die unter Martha und Petrus vorgebildete vita activa, wie die Sonne herrlicher ist als der Mond[5]). In diesem Zeitraum und durch den ordo con-

---

1) Vergl. auch *Papebroche* in Act. Sanct. VII. f. 140—143. Engelhardt a. a. O. S. 50. 51. 55. 75—78. 80.

2) Conc. V. cap. 92. S. 122b. cap. 94. S. 122b. cap. 104. S. 124. cap. 117. S. 132b. 133. Expos. in Apoc. S. 66b. 86b. 95. 103. 142b. 143. 144b. 145. Comm. in Jes. S. 31b. 34b. 46b. 48b. 49b. 53. Comm. in Hier. S. 2 u. f. w.

3) Conc. V. cap. 50. S. 85. cap. 88. S. 117a und b. Oportet enim transire spiritum s. ad gentes graecorum secundum spiritualem intellectum cum aliquibus praedicatoribus egressis de latina ecclesia et ostendere illi notitiam veritatis ... ipsumque populum graecorum invitare ad nuptias Tobiae et Sarae, hoc est romanae ecclesiae, quatenus duobus populis christianis collectis in unum fiat pax et gaudium in ecclesia christi ... Expos. in Apoc. S. 144b. Igitur et reliquiae Graecorum agnita veritate quae est in spiritu, convertentur ad unitatem ecclesiae. Comm. in Jes. S. 48b. Comm. in Hier. S. 10b. 14 und oft.

4) Conc. IV. cap. 33. S. 57... ut ad sextam aetatem labor, ita ad septimam pertinet contemplatio, quorum alterum quidem usque modo processit, alterum et jam incepit et perfectius in perfectis manebit ... V. cap. 13. S. 66b. Igitur in sole et luna et stellis ecclesia contemplativa designatur et illa utique ecclesia quae designatur in muliere amicta sole et de qua scriptum est in canticis canticorum: Quae est ista quae progreditur quasi aurora consurgens, pulchra ut luna, electa ut sol, terribilis ut castrorum acies ordinata ... cap. 91. S. 119... ascensio designat vitam contemplativam quae proprie pertinet ad reginas hoc est ad illas sanctas virgines quarum sponsus est christus .. Psalt. decem chord. S. 253. 253b. Expos. in Apoc. S. 73b. 74. Comm. in Hier. S. 1. 5. 6. 13. 15. 20. 22b. 26b. 28b. 33. 33b. 34b.

5) Conc. V. cap. 71. S. 99b. Psalt. dec. chord. S. 253. Expos. in

Digitized by Google

templantium[1]) wird erſt die vollkommene Erkenntniß und das volle Verſtändniß der heiligen Schrift zu Theil, gleichſam ein neuer intellectus, der intellectus tertius oder spiritualis, der aus beiden, dem alten und neuen Teſtament hervorgeht, wie der heilige Geiſt vom Vater und Sohn ausgeht. Wie aus dem Dunkel und der Finſterniß heraus das Licht kommt, ſo kommt aus dem Buchſtaben des alten und neuen Teſtaments die intelligentia spiritualis[2]), aus der sterilitate litterae die uber-

Apoc. S. 17b. 19. 22b. 23. 24b. 27. 38b. 39. 47. 53b. 74b. 77. 83. 92. 93. 94b. 109b. 118b. 123. 210b. 224b. Comm. in Jes. S. 52b. und oft.

1) Psalt. dec. chord. S. 253b. Expos. in Apoc. S. 92. 106. 111. 111b. 114. 116. 153. 204. 210b.

2) Conc. II. Tr. I. cap. 1. S. 6. Erat autem locus tenebrosus et quasi coelum obscurum vetus illud testamentum, quod littera dictum est, nihil habens in se caloris, nihil luminis, excepto quod prophetae viri justissimi sub eo multipliciter dati sunt, qui habentes in se ipsis spiritum dei, essent quasi quaedam luminaria in caliginoso loco, aut certe velut clara coeli sidera in caligine noctis . . Secutum est autem tempus gratiae ut panderetur secundum coelum, ut conderetur testamentum novum, velut in claritate lunae apparente benignitate et humanitate salvatoris nostri dei, qui nos ineffabili sacramento illuminavit per se ipsum, promittens adhuc majora in spiritu sancto, qui dignum non erat ut talia posset humanitas ejus suggere lingua carnis, qualia spiritus ille s. qui procedit ab ipso. Revera enim alia claritas solis, alia claritas lunae, alia claritas stellarum, quia aliter potest docere deus, aliter secundum quod homo est, lingua carnis, mediator dei et hominum christus Jesus, aliter prophetae qui ejus praecursores fuerunt. Quocirca ut ad primum coelum pertinet testamentum vetus, in quo agitur specialiter de propagine filiorum Jacob, eorum sc. qui secundum carnem nati sunt, ita ad secundum pertinet testamentum novum, in quo agitur de propagine electorum dei, qui nati sunt ad justitiam, regenerati utique ex aqua et spiritu sancto . . . Multum ergo distat inter utrumque coelum, multa inter utrumque testamentum differentia est . . . Restat ergo ut in tertio coelo finem perfectionis nostrae positum esse intelligamus, coelo utique spiritualis intelligentiae quae de utroque testamento procedit . . . cap. 2. S. 7b. . . unum esse patrem ad quem specialiter pertinet vetus testamentum, unum dei filium ad quem specialiter pertinet novum, unum spiritum sanctum qui ab utroque procedit, ad quem specialiter pertinet misticus intellectus qui sicut dictum est a duobus procedit. Conc. II. Tr. I. cap. 7. S. 9. Et sciendum quod littera veteris testamenti commissa fuit populo judaeorum, littera novi populo Romano, spiritualibus autem viris spiritualis intelligentia quae ex utraque procedit. cap. 9. S. 10. Condita sunt duo testamenta, quorum primum ut supra diximus specialiter pertinet ad patrem, se-

Digitized by Google

tas spiritus mistici[1]), in der die littera inarescit und der Geiſt ſich wirkſam zeigt[2]).

Die Contemplation[3]) tritt der Dialektik der Philoſophen und Scholaſtiker entgegen[4]). Die viri contemplativi

---

cundum ad filium quia aliud de alio, porro spiritualis intellectus unus ex utroque procedens, et ipse specialius pertinet ad spiritum sanctum. cap. 16. S. 12. Tract. II. cap. 9. S. 23b. cap. 10. S. 24b. III. Pars I. cap. 9. S. 29. V. cap. 71. S. 99 f. cap. 72 f. S. 100—103b. cap. 86. S. 114. cap. 99. S. 123b. cap. 106. S. 125. Psalt. decem chord. S. 253 . . Sicut enim Moyses posuit velamen super faciem suam, ut non intenderent in eum filii Israel, ita et Paulus in hoc loco velamen super faciem posuisse videtur. Sed sicut velamen illud evacuatum est in Christo, ita et istud in spiritu sancto. Nam primum coelum fuit vetus testamentum quod conditum fuit in patriarchis; secundum coelum testamentum novum quod conditum est in apostolis; tertium coelum est spiritualis intellectus . . . Expos. in Apocal. S. 5. 6. 9. . Et sicut ex utraque littera unus spiritualis intellectus procedit, sic a patre et filio unus spiritus sanctus. S. 9b. 25b. 26. 39b. 40. 50. 51. 86b . . angelus iste et ecclesia ejus ad tertium pertinet statum, magis quam ad secundum, et novam quandam plantationem designat, sub cujus tempore oportet veritatem scripturarum ac si de caligine noctis splendescere et ad lucem venire. S. 87b. 94. 94b. 95b. 109b. 115. 124. 127b. 138. Igitur in terra quae est inferius elementum, designatur littera veteris testamenti, in nari littera testamenti novi, in yri qui apparet in nubibus coeli, spiritualis intellectus qui ex utroque procedit . . . S. 138b. 140b. 153b. 167. Certum est plura jam venisse in lumine sub testamento novo, quae olim in tenebris palliata jacebant. Similiter et in futuro multa erunt aperta quae hactenus et usque in finem aut experte sunt cognita aut omnino nescita. Comm. in Jes. S. 1. 6. 36. 50. 57b. 58. Comm. in Hier. S. 6. 24b. 32b. 35b. 43b. und oft.

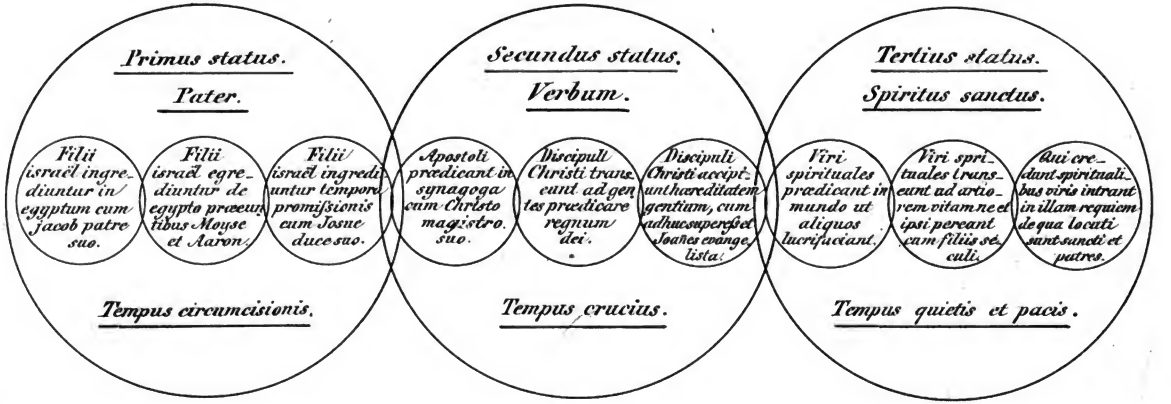
1) Comm. in Hier. S. 41.

2) Expos. in Apoc. S. 84.

3) Expos. in Apoc. S. 20. 66b. 130b. Comm. in Jes. S. 41b. 43b. 44. Comm. in Hier. S. 2. 4. 30b. De fumo doctrinae erroneae egressae sunt locustae in terra ecclesiae, scil. scholastici et magistri qui nunc facietenus blandiuntur ut decipiant, nunc caudetenus feriunt ut subvertant simplices et incautos [vallem istam] puto. Bononiam spiritualiter, ad quam conveniunt imperiti ut veteres cisternas, doctrinas sc. liberales et antiquas effodiendo edoceant et fontem aquae salutaris et fidei contemnendo relinquant.

4) Um den großen Unterſchied zwiſchen der Contemplation und der Dialektik darzuthun, vergleicht Joachim die contemplativen Männer mit Loth und den Seinigen, die Dialektiker mit den Einwohnern von Sodom, welche die Thüren erbrechen, d. h. die nicht durch den Glauben und den heiligen Geiſt, ſondern durch ihre eigene Vernunft zur geiſtlichen Erkenntniß kommen wollen. Vergl. z. B. Conc. V. cap. 40. a. a. O. S. 78 . . . Effringere enim januas

Digitized by Google


Primus status.
Pater.
Filii israël ingrediuntur in egyptum cum jacob patre suo.
Filii israël egrediuntur de egypto præeuntibus Moyse et Aaron.
Filii israël ingrediuntur temporis promissionis cum Josue duce suo.
Tempus circumcisionis.
Secundus status.
Verbum.
Apostoli prædicant in synagoga cum Christo magistro suo.
Discipuli Christi transeunt ad gentes prædicare regnum dei.
Discipuli Christi accipiunt hereditatem gentium, cum adhuc superget Joañes evangelista.
Tempus crucius.
Tertius status.
Spiritus sanctus.
Viri spirituales prædicant in mundo ut alignos lucrifaciant.
Viri spirituales transeunt ad æternam vitam ne et ipsi pereant cum filiis sæculi.
Qui credant spiritualibus viris intrant in illam requiem de qua locuti sunt sancti et patres.
Tempus quietis et pacis.

Digitized by Google

werden durch die Gnade des heiligen Geiſtes zur wahren Liebe[1]), zu einem inneren lebendigen Chriſtenthum, gegenüber dem Vertrauen auf die äußerlichen Dinge, erweckt. Dieß iſt das Zeitalter der Liebe, der Gott wohlgefälligen Werke gegenüber einem todten, erſtorbenen Glauben[2]), das Zeitalter des populus spiritualis[3]), das Zeitalter des heiligen Geiſtes[4]), als deſſen Vorgänger der Prophet Elias zu bezeich-

et non aperire est non mereri intrare per fidem ad intelligentiam spiritualem, quae latet in cordibus electorum, sed quasi humana ratione et disputatione verborum examinare verba dei quae viri spirituales loquuntur.

1) Psalt. dec. chord. S. 299.

2) Hiezu laſſen ſich viele Stellen anführen, in welchen namentlich auf die Nothwendigkeit einer gründlichen Buße und Abkehr von dem verkehrten Weſen gedrungen wird, z. B. Conc. Lib. I. cap. 1. S. 1. Lib. II. Tr. II. cap. 5. S. 21b.. Non est amplius facienda mora in egypto, sed transeundum in desertum, ut ibi sacrificemus deo sacrificium laudis, ne forte et nos involvamur cum egyptiis perituris et superveniat in nos hora tentationis quae ventura est in orbem universum tentare habitantes in terra. Oportet ergo mutare vitam, quia mutari necesse est statum mundi, ut quasi per transitum deserti perveniamus ad illam requiem dei nostri quam intrare non sunt digni qui non credunt dicentibus, qui loquentes de fine mundi putant omnino deinsanire. Oportet autem nos haec ipsa quae dicimus aliquibus significare figuris . . . Lib. V. cap. 53. S. 87. cap. 67. S. 96. Igitur in salomone filio david populus tertii status qui erit spiritalis et sapiens, pacificus, amabilis contemplantium et dominator totius terrae designatur esse, et in ipso sunt complenda in spiritu omnia illa magnifica quae scripta sunt in ipso salomone et etiam super christo jesu, quia in ipso populo regnaturus est magis christus, ut compleatur in eo illud psalmi 71. Erit in diebus ejus justitia et abundantia pacis. Non enim potius ponderari aes prae copia sui in diebus ipsius, et argentum non reputabitur propter abundantiam auri. Quia justitia laicorum sine mensura erit in genere suo, et justitia clericorum sine mensura erit in genere suo, et justitia religiosorum, quae major est et pretiosior illa est, vilescet in diebus illis respectu spiritualis justitiae quae signatur in auro . . . cap. 68. S. 96b. cap. 76. S. 105.

3) Conc. V. cap. 21. S. 70b.

4) Ueber die vollkommene Ausgießung des heil. Geiſtes in dem tertius status nach der Beſiegung und Unterwerfung des Antichriſts vergl. Conc. I. cap. 6. S. 9. Ostenditur post haec operatio spiritus s. in spiritualibus viris quae maxime circa finem seculi expectanda est . . . promissio illa domini per Iohelem dicentem: Erit in novissimis diebus effundam de spiritu meo super omnem carnem . . . cap. 8. S. 9b. Lib. II. Tract. II. cap. 4. S. 20b. septenarius numerus pertinet ad spiritum sanctum, propter septem munera

Digitized by Google

nen ist[1]), das Zeitalter des Friedens, der Unschuld und der vollkommenen Freude[2]). Das ist die Zeit des großen[3]) Sabbats, des sabbatum integrum et perfectum, des sabbatismus, der

---

gratiarum, quibus idem spiritus replevit orbem terrarum, et repleturus est adhuc plenius in tempore illo beato, ut cum venerit ille spiritus veritatis, doceat nos omnem virtutem. IV. cap. 40. S. 60. Lib. V. cap. 46. S. 81b. cap. 95. S. 123. Quod autem post dies illos effundere se dicit dominus de spiritu suo super omnem carnem, et olim gestum esse legimus, sicut commemorat Petrus, et post ruinam Antichristi sollennius expectamus. S. 132b. 133. Consummato tempore quadragesimali, quod reputatur in sextum diem, sequitur tempus paschale in quo effusum est super apostolos donum spiritus sancti . . . quia videlicet consummato hoc tempore laborioso quod diciter sexta aetas, hoc est ab adventu primo domini usque ad ruinam antichristi sequetur quasi tempus paschale, quod reputabitur in sabbatum, in quo abundantius effundetur super electos dei spiritus de excelso; et erit pax et veritas in universa terra. Expos. in Apoc. S. 6. 57b. 64b. 84. S. 105. Comm. in Hier. S. 14. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 52. 53. Neander a. a. O. V. 1. S. 296 f. 299.

1) Conc. V. cap. 6. S. 63. . . qui levatus est in altum ut esset primus eorum qui ducturi erant vitam contemplativam.

2) Concord. II. Tract. II. cap. 5. S. 20b. 21. cap. 10. S. 25. Quod autem post hos labores seu ibi seu hic relictus est sabbatismus populo Dei, significat illam requiem futuram, quam habituri sumus in regno dei post consummationem seculi quum neque nubent neque nubentur, sed filii erunt dei, cum sint filii resurrectionis. V. cap. 19. S. 70. cap. 111. S. 127b. cap. 117. S. 133. cap. 118. S. 135. Unum dico securius quod his completis mysteriis septimus angelus tuba canet sub quo universa quae scripta sunt complebuntur sacra mysteria, et erit tempus pacis in universa terra. Psalter. dec. chord. S. 271. 271b. s. sabbatum iutegrum et perfectum. Expos. in Apoc. S. 15b. 24. 86. 87. 93b. 95. Sciat omnis ecclesia quae christiana professione censetur, quod jam omnino instat tempus et hora in quo omnes qui sitiunt veritatem, palpent illam, credent, attrectent et sentiant, quod requiritur, gaudeant et laetentur, cum id quod quaerebatur invenient. S. 210. 211. 213b. Comm. in Jes. S. 3. Omne belligerandum studium convertetur ad pacem. Quod potius extendendum est post antichristi ruinam, ubi propter pacis abundantiam universi terrae fines ad dominum convertentur, et contritis omnibus regnis seculi de statua babylonis populus sanctorum altissimi inopulenta requie requiescet. S. 49b. Comment. in Hier. S. 58b . . Neque proinde finis mundi, quia relinquetur adhuc sabbatismus populo dei, ut ecclesia contemplantium habitet in fiduciae tabernaculis et requie opulenta.

3) Es ist nämlich von einer doppelten Ruhezeit die Rede; einer kurzen Ruhe mitten in den Kämpfen, und dann der letzten vollkommenen. Vergl. z. B. Psalt. dec. chord. S. 271. 271b.

Digitized by Google

für das Volk Gottes vorhanden iſt, das, wie die Kinder Gottes, die Engel weder freien noch freien laſſen wird; das iſt die Zeit, in der eine ſo vollkommene Erkenntniß durch den heiligen Geiſt wird verbreitet werden, daß man die Wahrheit wird greifen können. Alsdann wird ein vom Herrn geſandter gerechter Hirte auftreten, von dem die ecclesia contemplativa als Eine Heerde geweidet werden wird[1]).

Außer den bereits oben angeführten Kämpfen wird dieſer letzten herrlichen Zeit ein großer, ſchwerer Kampf, der Kampf mit der ganzen Macht des Antichriſts, der mit lügneriſchen Zeichen und Wundern auftreten wird, vorangehen, mit dem caput et princeps omnium reproborum, dem rex aquilonis, der gegen den rex austri ſtreiten wird, der unter Haman und Antiochus vorausbezeichnet, und der ſich zunächſt gegen den Papſt und die römiſche Kirche, und beſonders die reliquias derſelben, die viros spirituales et contemplativos und ihre Führer, die beiden Zeugen, die ecclesiam justorum erheben wird[2]). Da

1) Conc. V. cap. 51. S. 85b. Sane Jacob completo itinere venit ad patrem suum, quia completo itinere sexti temporis sextae hujus aetatis in quo et sextum signaculum aperitur, conjungetur gentilis populus cum hebraeo, et fiet unum ovile et unus pastor, quae conjunctio recte viris spiritualibus attribuenda est... cap. 58. S. 90. cap. 65. S. 95. cap 111. S. 127b. Oportet enim ipsum regnare donec ponat omnes inimicos suos sub pedibus suis: tunc adimplebitur quod scriptum est per Zachariam prophetam: Erit dies una quae nota est domino. Non dies neque nox et in tempore vesperae erit lux. Et erit in die illa, exibunt aquae vivae de hierusalem medium earum ad mare orientale, et medium earum ad mare novissimum. In die illa erit dominus unus et erit nomen ejus unum et erit unus rex super omnem terram. cap. 117. S. 133. Expos. in Apoc. S. 9b. Comm. in Jes. S. 3. 49b. Vergl. *Papebroche* a. a. O. f. 138 f. Engelhardt a. a. O. S. 52. 53. 79. Neander a. a. O. V. 1. S. 298.

2) Conc. I. cap. 1. S. 1b. Conc. V. cap. 36. S. 75b. cap. 41. S. 78 f. cap. 43. S. 80. cap. 92. S. 121... futurum est autem et hoc in proximo ut surgat alter aman propter peccata populi... Ipse est filius perditionis qui extollitur et adversatur supra omne quod dicitur deus aut quod colitur, ita ut in templo dei sedeat ostendens se tamquam sit deus. Eum dico cujus est adventus secundum operationem sathanae in omnibus signis et prodigiis mendacibus his qui pereunt. S. 121b. Cum enim putabit antichristus

Digitized by Google

geht in Erfüllung, was der Prophet Jesaias (Kap. 13) sagt: Siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zörnig, grimmig, das Land zu verstören und die Sünder zu vertilgen. Denn die Sterne am Himmel und sein Orion scheinen nicht helle, die Sonne gehet finster auf und der Mond scheint dunkel. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen und die Gottlosen um ihrer Untugend willen. Und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen und die Hoffahrt der Gewaltigen demüthigen, daß ein

---

elevatus a superbia sua posse se etiam transcendere altitudinem nubium, ubi ad perdendam memoriam romani pontificis et fidelis populi de terra diriget impetum cordis sui, memor dominus electorum suorum ducet velut insomnem noctem illum, ut reddat unicuique secundum opera sua. Erit autem nox illa nox tribulationis et angustiae, nox in qua pertransibunt omnes bestiae silvae. cap. 104. S. 124. cap. 109. S. 126 f. cap. 110. S. 127. cap. 114. S. 129. Significavit ergo Alexander serpentem illum antiquum . . Antiochus detestandum illum regulum qui dicitur Antichristus. Hic ergo Aquilonis rex, immo ipsius locum tenens pugnavit adversum regem austri. S. 130. cap. 115. S. 130b. 131. Psalt. dec. chord. S. 271. Expos. in Apoc. S. 9b. Ut autem in tempore sexti signaculi percussa est vetus Babylon, ita et nunc percutietur nova, et sicut tunc assyrii et macedones deterruerunt judaeos, ita et nunc sarraceni, et post eos venturi sunt pseudoprophetae, facient mala multa in terra et talem tribulationem, qualis non fuit ab initio. Consummatis autem pressuris istis adveniet beatum tempus, tempus quod erit simile solemnitati paschali . . . S. 10. Ut autem in fine primi status ultimus rex antiochus nomine ceteris immanior fuit, ita in fine secundi qui erit in proximo, septimus rex ille venturus est, de quo dicit Joannes: Et unus nondum venit et ipse deterior erit omnium qui fuerunt ante se, utpote qui supra quam credi potest, universa vastabit. Sane in fine tertii venturus est alius, qui cognominatus est gog, et ipse erit ultimus tyrannus et ultimus antichristus. S. 117b. 118 f. 168. 207. 209. Comm. in Jes. S. 57b. Comm. in Hier. S. 18b. . . secta falsorum christianorum et haereticorum quorum caput erit antichristus designatus in angelo abyssi, et forsitan pseudopapa erit adjutus et fultus antichristo reipublicae, ut quasi alter rex impudens facie, nec in propriis viribus praevalens vel confidens supra quam credi potest universa devastet et suggestionem utique sui, quemadmodum Simon magus Neronem quondam contra Petrum et Paulum, i. e. contra fideles ecclesiae concitavit. S. 35. 51b . . pseudopontificem statuat in Christi sede ecclesiae sc. quae est Romae, ut in illo ostendat se quasi sit deus, et ipse puto, erit aureus per sapientiam et justitiam, argenteus per eloquentiam, aereus per famam, ferreus per potentiam, luteus per vitam. S. 58b. 62.

Digitized by Google

Mann theurer seyn soll, denn fein Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

Noch ist zu bemerken, daß die Bestimmungen über die antichristliche Zeit in den pseudojoachimschen Schriften specieller sind, als in den ächten[1]).

Aus dem Bisherigen erhellt, daß Joachim die dritte Zeit in die Aufschließung des geistlichen Sinnes der Schrift gegenüber dem buchstäblichen setzt und selbst in seinen Schriften einen Anfang hiezu gemacht hat[2]). Was in der Zeit des alten Testaments sich ereignet hat, das ereignet sich wieder in der Zeit des neuen Testaments, worin eben die concordia veteris et novi testamenti besteht[3]), und wird noch einmal in der dritten Zeit, der des spiritualis intellectus, der selbst wieder ein verschiedener ist, erfüllt werden. Die zwölf Arten des intellectus sind: der historicus, moralis, tropologicus, contemplativus, anagogicus und der mysticus, welcher letztere wieder aus sieben species besteht[4]).

---

1) Sie werden in Italien beginnen, dann vielleicht nach Frankreich gehen, und der Papst wird eine Verfolgung über sie verhängen. Der Papst selbst aber wird gefangen genommen, und seine Unterdrückung, die unter Paschalis II. angefangen hat, wird vollendet werden. Das deutsche Reich wird sich von der Kirche trennen, die Cardinäle selbst werden sich spalten. Nach der Ueberwindung des Antichrists (Antichristi mixti) wird Friede zwischen der griechischen und römischen Kirche eintreten. Dann werden die Prediger in der ganzen Welt das ewige Evangelium predigen. Der deutsche Kaiser wird einen Pseudopapst auf den römischen Stuhl setzen, der zu Grunde gehen wird, und drei Jahre nachher wird der gute Hirte sich erheben, der das Volk Christi in aller Heiligkeit weiden wird. Engelhardt a. a. O. S. 49. 50. 53. 79. Neander a. a. O. V. 1. S. 176.

2) Vergl. auch Engelhardt a. a. O. S. 59—67. 101. 102. 129.

3) Vergl. Conc. I. cap. 1. S. 1. Ceterum si secundum modum concordiae, quo vetera sibi gesta cum novis in quadam conveniunt aequalitate, utriusque testamenti tempora diligenter notamus, cui invenimus ad utriusque finem pertinere testimonium illud Psalm. quo dicitur: Ad vesperum demorabitur fletus, quia et illic circa finem transmigratio facta est, et hic agnoscitur facienda. cap. 4. S. 3b. II. Tract. I. cap. 1. S. 6b. cap. 2. S. 7. Concordiam proprie esse dicimus similitudinem aequae proportionis novi ac veteris testamenti. cap. 5. S. 8 und sonst.

4) Vergl. Conc. S. 60b. 61. Psalt. dec. chord. S. 262b. ff. Igitur

Digitized by Google

Als Beispiele der Art, wie Joachim den inneren Sinn auffaßt, und zur Erklärung, inwiefern er die rechte, wahre Erkenntniß von seinem Standpunkte aus erst in dem im dritten Weltalter aufgeschlossenen intellectus spiritualis finden konnte und darunter das alte und neue Testament nach der historischen und grammatischen Auffassung zurücktreten mußte, mögen neben den in den Beilagen enthaltenen zahlreichen Mittheilungen die vier Geschichten von Hiob, Tobias, Judith und Esther folgen, welche nach Joachim die Geburt, das Leiden, die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu, sowie den ganzen Gang der Kirche enthalten[1]), und welche, gleichwie jenes Rad, das Ezechiel im Gesichte erblickte, die allgemeine Geschichte von Adam bis Nehemia bezeichnen, durch die vier Gesichter, die selbst wie vier Räder anzusehen waren, vorgestellt werden[2]).

Unter Hiob ist Christus zu verstehen, geboren im Lande Chus, im Besitzthum Esau, weil er dem Fleische nach aus dem Volke der Juden geboren werden wollte. Seine Frau bezeichnet die römische Kirche. Er hatte sieben Söhne und drei Töchter. Die sieben Söhne bedeuten die sieben Bischöfe der römischen Kirche, die drei Töchter die drei allgemeinen Kirchen, die erste

ex hac trina littera duodecim intelligentiae spirituales procedunt. Harum duae inferiores sunt et humiliores et tamen per eas in humano genere uberior fructus reperitur. Prima harum u. s. w. Siehe in den Beilagen und oft.

1) Concord. Lib. V. cap. 85. a. a. O. S. 113. Illae vero speciales historiae quatuor ordines speciales et ipsum Christum Jesum respiciunt, qui in quatuor operibus suis ubique nobis praebuit pietatis exemplum. Job namque viro recto et justo congruit nativitas Christi, quia ad hoc nasci voluit de muliere, ut esset in exemplum justitiae omnibus hominibus qui morantur in terra: sed et passio ipsius congruit afflicto Tobiae, resurrectio Judith, ascensio Hester.

2) Conc. a. a. O. Sunt igitur historiae ipsae quadam speciali gratia a ceteris historiis segregatae, eo quod summam quandam universitatis contineant et diversa mysteriorum oracula velut sub quibusdam circulis colligendo ligent, ita ut non immerito in rota illa magna quam Ezechiel vidit, quidquid ab Adam usque ad Neemiam historialiter scriptum est, designetur, in quatuor vero faciebus quae et ipsae rotae dictae sunt, quatuor suprascriptae speciales historiae. Vergl. auch Lib. introd. in Expos. Apoc. S. 3.

Digitized by Google

die der Beſchneidung, die zweite die griechiſche, die dritte die römiſche. Die Thiere, welche er beſaß, bezeichnen die Menge der glaubigen Völker[1]). Der Teufel wünſchte ihn zu verſuchen, wie er den Herrn des Himmels ſelbſt und die Apoſtel zu verſuchen ſich bemühte. So wird er auch in jener großen Heimſuchung zur Zeit des Antichriſts den Zuſtand der Kirche auflöſen und Alles verwüſten. Seine Frau reizte ihn, daß er den Mund gegen Gott aufthat, quia infirma membra quae non accedunt ad bellum murmurantes contra deum, quod ita permittet impios praevalere contra justos, quasi consolantes eos concitabunt illos ad blasphemiam dicentes, melius provocato deo relinquere fidem et privari ab eo qui vita est, qnam per tot flagella in ejus dilectione persistere. Aber auch ſeine drei Freunde verdammten ihn, weil Einige von den Glaubigen, welche an der Verfolgung der Vollkommenen keinen Antheil gehabt haben, aus Mitleiden mit ihnen und beim Anblick ihrer ſo großen Plagen dieſe nicht ihrem Muthe und ihrer Geduld, ſondern vielmehr dem gerechten Gericht Gottes zuſchreiben, der einem Jeden vergilt nach ſeinen Werken. Weil aber Gott zu jener Zeit dem Hiob die verborgenen Geheimniſſe offenbarte, ſo daß er zu ihm ſagte: Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge ſiehet dich auch nun, zeigt deutlich, daß nach der Verfolgung des Antichriſt den Erwählten die verborgenen Geheimniſſe Gottes aufgeſchloſſen werden nach dem Spruch des Apoſtels: Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird an's Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren. Darauf weist auch, daß am ſechsten Tage, als der Herr litt, der Vorhang des Tempels zerriß von oben an bis unten aus und

1) Conc. a. a. O. cap. 86. S. 113b.. quorum alii in agro domini quasi patientes boves operarii sunt, alii quasi humiles asinae sub doctrina majorum simpliciter degunt, alii quasi innocentes oves in omnibus bonis operibus ostenduntur fecundi. Sunt onim pii boves sacerdotes ecclesiae, asinae idiotae, oves conventuales.

Digitized by Google

viele Leiber der Heiligen aufstanden und Vielen erschienen, quia nimirum in die illo scindetur velum quod manet usque hodie positum super cor judaeorum, et ipsorum quoque corda duriora petris agnita veritate mysteriorum dei scinderentur ad poenitentiam, et multi spirituales intellectus qui latent usque hodie in voluminibus divinis excitabuntur velut a somno et apparebunt illis, de quibus dicitur in Daniele: Qui autem docti fuerint, erunt quasi splendor firmamenti et quasi stellae in perpetuas haereditates. Daß aber dem Hiob nach der Versuchung das Seinige in doppelter Zahl wiedergegeben wurde, bedeutet, daß der Zustand der Kirche auf einen solchen Grad und Aehnlichkeit wiederhergestellt werden wird, wie er zur Zeit der Apostel war, und sich der Menge zweier Völker, der Juden und Heiden, erfreuen werde. Etenim usque modo solae gentes glorificant Christum, in illo autem die plenitudines pariter judaeorum et gentilium.

Tobias bezeichnet, wie Zacharias, die Priester der Juden, die anfangs gerecht, zuletzt aber unglaubig erfunden wurden, weßwegen sie durch ein gerechtes Gericht Gottes des Gesichts, um zu betrachten, was von Gott ist, und der Sprache, um zu predigen, beraubt worden sind. Sie bleiben stumm und blind, bis die Menge der Heiden zu Christo bekehrt ist. Nach einiger Zeit erhält der Blinde das Gesicht, der Stumme die Sprache wieder, weil nach dem Ausspruch des Apostels zuerst die Menge der Heiden eingeht und dann erst ganz Israel selig seyn wird. Tobias begrub die Todten, d. h. das jüdische Volk suchte durch gute Werke ihre Sünden unabläßig zu bedecken; zuletzt schlief er, ermüdet von der Arbeit, ein, d. h. das jüdische Volk wurde müde in Ausübung guter Werke und läßig circa fidem, und schlief ein über der Haltung der göttlichen Befehle. Während des Schlafs fiel Schwalbenmist auf seine Augen und er wurde blind, quia negligente eodem populo mandata dei actum est divino judicio, ut carnalia verba legis carnaliter intellecta, quae percepta sagina spiritualis intellectus projiciunt quasi stercora

sancti doctores caderent super corda judaeorum, ita ut percussi coecitate nequeunt agnoscere veram lucem, usque quo veniat tempus illuminationis eorum. Die Lehrer der Kirche bedeuten recht gut die Schwalben, weil die Schwalbe, ein leicht beweglicher Vogel, im Kreiſe fliegt, bald oben in den Lüften, bald unten. So predigen die heiligen Lehrer bald Himmliſches, bald laſſen ſie ſich zu den ſchwachen Gliedern Chriſti herab und halten ſich an dem Lager fleiſchlicher Menſchen auf. Daß aber die Worte des Geſetzes, fleiſchlich verſtanden, für Miſt anzuſehen ſind, ſieht man deutlich aus den Worten des Apoſtels, der von ſeinen erſten Werken, unter dem Geſetze gethan, ſagt: Ich achte es Alles für Schaden gegen die überſchwängliche Erkenntniß Chriſti Jeſu, meines Herrn, um welches willen ich habe Alles für Schaden geachtet und achte es für Dreck, auf daß ich Chriſtum gewinne. Durch den Koth der jungen Schwalben wurde demnach Tobias geblendet, quia illa verba legis aggravarunt corda Judaeorum, ne videant verum lumen, quae discipuli sanctorum doctorum tradunt quidem memoriae propter saginam spiritalis intellectus quae est in eis, sed tamen percepta sagina ipsa ea quoad superficiem litterae quasi quaedam stercora spernunt . . Was ſollen wir von der Frau des Tobias ſagen, welche nicht blind wurde? Sie ging, heißt es, und ernährte ihn mit Spinnen und brachte eine junge Ziege heim, quia videlicet plebs subjecta s. simplices et idiotae quae nesciebat altitudinem verborum legis intendebat operibus pietatis quae docet homines ipsa natura, expectans misericordias et miserationes a domino. Et quia illa est magis justa quam acceptat deus, dignam illam existimavit deus omnipotens mittere illi filium suum in similitudinem carnis peccati, ut moriens propter ipsam eripiet eam et domesticos ejus a poena mortis aeternae. Als der blinde Tobias das Blöcken der Ziege hörte, argwohnte er einen Diebſtahl, d. h. die Prieſter und Schriftgelehrten, welche ſahen, daß einfache und ungelehrte Leute das Wort Chriſti annahmen, ſchalten ſie, als ob ſie einen Raub

Digitized by Google

begangen hätten, die sagten, Christus sei der Sohn Gottes. Als nämlich die Diener der Hohenpriester und Pharisäer sagten: hat man je einen Menschen reden hören, wie diesen? so sagten diese: Seid Ihr auch verführt? Glaubet auch Einer von den Obersten und Pharisäern an ihn? Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht. (Ecce qualiter judicatum est de turba nesciente legem, quae susceperat haedum illum qui tollit peccata mundi, ab illis coecis praelatis quos designat Tobias.) Auch das, was von den Reden der Frau gesagt wird, welche die Gerechtigkeit Christi schalt, wird uns im Evangelium deutlich gezeigt. Als nämlich der Blindgeborene, der das Gesicht wieder erlangt hatte, die Priester zurechtwies, sagte er: das ist ein wunderlich Ding, daß Ihr nicht wisset, von wannen er sei, und er hat mir meine Augen aufgethan, d. h. wenn Eure Gerechtigkeit, deren Ihr Euch nach dem Gesetz rühmet, eine rechte wäre, so würden Eure Augen geöffnet seyn, daß Ihr wüßtet, von wannen der ist, der meine Augen aufgethan hat, weil er, wenn er nicht von Gott wäre, ein solches Wunder nicht thun könnte. Tobias aber weinte, als seine Frau ihn schalt, und bat Gott, er möchte seine Seele von ihm nehmen, quia nonnulli, sicut legimus in actibus apostolorum, et pungebantur ad vocem credentium et tamen secundum majorem sui partem in coecitate remanebant, siquidem et in eis qui convertebantur, orabat idem populus ad deum suum et in his qui non poterant credere in coecitate, manebant. Gott aber erhörte das Gebet des Tobias und sandte den Engel Raphael, um ihn zu heilen; aber er wurde nicht sogleich geheilt, weil zuerst Sarah, die Tochter Raguels, geheilt und mit dem Sohn des Tobias verheirathet werden mußte. Quia sic videlicet reposita est spes salutis in sinu illius populi curandi per spiritum sanctum in coecitate sua, ut tamen missus idem spiritus pro salute generis humani circa adventum salvatoris curandum esse a diabolo decerneret gentilitatem et jugendam ad procreationem filiorum cum vicariis christi et circa ultimum adven-

Digitized by Google

tum ejus sanandum populum judaeorum. So ſagt Paulus in dem Briefe an die Römer: Ich will Euch nicht verhalten dieſes Geheimniß, auf daß ihr nicht ſtolz ſeid. Blindheit iſt Iſrael eines Theils widerfahren, ſo lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen ſei und alſo das ganze Iſrael ſelig werde. So bezeichnet alſo Tobias die Prieſter der Juden (de quorum ordine processerunt sub novo testamento dispensatores mysteriorum dei designati et ipsi in juniore Tobia), Sara die zu Gott bekehrte Heidenwelt, Raphael aber den heiligen Geiſt, der beide heilte. Weil aber Raphael in menſchlicher Geſtalt dem Tobias begegnet und ſein Führer und Begleiter auf der Reiſe wurde, und Alles nach ſeinem Gutdünken anordnete und beſtimmte, und er doch kein Menſch war, der ſolches wirkte, ſondern der vom Himmel geſandte Geiſt, das deutet darauf hin, daß, wenn die spirituales viri in der Kirche Einiges nach ihrem Gutdünken anzuordnen ſcheinen, ſie es doch nicht ſind, die reden, ſondern der Geiſt des lebendigen Gottes, der durch ſie redet und anordnet. Aber um dieß Alles zu thun und die Gebote Gottes zu bewahren, unterweist der blinde Vater ſeinen Sohn und führt ihn gleichſam zum Licht, weil die jüdiſchen Prieſter, welche in der Auslegung der Schrift blind waren, indem ſie vor den Glaubigen, welche die Schrift nicht haben oder nicht leſen konnten, die Schrift fleißig laſen, ihnen ausführlich ſagten, was ſie zu thun haben. Aber wohin oder für wen ſollte Tobias gehen? Er ſollte in die mediſche Stadt Rages gehen, um eine Summe Geldes einzunehmen, welche ſein Vater dem Gabel in einer großen Bedrängniß geliehen hatte. Es waren zehn Talente Silbers, worunter zu verſtehen ſind die Worte des Geſetzes, welche die jüdiſchen Prieſter dem Volke der Griechen gegeben hatten, und für welche die Prediger des Evangeliums ein anderes Geld einſammeln ſollten, nämlich den Geiſt für den Buchſtaben. Es kamen aber der Engel und Tobias an den Fluß Tigris, d. h. die Schüler der Apoſtel kamen bei der zur Zeit Stephanus in Jeruſalem ent-

Digitized by Google

standenen Zerstreuung bis Antiochien, und predigten und verbreiteten überall das Wort Gottes. In derselben Stadt wurde die Kirche des Herrn erbaut, so daß in ihr zuerst die Jünger Christen genannt wurden, daher dieselben nicht unpassend unter dem Fluß Tigris, einem der vier, die aus dem Paradiese ausgingen, angedeutet wurde. Denn wie der Tigris einer von diesen vier Flüssen ist, so ist die Kirche zu Antiochien eine von den vier vornehmsten[1]). Es begab sich aber, daß Tobias in dem Flusse sich baden und ein Fisch aus demselben ihn verschlingen wollte, weil nämlich in dieser Kirche die Frage über die Befolgung der Gebote und die Gnade der Taufe erhoben wurde, ob sie zur Seligkeit hinreiche und Einige aus der Sekte der Pharisäer aufstanden, die ihnen mit dem Tode drohten, als ob nämlich Moses im Gericht sie verdammen würde, wenn sie nicht das Gesetz dem Buchstaben nach und in seinen äußeren Gebräuchen beobachten würden. Tobias fürchtete sich, wie damals die Glaubigen vor Moses sich fürchteten. Aber der Engel stärkte den Tobias, daß er den Fisch ergriff und herauszog, und ebenso stärkten Paulus und Barnabas, die zu dem Ende nach Jerusalem sich begeben hatten, die Glaubigen, ut non tenerent Moysen quoad litteram secundum totum, sed secundum partem ipsam quam mortificatam secundum litteram exenterarent quodammodo, et investigarent subtilius interiora ejus, et exciperent inde cor quod designat timorem, fel similiter et jecur quae designant illa duo praecepta charitatis, de quibus veritas dicit: in his duobus mandatis tota lex pendet et prophetae, ita enim fel et jecur significant amorem dei et amorem proximi, quomodo thus et myrram, quia sicut virtus thuris in fumo est, ita in fumigatione illius jecoris purgata est mulier a daemonio . . . Sic igitur exenterato pisce tolluntur ex eo ista duo nec sine timore domini, qui illic significatur in

1) a. a. O. cap. 88. S. 115 b. Est enim una antiochena quae assimilatur tigri, alia alexandrina quae assimilatur Geon, alia romana quae assimilatur Physon, alia constantinopolitana quae assimilatur Euphratem.

Digitized by Google

auro, hic in corde. Das Fleiſch des Fiſches wurde zur Stärkung des Leibes auf der Reiſe benützt, quia cum legitur Moyses singulis annis multum etiam secundum litteram aedificat audientes et recreata corda hujuscemodi viatico satis minus sentinat fatigationem laboris. Beide, der Engel und Tobias, ſetzten hierauf ihre Reiſe weiter fort zu Raguel, d. h. die Prediger des Evangeliums zogen, unterſtützt durch den Beiſtand des heil. Geiſtes, mit der Predigt des göttlichen Wortes ſo lange umher, bis ſie nach Rom gelangten, wo nach dem Vorſatz der göttlichen Gnade das Haupt jener Kirche war, welche unter Sarah angedeutet wird. Dieſe Frau hatte Eltern, die den Herrn fürchteten, und die ſie an einen guten Mann zu verheirathen ſuchten, aber nicht konnten, weil der böſe Geiſt mächtig war. Nimirum quia nec in gentili populo defuerant viri et mulieres qui colerent Deum vivum et qui instituerent juniores ad colendum illum, quem colebant judaei cupientes invenire magistros, qui eos instituerent in hoc ipso nec poterant, quia spiritus luxuriae exagitabat judaeos, sicut legimus in deuteronomio de his qui ingressi sunt ad madianitas. Et facilius erat ante adventum domni trahi judaeos ad culturam idolorum, quam ut gentes possent eripi ab idolatria sua. Daß alſo die heilige Jungfrau unfruchtbar war, war nicht ſowohl ihr zuzurechnen, als den ſchlechten Männern, noch auch dem auserwählten Volke der Heiden, quia non fecundabatur semine spirituali ad pariendos filios, sed quia non inveniebatur idoneus praedicator qui fecundaret eam, quin immo qui non luxuriae spiritu agitatus culpam incurreret pro virtute. Nec illam tamen dico luxuriam qua virginea caro corrumpitur, sed et illam quae coinquinat animam, cum quis relicta virtute spiritus docet sequi litteram quae occidit, sicut faciunt doctores judaeorum usque ad praesentem diem. Als Tobias in das Haus Raguels trat, verlangte er, belehrt und geſtärkt durch den Engel, das, was er vorher gefürchtet hatte, und erhielt Sara, die Tochter Raguels, zur Frau. Auf ähnliche Weiſe flohen anfangs die

Digitized by Google

heiligen Prediger den Umgang der Heiden, weil diese unbeschnittenen und gleichsam die Genossen der bösen Geister waren. Raguel aber war noch im Zweifel und grub bei Nacht eine Grube, um den Gestorbenen darin zu begraben, quia hi qui primo crediderant de populo gentili videntes quod adhuc cultus daemonum et immunditia perseveraret in eodem populo positi inter spem et metam, et confortabantur de dono spiritus sancti quod prope esse sentiebant omnibus invocantibus nomen domini, et diffidentes de consuetudine antiqua metuebant ne magis ipsi judaei devicti libidine traherentur ad culturam judaeorum, quam ut gentilitas ab antiqua possessione daemonum erui tam facile potuisset. Aber es geschah nicht also, weil die Räucherung und Enthaltsamkeit und besonders die Kraft des Engels den bösen Geist von Sara ausgetrieben und in eine Wüste von Oberägypten verbannt hatte. Dieses Oberägypten ist nichts anderes, als derjenige Theil der Juden, welcher in seinen alten Gewohnheiten beharrt und bis heute im Unglauben bleibt. Die geheilte Sara wurde dem am Leben gebliebenen Tobias übergeben, und es war in dem Hause Raguels große Freude, quia concordato spirituali matrimonio romae inter judaeos et gentiles absque laesione utriusque partis factum est gaudium electis, sicut scriptum est: Gaudium est angelis dei super uno peccatore poenitentiam agente quam supra 99. justos qui non indigent poenitentia. Während dieß geschah, ging der Engel mit vier Dienern nach Rages in Medien, gab dem Gabel die Handschrift und brachte das Geld zurück. Es muß nämlich der heilige Geist zu den Griechen gehen nach dem geistlichen Verstand mit einigen Predigern aus der lateinischen Kirche und ihnen die Kenntniß der Wahrheit zeigen. Hoc enim designat chirographus quem acceperat ab eo Tobias et pro verbis legis quae data fuerunt aliquando a sapientibus graecorum recipere ab eis verba spiritualia, ipsumque populum graecorum invitare ad nuptias Tobiae et Sarae, hoc est romanae ecclesiae, quatenus duobus populis christianis collectis in unum fiat pax et

Digitized by Google

gaudium in ecclesia christi. Nach der Hochzeit beſpricht ſich Tobias mit dem Engel, daß er zu ſeinem Vater zurückkehre, d. h. in dieſer letzten Zeit, in der wir uns befinden, deuten viele Zeichen von dem heil. Geiſt darauf hin, daß ſich die Prediger der Kirche jenem Volke nähern müſſen, aus welchem ſie in ihren Vorgängern ausgegangen ſind, um das Licht zu empfangen, was aber nicht geſchehen kann, ohne daß zuerſt das Volk der Griechen ſeine menſchlichen Satzungen verläßt und den Decreten und Anordnungen der römiſchen Kirche ſich unterwirft. Cum autem appropinquaverit hora ut illuminetur coecus, secuturus paulo post Tobiam praecursurus est canis qui apertis indiciis et blanditiis nuntiet prope esse tempus curationis suae. Designat enim canis iste aliquem praedicatorem sicut universaliter de omnibus per psalmistam dicitur, ut intingatur pes tuus in sanguine lingua canum tuorum ex inimicis ab ipso. Igitur praecurret canis et sequetur Tobias. Praecurret bonus nuntius et sequentur illi quibus commissum est in genere officium praedicationis, quatenus ut aliquando per judaeos gentiles, ita nunc per gentiles convertantur judaei. Tobias aber küßte ſeinen Vater und beſtrich ſeine Augen mit Galle und bald hierauf erhielt er das Geſicht wieder, d. h. zuerſt müſſen die Prälaten der Kirche jenem Volk ihre Liebe beweiſen und dann warten, quousque auferatur et quasi secernatur albugo litterae ab oculis mentis suae, quia incunctanter post aliquantam horam deificum accipiet lumen; et bene idem Tobias abstulit albuginem ab oculis coeci patris, quia doctores ecclesiae ostensuri sunt illi populo, quid sit illud apostoli: littera occidit, spiritus autem vivificat[1]). Tobias aber erhielt in ſeinem ſechzigſten Jahre das Augenlicht wieder, um anzuzeigen, daß das Volk

1) a. a. O. cap. 88. S. 117. Eja nunc, ſchließt Joachim, sacerdotes dei, incipite agere quod vestrum est. Et nolite timere, quia omnino prope est tempus curationis ejus . . Post cujus curationem loquetur spiritus sapientiae utrique populo omnem veritatem, et ostendet, se esse unum de septem angelis et de septem spiritibus qui assistunt ante dominum . . .

Digitized by Google

der Juden am Ende der sechsten Zeit werde von seiner Blindheit geheilt werden.

Die Geschichte der Judith[1]) entspricht dem Evangelium Marci, welches nach dem geistlichen Verstand von der Auferstehung handelt. Sie erzählt, der hochmüthige König der Assyrier habe gegen Arpharat, den König der Meder, gestritten, und durch seinen Sieg in stolze Einbildung erhoben sich herausgenommen, sich der ganzen Erde als Gott predigen zu lassen. Er sandte nämlich seinen Feldhauptmann Holofernes u. s. w. Jener große König Nabuchodonosor, der gegen den König der Meder stritt, bezeichnet regnum gentium consurgere contra regnum, utpote si gens saracenorum quae inhabitat orientem, surgeret contra eos qui inhabitant egyptum, et alia contra alia sicut et saepe accidit dimicare. Daß aber jener König nach seinem Sieg in stolzem Hochmuth sich Gott der Erde nannte, ist eine Hinweisung auf etwas Künftiges, und zwar auf nichts anderes, als was im sechsten Gesicht Daniels gesagt ist, wo es heißt: die zehn Hörner, die du an dem Thiere gesehen hast, sind die zehn Könige jenes Reichs; nach ihnen wird ein mächtigerer als sie aufstehen. Die Bedrückung jenes Volks deutet an, daß die Christen gar sehr werden bedrückt werden. Die Wittwe Judith bezeichnet, wie ich glaube, die morgenländische Kirche, welche von der

1) Diese apokryphischen Bücher konnte Joachim von dem Standpunkt seiner Kirche aus ohne Anstand benützen, wie er z. B. selbst sagt cap. 85. a. a. O. S. 113 b. Quatuor vero historiae veluti quatuor evangelia seorsum a continua scriptae sunt, quarum duae et apud judaeos et apud nos magna sunt praeditae auctoritate, Job videlicet et Hester, duae vero apud judaeos minus auctentice judicantur legentes quidem eas inter apocrypha, sed tamen a canone secludentes. Hae sunt historiae Tobiae et Judith, de quibus licet illi sentiant sic, ecclesia tamen dei recipit eas et legit inter libros canonicos, utpote eas quibus spiritus sanctus testimonium perhibet, qui major est auctoritate et judicio judaeorum. cap. 88. S. 117 b. Introduct. in Expos. Apoc. S. 3. . . . Sed haec nequaquam dixit archani speculator eloquii et qui in eis spiritalem ac mysticum esse percipit intellectum. Nunquam enim historias ipsas tam clara illustrarent mysteria, si eas digitus dei sicut et ceteras, non scripsisset.

Digitized by Google

Beſchneidung ausging, propter illud quod sequitur de viro ejus, videlicet quod tempore messis hordeaceae mortuus esse perhibetur. Quasi enim tempore messis hordeaceae mortuus est vir Judith, quia tempore quo veteres judaeorum segetes pervenerunt ad messem, propagatio circumcisionis defecit, ne esset in ea de cetero tempus circumcisionis. Et hoc quomodo? Cum staret, inquit, super ligantes manipulos in agro, percussit sol super caput ejus et mortuus est. Wer ſind aber die Arbeiter, welche die Bündel machen, als die, von welchen der Herr ſagt: Ich habe euch geſandt zu erndten, wo ihr nicht geſäet habt. Als er bei denen, welche die Garben banden, ſtand, ſtach die Sonne ihn auf das Haupt und er ſtarb, quia pro eo quod in servanda lege Moysi sacerdotes qui crediderant ex circumcisione vehementer obstabant, iram omnipotentis dei provocaverunt contra se ut deciderent a fide, ita ut exceptis paucis cum apostolis redirent ad judaismum et deficerent in justitia fidei quae est in christo Jesu. Wie aber Hannah, die Frau des Tobias, nicht blind wurde, noch Eliſabeth, die Frau des Zacharias, die Sprache verlor, ſondern nur die Männer beider, ſo ſtarb auch Judith nicht mit ihrem Manne, ſondern wurde, indem ſie beſtändig in der Keuſchheit blieb, gleichſam die Mutter Iſraels. Quia ecclesia illa quae per successionem stetit in partibus orientis cessantibus ex circumcisione episcopis noluit ulterius habere tales viros ne adhuc pravo semine foedaretur. Quamvis non defuerint episcopi in partibus orientis, propterea tamen describitur non habuisse postea virum, quia ille, qui proprie successit christo, perrexit romam translato inde candelabro et statuto eodem tempore, in occidentali ecclesia. Judith aber blieb in ihrem Wittwenſtande drei Jahre und ſechs Monate, ein großes Geheimniß, denn jene 42 Monate oder 1260 Tage bezeichnen 1260 Jahre, in quibus novi testamenti sacramenta consistunt. In ihrem Hauſe machte ſie ſich ein verborgenes Zimmer, in welchem ſie ſich mit ihren Dienerinnen aufhielt und alle Tage ihres Lebens, außer den

Digitized by Google

Sabbathen und Festen des Hauses Israel fastete, das bezeichnet das Leben der Mönche und Einsiedler, welches eine große Menge der Morgenländer immer mit großem Eifer trieb. Et notandum quod in ecclesia primitiva vita monastica inchoata est, sed quia apostolis discedentibus imitatio ibi sancta defecit, quotquot illius vitae memores in ejus imitationem accensi sunt subtrahentes se a tumultibus publicis secreta solitudinis petierunt ad quod illud pertinet testimonium quod Marcus ait: Vox clamantis in deserto: parate viam domini, rectas facite semitas ejus. Ad hoc quoque et illud pertinet, quod per psalmistam dicitur: Ecce elongavi fugiens et mansi in solitudine. Nec mirum si derelicta viro mulier ista fuisse describitur, ut illud ostendatur mystice quod Isaias dicit: Laetare sterilis quae non paris, erumpe et clama quae non parturis: quia multi filii desertae plus quam ejus quae habet virum. Daß aber jene Frau in den obern Theil des Hauses sich begab und um die öffentlichen Gesellschaften zu fliehen, sich dahin mit ihren Dienerinnen zurückzog, bedeutet das contemplative und anachoretische Leben, besonders da in der Offenbarung von dem Sonnenweib gesagt ist: Und das Weib entfloh in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernährt wurde 1260 Tage. O mira mysteria, tot diebus Judith relicta a viro fore dicitur manens in secretario suae domus vacans orationibus et jejuniis, quot diebus mulier altera: sed ipsa manere describitur in deserto ut pascant eam, inquit, ibi diebus 1260, vel in tempus et tempora et dimidium temporis. Nam quid esse aliud cibus animae creditur nisi vacare orationibus et psalmis, vigiliis, lectionibus, jejuniis et immaculatum se custodire ab hoc seculo [1]).

Die Kinder Israels aber, welche in Bethulia waren, hielten die Belagerung 20 Tage aus, und dann erst beschlossen sie, als

1) a. a. O. cap. 89. S. 118. Et notandum quod sub eodem dierum numero bestia quae ascendit de mari, et in Daniele rex ille undecimus regnasse narratur, etsi alterum accipiendum sit secundum litteram, alterum vero secundum mysticum intellectum.

Digitized by Google

es an Waſſer mangelte, ſich dem Holofernes zu übergeben. Als ſie zuſammengekommen waren und mit vielen Thränen und Flehen zum Herrn gerufen hatten, ermahnte ſie Ozias, noch fünf Tage geduldig zu bleiben und auf die Barmherzigkeit Gottes zu warten. Dieſe Rede aber mißfiel der Judith, darum, weil Ozias eine Gränze für die Erbarmung Gottes geſetzt hatte. Doch geſchah es ſo, wie er ſagte. Nach Ablauf von 25 Tagen wurde Holofernes getödtet und es wurde dem Volke Iſrael die Ruhe des Friedens zu Theil. Unter dieſen 25 Tagen ſcheinen die 25 Stadien angedeutet, von denen es im Evangelium heißt: Und es war finſter geworden, und Jeſus war noch nicht zu ihnen gekommen. Da ſie nun gerudert hatten bei 25 oder 30 Stadien, ſahen ſie Jeſum auf dem Meer dahergehen und fürchteten ſich. Wenn nämlich der Erlöſer der Welt nicht zu ſeinen Jüngern kommt, was können ſie haben, als Weinen und Klagen? quasi enim non adest salvator sperantibus in se cum flentes et orantes in tribulationibus non exaudit. Dicturi sunt etenim in illis diebus illud quod ex voce ipsorum psalmista longe ante praedixit: Quare faciem tuam avertis, oblivisceris inopiae nostrae et tribulationis nostrae? Exsurge, domine, adjuva nos et libera nos propter nomen tuum. Hi sunt enim dies de quibus salvator ait: Venient dies quando desideretis videre unum diem filii hominis. Vereor autem ne 30 dies aut 25 stadia pro totidem annis accipiendi sint, quod satis est admodum sustinere durissimum. Verum in 20 diebus licet in obsidione et penuria, firma tamen mentis constantia filii israel qui erant in Bethulia, perstiterunt, licet illorum filios israel qui erant in illis provinciis per quas transierat exercitus, sicut et ceteras gentes contrivisset. Ex qua re ostenditur, quod usque ad illud temporis spatium quod significatur in viginti diebus, etsi ex parte maxima christiani qui erunt in illis partibus, ubi hoc futurum est contererentur, ex parte tamen aliqua resistendo consisteret. Exinde jam animo resistere non valentes deliberabunt tradere se ipsos voluntati eorum. Et notandum

quod vigesimus secundus dies erat quando judita stetit in conspectu principis olofernis, mansitque in ejus potestate die illo et tribus sequentibus, ut intelligatur illud quod de eorum undecimo scriptum est: et tradentur in manu ejus in tempus et tempora et dimidium temporis, et judicium sedebit, ut auferatur potentia ejus et teratur et dispereat usque in finem. Sic enim scriptum est in libro Judith: Et praecepit cubiculariis suis, ut sicut placeret illi exiret et introiret ad orandum deum suum per triduum... Et hoc esse videtur quod illic dicitur: et judicium sedebit ut auferatur ejus potentia et conteratur et dispereat usque in finem. Nam postquam interfectus est Olofernes et ejus exercitus circumquaque contritus, in illa de Nabuchodonosor ulla mentio facta est, fieri enim potest ut rex ille superbus temporali elevatus prosperitate jam non dignetur ire in proelium, sed antiquo more potentium ipse quasi dominus in sua domo quiescat, princeps vero ejus dirigatur ad pugnam. Wir möchten ſagen, daß unter jenem übermüthigen Könige der Teufel angedeutet werde, und unter Holofernes, ſeinem Feldhauptmann, jener eilfte König, der eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit regieren wird. Dabei iſt zu beachten, daß jene keuſche Frau übereinſtimmt mit dem Leibe Chriſti, der auch unter einer rothen Kuh bezeichnet iſt. Wie nämlich Judith für das Wohl ihres Volks ſich den Händen der Sünder überlieferte, oder vielmehr, der männliche Geiſt, der Judith ihren Leib für das Wohl ihres Volkes dahingab, ſo gab auch der Erlöſer für das Heil der Welt ſeinen allerheiligſten Leib in die Hände der Sünder. Denn von jener wird geſchrieben, daß ſie ohne fleiſchliche Befleckung in dem Lager der Aſſyrer blieb, von Chriſtus, daß ſein Fleiſch werde ſicher liegen und Gott nicht zugebe, daß ſein Heiliger die Verweſung ſehe. Von jener iſt geſchrieben, daß ſie mit dem Haupte des Holofernes bei Nacht zu ihren Mitbürgern zurückkehrte, von Chriſtus bekennt der katholiſche Glaube, daß er nach Ueberwindung des Fürſten dieſer Welt bei Nacht von den Todten auſer-

Digitized by Google

ſtanden und zu ſeinen Jüngern zurückgekehrt ſei. Jene berief insgeheim die Aelteſten des Volks und zeigte ſich ihnen unverletzt und unverſehrt, Chriſtus zeigte ſich ſeinen Jüngern in dem Hauſe, wo ſie aus Furcht vor den Juden ſich verſchloſſen hatten. Judith aber trennte das Haupt des Holofernes von dem Leibe und trug es mit ſich, damit es Allen in Bethulia bekannt werde, d. h. das menſchliche Geſchlecht, deſſen Haupt der Teufel war, konnte von ſeinen Sünden nicht gerettet werden, wenn es von ſeinem Haupte nicht getrennt wurde, und deßwegen wird es in der Taufe getödtet, um mit Chriſto zu leben. Ubicunque etenim gentes traduntur jugulatae a filiis israel, ubique paene in bonam partem accipiendum est, quia videlicet moriuntur diabolo ut vivant Christo, moriuntur peccatis, ut vivant justitiae. Niemand aber wundere ſich, daß die Auferſtehung des Leibes Chriſti unter einer Frau angedeutet wird, weil das menſchliche Fleiſch gewöhnlich durch eine Frau bezeichnet wird. Drei Tage blieb Judith in der Gewalt des Holofernes, und drei Tage blieb der Herr im Schooße der Erde. Idcirco autem tribus diebus quia dies passionis quasi bis sextus fuit, quia bis habuit tenebras et bis lucem. Si ergo ad Marcum evangelistam pertinet imago leonis, cui et ascribi consuevit resurrectionis triumphus, perpendat christiana religio quanta sit inter historiam et illius evangelium consonantia[1]).

Das Buch der Königin Eſther wird mit Recht in vierter

1) a. a. O. cap. 90. S. 119. Designatur quoque hoc ipsum circa principium hujus evangelii cum dicitur: Spiritus expulit jesum in desertum et erat in deserto . . . Habemus ergo et hic rotam in medio rotae, habemus historiae corticem, medullae triticeae allegoriam. Verumtamen illud quod diximus de ejus exitu, summa in cautela servandum. Quoniam si saepe jam diximus, die quadragesimo consummatus traditus est Christus in manus peccatorum, et quadragesima nunc agitur generatio, circa cujus finem iterum tradendum est corpus ejus quod est ecclesia in potestate gentium, sicut scriptum est in evangelio: et hierusalem calcabitur a gentibus donec compleantur tempora nationum. Qua tribulatione peracta erit gaudium et laetitia omnibus qui exspectant redemptionem israel.

Digitized by Google

Reihe aufgeführt, weil das vierte Werk Christi die Himmelfahrt war und das contemplative Leben bezeichnet, das ganz besonders den Königinnen zusteht, d. h. jenen h. Jungfrauen, deren Bräutigam Christus ist; es ist jene Königin, zu deren Hochzeit unser König, Christus selbst, der Sohn der Jungfrau, kommen wollte (Joh. 2), und bei welcher auch die Mutter Jesu und Johannes waren. Unter dem übrigen Schmuck und Annehmlichkeiten jenes großen Gastmahls des Königs Artaxerxes wird auch des Weines Erwähnung gethan, wo nämlich Gelegenheit gegeben wurde, die Esther zur Königin zu erheben. Und das erste Wunder, das nach der Erzählung des Johannes Jesus verrichtet habe, bestand darin, daß er Wasser in Wein verwandelte, um offenbarlich zu verstehen zu geben, daß, wo Liebe zu Gott ist, die unter dem Wein bezeichnet wird, daselbst eine besondere Vermählung der Seele stattfindet. Um aber anzuzeigen, daß jene Vermählung das Hochzeitsgeheimniß Christi und seiner heiligen Braut, der Kirche, sei, so erwähnt er, als er von Johannes dem Täufer spricht, daß dieser von Christus gesagt habe: Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Verum haec propter concordiam dicta sunt, et ut rota in medio rotae assignata in quarto loco christi regi magno testimonium reddat, cui etiam elementa muta testimonium perhibent[1]).

Jener große König Assverus oder Artaxerxes (denn er hatte zwei Namen) ist Christus, von welchem der Engel zu seiner Mutter Maria sagt: Er wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden. Die 127 Provinzen, über die er herrschte, bezeichnen die Menge der Kirchen, welche weit und breit gegründet worden sind, daher, weil 120 unter sich zweimal die vollkommene

1) a. a. O. cap. 91. S. 119b. Nunc vero ipsius historiae summulam perstringendo tangamus, et cupientibus intrare in cellam vinariam, quantum donaverit ipse rex, ostii firmacula reserando pandamus.

Digitized by Google

Zahl 60 enthalten, die zum ersten und zweiten Status gehört, die Zahl sieben aber, die dem dritten Status zugehört. Deßhalb wird erzählt, daß am Pfingstfest der h. Geist auf 120 Glaubige gefallen sei, und nicht lange darauf erwählten die Apostel sieben Männer (Apostelgesch. 6). Die Hauptstadt des Reiches des Assverus war die Stadt Susa, quia ab ipso originali seculo praesto fuit pars aliqua generis humani in qua regnaret altissimus. Das dritte Jahr seiner Regierung bezeichnet die dritte Weltzeit, in welcher Gott den Abraham und seinen Samen annahm, indem er ihnen die Beschneidung zum Gesetz gab, ut essent convivae dei et fierent comparticipes eloquiorum ejus. Hundert achtzig Tage machen sechs Monate, welche die sechs Zeiten bedeuten, während welcher die Beschneidung und das Gesetz gedauert haben, d. h. von Abraham bis auf Johannes den Täufer[1]). Nach Ablauf der 180 Tage ließ der König ein allgemeines Gastmahl anstellen, das sieben Tage dauerte, und es wurden alle Bewohner von Susa zu diesem Gastmahl eingeladen; d. h. nach der Zeit der Beschneidung und des Gesetzes erschien der Sohn Gottes im Fleische, und goß die Gnade der evangelischen Predigt in reichem Maaße über alle Erwählten, und berief zu dem himmlischen Gastmahl, das er den Glaubigen bereitete, ohne Unterschied Große und Kleine. Denn es ist im Evangelium von Johannes dem Täufer geschrieben: das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es an sich. Dieses Gastmahl wurde nicht im Hause, sondern im Garten zubereitet, weil Gott zuvor allein den Vollkommenen unter den Juden sein Angesicht zeigte, dann aber nach angenommener menschlicher Gestalt Allen, die anwesend seyn konnten, sich offenbarte. Jene Vorbereitungen, die zum Gastmahl getroffen wurden,

1) . . . sunt enim, a. a. O. S. 119b., secundum Matthaeum generationes quadraginta duae quae faciunt sex hebdomadas generationum in quibus notus erat deus in judaea tamen relicta multitudine populorum in esurie multa.

Digitized by Google

bedeuten im geistlichen Sinn nichts anderes, als wenn der Herr im Evangelium selbst sagt: Alles ist bereit, kommet zur Hochzeit. Denn jenes nicht mit Händen gemachte Zelt, die h. Kirche, die er von Anfang erwählte, war sehr kostbar, in qua quidam pro integritate fidei ordinati sunt a domino quasi fortes pusilli, quidam pro longanimitatis patientia quasi extenti funiculi; quidam per altitudinem scientiae quasi desuper extenta vela, et veluti quaedam cherubin protegentia infra posita aliis suis; quidam pro requie contemplationis quasi lectuli praeparati ad otium; quidam per facundiam praedicationis quasi vasa aurea effundentia vina. Es ist ferner zu bemerken, daß Niemand daselbst zum Trinken genöthigt wurde, sondern Jeder nach seinem Wohlgefallen trank, d. h. obgleich die Gabe Gottes, ohne welche Niemand etwas thun kann, vorräthig ist, ihre Annahme doch in das Gutdünken eines Jeden gestellt ist, wie der Herr sagte: Willst du vollkommen seyn, so thue dieß und das. Die sieben Tage, in welchen das Gastmahl zubereitet wurde, bedeuten jene selige Zeit, in welcher der Herr nach seiner Taufe selbst und durch seine Apostel zum geistlichen Mahle berief, praeparatos ad vitam et etiam qui vocati noluerunt venire. Als jener große König das Mahl bis zum sechsten Tage fortgesetzt hatte, berief er am siebenten, vom Wein erhitzt, die Königin Vasthi, um ihre Schönheit allem Volke zu zeigen. Aber sie wollte nicht kommen. Ich glaube, wenn die Juden dieß recht hören würden, so müßten sie merken, auf was der Geist der Weissagung hier hinziele, wenn sie anders dessen, was von früher Geschehenem niedergeschrieben ist, sich erinnern wollen. Sex etenim dies hujus convivii designare tres annos et dimidium quibus traditur Christum praedicasse in mundo, numerus ipse sollennis distinctus per hebdomadas mensium si tamen de Joannis tempore tres menses epiphaniam domini praecedentes assumuntur, demonstrat. Der siebente Tag ist der, in welchem er nach vollbrachtem Werke mit jener Trunkenheit des h. Geistes, die er selbst vom Vater empfing, auch die Her-

Digitized by Google

zen der Glaubigen erfüllte. Daher wurde er an dieſem Tage vom Wein erhitzt, weil er die Erwählten durch die Gabe des h. Geiſtes erwärmt. Er erſtreckte ſogar ſeine Liebe aus Freude bis auf ſeine Feinde, die Juden, eingedenk der Verheißung, welche er dem Abraham, Iſaak und Jacob gemacht, und des Bundes, den er mit der Synagoge geſchloſſen hatte, um ihr die Krone der Ehre aufzuſetzen und ſie allen Nationen der Erde zu zeigen. Daher ſchickte er ſieben ſeiner Eunuchen, welche die Königin Vaſthi zum königlichen Mahle beriefen; ſie aber wollte nicht kommen. So hat auch Chriſtus bei ſeiner Himmelfahrt zu ſeinen Jüngern geſagt: Ihr ſollt meine Zeugen ſeyn in Jeruſalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an's Ende der Erde, und ihnen demnach befohlen, die Synagoge zu ſeinem Mahle zu berufen. Sie aber machte auch ein Mahl für die Weiber und verachtete zu kommen, quia dum carnalibus filiis synagoga invigilabat, convivio spirituali interesse recusat[1]). Die ſieben Eunuchen, welche geſandt wurden, die Königin zu berufen, bedeuten die Prediger des Evangeliums, wie auch bekannt iſt, daß aus demſelben göttlich-tiefen Grunde die Apoſtel ſieben Führer der Diaconen gewählt haben. Die ſieben Fürſten der Provinzen, die vor den Uebrigen dem Könige anhingen und deren Rath er in allen Dingen befolgte, bedeuten die Vorſteher der Gemeinden nach dem, was in der Offenbarung geſchrieben ſteht, daß die ſieben Sterne die ſieben Engel der ſieben Gemeinden ſeien[2]). Mamucha, der letzte unter den ſieben, gab zuerſt ſein

1) a. a. O. cap. 91. S. 120. Et bene in palatio in quo manere consueverat Assverus convivium puellarum regina praeparasse describitur, quia pro eo quod aliquando deus omnipotens templum illud manufactum et clerum judaeorum veluti domum propriam inhabitasse visus est, imperii ne se credidit synagoga christi repugnare mandato, ut paternarum traditionum emulatrix existere videretur.

2) a. a. O. S. 120b. Inde est quod ipse dominus qui visus est easdem stellas habere in dextera sua post sacram illam apostolorum ecclesiam in qua ipse per semetipsum rex gloriae sacrum obtinuit principatum, tot sub certo et evidenti numero voluit discipulos aggregare, quot sufficeret sub eadem forma

Digitized by Google

Urtheil gegen die Königin Vaſthi, ſo war auch Paulus, der letzte unter den Apoſteln, ein vortrefflicher Prediger in Bekämpfung des Buchſtabens der Juden, der erſte, welcher über die Synagoge das Urtheil fällte, ſie ſei des Ehebettes Chriſti unwürdig, quae ut legem carnis statuerat, ejus justitiam repellebat. Aſſverus ſchickte die ſieben Eunuchen und berief die Königin Vaſthi zum Mahle, d. h. Chriſtus ſandte ſeine Prediger und ließ die Synagoge der Juden zum geiſtlichen Eſſen laden. Sie wollte eben ſo wenig kommen als die Königin. Der König ergrimmte über Vaſthi, und ebenſo Chriſtus Jeſus über den Unglauben der Synagoge. Einer der ſieben Fürſten ſprach die Verurtheilung über die Königin aus, und ebenſo Paulus über den Unglauben der Juden. Denn ſo ſagte Paulus nach der Erzählung der Apoſtelgeſchichte zu den Juden, welche das Wort Gottes nicht annehmen wollten: Euch mußte zuerſt das Wort Gottes geſagt werden, nun ihr es aber von euch ſtoßet und achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens, ſiehe ſo wenden wir uns zu den Heiden; denn alſo hat uns der Herr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Licht geſetzt, daß du das Heil ſeieſt bis an der Welt Ende. Nec ideo tamen dico in solo apostolo paulo mysterium consummatum, sed in ipso et omnibus adjutoribus ejus, qui pari modo zelati sunt pro fide christi et effuderunt super incredulos judaeos phialam, ut ait Joannes, iracundiae dei. Ubi nunc illud silentio debet praeteriri, quod scriptum esse consuluit edictum juxta legem persarum et medorum quam praevaricari non licet, ut discerent omnes mulieres obedire maritis suis, quia

---

ad certum numerum ecclesiarum, hoc est 12 personis deputatis per singulas, ut quasi ex uno magno stipite tres calami hinc et inde procedere viderentur, inde quod in romana ecclesia septem sunt episcopi, qui ceteros judicent constituti. Et bene illorum consilio universa assverus agere dictus est, quia ut se dominus christus justum judicem esse monstraret, sententiam damnationis, quam per se ipsum dare voluit per eos quos replevit ipse spiritualibus donis, et qui erant ex eodem populo dari voluit, quatenus et culpa inobedientiae non maneret impunita, et nequaquam ipse per semet ipsum de injuria illata sibi videretur excipere ultionem.

Digitized by Google

ea severitate punita est in hac parte synagoga judaeorum, qua solebant judicare subjectos suos scribae et pharisaei, idest ipsi qui dicti sunt principaliter synagoga, ut judicium quod consueverant exercere in subjectis, in se ipsis sentirent. So wurde Vaſthi von dem Königsthron geſtoßen, und es wurden von den Knaben des Königs viele Jungfrauen geſucht, damit die, welche dem Könige vor allen andern gefalle, Königin an Vaſthi Statt werde, d. h. es wurden, nachdem die Juden entfernt waren, die Apoſtel ausgeſandt, aller Welt zu predigen und aus den verſchiedenen Theilen der Welt Kirchen zur Verbindung mit Chriſto zu berufen, bis diejenige gefunden würde, von welcher in den Pſalmen geſchrieben ſteht: die Königin ſtehet zu deiner Rechten in eitel köſtlichem Golde[1]). Alle Jungfrauen nahmen Schmuck von den Eunuchen, um ſich zu ſchmücken und dem Könige zu gefallen, und doch gefiel Eſther in ihrer Einfachheit mehr und war in den Augen Aller vor allen andern lieblich; d. h. obgleich man von den meiſten Kirchen Vieles ſagen kann, was lobenswerth iſt, ſo ſetzte doch die Verheißung Chriſti die Kirche Petri den übrigen vor, wenn er ſagt: du biſt Petrus und auf dieſen Felſen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle ſollen nichts gegen ſie vermögen. Wie es dem Aſſverus gefiel, die Eſther zu erheben, ſo gefiel es Chriſto, die römiſche Kirche allen übrigen vorzuziehen. Weil aber Eſther keine Eltern hatte, ſo hatte Mardochäus, der an der Thüre des Königs lag, ihr Vetter, ſie von ihrer Kindheit an auferzogen und unterrichtet, d. h. Petrus, der Pförtner im Paradieſe, zog mit Fleiß die abendländiſche Kirche heran, die er als eine Waiſe fand und zur Tochter annahm und für das Ehebett des Königs bewahrte,

1) a. a. O. cap. 92. S. 121. Multae itaque virgines adductae sunt ad regem assverum, quia plurimae ecclesiae vocatae sunt ad thorum Christi. Eunuchus qui custodiebat eas postquam ingrederentur ad regem significat episcopos primi temporis qui dederunt mandata vitae noviter conversis ad fidem. Is qui custodiebat ingressas eos, qui pro cursu temporis in pace ecclesiae successerunt.

Digitized by Google

quasi propriam neptem[1]). Das Bisherige bezieht ſich auf die Vergangenheit; es wird aber in Bälde geſchehen, daß ein zweiter Haman wegen der Sünden des Volks aufſtehe, der den Mardochäus ſeiner Gewalt zu unterwerfen ſucht und den er, da er nicht gehorchen will, von der Erde mit ſeinem ganzen Volke zu vertilgen beabſichtigt. Dieß iſt das Kind des Verderbens, das ſich erhebet über Alles, was Gott oder Gottesdienſt heißt, alſo daß er ſich ſetzet in den Tempel Gottes als ein Gott, und gibt vor, er ſei Gott; das iſt der, deſſen Zukunft geſchehen wird nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern, unter denen die verloren gehen, welchen der gerechte Gott, da ſie nicht gehorchen wollten, kräftige Irrthümer ſenden wird, und da er, nachdem ihm die ganze Menge der verlorenen Menſchen unterworfen iſt, ſieht, daß der römiſche Biſchof allein ihm entgegentritt, ſo will er ſich mit aller Macht in ſeiner Bosheit gegen ihn erheben, ut secundum nomen Aman quod interpretatur iniquitas, impleat omnem iniquitatem, nihil praetermittens de universis operibus patris sui. So viel über ſeinen Stolz; nun auch über ſeinen Fall. Da auf den Befehl des Königs alles Volk vor Haman ſich neigte und nur allein Mardochäus ihn nicht anbeten wollte, ſo hatte jener ſchon zuvor von dem Könige die Erlaubniß erhalten, das ganze Volk der Juden von der Erde zu vertilgen und wollte den Mardochäus als einen Widerſpenſtigen an den Galgen hängen. Da begab ſich, daß, als in jener Nacht der König nicht ſchlafen konnte und in der Reichsgeſchichte las, er eine That aufgezeichnet fand,

---

1) a. a. O. cap. 92. S. 121. Sed unde neptis? Num de semine hebraeorum gentilium processit ecclesia? Minime. Sed cum justus ille pater Noe benediceret duobus filius suis praenuntians quod futurum erat in ecclesia gentili, dilatet, inquit, deus Japhet et habitet in tabernaculis Sem. Ergo cum maneret Sem filius Noe in vita fidei usque ad petrum, propago vero Japhet deficiens in gratia deperiret, accidit ut ex eadem progenie assumeret sibi Petrus hanc ecclesiam et non sibi sed suo regi nutriret fieretque sola domina gentium et princeps omnium provinciarum.

Digitized by Google

für welche er den Mardochäus belohnen und mit ganz besonderer Ehre auszeichnen zu müssen glaubte. Als den andern Morgen Haman zu dem Könige hineinkam, fragte ihn dieser: Was soll man dem Manne thun, den der König gerne ehren wollte. Da Haman in seiner stolzen Einbildung dachte, der König rede von ihm, sagte er: Den Mann, den der König gern wollte ehren, soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pfleget zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet ... Alles dieses, was nach dem Buchstaben geschehen ist, muß auch im Geiste erfüllt werden. Daß nämlich Mardochäus die Anschläge der beiden Eunuchen entdeckte, die den König tödten wollten, bedeutet den Glauben der römischen Bischöfe, den sie an Gott hatten, und daß sie die Häretiker nicht tragen konnten, von denen einige im Glauben an die Dreieinigkeit, die andern in der Fleischwerdung des Herrn geirrt haben und vom katholischen Glauben abgewichen sind. Denn um deßwillen haben sie viele Leiden von den gothischen Königen und den Kaisern in Constantinopel, die von ihren Bischöfen, den Schismatikern und Häretikern aufgereizt wurden, erduldet. Es wurde aber in dem Buch des Gedächtnisses vor dem Herrn niedergelegt und zum ewigen Andenken aufbewahrt, damit es dem Stellvertreter des Petrus vergolten werde in tempore malo, immo in tempore opportuno. Denn wenn der Antichrist wird in seinem Hochmuth auch über die Wolkenhöhe zu steigen meinen, von wo aus er seinen Angriff richten wird, um das Andenken des römischen Bischofs und des glaubigen Volkes von der Erde zu vertilgen, alsdann wird der Herr, eingedenk seiner Auserwählten, gleichsam jene schlaflose Nacht zubringen, um einem Jeden zu vergelten nach seinen Werken. Es wird aber jene Nacht eine Nacht der Heimsuchung und der Angst seyn. Daß die Königin zugleich mit dem Könige den Haman zum Mahle einlud, scheint jenem erheuchelten Frieden ähnlich zu seyn, welchen Chusi dem Absalon bewies und sagte: Glück zu, Herr König, Glück zu,

Digitized by Google

Herr König, als ob er es nicht mit David halte, damit Abſalon, durch ſeine Worte getäuſcht, ſeinen Rath möchte annehmen, der ihm zum Verderben, David aber zur Rettung dienen ſollte[1]). Als nun der König beim Mahle heiter geworden war, verſprach er der Königin, er werde ihr geben, was ſie von ihm erbitten werde, quia ibi se totis viribus convertet ecclesia ad opera pietatis advocans ad se dominum suum per observationem duorum praeceptorum charitatis dei scilicet amoris ac proximi, dabitur ei per affectum inspirationis ipsius securitas obtinendi quae postulabit, etiam si dimidium regni ejus, i. e. etiamsi id peteret quod non deceret; non quia illi petere expediret, sed ut se in ejus dilectione esse integrum indicaret[2]). Die Königin aber bat den König um ihr Leben und um das Leben ihres Volkes, d. h. daß ihr Volk aus der Hand ihres grauſamen Feindes Haman entriſſen werde; d. h. die Mutter Kirche bat inſtändig für ſich und alle ihre Söhne, daß Gott ſich ihrer Thränen erbarme, ihrer Noth ein Ende mache und den Gottloſen nicht bis an's Ende die Oberhand behalten laſſe über die Frommen, ſondern ſie aus der Hand ihrer Feinde befreien wolle. Der König Aſſ-

1) a. a. O. cap. 92. S. 122. Sed numquid ita licitum erit ecclesiae in dolo subvertere antichristum? Absit. Sed quemadmodum pia fraus Jacob non significat fraudem populi gentilis, sed fidem, sed obsequium, sed affectum: ita nec pius dolus Hester dolum designat ecclesiae, sed dolorem, cernens hominem iniquum elevatum usque ad astra assimilatum semet ipsum altissimo et assumentem sibimet sacrificium laudum. Tale est ergo ac si diceret: Paravit tibi convivium dominus deus meus: epulas quas ex me exigis invenire curavi. Sed quia tu exaltasti cornu inimici mei, et non attendis omnia mala quae operatur in tenebris, assumens sibi escas electas a multitudine populorum, oro ut facias illum adesse ante conspectum tuum, ut videant oculi tui malum quod cogitat contra te, quatenus audita prece mea ostendas te scire causam iniquitatum ejus et effundas super eum iram indignationis tuae. Quasi autem cum deo omnipotente iturus est antichristus ad convivium reginae cum sacrificium laudum quod offerret ecclesia deo suo ipse sibi attribuat manifeste.

2) a. a. O. S. 122. Est enim veri signum et perfecti amoris etiam id offerri dilecto, quod dilecto non liceat postulare, ut sicut in eo quod offert non quaerit charitas quae sua sunt, ita et in eo cui offertur magis diligenter gratiam quam proprium commodum concupiscat.

Digitized by Google

verus ergrimmte, bewegt von der Bitte seiner Frau, heftig; d. h. Christus Jesus, der eine Zeitlang den Gottlosen trägt, wird auf die Bitte seiner Auserwählten sein Gericht offenbaren. Was weiter? Endlich wird Haman an den hohen Galgen, den er selbst für Mardochäus hatte errichten lassen, gehängt, quia sicut ipse Antichristus decernet sollenniter hostias Christi, ita ipse sollenniter et cunctis cernentibus punietur. So wurden die vertilgt, welche es mit Haman hielten, d. h. die, welche von den Anhängern des Antichrist übrig sind (denn es sind Viele, welche ihm nicht auf böswillige Weise, sondern im Unverstand anhingen), werden bei der Predigt der Glaubigen Buße thun und sich zu Gott bekehren. Endlich wurde Mardochäus sehr erhoben und ihm die Ehre und Macht Hamans vom Könige übergeben, d. h. der Nachfolger Petri, der in jener Zeit leben wird, wird als der treueste Stellvertreter Jesu Christi hoch erhoben werden, daß erfüllt werden wird, was von dem Propheten Jesaias geschrieben ist: Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden, und werden alle Heiden dazu laufen und viele Völker hingehen und sagen: Kommet, lasset uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jacob, daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. Kein Volk wird wider das andere ein Schwert aufheben und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

Auf ähnliche Weise, wie im Bisherigen aus den Schriften Joachims erhoben worden ist, wird auch seine Lehre, besonders in Beziehung auf die drei Weltzeiten, in den Bestimmungen des Concils von Arles dargelegt[1]), so daß jedenfalls die bei

1) *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 1001 ff. und in den Beilagen. Vergl. ferner *Weissmann*, Introduct. a. a. O. S. 935. Fueßlin a. a. O. I. S. 473.

Digitized by Google

d'Argentré aufgestellte Behauptung[1]), diese Lehre sei ihm fälschlich zugeschrieben worden, alles Grundes entbehrt.

Es erhebt sich nun vor Allem die Frage, in welchem Verhältniß diese Lehre Joachims zu dem Evangelium aeternum stehe, und ob darunter eine besondere Schrift desselben zu verstehen, oder ob die von ihm bekannten und in der vorhergehenden Untersuchung zu Grunde gelegten Schriften desselben darunter zu begreifen seien[2]).

Es ist nämlich in manchen älteren Schriften, z. B. bei Wilhelm von St. Amour, dem gewandten und unermüdeten Kämpfer gegen die Bettelorden, bei Matthäus Parisius, Richer von Sens, Martinus Minorita, Ricobaldus, Vitoduranus, dem Chronicon Egmondanum und dem Roman de la Rose[3]) von einem Evangelium aeternum die Rede, das vielfach als eine Schrift von Joachim bezeichnet wurde. Ueber das Verhältniß dieses Evangelium aeternum zu den Schriften Joachims machten sich besonders drei verschiedene Ansichten geltend. Dasselbe sei ein für sich bestehendes Buch gewesen, welches Weissagungen des Joachim, mit denen man sich vom Anfang des dreizehnten Jahrhunderts in Italien getragen, enthalten habe, das von den Spiritualen des Franziskanerordens herrühre, das sich mit dem Namen Joachims ausgeschmückt und das aus drei Büchern, dem liber concordiarum, oder concordiae veritatis, der apocalypsis nova und dem Psalterium decem chordarum bestanden habe. So namentlich Mosheim[4]).

1) Coll. Judic. I. f. 122.

2) Vergl. hierüber besonders Engelhardt a. a. O. S. VIII ff. u. sonst.

3) Diese Stellen finden sich bei Engelhardt a. a. O. S. 4—17. Vergl. auch *Wadding*, Annal. Min. IV. f. 24 f.

4) Vergl. Kirchengeschichte a. a. O. II. S. 709. „Die meisten Prophezeiungen, welche man ihm vormals beilegte, kommen unstreitig von andern Verfassern her. Und unter diese zähle ich auch das ewige Evangelium, das Werk eines dunkeln und abgeschmackten Menschen, der seine Träume, um sie beliebter zu machen, mit dem prächtigen Namen Joachims ausschmückte." Uebrigens unterschied Mosheim das Evangelium aeternum von dem Introduc-

Digitized by Google

Die andere, von Gieseler repräsentirte Ansicht[1]) behauptet, das evangelium aeternum sei zuvörderst die Vollendung des Christenthums in dem status tertius, dann die von Joachim begonnene Verkündigung dieser Vollendung gewesen. Auch er unterscheidet von ihm den Introductorius, für dessen Verfasser er nicht den Johannes von Parma, sondern den Bruder Gerhard hält. Die dritte von Engelhardt in einem besondern Aufsatz aufgestellte Ansicht[2]) geht dahin, unter dem evangelium aeternum seien nichts anderes, als die drei Hauptwerke Joachims zu verstehen. Hiemit stimmt auch Neander[3]) überein. Für diese letztere Ansicht sprechen überwiegende Gründe. Für's Erste geht aus den verschiedenen Berichten und Verhandlungen hervor, daß das evangelium aeternum mit den Schriften Joachims gleichbedeutend genommen werde[4]), ohne daß sich doch eine besondere

---

torius, als dessen Verfasser er Gerhard annahm. Ebendas. S. 710. 711. Fuesslin a. a. O. I. S. 474.

1) a. a. O. II. 2. S. 360, etwas modificirt in der neuesten Ausgabe S. 356. „Evang. aeternum war nicht ein dem Joachim untergeschobenes Buch, sondern es war eigentlich die doctrina Joachim, d. i. die Verkündigung des status tertius, in welchem das Christenthum seine ewige Vollendung erhalten sollte, alsdann auch die Schriften, in welchen jene Verkündigung enthalten war, die Schriften Joachims und der Introductorius.“ Diese Auffassung fällt mit der von Engelhardt repräsentirten beinahe ganz zusammen.

2) Kirchengeschichtliche Abhandlungen, XI. S. 31.

3) a. a. O. V. 2. S. 834. Gewiß gab es kein Buch unter dem Namen des ewigen Evangeliums, sondern es bezieht sich Alles, was davon gesagt wird, nur auf die Schriften des Abtes Joachim.

4) Z. B. in der Bulle Alexanders IV. „evangelium aeternum seu libri Abbatis Joachim“, bei Corner: evangelium aeternum, quod idem est quod doctrina Joachim, in dem Processus in libr. evang. aeterni u. s. w. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 31. Thomas von Aquino (Oper. ed. Ven. 1754. XIX. Opusc. XVI. Contra impugn. religionem.) Unde cum quidam jam Christi Evangelium mutari conentur in quoddam aliud evangelium quod dicunt aeternum, manifeste dicunt instare tempora Antichristi. S. 415. Hoc autem evangelium, de quo loquuntur (Wilhelm von St. Amour und seine Anhänger) est quoddam introductorium in libros Joachim compositum, quod est ab ecclesia reprobatum, vel etiam ipsa doctrina Joachim, per quam, ut dicunt, evangelium Christi mutatur ... Unde cum doctrina praedicta, quam legem Antichristi dicunt, sit Parisius exposita, signum est tempus Antichristi

Digitized by Google

Schrift unter diesem Titel vorfände. Für's Andere ergibt sich, daß dasselbe aus drei Büchern, dem liber concordiarum vel concordiae veritatis, der apocalypsis nova und dem psalterium decem chordarum bestand[1]). Es sind dieß aber gerade die Titel der Hauptschriften Joachims, die wir noch jetzt besitzen und in welchen wir dieselben apocalyptischen Träumereien vorfinden, welche in dem evangelium aeternum gestanden haben sollen.

Es fragt sich nun aber, in welchem Verhältniß zu dem evangelium aeternum, d. h. zu den Schriften Joachims, oder, wenn wir wollen, zu einem unter diesem Namen bekannt gewesenen, aber verloren gegangenen Auszug aus diesen Schriften, der Introductorius in evangelium aeternum steht[2]). Im Jahre 1254 sandte nämlich der Bischof von Paris an den Papst Innocenz IV. ein Buch, das den Titel führte: Introductorius in evangelium aeternum seu in libros Abbatis Joachim, und das von den Bettelmönchen vertheidigt wurde, und zugleich schedulas oder Excerpte enthielt, welche angeblich aus dem Introductorius gemacht worden seyn sollen, deren einige jedoch nicht in dem Introductorius sich finden. Erst unter seinem Nachfolger, Alexander IV., wurde darüber in einer an den Bischof von Paris (23. Oktober 1255) erlassenen Bulle entschieden, und beide, der Introductorius und die schedulae, durch dieselbe ver-

---

instare. Sed doctrinam Joachim, vel illius introductorii, quamvis alia reprobanda contineat, esse doctrinam quam praedicabit Antichristus falsum est.

1) Processus in libr. ev. aet. bei *Echard* a. a. O. I. f. 202. 203. Quod circa MCC annum incarnationis dominicae exivit spiritus vitae de duobus testamentis, ut fieret evangelium aeternum . . . Quod liber concordiarum vel concordiae veritatis appellaretur primus liber evangelii aeterni . . . Et quod liber iste, qui dicitur apocalypsis nova appellaretur secundus liber ejusdem evangelii . . . Similiter quod liber qui dicitur psalterium decem chordarum sit tertius liber ejusdem evangelii u. s. w. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 20. Neander a. a. O. V. 2. S. 831. 832.

2) Vergl. hierüber die Untersuchung bei Engelhardt a. a. O. XII. S. 7 ff. 17 ff. Neander a. a. O. V. 2. S. 835. 836. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 360 f. (Neue Auflage S. 356 f.)

Digitized by Google

dammt[1]), dabei aber, um dem Rufe der Bettelmönche nicht zu ſchaden, dem Biſchof von Paris ausdrücklich Sorgfalt anempfohlen. Nach dem von Quetif und Echard[2]) aus einem noch in Paris befindlichen (bibliotheque royale coté sorbonne, n. 1726) Manuscript des Processus in librum evangelii aeterni werden uns im Auszug einige Häreſieen aus dem Introductorius (Haec notavimus et extraximus de introductorio in evangelium aeternum, misso ad Dominum Papam ab episcopo Parisiensi, ut tradito nobis tribus Cardinalibus ad inspiciendum ab eodem dmno papa, videlicet O Tuscul., Stephano Praenest. episc. et Hugoni S. Sabinae presb. cardinali) mitgetheilt, welche die bisherige Anſicht zu beſtätigen durchaus geeignet ſind und welche das Verhältniß des Introductorius zum evangelium aeternum in ein klares Licht ſetzen[3]). Wir ſehen nämlich, daß die von Joachim in ſeinen Schriften ausgeſprochenen Grundſätze zu Grunde gelegt,

1) Libellum quendam, qui in evangelium aeternum, sive in quosdam libros Abbatis Joachim Introductorius dicebatur, et quem felicis recordationis Innocentio papae praedecessori nostro misisti, postquam illum per venerabiles fratres Tusculanum et Praenestinum episcopos et dilectum filium nostrum II. tituli S. Sabinae presbyterum cardinalem diligenter examinari fecimus, de fratrum nostrorum consilio duximus abolendum. Et quia quaedam schedulae plerisque fuerant exhibitae, in quarum nonnullis multa, quae in libello non continebantur eodem, nequiter sibi adscripta fuisse dicuntur, censuimus de ipsis schedulis illud idem. Engelhardt a. a. O. S. 9. 17 f.

2) Script. ord. Praed. I. f. 202. 203. Bei Engelhardt a. a. O. S. 19. 20.

3) *Echard* a. a. O. I. f. 202. 203. Quod circa MCC annum incarnationis Dominicae exivit spiritus vitae de duobus testamentis, ut fieret evangelium aeternum. Hoc probatur 15 cap. d. et 23b. Quod liber concordiarum vel concordiae veritatis appellaretur primus liber evangelii aeterni probatur 17 cap. g. Et quod liber iste, qui dicitur apocalypsis nova appellaretur secundus liber ejusdem evangelii probatur 20 cap. et maxime g. Similiter quod liber qui dicitur psalterium decem chordarum sit tertius liber ejusdem evangelii probatur 21 cap. a. et g. et per totum etc. plura inter quae haec notanda: „Quod evangelium aeternum traditum transmissum sit illi ordini specialiter, qui integratur et procedit aequaliter ex ordine laicorum et ordine clericorum probatur cap. 13. circa medium, quem ordinem appellat nudipedum 26 cap. in fine etc. Item in cap. XII. versus finem ponit haec verba: Usque ad illum angelum, qui habuit signum vivi Dei qui apparuit circa MCC

Digitized by Google

und, was er im Allgemeinen über die contemplative Richtung in der letzten Zeit und die Reformation der Kirche durch den Mönchsstand (in der ersten Zeit wirkten nach ihm die conjugati, in der zweiten die clerici) und besonders durch zwei künftig zu errichtende Bettelorden sagte, von dem Verfasser des Introductorius auf die Franziskaner und den heiligen Franziskus gedeutet und angewendet wurde. Da Gerhard, einer der Anhänger der strengeren, spiritualistischen Parthei, der Freund Johannes von Parma, als Verfasser bezeichnet wird[1]), so wirft auch dieser Umstand ein weiteres Licht auf das Verhältniß des Introductorius zu dem evangelium aeternum. Die Exaltirten des Franziskanerordens, sagt Engelhardt[2]), fanden ihre Grundsätze in den Schriften des Abtes Joachim ausgesprochen. Auch er hatte die

---

incarnationis Dominicae, quem Angelum frater Gerardus vocat et confitetur S. Franciscum etc. Quae excerpta sic tandem finiunt: „Istos errores et fatuitates invenimus in isto libro, et quia totus liber istis et consimilibus respersus est, ideo noluimus plura scribere, quia credimus ista sufficere ad cognoscendum de libro.“ ... In sequentibus notatur judices illos quantumvis severos audiendo simplicitates et fatuitates illius evangelii aeterni vix risum potuisse compescere. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 20.

1) *Echard* a. a. O. f. 202... In sequentibus expanse legitur F. Gerardus ubique, nullibi Joannes de Parma. f. 203. Ex allatis saltem cognoscitur verus auctor evangelii aeterni, scilicet F. Gerardus ord. Min. Vergl. auch Engelhardt a. a. O. S. XII. 19. 21. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 355. Niedner, Geschichte der christl. Kirche (Leipzig 1846. 8.) S. 504. Da auch Johannes von Parma selbst als Verfasser bezeichnet wurde, so erhebt sich dagegen besonders *Wadding* a. a. O. IV. f. 8—11, wo er unter Anderem sagt: .. Per tantorum hominum gravia testimonia, credibilia facta sunt nimis pia quaeque gesta hujus hominis sancti. Neque mihi persuadere possum, hunc illum esse Joannem Parmensem, monachum Italum, cui Nicolaus Eymericus in directorio, et ex eo Abrahamus Bzovius, adscribit viginti septem putidos errores, et insulsas haereses, collectas ex opusculo quodam communiter nuncupato Evangelium aeternum, cujus auctor fuit (inquit Eymericus) ut fertur communiter, quidam Frater Joannes de Parma, Italicus monachus. Sane hujus nomen, patria, et tempus, quod recenset commentator Penna, conveniunt etiam in hunc nostrum Joannem, non tamen cohaerent cum probatissimis tot gravium Auctorum, quae praemisimus, testimoniis, perniciosissimi, quos transscripserunt citati Auctores, errores u. s. w.

2) a. a. O. S. 94. 95.

Digitized by Google

Heilung der Gebrechen der Kirche von Mönchsorden erwartet, und wenn er diese Orden auch nur im Allgemeinen bezeichnet hatte, so war es doch leicht, dasjenige, was er von der Erscheinung neuer und vollkommener Orden gesagt hatte, auf die Dominikaner und Franziskaner anzuwenden. Dieß geschah, und Joachims Schriften wurden das Lieblingsbuch der überspannten Franziskaner. Das dritte Alter der Welt, dessen Anfang er auf das Jahr 1260 gesetzt hatte, hofften sie selbst zu bringen, und Joachims Bücher galten ihnen für ein neues, für ein ewiges Evangelium. Der Inhalt dieses ewigen Evangeliums sollte, verbreitet und allgemein gemacht, die Grundlage eines neuen Zustandes der Kirche bilden. Diese Verehrung der joachimschen Schriften hatte längere Zeit schon im Orden bestanden, als der Kampf, der immer heftiger zwischen Weltgeistlichen und Bettelmönchen sich entzündete, den begeisterten Verehrer des Abtes von Floris, den Franziskaner Gerhard, veranlaßte, in einer eigenen Schrift die Grundsätze der drei Hauptwerke Joachims zusammenzufassen und auf seinen Orden anzuwenden. So entstand der Introductorius, der zugleich auf die Schriften Joachims, welche selbst das ewige Evangelium waren, oder in denen es wenigstens enthalten seyn sollte, aufmerksam machen, durch eine gedrängte Darstellung die Verbreitung seiner Grundsätze erleichtern und darthun sollte, daß, was jener begeisterte Seher geschaut hatte, durch den Orden der Franziskaner zur Erfüllung kommen werde. So hängt Joachims Wirksamkeit, durch die schwärmerische Parthei im Franziskanerorden fortgepflanzt, mit der Erscheinung des Introductorius zusammen, welche die lange im Orden vorhanden gewesene Ansicht von den Schriften Joachims zuerst der Welt bekannt machte.

Auf denselben Grundsätzen beruhend und dieselben Tendenzen verfolgend, wie der Introductorius, ist die Postille eines späteren Gliedes der strengeren Franziskaner, des Bruders Johannes Petrus Olivi, dessen Schrift sich als

Digitized by Google

ein weiterer Ring derselben Kette an den Introductorius anschließt, und das, was in ihm ausgesprochen ist, weiter ausführt, aber auch auf schroffere, der herrschenden Kirche noch feindseligere Weise sich ausspricht[1]).

Von großer Wichtigkeit sind die Auszüge, welche uns aus dem Introductorius nach römischen Akten von Nicol. Eymerich (Direct. inquis. rom. P. II. qu. 9. §. 4,) und mit einzelnen Aenderungen, von denen die bedeutendsten in Parentheſen eingeschlossen gegeben werden, von Hermann Corner aufbewahrt sind[2]). Durch sie wird uns die nahe Verwandtschaft desselben mit dem evangelium aeternum oder den Schriften Joachims bestätigt, wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht.

---

1) Vergl. die in Band II. S. 461 ff. gegebenen Mittheilungen. Engelhardt a. a. O. S. 86 ff. und Neander a. a. O. V. 1. S. 386. V. 2. S. 832 ff. 843 ff. Eine Vergleichung der von Petrus Olivi in seiner Postille ausgesprochenen Behauptungen und apocalyptischen Weissagungen mit den Schriften Joachims legt die genaue Uebereinstimmung Beider unzweifelhaft an den Tag.

2) Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 21—29. 68 ff. Diese Auszüge geben begreiflicherweise nur die stärksten Stellen des Introductorius, und diese, wie man sieht, außer allem Zusammenhang und kurz zusammengefaßt. Der Introductorius hatte nur die Hauptsätze des sogenannten ewigen Evangeliums oder der Lehre Joachims zu geben, und zwar nur solche, welche der Verfasser des Introductorius zu seinem Zwecke anwenden konnte. Dieser Zweck war aber, zu zeigen, daß ein neuer und vollkommener Zustand durch Bettelmönche herbeigeführt werden solle. Man muß also in dem Introductorius nicht die Lehre Joachims suchen, wie ein unbefangener Gelehrter sie aus dessen Schriften suchen könnte, sondern eine Auswahl gewisser, zu einem bestimmten Zwecke dienlicher Sätze. Von diesen Sätzen sind aber in Eymerichs Auszügen selbst nur wieder die stärksten und anscheinend gefährlichsten ausgehoben. Ferner muß man unter den Sätzen des Introductoriums diejenigen unterscheiden, welche im Allgemeinen etwas von der Lehre Joachims aussagen, und diejenigen, welche bestimmte Sätze dieser Lehre enthalten, und endlich muß man nicht übersehen, daß bei mehreren dieser Sätze Auslegungen Eymerichs sich finden, ... welche die Gefährlichkeit dieser Sätze den Lesern noch besonders deutlich machen sollen, und demnach etwas weiteres sagen, als im Introductorius selbst enthalten war. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 356 ff.

Digitized by Google

1. Quod doctrina abbatis Joachim excellit doctrinam Christi et consequenter Novum et Vetus Testamentum. (Evangelium aeternum, quod idem est, quod doctrina Joachim excellit doctrinam Christi et omne vetus et novum Testamentum.)

2. Quod evangelium Christi non est evangelium regni, et ideo non est aedificatorium. (Quod evangelium Christi non est evangelium regni et sic nec aedificatorium ecclesiae.)

3. Quod novum Testamentum est evacuandum sicut vetus est evacuatum. (Quod novum Testamentum est evacuandum sicut jam vetus evacuatum est.)

4. Quod novum testamentum non durabit in virtute sua, nisi per sex annos usque ad annum Christi incarnationis 1260.

5. Quod illi, qui erunt ultra praedictum tempus, erunt in

Dieſer Satz folgt conſequent aus den Ausſprüchen Joachims über die drei Weltzeiten, insbeſondere über das Verhältniß der beiden erſten Teſtamente zu dem ewigen Teſtament. Obgleich Joachim das alte und neue Teſtament nicht verwirft, ſo iſt doch nach ihm jetzt erſt der innere geiſtige Sinn des Wortes Gottes aufgeſchloſſen[1]).

Die folgenden Sätze vom zweiten bis zum ſechsten, ſodann 10., 11., 17., 24., ſprechen eigentlich, bemerkt Engelhardt[2]), nur einen Gedanken aus und werden verſtändlich durch die Darlegung der Lehre Joachims von den drei status und den ſieben Zeiten ... Die längere Stelle aus der Einleitung zu dem Commentar über die Apocalypſe [vergl. oben S. 109. Primus trium statuum u. ſ. w.] erläutert dieſe Sätze vollſtändig, und zeigt zugleich, in welchem Sinne der Verfaſſer des Introductorius Joachims

1) Vergl. außer den bereits oben angeführten Stellen auch Concord. II. cap. 7. S. 9. Spiritualis intelligentia ex utraque (littera veteris et novi testamenti) procedit. cap. 9. S. 10. .. specialis intellectus unus est ex utroque procedens, et ipse specialius pertinet ad spiritum sanctum. Lib. V. cap. 72. S. 100 b. cap. 73. S. 101. Ut enim completis ibi 42 generationibus natus est Christus, ita completis hic ejusdem numeri generationibus apparebit veritas manifesta procedens de ventre litterae et de domo novi testamenti, in qua latuit secundum aliquod usque in praesentem diem. cap. 74. S. 103. cap. 75. S. 103 b f. cap. 86. S. 114. cap. 106. S. 125.

2) a. a. O. S. 69.

Digitized by Google

statu perfectorum. (Illi qui erunt ultra tempus praedictum non tenentur recipere Novum testamentum.)

6. Quod evangelium Christi aliud evangelium subdet et ita pro sacerdotio Christi aliud evangelium succedet. (Evangelio Christi aliud evangelium succedet, et sic per contrarium sacerdotio Christi aliud sacerdotium succedet.)

Gedanken faßte. Die andern Stellen [ebendaselbst] sind beigefügt, theils um zu zeigen, wie häufig Joachim auf diesen seinen Hauptgedanken zurückkommt, theils um zu zeigen, wie vorsichtig er sich in Bestimmung der Zeit ausdrückt. Diese Vorsicht hat der Verfasser des Introductorius ganz bei Seite gesetzt und (wenn wir die Sätze bei Eymerich für genau ansehen) mit Entschiedenheit ein bestimmtes Jahr gesetzt, in welchem der erwartete neue Zustand eintreten soll[1]).

7. Quod nullus simplex homo est idoneus ad instruendum hominem alium de spiritualibus et aeternis; nisi illi, qui incedunt pedibus nudis. (Nullus simpliciter est idoneus ad docendum homines de spiritualibus, nisi illi qui nudis pedibus ineedunt.)

Bezieht sich auf die viri spirituales oder contemplativi, welche im dritten status aus den reliquiis des ordo monachorum hervorgehen werden[2]).

8. Quod quantumcunque Deus affligat Judaeos in hoc mundo, illos tamen salvabit, quibus benefaciet manentibus in Judaismo, et quod in fine liberabit eos ab omni impugnatione hominum etiam in Judaismo manentes.

Von einer endlichen Bekehrung und Beseligung der Juden am Ende der sexta aetas oder zwischen dem Ende des secundus und dem Anfang des tertius status ist bei Joachim constant die Rede, aber nicht von

1) Es ist, wie schon oben angedeutet worden ist, wohl in's Auge zu fassen, daß dieses letztere nur von den unzweifelhaft ächten Schriften Joachims gesagt werden kann. Der Introductorius schließt sich in dieser Beziehung viel näher an die pseudojoachimschen Schriften an, die auf eine Weiterentwicklung und Ausbildung der Lehre Joachims klar hindeuten.

2) Vergl. die früher beigebrachten Belege und Engelhardt a. a. O. S. 75 ff. Hundeshagen in den Studien und Kritiken. 1845. S. 588.

Digitized by Google

(Quantumcunque Dominus affligat Judaeos in hoc mundo, tamen aliquos reservabit, quibus bene faciet in fine, etiam in Judaismo manentibus, et quod in fine liberabit eos ab omni impugnatione hominum, etiam in Judaismo perseverantes.)

einer Beseligung der im Judenthum Bleibenden[1]).

9. Quod ecclesia nondum peperit, neque pariet filios ante finem regni temporalis, quod finietur per sex annos proxime sequentes, et per hoc datur intelligi ibidem, quod religio christiana, quae jam multos peperit vocatos ad fidem Christi non est ecclesia.

Dieser Satz kann gefolgert werden aus dem, was Joachim von der großen, umfassenden Bekehrung in der letzten Zeit sagt, während nach seiner Ansicht alle früheren Bekehrungen zu der noch nicht vollkommenen Kirche stattfanden.

10. Quod evangelium Christi neminem perducit ad perfectum (perfectionem).

Vergleiche die Bemerkungen zu Satz 2—6.

11. Quod adveniente evangelio spiritus sancti, sive clarescente opere Joachim, quod ibidem dicitur evangelium aeternum s. Spiritus sancti, evacuabitur evangelium Christi.

Vergl. die Bemerkungen zu Satz 2—6.

12. Quod spiritualis intelligentia novi testamenti non est commissa papae romano, sed tantum literalis. Et per hoc datur intelligi, quod ecclesia ro-

Dieser Satz folgt natürlich[2]) aus dem, was Joachim von dem Aufschließen des geistigen, inneren Sinnes der Schrift dem buchstäblichen gegenüber sagt[3]),

1) Vergl. außer den oben angeführten Belegen Engelhardt a. a. O. S. 80, und Conc. II. Tract. I. cap. 27. S. 17b. Conc. IV. cap. 40. a. a. O. S. 60. Lib. V. cap. 21. S. 70b. ultimi praedicatores per quos judaeorum coecitas perceptura est lumen. cap. 50. S. 84b. 85. cap. 81. S. 85b. cap. 87. S. 115.

2) Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 81 und oben.

3) Vergl. z. B. Concord. Lib. V. cap. 71. a. a. O. S. 99 f.

Digitized by Google

mana non potest judicare de spirituali intelligentia novi testamenti, et si judicat, temerarium est ejus judicium, et ei non acquiescendum, quia ecclesia romana ut dicunt, animalis est, non spiritualis.

13. Quod recessus ecclesiae graecorum a romana ecclesia fuit bonus, et per hoc datur intelligi, qnod viri spirituales non tenentur obedire romanae ecclesiae nec acquiescere ejus judicio[1]). (Recessus ecclesiae Graecorum a romana ecclesia fuit de spiritu sancto, et per hoc datur intelligi, quod viri spirituales non tenentur obedire ecclesiae romanae nec acquiescere ejus judiciis, etiam in his quae Dei sunt.)

und aus dem, was er über die römiſche Kirche als das neue Babylon äußert.

Conc. II. Tract. I. cap. 27. S. 17b. Ita a diebus S. Sylvestri papae usque ad praesens obtinuerunt successores Petri regale sacerdotium in ecclesia Dei, maxime super Latinos, qui in veros filios Judae reputati sunt, sicut et Graecorum ecclesiae in tribus Israel. Ut autem non longe post David divisae sunt decem tribus a domo Judae construentes sibi caput Effraim, ita non longe post beatum Sylvestrum coeperunt separari ecclesiae Graecorum ab Ecclesia Petri constituentes sibi caput constantinopolitanum episcopum, ambulantes usque in finem in erroribus suis. Verumtamen ut in illo populo claruerunt Elias et Eliseus et filii prophetarum execrantes errores regum Israel et adhaerentes potius filiis David, ita inventi sunt in populo grae-

1) In der angeführten Stelle der Concord. II. Tract. I. cap. 27 heißt es S. 17b im Gegentheil ausdrücklich: ... discedunt et ipsi ab erroribus institutorum suorum et redeunt ad universalem episcopum animarum suarum. III. Pars II. a. a. O. S. 39b. V. cap. 11. S. 66. cap. 16. S. 68b. cap. 44. S. 80b. cap. 52. S. 86. cap. 62. S. 93. cap. 70. S. 98b. Porro sancta romana ecclesia uni foeminae assimilata est, quia non per scissuras divisa est sicut ecclesia graecorum, sed semper in unitate permansit.

Digitized by Google

corum magis eremitae et abbates habentes plures discipulos in monastica professione, qui etiam pro fide catholica in qua pie sentiebant cum Romanis multa a Graecorum haereticis graviaque discrimina passi sunt. Conc. II. 2. 4. IV. 9[1]). (Vergl. dieſe ganze Stelle in den Beilagen.)

Vergl. die Bemerkung zu Satz 7.

14. Quod tertius ordo clericorum, qui secundum praedictum librum est ordo religiosorum, non tenetur se exponere morti pro defensione fidei, aut conservatione cultus Christi, sed secus de aliis hominibus. (Tertius ordo electorum, qui secun-

1) Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 80. 81. Derſelbe bemerkt zu dieſem Satze: Auch der dreizehnte, fünfzehnte und ſechszehnte Satz widerſprechen wiederholten Ausſprüchen Joachims über die griechiſche Kirche, von welcher er nur das einzige Vortheilhafte ſagt, daß das Inſtitut der Mönche [Conc. Lib. V. cap. 69. a. a. O. S. 97 ff.] in ihr gegründet ſei, und daß ausgezeichnete Lehrer in ihr ſich der Lehre der Ketzer widerſetzt hätten. [Vergl. z. B. Conc. III. P. II. cap. 3. S. 39b.] Das Verhältniß, in welchem der Verfaſſer des Introductorius zur griechiſchen Kirche ſtand, ſcheint dieſe Faſſung der genannten Sätze veranlaßt zu haben, wenn nicht auch ſie durch den excerpirenden Inquiſitor ſchroffer und einſeitiger gefaßt ſind. Vergl. übrigens auch die Auszüge aus dem Commentar über den Propheten Jeremias bei Gieſeler a. a. O. II. 2. S. 358. So nennt Joachim auch in der Conc. II. Tr. II. cap. 4 das griechiſche Volk electus ad imaginem spiritus sancti, vergleicht dagegen auch die griechiſche Kirche mit Samarien, die römiſche mit dem Reiche Juda. Conc. II. Pars II. cap. 2. a. a. O. S. 39, und ſagt ebendaſ. cap. 3. S. 40 von der griechiſchen Kirche: qui aut vix aut nunquam ab errorum sordibus immunes extitisse leguntur. Lib. IV. cap. 5. S. 46. cap. 6. S. 47. cap. 14. S. 49b. Lib. V. cap. 47. S. 82. cap. 70. S. 95. .. corvis assimilati sunt, quia et errando saepe a fide amiserunt candorem, et sectando litteram gratiam spiritualem. Denique et usque ad praesens ita innituntur exemplis veterum, ut pro more judaeorum velint hi qui sunt doctores in populo, i. e. presbyteri habere filios et uxores.. ita ut vix ordinetur apud eis aliquis in sacerdotem, nisi prius uxorem comprobetur habere.

Digitized by Google

dum eundem librum est ordo Religiosorum, non tenetur se exponere morti pro defensione fidei ac pro conservatione cultus Christi in aliis hominibus.)

15. Quod populus graecus magis ambulat secundum spiritum, quam populus latinus. Et per hoc datur intelligi quod populus graecus magis est in statu salvandorum et magis est adhaerendum ei, quam populo romanae ecclesiae. (Papa graecus magis secundum spiritum est, quam papa latinus et per hoc magis est in statu salvandorum et quod magis est ei adhaerendum quam papae romanae ecclesiae.)

Vergl. die Bemerkung zu Satz 13.

16. Quod sicut filius operatur salutem populi romani, sive latini, qui filium repraesentat, sic pater operatur salutem populi graeci, qui spiritum repraesentat. Et per hoc datur intelligi, quod pater salvum faciet populum graecum[1]) et judaicum (bei Corner fehlt das graecum), qui spiritum repraesentat.

17. Quod sicut veniente Johanne Baptista ea quae praecesserunt refutata sunt necessario propter nova supervenien-

Vergl. die Bemerkungen zu Satz 2—6.

1) Daß dieß durch die Vereinigung mit der lateinischen Kirche geschehen werde, indem Einige aus ihr den geistlichen Sinn der Schrift ihnen aufschließen werden, sagt Joachim ausdrücklich in der Concord. Lib. V. cap. 88. a. a. O. S. 117.

Digitized by Google

tia; ita adveniente tempore spiritus sancti, sive tertio statu mundi ea quae praecesserunt refutabuntur necessario propter nova quae supervenient. Ex quo datur intelligi ibidem, quod novum testamentum refutabitur et vetus projicietur. (Sicut veniente Johanne Baptista ea quae praeterierunt, reputata sunt vetera propter nova supervenientia, ita adveniente tempore spiritus sancti sive tertio statu mundi, ea quae praecesserunt, reputabuntur vetera propter nova, quae supervenient, per quod datur intelligi, quod novum testamentum reputabitur vetus et projicietur.)

18. Quod spiritus sanctus aliquid recipit ab ecclesia, sicut Christus in quantum homo accepit a spiritu sancto.

19. Quod Christus et apostoli ejus non fuerunt perfecti in vita contemplativa.

Es geht aus dem System Joachims hervor, daß die Herrlichkeit des dritten status nur durch die durchgreifende Wirksamkeit des heiligen Geistes möglich wird[1]).

Beide Sätze ergeben sich natürlich aus dem Verhältniß, in welches Joachim den ordo mo-

1) Engelhardt sagt a. a. O. S. 81 von diesem Satze: „Für den achtzehnten Satz weiß ich bis jetzt noch keine bestimmte Stelle in Joachim nachzuweisen, obgleich die Art, wie dieser Satz gefaßt ist, auf einen joachimischen Ursprung zu deuten scheint.“ Allein es finden sich ziemlich deutliche Anspielungen auf denselben. Sein Sinn ist: die Kirche wird nicht ganz verworfen, wenn der dritte status beginnt, sondern er bildet sich aus ihr, nämlich ihren reliquiis heraus, wie der zweite status sich auch aus den reliquiis des ersten herausgebildet hat. De latinis, heißt es z. B. Conc. II. Tract. I. cap. 27. (a. a. O. S. 17b.) non deesse poterunt reliquiae post transmigrationem babylonis quae praesens est; in quibus operabitur spiritus sanctus opera sua usque ad consummationem seculi.

Digitized by Google

20. Quod activa vita usque ad tempus abbatis Joachim fructuosa fuit, sed nunc fructuosa non est. Contemplativa vero vita ab ipso Joachim fructificare coepit et a modo in successoribus suis perfectius manebit. Et per hoc datur intelligi, quod ordo clericorum ad quem pertinet vita activa, a modo non fructificabit in aedificationem ecclesiae et conservationem, nec omnino in regimine, sed ordo monachorum in his fructificabit.

nachorum im dritten status zu dem ordo clericorum im zweiten status setzt, sowie aus der Hervorhebung des contemplativen Lebens im dritten status nach den schon oben angeführten Stellen.

21. Quod aliquis de ordine religiosorum futurus est, qui praeferetur omnibus dignitate et gloria in quo implebitur prophetia et promissio psalmistae dicentis: Funes ceciderunt mihi in praeclaris, etenim haereditas mea praeclara est mihi. (Corner führt hiezu die Stelle an: et dominabitur a mari usque ad mare.)

Vergl. zu Satz 21—23 die Bemerkung zu Satz 7, und die über die beiden testes oder ordines und ihre Wirksamkeit zur Bekehrung aller Völker oben angeführten Stellen.

22. Quod ille ordo, in quo complebitur praedicta praemissio psalmistae nunc convalescet, quando ordo clericorum desinet perire.

23. Quod ille ordo parvulorum est, in quo complebitur promissio psalmistae.

24. Quod sicut in primo statu mundi fuit commissum regnum sive regimen totius ecclesiae a patre aliquibus de ordine conjugatorum, in quo authorizatus

Vergl. die Bemerkungen zu Satz 2—6.

Digitized by Google

fuit ille ordo (et in secundo statu commissum fuit aliquibus de ordine clericorum a filio in quo ab ipso glorificatur ille ordo), sic etiam in tertio statu mundi committetur alicui vel aliquibus de ordine monachorum a spiritu sancto, in quo vel quibus ab ipso gloriabitur ille ordo.

25. Quod illi qui praesunt collegiis monachorum in diebus istis cogitare debent de recessu a secularibus et parare se ad revertendum ad antiquum populum Judaeorum. (Fehlt bei Corner.)

Vergl. die Bemerkung zu Satz 19 und 20 und die Stellen, in welchen eine Reformation des Mönchsstandes aus den reliquiis oder electis desselben in Aussicht gestellt wird.

26. Quod praedicatores, qui erunt in ultimo statu mundi, erunt majoris dignitatis et auctoritatis, quam praedicatores (apostoli) primitivae ecclesiae.

Auch dieser Satz ist der Lehre Joachims entnommen und geht aus dem von ihm durchgängig statuirten Verhältniß des secundus zu dem tertius status hervor.

Außer diesen Sätzen finden sich noch zwei weitere bei Corner[1]), von denen jedoch der erste dem Hauptsatz der Lehre Joachims und insbesondere der Ausführung in dem Liber Concordiae widerspricht. Dagegen ist wohl die Vermuthung Engelhardt's, Corner habe beide aus einer Randglosse oder sonst woher aufgenommen, wo der Grundsatz Joachims durch die angeführten Schriftstellen bekämpft worden sei, nicht richtig, da der

1) Studium enumerandi et concordandi carnales genealogias, quae fuerunt in primo statu mundi et spirituales genealogias secundi status mundi est contra Apostolum dicentem 1 Tim. 1, 4. Studia manifestandi et tempora eorum, quae veniunt in secundo statu mundi est contra illud Actorum: Non est vestrum nosse tempora vel momenta etc. Vergl. Engelhardt a. a. O. S. 27—29.

Digitized by Google

zweite Satz mehr als einmal in den ächten Schriften Joachims sich findet[1]).

Aus der obigen Zusammenstellung geht die Uebereinstimmung des Introductorius mit dem evangelium aeternum, oder, was dasselbe ist, mit der Lehre Joachims unwidersprechlich hervor.

Noch ist in dem oben genannten Processus in librum evangelii aeterni gesagt[2]), daß der Bischof Florentius den vom Papst gesetzten Commissarien einen Auszug aus den Schriften Joachims vorlegte, der mit den Stellen in den Schriften Joachims verglichen wurde. Dadurch wurde zugleich, wie Engelhardt meint[3]), eine Vergleichung der oben erwähnten schedulae, welche Stellen aus Joachims Schriften enthielten, veranstaltet.

Aus dem Bisherigen ist das Verhältniß, in welchem Joachim zu den Spiritualen des Franziskanerordens

1) Vergl. z. B. Conc. V. cap. 22. S. 71. cap. 32. S. 75. cap. 118. S. 134. Si quaeris dierum numerum, non est meum dicere, neque scire. S. 135. cap. 119. S. 135 und die oben S. 85 beigebrachten Belege.

2) a. a. O. bei Engelhardt S. 20. Anno Dom. MCCLV VIII. Id. Jul. Anagniae coram nobis . . . comparuit magister Florentius episcopus Aconensis, proponens quaedam verba de libris Joachim extracta, suspecta sibi ut dicebat, ne publice dogmatizanda aut praedicanda, sive in scriptis redigenda, ut fieret, nisi doctrina sive liber aut sui libri (damnarentur) prout sibi videbatur. Et ad haec audienda et respicienda una nobiscum duos alios (adjunximus) . . . quorum unus tenebat originalia Joachim de Florensi monasterio et inspiciebant coram nobis, utrum haec essent in praedictis libris, quae praedictus episcopus Aconensis legebat et legi faciebat per tabellionem nostrum, et incipiebat sic: Sequuntur exceptiones ex libris abbatis Joachim et notis Fr. G. . . . In sequentibus notatur judices illos quantumvis severos, audiendo simplicitates et fatuitates illius evangelii aeterni vix risum potuisse compescere. *Echard* a. a. O. I. f. 195. . . cum Alexandro IV. ab episcopo Parisiensi denunciatum fuisset opus perniciosum sed et aeque ridiculum, cui titulus, evangelium aeternum, hi fuere a pontifice dati cognitores, Odo Tusculanus et Stephanus Praenestinus episcopi, ac Hugo presbyter cardinalis qui adjunctis sibi Fratre Bonevaleto episcopo Parendensi et F. Petro lectore Praedicatorum Anagniae librum diligenter examinaverunt per plures dies mense julio MCCLV promotore Florentio episcopo Aconensi, totoque processu coram summo pontifice relato, flammis ille opus addixit.

3) a. a. O. S. 18.

Digitized by Google

ſtand, klar. Seine unbeſtimmten, weiterer Deutung fähigen Weiſſagungen, ſeine Hervorhebung des contemplativen Lebens und ſo manches Andere ſtimmten ſo ſehr mit dem ganzen Geiſt, der ſie durchdrang, zuſammen, daß ſie gerne auf ihn zurückgingen und ſeine Lehre, als das evangelium aeternum, zur Grundlage ihres Syſtems machten. Deſſenungeachtet ſteht Papebroche[1]) in ſeinem Rechte, wenn er ſich gegen die Anſicht verwahrt, Joachim ſei der Urheber der ſchwärmeriſchen Begharden aus dem Franziskanerorden geweſen. Im Gegentheil weist er auf die Poſtille des Bruder Johannes Petrus von Olivi hin, fügt aber die richtige Bemerkung hinzu, er zweifle nicht, quin eadem Postilla veneni aliquid, loco mellis, suxerit ex Joachimi Expositione in Joannem.

Eine Zuſammenſtellung der Urtheile über Joachim gibt Weißmann in ſeiner Introductio in Memorabilia Ecclesiastica[2]).

1) Act. Sanct. VII. f. 143.
2) a. a. O. S. 935.

Digitized by Google

Zweites Buch.

Amalrich von Bena.

Die Lehre Amalrichs von Bena ist von großer Wichtigkeit, theils um des Standpunktes willen überhaupt, den er einnimmt, theils um der Bedeutung willen, die ihm gegenüber der häretischen Sekten jener Zeit, besonders der Brüder des freien Geistes, zugeschrieben wird.

Dagegen hat die Darstellung seiner Lehre besondere Schwierigkeiten[1]). Vor Allem sind viele Berichte über ihn vorhanden, die jedoch großentheils in einzelnen abgerissenen Notizen über seine Lehre bestehen, so daß es schwer ist, die verschiedenen, zum Theil widersprechenden Aussagen zu vereinigen und die Spreu von dem Waizen zu sichten. Dieß ist besonders der Fall bei den Nachrichten, welche uns die Chronisten über ihn geben.

Für's Andere fließen in diesen Berichten die Ansichten Amalrichs mit denen seiner Schüler zusammen, und es ist eben daher die Frage, welche Lehren ihm eigenthümlich und welche von seinen zahlreichen Schülern aufgestellt worden sind, nicht so leicht zu entscheiden.

Für's Dritte ist nicht unwahrscheinlich, daß man einzelne Ansichten, welche in jener so umfangreichen geistigen Bewegung von verschiedenen ketzerischen Partheien aufgestellt wurden, mit seiner Lehre vereinigte. Endlich gehen auch darüber die Ansichten sehr auseinander, aus welchen Schriften er seine Lehre ge-

1) Vergl. auch meinen Aufsatz über Amalrich von Bena in den Studien und Kritiken. 1846. Erstes Heft. S. 184—195.

Digitized by Google

schöpft habe, obgleich eine entscheidende Antwort gerade auf diesen Punkt in mannigfacher Weise das Dunkel aufhellen würde, welches einer gründlichen und genauen Einsicht in seine Lehre bisher noch entgegenstand.

Die Abtheilungen, in welcher diese und andere Fragen beleuchtet werden sollen, verbreiten sich zunächst über die Literatur, die äußeren Lebensumstände Amalrich's, über seine Lehre und über die Lehre seiner Schüler, über sein Verhältniß zu andern Richtungen, über die Schriften, welche von ihm gebraucht wurden, und das Schicksal dieser Schriften.

Die Literatur ist eine zwar reiche, aber keine selbstständige, d. h. es sind meistens blos vereinzelte Notizen, welche uns in den verschiedenen Schriftstellern niedergelegt sind. Unter den Quellen nehmen den hauptsächlichsten Rang die Chroniken ein, und zwar das Leben Philipp Augusts von Guillaume le Breton[1]), das von Rigord[2]), die Chronik von Guillaume de Nangis[3]), die Chronik von St. Denis[4]), die Chronologia Roberti Altissiodorensis, Praemonstratensis ad S. Mar. Canonici[5]), die Chronik von Tours[6]), die Chronik des Nicolaus Trivet[7]), das Chronicon Anonymi Laudunensis

1) Bei *Guizot*, Collection de Mémoires . . . (Paris 1825. 8.) XI. S. 243—246. Vergl. auch Anm. 2.

2) Das bei *Du Chesne*, V., dem Leben Philipp August's von Rigord Angehängte von 1209 an bis 1215 ist aus den Gestis Philippi Augusti von Guillelmus Armoricus genommen. Vergl. *Bouquet* XVII. f. 62.

3) *Guizot* a. a. O. XIII. S. 103. 104.

4) Extraits des grandes Chroniques de France, dites de S. Denis bei *Bouquet* XVII. f. 396. 397.

5) Bei *Bouquet* a. a. O. XVIII. f. 279.

6) Chronicon Turonense, Auctore Anonymo Canonico Turonensi S. Martini bei *Martene* und *Durand*, Ampliss. Collectio (Paris 1739. fol.) V. f. 1046.

7) Bei *d'Achery*, Spicil. III. f. 184. 185.

Canonici[1]), die Chronik des Dominikaners Franz Pipin von Bologna[2]), das Leben Innocenz des III. von Bernhard Guido[3]), die Thaten der römischen Päpste von Amalrich[4]), die Kirchengeschichte von Ptolemäus[5]), Cäsarius von Heisterbach in seiner Geschichte der Wunder[6]) und Andere. Einen zweiten Haupttheil der Quellen bilden die Documente, wie z. B. die Verhandlungen auf der Synode zu Paris und die dort gefaßten Beschlüsse[7]), sowie die Beschlüsse der vierten lateranischen Kirchenversammlung[8]).

Unter den Hülfsmitteln sind neben Gerson[9]) und Eymerich[10]) die bedeutendsten die Abhandlungen von Engelhardt[11]), Möhler[12]) und Krönlein[13]). Außerdem sind zu

---

1) Bei *Bouquet* a. a. O. XVIII. f. 714.

2) Chronicon Fratris Francisci Pipini Bononiensis Ordinis Praedicatorum bei *Muratori*, Rerum Italicarum Scriptores (Med. 1726. fol.) f. 632.

3) Bei *Muratori* a. a. O. III. 1. f. 481. (Vita Innocentii Papae III. ex MS. Bernardi Guidonis.)

4) Amalrici Angerii de Biterris . . actus Romanorum Pontificum bei *Muratori* a. a. O. III. 2. f. 378. 379.

5) Ptolemaei Lucensis Ordinis Praedicatorum Episcopi postea Torcellani Historia Ecclesiastica bei *Muratori* a. a. O. XI. f. 1122.

6) Lib. V. de Daemon. c. 22. bei *Du Plessis d'Argentré*, Collectio Judiciorum I. f. 130.

7) Hae sunt Haereses, pro quibus quidam sacerdotes et Clerici Parisius igne examinati et consumti sunt quia inventa est in illis iniquitas bei *Martene*, Thesaur. nov. anecdot. V. f. 163 f. Decreta magistri Petri de Corbolio, Senonensis Archiep., Paris. episc. et aliorum Episcoporum Parisius congregatorum super haereticis comburendis et libris non catholicis penitus destruendis ebendas. f. 166 f. Beide auch bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 128. 129. *Mansi* XXII. f. 802. 809.

8) Bei *Mansi*, Ampliss. Collectio (Venet. 1778. fol.) f. 982. 1080.

9) De concord. metaph. cum logica (bei *Dupin* IV. P. II. S. 826.).

10) Direct. Inquis. (P. II. f. 248.) bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 131.

11) Kirchengeschichtliche Abhandlungen III.

12) Neue Untersuchungen der Lehrgegensätze zwischen den Katholiken und Protestanten. Mainz 1834. Exk. über Amalrich S. 438 ff.

13) De genuina Amalrici a Bena ejusque sectatorum ac Davidis de Dinanto doctrina. Giesae 1842. Derselbe, Amalrich von Bena und David von Dinant. Studien und Kritiken. 1847. Zweites Heft. S. 271—330.

Digitized by Google

nennen d'Argentré[1]) (größtentheils bereits angeführte Auszüge aus Quellen), Weißmann[2]), Mosheim[3]), Cramer[4]), Tiedemann[5]), Tennemann[6]), Jourdain[7]), Münscher[8]), Baur[9]), Hurter[10]), Ritter[11]), Guerike[12]), Neander[13]), Gieseler[14]), Schmidt[15]), Martensen[16]), Staudenmeier[17]) und Andere.

Amalrich (Amauricus, Amaury; Almaricus, Elmericus, Amorricus) war geboren in Bena, in dem Bezirk Chartres, und kam als Lehrer der Theologie nach Paris[18]). Daselbst zeichnete er sich durch seine Dialektik aus, und galt bald für einen

1) a. a. O. I. f. 126—131.

2) Introd. in memorab. hist. eccl. S. 936.

3) Kirchengeschichte in 7 Theilen. (Heilbronn 1772. 8.) II. S. 788 f.

4) Fortsetzung von Bossuet's Einleitung in die Geschichte der Welt und der Religion. VII. Theil. (Leipzig 1786. 8.) S. 104—108.

5) Geist der specul. Philosophie. (Marb. 1793.) IV. S. 327—330.

6) Geschichte der Philosophie VIII. S. 316—327.

7) Recherches critiques sur l'age et l'origine des traductions latines d'Aristote et sur des commentaires grecs ou arabes employés par les docteurs scholastiques. Ouvrage couronné par l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres par M. *Jourdain*, Sécretaire adjoint de l'Ecole spéciale des langues orientales vivantes. Paris 1819. 8. f. 202 ff.

8) Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte. (1834.) II. 1. S. 41 f.

9) Die christliche Lehre von der Dreieinigkeit und Menschwerdung Gottes. (Tübingen 1842.) II. S. 570—574.

10) Geschichte Papst Innocenz des Dritten und seiner Zeitgenossen. II. Buch XIII. zu 1209. S. 236 ff. IV. Buch XXII. S. 608.

11) Geschichte der Philosophie VII. (Geschichte der christl. Phil. III.) S. 625 ff.

12) Lehrbuch der Kirchengeschichte. (Bonn 1831.) II. 2. S. 408—412.

13) Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. (Hamburg 1841. 8.) V. 2. S. 595 ff.

14) II. 2. S. 409—416.

15) Meister Eckart in den Studien und Kritiken 1839. S. 688. 697. 698.

16) Meister Eckart. Eine theologische Studie. (Hamburg 1842. 8.) S. 9. 10.

17) Philosophie des Christenthums. I. S. 633 ff.

18) *Guill. le Bret.* a. a. O. XI. S. 244. Vergl. Krönlein a. a. O. S. 274 ff. *Crevier*, Histoire de l'Université de Paris. (VII. Vol. Par. 1761.) I. S. 304. *Fabric.*, Bibl. med. et inf. latinit. (Hamb. 1734. 8.) II. S. 166.

der ausgezeichnetsten Lehrer. In diesem Urtheil über ihn stimmen alle Nachrichten überein[1]). Damals war die Universität im blühendsten Zustande[2]), und es ist nicht zu verwundern, daß sich auch viele wißbegierige Schüler um Amalrich sammelten und in seine Ansichten eingingen.

Obgleich er mit dem Kronprinzen Ludwig in genauer, freundlicher Verbindung stand[3]), wurde von der Pariser Universität seine Lehre dennoch verdammt[4]), und er, der zur Vertheidigung

1) *Guill. le Bret.* a. a. O. . . . très-habile dans l'art de la logique. Chron. Anon. bei *Bouquet* XVIII. f. 714. . . vir quidem subtilissimus, sed ingenio pessimus fuit.

2) *Guill. le Bret.* a. a. O. S. 243. Dans ce temps-là, l'étude des lettres florissait à Paris. Nous ne lisons pas que les écoles eussent jamais été fréquentées à Athènes ou à Egypte, ou dans quelque partie du monde que ce fût, par un aussi grand nombre de gens que ceux qui venaient habiter la dite ville pour s'y livrer à l'étude. Il en était ainsi non seulement à cause de l'agrément extrême du lieu et la surabondance des biens de toutes sortes qui y affluaient, mais aussi à cause des libertés et des prérogatives spéciales de défense dont le roi Philippe et son père avant lui, avaient gratifié ces écoles. *Crevier* a. a. O. S. 251. De tout ce qui vient d'être dit, il résulte que l'Ecole de Paris fut très-florissante au douzième siècle par la gloire des maitres et par le concours des auditeurs de toute nation, qu'elle se rendit complète dans tous les genres, et que les études y prirent à peu près la forme qu'elles gardent encore aujourd'hui. Les Arts et la Théologie y avaient toujours été en honneur. En ce siècle les Humanités, la lecture des bons auteurs, les beautés du style y furent portées à une perfection qui passa les siècles précédens et qui malheureusement ne se soutint pas dans ceux qui suivirent. La Dialectique ne fut que trop cultivée. L'enseignement de la Théologie s'y forma d'une façon stable en prenant pour texte le livre de Pierre Lombard. On enseigna pour le Droit canon le décret de Gratien, et les loix de Justinien pour le Droit civil. La Médecine, peu étudiée jusqu'alors, s'y établit, s'y anima. L'Ecole de Paris devenue ainsi nombreuse et universelle, acquit dans ce même siècle les droits de compagnie, un gouvernement, un chef, des loix et des privilèges. Der Abt Philipp nennt Paris die civitas literarum, Cäsarius von Haisterbach fons totius scientiae et puteus divinarum scripturarum. Vergl. *Bouquet* XVII. f. 82.

3) Dieß behauptet wenigstens der Verfasser des Chron. Anon. a. a. O. bei *Bouquet* XVIII. f. 714. Item sciendum quod ille magister Amalricus fuit cum Dom. Ludovico, primogenito Regi Francorum, quia credebatur vir esse bonae conversationis et opinionis illaesae.

4) *d'Argentré* a. a. O. I. f. 126.

Digitized by Google

derselben nach Rom gereist war, nach seiner Rückkunft nach Paris zum Widerruf genöthigt, worauf er bald starb, 1207[1]), ex ira nach dem Berichte der Chroniken[2]).

Nach seinem Tode setzten seine Schüler noch Manches hinzu, was gewiß nicht von ihm herrührt, wurden durch schändlichen Verrath eines Priesters, Raoul von Namur, entdeckt[3]) und auf dem Concil zu Paris 1209 verurtheilt. Zehn wurden vor den Thoren von Paris verbrannt, vier dem Gefängniß übergeben (immurati). Die Gebeine Amalrich's, der in Folge seines Widerrufs bei dem Kloster St. Martin des Champs ein christliches Begräbniß erhalten hatte, wurden herausgegraben und außerhalb geweihter Erde zerstreut[4]). Noch einmal wurden Amalrich's und seiner Schüler Häresieen auf der vierten lateranischen General-

1) Krönlein, Studien a. a. O. S. 276, setzt seinen Tod in das Jahr 1204 oder 1205.

2) Vergl. *Odor. Raynald.* XIII. f. 171 ad ann. 1209. *Bulaeus*, Hist. univ. Paris. (III. 24.) bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 126. Anno 1204 Universitas Parisiensis habuit comitia adversus Almaricum de Bena, ejusque sectatores, quorum errores condemnavit et anathemate percussit . . . A sententia Universitatis summum Pontificem Innocentium appellavit Amalricus Romamque profectus est. Et ex audito, Pontifex, lectis quoque litteris Universitatis, et rationibus utriusque partis ponderatis, sententiam adversus eam latam confirmavit praecepitque ejurare doctrinam suam publice, et coram Universitate. Quod, reversus fecit anno 1207. *Vinc. Bellov.*, Spec. XXIX. 107. Taedio et indignatione affectus aegrotavit ac in lecto decumbens in breve discessit.

3) Vergl. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 127. 130. 131. Guill. le Breton bei *Guizot* a. a. O. XI. S. 246.

4) *Guill. le Bret.* a. a. O. S. 245. 246, der seinen Verfolgungsbericht mit den Worten schließt: Béni soit le Seigneur en toutes choses. Chron. Turon. bei *Martene* V. f. 1046. . . ex quibus decem traduntur incendio, reliqui IV murali reclusione damnantur . . . Habuit autem initium haec prophana verborum adinventio a quodam nomine Amorrico, quem non longe ante defunctum, judicaverunt anathemate percellendum, feceruntque corpus illius a tumulo erui et velut hostem fidei extra locum fidelium procul poni . . . Chron. de S. Denis bei *Bouquet* a. a. O. XVII. f. 396. Chron. Anon. ebendas. XVIII. f. 714. Nach ihr habe Amalrich aus den Schriften von David von Dinanto seine Irrthümer geschöpft.

Digitized by Google

ſynode verdammt und zwanzig ſeiner Lehren als häretiſch bezeichnet[1]).

Von ſeiner Lehre ſind zwei Hauptſätze zu nennen, die ſeine pantheiſtiſche und ſeine myſtiſche Richtung ganz beſonders ausprägen.

Er behauptete nämlich, Gott ſei das Weſen, das aller Creaturen Weſen in ſich habe; er ſei Alles und Alles ſei Gott; er werde, wie das Licht nicht an ſich, ſondern in der Luft geſehen werde, nicht an ſich, ſondern in den Geſchöpfen geſehen. Den Ideen, welche in Gott ſeien, komme nicht Ewigkeit zu: ſie erſchaffen und werden erſchaffen; Gott ſei das Ende aller Dinge, weil Alles wieder in ihn zurückkehren werde, um in Gott unveränderlich und in unzertrennlicher Einheit zu ruhen[2]). Insbeſondere verliere der menſchliche Geiſt, wenn er von der Liebe zu

1) *Mansi* a. a. O. XXII. f. 982. 1080. Can. 2. f. 986. Reprobamus etiam et damnamus perversissimum dogma impii Amalrici, cujus mentem sic pater mendacii excoecavit, ut ejus doctrina non tam haeretica censenda sit, quam insana. *Odor. Raynald.* XIII. f. 220. 221.

2) *Mansi* a. a. O. XXII. f. 1080. . . Negabat . . . idearum in mente divina aeternitatem . . . Asserebat etiam Deum non videri in se, sed in creaturis, sicut lumen in aëre. Docebat omnes creaturas in fine in Deum redire et in ipsum converti, ut sint unum individuum cum ipso. Chron. Pip. bei *Murat.* a. a. O. IX. f. 632., und mit ihm beinahe gleichlautend *Nic. Triv.* bei *d'Achery* a. a. O. f. 785. Hic Amalricus asseruit ideas, quae sunt in mente divina, et creare et creari; quum secundum Augustinum, nihil nisi aeternum atque incommutabile sit in mente divina. Dixit etiam, quod ideo finis omnium rerum dicitur Deus, quia omnia reversura sunt in eum, ut in Deo incommutabiliter quiescant, et unum individuum atque incommutabile in eo manebunt, et sicut alterius naturae non est Abraam, alterius Isaac, sed unius ac ejusdem, sic dixit omnia esse unum Deum. Dixit etiam, Deum esse essentiam omnium creaturarum, et esse omnium. Item dixit, quod sicut lux non videtur in se, sed in aëre, sic Deus nec ab Angelo, nec ab Homine videtur in se, sed in creaturis. Martinus Pol. bei *d'Argentré* a. a. O. I. f 128. Ptolem. Lucens. Hist. Eccles. bei *Muratori* a. a. O. XI. f. 1122. *Gerson* a. a. O. f. 826. Deum esse essentiam omnium creaturarum et esse omnium. Baur a. a. O. II. S. 570. Möhler a. a. O. S. 438. Engelhardt a. a. O. S. 260. 261.

Digitized by Google

Gott vollkommen durchdrungen sei, sein eigenes Seyn und Lehre in seine ewige, göttliche Idee zurück, jener nehme sogar die göttliche Wesenheit selbst an, so daß er keine Creatur mehr sei und Gott nicht mehr in der Creatur sehe und liebe, sondern in Gott selbst umgewandelt werde, in Folge dessen dann menschliche und göttliche Erkenntniß und Liebe zusammenfallen[1]).

Aus diesem Pantheismus Amalrich's folgt die von ihm scheinbar angenommene Lehre von der Transsubstantiation. Uebrigens glaubte er nicht, daß das Göttliche, welches das sinnliche Element zum Leibe Christi mache, erst durch die Consecration hinzukomme, sondern es werde durch sie nur ausgesprochen, was an sich schon vorhanden sei, die Einheit des Göttlichen und des Natürlichen. Die Transsubstantiation ist ihm demnach nur Sinnbild der in der ganzen Natur gegenwärtigen Gottheit[2]).

Eben hiemit hängt auch die Ansicht zusammen, daß Gott

---

1) Fuerunt enim qui dicerent spiritum rationalem, dum perfecto amore fertur in Deum, deficere penitus a se ac reverti in ideam propriam, quam habuit immutabiliter ac aeternaliter in Deo . . . — — Dicunt ergo, quod talis anima perdit se et esse suum et accipit verum esse divinum, sic quod jam non est creatura, nec per creaturam videt aut amat Deum, sed est ipse Deus, qui videtur et amatur. — — Hanc (insaniam) etiam nisus fuit ponere Amalricus haereticus ab ecclesia condemnatus — — Gers. de myst. theol. specul. consid. 41. op. Tom. III. p. 394. — — — — ac perinde sequitur, quod similitudo, adducta per qualemcunque doctorem de infusione guttae aquae in dolium vini fortissimi, ad unionem animae contemplantis cum Deo, tanquam sit omninoda similitudo, repudianda est prorsus, tanquam habens errorem, immo insaniam Amalrici condemnati, ponentis creaturam verti in Deum et in suum esse et principium ideale, sicut notat Hostiensis super illud capitulum: damnamus cett. Gers. op. tom. I. p. 80. Vergl. bei Krönlein a. a. O. S. 292, der auf die Sätze zuerst aufmerksam gemacht hat.

2) Baur a. a. O. II. S. 573. Martensen a. a. O. S. 9. Möhler a. a. O. S. 444. 445. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 412. *Gerson* ebendas. . . . corpus Christi ante verboram prolationem visibilibus panis accidentibus subesse conati sunt affirmare: cum e contra dicat Auctoritas: accedit verbum ad elementum, et fit Sacramentum. Quod sic exposuerunt: id quod ibi fuerat prius, formis visibilibus prolatione verborum subesse ostenditur. *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 130. Dicebant, non aliter esse corpus Christi in pane altaris et in qualibet re.

Digitized by Google

ebenſo in Ovid, wie in Auguſtin geredet habe, indem bei ſeiner Behauptung von einem immanenten Verhältniß Gottes und des Menſchen oder der Welt überhaupt das ſpecifiſch Chriſtliche nothwendig zurücktreten mußte[1]).

Eine Folge des Pantheismus Amalrich's war die Diremtion der kirchlichen Lehre von der Trinität. Gott iſt auf verſchiedene Weiſe Menſch geworden. Nicht blos der Sohn iſt Fleiſch geworden; der Vater iſt in Abraham Fleiſch geworden, der Sohn in der Maria, der heilige Geiſt wird täglich in uns Fleiſch[2]).

So iſt alſo Jeder Chriſtus und der heilige Geiſt[3]).

Hier finden wir den Zuſammenhang der pantheiſtiſchen Richtung Amalrich's mit ſeiner myſtiſchen.

Er behauptete, jeder Chriſt müſſe ſich für ein Glied Chriſti halten und daß Niemand könne ſelig werden, wenn er nicht dieſer Anſicht beiſtimme[4]). Offenbar konnte dieſe Lehre an und für ſich

---

1) *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 130. . . sicque Deum locutum fuisse in Ovidio, sicut in Augustino. *Mansi* a. a. O. XXII. f. 111. Deum sic locutum fuisse in Ovidio sicut in Augustino.

2) Gieſeler a. a. O. II. 2. S. 409. Concil. Paris. a. a. O. f. 163. Pater in Abraham incarnatus, Filius in Maria, Spiritus Sanctus in nobis quotidie incarnatur. Baur a. a. O. II. S. 573.

3) *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 130. . . ille Spiritus qui est Deus, est in eo. Ille operatur omnia in omnibus. Unde concedebant, quod unusquisque eorum esset Christus et Spiritus Sanctus. *Eymericus*, Direct. Inquis. ebendaſ. f. 131. Almaricus cum suis sociis dicebat, nos esse naturalia membra Christi, quia fingebat eandem animam Christi in omnibus bonis hominibus habitare et corpora ex communi materia fingi. Möhler a. a. O. S. 442.

4) Mit dieſer Anſicht, ſagt Baur a. a. O. II. S. 574, von einem immanenten Verhältniß Gottes und des Menſchen oder der Welt überhaupt hängt ohne Zweifel der weitere Satz zuſammen, auf welchen Amalrich mit ſeinen Schülern großes Gewicht legte, daß ein jeder Chriſt ſich als ein Glied Chriſti betrachten müſſe, und daß dieſes Bewußtſeyn eine ebenſo nothwendige Bedingung der Seligkeit ſei, als der Glaube an die Geburt und das Leiden Chriſti oder einen andern Artikel des chriſtlichen Glaubens. Was Chriſtus an ſich iſt, ſollte jeder einzelne Chriſt für ſich ſeyn; deßwegen gaben ſie jenem Satze auch die Bedeutung, jeder wahre Chriſt habe das Kreuzesleiden Chriſti mit erduldet. (Dum a Judaeis Christus paterctur, una cum ipso dolorem at-

Digitized by Google

auch für den orthodoxesten Katholiken durchaus nichts Anstößiges haben, sondern sie konnte nur in der Bedeutung, die ihr gegeben wurde, in der Stellung, die sie in dem Systeme des Verfassers einnahm, und den Folgen, die aus ihr konnten gezogen werden, von der Kirche beanstandet werden. Einen verständlichen Wink geben uns in dieser Beziehung die Chronikschreiber, wenn sie beifügen, sie sei besonders deßhalb angefochten worden, weil Amalrich mit vieler Kühnheit sie für so wichtig erklärt habe, als die Geburt und das Leiden Christi oder die andern Glaubensartikel, unter welche er auch obigen Satz gezählt wissen wollte[1]).

Damit in Verbindung steht die Verachtung alles äußeren Gottesdienstes, insbesondere die Verehrung der Heiligen[2]). Ist nämlich jeder Mensch im vollsten Sinn des Wortes ein Glied Christi, wird in ihm, wie in Christo, Gott beständig von Neuem geboren, so fällt natürlich jede Superiorität von Seiten der Heiligen hinweg; denn es ist ja nur noch ein Schritt zu der Lehre

---

que afflictionem fuisse revera perpessos. *Bulaeus*, Hist. univ. Paris. III. 48.) Krönlein a. a. O. S. 293. Anm. 6.

1) Guill. Arm. bei *Bouquet* XVII. f. 83. et in ipsa theologia ausus est constanter asseverare, quod quilibet Christianus teneatur credere, se esse membrum Christi, nec aliquem posse salvari, qui hoc non crederet, non minus quam si non crederet, Christum esse natum et passum, vel alios fidei articulos. Bei *Guizot* XI. S. 244. Chron. de S. Denis bei *Bouquet* a. a. O. XVII. f. 396. *Capefigue*, Histoire de Philippe Auguste (Paris 1829. 8.) II. S. 198. Krönlein a. a. O. S. 294. Hätte er der an sich apostolischen Lehre von der Kirche als Leib Christi (Röm. 12, 4. 5. 1 Kor. 12. Eph. 14, 6.) nicht eine frembartige Bedeutung untergeschoben, so würde er sicher deßhalb nicht angefochten und verurtheilt worden seyn. War aber dieß der Fall, so liegt die Annahme am nächsten, daß er sie von dem Standpunkte einer excessiven Immanenzlehre aus deutete, so daß man hierin eine Confundirung des göttlichen und menschlichen Geistes sah, eine Annahme, die um so wahrscheinlicher wird, wenn man sich von dem Geiste der Lehre seiner Anhänger auch nur den leisesten Rückschluß auf den seiner eigenen erlaubt.

2) *Mansi* a. a. O. XXII. f. 1080. Thurificationem qua in ecclesiis utuntur, sanctorumque invocationes idololatriam vocabat. *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 130. Altaria Sanctis statui, et sacras imagines thurificari, idololatriam esse dicebant. Eos, qui ossa Martyrum deosculabantur, subsannabant. Mosheim, Kirchengeschichte II. S. 789.

Digitized by Google

der Begharden des freien Geiſtes, ſich Chriſto gleich zu ſetzen oder ſelbſt die Möglichkeit, das Verdienſt Chriſti zu überſchreiten, aufzuſtellen[1]).

Eben dahin iſt auch die ungebührliche Erhebung der aus der Liebe, d. h. dem h. Geiſt, der in dem Menſchen wohnt, hervorgehenden Handlungen zu ſetzen, ganz nach Art der Apoſtoliker, obwohl es ohne Zweifel ein nicht im Syſteme ausgeſprochener Satz, ſondern nur eine aus ihm hergeleitete oder erſt von ſeinen Schülern aufgeſtellte Conſequenz war[2]), jede ſündliche, aber aus der Liebe hervorgegangene Handlung für ſündlos zu erklären. Gott, als das Princip der Liebe, iſt nicht zugleich die höchſte Gerechtigkeit, und es folgt ſomit auch hieraus die Strafloſigkeit ſolcher ſündlichen Handlungen. Uebrigens wurde dieſe Anſicht von einzelnen Berichterſtattern, z. B. von Guillaume le Breton und Guillaume de Nangis, ausdrücklich den Anhängern Amalrich's, nicht ihm ſelbſt zugeſchrieben[3]).

---

1) Vergl. Band II. S. 452. Beſ. S. 474. 477. 483. 498. 502.

2) Damit ſtimmt überein *d'Argentré* a. a. O. I. f. 131, wo er ſagt: Inter monumenta Parisiensium articulorum, ad calcem lib. 4. Sentent. sic fertur: Fuerunt Parisiis quidam discipuli cujusdam Amalrici nomine, studentes Parisiis, qui dixerunt, mortuo eo, quod alias est peccatum mortale, ut stuprum, factum in caritate, non est peccatum; impunitatem peccatorum promittentes, Deum bonum, et non justum dicentes.

3) Guill. Arm. a. a. O. bei *Bouquet* XVII. f. 83. Decipiebant simplices, impunitatem peccati promittentes, Dominum tantum modo bonum et non justum praedicantes. Derſelbe bei *Guizot* a. a. O. XI. S. 244. Ils étendaient tellement la vertu de la charité qu'ils disaient que, si l'action qui autrement serait un péché était faite en vue de la charité, elle cessait d'être un péché. C'est pourquoi ils commettaient au nom de la charité, des vols, des adultères et autres voluptés du corps, et promettaient aux femmes avec lesquelles ils péchaient, et aux simples, qu'ils trompaient, l'impunité de leur péché, annonçant Dieu comme bon seulement et non comme juste. Guill. de Nangis bei *Guizot* a. a. O. XIII. S. 103. 104. Chron. Pip. bei *Muratori* a. a. O. IX. f. 632. Dixit etiam, quod in Caritate constitutis nullum peccatum imputabatur, unde sub corporali specie pietatis sequaces ejus omnem turpitudinem libere committebant. *Nic. Triv.* a. a. O. f. 185. Martin. Polon. bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 128. *Caesar. Heisterb.* ebendaſ. f. 130. Maximam etiam blasphemiam ausi sunt dicere in Spiritum S., a quo omnis munditia est et sanctitas. Si

Digitized by Google

Ebenfalls wohl seinen Anhängern ist die Ansicht zuzuschreiben, daß das Wissen von Gott genüge; das Wissen sei das Paradies selbst, die Sünde die Hölle; die Lehre von der Auferstehung der Todten, der Hölle und Ewigkeit sei nicht von einem Zukünftigen, sondern von einem geistig Gegenwärtigen zu verstehen[1]). Die Offenbarung des h. Geistes sei die Auferstehung der Todten[2]).

Der Geschlechtsunterschied rühre von der Sünde her; ein solcher Unterschied fand bei der Schöpfung nicht statt, und auch bei Christus war nach der Auferstehung kein Unterschied des Geschlechts[3]).

Die Lehren Amalrich's wurden von seinen Schülern sehr erweitert[4]).

Namentlich wurde unter diese Erweiterungen gerechnet die Ansicht von den drei Reichen des Vaters, des Sohnes

---

aliquis est in Spiritu S., ajebant, et faciat fornicationem, aut aliqua alia pollutione polluatur, non est ei peccatum, quia ille Spiritus, qui est Deus, est in eo, Ille operatur omnia in omnibus.

1) *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. S. 130. Negabant resurrectionem corporum, dicentes, nihil esse Paradisum, neque Infernum: sed qui haberet cognitionem Dei in se, quam ipsi habebant, haberet in se Paradisum: qui vero mortale peccatum, haberet infernum in se, sicut dentem putridum in ore. *Mansi* a. a. O. f. 1080. Möhler a. a. O. S. 443.

2) Concil. Paris. bei *Martene* a. a. O. IV. f. 163. Spiritus sanctus in eis incarnatus, ut dixerant, eis omnia revelabat: et haec revelatio nihil aliud erat, quam mortuorum resurrectio. Inde semet ipsos jam resuscitatos asserebant: fidem et spem ab eorum cordibus excludebant, se soli scientiae mentientes subjacere. Möhler a. a. O. S. 442. 443.

3) *Mansi* a. a. O. XXII. f. 1080. Negabat aut generationem filiorum, aut distinctionem sexuum in pardiso futuram, nisi Adam peccasset. Chron. Pip. bei *Muratori* a. a. O. IX. f. 632. Asseruit praeterea, quod si homo non peccasset, in duplicem formam non perditus [partitus] fuisset, nec generasset, sed eo modo, quo Sancti Angeli multiplicati sunt, multiplicati fuissent et homines, et quod post resurrectionem uterque sexus adunabitur, sicut, ut asserit, fuit prius in Creatione: talem dixit Christum fuisse post resurrectionem. *Nicol. Triv.* a. a. O. bei *d'Achery* f. 185.

4) So sagt Guill. le Bret. ausdrücklich bei *Guizot* a. a. O. XI. S. 244. . . remplis d'un savoir plus subtil qu'il ne faut, imaginèrent des erreurs nouvelles et des inventions diaboliques.

Digitized by Google

und des h. Geistes. Das Reich des Vaters habe so lange gedauert, als das Gesetz Mosis in Kraft gewesen sei; bei der Ankunft Christi habe das hohe Ansehen des alten Testaments aufgehört und das neue Gesetz gegolten. Jetzt nehme die Geltung des neuen Testaments ein Ende; die Zeit des h. Geistes habe begonnen; die Beichte, die Taufe, die Eucharistie und die andern Sakramente finden nicht mehr statt; der, welcher innerlich von der Gnade des heiligen Geistes erfüllt sei, könne ohne eine äußerliche Handlung selig werden[1]).

Diese allgemein den Anhängern Amalrich's zugeschriebene Ansicht stimmt mit der des ewigen Evangeliums zusammen, auch sind mit ihr ebenfalls wenigstens einzelne apokalyptische Träumereien in Verbindung gesetzt worden[2]). Als eine Anmaßung seiner Schüler möchte auch die auf der Pariser Synode verdammte Lehre, daß die von ihnen erzeugten Kinder der Taufe nicht bedürfen, angesehen werden, wenn nicht überhaupt die Taufe von ihnen als abolirt betrachtet worden wäre[3]).

---

1) Guill. le Bret. bei *Guizot* a. a. O. XI. S. 244. Guill. de Nangis ebendas. XIII. S. 104. *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. S. 130 von einem Schüler Amalrichs, Willelmus aurifex: Pater sub quibusdam formis operatus est in veteri Testamento, scilicet legalibus, et Filius similiter sub quibusdam formis, ut in Sacramento altaris et Baptismi et aliis. Sicut ceciderunt formae legales in primo Christi adventu, ita nunc cadent omnes formae, quibus Filius operatus est et cessabunt Sacramenta, quia persona Spiritus S. clare manifestabit se, in quibus incarnabitur et principaliter per septem viros loquetur, quorum unus ipse Willelmus erat. *Eymeric.*, Direct. Inquis. ebend. f. 131. Concil. Paris. bei *Martene* a. a. O. IV. f. 163. Aehnliche Behauptungen stellte zur Zeit des Basler Concils (1446) ein gewisser Niklas von Buldesdorf auf. Vergl. Fueßlin a. a. O. II. S. 163 ff.

2) *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 130. Ipse (Willelmus) prophetabat, quod intra quinque annos istae quatuor plagae evenire deberent, prima super populum, qui fame consumetur: secunda erit gladius, quo se Principes interficient, tertia in qua terra aperietur et deglutiet Burgenses; in quarta descendet ignis super Praelatos ecclesiae, qui sunt membra Antichristi. Dicebat enim, quia Papa esset Antichristus et Roma Babylon. Et ipse sedet in monte Oliveti, i. e. in pinguedine potestatis.

3) Conc. Par. bei *Martene* a. a. O. IV. f. 163. De meritis praesumentes, gratiae derogantes, mentiti sunt bonorum baptismatis non egere parvulos

Digitized by Google

Außer dem bereits angeführten Goldschmid, Wilhelm von Aria, wird uns noch von andern Schülern Amalrichs Nachricht gegeben, einem Presbyter Stephanus, drei andern Priestern und Lehrern Garinus, Bernard, Godinus und Andern[1]). Als der bedeutendste unter ihnen wird gewöhnlich David von Dinanto, subtilis utra quam deceret, wie der Chronist sagt, genannt, der bei dem Papste Innocenz selbst wohl angeschrieben war[2]).

Gott sei, behauptete er[3]), nicht blos das Esse formale, son-

ex eorum sanguinibus propagatos, si suae conditionis mulieribus carnali pos sent copula misceri.

1) *Caesar. Heisterb.* bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 130. Chron. anon. bei *Bouquet* a. a. O. XVIII. f. 714. Ebendas. XVII. f. 83. 84.

2) Chron. anon. bei *Bouquel* XVIII. f. 714. Magister vero David, alter haereticus de Dinaunt, hujus novitatis inventor, circa Papam Innocentium conversabatur, eo quod idem Papa subtilitatibus studiose incumbebat. Erat enim idem David subtilis ultra quam deceret, ex cujus quaternis, ut creditur, magister Almaricus et ceteri heretici hujus temporis suum hauserunt errorem.

3) Errores Magistri David de Dinando bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 132. Deum esse materiam primam usquequaque fusam in omni rerum natura, iste David impie docebat in suis scriptis, ut exponit S. Thomas in 2 Dist. 179. 1. Art. ubi ait: Quorundam antiquorum Philosophorum error fuit, quod Deus esset de essentia omnium rerum. Ponebant enim, omnia esse unum simpliciter et non differre, nisi forte secundum sensum vel aestimationem, ut Parmenides dixit, et illos etiam antiquos Philosophos sequuti sunt quidam moderni, ut David de Dinando. Divisit enim res in partes tres, in corpora, animas et substantias aeternas separatas. Et primum indivisibile, ex quo constituuntur corpora, dixit Yle, h. e. materiam. Primum autem indivisibile, ex quo constituuntur animae, dixit Noym, v. mentem. Primum autem indivisibile in substantiis aeternis dixit Deum et haec tria esse unum et idem, ex quo iterum consequitur, esse omnia per essentiam unum. Divi Thomae Acquinatis .. Opera (Edit. alt. Ven. Venetiis 1748. 4.) X. S. 235. .. et illos etiam antiquos Philosophos secuti sunt quidam moderni, ut David de Dinando. Divisit enim res in partes tres, in corpora, animas, et substantias aeternas separatas: et primum indivisibile, ex quo constituuntur corpora, dixit yle; primum autem indivisibile, ex quo constituuntur animae, dixit noym, vel mentem; primum autem indivisibile in substantiis aeternis dixit Deum; et haec tria esse unum et idem: ex quo iterum consequitur esse omnia per essentiam unum. Verumtamen haec positio et sensui contradicit, et a Philosophis sufficienter improbata est. *Wadding*, Appar. ad Annales Minorum (Rom. 1731. fol.) I. f. 3. Münscher, Lehrbuch der Dogmengeschichte II. 1. S. 42. Cramer a. a. O.

Digitized by Google

dern das Esse materiale omnium rerum. Er unterſchied drei Principien, das erſte Untheilbare, die Materie ex quo constituuntur corpora, das erſte Untheilbare, der nus, mens, ex quo constituuntur animae, das erſte Untheilbare in den ewigen Subſtanzen, Gott. Dieſe drei bilden Eines und daſſelbe; es findet zwiſchen

---

VII. S. 108—110. Tennemann a. a. O. VIII. 1. S. 322 ff. Vergl. Neander a. a. O. V. 2. S. 579 ff. Mosheim, Kirchengeſchichte II. S. 788. Jourdain a. a. O. S. 211. Hurter a. a. O. II. S. 238. Möhler a. a. O. S. 438. Der Letztere führt auch folgende Stelle aus der Summa Theologiae von Albert dem Großen (I. P. Tract. IV. Qu. 20. Oper. T. XVII. 76.) an: Alexander etiam in quodam libello, quem fecit de principio incorporeae et corporeae substantiae, quem secutus est David de Dinando in libro, quem scripsit de tomis, hoc est, de divisionibus, dicit, Deum esse principium materiale omnium. Quod probat sic: quia nois, hoc est substantia mentalis, primum formabile est in omnem substantiam incorpoream. Primum autem formabile in res alicujus generis, primum materiale est ad illa: materia autem possibilis ad tres dimensiones, primum formabile est in omnes corporales substantias: ergo est primum materiale ad illas. Quaero ergo: Si nois et materia prima differunt, an non? Si differunt, sub aliquo communi, a quo illa differentia egreditur, differunt, et illud commune per differentias formabile est in utrumque. Quod autem unum formabile est in plures, materia est, vel ad minus principium materiale: propter quod in novo primae philosophiae dicit Philosophus, quod quaecunque sunt in genere uno, eorum est materia una. Si ergo dicatur una materia esse materiae primae et nois, erit primae materiae materia, et hoc ibit in infinitum. Relinquitur ergo, quod nois et materia prima sunt idem. Similiter Deus et materia prima et nois aut differunt, aut non. Si differunt, oportet quod sub aliquo communi, a quo differentiae illae exeunt, differunt: et sequitur ex hoc, quod illud commune genus sit ad illa, et quod hoc genus materialis principii sit notitia ad illa, et quod primorum materialium sit materia, quod inconveniens est, sicut prius habitum est. Et ex hoc videtur relinqui, quod Deus et nois et materia prima idem sunt secundum id quod sunt: quia quaecunque sunt, et nulla differentia differunt, eadem sunt: Deus autem et nois et materia prima nulla differentia differunt, ut jam probatum est; ergo eadem sunt, dicente Aristotele in 9 topicorum: quod idem est, a quo non differunt differentia: et sic videtur, quod Deus sit materia omnium. Vergl. Prima Pars Summae Alberthi Magni, alias dicte: de mirabili scientia Dei. (Basil. ex officina Magistri Jacobi de Phortzheim. 1507. fol.) f. 306. Tract. VI. Quaest. 29. f. 66. . . Haec ergo tria sunt simplicia prima: et si sunt simplicia, nullam differentiam habent. Quaecunque enim habent differentias, sunt composita: et sic suam volunt probasse intentionem. Et in hoc errore fuit David de Dinanto.

Digitized by Google

ihnen kein Unterschied statt; diese drei sind für durchaus identisch zu halten[1]).

Aus der gründlichen Durchführung der Ansichten David de Dinanto's, die wir der verdienstlichen Arbeit Krönleins verdanken[2]) ergibt sich jedoch, daß er nicht eigentlich als Schüler Amalrich's angesehen werden kann, wenn gleich seine Lehre mit dem Pantheismus Amalrich's vielfache Aehnlichkeit hat, sondern daß er eine durchaus unabhängige wissenschaftliche Stellung einnimmt[3]).

Vollständig wird wohl nicht enschieden werden können zwi-

1) Neander a. a. O. V. 2. S. 598. Thomas von Aquino macht noch eine Unterscheidung zwischen der Lehre des Amalrich und der des David von Dinanto: die Schule des Ersteren habe Gott als das principium formale aller Dinge betrachtet, die zweite habe gelehrt, Gott sei die materia prima. Nach dieser Lehre konnten sie die ganze Natur als den Körper Gottes betrachten, Gott das Eine Subjekt in Allem; alles Andere hat kein wahres Seyn, es sind nur lauter Accidentia, unter denen sich Gott, welchem allein ein Seyn beizulegen ist, verhüllt, accidentia sine subjecto.

2) a. a. O. S. 302 ff.

3) a. a. O. S. 317. 318. Um schließlich noch einmal auf Amalrich und seine Schüler zurückzukommen, so braucht nach diesen Ausführungen kaum daran erinnert zu werden, daß David eine von ihnen durchaus unabhängige wissenschaftliche Stellung einnimmt. Während sich Amalrich an Erigena anschloß, so nahm der Dinanter seinen Ausgang möglichst von der aristotelischen und antiken Philosophie und Literatur überhaupt; während jener mehr die mystische Anschauung zur Vermittlung der Wahrheit angewendet zu haben scheint, so bediente sich dieser überall der Syllogistik, und während der erstere vorzugsweise dogmatische Beziehungen im Auge gehabt zu haben scheint, so richtete der Letztere seine ganze Aufmerksamkeit auf die obersten Fragen der Metaphysik und speculativen Theologie. Durch den zuletzt hervorgehobenen Punkt, durch die ganze Richtung seiner Philosophie und durch den wissenschaftlichen Ernst überhaupt unterscheidet sich David dann auch von den Amalricanern, welche, außer der Ausbildung eines, wie es scheint, ganz oberflächlichen Pantheismus, hauptsächlich die Dogmatik zu rationalisiren und die Kirche zu reformiren bestrebt waren. Ist auch das Identitätsstreben bei Allen ein gemeinsames, so geht doch auch dieses sogleich wieder auseinander, insofern auf der einen Seite das idealistische und auf der andern das naturalistische Element vorwiegt. Vergl. auch Gieseler a. a. O. II. 2. S. 410, welcher der Ansicht Krönleins beitritt, daß David von Dinant kein Schüler Amalrich's gewesen sei, und Ritter a. a. O. III. S. 628 ff., während Lindner a. a. O. II. S. 271 denselben noch als einen Schüler Amalrich's aufführt.

Digitized by Google

schen dem Antheil, welchen Amalrich, und dem, den seine Schüler an den, von den verschiedensten Berichterstattern mit ziemlicher Einstimmigkeit mitgetheilten mystisch-pantheistischen Ansichten haben. Aus dem Stillschweigen der französischen Chronisten über den Pantheismus Amalrich's glaubt Cramer schließen zu müssen, daß diese Lehre von seinen Schülern, etwa von David von Dinanto, erst aufgestellt und ihm fälschlich zugeschrieben worden sei[1]). Allein dieser Grund ist offenbar nicht entscheidend, theils weil die Chronisten unter den ausdrücklich den Schülern und Anhängern Amalrich's zugeschriebenen Ansichten diese pantheistischen Lehren nicht aufführen, theils weil manche ihm von denselben zugeschriebene Behauptung nur bei der Annahme eines von ihm zu Grunde gelegten Systems mit pantheistischer Färbung ihre Erklärung finden, theils endlich, weil denn doch einzelne spätere Berichterstatter von seinen pantheistischen Grundsätzen ausdrücklich reden. Das aber muß allerdings zugegeben werden, daß die Lehren Amalrich's mannigfach unter den Händen seiner Schüler alterirt, daß namentlich der in seinem System gelegene Antinomismus und die Entgegensetzung gegen die Kirche und Kirchenlehre von seinen Schülern schroffer ausgebildet und hingestellt wurden[2]). Jedenfalls fand die Lehre Amalrich's vielen Eingang bei zahlreichen Schülern und eine weite Verbreitung[3]).

1) Cramer a. a. O. VII. S. 106. 107. Vergl. auch *Weissmann*, Introductio a. a. O. S. 936.

2) Damit stimmt auch Erbkam (Geschichte der protestantischen Sekten im Zeitalter der Reformation. Hamburg 1848. 8.), der übrigens vorzugsweise der Ansicht von Krönlein folgt, überein, wenn er a. a. O. S. 147 sagt: Seine Anhänger, wenn sie auch nach ihm genannt wurden, scheinen viele seiner Lehren mißverstanden zu haben; schon daß die praktischen Consequenzen aus seinen pantheistischen Lehren gezogen wurden, war wohl nicht im Geiste des Lehrers; so müssen also bei ihnen noch andere Impulse mitgewirkt haben, um ihre in das praktische Leben übergehende Richtung zu erzeugen.

3) So wird von einem Rodolphus de Namuntico, einem Priester, der sich für einen Anhänger Amalrich's ausgab, bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 131

Digitized by Google

Das Verhältniß Amalrichs zu andern gleichzeitigen religions-philoſophiſchen Richtungen iſt noch ſo wenig aufgeklärt, als der Antheil, der ihm in Beziehung auf einzelne Lehren ſeines Syſtems zugeſchrieben werden kann.

Unrichtig iſt vorerſt die Behauptung, daß er mit den Katharern und Albigenſern in einem äußeren Zuſammenhang ſtehe, eine Behauptung, die z. B. von Eymerich[1]), d'Argentré[2]), Crevier[3]), der ihn ſogar un des Patriarches de la Secte des Albigeois nennt und noch neuerdings von Capefigue in ſeinem Leben des Königs Philipp Auguſt[4]) und Alzog[5]) ausgeſprochen worden iſt, da zwiſchen beiden nicht nur keine äußere Verbindung nachgewieſen werden, ſondern auch von einer inneren Verwandtſchaft, ſo weit nicht die verſchiedenen Ketzerfamilien unter einander in ihrer Entgegenſetzung gegen den Papſt, die römiſche Kirche und ihre Gebräuche eins ſind, keine Rede ſeyn kann.

Eben ſo wenig hat er ſeine Lehre aus dem Syſteme des bekannten Abtes von Floris geſchöpft[6]). Denn es kann hier nur von den drei Weltaltern, und beſonders von dem Zeitalter des heiligen Geiſtes die Rede ſeyn; aber gerade dieſe Lehre

---

erzählt: cum ipsis haereticis circumierunt Episcopatum Paris., Lingon., Trecensem et Archiep. Senonensem in tribus mensibus et quam plurimos de eorum secta invenerunt.

1) Direct. Inq. bei *d'Argentré* a. a. O. f. 121. Hunc errorem multosque alios a Catharis et Albigensibus contraxerat, sed non nova figmenta excogitavit.

2) a. a. O. I. f. 128. Iidem errores de Deo in quaternulis magistri David de Dinant continebantur, sed, cum is discipulus Almarici fuerit, communes erant Almarici, et magna ex parte a quibusdam Catharis traditi.

3) a. a. O.

4) a. a. O. II. S. 198. Ils (les Popiliciens) étaient disciples d'un curé nommé Amauri, qui ajoutait aux leçons des Popiliciens que tous et chacun des hommes étaient membres du corps de Christ.

5) a. a. O. I. S. 598.

6) Vergl. Mosheim a. a. O. II. S. 789. 790. Engelhardt a. a. O. S. III. will wenigſtens vermuthungsweiſe auf das Verhältniß Amalrich's zu den Schriften Joachim's hindeuten.

Digitized by Google

wird constant nicht dem Amalrich selbst, sondern seinen Schülern zugeschrieben[1]).

Noch weniger annehmbar ist die Ansicht, Amalrich habe seine Irrthümer aus Abälards Philosophie geschöpft[2]); dagegen fand die Annahme, Amalrich habe sein System auf den Grund der neuplatonischen Philosophie, insbesondere der des Scotus Erigena, aufgeführt, mit Recht die größte Zustimmung. Schon Nicolaus Trivet spricht sich in seiner Chronik dahin aus, daß diese Irrlehren in der Schrift des Johannes Scotus Peri Physeos sich finden[3]). Ebenso behauptet Cramer mit Jacob Thomasius, Amalrich habe seine besonderen Sätze, um welcher willen er mit seinem Schüler, David von Dinanto, unter die Spinozisten vor dem Spinoza gerechnet worden sei, aus den Schriften des Pseudodyonisius, und besonders aus dem Werke des Johannes Erigena im neunten Jahrhundert, über die Natur aller Dinge, gelernt[4]). Derselben Ansicht sind auch Baur[5]), Münscher[6]), Guerike[7]), Hurter[8]),

---

1) Engelhardt behauptet a. a. O. S. 262: „daß Amalrich selbst aber im Ganzen dasselbe gelehrt habe, wie seine Schüler, geht mit großer Wahrscheinlichkeit daraus hervor, daß, nachdem diese Schüler ihr Bekenntniß abgelegt hatten, sein Leichnam aus der geweihten Erde herausgenommen wurde." Allein Guillelmus Armorius spricht ja ausdrücklich von novi et inauditi errores et inventiones diabolicae, und zählt ausdrücklich die Lehre von den drei Weltaltern unter diese novi errores.

2) Vergl. Cramer a. a. O. VII. S. 105. 106.

3) Vergl. *d'Argentré* a. a. O. I. 1. 128. Qui errores inveniuntur in libro Johannis Scothi, qui intitulatur Peri physeos.

4) a. a. O. VIII. S. 104. 105.

5) a. a. O. II. S. 570. 571.

6) a. a. O. II. S. 39. 42.

7) a. a. O. I. S. 687.

8) a. a. O. XIII. zu 1209. Der damals vorherrschenden Meinung, er habe in den kurz vorher wieder entdeckten Büchern des Aristoteles von dem Ursprung der Dinge befriedigendere Aufschlüsse über dasjenige gefunden, worüber die heilige Schrift den Menschen im Dunkeln läßt, und diese durch jene ergänzen wollen, stellte sich die glaubwürdigere an die Seite, daß ihn die neuplatonische Philosophie, und besonders das verworrene Werk des Mönchs

Digitized by Google

Engelhardt[1]), Ritter[2]), Neander[3]) und Riedner[4]). Auch Gieseler[5]), obgleich er auf aristotelische Schriften, als auf die Grundlage des Systems Amalrichs zurückgeht, hält wenigstens die in's Lateinische übersetzten Schriften arabischer Aristoteliker für stark durchmischt mit neuplatonischen Ideen.

Unter die Gründe, welche für eine Zurückführung der Ideen Amalrichs auf den Neuplatonismus sprechen, gehört vor Allem das Zeugniß des Cardinals von Ostia († 1271), das bei Gerson (de Conc. Metaphysicae cum Logica Opp. T. IV. Col. 876.) sich findet[6]). Für's Andere erinnert das Werk des David von Dinanto: de tomis, hoc est de divisionibus[7]), welches Albertus Magnus in dem ersten Theile seiner Summa (Tract. IV. Quaest. 20. Membr. II.) anführt, an die Schrift des Johannes Erigena: de divisione naturarum. Endlich ist auch eine, unmöglich blos zufällige, Aehnlichkeit zwischen den Lehrsätzen Amalrichs und seiner Schüler mit den Ansichten des Scotus nicht zu verkennen.

Auch bei ihm, wie bei Amalrich, bildet die Immanenz Gottes und der Welt die Grundidee des Systems[8]). Auch er trägt

---

Johannes Erigena über die Natur aller Dinge, in die dunkeln Irrgänge der Mystik geführt habe.

1) a. a. O. S. 261.

2) Geschichte der christlichen Philosophie, III. S. 626.

3) a. a. O. V. 2. S. 594—596.

4) a. a. O. S. 504, jedoch bei angenommener Mitableitung aus dem Gnosticismus.

5) a. a. O. II. 2. S. 407. 408. Ausg. von 1849. S. 413. Jedenfalls war die Irrlehre des Letzteren wesentlich aus der Schrift des Joh. Scotus hervorgegangen.

6) Joannis Scoti Liber qui dicitur Periphyseon, i. e. de natura, ut dicit Hostiensis, damnatus fuit per magistros Parisienses propter errores quos ab illo sumsit dictus Amalricus. Vergl. Münscher a. a. O. und besonders Tennemann a. a. O. VIII. S. 321. Anm. 158. Krönlein a. a. O. S. 286. 287. und Gieseler a. a. O. S. 412. 413.

7) Die Quaternuli Magistri David de Dinant, wie sie in dem Decret der Pariser Synode heißen. Vergl. auch Chron. Anon. bei *Bouquet* a. a. O. XVIII. f. 714.

8) De divisione naturae I. 12. Deus est principium, medium et finis om-

Digitized by Google

kein Bedenken, Vater und Sohn für bloße Namen zu erklären, welchen kein objectives Verhältniß im Wesen Gottes selbst entspreche[1]). Auch nach ihm ist der ursprünglich Eine, nach dem Bilde Gottes geschaffene Mensch, der Mensch an sich, erst durch die Sünde in die Zweiheit von Mann und Weib zerfallen[2]). Auch nach ihm[3]) findet wieder eine Aufhebung der geschlechtlichen Zweiheit, die adunatio divisionis hominis in duplicem sexum, die Vergeistigung der ganzen Kreatur, ihr Einswerden mit dem Schöpfer statt, nach dem Bilde Christi, der nach seiner Auferstehung geschlechtlos war. Auch nach ihm gibt es nicht nur keine ewige, sondern überhaupt keine Verdammniß. Man darf sich die verschiedenen Arten der Strafen nicht räumlich denken, sondern die Strafe kann nur in der verkehrten Richtung des bösen Willens und in der inneren Qual des Gewissens bestehen[4]). Selbst die Hölle ist, für sich betrachtet, nur für die Bösen böse, in der Ordnung der göttlichen Gesetze begriffen, innerhalb welcher

---

nium. I. 13. Est enim omnium essentia. III. 1. In Deo incommutabiliter et essentialiter sunt omnia, et ipse est divisio et collectio universalis creaturae, et genus et species, et totum et pars, dum nullius sit vel genus, vel species, seu totum, seu pars, sed haec omnia ex ipso, et in ipso, et ad ipsum sunt. III. 20. Neque est hoc, hoc autem non est, sed omnia est. Dedic. ad Max. Schol. . . ita ut et Deus omnia sit, et omnia Deus sint. Vergl. Baur a. a. O. II. S. 274 f. Schmid, Mysticismus im Mittelalter. S. 123 ff. Tennemann a. a. O. VIII. S. 77 ff. Helfferich (die christliche Mystik. Gotha 1842.) II. S. 66. 73. 86. 102. 105. 109 u. s. w.

1) Baur a. a. O. II. S. 278.

2) IV. 23. Non enim humana natura ignominiosae generationis ex masculo et foemina in similitudine irrationabilium animalium indigeret, si superbiendo, suaeque simplicitatis, ea qua ad imaginem Dei condita est, pulchritudinem spernendo, modum angelicae multiplicationis qui omnino sexuum copula caret, non desereret. Imago enim Dei, ad quam homo factus est, omni sexu libera est et absoluta. Vergl. II. 6. 26. IV. 12. 22. Baur a. a. O. II. S. 302 f.

3) II. 6. V. 19. Proinde ex adunatione divisionis hominis in duplicem sexum incipit ascensus et adunatio. Vergl. Baur a. a. O. II. S. 324 ff.

4) Baur a. a. O. II. S. 333. 334. Tennemann a. a. O. VIII. S. 90 f.

Digitized by Google

Alles gut und gerecht ist[1]). Auch bei ihm wird der Begriff der Sünde alterirt; er besteht nur in der Betrachtung des Einzelnen[2]).

Mit der hier aufgestellten Ansicht stimmt auch Krönlein überein, indem er[3]) zahlreiche Belege dafür beibringt, die Identität der dem Amalrich zugeschriebenen Lehren mit denen des Scotus darzuthun. Er weicht aber von der gewöhnlichen Ansicht, der auch wir folgen zu müssen glauben, daß Amalrich aus Erigena geschöpft habe, darin ab, daß er daraus den Schluß zieht, daß diese Lehren alle dem Amalrich fälschlich beigelegt worden, und daß alle andern Quellenschriftsteller und nach ihnen die Historiker, welche über Amalrich geschrieben, in einem argen Irrthum über Amalrich's Lehre befangen gewesen seien[4]). Nach seinem Dafürhalten würden demnach eine ganze Reihe von Lehrsätzen, welche bisher constant dem Amalrich oder seinen Schülern

---

1) V. 35. Vergl. Baur a. a. O. II. S. 339.

2) Baur a. a. O. II. S. 338. V. 35... omnia, quae in partibus universitatis mala, inhonesta, turpia, misera, suppliciaque ab his, qui simul omnia considerare non possunt, judicantur, in contemplatione universitatis.. neque supplicia sunt, neque misera, neque turpia, neque inhonesta, neque mala sunt ... Nemo itaque recte philosophantium existimat ullam malitiam malumve... in bona et optima.. totius universitatis conditae ordinatione.

3) a. a. O. S. 289—292.

4) a. a. O. S. 286. 287. Die Sache verhält sich nämlich so: Heinrich von Ostia berichtet, daß das Buch Erigena's de divisione naturae durch die Pariser Theologen (auf der vielberegten Provinzialsynode) wegen der Irrthümer verdammt worden sei, welche Amalrich aus demselben geschöpft habe. Odo, der Kanzler der Pariser Universität, habe die einzelnen häretischen Sätze aus dem Buche ausgezogen und verdammt, und von diesem Odo habe er selbst dieselben. Diese Sätze nun, welche hienach ausdrücklich Erigena zugeschrieben werden, haben die späteren Schriftsteller aufgegriffen und bis auf die neueste Zeit für die verurtheilten Lehrmeinungen Amalrichs ausgegeben. Daß sie aber wirklich und zwar meistens wörtlich ausgeschriebene Stellen aus dem genannten Buche Erigena's sind, davon hätte ein einziger Blick in das letztere überzeugen können. Uebrigens beginnt die Verwechslung schon mit Martinus Polonus, welcher von den fraglichen Sätzen, die auch er mittheilt, zwar bemerkt, sie seien aus der Schrift Erigena's, sie aber nichts desto weniger alle auch Amalrich beilegt. Gieseler a. a. O.

Digitized by Google

zugeschrieben wurden, hinwegfallen. Sie betreffen, sagt er selbst[1]), die Identität Gottes und des Alls der Dinge, so wie die mit dieser idealistisch-pantheistischen Grundansicht zusammenhängende Vorstellung von der schöpferischen Selbstverwirklichung der göttlichen Ideen und von der Erkenntnißmöglichkeit Gottes in der Creatur, ferner die eigenthümliche Meinung Erigena's von der Generation der Menschen und ihrem geschlechtlichen Verhältniß überhaupt als Folge der ersten Sünde, und endlich die dereinstige Rückkehr aller Dinge in die untheilbare und unwandelbare Einheit des göttlichen Seyns und Wesens. Zu Amalrich's ungeschobenen Sätzen fügt er ferner zwei, wie er selbst sagt, von ihm neu aufgefundene, hinzu, weil sie, wie die meisten andern, durch das Medium der Gerson'schen Auffassung hindurchgegangen, ihm gleichfalls nicht mit Sicherheit zugeschrieben werden dürfen, nämlich, daß der menschliche Geist, wenn er sich zur wahren Vernünftigkeit erhebe und von der Liebe zu Gott vollkommen durchdrungen sei, in seine ewige, göttliche Idee zurückkehre und sogar die göttliche Wesenheit selbst annehme, so daß er keine Creatur mehr sei und Gott nicht mehr in der Creatur schaue und liebe, sondern in Gott selbst umgewandelt werde, in Folge dessen dann menschliche und göttliche Erkenntniß und Liebe zusammenfielen.

So bliebe denn nach Krönlein[2]) als unbestreitbar dem Amalrich zuzuschreibende Ansicht übrig nur die oben angeführte, daß jeder Christ glauben müsse, er sei ein Glied Christi und könne nicht selig werden, wenn er daran nicht eben so gut glaube, wie an die Geburt und den Tod des Erlösers, oder an andere wichtige Glaubensartikel.

Diese Ansicht Krönleins, so scharfsinnig sie auch an sich seyn mag und so sehr er die bisherige Auffassung der Lehre Amalrichs

1) a. a. O. S. 288—292.
2) a. a. O. S. 293.

Digitized by Google

unbedingt verwirft und als eine falsche erklärt, muß doch entschieden zurückgewiesen werden. Ohne darauf ein Gewicht legen zu wollen, daß Krönlein selbst wiederholt sich gedrungen sieht, einen gewissen Zusammenhang zwischen der Lehre Amalrich's und der Erigena's zuzugestehen[1]), und den Amalricanern die dem Amalrich abgesprochenen pantheistischen Lehren zuzuschreiben und zu behaupten, daß sich darin die Erigena'sche und Almarich'sche Unterlage bekunde[2]), so darf wenigstens nicht außer Acht gelassen werden, daß nicht nur in jenem Gerson'schen Document, auf welches Krönlein seine ganze Theorie baut, ausdrücklich gesagt wird, daß Amalrich dem Erigena gefolgt und aus ihm seine Irrthümer entnommen habe[3]), und daß die verschiedenen Chronisten ihm constant diese Lehren zuschreiben, sondern daß, wie Krönlein selbst dieß anerkennt[4]), die eine dem Amalrich unbestreitbar angehörige Ansicht auf eine solche Unterlage nothwendig hinweist.

Aus dem Bisherigen dürfte sich wohl ziemlich sicher auf irgendwelchen Zusammenhang der Lehre Amalrich's mit der Erigena's schließen lassen. Um so auffallender müßte es uns erscheinen, wie man dazu kam, den Lehrgehalt Amalrich's nicht von Scotus Erigena abzuleiten, sondern von Aristoteles, wenn nicht der augenfällige Grund vorläge, daß in Folge der Häresie Amalrich's und seiner Anhänger die Werke des Aristo-

---

1) a. a. O. S. 292. Sind daher die vorstehend citirten Stellen nicht als Aussprüche Amalrich's selbst anzusehen, so berichten doch alle Gewährsmänner einstimmig, daß er sich in seiner Denkweise auf Erigena bafire, und es bleibt demnach so viel sicher, daß sie eine der Erigena'schen ähnliche war. S. 988.

2) a. a. O. S. 296. 297. 299.

3) Impii Amalrici dogma istud colligitur in libro magistri Joannis Scoti, qui dicitur „periphysica, i. e. de natura", quem secutus est iste Amalricus, de quo hic loquimur ... qui liber (Scoti), ut dicit Hostiensis, damnatus fuit per magistros Parisienses propter alios errores, quos ab illo sumpsit dictus Amalricus. Vergl. bei Krönlein a. a. O. S. 287. Anm. a. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 413.

4) a. a. O. S. 294.

Digitized by Google

teles verboten worden wären. Dieß sprechen nicht nur die Berichte der Chronisten übereinstimmend aus[1]), sondern es ist auch in dem Decrete des Concils von Paris ausdrücklich enthalten[2]). Es sind nun, um beiden Ansichten Rechnung zu tragen, zwei Wege möglich. Man kann mit Hurter annehmen, es sei dazumal fälschlich angenommen worden, Amalrich habe aus den kurz zuvor entdeckten Büchern des Aristoteles von dem Ursprung der Dinge seine Ansichten genommen, und man habe in dieser falschen Voraussetzung diese Bücher verboten. Dieser Ausweg jedoch ist ein ungenügender. Die Bücher selbst sind genau angegeben[3]), es sind nähere Bestimmungen über ihre erst neue Bekanntschaft beigefügt, die Lehren Amalrich's und seiner Schüler, die man ja leicht mit diesen Schriften vergleichen konnte, sind ausführlich aufgezählt, und es wäre demnach ein solcher

1) Guill. Armor. bei *Bouquet* a. a. O. XVII. f. 84. In diebus illis legebantur Parisius libelli quidam ab Aristotele, ut dicebantur, compositi, qui docebant metaphysicam, delati de novo a Constantinopoli, et a graeco in latinum translati, qui, quoniam non solum praedictae haeresi sententiis subtilibus occasionem praebebant, imo et aliis nondum inventis praebere poterant, jussi sunt omnes comburi, et sub poena excommunicationis cautum est in eodem concilio, ne quis eos de caetero scribere, legere praesumeret, vel quocumque modo habere. Chron. de S. Denis ebendaſ. f. 397. *Caesarius Heisterb.* bei *d'Argentré* f. 84. Chron. Turon. bei *Martene* et *Durand,* Ampliss. collect. V. f. 1046. . . librorum quoque, qui de naturali philosophia inscripti sunt, et ante paucos annos Parisiis coeperant lectitari, interdicta est lectio tribus annis, quia ex ipsis exorta errorum semina videbantur. Chron. Altiss. bei *Bouquet* XVIII. f. 279. Librorum quoque Aristotelis qui de naturali philosophia inscripti sunt, et ante paucos annos Parisius coeperant lectitari, interdicta est lectio tribus annis, quia ex ipsis errorum semina videbantur exorta. *Nicol. Triv.* a. a. O. f. 185. Chron. Pip. bei *Muratori* a. a. O. IX. f. 632. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 132. 133—135.

2) Bei *Martene* et *Durand,* Thes. nov. anecd. IV. f. 164. . . nec libri Aristotelis de naturali philosophia, nec Commenta legantur Parisius publice vel secreto.

3) Vergl. auch die Stelle aus Rogeri Bacon Opus Majus (anno 1266) bei Gieſeler a. a. O. II. 2. S. 412. Scimus enim, quod temporibus nostris Parisiis diu fuit contradictum naturali philosophiae et metaphysicae Aristotelis per Avicennae et Averrois expositores, et ob densam ignorantiam fuerunt libri eorum excommunicati u. ſ. w.

Digitized by Google

offenbarer Irrthum der Häupter des Concils, die sich zumal an der damals so blühenden Universität in Paris befanden, nicht leicht anzunehmen. Mag allerdings die Kenntniß der verdammten Schriften des Stagyriten, die kaum erst in lateinischer Uebersetzung erschienen waren, keine ganz genaue gewesen seyn, so scheinen uns doch Gründe dazuliegen, welche für die Verurtheilung derselben selbst in dem Fall sprachen, wenn den Richtern das Verhältniß Amalrich's zu Scotus Erigena nicht ganz unbekannt war. Einmal vereinigte Erigena selbst mit der alexandrinischen Philosophie die aristotelische als Methodologie in dem Eintheilen, Erklären, Demonstriren und Analysiren, und betrachtete sie als ein utile honestumque humanae rationis quadruvium ad ipsam disputandi disciplinam[1]); für's Andere wird bei Amalrich und David von Dinanto gerade auf ihre subtilitates, mit Rücksicht auf ihre Gewandtheit in der dialectischen Form, hingewiesen[2]); endlich sind unter den verdammten Schriften ohne Zweifel die mit neuplatonischen Ideen vielfach versetzten Uebersetzungen arabischer Commentatoren des Aristoteles[3]), so daß seine Lehre nach Form und Inhalt durch die Verurtheilung dieser neu in Umlauf gekommenen aristotelischen Schriften verdammt wurde. Daß aber unter den Schriften des Aristoteles, welche auf der Synode von Paris 1209 verdammt wurden, nicht dessen ächte Schriften zu verstehen sind, sondern die der mauriſchen Commentatoren, hat Jourdain in seinen Untersuchungen[4]) gründlich dargelegt. Seiner Ansicht folgt auch Gieseler,

1) Tennemann a. a. O. VIII. S. 91. 92.

2) Vergl. Guill. Armor. bei *Bouquet* XVII. f. 83. Chron. Anon. ebendas. XVIII. f. 714.

3) Tennemann a. a. O. VIII. S. 383 u. sonst. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 414. 415. Vergl. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 238—243.

4) Recherches critiques sur l'age et l'origine des traductions latines d'Aristote et sur des commentaires grecs ou arabes employés par les docteurs scholastiques. (Paris. 1819. 8.) S. 208. Le décret de l'université de Paris, en désignant le livre de naturali philosophia et commenta, fournit la preuve qu'il s'agissait de versions dérivées de l'arabe, car elles étaient les seules qui

Digitized by Google

der (II. 2. S. 415) ſagt: Es waren indeß nicht ächte Schriften des Ariſtoteles, ſondern, wie Jourdain erwieſen hat, Werke des Avicenna und Algazel, das dem Ariſtoteles beigelegte Buch de causis und der Fons vitae des Avicebron, welche ſämmtlich unter dem allgemeinen Namen Ariſtoteliſcher Naturphiloſophie damals begriffen wurden[1]).

Das gegen die genannten ariſtoteliſchen Schriften erlaſſene Verdammungsurtheil wurde zwar 1215 von dem Cardinallegaten Robert Courçon wiederholt[2]), aber ſchon im April

---

eussent des commentaires. S. 211. . . Plusieurs docteurs ont pensé qu'elles avaient été puisées dans les ouvrages de Denis l'Aréopagiste, de Scot . . mais . . Amaury et David avaient une source plus nouvelle où reposaient les traits caractéristiques de leur doctrine. Le Livre de causis . . . qu'on attribuait à Aristote, offre cette doctrine des émanations, et puisqu'il commençait à se répandre dans les écoles de France du temps d'Alain de l'Isle, il est présumable que ce fut dans cet ouvrage et le Fons vitae d'Avicebron que ces deux hérétiques puisèrent leur doctrine . . . Rien n'empêche, plusieurs circonstances demandent au contraire qu'on voie dans ces traités et les livres d'Avicenne les ouvrages frappés d'anathême par le concile de Paris . . Lorsque Robert de Courçon donna son mandement et Grégoire IX. sa bulle, il est à présumer que de nouvelles traductions d'Aristote avaient paru . . . S. 214. Concluons donc de tout ce qui vient d'être exposé:

1. Que la sentence de 1209 ne frappait que les livres de philosophie naturelle.

2. Que, par cette dénomination, il ne faut pas entendre la physique complète d'Aristote, mais l'abrégé fait par le juif . . dont parle Albert, ou des extracts d'Avicenne ou d'Algazel, publiés sous le nom du philosophe grec.

3. Que l'on ne connut d'abord la métaphysique que par de semblables extraits, et que la sentence de Robert Courçon ne pouvait frapper la métaphysique complète.

4. Enfin qu'on doit expliqner le texte de Guillaume le Breton, en admettant qu'à l'époque où il écrivait, vers 1220, le texte grec de la métaphysique avait été apporté en Europe et commençait à être traduit. Vergl. auch S. 228. 230. (Ein früheres Bekanntwerden des griechiſchen Textes, ſchon um 1167, nimmt Tiedemann an.)

1) Vergl. auch a. a. O. S. 408.

2) *d'Argentré* a. a. O. I. f. 132. 133. aus Hist. Univ. Paris. ad ann. 1215. . . quod Scholares legant libros Aristotelis de Dialectica, tam de veteri, quam de nova, in Scholis ordinarie, et non ad cursum. Legant etiam in Scholis ordinarie duos Priscianos, vel alterum ad minus. Non legant in festivis diebus, nisi Philosophos et Rhetoricos, et Quadrivialia, et Barbarismum,

Digitized by Google

1231 von Gregor IX. eingeschränkt[1]). Es wurde bald ganz vergessen und seit 1230 war die Herrschaft der Aristotelischen Philosophie im Abendlande entschieden[2]).

Der berühmte Dialektiker Simon von Tournay[3]) gehört kaum hieher, und es kann seine Zusammenstellung mit Amalrich

et Ethicam, si placet, et quartum topicorum. Non legantur libri Aristotelis de Metaphysica et naturali Philosophia, nec Summa de eisdem, aut de doctrina Magistri David de Dinant, aut Amalrici haeretici, aut Mauricii Hispani. Vergl. *Jourdain* a. a. O. S. 206.

1) Vergl. *Jourdain* a. a. O. S. 207. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 413. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 133. *Bouquet* XVII. f. 84. Libris illis naturalibus, qui in concilio provinciali ex certa scientia [causa] prohibiti fuere Parisius, non utantur, quousque examinati fuerint et ab omni errorum suspicione purgati.

2) Gieseler a. a. O. II. 2. S. 416. Neander a. a. O. V. 2. S. 559. Ueber die Schicksale der Aristotelischen Schriften berichtet ausführlich *d'Argentré* a. a. O. I. f. 133—135. Friedrich II. erlaubte der Akademie in Bologna das Lesen und Erklären der Schriften des Aristoteles und der alten Philosophen; 1265 bestätigte der Cardinallegat die Constitutionen Robert Courçons; 1366 erließen unter Urban V. die Cardinäle Johannes und Aegidius die Verordnung: Item, quod audiverint veterem artem totam, librum Topicorum potissime quoad quatuor libros, et libros Elenchorum, priorum et posteriorum complete; etiam librum de Anima in toto vel in parte: Item quod nullus admittatur ad determinandum in artibus . . . nisi ultra praedictos libros audiverit Parisius, vel in alio Studio generali, librum Physicorum de generatione et corruptione, de coelo et mundo; parva Naturalia, videlicet libros de sensu et sensato, de somno et vigilia, de memoria et reminiscentia, de longitudine et brevitate vitae, librum Metaphysicae, et quod aliquos libros Mathematicos audiverit. Gegen das Jahr 1450 ließ Nicolaus V. beinahe alle Schriften des Aristoteles in die lateinische Sprache übersetzen und die Metaphysik durch den Cardinal Bessarion erklären; im Jahre 1452 erließ unter Karl VII. der Cardinal *Guillelmus Totavillaeus* eine der im Jahr 1366 erlassenen ziemlich ähnlich lautende Verordnung für die Universität Paris. Seine weiteren Berichte über die Schicksale der Aristotelischen Schriften aus den Jahren 1473, 1543, 1544, 1624, 1693 schließt *d'Argentré* mit den Worten: Ob oculos posuimus, et quasi sub uno conspectu, quicquid Parisiis, sive alias in causa Aristotelis dictum vel judicatum fuit a quingentis abhinc annis et amplius.

3) Vergl. über ihn *d'Argentré* a. a. O. I. f. 125. 126. Histoire littéraire de la France XVI. S. 388. Cramer a. a. O. VII. S. 99—104. Tennemann a. a. O. VIII. S. 313—315. Guerike a. a. O. I. S. 687. Gieseler a. a. O. II. 2. S. 143. 409. Neander a. a. O. V. 2. S. 557. 558. Lindner a. a. O. II. S. 271.

Digitized by Google

nur insofern entschuldigt werden, als er schon vielfach wenigstens räumlich mit ihm in Verbindung gesetzt worden ist. Wir besitzen über ihn eine doppelte Relation, die wir beide in der angeführten Stelle bei d'Argentré zusammengestellt finden. Nach dem Dominicaner Thomas Cantipratanus († 1263) in seiner Schrift von den Bienen[1]), habe Simon, der unter die ausgezeichnetsten Lehrer der Theologie und Philosophie gehört und selbst Lehrer unter seinen Zuhörern gehabt habe, aus Sucht zu glänzen und seine Gelehrsamkeit und dialectische Gewandtheit an den Tag zu legen, einmal die Worte ausgesprochen: Drei sind es, welche durch ihre Thaten und Lehren die Welt unterjocht haben, Moses, Jesus und Mahomet. Moses habe zuerst das jüdische Volk bethört, dann Jesus Christus die nach ihm benannten Christen, endlich Mahomet die Heiden. Auf diese Blasphemien selbst sei er von einem plötzlichen Anfall von Epilepsie heimgesucht und bald aller Wissenschaft „usque ad prima literarum elementa" beraubt worden[2]).

Nicht übereinstimmend ist der zweite Bericht von dem englischen Chronisten Matthäus Parisius, der sich auf einen Augenzeugen, Nicolaus de Fuly, nachmals Bischof von Durham, beruft[3]). Auch der englische Chronist berichtet von dem großen Zulauf, welchen Simon gehabt habe, so daß nur der

1) Lib. 2. Bonum universale de Apibus. cap. 48. no. 5. f. 440. bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 126. Tennemann a. a. O. VIII. S. 314. 315. Tres sunt, qui mundum sectis suis et dogmatibus subjugarunt; Moyses, Jesus, et Mahometus. Moyses primo Judaïcum populum infatuavit, Jesus-Christus a suo nomine Christianos, gentilem populum Mahometus.

2) ... Et graviori quidem, schließt der Bericht a. a. O., in anima cum hac plaga percussus est, cum usque in diem mortis suae quasi mutus comparatus est jumentis insipientibus, et in luxuriae foeditate permansit. Et vide supremae admirationis miraculum. Aleydem fornicariam concubinam suam nominare poterat, et sciebat. Boëtium vero de Trinitate, qui juxta eum ad spectaculum ponebatur, quem olim corde tenus scierat, post inditam plagam, nec nominare noverat, nec valebat. Non ergo transgrediaris terminos constitutos, sed pium modum semper habeas in scripturis.

3) Ad ann. 1205 f. 198 bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 126.

Digitized by Google

größeſte Raum (amplissimum Palatium) ſeine Zuhörer faſſen konnte[1]). In ſtolzer Einbildung habe er nach einer glänzenden Vertheidigung[2]) der Trinität ausgerufen: O Jesule, Jesule! quantum in hac quaestione confirmavi legem tuam et exaltavi. Profecto, si malignando et adversando vellem, fortioribus rationibus et argumentis scirem illam infirmare et deprimendo improbare. Auf dieß ſei er verſtummt und habe hernach kaum in zwei Jahren wieder leſen lernen[3]).

Die Specialitäten der beiden Berichte bei Seite geſetzt, ergibt ſich uns jedenfalls als Reſultat, daß er, eingenommen von ariſtoteliſcher Weisheit[4]), die Theologie nur als Paläſtra für ſeine dialectiſche Gewandtheit betrachtete und ſich in den ſubtilſten Spitzfindigkeiten über theologiſche Fragen gefiel[5]). Ein förmlicher Häretiker jedoch iſt er nicht; auch iſt nichts von einer Verdammung Simon's wegen Häreſie bekannt geworden.

Es ſollen noch Schriften Simon's in Pariſer Bibliotheken

---

1) a. a. O. f. 126. Legit igitur subtiliter valde, et subtilius disputavit, quaestiones difficillimas et inauditas solvendo, et eleganter dilucidando. Tot habuit audientes, quot amplissimum Palatium potuit continere.

2) a. a. O. f. 126. Et post determinationem accesserunt quidam ipsius familiariores, et ad discendum auditores, postulantes a Magistro, ut, eo dictante, quaestiones litteris commendarent. Dixerunt namque, indignum esse et jacturam inaestimabilem, si memoria tantae scientiae deperiret. Quibus ipse elatus, et major sibi se, ait, oculis sublevatis, et tenere solutis in cachinum: O Jesule etc.

3) *d'Argentré* a. a. O. I. f. 126. . . Elinguis penitus obmutuit, non tantum mutus, sed idiota, et ridiculose infatiatus, nec postea legit, nec determinavit, et factus est in sibilum et derisum omnibus, qui hoc audierant. Vix igitur intra biennium didicit litteras cognoscere, et, ultione aliquantulum mitigata, a filio suo quodam diligenter edocente, vix potuit, Pater noster, et Symbolum discere, retinere, et balbutiendo pronunciare. Hoc igitur miraculum multorum Scholarium suppressit arrogantiam, et jactantiam refraenavit.

4) Heinrich von Gent (um 1280 Doctor der Sorbonne), bei Gieſeler II. 2. S. 409. . . . dum nimis . . Aristotelem sequitur, a nonnullis modernis haereseos arguitur. Vergl. Cramer a. a. O. VII. f. S. 99. 103.

5) Gieſeler a. a. O. II. 2. S. 409. Cramer a. a. O. VII. S. 99. 100. Tennemann a. a. O. VIII. S. 313. Ritter, Geſchichte der chriſtlichen Philoſophie, III. S. 623.

Digitized by Google

vorhanden ſeyn. Heinrich von Gent ſpricht von einem liber sententiarum, einer Entwicklung der in ſeinen Vorleſungen vorgetragenen Quäſtionen, einer Erklärung des athanaſianiſchen Symbolums und andern[1]).

Schon oben wurde darauf hingewieſen, wie die Lehre von dem Reiche des heiligen Geiſtes in conſequenter Fortführung bei einem der Schüler Amalrich's, dem Goldſchmid Wilhelm, auf die Behauptung einer Incarnation des h. Geiſtes leitete[2]). Aehnliche Erſcheinungen treffen wir auch ſonſt, wie z. B. bei der aus Böhmen gekommenen Gulielmina in Mailand[3]) und bei Nicolaus von Calabrien, der zur Zeit des Papſtes Innocenz VI. lebte[4]).

---

1) Cramer a. a. O. VII. S. 100. Neander a. a. O. V. 2. S. 557. Anm. 4. S. 559.

2) *Caesar. Heisterb.*, Illustr. Mirac. Histor. bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 130.

3) Vergl. Band I. S. 401. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 273. 274. Fueßlin I. S. 474. 475. Sie iſt wohl in den Mittheilungen der Annal. Domin. Colmar. (bei *Urstisius* a. a. O. II. f. 33. ad ann. 1301) gemeint, wo es heißt: Praecedenti anno venit de Anglia virgo decora valde pariterque facunda dicens: Spiritum s. incarnatum in redemptionem mulierum, et baptisavit mulieres in nomine Patris, Filii ac sui. Quae mortua ducta fuit in Mediolanum, ibi et cremata: cujus cineres frater Johannes de Wissenburc, ordinis Fr. Praed. se vidisse pluribus referebat.

4) Eymericus bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 376. Primus error quem posuit, est: quod quidam Hispanus Haeresiarcha magnus vocatus Gondisalvus [Gonsalvus] de Episcopatu Concensi oriundus, erat Dei Filius in Coelis aeternaliter generatus, licet videretur Patrem et Matrem in terris habuisse. Secundus error: quod dictus Gondisalvus nunquam moreretur, sed viveret in aeternum. Tertius error: quod Spiritus Sanctus debebat futuris temporibus incarnari. Et tunc ipse Gondisalvus totum mundum converteret. Quartus error: quod in die judicii Gondisalvus ille oraret pro omnibus mortuis in peccato mortali et damnatis in inferno, et ejus precibus liberarentur et salvarentur. Quintus error: quod in homine sunt tria: anima, quam formavit Deus Pater; corpus, quod formavit Deus Filius; Spiritus, quem creavit Spiritus Sanctus. Adducens illud: Formavit Deus hominem de limo terrae, et spiravit spiritum vitae et factus est in animam viventem. Quam plura alia posuit haereticalia, erronea, falsa, temeraria et periculosa, propter quae ut relapsus traditus est brachio seculari. Zeitſchrift für die hiſtor. Theologie. 1846. S. 410.

Digitized by Google

Beilagen.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Zur Geſchichte der Paſagier.

a. Berichte über die Sekte der Paſagier.

Adversus Haereticos qui Pasagii nuncupantur.

Bei *d'Achery*, Spicilegium I. f. 211—214[1]).

Qualis sit eorum error, qui Pasagii vocantur, et quam illorum sit nefanda fides et doctrina, non jam paucis, sed quam pluribus apparet. Sed quia sunt nonnulli ad quorum notitiam nondum pervenit, tum pro istorum cautela et salute, tum pro illorum confusione et pudore, quod de eis sentio, scribere non piget, ut quo magis fuerit eorum nota dementia, eo amplius a cunctis contemnatur et conculcetur. Quia sicut bona sciri debent ut exerceantur, ita etiam mala scire convenit ut penitus vitentur.

Adverte ergo tu qui nescis, quam perversa sit illorum fides et doctrina. In primis enim dicunt, quod Mosaica lex sit ad litteram observanda, et quod Sabbatum et Circumcisio et aliae legales observantiae adhuc habere statum debeant. Dicunt etiam quod Christus Dei Filius non sit aequalis Patri, et quod Pater et Filius et Spiritus sanctus, istae tres Personae non sint unus Deus et una substantia. Praeterea ad augmentum sui erroris, omnes Ecclesiae Doctores, et universaliter totam Ecclesiam Romanam judicant et condemnant. Sed quia hunc suum errorem novi Testamenti ac Prophetarum testimonio [asserere] nituntur, proprio illorum gladio, Christi suffragante gratia, sicut David Goliam, eumdem suffocemus.

Specimen alterius Opusculi, quod G. Bergomensis contra Catharos et Pasagios elucubravit.

Circiter Annum 1230.

Bei *Muratori*, Antiquitates Italiae medii aevi. V. f. 151. 152.

.... Dicto de Secta Catharorum, restat de Secta Pasaginorum. Dicunt enim, Christum esse primam et puram Creaturam: et vetus Testamentum esse observandum in solennibus et in circumcisione, et in ciborum perceptione, et in aliis fere omnibus, exceptis in Sacrificiis etc.

1) Vergl. *d'Argentré*, Collect. Judic. I. f. 64. *Muratori*, Antiq. med. aevi. V. f. 152.

Digitized by Google

b. Geſchichtliches über das Verhältniß der Juden im Mittelalter.

Rigordus de Gestis Philippi Augusti.

Ad ann. 1180.

Bei *Bouquet* XVII. f. 5. Vergl. ebendaſ. f. 350 die Chron. de S. Denis.

Revolutus autem quam paucis diebus ex quo novus Rex post sacram inunctionem Parisius rediit, opus quod longo tempore mente clausum gestaverat, sed, pro nimia reverentia quam christianissimo patri suo exhibebat, perficere formidabat, aggressus est. Audierat enim multoties a principibus (MS. pueris) qui cum ipso pariter in palatio fuerant nutriti, et hoc sine obliteratione memoriae commendaverat, quod Judaei qui Parisius manebant, singulis annis christianum unum, in opprobrium christianae religionis, quasi pro sacrificio, in crytis subterraneis latentes in die Coenae, vel in illa sacra hebdomada poenosa, jugulabant; et in hujusmodi nequitia diabolicae fraudis diu perseverantes, tempore patris sui multoties deprehensi fuerant et igne consumpti [1]). Sanctus Richardus, cujus corpus quiescit in ecclesia sancti Innocentii in Capellis (Campellis, Champeaux] Parisius, sic interfectus a Judaeis et crucifixus, feliciter per martyrium migravit

1) Daſſelbe erzählt Robertus de Monte ad ann. 1171. Theobaldus, Comes Carnotensis, plures Judaeorum qui Blesis habitabant, igni tradidit. Siquidem cum infantem quendam in solemnitate Paschali crucifixissent ad opprobrium Christianorum, postea in sacco positum in fluvium Ligeris projecerunt: quo invento, eos convictos de scelere, ut supra diximus, igni tradidit, exceptis illis qui fidem christianam receperunt. Hoc etiam fecerunt de S. Willelmo in Anglia apud Norwic, tempore Stephani Regis: quo sepulto in ecclesia episcopali, multa miracula fiunt ad sepulcrum ejus. Similiter factum est de alio apud Glovecestriam, tempore Henrici secundi regis. Sed et in Francia, castello quod dicitur Pons-Isarae, de sancto Richardo impii Judaei similiter fecerunt, qui delatus Parisius, in ecclesia sepultus, multis miraculis coruscat: et frequenter, ut dicitur, faciunt hoc in tempore Paschali, si opportunum invenerint. Daſſelbe erzählt von dem h. Richard Guill. Armor. ad ann. 1179 bei *Bouquet* XVII. f. 66.

Radulphi de Diceto Imag. Historiarum

zu 1180. Bei *Bouquet* XVII. f. 617.

Mandato Philippi Regis Francorum, Judaei, quoquo loco per Franciam domicilium contraxissent, dum sabbatizarent et in nullo Regem offenderent, XV. Kal. Februarii, arctae sunt mancipati custodiae; sed tandem, quindecim millia marcarum fisco solventes, quasi beneficio restitutionis in integrum respirarunt.

Digitized by Google

ad Dominum: ubi ad honorem Domini per preces et per intercessiones sancti Richardi multa miracula, ipso Domino operante, facta fuisse audivimus. Et quia christianissimus Rex Philippus diligenti inquisitione a majoribus haec et alia quam plurima nefanda de Judaeis plenius didicerat, ideo zelo Dei inflammatus, ad mandatum ipsius, eodem anno quo Remis sacra regni Francorum suscepit gubernacula, decimo sexto Kalendas martii in sabbato, capti sunt Judaei per totam Franciam in synagogis suis, et tunc exspoliati sunt auro et argento et vestibus, sicut et ipsi Judaei in exitu de Aegypto Aegyptios exspoliaverant.

Rigordus de Gestis Philippi Augusti, Francorum Regis.

Ad ann. 1182.

Bei *Bouquet* XVII. f. 8—10[1]).

[8] Nunc ad ea quae circa perfidos Judaeos, Domino inspirante, ab ipso Rege facta sunt, transitum faciamus.

Eo tempore multitudo maxima Judaeorum in Francia habitabat, quae a longis retroactis temporibus de diversis mundi partibus, ob pacis diuturnitatem et Francigenarum liberalitatem, ibi convenerat. Audierant enim Judaei strenuitatem Regum Francorum contra inimicos, et pietatem magnam erga subditos; et ideo majores eorum et sapientiores in lege Moysi, qui ab ipsis Judaeis didascali vocabantur, Parisius venire decreverunt: ubi longam habentes conversationem in tantum ditati sunt, quod fere medietatem totius civitatis sibi vindicaverunt, et (quod contra Dei decretum est et institutionem ecclesiasticam), christianos in servos et ancillas in domibus suis habebant, qui, a fide Jesu Christi manifeste recedentes, cum ipsis Judaeis judaïzabant. Et quia Dominus per Moysen in Deuteronomio dixerat, Non foenerabis fratri tuo, sed alieno (23, 19), per alienum Judaeus prave omnem Christianum intelligens, tradentes christianis sub usuris pecunias suas, in tantum gravaverunt cives et milites et rusticos de suburbiis, oppidis et vicis, quod plurimi ex eis compulsi sunt possessiones suas distrahere. Alii Parisius, in domibus Judaeorum sub juramento astricti, quasi in carcere tenebantur captivi. Quod audiens christianissimus Rex Philippus, pietate commotus, consuluit quendam eremitam nomine Bernardum, virum sanctum et religiosum, qui eo tempore in nemore Vicenarum (Vincennes) degebat, quid facto opus esset. De consilio

1) Vergl. Chroniques de S. Denis ebendaſ. f. 352. 353. Guill. Briton. Armor. Phil. a. a. O. I. f. 126.

Digitized by Google

cujus relaxavit omnes christianos de regno suo a debitis Judaeorum, quinta parte totius summae sibi retenta[1]).

Ad cumulum etiam damnationis suae, vasa ecclesiastica Deo dicata, scilicet cruces aureas et argenteas, habentes imaginem crucifixi Domini Jesu Christi, et calices, quae pro instanti necessitate ecclesiarum, nomine vadii, fuerant eis supposita, in vituperium et opprobrium christianae religionis tam viliter tractabant, quod in calicibus in quibus corpus et sanguis Domini nostri Jesu Christi conficiebatur, infantes eorum offas in vino factas (soupes en vin, ſagt die Chronique de S. Denis) comedebant, et cum ipsis bibebant: non reducentes ad memoriam illud quod legitur in libro Regum, quomodo Nabugodonosor Rex Babyloniae, undecimo anno regni Sedechiae Regis Hierusalem, peccatis Judaeorum exigentibus, per Nabuzardam principem militiae, sanctam civitatem Hierusalem cepit et templum exspoliavit, et vasa pretiosa Deo consecrata, quae Salomon sapientissimus fecerat, secum portavit. Sed Nabugodonosor licet gentilis et idolatra, tamen timens Deum Judaeorum, noluit in vasis illis bibere, nec ad usus suos transferre; imo quasi sacrosanctum thesaurum jussit in templo suo juxta idolum conservari. Sed superveniens Balthasar, qui sextus ab eo regnavit, grande convivium [9] suis faciens optimatibus et principibus, praecepit ut afferrentur vasa quae suus avus Nabugodonosor de templo Domini asportaverat, et biberunt in eis Rex et optimates et uxores et concubinae ejus. In eadem hora iratus Dominus contra Balthasar, ostendit ei signum destructionis suae . . . Et statim, ex improviso supervenientibus Medis et Persis, interfectus est Balthasar in ipso convivio. Ceterum quis obnubilare audeat quod Deus revelare disponit?

Eo igitur tempore, Judaeis timentibus ne officiales Regis scrutarentur eorum domus, factum est quod quidam Judaeus, qui eo tempore Parisius morabatur, habens vadia ecclesiastica, videlicet crucem auream gemmis insignitam et librum Evangeliorum auro et lapidibus pretiosis mirifice decoratum, cum scyphis argenteis et aliis, in sacco ponens, in fossam profundam ubi ventrem purgare solebat (proh dolor!) vilissime dejecit: quae omnia paulo post, Domino revelante, a christianis ibidem sunt inventa, et, soluta quinta parte totius debiti Domino Regi, propriae ecclesiae cum summo gaudio et honore sunt reportata. Iste annus potest merito vocari jubilaeus: quia sicut in veteri lege in anno jubilaeo omnes possessiones libere revertebantur ad pristinos possessores, et omnia debita remittebantur, ita, tanta relaxatione debitorum a christianissimo Rege facta, christiani in regno Fran-

---

1) Hiezu finden wir einige Aufklärung Philipp. a. a. O. f. 126.

Nam tenui censu fuerat, pater, et nihil illi
A patre collatum fuerat, nisi sola potestas u. ſ. w.

Digitized by Google

ciae manentes perpetuam libertatem a debitis Judaeorum sunt consecuti.

Anno Dominicae incarnationis MCLXXXII, mense Aprili, qui ab ipsis Judaeis dicitur Nisan, exiit edictum a serenissimo Rege Philippo Augusto, quod omnes Judaei de regno suo, usque ad sequens festum Sancti Joannis Baptistae, ad exeundum parati essent. Et tunc data est eis licentia a Rege, quod omnem suam suppellectilem venderent usque ad praefinitum tempus ab ipso, scilicet festum S. Joannis, reservatis sibi et successoribus suis Francorum Regibus possessionibus, videlicet domibus, agris, vineis, granchiis, torcularibus [pressoirs] et hujusmodi. Quo audito, perfidi Judaei, quidam ex ipsis regenerati ex aqua et Spiritu sancto, conversi sunt ad Dominum, perseverantes in fide Domini nostri Jesu Christi, quibus Rex intuitu Christianae Religionis omnes possessiones eorum in integrum restituit, et perpetuae libertati eosdem donavit. Alii errore antiquo excaecati, in perfidia sua permanentes, principes terrae, videlicet comites, barones, archiepiscopos, episcopos, donis et promissionibus magnis allicere coeperunt, tentantes si aliquo modo, per consilium eorum et suggestionem et infinitam pecuniae promissionem, animum Regis a tam fixo proposito revocare potuissent. Sed miserator et misericors Dominus, qui non relinquit sperantes in se, et de sua virtute praesumentes humiliat, infundendo gratiam suam celitus missam, ita robore Spiritus Sancti inflammavit mentem ipsius Regis et illustratam confirmavit, quod nec precibus, nec promissionibus rerum temporalium, potuit emolliri. Et ut verum fatear, huic congrue potest adaptari quod de beata Agatha legitur: Facilius possunt saxa molliri, et ferrum in plumbum converti, quam mens christianissimi Regis ab intentione divinitus inspirata possit revocari.

Videntes ergo infideles Judaei principes repulsam fuisse passos, per quos alios Reges praedecessores suos ad voluntatem suam faciendam facile inclinare consueverant, attoniti et quasi stupefacti, et sub quadam admiratione clamantes Scema Israël, idest, Audi, Israël, aggressi sunt vendere omnem suam supellectilem. Tempus enim imminebat quo, de praecepto Regis, de tota Francia tenebantur exire, quod nulla ratione ulterius poterat prorogari. Tunc Judaei, Regis jussa complere satagentes, res suas mobiles sub mira festinatione vendiderunt; possessiones enim omnes ad fiscum Regis sunt devolutae. Igitur Judaei, venditis rebus suis, pretium habentes pro viatico, egressi sunt cum uxoribus et filiis, et universo comitatu suo, anno Domini supradicto MCLXXXII, mense julio, qui ab ipsis Judaeis dicitur Tamuz, regni Regis Philippi Augusti anno tertio, et aetatis suae anno decimo septimo, incoepto mense augusto praeterito, videlicet in festo Sancti Symphoriani, undecimo Kalendas septembris. Et sic annus septimus decimus aetatis Regis in [10] mense sequenti post Judaeorum expulsionem, scilicet augusto,

Digitized by Google

completus est . . . Facta autem infidelium Judaeorum ejectione, et eorumdem per universum orbem dispersione, Philippus Rex semper Augustus . . . anno Domini incarnationis MCLXXXIII . . . opus gloriose incoeptum, Deo disponente, gloriosius consummavit: nam omnes synagogas Judaeorum, quae scilicet scholae ab ipsis vocabantur, ubi Judaei sub nomine fictae religionis causa orationis quotidie simulate conveniebant, prius mandari jussit, et, circa voluntatem omnium principum, easdem synagogas ecclesias Deo dedicari fecit, et, ad honorem Domini nostri Jesu Christi et beatae Dei genetricis et virginis Mariae, in eisdem altaria consecrari praecepit. Consideravit equidem pia consideratione et honesta, quod ubi nomen Jesu Christi Nazareni, teste Hieronymo super Isaïam, de die in diem blasphemari solebat, a clero et universo populo christiano ibidem laudaretur Deus, qui fecit mirabilia magna solus.

Rigordus

ad annum 1192.

Bei *Bouquet* XVII. f. 36[1]).

. . . Et revolutis aliquot mensibus ejusdem anni, decimo quinto Kal. aprilis, Philippus Rex existens apud Sanctum-Germanum de Laia, audita cujusdam christiani morte ignominiosa a Judaeis perpetrata, fidei et religioni christianae compatiens, subito, nescientibus suis familiaribus quo pergebat, iter arripuit, et gressu velocissimo ad castrum quod Braiam (Braniam, Bray-sur-Seine) vocant, velociter venit: positis in portis ipsius castri custodibus et comprehensis Judaeis, LXXX et eo amplius fecit comburi. Comitissa enim ipsius castri[2]), magnis Judaeorum muneribus corrupta, tradiderat eis quendam christianum, cui falso imponebant furtum et homicidium: quem Judaei antiquo odio commoti, manibus a tergo ligatis, spinis coronatum, per totam villam fustigantes duxerunt, et postea patibulo suspenderunt, cum ipsi tempore Dominicae passionis dicerent: Nobis non licet interficere quempiam.

Rigordus

ad annum 1198.

Bei *Bouquet* XVII. f. 48. 49[3]).

Eodem anno, mense julio, Philippus Rex, contra omnium

1) Vergl. auch Guill. Armor. bei *Bouquet* XVII. f. 71. Chron. de S. Denis ebendaf. f. 377.

2) Vergl. f. 769. Agnes de Baldimento, nupta primo Miloni Comiti Barri ad Sequanam, dein Roberto Comiti Drocensi, fratri Regis Ludovici VII.

3) Vergl. Guill. Arm. bei *Bouquet* XVII. f. 73. Chron. de S. Denis

Digitized by Google

hominum opinionem ipsiusque Regis edictum, Judaeos Parisius reduxit, et ecclesia Dei graviter est persecuta.

Hist. Reg. Francorum.

Ad ann. 1206 und 1209.

Bei *Bouquet* XVII. f. 426. 427.

Hoc etiam anno, Philippus Rex Francorum dedit legem, ut inimici Christi Judaei de quolibet mutuo non amplius quam duos denarios de libra acciperent.

Anno MCCIX inimici crucis Christi Judaei per totam Galliam capti sunt.

---

c. Geſetze und Verordnungen, die Juden betreffend [1]).

a. Von Synoden.

Concil. Coyacense.

Cel. anno ML.

Bei *Mansi* a. a. O. XIX. f. 788.

VI. . . . Nullus etiam Christianus cum Judaeis in una domo maneat, nec cum eis cibum sumat.

---

ebendaſ. f. 385. Rog. de Hoveden Annal. ebendaſ. f. 605, wo fälſchlich die Jahreszahl 1200 ſteht.

1) Eine Zuſammenſtellung früherer Concilienbeſchlüſſe gegen die Juden findet ſich bei *Agobard*, de Judaicis superstitionibus in Max. Bibl. XIV. f. 257. Hieher gehören insbeſondere das dritte Concil von Orleans, 538 (can. 30. Quia Deo propitio sub Catholicorum Regum dominatione consistimus, Judaei a die Coenae Domini usque in secundam Sabbathi in Pascha, hoc est ipso quatriduo, procedere inter Christianos, neque Catholicis populis se ullo loco, vel quacunque occasione miscere praesumant), das Concil von Macon [Gall. Christ. IV. f. 1041], 581 (can. 14. Ut Judaeis a Coena Domini usque ad primum Pascha, secundum edictum bonae recordationis Domini Childeberti Regis, per plateas aut forum quasi insultationis causa deambulandi licentia denegetur. can. 15. ut nullus Christianus Judaeorum conviviis participare praesumat: quod si facere quicunque, quod nefas est dici, Clericus aut saecularis praesumpserit, ab omnium Christianorum consortio se noverit compescendum, quisquis eorum impietatibus fuerit inquinatus), das vierte Concil von Toledo, 633 (can. 60. Judaeorum filios, vel filias, ne parentum ultro involvantur erroribus, ab eorum consortio separari decernimus, deputatos aut Monasteriis, aut Christianis viris ac mulieribus Deum timentibus, ut sub eorum conversatione

Digitized by Google

Concil. Gerundense.

Anno MLXVIII celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XIX. f. 1072.

XIV. De terris autem, quas a Christicolis detestanda Judaeorum emit aut emerit perfidia, statuerunt, ut omnis decimatio earum ita illi daretur ecclesiae, in cujus parochia eaedem terrae sitae sint vel fuerint, quemadmodum si a Christianis colerentur: quoniam injustum est ecclesiam eas decimas amittere seu amisisse, quas constat, antequam Judaei huc advenirent, habuisse Quapropter unde amittit primitias et oblationes, saltem exinde habere deberet decimationes.

Concil. Rotomag.

Anno MLXXIV celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XX. f. 399.

XIV. De Judaeis canonicalis auctoritas et B. Gregorii decretum servetur, scilicet ne Christiani mancipia habeant, nec nutrices.

Concil. Romanum V.

Anno MLXXVIII celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XX. f. 508.

De Judaeis non praeponendis Christianis.

Syn. Szabolchensis.

Anno MXCII celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XX. f. 763. 764.

X. Si Judaei uxores Christianorum sibi associaverint, aut aliquam personam Christianam in servitio apud se detinuerint, ablata ab eis, libertati reddatur, venditoribus ejus pretium tollatur, et in sumptum episcoporum veniat.

---

cultum fidei discant, atque in melius instituti tam in moribus, quam in fide proficiant. 63. Judaei, qui Christianas mulieres in conjugio habent, admoneantur ab Episcopo civitatis ipsius, ut si cum eis permanere cupiunt, Christiani efficiantur. Quod si admoniti noluerint, separentur: quia non potest infidelis in ejus permanere conjugio, quae jam in Christianam translata est fidem. Filii autem, qui ex talibus existunt nati, fidem atque conditionem matris sequantur. Similiter et hi, qui procreati sunt de infidelibus mulieribus, et fidelibus viris Christianis sequantur Religionem, non Judaicam superstitionem). Vergl. auch *Mansi* a. a. O. XX. f. 763. 764.

Digitized by Google

Syn. Strigoniensis.

(1114.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXI. f. 112.

Can. LXI. Judaei servos vel ancillas, neque proprios, vel venales, neque mercenarios christianos habere audeant[1]).

Concil. Westmonasteriense.

(1173.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 143.

Can. XII. Judaei non recipiant fidelitatem a Christianis, nec Christiani faciant.

XIX. Judaei non praesumant amodo evacuare parochias ecclesiarum per occupationes suarum domorum vel terrarum.

Concil. Lateranense III.

(1179.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 231.

Can. XXVI. Judaei sive Saraceni nec sub alendorum puerorum obtentu, nec pro servitio, nec alia qualibet causa, Christiana mancipia in domibus suis permittantur habere. Excommunicentur autem, qui cum eis praesumpserint habitare. Testimonium quoque Christianorum adversus Judaeos in omnibus causis, cum illi adversus Christianos testibus suis utantur, recipiendum esse censemus: et anathemate decernimus feriendos, quicumque Judaeos Christianis voluerint in hac parte praeferre, cum eos subjacere Christianis oporteat, et ab eis pro sola humanitate foveri. Si qui praeterea Deo inspirante ad fidem se converterint Christianam, a possessionibus suis nullatenus excludantur: cum melioris conditionis conversos ad fidem esse oporteat, quam, antequam fidem acceperunt, habebantur. Si autem secus factum fuerit, principibus vel potestatibus eorundem locorum sub poena excommunicationis injungimus, ut portionem haereditalis et bonorum suorum ex integro eis faciant exhiberi[2]).

---

1) Gegen den Umgang der Chriſten mit Juden wurde von jeher von den chriſtlichen Lehrern angekämpft. Vergl. z. B. *Agobardi* Epistola exhortatoria . . de cavendo convictu et societate Judaïca in Max. Bibl. XIV. f. 263. 264. Joſt a. a. O. VI. S. 55—65.

2) Vergl. auch f. 259. 260.

Digitized by Google

Concil. Avenionense.

(1209.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 786.

Can. I. . . . decernimus, quod quilibet episcopus cives suos, comites . . . jurare compellat . . . circa . . Judaeos a publica seu privata administratione privandos, et quod nunquam ad suum ministerium in domibus propriis permittantur habere Christianos.

Can. IV. De Judaeis usurariis illud statuit concilium, ut per excommunicationis sententiam in Christianos, qui eis in commercio, seu alio modo participaverint, ab usurarum exactionibus compescantur; et secundum constitutionem Domini Innocentii papae III. ad remittendas easdem compellantur. Quibus etiam prohibemus, et jubemus, per episcopos poena simili prohiberi, ne diebus Dominicis et solemnibus publice laborare praesumant; nec carnibus, abstinentiae diebus, vescantur.

Concil. Lateranense IV.

(1215.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 1054—1058.

Can. LXVII. Quanto amplius Christiana religio ab exactione compescitur usurarum, tanto gravius super his Judaeorum perfidia insolescit, ita quod brevi tempore Christianorum exhauriunt facultates. Volentes igitur in hac parte prospicere Christianis, ne a Judaeis immaniter aggraventur: synodali decreto statuimus, ut si de caetero quocunque praetextu Judaei a Christianis graves et immoderatas usuras extors rint, Christianorum eis participium subtrahatur, donec de immoderato gravamine satisfecerint competenter. Christiani quoque, si opus fuerit, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellantur ab eorum commerciis abstinere.

Principibus autem injungimus, ut propter hoc non sint Christianis infesti, sed potius a tanto gravamine Judaeos studeant cohibere.

Ac eadem poena Judaeos decernimus compellendos ad satisfaciendum ecclesiis pro decimis et oblationibus debitis, quos a Christianis de domibus et possessionibus aliis percipere consueverant, antequam ad Judaeos quocumque titulo devenissent: ut sic ecclesiae conserventur indemnes.

Can. LXVIII. In nonnullis provinciis a Christianis Judaeos seu Saracenos habitus distinguit diversitas: sed in quibusdam sic quaedam inolevit confusio, ut nulla differentia discernantur. Unde contingit interdum, quod per errorem Christiani Judaeorum seu Saracenorum, et Judaei seu Saraceni Christianorum mulieri-

Digitized by Google

bus commisceantur. Ne igitur tam damnatae commixtionis excessus, per velamentum erroris hujusmodi, excusationis ulterius possint habere diffugium; statuimus ut tales utriusque sexus, in omni Christianorum provincia, et omni tempore, qualitate habitus publice ab aliis populis distinguantur, cum etiam per Mosen [Lev. 19] hoc ipsum legatur eis injunctum.

In diebus autem lamentationis, et Dominicae passionis, in publicum minime prodeant, eo quod nonnulli ex ipsis, talibus diebus (sicut accepimus) ornatius non erubescunt incedere, ac Christianis, qui sacratissimae passionis memoriam exhibentes lamentationis signa praetendunt, illudere non formident.

Illud autem districtissime inhibemus, ne in contumeliam Redemptoris prosilire aliquatenus praesumant. Et quoniam illius dissimulare non debemus opprobrium, qui probra nostra delevit: praecipimus praesumptores hujusmodi per principes saeculares condignae animadversionis adjectione compesci, ne crucifixum pro nobis praesumant aliquatenus blasphemare.

Can. LXIX. Cum sit nimis absurdum, ut Christi blasphemus in Christianos vim potestatis exerceat, quod super hoc Toletanum concilium provide statuit, nos propter transgressorum audaciam .. innovamus: prohibentes, ne Judaei officiis publicis praeferantur, quoniam sub tali praetextu Christianis plurimum sunt infesti. Si quis autem officium eis tale commiserit, per provinciale concilium .. compescatur. Officiali vero hujusmodi, tamdiu Christianorum communio in commerciis et aliis denegetur, donec in usus pauperum Christianorum, secundum providentiam dioecesani episcopi convertatur quidquid fuerit adeptus a Christianis occasione officii sic suscepti: et officium cum pudore dimittat, quod irreverenter assumpsit. Hoc idem extendimus ad paganos.

Can. LXX. Quidam, sicut accepimus, qui ad sacri undam baptismatis voluntarii accesserunt, veterem hominem omnino non exuunt, ut novum perfectius induant: cum prioris ritus reliquias retinentes, Christianae religionis decorem tali commixtione confundant. Cum autem scriptum sit: Maledictus homo qui terram duabus viis ingreditur [Eccles. 3]: et indui vestis non debeat lino lanaque contexta [Deut. 21]: statuimus ut tales per praelatos ecclesiarum ab observantia veteris ritus omnimodo compescantur, ut quos Christianae religioni liberae voluntatis arbitrium obtulit, salutiferae coactionis necessitas in ejus conservatione conservet: cum minus malum existat viam Domini non agnoscere, quam post agnitum retroire[1]).

---

1) Cap. 4. ap. Greg. de Apostatis. V. Tit. IX.

Digitized by Google

Concil. Oxoniense.

Anno Domini MCCXXII.

Bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 1172. 1174.

Can. XXXIX. Quoniam absurdum est, quod filii liberae ancillae filiis famulentur, et quoniam ex cohabitatione Judaeorum cum Christianis non modicum solet in ecclesia Dei scandalum plurimorum suboriri; praecipimus ut Judaei de caetero non habeant mancipia Christiana; ad quod observandum tam ipsa mancipia per censuram ecclesiasticam, quam ipsos Judaeos per poenam canonicam sive extraordinariam, a dioecesano excogitandam, volumus efficaliter induci: et quoniam supra statuta juris non habent a nobis foveri, utpote qui per multa enormia his diebus commissa probantur multipliciter nobis ingrati: prohibemus, ne de caetero construant synagogas, sed praecipimus, ut super decimis et oblationibus ab interesse teneantur ecclesiis, in quarum parochiis commorantur.

Can. XL. Quoniam in partibus istis, sicut inter Christianos et Judaeos confusio inolevit, ut fere nulla differentia discernantur, propter quod nonnunquam contingit, quod Christiani Judaeis mulieribus, vel e contra commiscentur; praecipimus auctoritate praesentis concilii generalis, ut omnes omnino Judaei, tam masculi quam foeminae, in veste superiori ante pectus tabulas laneas alterius coloris, quam vestis sit, deferant manifeste; ita quod utraque tabula duorum digitorum mensuram habeat in latitudine, et quatuor in longitudine; et ad hoc faciendum per censuram ecclesiasticam compellantur. Ecclesias etiam de caetero nullatenus intrare praesumant. Et ne occasionem habeant ingrediendi, inhibemus districte, ne deposita eorum in ecclesiis conserventur; et si contra praesumptum fuerit, per episcopum loci corrigatur.

Concilium Provinciale Narbonense.

Celebratum ann. Dom. 1227.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 21. 22.

Can. II. Item quia Judaei usurariis exactionibus plurimum opprimunt Christianos, cum a Domino generaliter prohibeantur usurae: synodali concilio duximus providendum, ne Judaei aliquatenus a Christianis immoderatas usuras accipiant. Quod si fecerint, eas restituere ab ecclesia compellantur: videlicet per excommunicationem in Christianos, qui cum eis in commercio vel aliis participationem habebunt. Nec in domibus suis habeant Christiana mancipia; vel nutrices nec carnibus publice vescantur, vel vendant eas in diebus, quibus abstinent Christiani. Nec in bajuliis, vel aliquibus officiis, praeesse Christianis permittantur.

Digitized by Google

Carnes etiam, quas ipsi faciunt, privatim tantum in domibus suis vendant, et non in Christianorum uncellis.

Can. III. Ad hoc ut Judaei possint ab aliis discerni, statuimus . . ut in medio pectoris deferant signum rotae, cujus circulus sit latitudinis unius digiti, altitudo vero unius dimidii palmi de canna. Nihilominus inhibemus iisdem diebus dominicis et festivis publice operari. Et ne Christianos scandalizent, vel scandalizentur ab iis, volumus et mandamus, ut in septimana sancta nullatenus, nisi causa necessitatis, exeant domos suas: et praelati faciant eos a Christianorum vexationibus custodiri, maxime in septimana praedicta.

Can. IV. Statuimus insuper, ut Judaei singulis annis, in festo Dominicae resurrectionis, sex (al. quinque) denarios Melgoriensis monetae per singulas familias, pro oblatione ecclesiae parochiali persolvant.

Concil. apud Castrum.

Celebr. ann. Dom. MCCXXXI.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 239. 240.

Can. XXXI. Item districtius inhibemus ne Judaei efficiantur bailivi, nec eis contra fideles aliqua districtio committatur. Et si contra hoc factum fuerit, delinquentes ad desistendum per censuram ecclesiasticam compellantur.

Can. XXXII. Coerceantur etiam Judaei, ne quid faciant, vel dicant in contemptum fidei Christianae, et blasphemiam Salvatoris. Et si contra hoc factum fuerit, et coram judice ecclesiastico convicti fuerint, vel confessi: quousque ecclesiae satisfecerint competenter, a fidelium communione priventur.

Can. XXXIII. Quia novimus quod de testimoniis Judaeorum contra Christianos proveniunt multa mala: prohibemus districtius, ne testimonia Judaeorum contra Christianos admittantur de cetero. Et judex secularis per dioecesanum ad statutum hujusmodi observandum per censuram ecclesiasticam compellatur.

Concilium provinciale celebratum Rothomagi.

Anno gratiae 1231.

Bei *Martene*, Thes. IV. f. 175.

Can. I. . . Eidem poenae subjaceat prior (Abſetzung), qui quantamcunque summam pecuniae mutuo recepit a Judaeis. Abbas autem qui sine licentia episcopi sui a Judaeo pecuniam receperit mutuo, suspendatur, nec nisi per provinciale concilium relaxetur.

Digitized by Google

Concil. Arelatense.

Celebr. anno Dom. MCCXXXIV.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 340.

Can. XVI. Item decernimus, quod Judaei masculi, a XIII. annis et supra, deferant extra domos in superiori veste, in pectore signum cellae, latitudinis trium vel quatuor digitorum, nisi sint in viagio constituti. Mulieres autem Judaeae a XII. annis et supra, oralia deferant extra domos. Si vero Judaei quocunque praetextu contra fecerint, Christianorum eis participium denegetur. Hac eadem poena Judaeos decernimus compellendos ad satisfaciendum ecclesiis pro decimis et oblationibus, de domibus et possessionibus, quas noscuntur in ipsis parochiis possidere.

Concil. Turonense.

Celebr. anno Dom. MCCXXXVI.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 411.

Can. I. . . . Nos autem districtius inhibemus, ne crucesignati vel alii Christiani Judaeos occidere, seu verberare, vel bona eorum invadere, vel auferre, vel quascumque injurias eisdem inferre praesumant: cum Ecclesia Judaeos sustineat, quae non vult, mortem peccatoris, sed ut magis convertatur et vivat: sciturі quod si contra praesumpserint, ultionem canonum non evadent.

Statuta Cap. Gen. Ord. Cisterc.

Anno 1237.

Bei *Martene* IV. f. 1366.

13. Benefactoribus eorum qui conversi sunt a Judaismo, ad petitionem prioris provincialis in Francia conceditur participatio omnium bonorum, quae fiunt et de cetero in ordine nostro fient.

Concil. Tarraconense.

(1239.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 513.

Can. IV. Item, statuimus, quod Judaei et Sarraceni a Christianis in habitu distinguantur, et nutrices vel mulieres non teneant Christianas. Et si quae sunt Christianae, quae Judaeis vel Sarracenis cohabitant, nisi infra duos menses a tempore publicationis istius constitutionis recesserint, quantamcunque poenitentiam fecerint, numquam tradantur ecclesiasticae sepulturae, nisi de metropolitani licentia speciali.

Digitized by Google

Synod. Wigorniensis.

Celebr. anno Dom. 1240.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 543.

Can. LVI. Prohibemus etiam, sub interminatione anathematis, ne mulieres Christianae pueros nutriant Judaeorum, nec habeant Judaei famulos Christianos, in eorum hospitiis pernoctantes.

LVII. Prohibemus etiam, ne Christiani recipiant pecuniam Judaeorum, quasi res proprias, ut magis salvo custodiantur, in ecclesiis deponendas.

LVIII. Quia vero parum refert, an quis per se, vel per alium in crimen incidat usurarum: prohibemus, ne quis Christianus Judaeo pecuniam committat, ut eam Judaeus simulate, suo nomine proprio, mutuet ad usuram. In aliis autem, statuta conciliorum circa Judaeos volumus et praecipimus firmiter observari.

Concil. Lugdunense.

(1245.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 630. 631.

Can. XVII. . . . Judaeos vero ad remittendas usuras per saecularem compelli praecipimus potestatem, et donec illas remanserint, ab universis Christi fidelibus per excommunicationis sententiam eis omnino communio denegetur. Iis, qui Judaeis nequeunt solvere debita in praesenti, sic principes utili dilatione provideant, quod post iter arreptum, quousque de ipsorum reditu vel obitu cognoscatur, usurarum incommoda non incurrant, compulsis Judaeis proventus pignorum, quos ipsi interim perceperint in sortem, expensis deductis necessariis, computare: cum hujusmodi beneficium non multum videatur habere dispendii, quod solutionem sic prorogat, quod debitum non absorbet.

Concil. Biterrense.

(1246.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 701. 702.

Can. XXXVII. Quia Judaei usurariis exactionibus plurimum opprimant Christianos; cum a Domino generaliter prohibeantur usurae: provinciali concilio duximus providendum, ne Judaei a Christianis aliquatenus immodicas usuras accipiant. Quod si fecerint, eas ab ecclesia restituere compellantur. Videlicet per excommunicationem in Christianos, qui cum eis in commercio vel aliis participationem habebunt.

Digitized by Google

XXXVIII. Nec in domibus suis habeant Christiana mancipia vel nutrices, nec carnes venales teneant publice diebus quibus abstinent Christiani, nec in bajuliis, vel aliquibus officiis, Christianis permittantur praeesse. Carnes etiam quas ipsi faciunt, privatim tantum in domibus suis vendant, et non in Christianorum uncellis.

XXXIX. Ad hoc ut Judaei a Christianis discerni possint, statuimus et districte praecipimus, ut in medio pectoris deferant signum rotae, cujus circulus sit latitudinis unius digiti, altitudo vero unius dimidii palmi de canna.

XL. Nihilominus inhibemus eisdem, diebus Dominicis et festivis publice operari, ne Christianos scandalizent, vel scandalizentur ab eis.

XLI. Volumus et mandamus, ut in septimana sancta a die coenae mane usque ad diem resurrectionis Domini, nullatenus, nisi causa necessitatis, exeant domos suas: et praelati tunc faciant eos a Christianorum vexationibus custodiri, maxime in septimana praedicta.

XLII. Statuimus insuper, ut Judaei singulis annis in festo Dominicae resurrectionis sex denarios Melgoriensis monetae, pro singulis familiis, pro oblationibus ecclesiae parochiali persolvant.

XLIII. Praeterea excommunicentur Christiani, qui in infirmitate positi, causa medicinae se committunt curae Judaeorum.

Statuta Richardi Episc. Cicestr.

(1246.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 714.

Judaei vero districte compellantur ad ea observanda, quae de personis illorum in generali et speciali concilio continentur, ut non synagogas erigant novas, et quod tabulam in loco eminenti in signum cognitionis portent. Prohibemus autem, ne Christianus vel Christiana cohabitet cum eisdem.

Concilium Valentinum in Gallia.

Celebr. anno Dom. MCCXLVIII.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 772.

Can. V. Item de Judaeis etiam concilia et constitutiones serventur: et si domini saeculares admoniti non compellunt eos ad signum portare, praelati procedant contra ipsos Judaeos, interdicendo commercia Christianorum cum eis, et alias puniendo, sicut in concilio et constitutionibus continetur.

Digitized by Google

Concil. Albiense.

Celebr. anno Dom. MCCLIV.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 850—852. (Vergl. *d'Achery*, Spicil. I. f. 754.)

Can. LXIII. Adjicientes ut Christianos ad solvendum Judaeis, vel aliquibus aliis, usuras aliquas, non compellat ullus judex ecclesiasticus, vel etiam saecularis. Statuimus insuper, si sit dubium, an sit aliquid de usuris illis debitis, quae interdum a Christianis postulant sibi solvi, iidem Judaei veritatem prius dicere juramento super legem Mosaicam astringantur, rationibus aliis convenientibus, quae ad probandas usuras inductae fuerunt, non rejectis, etiam hoc de mutuis cum ipsis Judaeis usque modo contractis, observandum. Statuimus et mandamus, in his, aut quae deinceps mutuaverint Judaei Christianis, Christianorum ipsorum stetur simplici juramento, an quicquam usurarium sit in eis, et in eo quod usurarium esse dixerint, sic jurati absolvantur.

LXIV. Et quoniam ex capis rotundis, quas Judaei portant communiter, honor vehementer confunditur clericorum, qui capis rotundis ex more utuntur: praesentis approbatione concilii duximus statuendum, ut Judaei aliqui deferre capas rotundas de cetero non praesumant; sed capas portent de cetero et deinceps manicatas, ita quod manicae longae sint adeo sicut capae, nec in eisdem manicis plicatura sit aliqua atque ruga.

LXV. Portent insuper rotam amplam continuo et publice ante pectus, cujus circulus sit latitudinis unius digiti, ac unius palmi dimidii altitudo.

LXVI. Carnes quoque, quas ipsi privatim faciunt in domibus suis, in macellis Christianorum vendere non attentent: et quia in contemptum nostrum Judaei aliquibus cibis nostris et potibus non utuntur, firmiter inhibemus, ne aliqui Christiani audeant uti suis.

LXVII. Abusum quarumdum partium abolentes, districtius praecipimus et mandamus, ne Christiani contra Judaeos in testimonium in omnibus contractibus, et in omnibus curiis admittantur.

LXVIII. Ne autem Christianos scandalizent, vel scandalizentur ab eisdem, diebus Dominicis et festivis operari publice non praesumant.

LXIX. Excommunicentur praeterea Christiani qui causa medicinae curae se commiserint Judaeorum.

LXX. Adjicientes, ut Judaeorum domini praedictorum, per censuram ecclesiasticam compellantur, ut Judaeos suos portare faciant continue et publice rotam et habitum supradictum: ipsos quoque Judaeos, per excommunicationem in Christianos, qui in commercio, vel aliis, participationem habebunt aliquam cum eisdem.

Digitized by Google

Concil. Monspeliense.

(1258.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 992. (*Martene*, Thes. IV. f. 24.)

Can. V. Ceterum Judaeorum avaritiam exitiabilem [insitiabilem], quantum cum justitia possumus, refraenantes, statuimus, ut nullus de cetero Judaeum aliquem contra Christianum super exactione debitorum audiat, nec ei audaciam aliquam praebeat: nisi prius sacra lege Mosaica coram posita, Judaeus ipse, qui justitiam postulat sibi exhiberi, per suum declaraverit advocatum; quid et quantum de ipso debito quod exigit, usura vel sors fuerit: ut ex tunc super sorte solummodo audiatur, usurarum petitione penitus submota: salva tamen nihilominus defensione qualibet Christiano, si velit et postulet se ad probandum admitti, quod totum fuerit usura quod Judaeus exigit, vel in majori quam declaraverit quantitate.

Concil. Arelatense.

Celebr. anno Dom. MCCLX.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 1007.

Can. VIII. Item quia ridiculosum est et turpe, quod habitus sacerdotalis, ut sunt capae rotundae clausae, quibus ambulando per vias et plateas ministri ecclesiastici a cunctis popularibus discernuntur, perfidis Judaeis et infidelibus cum eisdem Christi sacerdotibus sint communes: districtius inhibemus, ne de cetero ab infidelibus habitus hujusmodi deportentur: sed rotis, aut signis aliis in exteriori eorum habitu patentibus utantur, quibus infideles a fidelibus distinguantur . . .

Statuta Synodalia Nicolai Gelant. Episc. Andegavensis.

(1265.)

Bei *d'Achery*, Spicil. I. f. 728.

Can. I. Quia scriptum est, quod simulata aequitas non est aequitas, sed duplex iniquitas, et in contractibus Judaeorum multoties sigillationes interveniant, cum saepissime in illorum contractibus quaedam agantur, et alia simulate conscribantur; in virtute obedientiae prohibemus ne aliquis judex Ecclesiasticus hujus civitatis vel dioecesis litteras super contractibus Judaeorum cum Christianis initis sigillare praesumat, vel facere sigillari.

Digitized by Google

Concil. Viennense.

(1267.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 1174—1176.

Can. XV. Item, cum in tantum insolentiae Judaeorum excreverint, ut per eos in quam plurimis Christianis jam dicatur inflci puritas catholicae sanctitatis, non tam nova condentes, quam summorum pontificum statuta vetera renovantes, districte praecipimus, ut Judaei, qui discerni debent in habitu a Christianis, cornutum pileum, quem quidam in istis partibus consueverunt deferre, et sua tenuitate [temeritate] deponere praesumpserunt, resumantur, ut a Christianis evidenter discerni valeant . . . Adjicientes, ut Judaei sacerdoti parochiali, infra cujus parochiae terminos manserint, pro eo quod loca in quibus Christiani habitare deberent, occupant, juxta quantitatem damni, quod ei ex hoc inferunt, ad arbitrium dioecesani loci omnes proventus quos ex Christianis, si ibidem manerent, sacerdos perciperet, refundere compellantur. Decimas etiam praediales cum omni integritate persolvant.

XVI. Prohibemus insuper ne stubas et balnea seu tabernas Christianorum frequentare, seu intrare praesumant, nec servos, vel ancillas, aut nutrices, seu quaecumque Christiana mancipia die noctuve in domibus suis retinere praesumant, nec ad recipiendum telonium seu ad alia publica officia aliquatenus assumantur.

XVII. Si quis vero Judaeus cum aliqua Christiana fornicationis vitium deprehensus fuerit commississe, quoadusque decem marcas argenti ad minus pro emendatione solverit, districto carceri mancipetur: et mulier Christiana, quae tam damnosum coitum elegerit, per civitatem fustigata, de ipsa civitate sine spe redeundi penitus expellatur.

XVIII. Item omnibus Christianis istius provinciae et civitatis et dioecesis Pragensis sub poena excommunicationis districtius inhibemus, ne Judaeos vel Judaeas secum ad convivandum recipiant, vel cum eis bibere vel manducare audeant, aut etiam cum ipsis in nuptiis suis, vel neomeniis, vel ludis saltare, vel tripudiare praesumant: nec Christiani carnes venales, seu alia cibaria a Judaeis emant, ne forte Judaei per hoc Christianos, quos hostes reputant, fraudulenta machinatione venenent.

XIX. Adjicientes, ut si de cetero quocunque praetextu Judaei a Christianis graves seu immoderatas usuras extorserint, Christianum eis participatio subtrahatur, donec de immoderato gravamine satisfecerint competenter. Unde Christiani, si opus fuerit, per censuram eccl. compellantur ab eorum commerciis abstinere . . . Si vero sacramentum altaris ante domos eorum deferri contigerit: ipsi Judaei, audito sonitu praevio, intra domos suas se recipiant, et fenestras ac ostia sua claudant. Hoc etiam in quo-

Digitized by Google

libet die parasceves per praelatos ecclesiae facere compellantur. Nec praesumant de fide catholica cum simplicibus disputare, nec filios et uxores Judaeorum ad fidem Christianam venientes, invitos audeant detinere. Nec Christianos ad Judaismum alliciant, aut aliquo ausu temerario circumcidant. Nec Christianos infirmos visitent, vel circa ipsos exerceant opera medicinae. Synagogas novas non erigant: et si quas erexerint, eas removeant aut deponant. Vetustam, si opus fuerit, reficiant, non ampliorem, pretiosiorem faciant, seu etiam altiorem. Carnes in quadragesima, quando Christiani a carnibus abstinent et jejunant, aperte vel publice non deportent...

Stat. Syn. Nicolai Gelant. Episc. Andegavensis.

Vom Jahr 1274.

Bei *d'Achery*, Spicil. I. f. 732.

Can. III. . . . Et [cum] manifestum sit Judaeos Dioecesis Andeg. publice usurariam pravitatem exercere, inhibemus Ecclesiis, Collegiis, Universitatibus, nec non personis singularibus Ecclesiasticis cujuscunque conditionis vel status existant, civitatis vel dioecesis Andeg., ne eosdem Judaeos in terris suis vel feudis domos conducere, aut conductas habere, vel alias inhabitare permittant; et ne etiam quis eorum eisdem Judaeis domos locet, vel sub quocumque alio titulo concedat, sub poenis a praedicta sede super haec promulgatis superius annotatis.

Conc. Bituricense.

Ann. MCCLXXVI celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 176.

XIV. De Judaeis, quorum perfidia plerumque simplices Christianos fraudulenter decipit, et malitiose secum pertrahit in errorem, sacro approbante concilio duximus ordinandum, ut non nisi in civitatibus, castris et aliis locis insignibus, habitare praesumant: temporalibus locorum dominis, et vices gerentibus, seu loca tenentibus eorumdem, districtius inhibentes, ne Judaeos ipsos permittant alibi, quam in locis expressis superius habitare: ipsis ad hoc, si res exegerit, a dioecesanis locorum, ejusdem authoritate concilii, per censuram ecclesiasticam compellendis.

Conc. apud Pontem Audomari.

Anno MCCLXXIX celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 223.

IX. Inhibemus, ne aliqui Christiani, seu aliquae Christianae, Judaeis servire in hospitiis suis, seu cum ipsis habitare praesu-

Digitized by Google

mant: et praecipimus, quod Judaei signa patentia deferre cogantur, per quae a Catholicis discernantur.

Synodus Santonensis.

Anno MCCLXXX celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 379. 380.

XIII. Item inhibemus sub poena excommunicationis, ne aliqui judices ordinarii, vel eorum vicarii, civitatis et dioecesis Santonensis, aliquas litteras concedant sigillis suis sigillatas, seu confessiones audiant, super tractatibus Judaeorum contra Christianos, nec aliquas litteras executorias executioni demandent, seu faciant demandare. Et si aliquae litterae pro ipsis contra Christianos emanaverint, easdem decernimus non valere: inhibentes sub poena excommunicationis praedicta, ne aliquis judex ordinarius civitatis et dioecesis Santonensis, vel eorum vicarii, aliquos debitores compellant ad solutionem dictorum Judaeorum, etiamsi praedicti Judaei super hujusmodi debitis, litterarum testimonio sint muniti.

Synodus Pictavensis.

Anno MCCLXXX celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 384.

VI. Cum Judaeis, ne sub praetextu alendorum puerorum, vel pro servitio, vel alia qualibet causa, nutrices vel servientes cujuscumque sexus fidem tenentes catholicam, in domibus secum habere praesumant canonica inhibeant instituta; nos volentes inhibitionem hujusmodi, quam multorum fertur temeritas praeterire, poenae adjectione innovare: statuimus, quod quicunque Judaeus contra praemissa fecerit, pro quolibet excessu in L solidos puniatur secundum jura: Judaei possint ab illicito per ecclesiam etiam pecuniariter coerceri: quarta parte illius poenae detegenti promissa et deferenti in publicam notitiam, et residuo pauperibus parochiae in qua delinquens Judaeus morabitur, applicando. Christianus vero vel Christiana, qui contra inhibitionem nostram .. servitio institerit Judaeorum, excommunicationis ipso facto incurrat sententiam. Ceterum cum fere omnes Judaei, in civitate et dioecesi Pictavensi, usuras utriusque testamenti pagina detestatas non vereantur publice exercere: nos considerantes quod eo magis adimetur Judaeis libertas vel opportunitas foenebrem pecuniam exercendi, cum minor sibi aderit commoditas foenerandi: districtius inhibemus, ne decani rurales ... super contractibus Judaeorum obligationibus, seu conventionibus, ad commodum eorum initis, litteras sigillare vel eas scribere, vel auctoritatem impertiri praesumant. Item ne aliquis Christianus audeat Judaeis mutuo dare pecuniam, vel rem aliam consistentem pondere, numero,

Digitized by Google

vel mensura, nec cum ipsis Judaeis, alium contractum in fraudem mutui celebrare, nec ipsos Christianos ab Judaeis, vel Judaeos a Christianis delegatos suscipere debitores, nec cum ipsis potu, vel cibo, vel medicamento participare. Item inhibemus, ne aliquis Christianus, extra casum necessitatis, a Judaeis voluntariam pecuniam accipiat sub usuris, vel cum eis contractum ineat sapientem usurariam pravitatem. Si vero necessitas ipsum Christianum compulerit recipere a Judaeis pecuniam, sub usuris eam non accipiat, nec super hoc se obliget, nisi sub duarum vel trium testimonium personarum: poenam L solidorum pro quolibet actu imponentes cuilibet contrarium facienti ...

Concil. Tarraconense.

Celebr. anno 1282.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 491. 492.

V. Statuimus etiam .. quod nulla mulier alicujus loci provinciae Tarraconensis audeat habitare cum Judaeis, aut filios eorum nutrire seu lactare ...

Syn. ap. Hippolytum.

Anno 1284 celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 510.

... volumus et praecipimus, ut plebani et alii Rectores Ecclesiarum, ubi sunt domicilia Judaeorum, diebus dominicis omnes de fide Catholica Judaeorum nutrices, et servientes denuncient excommunicatos: etiam denuncient omnes alios Christianos, qui apud Judaeos pecuniam suam locant, aut a Judaeis usuram recipiunt, vel ut Judaei eandem pecuniam mutuent ad usuram.

Statuta Synodalia Ecclesiae Nemausensis.

Celebr. circa ann. MCCLXXXIV.

Bei *Martene* IV. f. 1064. 1065. (Vergl. auch bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 561. 562.

XIV. De Judaeis.

I. Praecipimus ut Judaei in nostra Nemausensi dioecesi comorantes omni tempore in medio pectoris rotam [rosam] portent, ut per hoc a Christianis discernantur, et in diebus lamentationum, et dominicae passionis in publico non procedant, nec occasione puerorum suorum nutriendorum, vel alia qualibet causa nutrices et servientes teneant in domibus suis Christianos. Et si contra praesumserint, omnibus Christianis inhibeatur districte, ne cum eis audeant aliquod commercium exercere.

Digitized by Google

II. Interdicimus quoque, ne Judaei ipsi in diebus dominicis et festivis praesumant posse operari, et ne carnes suas vendant; vel eas comedant publice in quadragesima, seu aliis diebus in quibus ab esu carnium abstinent Christiani. Quod si contra praedicta fecerint, Christianorum participatio seu communicatio usque ad satisfactionem condignam eis in comitiis et omnibus aliis denegetur.

III. Sub poena excommunicationis inhibemus, ne quis Christianorum carnes refutatas a Judaeis in macello Christianorum praesumat vendere, vel alibi infra villam: praecipientes ut homines Christiani vitent commercia Judaeorum, nec eos ad convivium recipiant, quod cum ipsis apud Christianos cibis communibus non utantur. Indignum atque sacrilegum est eorum cibos a Christianis sumi, cum ea quae, Apostolo permittente, nos sumimus, ab illis judicentur immunda.

IV. Nullus etiam Christianus, vel Christiana azyma Judaeorum manducet, aut cum eis in eadem domo habitet, aut aliquem eorum pro medico in infirmitatibus vocet, aut aliquam medicinam recipiat, aut cum eis in balneis se lavet, nec eis super Christianos baylivae, seu aliqua officia committantur, ne in Christianos occasionem habeant saeviendi. Christiani autem qui non servaverint supradicta, monitione praemissa, excommunicationis sententiae supponantur.

V. Item, volumus, et districte praecipimus, ut nullos invitos vel nolentes paganos, Judaeos, seu quoscumque alios infideles ad baptismum venire compellat. Si quis autem eorum ad Christianos causa suscipiendae fidei confugerit, postquam voluntas ejus fuerit veraciter patefacta, Christianus efficiatur, atque sine contradictione et calumnia aliquorum, et etiam dominorum a possessionibus seu aliis bonis suis propter hoc nullatenus excludatur. Baptizati tamen servitia debita et consueta non minus debeat propriis dominis exhibere, si tamen eorum domini fuerint Christiani, quia in hoc casu servi remanent post baptismum. Verumtamen, si eorum domini Judaei fuerint vel alii infideles, baptismus a talium dominorum servitio ipsos penitus liberavit.

Synodus Exoniensis.

Anno 1287 celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 830.

XLIX. A Judaeis regimen Dei ablatum, et datum genti justitiam facienti, scriptum in canonibus reperitur. Per quod liquet Christicolas libertate donatos, Judaeosque subactos eorum perpetuae servituti. Cum igitur scriptum sit: Ejice ancillam . . . nimis reputamus absurdum, ut filii liberae, ancillae filiis famulentur.

Quapropter . . . prohibemus ne Judaei sub obtentu alendorum

Digitized by Google

puerorum suorum, neque pro servitio vel qualibet alia causa, in domibus suis mancipia habeant Christiana: ne forte per assiduam familiaritatem, ad eorum perfidiam simplicium animos valeant inclinare[1]) ...

Prohibemus insuper, ne Judaei publicis fungantur officiis, quorum praetextu Christianis nimium sint molesti. Et quoniam cum eis cibum sumere non licet, inhibemus, ne Judaei ad Christianorum, vel Christiani ad Judaeorum accedant convivia. Item si quis Christianus infirmatus fuerit, a Judaeo non accipiat medicinam. Item die parasceves, ostia et fenestras habeant clausas, qui Christianis ... consueverant illudere illo die. Item prohibemus ne novas fabricent synagogas. Sed si erigant veteres quae corruerint, vel ruinam minentur: si ipsas reaedificare permittantur, ita quod ampliores vel pretiosiores non faciant, ipsis satis novimus esse permissum.

Ad haec, districte praecipimus, ut Judaei utriusque sexus, super vestes exteriores, duas tabulas laneas habeant alterius coloris, ad pectus consutas: quarum latitudo digitorum duorum, et longitudo quatuor sit ad minus: ut sic per diversitatem habitus a catholicis discernantur, et damnatae commixtionis excessus inter hos et illos valeant evitari.

Ne autem ecclesiae parochiales per ipsos suis juribus defraudentur, praecipimus, quod Judaei de terris quas colunt, decimas solvere, vel possessionibus ipsis renunciare, et pro domibus quas inhabitant, parochialia jura ecclesiae parochiali debita tribuere, arctius compellantur.

Concilium Aschaffenburgense.

Anno 1292 celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 1091.

XVIII. ... duximus statuendum, ut in universis civitatibus, oppidis, castris et villis civitatis, dioecesis et provinciae Moguntinae gens Judaeorum utriusque sexus ... talia signa et habitum, quibus sine qualibet ambiguitate a Christiano populo distinguatur, sibi eligat et deferat manifeste, dignitatesque seculares et officia publica, quibus de gente praefata aliquis forte praeest, et mancipia Christiana prorsus dimittat ... Si quis vero de gente praefata in die Parasceve visus fuerit in platea vel per ostium suae domus aut fenestram prospicere .. is loci Dioecesano in marca argenti poenae nomine teneatur ...

---

1) Vergl. auch über dieſe verſchiedenen Punkte Conc. Insulanum (1288) ebendaſ. XXIV. f. 960.

Digitized by Google

Statuta Cap. Gen. Ord. Cisterc.

Von 1292.

Bei *Martene* IV. f. 1487.

7. Item, auctoritate capituli generalis inhibetur abbatibus et omnibus personis ordinis, ne de cetero aliqua deposita recipiant a Judaeis. Ubi contrarium fuerit attentatum, abbas, prior, cellerarius et bursarius tamdiu a vino abstineant, quamdiu deposita penes se habuerint praedictorum.

Concilium Ansanum.

Anno 1299 celebr.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIV. f. 1219. 1220.

.... statuimus, ut Judaei in quocunque loco nostrae dioecesis et provinciae commorantes in superiori veste quam gestant et gestabunt in antea, aliquod signum portent de panno vel tela consutum ita magnum et coloris dissimilis in veste superiori in qua debeat cosui, ut possint videri et cognosci. Prohibemus insuper ne teneant christianos nutricios et nutrices: carnes autem pro Judaeis occisas nullus vendat fidelibus christianis.

Obviantes autem Judaei Cruci, sive corpori Christi, vel penitus se recludant, vel cum festinantia recedant, aut reverentiam cum humilitate exhibeant Salvatori.

Praeterea ecclesiis in quarum parochiis Judaei commorantur, satisfaciant pro decimis et oblationibus de domibus et possessionibus, quas noscuntur in ipsis parochiis possidere.

Insuper ... monemus ... omnes principes, barones ... existentes in dioecesi et provincia Lugduni, ne Judaeos praeferant in quibuscumque publicis officiis Christianis, et si qui jam sunt praepositi, locorum domini eos studeant removere ...

Concil. Terraconense.

Celebr. anno 1329.

Bei *Martene* IV. f. 307. 311.

Can. LXII. ... Monemus insuper et hortamur in Domino praefatum dominum regem et quoscunque alios dominos temporales nostrae provinciae, ut... prohibeant Judaeis et Sarracenis sub eorum dominio simul cum christianis degentibus, ne diebus dominicis et festivis, quibus a servilibus operibus abstinent christiani, in plateis, vicis, aut aliis locis publicis, servilia, seu mechanica opera coram christianis publice operentur.

Digitized by Google

LXXV. Abusus quidam abominabilis nomini Christiano in locis aliquibus Terraconae provinciae inolevit, quod christiani aliqui Judaeorum vel Sarracenorum nuptiis, circumcisionibus, vel sepulturis interesse praesumunt, causa honorandi eosdem, et in ipsorum ex causis praemissis conviviis comedere cum eis non verentur, ac in dictis circumcisionibus paternitatis vinculum, quod nefas est dicere, contrahere cum eisdem. Nos igitur volentes abusum hujusmodi de nostra provincia exstirpare, praedicta et quodlibet praedictorum fieri de cetero prohibemus. Si quis vero contra hanc prohibitionem fecerit, excommunicationis vinculo se noverit subjacere.

Statutum synodale.

Editum anno 1341.

Bei *Martene* IV. f. 565.

Item, cum non sit novum nec irreprehensibile, si secundum varietatem temporum, maxime necessitate urgente, aut utilitate publica evidente, humana statuta in melius reformentur, a nostrisque praedecessoribus synodaliter et per aliquos officiales judicialiter fuerit constitutum, quod nullus christianus vel christiana cujuscumque status existat, sub gravi poena quam facientes, ipso facto incurrere decernebant, auderet pro ipsius cura aliquem Judaeum medicum evocare, nec pro infirmitate sua consilium curationis recipere. Ab eodem quoque nullus hipotecarius seu speciator receptas ordinatas per talem Judaeum medicum auderet seu attentaret sub eadem poena conficere nec ministrare alicui christiano. Et propterea nos attendentes quod tempore constitutionum hujusmodi erat major medicorum christianorum copia, qui sic ad christianorum curandas aegritudines poterant evocari: quamquam quam plurimi christiani metu dictae sententiae excommunicationis licet graviter aegrotantes non audeant Judaeos medicos evocare, quamquam christianorum medicorum penuriam paterentur, et ideo forsitan citius decedebant.

Nos volentes, ut expedit super his apponere remedium opportunum, dictum statutum, sive constitutiones ac poenas, aut excommunicationum sententias in eis, praemissorum occasione appositas, duximus synodaliter suspendendas, donec consultius ordinaverimus super his.

Statuta Synodalia Hugonis Biterrensis Episcopi.

(1368.)

Bei *Martene* IV. f. 656 f.

Can. XIII. Ceterum Judaeorum avaritiam insatiabilem, quantum cum justitia possumus, refraenantes, statuimus ut nullus de

Digitized by Google

cetero Judaeum aliquem contra Christianum super exactione debitorum audiat, nec eidem audientiam praebeat, nisi prius lege Mosaïca coram se posita Judaeus ipse, qui justitiam postulat, exhiberi per suum declaverit juramentum quidquid de ipso debito quod exigit usura vel jure fuerit, [debitum]: et ex tunc super sorte solummodo audiatur, usurarum pravitate penitus summota; salva tamen nihilominus defensione qualibet Christiano, si velit et postulet ad probandum ad nutum, quod totum fuerit usura quod Judaeus exigit, vel in majori quantum declaratur quantitate.

Can. XIV. Item, die sabbato ac reliquis diebus sub tempore quo Judaei cultus sui reverentiam servant, neminem aut facere aliquid, aut nulla ex parte convenire debere eos praecipimus: ita tamen ut nec illis detur licentia eadem die Christianos orthodoxos convenire, ne Christiani forte ex interpellatione Judaeorum ab officialibus praefatis diebus aliquam sustineant molestiam, cum alii dies sufficiant.

Can. XV. Item, sicut legalis definitio Judaeos novas synagogas non patitur erigere: ita eos sine inquietudine veteres habere permittimus, nec eas posse reparare.

Can. XVI. Item, nulli Judaeo mancipia Christiana vel servos Christianos vel nutrices Christianas praetextu puerorum non permittimus: quia mores nostri cum eis in nullo concordant.

Can. XVII. Item, Judaei ostia et fenestras in die Jovis sancta et parasceves aperta non habeant; sed clausa teneant illis diebus, ut etiam volunt sacrorum canonum instituta, nec aliis diebus septimanae sanctae, incipiendo a sabbato ramis palmarum, continuando usque ad crastinum Paschae Domini nostri Jesu Christi exire in publicum praesumant.

Can. XVIII. Et quia contingit interdum, quod per errorem Christiani Judaeis seu Sarracenis, et Judaei seu Sarraceni Christianis commiscentur et e converso. Igitur ne tam damnatae commixtionis excessus, per velamen erroris hujusmodi, ulterius excusationis possint habere diffugium, volumus observari in nostra civitate et dioecesi Biterrensi concilium generale Innocentii III. quod incipit In nonnullis provinciis, et ut omnes Judaei et Judaeae, et Sarraceni utriusque sexus, omni tempore qualitate habitus publice ab aliis populis Christianorum colore, scissura, vel forma distinguantur[1]): nec diebus dominicis vel aliis festivitatibus per Christianos in nostra civitate et dioecesi honorandis, ipsi Judaei intra domos vel extra alia mercimonia faciant inhonesta, sed ea colant, ac si vere catholici essent, et sicut alii faciunt, et est fieri consuetum, et de terris quas Judaei colunt, sicut alias est de jure ordinatum, volumus eos ad decimas dandas compelli, illis ecclesiis quibus de jure sunt dandae, vel ad

1) Ebendaſſelbe Conc. Prov. Rothom. 1231. ebendaſ. f. 182. Can. 52. Conc. Apiense (1365) ebendaſ. f. 338. Can. 24. Conc. Avenionense (1457) ebendaſ. f. 384. Can. 23.

Digitized by Google

possessiones penitus renuntiandas cum omni districtione, ne forte occasione illa ecclesiae suo jure valeant defraudari...

Can. XIX. Item, prohibemus, ne Christiani cum Judaeis assidue in civitate et dioecesi nostra Biterrensi cohabitent, cum de familiaritate reddant contemtum, nec cum eis ludant ad aleas et taxillos, quia hoc non licet inter Christianos, multo minus inter Christianos et Judaeos licitum esse non debet. Unde ubi est majus periculum, ibi est cautius agendum secundum canonicas et legitimas sanctiones. Et quia quanto amplius christiana religio compescitur ab exactione usurarum, tanto gravius super his Judaeorum perfidia insolescit: ita quod brevi tempore Christianorum exhauriunt facultates[1]). Volentes igitur in hac parte Christianis prospicere, ne a Judaeis indebite aggraventur, Synodali decreto, licet alias de jure sit ordinatum, mandamus tanquam juris executores, ut si de caetero quocunque praetextu Judaei a Christianis graves et immoderatas extorserint usuras, ad remittendas dictas usuras per principes et potestates saeculares compelli praecipimus, et donec eis remiserint, et eas integraliter restituerint, et a praedictis excessibus et cujuslibet eorum destiterint, ab universis Christi fidelibus tam in mercimoniis, quam in aliis per excommunicationis sententiam eis inhibemus communionem omnimodam denegari.

Statuta Synodalia Ecclesiae Argentinensis

von 1435.

Bei *Martene* IV. f. 535.

Can. XXIII. Insuper praelatis religiosis, ne aliqua debita sine capituli vel conventus consensu inter Judaeos sub usuris recipiant, prohibemus: decernentes ad solutionem hujusmodi monasteria non teneri, immo sponsores, obligatores, seu fidejussores se pro praelatis hujusmodi inter Judaeos contra praedicta obligantes, nullam habere contra monasterium, nec contra ipsum praelatum penitus actionem, ac cautiones super hac factas sub quibuscunque poenis carere juribus declaramus. Inhibemus omnibus judicibus, ne ad instantiam Judaeorum juxta hujusmodi cautiones procedant, notariis quoque et sigilliferis, ne hujusmodi contractus conscribant vel sigillent, sub poena privationis officiorum suorum districtissime prohibemus.

Can. XXIV. Item, quia ex eo quod calices inter Judaeos obligantur, quaedam nefandissima per ipsos crucis Christi inimicos dicuntur esse commissa in contumeliam fidei christianae, idcirco ad evitandum periculum tam damnosum, sub poena excom-

1) Vergl. auch Statuta synodalia eccles. Meldensis ebendaf. f. 904. Can. 76.

Digitized by Google

municationis inhibemus omnibus nobis subjectis, ne de cetero calices aliquos consecratos Judaeis obligare praesumant; vel obligationibus consentiant, aut eas procurent: alioqui contra facientes excommunicationis sententiam .. incurrere volumus ipso facto, et nihilominus talem obligationis contractum decernimus non valere [1]).

Statuta Synodalia Ecclesiae Meldensis.

Bei *Martene* IV. f. 901.

Can. LVII. Prohibeant sacerdotes per excommunicationem et maxime tempore vindemiarum singulis diebus dominicis, ne aliquis Christianus vinacium vindemiarum quas Judaei calcant retineant in aliquo modo, propter illam horribilem immunditiam, quam in contemtu sacramenti altaris faciunt. Prohibeatur per excommunicationem saepe, ne carnifices permittant Judaeos lavare carnes suas, nisi totum retineant Judaei.

Statuta Synodalia Eccles. Cadurcensis, Ruthenensis et Tutelensis.

Bei *Martene* IV. f. 736.

Can. XXII. Sunt autem quidam quibus debet denegari ecclesiastica sepultura, scilicet Judaeis, haereticis, Sarracenis, excommunicatis etc.

Statuta Synodalia Ecclesiae Ruthenensis.

Bei *Martene* IV. f. 769.

Can. XV. De Judaeis statuimus, ut in civitatibus et castris et aliis locis insignibus, et non in aliis habitare permittantur, et ut omni tempore in medio pectoris rotam portent, ut propter hoc a populo christiano discernantur, et in diebus lamentationis et Dominicae passionis in publicum non procedant, nec occasione puerorum suorum vel alia qualibet causa in suis domibus nutrices aut servientes teneant Christianos, nec in diebus dominicis et festis praesumant publice operari, nec carnes suas vendant, vel eas comedant in quadragesima publice seu aliis diebus in quibus ab esu carnium abstinent Christiani; et si contra hoc fecerint, Christianorum participatio in commerciis et aliis, eis usque ad satisfactionem condignam denegetur. Illud quoque praecipimus, ne carnes refutatas a Judaeis vendat aliquis Chri-

1) Vergl. auch Concil. Terracon. von 1329 ebendaſ. f. 309. Can. 70. Statuta Eccl. Aeduensis ebendaſ. f. 472. Can. 42.

Digitized by Google

stianus, et ut omnes Christiani vitent convivia Judaeorum, nec illos ad sua convivia Christiani admittant, nec Judaeorum azyma comedant nec cum eisdem in domibus habitent, aut in eorum balneo se lavent, nec tempore infirmitatis sub Judaeorum cura se ponant, nec ab eis recipiant medicinam, nec super Christianos bailiviam vel alia publica officia habere permittantur.

Can. XVI. Item, volumus et districte praecipimus, quod nullus invitos Judaeos, vel paganos, vel alios infideles ad baptisma venire compellat: si vero volentes fuerint baptizati, non propter hoc eorum bona domini accipiant eorumdem, licet non obstante baptismo dominis suis Christianis facere teneantur servitia consueta. Si autem eorum domini sunt infideles, a servitute illorum per baptismum penitus liberantur.

Concilium incerti loci.

Bei *Martene* IV. f. 162[1]).

Can. 50. Nullus clericus fidejubeat Judaeo vel foeneratori, nec obliget pro pignore aliquo modo ornamenta ecclesiae vel libros Judaeo.

β. Von Päpsten und Legaten.

Epist. Gregorii Papae VII.

ad Alphonsum Regem Castellae[2]).

Anno 1081.

Bei *Mansi* a. a. O. XX. f. 341.

... dilectionem tuam monemus, ut in terra tua Judaeos Christianis dominari, vel supra eos potestatem exercere ulterius, nullatenus sinas. Quid enim est Judaeis Christianos supponere, ac hos illorum judicio subjicere, nisi ecclesiam Dei opprimere, et satanae synagogam exaltare, et dum inimicis Christi velis placere, ipsum Christum contemnere? Caveas itaque, fili, hoc facere domino et creatori tuo, quod non impune fieri tibi sustineres a servo tuo.

1) Ebenso Statuta Synodalia eccles. Meldens. von 1287 ebend. f. 898. Can. 37.

2) Vergl. hierüber auch Joß a. a. O. VI. S. 236. 237.

Einige Schreiben des Papſtes Innocenz III. wegen der Juden.

1. Bei *Baluz* II. ep. 206. f. 469. Eduensi Episcopo.

Ad provisionem P. quondam Judaei .. ad fidem Christi nuper eodem inspirante conversi per litteras apostolicas et mandatum te recolimus invitasse. Sed quod ea penitus obaudieris, ejusdem labor indicat iteratus, sicut decuit non attendens quod personis hujusmodi, ne propter opprobrium paupertatis, quod non consueverunt aequanimiter sustinere, post Judaicam perfidiam derelictam retro aspicere compellantur[1]), ab universis sit fidelibus propensius succurrendum, nedum episcopali praeditis dignitate, quorum debet esse propositum indigentibus subvenire, teque in hac parte illa saltem ratione oportuit existere proniorem, quod pro eodem P. tuas nobis preces et litteras destinasti. Nisi autem specialis gratia, quam ad personam tuam habuimus et habemus, motum nostri animi mitigasset, pro contemtu mandati praemissi prius ad te districta ultio quam iterata monitio pervenisset, cum satis appareat qualem in aliis te geris, virtutibus, quandoquidem in operibus pietatis . . . te negligis vel contemnis ad mandatum ap. exercere. Ne igitur praefatus P. provisionis apostolicae solatio defraudetur, aut tua negligentia remaneat in sopore, fraternitati tuae per ap. scripta praecipiendo mandamus quatenus ejus paupertati taliter studeas providere quod praedictus P. ac M. filia sua, quae cum eo unda baptismatis est renata, per tuae liberalitatis gratiam victus et vestitus necessaria se gaudeant congrue sine dilatione qualibet assecutos, faciens nihilominus ut quod eis propter necessitates suas duxeris, quemadmodum praemissum est, assignandum, valeant sine perturbatione qualibet, cum Deus hilarem datorem diligat, obtinere[2]). Alioquin . . . Dat. Lat. Non. Nov.

2. Ebendaſ. II. ep. 302. Constitutio pro Judaeis. f. 540.

Licet perfidia Judaeorum sit multipliciter improbanda, quia tamen per eos fides nostra veraciter comprobatur, non sunt a fidelibus graviter opprimendi, dicente Propheta: Ne occideris eos, ne quando obliviscantur legis tuae, ac si diceretur apertius: Ne deleveris omnino Judaeos, ne forte Christiani legis tuae valeant oblivisci, quam ipsi non intelligentes, in libris suis

1) Eine ähnliche Vergünſtigung in Beziehung auf die Heirathen ſiehe Prim. Coll. Decr. Innoc. III. bei *Baluz* I. f. 604.

2) Aehnliche Schreiben ſiehe ebendaſ. II. ep. 234. Abbati et Conv. S. Mariae de Prato de Leicestre. f. 493, und das unter 6 aufgenommene aus XVI. ep. 84.

Digitized by Google

intelligentibus repraesentant[1]). Sicut ergo Judaeis non debet esse licentia in Synagogis suis, ultra quam permissum est in lege, praesumere, ita in his quae sunt illis concessa, nullum debent praejudicium sustinere. Nos ergo, licet in sua magis velint duritia perdurare quam vaticinia Prophetarum et legis arcana cognoscere atque ad Christianae fidei notitiam pervenire, quia tamen nostrae postulant defensionis auxilium, ex Christianae pietatis mansuetudine, praedecessorum nostrorum felicis memoriae Calixti, Eugenii, Alexandri, Clementis et Celestini Romanorum Pontificum vestigiis inhaerentes, ipsorum petitionem admittimus, eisque protectionis nostrae clipeum indulgemus. Statuimus enim ut nullus Christianus invitos vel nolentes eos ad baptismum per violentiam venire compellat; sed si eorum quilibet sponte ad Christianos fidei caussa confugerit, postquam voluntas ejus voluerit patefacta, sine qualibet efficiatur calumnia Christianus[2]). Veram quippe Christianitatis fidem habere non creditur qui ad Christianorum baptisma non spontaneus sed invitus cognoscitur pervenire. Nullus etiam Christianus sine potestatis terrae judicio personas eorum nequiret laedere vel res eorum violenter auferre praesumat; aut bonas quas hactenus in ea, in qua habitant regione, habuerint, consuetudines immutare. Praeterea in festivitatum suarum celebratione quisquam fustibus vel lapidibus eos ullatenus non perturbet, nec aliquis ab eis indebita servitia exigere vel extorquere contendat, nisi ea quae ipsi praeteritis facere temporibus consueverunt. Ad haec, malorum hominum pravitati et avaritiae obviantes, decernimus ut nemo coemiterium Judaeorum mutilare audeat vel minuere, sive obtentu pecuniae corpora effodere jam humata. Si quis autem ... Dat. Laterani ... XVII. Kal. Oct., Indictione secunda, incarnationis dominicae anno MCXCIX, pontificatus vero Dom. Innocentii Papae III. anno secundo.

3. Ebendaſ. X. ep. 61. Episcopo Antisiodorensi. f. 33.

Tuae fraternitatis discretio postulavit per sedem apostolicam edoceri qualiter contra Judaeos illos procedere debeas qui cum villas, praedia, et vineas emerint, decimas ex eisdem Ecclesiis et personis ecclesiasticis debitas reddere contradicunt, cum per censuram ecclesiasticam compelli nequeant, quam contemnunt. Nos autem inquisitioni tuae taliter respondemus, quod terrae Princeps est sollicite admonendus ut ipsos ad solutionem earum

1) Auf ähnliche Weiſe wurde das Verhältniß der Juden auch von andern Päpſten aufgefaßt. Vergl. z. B. Neander V. 2. S. 97. 98, und Epist. Alexandri Papae II. bei *Mansi* a. a. O. XIX. f. 964. 980.

2) Vergl. auch *Breq.* IX. ep. 150. f. 966 .. mandamus, quatenus nemini petenti sacramentum fidei denegetis, sed tam Judaeos quam Saracenos, illud humiliter postulantes, ad Redemptoris gloriam baptizetis ...

Digitized by Google

tradita sibi potestate compellat. Quod si forsan ille id exequi non curaverit, sub districtione anathematis interdicendum est Christianis ne habeant commercia cum eisdem, donec satisfecerint de praemissis ... Dat. Later. XVII. Kal. Junii, anno decimo.

4. Ebendaſ. X. ep. 190. Nobili viro Comiti Nivernensi. f. 112. 113.

Ut esset Cain vagus et profugus super terram, nec interficeretur a quoquam, tremorem capitis signum Dominus imposuit super eum: quia Judaei, contra quos clamat vox sanguinis Jesu Christi, etsi occidi non debeant, ne divinae legis obliviscatur populus Christianus, dispergi tamen debent super terram ut vagi, quatinus facies ipsorum ignominia repleatur, et quaerant nomen Domini Jesu Christi. Blasphematores enim nominis Christiani non debent a Christianis Principibus in oppressionem servorum Domini confoveri, sed potius comprimi servitute, qua se dignos merito reddiderunt cum in illum manus injecere sacrilegas, qui veram eis conferre venerat libertatem ... Verum sicut nostris est auribus intimatum, quidam Principes seculares ad Deum, cui nuda sunt omnia et aperta, oculum non habentes, cum turpe sit ipsis usuras exigere, Judaeos recipiunt in villis et oppidis suis[1]), ut eos sibi ministros ad exactionem constituant usurarum qui Ecclesias Dei et Christi pauperes affligere non verentur. Cum autem Christiani, qui a Judaeis mutuum acceperunt[2]), sortem et amplius ipsis solvunt, praepositi et servientes ipsorum potentum saepe captis pignoribns, et interdum eisdem Christianis carceri mancipatis, ipsos compellunt ad solutionem gravissimam usurarum. Quare viduae et pupilli suis hereditatibus spoliantur, et defraudantur Ecclesiae decimis ac aliis obventionibus consuetis, cum Judaei castella et villas detineant occupata, qui Ecclesiarum Praelatis de parrochiali jure contemnunt penitus respondere.

Scandalum quoque per eos in Ecclesia Christi non modicum generatur, quod cum ipsi carnibus animalium, quae mactant fideles, vesci abhorreant ut immundis, istud obtinent Principum ex favore quod mactanda carnifices animalia tradunt illis, qui ea ritu Judaico laniantes, ex ipsis accipiunt quantum volunt, relicto

1) Ein ähnliches Schreiben findet ſich bei *Breq.* VII. ep. 186. f. 610. Etsi non displiceat Domino, sed ei potius sit acceptum ut sub catholicis Regibus et Principibus Christianis vivat et serviat dispersio Judaeorum, cujus tunc tandem reliquiae salvae fient cum in diebus illis salvabitur Juda, et Israel habitaverit confidenter, vehementer tamen oculos divinae majestatis offendunt, qui crucifigentium filios ... crucifixi Christi coheredibus praeferunt ...

2) In Beziehung auf die Erleichterung der Kreuzfahrer von den Forderungen der Juden vergl. das Schreiben an Philipp von Frankreich ebend. XI. ep. 159. f. 215, und daß die Juden durch eine beſondere Kleidung ſich von den Chriſten unterſcheiden ſollen *Breq.*, Rubric. II. f. 1104.

Digitized by Google

residuo Christianis; iis similia Judaeis mulierculis facientibus de lacte quod publice venditur pro parvulis nutriendis.

Aliud quoque praesumunt non minus istis detestabile Christianis, quod vindemiarum tempore uvas calcat Judaeus lineis caligis calciatus, et puriori mero juxta ritum Judaeorum extracto, pro beneplacito suo retinent ex eodem, residuum, quasi faedatum ab ipsis, relinquentes fidelibus Christianis; ex quo interdum sanguinis Christi conficitur sacramentum.

Insuper testes Christianos, quantumlibet bonos et omni exceptione majores, tuti favore potentum, contra se penitus non admittunt.

Sane venerabilis frater noster Altisiod. Episcopus .. haec .. fieri sub anathematis vinculo interdixit .. Verum quidam nobiles ac potentes ac eorum ministri attendentes ad munera Judaeorum, quae ipsorum corda subvertunt, quosdam fidelium, qui propter bonum obedientiae ac metum sententiae promulgatae abstinere a talibus decreverunt, terrere minis et contumeliis, afficere praesumpserunt, quosdam etiam captos, ut se redimerent, compellentes, ac nolentes dimittere nisi ad beneplacitum Judaeorum ... Tu vero, sicut accepimus, qui tamquam vir catholicus et servus Jesu Christi ob ipsius reverentiam deberes Judaicis superstitionibus obviare ... principaliter faves eis, et ipsi te in praenominatis excessibus habent praecipuum defensorem ... Volentes igitur ... Datum Romae apud S. Petrum XVI. Kal. Februarii, anno decimo.

5. Ebendaſ. XV. ep. 118. Lingonensi Episcopo. J. 646.

Postulasti per sedem ap. edoceri qualiter contra Judaeum procedere debeas qui manus injecit in quendam Presbyterum violentas. Ad quod fraternitati tuae breviter respondemus quod si dictus Judaeus tuae jurisdictionis existit, ipsum poena pecuniaria punias vel alia, secundum quod convenit, temporali, faciens percusso satisfactionem congruam exhiberi. Alioquin dominum ejus moneas et inducas ut passo injuriam et Ecclesiae ab eo satisfieri faciat competenter. Quod si dominus ejus id neglexerit adimplere, tu Christianis per censuram ecclesiasticam interdicas ne cum ipso Judaeo, antequam satisfaciat, praesumant commerciae exercere ... Dat. Later. VII. Idus Junii, pontificatus nostri anno XV.

6. Ebendaſ. XVI. ep. 84. Archiepiscopo Senonensi. f. 789.

Operante illo qui semper suam fecundat Ecclesiam nova prole, dilectum filium N. latorem praesentium, qui ad nos de partibus tuis Judaeus accesserat, ad te remittimus Christianum; cujus conversationis modum et ordinem, quia dilectat Dei magnalia enarrare, praesenti paginae secundum quod accepimus ab eodem duximus inserendum. Nuper igitur in domo patris ejus-

Digitized by Google

dem habitat quaedam mulier Christiana, quae a catholica fide adeo facta fuit Judaeis seducentibus aliena ut constanter assereret, erroris Judaici tenebris obvoluta, quod Christus sibi nec prodesse poterat nec obesse, ac tantum valere panem de cujuslibet mensa sumtum quantum Christianorum hostia quae sumitur in altari. Haec poenam incurrere metuens si fidem Christi publice abnegaret, in festo resurrectionis dominicae tunc instantis ad Ecclesiam cum Christianis accessit, et acceptam eucharistiam, ac reservatam in ore, in manu patris praedicti N. qui tunc Isaac vocabatur projiciens, in haec verba prorupit: Ecce salvator meus, ut asserunt Christiani. Qui cum in quadam pyxide vacua, quam habebat in arca, reponere vellet illam, idem, quodam ad ostium suum interim vocante, formidans ne inveniretur casu fortuito apud ipsum, in alia pyxide, in qua erant septem librae Parisienses, ipsa nescienter prae festinatione reposita, pulsanti ostium reseravit. Cum expeditus ab eo rediisset ad arcam, et in pyxide vacua, in qua se dictam hostiam posuisse credebat, non inveniret eandem, inspecta reliqua, in qua pecuniam posuerat antedictam, eam non utique denariis, sed hostiis, vidit plenam. Amicos igitur stupefactus et trepidus convocavit, et eis revelans per ordinem supradicta, coepit in eorum praesentia hostias vertere cum festucâ, ut illam quam viderat aliquantulum humefactam, cum tradita sibi fuit, ab aliis segregaret, sperans denarios ad naturam redire propriam, hac amota. Quo eam discernere ab aliis non valente, circumstantes magnitudinem divini miraculi advertentes, deliberaverunt ad fidem accedere Christianam. Sed aliis cum Abrahae pueris expectantibus, idem N. nobili viro regio Marescallo uxorem suam filiosque commendans, et rogans eundem ut eos omnes faceret baptizari, ad nostram duxit praesentiam accedendum; quem post multas collationes super lege ac Prophetis habitis cum eodem ven. frater noster Tusculanus Episcopus diligenter instructum in fide catholica baptizavit. Cum igitur hujusmodi nova plantatio non solum rore doctrinae riganda sit, sed etiam temporalibus beneficiis nutrienda, ut ei Dominus tribuat incrementum, fraternitati tuae per ap. scripta mandamus quatenus ei ac familiae suae ad fidem Christianam conversae taliter facias in vitae necessariis provideri quod pro defectu temporalium retro aspicere non cogantur, vel propter hoc ad sedem apost. denuo laborare, inquisiturus super praemisso miraculo plenius veritatem, et eam nobis fideliter rescripturus ...

Datum Later. VI. Idus Junii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

Digitized by Google

Schreiben Gregor's IX.

Bei *Echard*, Script. Ord. Praed. I. f. 128.

Gregorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus Fratribus archiepiscopis per regnum Franciae constitutis, ad quos istae litterae pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem.

Si vera sunt quae de Judaeis in regno Franciae et aliis provinciis commorantibus asseruntur, nulla de ipsis esset poena sufficiens sive digna; ipsi enim sicut accepimus, lege veteri quam Dominus per Moysen in scriptis edidit non contenti, imo penitus praetermittentes eamdem, affirmant legem aliam quae Talmut id est doctrina dicitur, Dominum edidisse: ac verbo Moysi traditam et insertam eorum mentibus inentiuntur tandiu sine scriptis servatam, donec quidam venerunt quos sapientes et scribas appellant, qui eam ne per oblivionem a mentibus hominum laberetur, in scripturam cujus volumen in immensum excedit textum Bibliae redegerunt: in qua tot abusiones et nefaria continentur, quod pudori referentibus et audientibus sunt horrori. Cum igitur haec dicatur esse causa praecipua, quae Judaeos in sua tenet perfidia obstinatos: Fraternitatem vestram monendam duximus et hortandam, per apostolica vobis scripta praecipiendo mandantes, quatenus primo sabbato quadragesimae proximo venturae mane, quando Judaei in synagogis conveniunt, universos libros Judaeorum vestrae provinciae auctoritate nostra capi, et apud Fratres Praedicatores vel Minores faciatis fideliter conservari, invocato ad hoc si necesse fuerit auxilio brachii secularis: nihilominus in omnes tam clericos quam laicos vestrae jurisdictioni subjectos, qui libros Hebraicos si quos habent, per vos generaliter in ecclesiis, vel specialiter moniti noluerint assignare, excommunicationis sententiam promulgando.

Datum Laterani V. idus juni pontif. nostri anno XIII[1]).

Schreiben des Legaten, Cardinal Odo,

a. an den Papst Innocenz IV.

Bei *Echard* a. a. O. I. f. 128.

Sanctissimo patri ac domino J. Dei gratia summo pontifici O. divina miseratione Tusculanensis episcopus, ap. sedis legatus, devota pedum oscula beatorum.

Sanctitati vestrae placuit mihi dare nuper in mandatis, ut mihi facerem exhiberi Thalmud et alios libros Judaeorum, et

1) Aehnliche Schreiben ergingen von Gregor an die Erzbischöfe in England, Kastilien und Leon, ferner an die Könige von Portugal, Frankreich, England, Aragonien, Kastilien, Leon und Navarra.

Digitized by Google

ipsos inspici: et inspiciens diligenter eosdem tolerarem in his, in quibus secundum Deum sine fidei christianae injuria viderem tolerandos, et magistris restituerem Judaeorum. Ut autem sanctitatem vestram non lateat processus quondam habitus circa libros praedictos, et ne contingat aliquem circumveniri in isto negotio astutia et mendaciis Judaeorum, noverit sanctitas vestra, quod tempore felicis recordationis D. Gregorii papae quidam conversus Nicolaus nomine dicto summo pontifici intimavit, quod Judaei legi veteri quam Dominus per Moysen in scriptis edidit non contenti, imo prorsus eandem praetermittentes, affirmant legem aliam quae Thalmud id est doctrina dicitur Dominum edidisse, ac verbo Moysi traditam et insertam eorum mentibus dicunt tandiu sine scriptis servatam, donec quidam venerunt quos sapientes et scribas appellant, qui eam ne per oblivionem a mentibus hominum laberetur, in scripturam cujus volumen in immensum excedit textum Bibliae redegerunt: in qua tot abusiones et tot nefaria continentur, quod pudori referentibus et audientibus sunt horrori: et hanc esse causam praecipuam quae Judaeos in sua perfidia retinet obstinatos.

His auditis placuit summo pontifici scribere universis archiepiscopis per regnum Franciae constitutis in hunc modum.

— — — —

Facta etiam postea diligenti examinatione inventum est quod dicti libri erroribus erant pleni, et est velamen positum super corda ipsorum in tantum, ut non solum ab intellectu spirituali Judaeos avertant, imo etiam a literali, et ad fabulas et quaedam fictitia convertant. Unde manifestum est magistros Judaeorum regni Franciae nuper falsitatem sanctitati vestrae, et ven. patribus dominis Cardinalibus suggessisse, dicentes quod sine illis libris, qui Hebraice Talmud dicuntur, bibliam et alia instituta suae legis secundum fidem ipsorum intelligere nequeunt. Facta vero praedicta examinatione, omnium magistrorum theologiae et juris canonici, et aliorum multorum habito consilio, juxta mandatum ap. omnes praedicti libri, qui tunc haberi potuerunt, incendio fuerunt tunc cremati[1]).

b. an die Chriſtenheit.

Bei *Echard* a. a. O. I. f. 166.

Odo miseratione divina Tusculanensis episcopus, ap. sedis legatus, universis praesentes literas inspecturis salutem in Domino .. noverit universitas vestra quod nos Parisius anno Dom. MCCXLVIII idus maii super quibusdam libris Judaeorum qui Thalmut appellantur, praesentibus magistris Judaeorum et ad hoc vocatis, diffinitivam sententiam protulimus in hunc modum. In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

1) ... una die combusti sunt ad quatuordecim quadrigatas, et sex in alia vice.

Digitized by Google

Exhibitis nobis auctoritate ap. a magistris Judaeorum regni Franciae quibusdam libris, qui Talmut appellantur, quos inspeximus, et per viros discretos et expertos in talibus Deum timentes, et zelum habentes fidei christianae fecimus inspici diligenter. Quia eos invenimus errores innumerabiles, abusiones, blasphemias et nefaria contineri, quae pudori referentibus et audientibus sunt horrori, in tantum quod praedicti libri secundum Deum sine fidei christianae injuria tolerari non possunt, de consilio bonorum quos ad hoc specialiter duximus evocandos, pronunciamus praedictos libros tolerandos non esse, nec magistris Judaeorum restitui debere, et ipsos sententialiter condemnamus. De aliis vero libris nobis non exhibitis a magistris Judaeorum, licet a nobis super hoc pluries fuerint requisiti, vel etiam non inspectis plenius cognoscemus loco et tempore, et faciemus quod fuerit faciendum.

— — —

Datum anno Domini MCCXLVIII mense maio.

Schreiben Innocenz IV. an Ludwig den Heiligen.

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 591. 592.

Impia Judaeorum perfidia, de quorum cordibus propter immensitatem suorum scelerum redemptor noster velamen non abstulit, sed in coecitate, quae contingit ex parte in Israel, adhuc manere permittit, prout convenit, non attendens, quod ex sola misericordia, pietas ipsos Christiana receptet, et cohabitationem illorum sustineat patienter, illa committit enormia, quae stupori audientibus, et referentibus sunt horrori. Ipsi enim ingrati Domino Jesu Christo, qui conversionem eorum ex suae longanimitatis affluentia patienter expectat, nullam praetendentes verecundiam culpae suae, nec reverentes honorem fidei Christianae, omissis seu contemptis lege Mosaica et Prophetis, quasdam traditiones suorum seniorum sequuntur.

In hujusmodi namque traditionibus (quae Talmud Hebraice nuncupantur, et magnus liber est apud eos, excedens textum Bibliae in immensum, in quo sunt blasphemiae in Deum, et Christum ejus, ac beatam Virginem manifestae, intricabiles fabulae, abusiones erroneae ac stultitiae inauditae) filios suos docent, ac nutriunt, et a legis et prophetarum doctrina reddunt ipsos penitus alienos. Verentes ne veritate, quae in eisdem lege ac Prophetis est, intellecta, aperte de unigenito Dei Filio venturo in carne, testimonium perhibente, convertantur ad fidem, et ad redemptorem suum humiliter revertantur.

Et his non contenti, faciunt Christianas filiorum suorum nutrices in contumeliam fidei Christianae, cum quibus turpia multa committunt. Propter quae fidelibus est verendum, ne Divinam indignationem incurrant, quae fidei nostrae confusionem inducunt.

Digitized by Google

Et licet dilectus filius cancellarius Parisiensis, et doctores regentes Parisiis in sacra pagina, de mandato fel. recordationis Gregorii Papae praedecessoris nostri, tam praedictum abusionis librum, quam alios quosdam cum omnibus glossis suis perlectis in potestate, ac examinatos, ad confusionem perfidiae Judaeorum, publice coram clero et populo incendio concremarint . . quia tamen nondum Judaeorum ipsorum abusio profana quievit, nec adhuc dedit eis vexatio intellectum, celsitudinem regiam rogamus . . ut qui excessus hujusmodi detestabiles et enormes, commissos in contumeliam creatoris, et injuriam nominis Christiani, pie incoepisti, laudabiliter prosequendo, facias debita severitate percelli. Et tam praedictos abusionis libros, reprobatos per doctores eosdem, quam generaliter omnes cum glossis suis, qui per ipsos examinati et reprobati fuerint, mandes per totum Regnum tuum, ubicunque reperiri poterunt, igne cremari.

Firmiter inhibendo, ne de cetero nutrices seu servientes habeant Christianos, ne filii liberae famulentur ancillae. Sed tamquam servi reprobati a Domino, in cujus mortem nequiter conspirarunt, saltem per effectum operis, servos se cognoscant illorum, quos Christi mors et istos liberos, et illos constituit esse servos: ut proinde sinceritatis tuae zelum possimus in Domino dignis laudibus commendare.

Datum Lateran. V. Idus Maji, anno primo.

Coelestini Papae V.[1] *Opusculum nonum de Judaeis.*

In Max. Bibl. XXV. f. 846. 847.

Cap. I. Judaei debent potius auctoritatibus et rationibus, quam asperitatibus ad fidem provocari: non enim debent compelli, quia coacta servitus Deo non placet. Sed quocumque modo fidem baptismatis susceperint, si recesserint, compellendi sunt redire; dummodo non ita cogantur ut cum violentia trahantur . . .

Cum Judaeis non debent Christiani secundum quosdam communicare, nec eos recipere secum ad convivia: cum Saracenis tamen possumus communicare, quia Judaei maxime Christum impugnant. Tamen aliqui dicunt, quod cum neutris liceat communicare, nisi intraret quis ad Saracenos, eis praedicando.

Item Christiani non debent vocare Judaeos in infirmitatibus suis pro medicina, nec simul cum eis balneari.

Item non debent Judaei habere scholares, nec officia publica.

Item nullus Judaeo vel Pagano potest aliquid relinquere in testamento a quod qui fecerit, etiam post mortem judicabitur anathema.

1) Petrus de Murrhone, 1294 Papſt, entſagt dem päpſtlichen Stuhle den 13. December und ſtirbt als Gefangener den 19. Mai 1296.

Item non debet Judaeis permitti, novas erigere Synagogas: sed veteres reparare, non tamen pretiosiores solito.

Item in diebus lamentationis, et Passionis dominicae non debet eis permitti aperire fenestras, vel prodire in publicum.

Compellendi sunt talem habitum, vel signum deferre, ut ab aliis dignoscantur.

Judaei baptismum petentes, debent quadraginta diebus in abstinentia probari. Qui si ad fidem per baptismum venerint, non spolientur de possessionibus suis, et licite acquisitis.

Cap. II. Et notandum de servis Judaeorum, quod si sit servus in eorum domo natus, vel nutritus, et velit fieri Christianus, statim eripitur de servitute. Si servus est emptitius, et Christianus, similiter: si Paganus, et emptus sit causa servitutis, similiter. Si vero causa mercimonii, et infra tres menses exponant eum venalem: potest redimi pretio duodecim solidorum.

Christianus bene potest habere mancipium Judaeum vel Paganum: tamen non potest eum prohibere, quin fiat Christianus: sed tamen serviet ei.

γ. Gutachten über die Behandlung der Juden

von Thomas von Aquin.

(Divi Thomae Aquinatis de Regimine Judaeorum ad Ducissam Brabantiae. [Venet. 1754. 4.] Opusc. XXI. S. 620—623.)

... Primo ergo vestra requirebat excellentia, si liceat vobis aliquo tempore, et quo exactionem facere in Judaeos.

Ad quam quaestionem sic absolute propositam responderi potest, quia licet, ut jura dicunt, Judaei merito culpae suae sint, vel essent perpetuae servituti addicti, et sic eorum res terrarum domini possint accipere tamquam suas; hoc tamen servato moderamine, ut necessaria vitae subsidia eis nullatenus subtrahantur. Quia tamen oportet nos honeste ambulare etiam ad eos qui foris sunt, ne nomen Domini blasphemetur, ut Apostolus fideles admonet suo exemplo, ut sine offensione simus Judaeis, ac Gentibus, et Ecclesiae Dei; hoc servandum videtur ut sicut jura determinant, ab eis cuncta servitia non exigantur, quae ipsi praeterito tempore facere non consueverunt: quia ea quae sunt insolita, magis solent animos hominum perturbare. Secundum igitur hujus moderationis sententiam potestis secundum consuetudinem praedecessorum vestrorum exactionem in Judaeos facere, si tamen aliud non obsistat.

Videtur autem, quantum conjicere potui, circa hoc dubitatio vestra augeri ex his quae consequenter inquiritis, quod Judaei terrae vestrae nihil videntur habere nisi quod acquisiverunt per usurariam pravitatem: unde consequenter quaeritis, si liceat aliquid ab eis exigere, cum restituenda sint sic extorta.

Super hoc ergo sic respondendum videtur, quod cum ea quae Judaei ab aliis per usuras extorserunt, non possint licite retinere,

Digitized by Google

consequens est ut si etiam vos haec acceperitis ab eis, non possetis licite retinere, nisi forsan essent talia quae a vobis, vel antecessoribus vestris hactenus extorsissent. Si qua vero habent quae extorserunt ab aliis, haec ab eis exacta illis debetis restituere quibus Judaei restituere tenebantur: unde si inveniuntur certae personae a quibus extorserunt usuras, debet eis restitui, alioquin debet in pios usus secundum consilium dioecesani Episcopi, et aliorum proborum, vel etiam in communem utilitatem terrae, si necessitas immineat, vel exposcat communis utilitas, erogari. Nec esset illicitum, si a Judaeis exigeretis talia de novo, servata consuetudine praedecessorum vestrorum, hac intentione ut in praedictos usus expenderentur.

Secundo vero requirebatis, si peccaverit Judaeus, utrum sit poena pecuniaria puniendus, cum nihil habeat praeter usuras.

Respondendum videtur secundum praedicta, quod expedit cum pecuniaria poena puniri, ne ex sua iniquitate commodum reportet. Videtur etiam mihi quod esset majori poena puniendum Judaeus, vel quicunque alius usurarius, quam aliquis alius, quanto pecunia quae aufertur ei, minus ad eum noscitur pertinere. Potest etiam pecuniariae poena alia superaddi, ne hoc solum ad poenam sufficere videatur quod pecuniam aliis debitam desinit possidere. Pecunia autem poenae nomine ab usurariis ablata retineri non potest, sed in usus praedictos debet expendi, si nihil habeant aliud quam usuras.

Si vero dicatur, quod ex hoc Principes terrarum damnificantur, hoc damnum sibi imputent, utpote ex negligentia eorum proveniens. Melius enim esset ut Judaeos laborare compellerent ad proprium victum lucrandum, sicut in partibus Italiae faciunt, quam quod otiosi viventes solis usuris ditentur, et sic eorum domini suis reditibus defraudentur. Ita enim et per suam culpam Principes defraudarentur reditibus propriis, si permitterent suos subditos ex solo latrocinio, vel furto lucrari. Tenerentur enim ad restitutionem ejus quodcunque ab eis exigerent.

Tertio quaerebatur, si ultro offerant pecuniam, vel aliquod encenium, an recipere liceat.

Ad quod respondendum videtur, quod licet recipere; sed expedit quod sic acceptum reddatur his quibus debetur, vel aliter, ut supra dictum est, expendatur, si nihil aliud habeant quam usuras.

Quarto quaeritur, si plus accipitur a Judaeo, quam ab eo Christiani requirant, quid sit de residuo faciendum.

Ad quod patet responsio ex jam dictis. Quod enim Christiani minus requirunt, potest esse propter duo. Vel quia forte Judaeus aliquid habebat praeter usurarium lucrum, et in tali casu licet vobis illud retinere servato moderamine supradicto: et idem videtur dicendum, si illi extorserint usuras eis qui postea bona voluntate donaverunt, cum tamen Judaei prompte se offerent ad restituendum usuras. Vel potest contingere quod illi a quibus

Digitized by Google

acceperunt, sunt sublati de medio vel per mortem, vel in terris aliis morantes, et tunc ipsi debent restituere. Si tamen non apparent certae personae quibus restituere teneantur, procedendum est ut supra . . .

Ultimo quaeritis, si bonum est ut per provinciam vestram Judaei signum distinctivum a Christianis deportare cogantur.

Ad quod plana est responsio, et secundum statutum Concilii generalis, Judaei utriusque sexus in omni Christianorum provincia, et in omni tempore aliquo habitu ab aliis populis debent distingui. Hoc eis etiam in lege eorum mandatur, ut scilicet faciant fimbrias per quatuor angulos palliorum, per quos ab aliis discernantur.

3. Zur Polemik gegen die Juden.

Mri. Alani

De Insulis contra Judaeos.

(Opera, de Visch, Liber de fide catholica. Liber tertius. f. 276—278.)

Caput I.

Rationes quibus Judaei pluralitatem personarum divinarum impugnant.

Dicunt Judaei unum Deum esse, sed pluralitatem Personarum esse negant. Nunc ad perversam Judaeorum mendicitatem, quae adhuc cum Asino expectat ad montis pedem, nec adhuc in Moysi faciem potest intueri, nostrum convertamus sermonem; et primo quid de Authore omnium sentiant, videamus. Dicunt enim eundem esse Deum, et universorum creatorem, sed tres Personas esse in deitate, non credunt; nec quid sit esse Personas in Trinitate, attendere volunt. Unitatem quidem essentiae credunt, sed personarum pluralitatem non concedunt. Hoc autem rationibus et authoritatibus sic probare conantur: Si unus est Deus, sicut clamat sacra Scriptura, quomodo asserit Christianus, tres res inter se distinctas, scilicet Patrem, et Filium, et Spiritum Sanctum, unius esse deitatis? quia si plures sunt, etiam plures dii, et non unus Deus esse videntur. Quomodo enim singularis natura unius Personae ab aliis distinctae, esse natura alterius personae? Sic ita triplex Deus esse videtur, non unus. Sed Dominus ad Israël per Moysem ait: Audi Israël, Dominus Deus noster, Dominus unus est. Non ergo triplex, sicut Christiani dicunt hic, nugantes, Deus est Pater, Deus est Filius, Deus est Spiritus Sanctus, alius tamen Pater, alius Filius, alius Spiritus Sanctus, et interim negant tres Deos esse. Quae est haec monstruositas, ut in trinitate sit unitas, et in unitate sit trinitas? Quomodo unus solus Deus est, si plura sunt Deus? Qui hoc dicunt, Deos constituunt alienos, contra praeceptum Domini, qui ait: Non habebis Deos alienos. Qui unum quidem et solum esse

Digitized by Google

Deum dicunt, et plures tamen esse asserunt. Si Deus voluisset, ut Judaei crederent tres personas esse unum Deum, et trinitatem esse in unitate, eis explicuisset sicut caetera ad Fidem pertinentia explicuit. Quia, ut Christianus sicut ait, ad fidem pertinet unitas, ita et trinitas; sed de hac, nec Patriarchae, nec Prophetae mentionem fecisse leguntur. Item, si Pater genuit Filium, necesse est igitur gignentem tempore praecessisse genitum, et aliquam particulam de substantia gignentis decisam fuisse. Item, nulla pluralitas potest esse in Deo, ubi est summa et perfecta simplicitas. Item, quod omnifarie simplex est, nihil de se gignere potest.

Caput II.

Solutio praedictorum, et quod vere unitas est in essentia, et pluralitas in Personis.

Ad primam objectionem sic respondemus: Cum dicitur, unus, vel unius naturae, Deus est, nulla trium Personarum excluditur, quia ipsae sunt unus Deus, et unius naturae. Veluti dici potest de his vocibus adjectivis, albus, alba, album; qui profert enim unam, nullam aliarum vocum excludit, quia sunt unum nomen: Nam licet istae voces plures sunt, non tamen sunt plura nomina, sed unum, et unius institutionis nomen. Similiter tres Personae sunt unus, et unius essentiae Deus. Quamvis enim in naturalibus verum sit, tot esse substantias vel naturas, quot sunt subsistentes personae; tamen qui naturam creavit, naturae subjectus non est; licet enim tres sint personae, unius tamen sunt naturae; quia si pluralitas esset naturarum, plura dicerentur esse rerum principia, quod abhorret fides Catholica. Et quamvis Deus sit trinus, non tamen est triplex, nam triplex, notat partium vel naturarum pluralitatem: In Deo autem tres Personae non sunt quasi tres partes quae Deum constituunt; quia si hoc esset, Deus simplex non esset, et sic non esset suae essentiae principium; nam omne compositum est genitum. Non sunt ibi etiam plures naturae, quia sic plures essent dii, vel unus Deus triformis esset, quod Christiana abhorret Religio. Dicimus ergo, quod alius est Pater, alius Filius, alius Spiritus sanctus; non tamen alius Deus est Pater, alius Deus est Filius, alius Deus est Spiritus sanctus: Sicut haec vox, albus, est alia quam haec vox, alba, non tamen aliud nomen. Dicimus etiam quod juxta fidem Catholicam, non est aliqua monstruositas, sed demonstrata veritas haec est, demonstrata ratione, et modo probabili.

Dicimus quoque unitas est in trinitate, et trinitas in unitate, et tres esse unum Deum, non tamen constituimus Deum alienum, cum illae tres personae sint unus Deus, et unius naturae. Ideo autem hoc mysterium Deus Judaeis in veteri lege figuris velavit, sicut et alia ad fidem pertinentia, ut secundum temporis accessum, Christianae Religionis fides haberet progressum. Nam ante legem Mosaicam, sufficiebat alicui credere, quod unus esset

Digitized by Google

Deus, idemque remunerator esset bonorum et punitor malorum, ita tamen, ut rectitudo vivendi responderet rectitudini Fidei. In veteri tamen testamento, seu tempore legis Mosaicae, majores quibus revelatum erat, credebant Deum trinum et unum; simplices vero, venerabantur ipsos Majores, credentes quod ipsi credebant, et in hac fide salvabantur. Postquam vero Apostoli Trinitatis fidem praedicaverunt, ubique omnes adulti et discreti tenentur credere Deum trinum et unum.

Nec oportet, si pater genuit filium, quod ibi facta sit decisio: cum enim Pater omnifariam simplex sit, de se filium non genuit per substantiae decisionem, sed secundum naturae integritatem, ita ut tota substantia Patris sit substantia Filii; Quod autem Pater Filium genuerit, probabitur infra. In Trinitate vero secundum aliquid attenditur pluralitas, et secundum aliquid identitas; quia in personis pluralitas, in natura et essentia identitas. Dicimus etiam quod in naturalibus, nullum simplex ex se aliquid gignere potest; Unde, nec animam anima, nec Spiritum Spiritus. In divinis autem ratio longe alia pactum reformat, nec divina generatio humanae respondet: quia sicut natura Dei omnem superat naturam, sic Dei generatio superat humanam. Unde Isaias: Generationem ejus quis enarrabit.

Caput III.

Authoritatibus, rationibus et similitudinibus probatur, quod tres sint Personae divinae, et quod una earum essentia.

Quod autem tres personae divinae, et una earum natura, variis authoritatibus, rationibus et similitudinibus potest ostendi; nec solum Theologorum, sed etiam Philosophorum. In principio Geneseos, secundum Hebraicam veritatem, legitur, Elohim, ubi nos habemus, Deus, Eloah enim est singulare hujus nominis, Elohim, sicut Deus est singulare hujus pluralis, Dii. Itaque, ubi nos habemus, In principio creavit Deus coelum et terram Hebraei dicunt. In principio creaverunt dii, vel Domini, coelum et terram. Sed, quos vocat Moyses Deos vel Dominos, nisi Personas divinas? certe non Angelos, quia Angeli non creaverunt coelum et terram, imo et ipsi sunt creati.

Unus autem est Deus qui creavit coelum et terram; Cum ergo dixit Moyses pluraliter Deos, vel Dominos, illa pluralitas non refertur ad divinam naturam; ergo ad divinas personas, insinuans tres personas divinas, quae sunt unus Deus.

Consequenter etiam introducitur Deus loquens sic: Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram. Quaeritur ergo, ad quem, vel ad quos loquatur, dicens, faciamus? Non ad Angelos, non enim est una imago vel similitudo Dei ad Angelos, juxta quam factus sit homo. Restat ergo ut Deus loquatur ad Filium et Spiritum sanctum, vel, sit vox communis trium personarum, ad quarum imaginem factus est homo, Una est autem earum imago, et una natura.

Digitized by Google

Item, cum diabolus loquitur ad Evam, ait, Eritis sicut Dii, scientes bonum et malum. Quid ibi per Deos intelligitur, nisi tres divinae personae? Angeli enim non intelliguntur hic; nam, ut habet communis doctorum sententia, in hoc voluit Deo similis esse Eva, quo appetiit esse praedita divina natura.

Legitur etiam in Isaia, quod Angeli clamabant, Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Sed quid insinuat hic trina ista nominis repetitio, nisi personarum trinitatem? ut sit sensus: Sanctus Pater, Sanctus Filius, Sanctus Spiritus sanctus. Et ut insinuetur naturae unitas, loquitur in singulari, Dominus Deus Sabaoth.

Legitur etiam, quod Abraham tres vidit, et unum adoravit. Per quod insinuatur, quod per tres qui apparuerunt intellexit Trinitatem, per unum quem adoravit, unitatem, et ita, Deum esse trinum et unum. De Filio quoque ait Dominus, Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis. Hic videtur quod alius fuit qui dixit, et alius cui dixit, quem Dominus vocat suum Dominum; nullum autem purum hominem vocaret suum Dominum; ergo vel Deum, vel Angelum; non Angelum (Angelo enim non dixit Deus, sede a dextris meis) pertinet ergo ad Filium, qui existens Dominus, sedet a dextris ejus, idest, aequalis est Patri. Solent enim aequales a dextris Principum sedere.

Item in alio Psalmo; Dominus dixit ad me, filius meus es tu, ego hodie genui te. Exquisitive praesens praeterito junxit; nam praesens in se reverentiam habet, praeteritum, fluxum: futurum habet in se expositionem. Unde, nihil dicitur proprie fuisse, nisi quod desivit, nec in praesenti, esse, nisi quod recens est, nec futurum esse, nisi quod nunquam fuit, nec est.

e. Von Fürſten.

Edikte[1]) Philipp Auguſt's wegen der Juden.

Aus Nouvel Examen de l'usage des fiefs en France (I. 578.) bei *Bouquet* XVII. f. 426. 427. (Vergl. ebendaſ. f. 426 die Bemerkung aus der Histor. Reg. Franc. Libr. III. und Joſt a. a. O. VI. S. 274 f.)

Philippus, Dei gratia Francorum Rex. Noverint universi ad quos literae praesentes pervenerint, quod hoc est stabilimentum quod nos fecimus de Judaeis per assensum et voluntalem dilectae et fidelis nostrae Comitissae Trecensium et Guidonis de Damnapetra[2]).

1. Hac prima die septembris, videlicet in festo Sancti Aegidii in antea, nullus Judaeus praestabit quam singulas libras pro duo-

1) Das Edikt Richard's von England findet ſich im Auszug in *Nicol. Trivet.* Chron. bei *d'Achery*, Spicil. III. f. 176.

2) Die Verordnung der Gräfin von Troyes kommt in den Ordin. reg. I. f. 44.

Digitized by Google

bus denariis per hebdomadem; neque Judaeus computare poterit infra annum, nisi debitos computare et reddere voluerit infra annum. Et quandocumque debitor computare voluerit, Judaeus id ei denegare non poterit.

2. Infra certam diem quae a balivis nostris statuta fuerit, facient Judaei universa debita sua sigillari in novis sigillis; et si infra diem statutam non fuerint sigillata, extunc in antea non reddetur eis aliquod quod exigunt per vetera sigilla.

3. Si quis fugitivus sit aut in peregrinatione detentus, ejus debitum arrestabitur, et extunc non curret lucrum, nisi duo denarii pro libra per hebdomadem.

4. Nihil praestabunt Judaei super alicujusmodi vadia vel ornamenta ecclesiastica, nec super vadia sanguinolenta vel recenter madefacta, nec super terras ecclesiarum quae sint sub Comite Trecensium, vel sub aliis baronibus nostris, nisi per nos aut per ipsos. Et si hoc fecisse convicti fuerint, ipsi praestitum suum amittent, et ille cujus erit vadium, illud quittum rehabebit.

5. Quando autem debitor praestitum suum accipiet a Judaeo, uterque tam Judaeus quam debitor jurabit quod ipse debitor tantum receperit quantum in scripto conventionis dicetur, et quod Judaeo per conventionem nihil dederit, nisi illud quod positum fuerit in conventione. Et si quis illorum exinde convictus fuerit, Judaeus amittet debitum suum, et debitor in misericordia nostra erit.

6. Et si Judaeus aliquid praestiterit sine sigillo, ei exinde non respondebitur, nisi habeat vadium de auro vel de argento, vel de vestibus, vel de animalibus.

7. Duo de potioribus burgensibus cujuslibet villae custodient sigillum Judaeorum, alter videlicet sigillum, et alter bullam. Et ipsi jurabunt super sacrosancta, quod nullum ponent in scripto ad aliquod debitum, cujus non habeant bonam notitiam per se aut per alium.

8. In una qualibet villa erit unus solus scriptor literarum Judaeorum; et ille dabit securitatem quod legitime scribet, et officium illud legitime faciet.

9. Hoc autem stabilimentum durabit quousque nos et Comitissa Trecensis, et Guido de Damnapetra, qui hoc fecimus, per nos et per illos ex baronibus nostris quos ad hoc vocare voluerimus, illud disfaciamus [1]).

---

1) Vergl. die Compactaten zwiſchen Philipp und der Gräfin von Champagne, und *Brussel*, de l'usage des fiefs I. 571. *Capefigue* a. a. O. IV, S. 163. Dès l'année 1210 il avait été convenu entre le roi et la comtesse de Champagne qu'ils ne se prendraient pas mutuellement leurs juifs. Une ordonnance plus générale fixa les limites dans lesquelles devait avoir lieu le prêt à intérêt . . . L'usure était fixée à deux deniers par livre chaque semaine et ne pouvait se prolonger au-delà de l'année . . . Il ne pouvait prendre en

Digitized by Google

Quod ut ratum sit, praesentem paginam sigilli nostri auctoritate roboramus. Actum Parisius, anno Domini MCCVI, mense septembri [1]).

---

gage ni les ornemens des églises, ni les vêtemens ensanglantés ou mouillés, ni la charue du laboureur ni le blé non vanné. Si le débiteur assignait à la dette d'un juif un revenu fixe et certain celui-ci ne pouvait demander l'usure . . . Vergl. Collect. du Louvr. I. 35. *Martene*, Collect. ampl. I. f. 1033.

1) Vergl. auch die Verordnung von Ludwig VIII. in den Jahren 1223 und 1230 . . . Sciendum quod nos et barones nostri statuimus et ordinavimus de statu Judaeorum quod nullus nostrum alterius Judaeos recipere potest vel retinere; et hoc intelligendum est tam de his qui stabilimentum juraverint quam de illis qui non juraverint. Ordonnances des Rois I. 47. 53. Joft a. a. O. VI. S. 278 f. *Hallam* a. a. O. I. S. 167. Die Privilegien von 1361 bei Joft a. a. O. VII. S. 32—34.

1. Sie dürfen 20 Jahre im Lande bleiben, handeln, Häuser ankaufen, Synagogen erbauen, sich Begräbnißplätze anlegen . . Ihrem dereinstigen Abzuge wird sicheres Geleite versprochen.

2. Sie stehen nicht unter den Landesrichtern, sondern der König oder der über sie zu setzende Gardien erkennt über sie.

3. Es kann kein Jude innerhalb der Frist von 20 Jahren des Landes verwiesen werden, es sei denn, daß der König es befiehlt, oder daß zwei jüdische Gesetzlehrer und vier Schiedsrichter diese Strafe für nöthig erachten.

4. Auf dem Boden der Barone sind sie frei von allen Abgaben, die Grundsteuer abgerechnet.

5. Kein Jude kann verhaftet werden, wenn er Bürgschaft stellt.

6. Kriminalfälle sind hievon ausgenommen.

7. Frühere Vergehungen, sogar Majestätsverbrechen, Falschmünzen, Raub, Verstümmelung u. dergl. sind ihnen vergeben.

8. Geldgeschäfte können sie gegen den Zinsfuß von 4 Deniers für ein Livre wöchentlich machen.

9. Sie dürfen jedes Gewerbe, Handel, Handwerke, Mäklergeschäfte, Künste und Wissenschaften wie vormals betreiben.

10. Hinsichtlich des Pfandlehens dürfen keine Reliquien, Kelche, Becken und Geräthe, kein Pflug, Messer, Pflugeisen und Wageneisen, auch keine Mühlsteine, sonst aber Alles als Pfand angenommen werden.

11. Wo keine Handschriften ausweisen, gilt der Schwur der Juden beim heil. Gesetz, zur Bewährung der Größe und Bedingung der Schulden.

12. Die Pfänder brauchen sie nur ein Jahr und einen Tag zu behalten, auch nicht vor gänzlicher Bezahlung der Schuld herauszugeben. Die Person, welche ein Pfand eingelegt hat, brauchen sie Niemanden zu nennen.

13. Ein ihnen als Zahlung gegebenes Pfand können sie behalten oder nach Willkühr veräußern.

14. Wer mehr Zinsen, als oben gestattet worden, fordert, ist aller Zinsen verlustig.

Digitized by Google

Philippi Augusti decreta de Judaeis.

Anno MCCXIX.

Bei *d'Achery* III. f. 589[1]).

Haec est constitutio quam fecit Dominus Rex de Judaeis potestatis suae anno Dom. MCCXVIII, mense Februarii. Nullus Judaeus ab octavis Purificationis Beatae Mariae inantea mutuo tradet alicui Christiano qui propriis manibus laboret, sicuti sunt agricola, sutor, carpentarius et hujusmodi, qui non habent here-

---

15. Auf den Fall, daß ein Pfandleiher auswandert, muß er zuvor alle Pfänder dreimal gerichtlich ausrufen lassen, und wenn sie nicht eingelöst werden, öffentlich verkaufen. Der Ueberschuß wird dem Eigenthümer zurückgezahlt oder gerichtlich niedergelegt.

16. Die Juden sind frei von allen Auflagen, sie mögen Namen haben, welche sie wollen, ausgenommen sind die Beiträge zu Befreiung des Königs.

17. Auf Wegen, Brücken, Kunststraßen zahlen sie nur, was allgemein üblich ist.

18. Anklagen gegen Juden gelten nicht, sofern sie nicht von einer vollständigen Information begleitet sind.

19. Zur Vermeidung aller Angebereien muß jeder Kläger zugleich Parthei werden, und im Fall der angeklagte Jude unschuldig befunden wird, die Kosten tragen.

20. Kein Jude soll des Diebstahls beschuldigt werden, wenn sich fremdes Eigenthum in seinem Hause findet, es sei denn, daß er es unter Schluß habe. In jenem Falle soll er nur zur Zurückgebung angehalten werden.

21. Ihr Mundvorrath, Hausrath, Zugvieh und sonstiger Lebensbedarf ist unverletzlich, und sie dürfen jeden gewaltsamen Eingriff mit Gewalt zurückweisen oder ihr Recht verfolgen.

22. Sie können nicht zum Zweikampf gefordert werden, um über Verbrechen zu entscheiden.

23. Niemand darf sie zwingen, eine christliche Predigt anzuhören.

24. Sie sollen zur Bestreitung ihrer Gemeindekosten an jedem Orte zwei Aelteste wählen, denen zur Einziehung der Güter nöthigenfalls gerichtlicher Beistand gegeben wird.

25. Alle Notare und Gerichtschreiber des Königreichs sind gehalten, die schriftlichen Verhandlungen der Juden anzufertigen oder zu vollziehen.

26. Ohne Genehmigung des Gardien können selbst königliche und gerichtliche Verfügungen, welche diesen Privilegien widersprechen, nicht gelten.

27. Die heil. Bücher und Gesetzrollen derselben sind unverletzlich.

28. Alle früheren Privilegien der Juden, welche neben diesen bestehen können, sollen ferner gelten. Jede Contravention aber soll ungültig seyn oder nöthigenfalls eine Geldbuße nach sich ziehen.

1) Vergl. Jost a. a. O. VI. S. 273 f.

Digitized by Google

ditates vel mobilia unde possint sustentari, nisi laborent propriis manibus: nec debitum curret citra annum a mutuo facto: et libra non lucrabitur per septimanam nisi tantum duos denarios.

Item nullus Judaeus mutuos tradet Monacho vel Canonico Regulari, nisi de assensu Abbatis et Capituli sui, et per literas suas patentes: nec alicui Religioso sine assensu Capituli sui cum literis suis patentibus.

Item nullus Judaeus accipiet in vadium ornamentum Ecclesiae, aut vestimentum sanguinolentum aut madidum, aut ferrum carrucae, aut animalia carrucae, aut bladum non ventilatum.

Item si aliquis Judaeus Militi, vel Burgensi, seu Mercatori mutuo pecuniam tradiderit, pro debito suo accipiet assignamentum a debitore hereditatis tenementi, vel redditus per assensum domini de quo debitor tenet; et si debitor violentiam fecerit de assignamento, usura curret quamdiu durabit violentia post clamorem Judaei: et ille qui violentiam fecerit, domino Regi emendabit; et ex quo factum fuerit assignamentum, non curret debitum nisi facta fuerit violentia, ut dictum est.

Item Judaei Normaniae coram Ballivo suo in assisiis quae habent recordationem, vel coram Ballivo praesentibus decem Militibus, habebunt recordationem debitoris de summa debiti, et de assignamento, ut ibi inrotulentur, tam debita quam assignamenta. Si vero absente Ballivo factum fuerit assignamentum, et debitor noluerit venire coram Ballivo et decem Militibus, vel in assisia, sicut dictum est, si Judaeus id probaverit per testes legitimos Christianos, Ballivus compellet debitorem et garentos nominatos coram se et decem Militibus, vel in assisia ad faciendam recordationem, et inrotulationem tam debiti quam assignamenti. Si Miles vel aliquis alius quicumque fuerit, voluerit in vadium ponere equum suum, vel vestimenta, vel alias res nobiles quaecumque fuerint, Judaeo licebit accipere, sed dominus Rex super hoc se non intromittet. De debitis mutuatis ante Purificationem non compelletur debitor, aut ejus plegius, vendere hereditatem suam aut reditus suos; nec propter hoc capientur corpora eorum, sed assignabuntur Judaeo duae partes haereditatum aut redituum tam debitoris, quam plegii, et de tertia parte vivent: nec propter hoc capientur animalia carrucae debitoris aut culturae, aut alia utensilia domus suae. Omnes debitores tam Franciae quam Normaniae, qui non habent hereditates, vel mobilia unde possint sustentari, nisi laborent propriis manibus, habent respectum trium annorum ad solvendum debita sua, faciendo securitatem de quolibet tertio singulis annis reddendo.

Digitized by Google

Ludwig's IX.

Stabilimentum Judaeorum factum apud Meledunum.

Anno MCCXXX.

Bei *d'Achery*, Spicil. III. f. 606. 607[1]).

Ludovicus Dei gratia Rex Francorum. Noverint universi praesentes pariter et futuri, quod nos pro salute animae nostrae, et inclytae recordationis Regis Ludovici genitoris nostri, et antecessorum nostrorum, pensata etiam ad hoc utilitate totius regni nostri, de certa voluntate nostra, et de consilio communi Baronum nostrorum statuimus, quod nos et Barones nostri Judaeis nulla debita de caetero contrahenda faciemus haberi: nec aliquis in toto regno nostro poterit retinere Judaeum alterius dominii, et ubicumque aliquis invenerit Judaeum suum, ipsum licite capere poterit tamquam proprium servum, quantumcunque moram fecerit Judaeus sub alterius dominio vel alio regno. Debita vero quae usque nunc Judaeis debentur, solventur tribus terminis, videlicet in instanti festo Omnium Sanctorum tertia pars, in sequenti festo Omnium Sanctorum tertia pars, et in alio sequenti festo Omnium Sanctorum residua tertia pars.

. . . .

Adjunctum est insuper, quod omnes Judaei literas quascumque habent de debitis suis, ostendant Dominis suis infra instans festum Omnium Sanctorum, alioquin non valebunt literae illae, nec eis ex tunc uti poterunt Judaei ad petenda debita sua . . .

Statuts des Juifs de Pamiers.

Anno 1279.

Bei *Vaissette* a. a. O. IV. Preuv. f. 71. 72.

Noverint universi, quod nos Bernardus, abbas S. Antonini Apamiensis, auditis et intellectis quibusdam statutis quae Judaei nostri Apamienses inter se fecerunt, et quae utilitatem communem dictorum Judaeorum sapere videntur, sunt autem statuta talia: 1. Si qui Judaeorum Apamiensium faciat filiolum, non sit ausus dare eidem filiolo pro estrena nisi usque ad XII. denarios Tolosanos. 2. Item quod cum patre dicti filioli non comedant, nisi usque ad XII. personae. 3. Item quod Judaeus qui faciet filiolum, non sit ausus filiolo facere supertunicale, nisi de stamine vel pellicea agnorum. 4. Item statuerunt inter se, quod aliqua

1) Vergl. Joſt a. a. O. VI. S. 281 f. Ebendaſelbſt finden ſich auch andere geſetzliche Anordnungen deſſelben. Die Verordnungen Philipp's III. ſiehe S. 302, Ludwig's X. S. 342 f., Philipp's V. S. 345 f.

Digitized by Google

Judaea non audeat portare . . . in machenia sua. 5. Item statuerunt, quod aliquis Judaeus Apamiensis non sit ausus ludere in villa Apamiensi aliquem ludum, in quo taxilli seu deciae interveniant, ita quod pecuniam amittant, nisi in nuptiis vel festis Judaeorum praedictorum. 6. Item quod nullus Judaeus A. diebus sabbatinis, sit ausus venire ad plateam communem, nisi habeat excusationem rationabilem veniendi, ad cognitionem illorum qui ad hoc cognoscendum fuerint deputati. 7. Item statuerunt quod si quis Judaeus A. per aliquem clericum seu laïcum citetur, quod omnes alii Judaei possint eumdem juvare ad sumptus pro illa citatione faciendos. 8. Item statuerunt dicti Judaei, quod quicumque Judaeorum A., contra praedicta statuta, vel aliquod de praedictis fecerit, poena apposita per eos vel per eorum precatores non imponatur, quin nobis et nostro monasterio committatur. Nos attendentes praedicta statuta eisdem Judaeis esse bene constituta, ea confirmamus. Item concedimus eisdem, quamdiu nobis placuerit, quod possint duos vel plures consiliarios vel syndicos habere, qui tallias quas inter se faciant, levent et recipiant, et eorum negotia procurent, quos possit communitas Judaeorum, pro sua voluntate eligere, et quando sibi placuerit mutare ac etiam removere . . .

---

2. Ueber Joachim von Floris.

a. Beſtimmung des vierten lateraniſchen Concils.

Bei *Mansi* XXII. f. 981.

Can. II. Damnamus ergo, et reprobamus libellum, sive tractatum, quem abbas Joachim edidit contra magistrum Petrum Lombardum de unitate seu essentia Trinitatis, appellans ipsum haereticum et insanum, pro eo quod in suis dixit sententiis, quoniam quaedam summa res est Pater et Filius et Spiritus sanctus, et illa non est generans, neque genita, nec procedens. Unde asserit quod ille non tam Trinitatem quam quaternitatem adstruebat in Deo, videlicet tres personas, et illam communem essentiam quasi quartam: manifeste protestans quod nulla res est quae sit Pater et Filius et Spiritus sanctus, nec est essentia, nec substantia, nec natura: quamvis concedat quod Pater et Filius et Spiritus sanctus sunt una essentia, una substantia unaque natura. Verum unitatem hujusmodi non veram et propriam, sed quasi collectivam et similitudinariam esse fatetur: quemadmodum di-

Digitized by Google

cuntur multi homines unus populus, et multi fideles una ecclesia, juxta illud: Multitudinis credentium erat cor unum et anima una, et: Qui adhaeret Deo, unus spiritus est cum illo. Item: Qui plantat et qui rigat unum sunt, et: Omnes unum corpus sumus in Christo. Rursus in libro Regum: Populus meus et populus tuus unum sunt. Ad hanc autem sententiam adstruendam illud potissimum verbum inducit, quod Christus de fidelibus inquit in Evangelio: Volo Pater ut sint unum in nobis, sicut et nos unum sumus, ut sint consummati in unum. Non enim ut ait, fideles Christi sunt unum, i. e. una quaedam res quae communis sit omnibus, sed hic modo sunt unum, i. e. una ecclesia propter catholicae fidei unitatem, et tandem unum regnum propter unionem indissolubilis caritatis. Quemadmodum in canonica Joannis epistola legitur: Quia tres sunt qui testimonium dant in coelo, Pater, Verbum et Spiritus sanctus, et hi tres unum sunt. Statimque subjungitur: Et tres sunt qui testimonium dant in terra, spiritus, aqua, et sanguis et tres unum sunt, sicut in codicibus quibusdam invenitur.

---

b. Beſtimmung des Concils von Arles.

Contra Joachiticam doctrinam.

Concilium Arelatense a Florentino archiep. sum suffrag. celebratum anno Dom. 1260.

Bei *Mansi* XXIII. f. 1001 ff.

. . . Inter quos non modicum locum et valde perniciosum tenent illi, qui in fundamento suae vesaniae vera quaedam in parte et varia jaciendo ternaria, eademque perniciose adaptando, doctrinam foedissimam concordantiarum suarum contexta nefario statuere moliuntur, et malitiosa veneratione Spiritus sancti, quem, secundum ordinem nominandi, tertiam dicimus in Trinitate personam singulari redemptioni factae per filium tam imprudenter quam nefarie nituntur: dum tempus et opera Filii sub annorum curriculo et saeculi hujusmodi parte quadam signata et media claudere perhibentur: ut quemadmodum dicit Filius in carne mundo apparens visibilis: Pater meus usque modo operatur et ego operor: sic et Spiritus sanctus completo Filii tempore dicat Hactenus post patrem operatus est filius, et ego de cetero operabor operationem Filii sub illo annorum numero claudendo, quo satanas olim ligatus per filium, denuo pronunciatur, solvendus. Hoc exemplum mille ducentis sexaginta annis, ac si solemnius et magnificentius quodammodo sigillatim et approbante spiritu

Digitized by Google

sancto, operatus sit deinceps, quam hactenus a principio nascentis ecclesiae fuerit operatus. Quis autem sententiare praesumat, spiritum sanctum gloriosius paraclitum infundendum deinceps in cursu praesentis saeculi, quam cum repente super Apostolos Christi vehementer insonuit, et linguis apparens igneis dispertitis, super singulos requievit et sedit, genera linguarum tribuens, corda eorum tam patenter et potenter inflammans, ut totum doctrina salutis illustrarent et fervore caritatis accenderent inundum.

Isti tamen Joachitici quorundam ternariorum intercatenatione fictitia, nituntur adstruere, Spiritus sancti tempora cum lege majori fore deinceps revelanda. In fundamento erroris sui primitus jacientes sacratissimum id et supercoeleste ternarium ineffabilium personarum individuae Trinitatis, patris videlicet et filii et spiritus sancti, et super quod omnis stabilitur veritas, erroris sui vanitatem firmare conantur. Nulla siquidem adeo falsa et pestifera est doctrina, quae non aliqua vera intermisceat. Huic igitur summae veritati alia quaedam subnectunt, et contexunt ternaria, dicentes tres status vel ordines hominis sibi invicim successione quadam temporum clarificandos. Primus est ordo conjugatorum, qui tempore Patris claruit in veteri testamento. Secundus est status clericorum, qui tempore gratiae claruit per filium, in hoc statu mundi medio. Tertius autem status, est ordo monachorum clarificandus tempore majoris gratiae in spiritu sancto.

Addunt etiam cum iis, aliud doctrinae sacrae ternarium videlicet veteris et novi testamenti, ac deinceps evangelii aeterni sive evangelii spiritus sancti, duabus rotis in visione prophetica tertiam phantasticae subnectentes et comparatione secuturi quod spirituale nunciabamus, evangelium spirituale filii, litterale ore blasphemo et sacrilego dicere non formidant. Dividunt etiam et distinguunt totum hoc spatium labentis seculi in tria tempora, quorum partem primam Patri attribuunt, scilicet spiritus et legis mosaicae: secundam attribuunt filio, quam appellant spiritus gratiae: et duravit annis MCCLX. Tertiam spiritui sancto quam dicunt tempus amplioris gratiae et veritatis revelatae, ad quod referunt, evangelium, id est filii. Cum venerit ille spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem. Quod in sacro die Pentecostes impletum fuisse in apostolis et deinceps continue in apostolicis viris implendum, omnes catholici hactenus exposuere doctores.

Adnectunt etiam ad praedicta quoddam vivendi ternarium, trium praedictorum temporum distinctione variatum. Per primum namque tempus posuerunt, in quo vivebant homines secundum carnem. Secundum quod illi adjunxerunt, inter utrumque hoc est inter carnem et spiritum, usque in praesens tempus. Et ex hoc sequetur aliud, in quo vivent secundum spiritum, et ab eo videlicet usque ad finem mundi. His igitur et hujusmodi sibi

Digitized by Google

invicem coaptatis et connexis ternariis: quid ab hac perfida et perniciosa contexitur concordia, nisi quod exsuffletur deinceps redemptio per Christum facta, et finem habeant ecclesiae sacramenta? Quod Joachitici ore polluto, ut expressimus, quodammodo dicere non formidant, dum evacuandas his temporibus et abjiciendas asserunt omnes figuras et signa: vivida tantummodo maneat unitas, et absque sacramentorum velamine penitus revelata. Quae omnia debet detestari, abominari et abjicere, quilibet Christianus qui a sanctis accepit et firma fide tenet invisibilis gratiae visibiles esse imagines et figuras ecclesiastica sacramenta: sub quorum visibilibus speciebus quibusdam, ipse dei filius, dominus salvator noster, se in ecclesia sua usque ad finem mundi manere promisit. Et licet nuper, praesentibus nobis et procurantibus, a sancta Dei sede apostolica damnata fuerit nova quaedam, quae ex his pullulaverat, doctrina venenata, evangelii Spiritus sancti pervulgata nomine, ac si Christi evangelium non aeternum, nec a spiritu sancto nominari debuisset: tanquam pestis hujusmodi fundamenta non discussa fuerint, nec damnata, libri videlicet Concordantiarum et alii libri Joachitici, qui a majoribus nostris usque ad haec tempora remanserunt intacti, utpote latitantes apud quosdam religiosos in angulis, et antris, doctoribus indiscussi, a quibus si ruminati fuissent, nullatenus inter sacros alios et sanctorum codices mixti remansissent, cum alia modica Joachitica opuscula, quae ad eorum pervenere notitiam, tam solemniter sint damnata.

Can. I.

Condemnatur Joachitica doctrina.

Nos ergo, qui praedicta cum illis quibusdam majoribus nostris diligenter inspeximus, contulimus et notavimus, timentes non immerito ne posteris maneant in laqueum et ruinam, praesertim cum in partibus provinciaram, quibus licet immeriti in parte praesidemus, jam plurimos etiam literatos hujusmodi phantasiis intellexerimus eatenus occupatos et illectos ut plurima super iis commentaria facta descripserint, et de manu ad manum dando circumferentes ad externas transfuderint nationes. Ne ergo error peccans ulterius serpat ut cancer, et paulatim occupet cariosos, nos quantum debemus et possumus in hac per . . . cientes nostri provincialis sacri auctoritate concilii, praedicta, prout ad manus nostras devenerunt, reprobantes: ne subditi nostri de cetero talibus utantur, aut ea ultra recipiant, sub anathematis interminatione prohibemus.

Digitized by Google

c. Auszüge aus den Schriften Joachim's.

1. Aus der Concordia[1]).

Ego Joachim circa medium, ut opinor, noctis silentium et hora qua Leo noster de tribu Juda resurrexisse existimatur de mortuis, subito mihi meditanti aliqua, quadam mentis oculis intelligentiae claritate percepta, de plenitudine scientiae libri hujus, et de tota percepta veteris ac novi testamenti concordia revelatio facta est.

Praefatio.

Quia labentis ac perituri seculi perurgere ruinam scripta in evangelio signa terroresque fatentur, non a fructu operis otiosum existimo ea quae de temporibus extremis superna mihi indigno dispensatio credidit ad cautelam reserare fidelium, et torpentia somnolentorum corda sono vel insonito excitare . . . Dabo igitur et ego pro meo modulo signum et quod dominus praestare dignatus est in praesenti opere intimabo, ut quam prope sit in januis regnum vitae is qui hoc opus legere dignum ducit agnoscat. In quinque autem portionibus distinguitur opus istud, et unaquaeque in semet ipsa intellectus sui habet integritatem, etsi non totius operis plenitudinem, quia quod minus in una dicitur, suppletur in alia.

Primus liber.

In primo libro agitur de judiciis quae exercuit deus in veteri testamento et septem conflictibus filiorum israel.

Secundus liber.

In secundo libro agitur de praecipuis locis concordiae novi ac veteris testamenti, quae per singulas decadas generationum occurrunt, et de una intelligentia spirituali quae ex utraque littera miro modo procedit.

Tertius liber.

In tertio libro de diversis generibus sabbatorum et de aliis locis concordiae duorum testamentorum, quae in septem sigillis prioris testamenti et eorum apertionibus novi miram intelligentiam futurorum lectori studioso exhibere noscuntur.

Quartus liber.

In quarto libro generaliter agitur de plenitudine concordiae dinumeratis generationibus duorum testamentorum ab Adam us-

1) Divini vatis Abbatis Joachim liber concordiae novi ac veteris Testamenti; nunc primo impressus et in lucem editus; opus equidem divinum et aliorum fere omnium tractatuum suorum fundamentale divinorum eloquiorum obscura elucidans, archana reserans, nec non eorundem curiosis fitibundisque mentibus non minus satietatem afferens. Venetiis completum fuit hoc opus per Simonem de Lucre. 13 Aprilis 1519. 4. (35 Bogen.)

Digitized by Google

que ad Joannem baptistam, et ab Ozia rege Juda usque ad revelationem Heliae.

Quintus liber.

In quinto libro agitur de praecipuis historiis veteris testamenti, qualiter intelligendae sint secundum spiritualem intellectum, eo quod ex fine ipsarum historiarum ostendantur nobis multa quae futura sunt in novissimis diebus, si eas spiritualiter intelligamus.

. . . . . .

Lib. II. (Tract. I.)

. . . Multum ergo distat inter utrumque coelum, multa inter utrumque testamentum differentia est. Differunt sane utriusque nativitates, differunt vitae, differunt bella, differunt et victoriae. Illi enim ex carne, isti ut jam dixi ex aqua et spiritu nati sunt. Illi faciebant uxoribus libellum repudii, et simul habebant quod volebant. Isti in typo christi et ecclesiae singuli singulas teneri jubentur, quas etiam nec dimittere licet, nisi ob solam causam fornicationis. Illi pro terrenis possessionibus pugnaverunt, isti non tam pro terra aut qualibet terrena substantia, sed pro sanctae libertate ecclesiae et salute spirituum suorum praeliasse noscuntur . . .

Concordiam proprie dicimus similitudinem aequae proportionis novi ac veteris testamenti, aequae dico quoad numerum non quoad dignitatem . . utpote Habraam et Zacharias, Sarra et Helisebeth, Isaac et Joannes baptista, homo Jesu et Jacob, duodecim patriarchae et numeri ejusdem apostoli et quodlibet simile, quod totum ubicunque occurrerit non pro sensu allegorico sed pro concordia duorum testamentorum facere certum est, unum vero spiritualem intellectum ex utroque procedere. Sunt enim si sane sapimus duo significantia unum significatum ostendentia nobis qui credimus in deum vivum, unum esse patrem ad quem specialiter pertinet vetus testamentum, unum dei filium ad quem specialiter pertinet novum testamentum, unum spiritum sanctum, qui ab utroque procedit, ad quem specialiter pertinet mysticus intellectus qui sicut dictum est a duobus procedit . . . Igitur secundum hunc modum personae et personae duorum testamentorum mutuis se vultibus intuentur, et nihilominus urbs et urbs, populus et populus, ordo et ordo, bellum et bellum . . excepto quod illa magis ad carnem, haec magis ad spiritum referunt, licet nec ibi quoad spiritum, nec hic deesse quoad carnem. Igitur non solum persona personam, verum etiam multitudo multitudinem respicit ut est hierusalem Romanam ecclesiam, Samaria constantinopolitanam, Babylon Romam, Egyptum constantinopolitanum imperium et his similia.

Allegoria est similitudo cujuscunque parvae rei ad maximam, ac si dies ad annum, ebdomada ad aetatem, persona ad ordinem, vel ad urbem, ad gentem, ad populum et mille talia. Verbi gratia Habraam unus est homo et significat ordinem patriarcharum, in quo multi sunt homines. Zacharias unus est homo et

Digitized by Google

hoc ipsum significat. Sarra una est femina et significat synagogam, synagogam dico non reprobam, quam designat Agar, sed sterilem justorum ecclesiam, quae quotidie ingemiscebat et deflebat opprobrium sterilitatis suae ... Secundum vero anagogem Habraam significat deum patrem, Isaac filium, Jacob spiritum sanctum, et nihilominus Zacharias pater Joannis significat deum patrem, Joannes baptista filium, homo christus Jesus spiritum sanctum. Et hoc quidem de spirituali intellectu qui proprie dicitur allegoria.

.. Aliud namque tempus fuit in quo vivebant homines secundum carnem, hoc est usque ad Christum, cujus initiatio facta est in Adam. Aliud in quo vivitur inter utrumque, hoc est inter carnem et spiritum, usque seu ad praesens tempus, cujus initiatio facta est ab Helysaeo propheta sive ab Ozia rege Juda. Aliud in quo vivitur secundum spiritum usque ad finem mundi, cujus initiatio a diebus Benedicti. Fructificatio itaque vel proprietates primi temporis, sive ut dicimus melius primi status ab Habraam usque ad Zachariam patrem Joannis baptistae. Initiatio ab Adam. Fructificatio secundi status a Zacharia usque ad generationem quadragesimam secundam. Initiatio ab Ozia sive a diebus Asa, sub quo vocatus est Helisaeus ab Helya propheta. Fructificatio tertii status ab ea generatione quae fuit vigesima secunda a sancto Benedicto usque ad consummationem seculi. Initiatio a sancto Benedicto ...

.. Tres sunt ordines electorum ... Et eorum quidem ordinum primus conjugatorum est, secundus clericorum, tertius monachorum. Conjugatorum ordo initiatus est ab Adam, fructificare coepit ab Habraam. Clericorum ordo initiatus est ab Ozia .. fructificavit autem a Christo qui verus est rex et sacerdos. Monachorum ordo secundum propriam formam .. incipit a beato Benedicto, viro utique claro miraculis, ope et sanctitate, cujus fructificatio in temporibus finis ... Illud quoque diligentius observare volo, ut cum loquimur de principiis istorum statuum tempus Habrae, Isaac et Jacob pro uno principio accipiamus, similiter et tempus Zachariae, Joannis baptistae, hominis Christi Jesu, ut nulla putetur inesse differentia utrum statuamus principium primi status in Habraam, sive Isaac, aut Jacob, utrum principium secundi in Zacharia, vel Joanne filio ejus aut etiam in christo Jesu, utrum principium tertii in generatione 43 a an in duabus precedentibus eam. Cum ergo dicimus usque ad praesens, usque ad dies istos, et si quid simile ita est accipiendum, ac si nonaginta anni pro uno presenti tempore accipiantur, quia finis cujuscunque temporis in sacra pagina largo et stricto modo accipi consuevit.

Quod autem tres generationes pro uno principio accipiendas esse dicimus, non discordat a sacro mysterio sanctae et individuae trinitatis. Si enim pater et filius et spiritus sanctus non sunt tria principia ... sed unum principium, non est absque

Digitized by Google

causa mysterii, ut tres viri justi qui typum retinent trinitatis pro uno principio accipiantur, et ut quilibet eorum accipiatur pro principio et ipsi tres pro uno principio . . Illud tamen tacere nolo . . quod operibus tertii status nondum potest assignari concordia nisi ex parte, quia nondum completa sunt ipsa opera, nisi immodica sui parte . .

Secundum rationem eorum quae infra dicturi sumus, tempus primi testamenti usque ad Christum, cujus initiatio ab Adam, fructificatio a Jacob; tempus novi testamenti usque ad consummationem seculi, cujus initiatio ab Ozia rege juda, fructificatio a Christo. Scimus enim quod populus ille carnalis qui dictus est Judaeorum imitatus est primum parentem in corruptione peccati, qui sicut primus est omnium, ita primus scribitur in ordine patrum. Populus autem romanus, qui vocatus est gentilis . . . initiatus est a quodam mecho qui genuit de stupro Romulum et Remum in diebus Oziae; uterque autem misericordiam consecutus, populus domini ille a diebus Jacob, iste a tempore quo Christus venit in mundum. Electi sunt enim ex illo patres per legem et circumcisionem, ex isto filii per sacramentum baptismi, et inventa est in illo secundum hoc similitudo patris, in isto filii . . . Et sciendum quod littera veteris testamenti commissa fuit populo judaeorum, littera novi populo Romano, spiritualibus autem viris spiritualis intelligentia quae ex utraque procedit.

. . . Habet conjugatorum ordo imaginem patris, quia sicut pater ideo pater est quia habet filium, ita ordo conjugatorum non nisi ad procreandos filios institutus est a deo . . . Habet et clericorum ordo imaginem filii . . Habet monachorum ordo imaginem spiritus sancti qui est amor dei, quia non posset ordo ipse despicere mundum et ea quae sunt mundi, nisi provocatus amore dei et tractus ab eodem spiritu, qui expulit dominum in desertum, unde spiritualis dictus est quia non secundum carnem ambulat, sed secundum spiritum.

. . Sed neque illud praetermittendum existimo, quod sicut littera testamenti veteris pertinet ad ordinem conjugatorum, doctrina novi ad ordinem clericorum, ita praeter illud quod mystice pertinet ad Spiritum sanctum etiam vitalis regula sancti patris Benedicti, si secundum litteram tenenda sit, nihilominus tamen pertinet ad spiritum sanctum, quia quod continetur in eadem institutione monachorum, spiritus et vita est. Sicut enim aliud est quod proprie pertinet ad spiritum, aliud quod pertinet ad effusionem donorum, alia est significatio ipsius spiritus, alia quae pertinet ad effusionem donorum . . . Et rursum littera testamenti veteris, pertinet ad conjugatos, littera novi ad clericos, regula sub qua degunt monachi ad ipsum ordinem monachorum. Quia igitur personae deitatis tres sunt coaeternae sibi et coaequales, secundum hoc quod hoc pertinet ad similitudinem ipsarum personarum primus status tenendus est ab Adam usque ad Christum, secundus ab Ozia rege usque ad praesens, tertius a beato Bene-

Digitized by Google

dicto usque ad consummationem seculi. Ut autem praetermittamus tempora initialia et teneamus id quod singulorum proprium est, primus ab Habraam, Isaac et Jacob usque ad Zachariam patrem Joannis, sive usque ad ipsum joannem et ad christum jesum, secundus ex eodem tempore usque ad praesens, tertius a praesenti tempore usque in finem. Rursum quia duae personae sunt, quarum una ingenita est, alia genita, personae ingenitae ascribenda sunt opera testamenti primi, cujus tempus ab Adam usque ad Christum, personae genitae opera testamenti secundi, cujus tempus ab Ozia usque ad consummationem seculi. Sciendum vero quod proprium est singulorum hoc est absque tempore initiali primum tempus ab Habraam usque ad Zachariam, secundum a Zacharia usque ad consummationem seculi. Quia vero una persona est quae ex duabus procedit et ipsa spiritus sanctus dicta est, ascribenda sunt eidem personae quaedam specialia opera quae ex aliis processerunt, de quibus suo loco dicetur. Prima definitio designatur in A quod est elementum triangulatum, secunda designatur in in quo virgula de medio duarum procedit. Utrumque ergo sciri oportuit, quia utrumque plenarie pertinet ad catholicam fidem.

. . . . . .

Propter illa quae dicta sunt superius de sacro mysterio trinitatis, duplicem esse diximus causam concordiae secundum quod tres esse diximus ordines electorum, et duos populos vocatos ad fidem. Diximus etiam quod in prima assignatione concordiae incipiendum ab Adam et desinendum in Christo, incipiendum est ab Ozia et desinendum in temporibus istis, incipiendum a temporibus sancti Benedicti et desinendum in consummatione seculi. In secunda assignatione incipiendum est ab Adam sicut supra et desinendum in Christo, incipiendum ab Ozia rege Juda et desinendum in consummatione seculi. In his autem duabus assignationibus occurrit aliquod in quo non posset concordia in utraque servari quia fieret in una assignatione minutio X generationum, quod quali ordine gestum sit in sequentibus dicetur. In prima assignatione incipiendum est, ut diximus, ab Adam et ab Ozia et a Sancto Benedicto et quaerenda est concordia in certis locis supputatis in singulis spatiis generationibus XXI, hoc est ab Adam usque ad Jacob, et ab Jacob usque ad Oziam, et a Ozia usque ad Christum. Sive distinguamus per denarium, prima distinctio in Noe, completis ab Adam generationibus X, secunda in Habraam completis ab Adam generationibus XX, tertia in Obeth completis ab Adam generationibus XXX, quarta in Amasia, completis ab Adam generationibus XL, quinta in Salathiel completis ab Adam generationibus L, sexta in Joseph completis ab Adam generationibus LX.

Hic stipes primae arboris incipiens ab Adam et procedens usque ad Christum. Eodem modo in secundo statu prima distinctio quaerenda est in Salathiel, completis ab Ozia generatio-

Digitized by Google

nibus X, secunda in Joseph completis ab Ozia generationibus XX, tertia circa tempus Diocletiani, completis ab Ozia generationibus XXX, quarta circa tempus Eradii imperatoris, completis ab Ozia XL, quinta circa tempus Berengarii imperatoris secundi, completis ab Ozia generationibus L, sexta in fine secundi status, completis ab Ozia generationibus LX . . . Eodem modo in tertio statu incipiendum est a sancto Benedicto et expectandum opus tertium praefinitum a deo . . .

Jam in illa assignatione concordiae quae continetur in duobus temporibus pertinentibus ad duo testamenta, hoc est ab adam usque ad christum, et ab Ozia rege juda usque ad consummationem seculi, illud est ante omnia diligenter notandum, quod nisi superadditae fuerint decem generationes non potest inter nova et vetera sana concordia reperiri. Si enim ab Ozia usque ad finem secundi status sexaginta generationes inveniuntur, hoc est sexies X, exinde tempus aliud quod erat in sabbatum reputatum, necesse profecto est invenire totidem generationes usque ad Zorobabel ducem juda, ut possit reliquum tempus usque ad christum ad similitudinem futuri otii in requie sabbati reputari. Si autem generationes ipsae omnino scriptae essent in loco suo solveretur suprascripta concordia quam diximus in tribus ordinibus electorum et in tribus mundi statibus assignandam, et omnino non possent haec et illa in totidem generationibus convenire. Unde necesse fuit ut ad duo diversa mysteria diversis itineribus veniretur, quatenus et uno modo viderentur esse quinquaginta generationes a primo statu hominis usque ad Zorobabel, et alio modo sexaginta. Si enim sequimur lineam patrum ab Adam usque ad Zorobabel invenimus (ut jam dixi) generationes L. Si autem a Jacob et infra lineam judicum et regum, invenimus LX. Hoc autem modo assignanda est concordia ista. In primo gradu computandae sunt decem generationes ab Adam usque ad Sem, et ab Ozia usque Zorobabel. In secundo similiter decem generationes a Sem usque ad Isaac, et a zorobabel usque ad Joannem baptistam. Exinde ab Isaac usque ad transmigrationem babylonis XL viri praefuerunt populo Israel, et a Joanne baptista usque ad haec tempora nostra generationes XL. Sane a Zorobabel usque ad Christum non fuerunt scripti patres in veteri testamento, ut aperte ostenderetur tempus illud reputatum in sabbatum, cui simile erit quoad hoc tempus illud quod erit post XL generationes ecclesiae usque ad consummationem seculi, completis prius tam in veteri quam in novo sex decadibus generationum, hoc est ab Adam usque ad transmigrationem babylonis, et ab Ozia rege juda usque ad haec tempora nostra.

Ostensis in secunda assignatione locis praecipuis concordiarum, illud modo addicendum reor quod ita accipiendae sunt in hac ipsa illae duae lineae quarum una descendit per patres, altera per judices et principes israel, ut ibi videatur incipere concordia

Digitized by Google

unius lineae quae in altera consummatur. Hoc autem nequaquam posset accidere si non ipsae duae lineae converterentur ad unam, vel potius si non ex una duae procedere viderentur, quae tamen et ipsae duae videantur esse una . . .

. . Nequis existimet otiosum vel absurdum, quod ita duas lineas istas ostendimus ex una procedere, una enim fuit usque ad Jacob, et exinde ex una duae, quae et ipsae unitate maxima connexae sunt, intelligat in illa una quae praecessit in patribus venerari oportere mysterium dei patris, in illa, quae propagata est per judam mysterium filii, in ea vero quae per joseph et moysen, mysterium spiritus sancti. Super quo evidentissima similitudo potest videri de testamento novo, cum constet luce clarius quod Matthaeus qui loqui exorsus est de nativitate Christi, qua natus est de virgine secundum carnem, secutus est lineam generationum, incipiens ab Habraam et perducens illam usque ad Joseph virum Mariae. Lucas autem qui locutus est de spirituali hoc est de sacramento baptismi quod initiatum est a Joanne baptista illos magis patres scribere voluit, qui dicebantur patres secundum legem, ut sciremus quia carnales patres tunc vere patres sunt si docent filios suos timorem domini, omnibus modis spirituales patres sunt et tales patres per quos ascendimus ad patrem domini, dicente in fine ipsius lineae secundo evangelista: Qui fuit Adae, qui fuit dei. Ut ergo in novo testamento linea quam texuit Matthaeus, pertinet ad carnem filii, quam vero persecutus est Lucas ad gratiam spiritus sancti, ita et in veteri linea quae propagata est per filios Judae et David pertinet secundum significatum ad filium, quae autem per judices ad spiritum sanctum . . .

Si subtiliter pensare sufficimus ea quae acciderunt in novo testamento similitudo suprascriptae figurae integraliter manet in ea, non tamen in generationibus carnalibus, sed in generationibus spiritualibus. Siquidem ab Ozia usque ad Christum tot fuerunt generationes quot ab Adam usque ad Jacob, ab adventu autem Christi usque ad praesens tot fuerunt generationes quot judices et reges qui fuerunt per successionem a jacob usque ad transmigrationem babylonis, in quibus tamen generationibus similitudo filiorum juda et hierusalem perseveravit usque ad praesens in latina ecclesia. Ut autem a Jacob usque ad David in humilitate modo ex hac tribu modo ex illa elegit Deus, judices ex israel, ita a tempore apostolorum usque ad tempora sancti Silvestri papae imperantibus adhuc paganis in orbe terrarum, non erat tutum ecclesiae Dei movere Romanos pontifices quaestionem de excellentia potestatis quam acceperant in apostolo Petro nisi forte ad horam, sed suscitavit Dominus magnos viros per diversas ecclesias, quorum sanctitas provocaret electos ad obedientiam mandatorum, adeo ut accensi igne spiritus S. sequerentur omnes in proelium contra hostes non verentes etiam mori pro fide et nomine crucifixi. Ut autem a david usque ad transmigra-

Digitized by Google

tionem babylonis regnaverunt filii judae in hierusalem, ita a diebus sancti Silvestri papae usque ad praesens obtinuerunt successores Petri regale sacerdotium in ecclesia dei, maxime super latinos, qui in veros filios judae reputati sunt, sicut et graecorum ecclesiae in tribus israel. Ut autem non longe post David divisae sunt decem tribus a domo Juda constituentes sibi caput effraim, ita non longe post beatum Silvestrum ceperunt separari ecclesiae graecorum ab ecclesia Petri, constituentes sibi caput constantinopolitanum episcopum ambulantes usque in finem in erroribus suis. Verumtamen ut in populo illo claruerunt Helyas et Helyseus et filii prophetarum curantes errores regum israel, et adhaerentes potius filiis david, ita inventi sunt in populo graecorum magis heremitae et abbates habentes plures discipulos in monastica perfectione, qui etiam pro fide catholica in qua pie sentiebant cum Romanis multa a graecorum haereticis graviaque discrimina passi sunt. Quamvis sicut ad errorem regum israel fedatos fore constat filios juda, ita et error arrianus qui manavit a graecis, etiam Italiam polluendo infecerit, unde et Joram regi judae allatae esse scribuntur litterae Helyae prophetae dicentis: quia non ambulasti in via Josaphat patris tui, et in viis Asa regis juda, et incessisti per iter regum israel et fornicari fecisti judam et habitatores hierusalem, imitantium fornicationes domus Achab, insuper et fratres tuos et domum patris tui melioresque te occidisti; ecce dominus percutiet te plaga magna cum populo tuo et filiis et uxoribus tuis universaque substantia. Tu autem aegrotabis pessimo languore uteri, donec egrediantur vitalia paulatim per singulos dies. Hac in re confundantur rebelles graeci, qui gloriantur de perfectione illa antiqua monachorum suorum, qui claruerunt apud eos, et discant quia magna causa sanctitatis eorum illa fuit, qua relictis erroribus episcoporum suorum adhaeserunt romanis, adeo ut pro fide catholica quam inconcusse tenuit et tenet Romana ecclesia, multa etiam pericula arrianorum tempore paterentur. Quo circa si de illorum meritis existimant gloriandum, discedant et ipsi ab erroribus institutorum suorum et redeant ad universalem episcopum animarum suarum et tunc de eis veraciter possunt, si expedit, gloriari. Et haec quidem de illis. De latinis autem non deesse poterunt reliquiae post transmigrationem babylonis, quae sicut ostendetur postea praesens est. In quibus operabitur spiritus sanctus opera sua usque ad consummationem seculi, vocatis per eos ad unitatem ecclesiae non modo graecis qui prope esse videntur, verum etiam et judaeis qui longe discesserunt a gratia.

Secundum spiritualem intellectum linea quae decursa est ab Adam usque ad Jacob significat scripturam veteris testamenti, quae continet universa gesta patrum ab adam usque ad christum; linea quae descendit a jacob per filios juda cum ea quae descendit a jacob per rectores et per judices et paulo post apparuit cum eadem linea esse una, et extensa est uno modo usque

Digitized by Google

ad transmigrationem babylonis, alio modo usque ad christum, significat scripturam novi testamenti, quae continet gesta filiorum, i. e. eorum qui renati sunt ex aqua et spiritu s., quorum propagatio spiritualis usque ad consummationem seculi. Duae vero lineae, quae apparuerunt a principio, quia communiter agitur in testamento novo de adventu filii et spiritus s. et quia duo perfecti ordines claruerunt (de quibus dicit Psalmista: Si dormietis inter medios cleros) clericorum unus, alius monachorum, et ipsi duo unus sunt clerus, qui tamen uno modo consummationem accipiet in tribulatione antechristi, alio modo mansurus est usque consummationem seculi . . .

Ex duplici causa concordiarum quaestio mota est et decisa, ostendente nobis veritate quae ait: Ego sum A et Ω, quod et propter aequalitatem personarum tres ordines electi sunt a principio tribus temporibus specialiter deputati, et propter auctoritatem patris et nativitatem filii duo populi electi sunt ad fidem unius dei sub duobus testamentis, judaicus videlicet et gentilis, et propter notitiam spiritus sancti, qui a patre filioque procedit, aliqui processerunt ex eis tam in veteri testamento quam in novo, manentes sub doctrina spiritualium virorum in quibus et illa perfectio inventa est de qua dicit Apostolus: Ubi spiritus domini, ibi libertas. Jam igitur ostensa causa et assignata ratione de utraque concordia primo quidem de prima diffinitione agere incipiemus, inchoantes ab Adam et ab Ozia et pervenientes usque ad Christum et usque ad haec tempora nostra, deinde secundum aliam diffinitionem usque ad consummationem seculi, et sic, ubi necesse fuerit, et spiritualem intellectum ad majoris evidentiae illustrationem tangentes.

(Tract. II.)

. . . . . .

. . . Diximus, primam arborem [Stammbaum] proprietate mysterii pertinere ad patrem; secunda ad filium, tertia ad spiritum sanctum. Et scimus quia primus ordo qui institutus est primo, vocatus est ad laborem legalium praeceptorum, secundus qui institutus est secundo; vocatus est ad laborem passionis, tertius qui procedit ex utroque electus est ad libertatem contemplationis (scriptura attestante quae ait: Ubi spiritus domini, ibi libertas); quae cum ita habeant, sicut dissimilis est requies a labore, ita dissimilis numerus generationum attribuendus erat spiritui sancto, et talis qui significet ipsam libertatem, sicut his qui attribuitur patri vel filio servitutem laboris. Si ergo incipimus numerare ab Adam et descendimus usque ad christum, illasque tres generationes obmittimus, quas obmisit Matthaeus, ad sexagesimam profecto generationem pervenimus, in qua absque omni scrupulo laboris perfectio consummatur. Eodem modo ab Ozia usque ad finem secundi status eadem perfectio numeri ad idem significandum consummationem accipiet. Si enim accipimus ab asa, ab ipso enim incipiendum est secundum quod hoc pertinet ad spi-

Digitized by Google

ritum sanctum, et descendimus ad finem secundi status LXIX generationes invenimus. Post quas consummatis laboribus in septuagesima, mox penvenimus ad tempus optatae diutius libertatis, secundum quod filii israel consummatis in transmigratione et laboribus babylonis septuaginta annis, in ipso anno septuagesimo consolationem domini acceperunt, dicente de ea Zacharia propheta . . . Domine exercituum, usque quo tu non misereberis hierusalem et urbium juda quibus iratus es? Iste septuagesimus annus est. Ex quibus verbis aperte liquet, quod ex eo tempore quo initiata fuit vita monastica in helya et heliseo LXIX generationes oportet transire antequam mereamur obtinere illam perfectionem libertatis quam daturus est in se spiritus sanctus, praevalentibus iterum filiis babylonis et impedientibus libertatem filiorum dei, ut qui mente liberi esse coeperunt, nec de vera quiete liberi esse queant . . .

Si praescripta diligentius considerare libet, terminus primae et secundae arboris in sexagenaria generatione, aut circa sexagesimam requirendus est, terminus tertiae arboris in septuagesima. Aut si tempora in quibus arbores ipsae coeperunt proferre ramos suos obmissis initialibus generationibus consideranda sunt, terminus quidem primae et secundae arboris requirendus est in generatione 42 a, terminus vero tertiae in 49 a. Causa vero hujus dissimilitudinis superius dicta est. Pater siquidem imposuit laborem legis, quia timor est; filius imposuit laborem disciplinae, quia sapientia est, spiritus sanctus exhibet libertatem quia amor est. Ubi enim timor ibi servitus, et ubi magisterium, ibi disciplina, et ubi amor ibi libertas. Verumtamen quia una est voluntas et operatio trium, et a patre data est hominibus libertas, quia pater est, et a filio data est, quia frater est, et a spiritu sancto e diverso imposita est servitus bonae actionis, quia ipse timor et sapientia est. Inde est quod in primo quoque statu obmissis tribus illis generationibus, quas obmittit Matthaeus, ibi data est Judaeis libertas reaedificandi muros hierusalem, ubi quinquagesima generatio consummationem accepit. Sed et nunc in fine secundi status similem libertatem dandam fidelibus expectamus, completis ab abiud filio zorobabel generationibus quinquaginta. Hic quoque manifeste ostenditur quod et pater et filius exhibent fidelibus libertatem, etsi non sine causa dictum sit, ubi spiritus domini ibi libertas. Quia vero et is qui diligit timet, ne forte eum quem diligit superba libertate offendat, ac per hoc quia studet et ipse agere operibus charitatis quomodo placeat dilecto et diligenti non est usquequaque amans liber in hoc exilio a labore, sed servus et ipse domino suo in spiritu libertatis . . . Quia enim non modo libertas amoris verum etiam servitus boni operis ex charitate pertinet ad spiritum sanctum, ita est tertium opus quod diximus proprietate mysterii pertinere ad spiritum sanctum, dissimile secundum aliquod a primo et secundo numero generationum, ut tamen in eo secundum aliquod

Digitized by Google

etiam quadragesimi secundi numeri perfectio veneranda servetur, quatenus ejusdem incrementis videatur surgere secundum aliquod tertia arbor quibus et duae primae, secundum vero aliquod etiam duas primas excedat tamquam si imposito fine petro et paulo de solo Joanne dictum sit, sic eum volo manere donec veniam . . .

Statuentibus nobis hinc et inde duas lineas duorum testamentorum, placuit nobis aliqua notare, quae possent sufficere ad faciendam fidem concordiae his qui tardi corde sunt ad credendum in omnibus quae loquuti sunt prophetae . . . Illud enim tantummodo arbitror in eo superesse dicendum, quod si cui duas lineas istas curiosius considerare libet, perpendet litteram e littera miro modo esse progenitam, litteram scilicet secundi testamenti ex littera primi, et ex utraque procedere unum et multiplicem spiritualem ac mysticum intellectum. Quod vel Adam expulsus est de paradiso, vel Ozias de templo pro peccatis suis, praeter illud quod diximus de domino Jesu qui reputatus est cum iniquis pro similitudine carnis peccati, significabat judaeorum populum expellendum de loco sancto pro reatibus suis. Quod inundavit diluvium et exercitus gentium super peccatores terrae, reliquiae vero salvatae sunt in archa et in civitate bethuliae, designat circa fines seculorum, ad quos ipsi devenimus, oportere inundare multitudinem gentium super terram propter peccata, salvari vero reliquias in artitudine spiritualis ecclesiae, donec egrediatur ex ea columba aut quasi altera judith spiritualis quaedam turba justorum ad praedicandum verbum dei . . Quod in diebus Habrae missi sunt duo angeli ad sodomam et gomorram, ut salvato Loth et domo ejus perderent civitates impiorum, aut quod in diebus zachariae missi duo prophetae magni, licet dissimiliter magni, ut salvatis reliquiis traderent synagogam hebraeorum sathanae in obcoecationem cordis sui, ut fieret velut aqua sulphurea et stagnum maledictionis, significat id quod futurum est in diebus duorum illorum prophetarum, qui venturi sunt quando electis de ecclesia graecorum et latinorum aliquatenus reliquiis salvatis ceteri omnes coecabuntur, ut non videant veritatem propter infinita scelera quibus repleta terra et efficiantur synagoga sathanae et ecclesia daemoniorum; sicut jam aperte monstratur in his qui facientes sectas discesserunt a fide. Quod in diebus obeth contritus est israel et data est archa domini in manus philistinorum, aut in diebus Marcelli papae imperantibus Diocletiano et Maximiano afflictus est vehementer populus christianus, et tradita ecclesia justorum in potestate paganorum, designat futuram ipsam calamitatem, in qua ecclesia dei tradetur in manus peccatorum, donec veniat tempus consolationis ipsius. Quod regnum samariae datum est in manu Azaelis regis Syriae, aut quod ecclesia orientalis tradita est in manu cosdroe regis persarum, designat futuram calamitatem quam passurus est populus christianus in fine hujus status secundi, quando et calcabunt civitatem sanctam gentes mensibus XLII . . . Quod populus

Digitized by Google

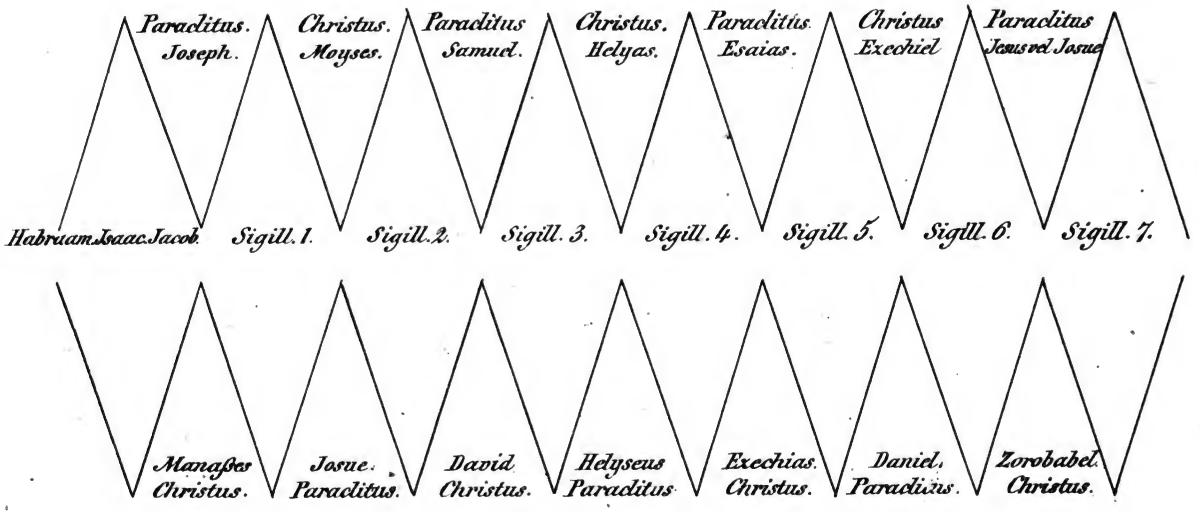
babylonis infra quem illo tempore detinebantur captivi filii juda percussus est a medis, aut quod nova babylon percutietur a decem regibus et exercitibus eorum, designat universale illud judicium quod erit in finem, quando exibunt angeli et separabunt malos de medio justorum et mittent illos in caminum ignis simul cum diabolo et angelis ejus. Quod autem post hos labores seu ibi seu hic relictus est sabbatismus populo dei, significat illam requiem futuram quam habituri sumus in regno dei post consummationem seculi, quando neque nubent neque nubentur, sed filii erunt dei, cum sint filii resurrectionis. Et haec quidem ita. Nos autem huic secundo libro metam ponere locus est, quatenus assignata concordia utriusque testamenti secundum perfectionem denarii ad inquirenda mysteria septem signaculorum verba vertamus...

Liber III. (Pars I.)

. . . . . .

Jacob patriarcha genuit judam, Judas autem phares, Phares esram, Esram aram, Aram aminadab. Sub istis sex generationibus consummatum est signaculum primum. Deinde secutus est naason, qui fuit princeps filiorum juda in diebus Moysis, quum egressus est populus ex egypto. Iste Naason genuit salmon, Salmon genuit booz, qui fuit pater obeth, avus jesse et attavus david. Sub istis sex generationibus consummatum est signaculum secundum. Deinde secuti sunt sex, quorum ista sunt nomina. Salmon, Roboam, Abia, Asa, Josaphat, Joram. Sub istis sex aliis generationibus peractum est signaculum tertium. Post hos secuti sunt alii, quorum ista sunt nomina. Ochozias, Joas, Amasias, Ozias, Joathan, Achaz. Sub istis sex generationibus consummatum est signaculum quartum. Sub primo signaculo fuerunt in conflictu patriarchae: sub 2° judices: sub 3° principes populi: sub 4° prophetae et filii prophetarum. Deinde quinto loco secutus est Ezechias, in cujus diebus factum est monstrum in sole, reverso retro decem lineis in horologio Achaz. Additi sunt de gratia anni quindecim, ut intelligatur manifeste, quod quidquid datum est nobis sub quinta apertione, quae proprie pertinet ad spiritum sanctum, magis est de gratia quam de lege statuta. Praecesserunt enim in Christo quatuor opera... nativitas, passio, resurrectio et ascensio. Et secutum est in quinto gradu donum spiritus sancti, hoc est illud donum proprie quod pertinet ad sedem dei... In primo signaculo continetur persecutio egyptiorum, in secundo chananaeorum, in tertio syrorum, in quarto assyriorum, in quinto chaldaeorum, in sexto iterum assyriorum et eorum qui voluerunt delere populum judaeorum in diebus Hester. His signaculis completis in labore et aerumnis secutum est sigillum septimum, quod datum est illi populo ad quietem post Esdram et Nehemiam, quatenus consummatis septem proeliis etiam sacri scriptores a labore requiescerent. Omnes autem persecutiones sive signacula dicta sunt nisi quia ad

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

aliquid significandum in sacris codicibus scriptae sunt. Non enim casu aliquo accidisse putandae sunt, sed divino arbitrio voluntatis, ut essent in signa temporum et mysteria futurorum. Et ne quis eas fortuito accidisse causetur, et non potius divino nutu, cui etiam contrariae potestates subjectae sunt, ut ejus occultam impleant voluntatem, quam dignis mediatoribus distincta sunt signacula ipsis verbis, quibus possumus, executioni mandamus, ut qui signo priori credere nolunt, credant saltem signo sequenti. Tam mira quippe arte dei distincta sunt, etsi non divisa tempora ipsa tam miris determinata figuris, ut siquis ea plena mente perspexerit plus quam mirari valeat, quam quid contemplari perpendat. Verumtamen non sola proelia ipsa quae quasi signacula esse diximus, pertinent ad tempora ipsa, sed et diversa opera domini quae operatus est in eis secundum ea quae operatus est sex diebus originalibus, ostendens alia post alia signaculis in temporibus suis. Fuit autem initium primi temporis a Jacob patriarcha . . consummatio vero ejus in Moyse et Josue. Secundum incipit a Moyse et Josue, consummatum vero in Samuel et David. Tertium ab eisdem inchoans, in Helya et Helyseo consummationem accepit. Quartum incipiens a diebus eorum pervenit usque ad Esaiam et Ezechiam regem Juda. Quintum ab eisdem inchoans pervenit usque ad excidium hierusalem et transmigrationem babylonis. Sextum vero tempus habuit Ezechielem et Danielem. Septimum autem habuit Jesum filium Josedech vel Josue, sacerdotem magnum et Zorobabel filium Salathiel, sub quibus edificatum est templum domini, prophetantibus in judaea Aggeo et Zacharia et post ipsos Malachia propheta. Quibus omnibus consummatis cessaverunt historiae et prophetiae, facta populo promissione per eundem Malachiam dicentem: Ecce mittam vobis Helyam prophetam et cetera. Verum hic nos oportet gradum figere et parumper quia sic expedit facere moram, ut liceat nobis contemplari oculis sicuti est, quod exequi perfecte non potest. Oportet enim nos venerabilia nomina praescriptorum virorum in modum pavimenti marmorei seriatim describere, ut quod verbis sicut expedit fari nequimus, saltem figuris editis intimare possimus. (Vide Tabulam.)

Abraam genuit isaac. Isaac genuit jacob. De Jacob orti sunt viri justi, patriarchae et prophetae, ex quibus inter ceteros claros clari fuerunt viri isti, quorum et nomina et opera apud deum et homines nota sunt, Joseph et Manasses, Moyses et Josue, Samuel et David, Helyas et Helysaeus, Esaias et Ezechias, Ezechiel et Daniel, Jesus vel Josua filius Josedech et Zorobabel. Si vero virorum istorum, quorum nomina tam distincte et provide scripta sunt, gesta pensamus invenimus in primis tribus fundamentum fidei nostrae principaliter contineri, in sequentibus autem quibini et bini scripti sunt, designari vicissim filius et spiritus sanctus, ita ut in una distinctione praescribatur spiritus sanctus, in altera filius, usque ad septimi numeri aequalem et congruam

Digitized by Google

perfectionem, ne alter altero major aut minor, prior aut posterior putaretur, cum summa sit aequalitas inter eos, eadem gloria, coaeterna majestas. Cur autem a principio tres viri aequalis meriti deinde vero bini et bini per singula sex tempora data sunt, ecce in subjecta pagina rationem reddemus. Manenti Habrae in convalle mambre, quae est inter loca montuosa, maxime autem respectu sodomae et gomorrae civitatum, ad quas se dixit dominus descensurum, apparuere tres viri, quia tres sunt personae trinitatis, quae manent in culmine majestatis. Et tamen in eodem culmine manentes in corde humilium requiescunt.. Porro ad sodomam et gomorram quae jacebant deorsum, duo tantummodo missi sunt, quia solus filius et spiritus sanctus, alter quidem in forma servi quam pro nobis assumsit, alter in specie columbae ab uno deo patre missi sunt, sive ad salvandos electos suos qui sunt in mundo, sive ad condemnandos reprobos, qui nolunt recipere verba vitae. Hac pro causa in exordio illius temporis quod pertinet ad designandum principium, praemissi sunt tres viri magni, qui essent patres aliorum, et quasi patriarcharum patriarchae, gerentes typum omnipotentis dei, qui est trinus et unus, quum quidem et ipsi tres una caro, etsi non eodem modo quo tres personae una substantia . . . . Oportebat ergo praemitti tres viros istos, qui essent patres patrum, quatenus in fundamento nostrae fidei maneret semper stabilis et inconcussa confessio sanctae et individuae trinitatis, nec obesset credulitati nostrae duarum humilitas personarum, seu quod unigenitus dei filius limum nostrum assumpsit, seu quod spiritus sanctus qui est et deus donum dei donari nobis dignatus est, ut nobiscum maneat in aeternum, sed eo magis accenderemur in devotione eorum . . . . Inde est quod per tempora septem missi sunt viri isti bini et bini in typo filii et spiritus sancti, quia et omnia opera nostra operati sunt in nobis . . .

. . . . . .

(Pars II.)

. . . . Igitur in tempore isto quod primum est in novo testamento, octavum et extremum in veteri, data est fidelis similitudo eorum quae gesta sunt sub signaculo primo . . . . Etenim pro habraam, isaac et jacob dati sunt zacharias, Joannes baptista et homo christus Jesus, pro duodecim patriarchis duodecim apostoli. Datus est etiam spiritualiter pro juda petrus, pro joseph evangelista Joannes, pro duobus nepotibus patriarcharum, manasse et effraim, mathias et joseph, qui cognominatus est justus. Novissime pro Moyse datus est paulus, pro aaron barnabas. Et rursum quia patriarchae morte prohibiti sunt manere, electi sunt per tribus singulas duodecim principes in supplendis locis patriarcharum, inter quos caleph successit in locum judae, josue in joseph. Ea propter sicut judas, ita et caleph concordat cum apostolo petro, ita et josue cum evangelista Joanne. Venerat enim tempus, ut sermonem breviatum faceret dominus super

Digitized by Google

terram, ut quod illuc in annis quadringentis et eo amplius mysterialiter gestum est, hic infra annos quasi centum seu typice seu in concordia consummatum apparet. Ecce hoc est recte divinum in quo ruit prudentia superborum, in quo et animalis defecit intellectus. Concordat igitur cum Moyse paulus, petrus cum caleph, joannes autem cum josue. Caleph jubente domino data est in possessione ebron, in qua processu temporis rex David possedit et tenuit sceptrum prius quam regnaret in hierusalem. Sed et Petrus sedit romae super conventum fidelium, qui ibi erat congregatus judaeorum et gentium, et post aliquos annos romanus pontifex qui successit pro tempore, solennem obtinuit principatum . . Porro Josue et Joannes tanta se concordiae sinceritate respiciunt, ut sicut ille septem tribubus, ita iste septem ecclesiis diviserit hereditatem: . . . Verum haec omnia non tam pertinent ad signaculum primum, quam ad ea quae gesta sunt circa ipsum signaculum. Signaculum primum conflictum respicit egyptiorum et filiorum israel, quod tunc veraciter completum est quum contrita perfidia judaeorum christus resurrexit a mortuis. Tunc etenim mortua sunt primogenita egyptiorum, tunc pharaonis currus descenderunt in mare, filii vero israel transierunt incolumes per medium ejus, quia nimirum exterior noster homo crucifixus est simul, ut destruatur corpus peccati, novusque homo cum christo a morte resiliat peccatorum. Sed et tunc judaeorum regnum absortum est, ut regnum inciperet christianorum, tunc daemoniorum currus descenderunt in mare et electi dei quos mors ipsa tenuerat in canticis laetitiae remanerent cum christo, ut secundum triplicis intelligentiae formam animae gentiles et mortui vocarentur ad vitam, et illud multiformiter apparet completum quod Joannes ait: Vidi et ecce equus albus et qui sedebat super eum, data est illi corona, et venit vincens ut vinceret. Equus etenim albus cui praesidet christus, ipsa est primitiva ecclesia, ipse primitivus electorum conventus. Sedens igitur in equo albo christus est rex justitiae, cui data est a patre corona victoriae secundum quod homo est, non secundum quod deus, qui revera venit vincens ut vinceret, ut mundum et mundi principem debellando prostraret . . . Haec sane victoria illa est qua non modo tyrannicum judaeorum regnum, verum etiam et gentilium christi sceptro subjecit . . . Ut enim semen israel diu se affligentes superavit egyptios, et deletis chananaeorum sentibus illorum obtinuit haereditatem, ita christianorum genus judaicam superavit perfidiam, et devictis idolorum cultoribus romanum toto orbe occupavit imperium.

. . . In secundo itaque sigillo chananaeorum bella et aliorum quoque gentium continentur conflictus, quotquot a diebus josue usque ad david regem in libro ipsius josue et in libro judicum scripta sunt. Quibus nimirum assimilata fore constat ingentia illa christianorum infidelium que certamina, quae post primos christi apostolorum et judaeorum conflictus in populo gentili

Digitized by Google

consummata leguntur usque ad tempora Constantini, quum nova hierusalem ecclesia s. petri regali est coronata fastigio, quemadmodum et vetus illa hierusalem in tribu juda non aliam respicit per concordiam quam occidentalem ecclesiam, sicut e diverso orientalem samaria. Multae denique fuerunt familiae judae, multae urbes et castella et vici, sola tamen hierusalem electa est in templum domini et urbem regalem. Et nimirum latinorum ecclesiae multae sunt, aliis aliae digniores, sed tamen vexillum regni romanae est solenniter attributum ecclesiae ... Quia vero magnum istud ecclesiae proelium, in quo antiquus ille hostis privatus est regno suo, imperio s. romanorum, quod possederat a diebus antiquis, non sine christianorum sanguine et infinitae multitudinis occisione commissum est, recte in apertione secundi sigilli scriptum est in libro Apocalypsis: Et cum aperuisset sigillum secundum, audivi vocem secundi animalis dicentis: Veni et vide. Et vidi, et ecce equus ruffus, et qui sedebat super eum datum est illi gladius magnus. Quid enim in hoc loco per equum ruffum, nisi paganorum exercitus designatur?.. Qui autem sedebat, regem significat paganorum, in quibus regnabat homicida ille magnus, qui vocabatur diabolus et sathanas ...

Terminatis in David chananaeorum proeliis, occasione scismatis, quae facta est in regno ejus, ut scinderetur in duo, orta sunt inter filios israel et juda gravia nimis et frequentia bella, ita ut sese mutuis devastarent mucronibus. Sed et Syri, qui erant de contra, pugnare coeperunt contra israel: contra filios autem juda, qui erant ex hac parte philistium et aliae finitimae nationes, et usque ad tempora assyriorum crebrius satis bellis et pene continuis utriusque regni populum afflixerunt, ita ut in diebus azaelis usque ad internitionem consumptus esset ab exercitu syriae populus israel, secundum quod praedixerat in spiritu Helisaeus propheta. Quorum omnium similia acciderunt in ecclesia christi sub tertii signaculi apertione, inchoata quidem a diebus Constantini augusti, terminata vero in temporibus aut circa tempora Justiniani, qui post Constantinum augustum magnus fuit et ipse in numero principum romanorum. Sicut autem illo tempore separatae sunt decem tribus a domo juda, ita et nunc occulto dei judicio actum est, ut graecorum ecclesiae scinderentur multipliciter a latina, deserentes domum petri et successorum ejus et constituentes sibi caput const. episcopum. Inventae sunt tamen in populo israel aliquantae reliquiae, e quibus fuere illa septem millia virorum, qui non curvaverunt genua sua ante baal, et in graecis similiter. Erant quoque inter eos quin potius non inter sed supra eos helyas et helisaeus et filii prophetarum, qui erant in hierico, pro quibus eremitae viri sanctissimi et praecipue monachi sanctitatis in graecorum partibus dati sunt, quorum alta vitae insignia admirari potius possumus quam praesumere. Erraverunt filii israel et juda, provocantes deum patrem suorum in adinventionibus suis, sed tamen in filiis juda bona utcumque

Digitized by Google

opera sunt reperta, eo quod essent aliqui reges in hierusalem de quibus dictum est per singulos eorum, fecit, quod erat rectum in conspectu domini, sicut e diverso de unoquoque rege israel dicit scriptura, quod fecerit malum in conspectu domini, quia nimirum latina ecclesia, quae velut altera tribus juda, custodita est a Christo, non usque adeo permissa est errare cum grecis, qui aut vix aut nunquam ab errorum sordibus immunes extitisse leguntur ... Ibi Hieroboam abjecit sacerdotes domini, ne sacerdotes fungerentur, fecitque sibi sacerdotes excelsorum et idolorum, quae posuit in dan et bethel ... hic haeretici episcopi, et praecipue constantinopolitani persecuti sunt catholicos sacerdotes, statuentes in eorum locis arrianos episcopos. Ingressa namque est const. imperium altera illa hiezabel cum familia spurcissima, scilicet gens gothorum, quae semel arriana effecta, ad expugnandos sacerdotes catholicos et constituendos arrianos et macedonianos episcopos ... Omnes vero gentes istae, quae sub tertii apertione signaculi arriana impietate subversae sunt, innitentes arrianis episcopis, visae sunt subvertere veram fidem. Recte bestia illa ... in libro Apoc. equo nigro similis esse perhibetur, quia nimirum albi esse non poterunt qui christum lumen verum in suis pectoribus non habebant. Sessor hujus equi reges et episcopi arriani fuere. Haec utique persecutio non ab alienis sed e medio ecclesiae orta est ...

Quartum sigillum quod sequitur post praedictum ab ascensu heliae sumpsit exordium, et in Ezechia rege juda, ut superius diximus, consummatur. Cujus sigilli apertio a tempore Justiniani augusti inchoata est, terminata vero sub Gregorio papa 3° et Zacharia, circa quorum tempora inchoata est apertio quinti sigilli, ablato a constantinopolitanis augustis romanae patrocinatu ecclesiae et collato Carolo francorum principi et successoribus ejus. Sub quarto itaque sigillo post universa proelia azaelis et benadad filii ejus secuta sunt bella assyriorum, sub quibus regnum israel quod erat in samaria usquequaque defecit, sola in successione David tribu juda relicta. In ecclesia vero post bella persica secuta sunt proelia saracenorum occupantibus eisdem fines christianorum, et duabis quasi alis extensis in orientem et occidentem ... Culpa autem praecipuae hujus ruinae orta in gente graecorum quae abjecit aquas siloe, quae vadunt cum silentio, hoc est praedicationes et doctrinas apostolicae sedis. Syloe namque teste evangelio interpretatur missus, similiter et Apostolus. Aquae igitur syloe decretales sunt epistolae apost. sedis, seu etiam doctrinae sanctorum patrum nostrorum quae praeponuntur fidelibus cum silentio, eo quod in pace vocati sumus a deo, non tam timore humano quam divino tenemur sanctis doctoribus et romano pontifici obedire. At graecorum ecclesiae fugientes consortia latinorum, cum beatum Petrum apostolorum primum et ecclesiam ipsius, principem ecclesiarum negare non possint, ne illi censura ecclesiastica subjici cogerentur, ad terrenos principes

Digitized by Google

habent confugium, eligentes magis mundano culmini quam Christi vicario obedire, et haereticis episcopis magis quam catholicis subjacere. Quia igitur istud magis elegerunt quam istud, justo dei omnipotentis judicio datae sunt in manus saracenorum, per quos ut cujusdam magni fluminis illuvione impulsae domus arena positae corruisse noscuntur. Necesse est enim ut domus corruant, quae in petri non resident fundamento. Verum quia latinum quoque populum error fedaverat arrianus, necesse erat ut participarent calici qui socii extiterant delictorum. Multas namque latinorum ecclesias in affrica et hispaniis sitas et alias atque alias in littoribus maris constitutas, gens ista pestifera occupando delevit ... Complebitur autem sub sexta apertione quae sub quarta esse cernimus inchoata, cum sub eadem intelligentia illud quoque consummationem accipiet quod scriptum est in Daniele propheta: Bestia quarta quartum regnum erit in mundo et destruet universam terram. Igitur sub quarto signaculo praevalentibus assyriis humiliata est superbia israel, et sub apertione quarti signaculi praevalentibus saracenis humiliata est superbia gentis graecorum, datis illis magnis ecclesiis, quae patriarchatus fungebantur honore in manus alienorum et primitivis illorum sedibus in potestatem inimici ... Nec illud moveat quod const. imperator manet usque ad praesens in gloria sua, quia aliud est quod pertinet ad mundanos principes, aliud quod ad clerum; aliud quod ad arma militaria, aliud quod ad leges divinas ... Quamvis enim decem tribus recederent a deo patrum suorum et a domo david, usque ad tempora assyriorum, non deerant tamen qui quaererent deum suum et adorarent in templo domini quod erat in hierusalem: de quorum numero erant illa septem millia virorum qui non curvaverunt genua sua ante baal ... Haec idcirco dico, ut intelligamus a simili sanctos patres graecorum semper adhaesisse animo pontificibus romanis quamdiu constant. imperatores possederunt Italiam ... ut sicut tribus Israel elongatae sunt corpore a tribu judae, ita ecclesiae graecorum recederent animo a latina ecclesia, ita ut jam in eis ex magna parte videamus completum quod scriptum est in libro Apocalypsis: Atrium quod est foris templum ejice foras et ne metiaris illud quia datum est gentibus. Sane idem populus saracenorum, cui datum esse cernimus atrium templi, ostensum est in specie equi pallidi, et qui praesidebat vocabatur mors. Haud dubium quod Maumeth et successores ipsius qui tam infinitae multitudinis factus est occasio et causa mortis, quousque veniet ille qui vocatur infernus, de quo et dictum: et infernus sequebatur eum. Quamvis enim sub apertione quarti sigilli fecit equus iste tot mala super terram, nihilominus tamen ferocitas ipsius usque ad sextum signaculum perseverare debet, etsi non desit alia clades inter utrumque tempus pertinens ad operationem quinti sigilli, de qua si dabitur posse in sequenti loquemur.

Apertio quinti signaculi inchoata est a diebus Zachariae pa-

Digitized by Google

pae, qui respicit in concordia Ezechiam regem juda. A diebus denique papae zachariae ceperunt reges francorum romanum obtinere imperium. Fuit enim rex babylonis cujus primo facta est mentio in libro regum, amicus Ezechiae, nec minus primi reges francorum amici pontificum romanorum. Sane circa finem surrexit rex alius in babylone, per quem humiliata est valde superbia hierusalem, secundum quod et nunc a diebus Henrici primi imperatoris alemanorum quibusdam intricatis questionibus angustatur ecclesia. Et sciendum, quod sub quarto signaculo facta est primo mentio de babylone, nimirum quia multitudo christianorum quae a principio ecclesiae pro majori quantitate bonorum dici poterat hierusalem jam nunc pro infinita numerositate malorum dicenda est potius babylon, quamvis nec tunc defuerint qui pertinerent ad babylonem, nec modo qui pertinent ad hierusalem. De quorum numero sunt et illi de quibus in apertione quinti sigilli dictum est in libro Apoc.: Vidi sub altare dei animas interfectorum propter verbum dei et propter testimonium quod habebant. Dictum est hoc de illis innocentibus, qui propter verbum dei et testimonium veritatis quod habent in semetipsis, occiduntur in sinu matris ecclesiae a filiis hujus mundi, sive quia nolunt separari a sinu matris ecclesiae in tempore superborum, sive quia sic traduntur incorporati, ut nequeant separari ... Et tales quidem martyres multos assidue lucratur ecclesia ...

... Sub magnis illis viris qui prophetaverunt in babylone, postquam desolata est civitas hierusalem, Ezechiel sc. et Daniel, sextum signaculum praediximus inchoasse. Sub quo sexto signaculo praeter hoc quod percussa est a medis babylon, quae fuit metropolis chaldaeorum, duae quam maximae tribulationes ortae sunt contra filios israel, in quibus et timore insolito concussa sunt corda filiorum israel et magna post timorem consolatione firmata. Fuit autem harum prima, quae legitur in libro Judith, Nabuchodonosor regis; altera quae legitur in Hester sub Assvero rege magno, qui regnavit super centum viginti et septem provincias. Secundum haec oportere accidere sub sexta apertione non solum de concordiae serenitate manifeste colligimus, verum etiam de sexta parte libri Apoc. in quo percutienda traditur nova babylon, et regnare oportere duos reges impios, quorum unus sextus esse dicitur, septimus alius. De quorum primo dicitur, unus est, de altero, nondum venit, et cum venerit oportet illum breve tempus manere. Et quidem horum primus similis erit nabuchodonosor regi assyriorum, alius similis aman, qui erat secundus a rege assvero, sub quo decretum erat periclitari modis omnibus populum hebraeorum, nisi eis divina clementia mirabiliter affuisset. Hoc tamen, ut jam dixi, simile non est secundum carnem, sed secundum spiritum. Nimirum quia victoria illa hebraeorum quae data est a domino in utraque tribulatione non respicit victoriam carnis, sed victoriam spiritus eorum, s. qui

Digitized by Google

morientes pro christo triumphabunt sicut olim de adversariis suis. Unde et in Daniele de sexto rege dicitur, quod sanctos altissimi conterat, et de septimo supra quam credi potest, universa vastabit. Tempus autem quum haec erunt dico manifeste, quia prope est, diem autem et horam dominus ipse novit. Quantum tamen secundum coaptationem concordiae aestimare queo, si pax conceditur ab his malis usque ad annum millesimum ducentesimum incarnationis dominicae, exinde ne subito ista fiant, suspecta mihi sunt omnimodis et tempora et momenta. Erit autem tunc tribulatio qualis non fuit ab initio, sicut aperte liquet ex apertione signaculi sexti in libro Apoc. ubi inter cetera scriptum est: Reges terrae et principes et tribuni... Verum tempus sextum duplex esse praediximus liquet quod inter duas illas tribulationes futurum est haud diutinum spatium quantulaecunque pacis, ut qui poterunt prioris pertransire supplicia queant resumptis viribus tolerare sequentem.

Septimum signaculum inchoatum est a diebus ultimis neemiae, sub quo edificati sunt muri hierusalem. Apertio sigilli septimi erit ex eo tempore quo capietur bestia et pseudopropheta, et mittentur in stagnum ignis. Brevissimum autem esse puto tempus septimae apertionis, quia et in Apoc. scriptum est: Et cum aperuisset sigillum septimum, factum est silentium in coelo quasi media hora. Ego autem mediam horam in loco isto pro dimidio anno accipiendum esse puto. Quid tamen de hoc verius sit judicio domini relinquendum est. Haec de septem signaculis et apertionibus eorum necessaria dicta sunt, ut ostenderemus quo ordine perduxerit deus opera sua ad fines seculorum in sexto ordine et tempore tribulatio valdissima facta sit, quemadmodo eorum similia consummanda sint in ecclesia dei, ut requiescat revera in septimo tempore is qui creavit omnia ab operibus suis. Ut enim in principio seculi in sex diebus complevit fabricam totius mundi, septimo autem die requievit ab operibus suis, ita et in operibus seculorum termini constructi sunt ab ipso secundum perfectionem ipsius numeri qui praeteriri non possunt. Et sicut sexto die passus est christus, ita sexto tempore praeiit passio, ut sequatur sabbatum requietionem.

Liber IV.

Post initia primi libri, qui in fundamento hujus operis jactatus est, secuti sunt secundus et tertius, in quibus de praecipuis concordiarum locis secundum terminos denarii et septenarii numeri breviter ac succincte tractavimus, ostendentes in utroque libro quod in sex temporibus praefinitis adeo perseveravit labor in populo dei, et quod eo aucto in sexto tempore quies in septimo data sit. Quia vero sequentes eosdem terminos nonnulla praetermisimus infra ipsos, oportet nos in hoc quarto libro de omnibus quae occurrunt secundum textum librorum generaliter agere... Multis ac lucidissimis scripturarum testimoniis probari potest, quod sicut ex carne quae de limo terrae sumpta est et

Digitized by Google

anima rationali constat unus homo, ita ex duobus populis vocatis ad fidem quorum unus propagatus est ex semine habrae secundum carnem, alius spiritualiter genitus est in fide omnium electorum dei edificatur ecclesia. Et quidem ut caro spiritum, ita is qui secundum carnem natus est, persecutus est eum, qui secundum spiritum, nec in illo populo defuerint filii spiritus, nec in isto filii carnis, pro quibus inter utrumque testamentum mira concordia data est. Verum quia propter paucos filios spiritus qui fuerunt ibi, non erant usque in finem tolerandi filii carnis aliquod gestum est ad litteram per singulas distinctiones generationum decem, in quibus ostenderetur distantia eorum qui secundum carnem nati sunt, et eorum qui secundum spiritum, ne quis inter reprobos et electos datam concordiam esse putet . . . Non enim ut inter agar et sarram similitudo concordiae quaerenda est, sed veluti inter sarram et helysabeth, inter habraam et zachariam et horum similes, nimirum quia caro natura secundum aliquod vitae perpetuae conservata est, et secundum aliquod reproba et obnoxia morti . . . Quare hoc? Quia populus ille antiquus qui genitus est ex habraam secundum carnem, secundum aliquod reprobus et secundum aliquod electus fuit. Fuit enim electus quoad aeternam salutem, sed non fuit electus ad hoc ut maneret temporaliter usque in finem propter imperfectionem suam, sed quousque veniret ille populus qui secundum spiritum nasceretur, dicente de utroque scriptura: Ejice ancillam et filium ejus: non erit haeres filius ancillae cum filio liberae. Verbi gratia Agar et Sarra duae feminae fuerunt uxores unius viri, et tamen una synagogam reprobam, altera electam designavit ecclesiam. Si autem submota agar agimus de sarra et rebeccha, quae ambo pariter fuerunt sanctae feminae et uxores patriarcharum in loco s. illo ubi dicit scriptura de isaac quod in tantum dilexerit rebeccham uxorem suam, ut dolorem qui de morte matris acciderat temperaret, tunc mutata similitudine sarrae ipsa sarra significat synagogam, non quoad reprobos, sed quoad electos, rebeccha quae successit illi, electam de populo gentili electo per fidem quae est in Christo ecclesiam. Sciendum quoque quia concordia non secundum totum exigenda est, sed secundum quod clarius et evidentius est, non secundum cursum historiae sed secundum quod . . . Ut enim persona filii similis est personae patris, et tamen alia est proprietas patris, alia filii, ita novum testamentum simile est veteris testamenti, et tamen alia est proprietas veteris testamenti, alia novi, in quibus proprietatibus simile non est, quatenus et in hoc quod est dissimile, non unum sed duo esse intelligantur. Sicut ergo sunt arbores silvae plurimae, quae in stipitibus sunt similes, sed tamen in ramis foliisque dissimiles, sic et duo testamenta . . . Etenim quia alia est persona patris, alia persona filii, alia persona spiritus sancti, et tamen similis est persona filii personae patris similis persona spiritus sancti, patris et filii oportebat esse aliqua

Digitized by Google

opera quae proprietate similitudinis pertinerent ad personam patris, aliqua quae pertinerent ad personam filii, aliqua pertinerent ad personam spiritus sancti, et in eis omnibus similitudo concordiae. Quia vero pater infudit gratiam suam in cordibus electorum, infudit filius, infudit spiritus sanctus, siquidem dona illa innumera quae commemorat psalmista cum dicit: Ascendisti in altum, cepisti captivitatem, accepisti dona in hominibus, ita sunt patris ... Sed jam nunc scribendae sunt per ordinem generationes, nec aliae quam annotatae sunt in secundo libro, nec ad aliud quam quod ibi digessimus, sed ut ibi quod de cursu concordiae agentibus nobis in eodem libro de certis terminis temporum et aetatibus saeculorum praetermissum est, hic facta recapitulatione minutius exequamur, non quidem multiplicantes digressiones in effusiones verborum, sed exhibentes ubertatem fructus in simplicitate sermonis ... Et primo quidem scribendae sunt generationes carnis, pertinentes ad vetus testamentum; deinde generationes spiritus pertinentes ad novum, hoc est ab habraam usque ad zachariam patrem Joannis baptistae, et ab eodem zacharia usque tempora nostra, sive alio modo usque ad consummationem seculi. Praecesserunt autem ibi decem et undecim generationes, in quibus initiatum fuit vetus testamentum, incipientes a primo parente; praecesserunt et hic similiter decem et undecim, in quibus initiatum est novum, incipientes ab Ozia rege juda, in cujus diebus, ut ait Augustinus in libro de civitate dei, initiatus fuit populus romanus, et missi sunt a deo prophetae, qui venturum Christum in mundum prophetico spiritu nunciarent: Adam. Seth. Enos. Caynan. Malaleel. Zareth. Enoch. Matusalem. Lamech. Noe. Sem. Arphasath. Sale. Heber. Palech. Reu. Seruch. Nachor. Thare. Habraam. Isaac. Jacob. Judas. Phares. Esrom. Aram. Aminadab. Naason. Salmon. Booz. Obeth. Jesse. David. Salomon. Roboam. Abias. Asa. Josaphat. Joram. Ocozias. Joas. Amasias. Ozias. Joathan. Achaz. Ezechias. Manasses. Amon. Josias. Joachim. Jechonias. Salathiel. Zorobabel. Abiud. Helyachim. Azor. Sadoch. Achim. Eliud. Eleasar. Mathan. Jacob. Joseph. Ab Adam usque ad Jacob generationes XXI, et a Jacob usque ad Oziam generationes XXI, et ab Ozia usque ad Christum generationes XXI. Omnes generationes ab adam usque ad christum sexaginta tres, harum viginti una usque s. ad Jacob in nudam arboris stipitem reputatae sunt. Porro sub quadraginta duabus h. e. a Jacob usque ad Christum multiplicatis ramis duodecim tribuum et multarum ramusculis familiarum gentium arbor ipsa germinavit et protulit fructum suum, sicque in christo rege consummationem accepit. Eodem modo ab Ozia usque ad Joseph generationes XXI, exinde usque ad praesens generationes XL. Igitur adam primus parens respicit Oziam regem juda, qui regnavit in diebus Esaiae prophetae, qui sicut Adam ob culpam elationis foedatus pudore luxuriae, ita Ozia, ob reatum superbiae pollutus est immunditia leprae et uterque

Digitized by Google

expulsus est de loco sancto, alius sc. de paradiso, alius de sanctuario domini. Nimirum quia etsi uterque prius bonus et justus usurpando tamen vetitum uterque praevaricator et culpae obnoxius effectus est. Sed et illud ad concordiam pertinere non est dubium, quod sicut eva prima mater corrupta per serpentem genuit geminos in peccato, quorum junior a primogenito interfectus est, ita, ut traditur, tempore praedicti Oziae mater populi romani, quae vocata est Rhea vel Ilia geminos concepit de stupro et nihilominus primogenitus juniorem occidit. Sane prima illa aetas obtulit mundo magnos patres usque ad Noe, a quibus disseminatum est totum genus humanum, ita a diebus Oziae missi sunt divinitus ipsi prophetae in potentia spiritus et virtute verborum, ut quum verbum dei revelandum in carne, et venturum dei spiritum ad homines nunciarent, nec non et filios spirituales gignendos esse per verbum dei in populo gentili, in quo Roma obtinet principatum in ea virtutis potentia praecederent sancti dei prophetae, in qua erat filius et dominus prophetarum cum sanctis et electis suis circa finem venturus. Unde et ipsi prophetae nubes dicti sunt, sicut hi qui praecesserant in virtute signorum coelorum nomine nuncupati, dicente uno eorum qui est clarus et inclitus inter ipsos: Rorate coeli desuper, et nubes pluant justum: aperiatur terra et germinet salvatorem. Quare autem coelos et nubes posuit, rorem quoque simul et pluviam, nisi quia ex illis primis prophetis, qui ducebant vitam solitariam, Helya sc. et Helyseo et filiis prophetarum qui erant in hierico, verba subtilia et spiritualia et utique pertinentia ad eum spiritum quo erant imbuti subtiliter distillabant. Ab eis autem qui venerunt post eos a diebus Oziae non tam ros subtilis quam verbi pluvia descendere coepit, ut auditis verbis manifestis de incarnatione verbi dei aperiretur cor virginis quod erat sitiens ad deum fontem vivum, concipiens filium germinaret omnium salvatorem. Verum haec iccirco dico, ut non elabatur a memoria nostra id quod jam diximus in libro secundo, cum ageretur de lineis generationum, geminam sc. fuisse lineam a diebus Helyae et Esaiae propter mysteria filii et spiritus sancti, et ut sciamus pertinere ad concordiam carnis et spiritus collationem antiquorum patrum, qui secuti sunt Adam in procreatione carnis usque ad Habraam, Isaac et Jacob, et sanctorum prophetarum qui missi sunt a diebus Oziae in potentia verbi usque ad Joannem baptistam. Ceterum quod dictum est de rore coelorum ad concordiam pertinet spiritus sancti, quae qualiter interserenda sit concordiae patris et filii, aut etiam in tertio statu in suo ordine accipienda, in secundo hujus operis libro sufficienter dictum est. Completis autem decem generationibus ab adam, facta inundatione diluvii perdidit peccatores terrae, liberans de medio eorum justum Noe et domum ejus, et salvum faciens illum in archa in qua et reliquiae animalium simul cum eo salvatae sunt, ut esset pro semine super terram. Porro ab Ozia usque ad Salathiel,

Digitized by Google

decem generationes fuerunt, sicut et ab Adam usque ad Noe. Et sicut illuc in undecima generatione venit diluvium et perdidit fornicatores terrae, ita hic quoque in undecima generatione facta est inundatio gentium contra babylonem, et completa est secundum litteram prophetia Hieremiae dicentis: Suscitavit dominus spiritum regum medorum contra babylonem. Completis autem a sem generationibus decem misit deus duos angelos qui subverterent sodomam et gomorram, completis autem a zorobabel ejusdem numeri generationibus, missis duobus magnis angelis, hoc est Joanne baptista et homine Jesu christo ad populum sceleratum, subvertit deus in spiritu domum israel et domum judam, et extincta est in illis omnis anima vivens, exceptis duntaxat illis qui confugerunt ad ecclesiam ... Ut autem alvei sui ad cursum sermonis unda recurrat, ab adam usque ad habraam generationes viginti, et ab Ozia usque ad jacob qui fuit contemporaneus zachariae patris Joannis baptistae ... generationes XX. Qualiter autem conveniant sibi in parilitate concordiae habraam et zacharias, sarra et helysabeth, isaac et joannes baptista, jacob et homo christus Jesus, duodecim patriarchae et duodecim apostoli, in secundo hujus operis libro sufficienter dictum est. Concordant enim in significatione, etsi non omnino in causis, quia alterum horum magis animale fuit, alterum spirituale. Sic rebeccha mater jacob concordat cum maria matre domini, quia utraque secundum hoc designavit ecclesiam. Sic et rachel mater joseph et benjamin, quae fuit uxori Jacob, concordat cum matre Joannis et Jacobi, quia utraque significat spiritualem ecclesiam. Sic ruben cum andrea qui primo venit ad Christum; sic judas fortis manu cum Petro fide robusto; sic joseph amatus a patre cum joanne specialius dilecto a Christo; sic Dan, quem ostendit joannes, immo per eum spiritus sanctus in Apocal. amotum de ordine patriarcharum, cum juda, qui sublatus est de numero apostolorum; sic manasses et effraim cum mathia et joseph, qui cognominatus est justus. Sane a jacob patriarcha usque ad David regem velut absconditi fuere patres, ne sub eis cronica temporum scriberetur ... Porro a David usque ad Achaz patrem ezechiae distinctus est per generationes cursus concordiae et rursus occulto quodam mysterio totidem pene generationibus immutatus, nec mirum tamen si causa mysterii intelligitur. Si enim tria tempora ista ad similitudinem trium personarum non frustra propriis signis distincta esse perpendimus apte horum primum sub confusa quadam caligine peractum est; secundum ac si in claro lumine et veluti luce meridiana, quia, antequam Christus veniret in mundum, occulta erant nimis consilia et eloquia dei; exinde autem aperiri coeperunt ... Quod autem in Ezechia rege juda immutatus est concordiae cursus, ut non omnino ex aequo se respiciant duorum tempora testamentorum ad illam personam trinitatis referendum est, quae non genita nec ingenita nominatur, nimirum quia idem spiritus a patre cum filio missus est.

Digitized by Google

Miro enim modo ipse filius cum sit omnino similis patri, oportebat illum sicut ipse sibi testimonium perhibet, omnino similia operari. Sed quia is qui dictus est spiritus veritatis ab ipso qui est veritas simul et a patre procedit, oportuit in novo testamento misericordiam duplicari et super ex altari misericordiam judicio, ut ubi abundavit delictum superabundaret gratia dicente domino: Qui sine peccato est vestrum, ille in peccantem mulierem primus lapidem mittat. Hoc ergo tam archanum et tam jocundum mysterium significatum fuit, sicut jam diximus, in gestis Ezechiae ... Magnae siquidem misericordiae fuit quod per baptismatis sacramentum praeterita delentur peccata, sed majoris est, quod post baptisma per penitentiam et effusionem lachrymarum datur iterum indulgentia nascentium delictorum... Igitur a jacob usque david et a christo usque ad extrema tempora silvestri confusis hinc inde rebus et velut in fasciculo colligatis absque certo ordine rationis aut numero generationum opera similia gesta sunt... Gesta sunt tamen similia opera in utriusque tenebrosi temporis spatio satis clara, inter quae illud magnum opus post ea quae de Christo et duodecim apostolis dicta sunt memorandum puto, quod sicut post duodecim patriarchas moyses et aaron viri nominati eduxerunt populum de egypto, ita post duodecim apostolos electi sunt a domino paulus et barnabas, qui praepararent viam populo fideli egressuro de synagoga judaeorum, ut transeuntes per deserta gentilium introirent in terram fluentem lac et mel. Sic et obeunti moysi successit josue, qui divisit septem tribubus haereditatem, sic recedentibus paulo a regione asyae successit joannes, qui scripsit librum Apocalypsis septem ecclesiis quae fuerunt in ea. Vivente adhuc josue possederunt filii israel ex magna parte terram chananaeorum; vivente adhuc sancto Joanne obtinuerunt ex magna parte fideles largas possessiones gentilium. Obeunte josue conflixerunt gentes illae cum filiis israel multo tempore, usque ad tempora david regis, et obeunte Joanne pugnaverunt pagani contra Christianos usque ad tempora sancti Silvestri. In tempore illo non erat rex unctus in israel usque ad tempus saul et david, et in tempore isto, quod decursum est a christo usque ad beatum silvestrum et constantinum augustum non fuit rex solenniter unctus crismate in populo christiano, sed unusquisque vivebat arbitrio suo. Fuit autem longa concertatio inter domum saul in tribu benjamin et domum david in tribu juda, et nihilominus, ut tradunt historiae, inter ephesinam et romanam ecclesiam. Obtinuit autem domus juda: obtinuit et romana ecclesia... Duodecim vero generationes veteres in quibus consummata sunt haec mysteria sunt istae: Jacob. Judas. Phares. Esrom. Aram. Aminadab. Naasan. Salmon. Booz. Obeth. Jesse. David... Infra has XII generationes gesta sunt mysteria duorum signaculorum, primi nempe et secundi. In novo quoque testamento duodecim ut jam dixi generationes decursae sunt ab incarnatione domini usque ad

Digitized by Google

extrema tempora sancti Silvestri papae, generationes dico spirituales, non carnales . . .

. . . . . .

Sub hac etiam generatione (18.) claruit monachorum pater et dux Benedictus, nimirum quia in veteri Helysaeus propheta, qui fuit rector et dux filiorum prophetarum. Praecesserat enim vita eremitica, designata in Helya elevato in coelo, et adhuc illa manente in claritate sua, inchoata est conventualis designata in Helysaeo . . . Et notandum quod hierico in quo praefuit helisaeus filiis prophetarum, datum fuit in possessionem filiis benjamin, quae sola ex omnibus cum levitica adhaesit tribui judae, et facta est cum ea una tribus. Haec iccirco dico, ut perpendat lector ita fuisse helysaeum quasi mediatorem inter tribum judam et tribum israel, quomodo Benedictus per observationem monasticae professionis, quae propagata est a perfectis patribus graecorum, effectus mediator inter graecos monachos et latinos, tenens firmiter fidem Petri et sequens vitam piorum monachorum, qui claruerunt apud illos et regulam sancti patris Basilii.

. . . . . .

Finis esset libri, sermo iste ultimus et finalis, in quo facta est mentio de novissimo, nisi quia de tempore isto praesenti, quod finem esse diximus secundi status et initium tertii minus satis diximus quam locus exponit, ne si in ordine suo dicerentur omnia quae dicenda erant impetus sermonis tendentis ad suum finem magnum obstaculum pateretur. Nunc ergo repetendus est idem locus, ut statuto ibi exordio tertii status, de tertio quoque cursu concordiae aliquid . . . exhibere possimus, quatinus praelatis tam lucide duobus testimoniis addatur tertium, ut propalata ex omnibus veritate obstruatur os loquentium iniqua: quod saepe diximus in opusculis nostris, cogimur dicere etiam in hoc loco, ne frustra tamen . . . Primus status seculi initiatus est ab Adam, fructificavit ab abraam, consummavit in christo. Secundus initiatus ab Ozia, fructificavit a Zacharia patre Joannis baptistae, accepturus consummationem in temporibus istis. Tertius sumens initium a beato benedicto, cepit proferre fructum 22. generatione ab eodem sancto viro, consummandus et ipse in consummatione seculi. Et primus quidem, in quo claruit ordo conjugatorum proprietate mysterii ascribitur patri; secundus in quo claruit ordo clericorum in tribu juda ascribitur filio; tertius in quo claruit ordo monachorum, ascribitur spiritui sancto. Sic enim voluit, sic statuit et sic ostendit is qui fecit omnia in sapientia sua, ut in omnibus ordinate creatis creatorem agnosceret creatura, et sciret, quia unus est deus pater, qui a nullo est, unus dei filius qui a solo patre, unus spiritus veritatis, qui a patre simul et filio procedit. Verum quia non a solo filio, sed a patre et filio dignum fuit ut ordo monasticus, qui proprietate, ut jam dixi, mysterii pertinet ad spiritum s. duos status seculi, quos supra scripsimus occuparet, secundum s. quod pertinet proprie

Digitized by Google

ad filium, et tertium quod ad spiritum s. pertinere dignoscitur. Sicut enim Lia et Rachel sub eodem junctae sunt in matrimonio Jacob, et tamen processit tempus parturitionis liae, secutum est autem circa finem Rachelis, ita etsi ordo monasticus simul cum clericali sub secundo statu seculi claruisse videtur, propterea tamen secundus status proprie ascribitur filio, tertius spiritui sancto. Quia in secundo statu fructificavit ordo clericorum, et inchoatus a christo et sanctis apostolis per actionem praedicationis, contemplativa interim perfectione usque s. ad haec tempora nostra in sterilitate manente. Nimirum quia ut ad sextam aetatem labor, ita ad septimam pertinet contemplatio, quorum alter quidem usque modo processit, alter et jam incepit, et perfectius in perfectis manebit. Ut autem omisso tempore sterilitatis rachelis de secundo ejus tempore eloquimur, sicut in sexta aetate mundi claruit ordo clericorum ita in aetate 7. oportet clarere ordinem monachorum. Quia vero, ut jam dixi, spiritus sanctus spiritus est patris et filii, et ipse nihilominus verus deus, primo consideranda est concordia in operibus ejus ...

Sicut ordo conjugatorum initiatus ab adam, fructificavit ab abraam vel potius a Jacob secundum id quod pertinet ad claritatem carnis consummatus est in christo utique quia usque ad christum non licebat ministrare altari nisi qui essent ex semine levi et aaron, nec reputabant in semine abrae nisi qui esset dictus filius israel secundum carnem; et ordo clericorum initiatus ab ozia fructificavit a christo et consummabitur ut putamus circa finem generationis 42ae ab incarnatione domini, consummabitur, dico, secundum id quod pertinet ad verbum domini dicentis petro: sequere me, circa finem generationis 42ae ab incarnatione dominica; ita ordo monasticus accipiens ut jam dixi initium secundum regulam monasticam qua latini utuntur a beato benedicto temporis fructificandi generatione 20a ab eodem sancto viro, cujus consummatio in consummatione seculi est...

Arbitror tamen ut jam dixi quod in viris illis quos venturos expectat mundus ... consummabitur similitudo zachariae, joannis baptistae et hominis christi jesu. In quorum manifestatione erit quoque ut credimus manifesta similitudo et duodecim apostolorum, maxime autem Joannis evangelistae septem ecclesiarum quae fuerunt in Asia, sive etiam septem tribuum quae postremae acceperunt haereditatem, et praedicabitur evangelium regni in universum orbem et perveniet spiritualis intellectus usque ad judaeos et confringet quasi quidam tonitruus duritiam cordis eorum, ut compleatur quod scriptum est in Malachia propheta: Ecce ego vobis mittam Helyam prophetam antequam veniat dies domini magnus et horribilis, ut convertat corda patrum ad filios, et corda filiorum ad patres eorum, ne forte veniam et percutiam terram anathemate. Hoc totum consummandum est in fine secundi status, et principio tertii, tempore videlicet aut circa tempus in quo calcabunt civitatem sanctam mensibus quadraginta

Digitized by Google

duobus, regnante rege illo iniquo, qui scriptus est in Daniele propheta, qui et supra quam credi potest universa vastabit.

Liber V.

Quatuor concordiarum libri quos hucusque digessimus ita secundum numerum 4or animalium accipiuntur in specie, ut primus in quo simpliciter compilantur historiae, referatur ad hominem, secundus in quo agitur de praecipuis et evidentioribus locis concordiarum referatur ad vitulum, tertius in quo agitur de concordiis 7imi signaculi referatur ad leonem, quartus in quo agitur de plenitudine concordiae, referatur ad aquilam. Etenim in his 4or libris parum agitur secundum spiritum, magis autem secundum litteram hoc est secundum concordiam litterae et litterae secundum s. duorum testamentorum. Quia vero post illa 4or magna opera christi, quibus se nascendo, patiendo, resurgendo nec non etiam ascendendo in coelum 4or animalibus conformavit, non nisi in quinto ordine ignis est ostensus divinus. Sed quod et de ipsis verbis historicis spirituales prodeunt intellectus, oportet nos in hoc quinto libro de quibusdam gestis solennibus quae occurrerunt spiritualiter, agere, ut ex multis testimoniis ostendamus laboriosos rerum fines, et post magnos agones et certamina pacem victoribus impartiri. Unde autem melius exordimur quam a rerum exordio? Unde melius initium sumimus quam de ipso initio principali? . . .

In principio creavit deus coelum et terram. In primo intellectu accipienda est per coelum pars illa generationis humanae quae manebat in amore et reverentia unius dei in seculo illo originali . . . Terra autem erat inanis et vacua, quia exceptis illis qui per merita sanctitatis coeli dici poterant, etiam tunc cetera omnium multitudo inanis erat et vacua, inanis ab opere justitiae, vacua a gratia et veritate, etiamsi per doctrinam justorum in deum credere viderentur verum. Et tenebrae erant super faciem abyssi, quia populus qui surrexit post diluvium secutus est deum tenebrarum et coluerunt creaturam potius quam creatorem qui est benedictus in secula, amen. Verumtamen spiritus domini ferebatur super aquas, quia gratia dei spirabat etiam tunc in quorundam cordibus justorum, ut praescirent futura et intelligerent bona opera domini quae facturus erat dominus super terram ut non abundantiori justitia absorberentur. Nam sequitur: dixit autem deus: fiat lux et facta est lux: loquens amplius fidelibus populis ait: Eratis aliquando tenebrae nunc lux in domino. Si autem qui crediderunt in deum vivum lux esse coeperunt, ergo abraam, isaac et jacob, qui crediderunt a principio et secuti sunt ipsum deum, lux in domino facti sunt, utpote a quibus disseminatus est populus fidelis de quo processerunt prophetae et apostoli secundum carnem et ipsemet unigenitus dei. Et bene illi tres patriarchae lux facta est vel creata dicendi sunt, quia ad imaginem illius lucis increatae creatae sunt quae dicit in exodo moysi: Ego sum deus abraam, deus isaac et deus

Digitized by Google

jacob. Sequitur: et vidit deus lucem quod esset bona et divisit lucem a tenebris vocavitque lucem diem et tenebras noctem. Videre dei scire est, aut videntes et intelligentes facere. Scivit enim deus ab aeterno bonam esse lucem quam facturus erat ipse et tenebras malas. Et ideo mox ubi fecit lucem divisit inter lucem et tenebras; usque etenim ad tempus illud in quo elegit deus abraam, isaac et jacob et semen eorum, nulla discretio erat inter lucem quia reprobi et electi morabantur simul omnes... Ex quo autem elegit deus abraam et semen ejus út esset ei in populum peculiarem dedit deus abrae et semini ejus signaculum circumcisionis ut esset discretio inter eos et ceteras gentes quae ignorabant deum... Sequitur: et factum est vespera et mane dies unus... Haec de prima die in qua facta est lux in qua fundamenta bonorum omnium a luce illa vera quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum in re sibi amica jactata sunt, ut quicquid sequeretur quod esset secundum deum tenebris careret et nocte. Nunc quod deus dederit de secunda videamus.

Dixit quoque deus: fiat firmamentum in medio aquarum et dividat aquas ab aquis et fecit deus firmamentum divisitque aquas ab aquis quae erant sub firmamento ab his quae erant super firmamentum et factum est ita, vocavitque deus firmamentum coelum et factum est vespere et mane dies secundus. Secundo tempore quod incepit a moyse suscitavit deus tribum levi, ut ministraret sibi in tabernaculo et esset assidua in cultu divino nec terrenam et transitoriam sed coelestem quaereret haereditatem. Haec ergo tribus respectu aliarum facta est coelum et firmamentum... Hoc ergo coelo separatae sunt 12m tribus israel ab egyptiis et ceteris nationibus terrae, quibus terrestria data sunt, ductaeque sunt in locum qui sibi paratus erat a deo...

Dixit quoque deus: congregentur aquae quae sub coelo sunt in locum unum et appareat arida. Et factum est ita et vocavit deus aridam terram, congregationesque aquarum appellavit maria. Et vidit deus quod esset bonum et ait: Germinet terra herbam virentem et facientem semen... Sicut sol et luna, coelum et terra, angelus et homo, anima rationalis et caro cum sint in aliquo dissimilia, quodam tamen federe pacis convenire noscuntur, ita sacerdotium et regnum ab eo qui condidit haec omnia constituta sunt. Quatenus simulacra levitarum quaereret coelestia et divina, domus autem judae et david tractaret terrena et humana, quatenus ex illa velut ex alto coelo descenderet pluvia salutaris, ex illa velut de bona terra procederent ligna paradisi, et supra cetera lignum vitae, cujus semen sunt omnes electi, nimirum quia veritas de terra orta est et justitia de coelo perspexit, fuit ergo terra fructifera germinans herbam virentem tribus juda in qua et civitas hierusalem, super quam regnavit rex david de cujus semine natus est christus, et ex terra qua

Digitized by Google

processerunt quasi ligna fructifera reges justi et prophetae, nec et non populus fidelis quasi herba virens qui perseveravit in fide et testamento usque ad adventum domini. Etenim a diebus hieroboam tribus juda et levi et benjamin factae sunt una tribus, reliquis decem tribubus separatis ab eis et translatis in assyrios pro peccatis suis. Factum est autem in tertio tempore quod incepit a Samuele et David, hoc est ex eo tempore quo habere coeperunt reges filii israel. Scimus enim quod ex eo tempore quo intraverunt in terram promissionis, maxime autem ab obitu josue usque ad tempus Samuelis et David commixtio quaedam facta est inter gentes et filios israel... A diebus autem samuelis et saulis et maxime a diebus David cesserunt gentes filiis israel, et retruserunt se ad loca sua, ut appareret pulchritudo sua. Et quidem gentes infideles maria dicti sunt, quia sicut maria semper fluctuant et naves demergunt ita gentes infideles semper sunt instabiles et in motu, et cogitatio eorum contra simplices, ut perdant de terra memoriam eorum. Singulari vero numero arida vocata est terra, aquarum vero collectiones plurali numero vocatae sunt maria, quia plebs illa judaeorum quae synagoga dicta est, una erat et parva, gens vero multarum linguarum moribus terrisque divisae. Non autem congregata sunt maria in locum unum, eo modo quo in puteis profundis aut aliquo arto loco sed in circuitu et in medio orbis terrae, unde et mare oceanum, mare mediterraneum dictum est. Quae tamen in locum unum congregata esse dicuntur idcirco quia etsi diffusa sunt per orbem, omnia tamen per continuationem unitate junguntur. Sic et nationes terrae, quamvis et tunc in circuitu hierusalem et nunc in circuitu ecclesiae diffusae sunt, in uno tamen loco congregatae fore dicuntur, quia et hic infidelitatis suae unitate junctae sunt, et paulo post ad unum puteum inferni catervatim descendent. Sed illis congregatis in loco suo de terra illa quae vocata est terra juda, processit herba virens et ligna pomifera ut non esset inanis et vacua, quia et universa multitudo populi coepit inclinare aurem cordis ad retinenda verba legis, ut ea saltem carnaliter et secundum litteram servare pro tempore videretur ...

Dixit autem deus: fiant luminaria in firmamento coeli et dividant diem ac noctem et sint in signa et tempora et annos ut luceant in firmamento coeli et illuminent terram et factum est ita. Quarto die fecit Deus duo magna luminaria, quia quarto tempore clarificavit deus duos magnos prophetas in populo hebraeorum, heliam scilicet qui levatus est in altum, ut esset primus eorum qui ducturi erant vitam contemplativam, et helisaeum, qui praeesset ecclesiae fratrum commorantium in jericho operantium manibus et viventium de labore suo, in quibus et per eundem heliseum signa et prodigia facta sunt. Erant autem fratres ipsi filii prophetarum qui et quasi quaedam praeclara sidera lucebant in caliginoso loco ... In signa autem fuerunt, quia

Digitized by Google

utrumque iter eundi ad deum ire volentibus ostenderunt . . . quod autem subjunctum est: ut luceant in firmamento coeli et illuminent terram, illi soli terrigenae scire nequeunt quod exemplo vitae illorum nihil consecuti sunt. Non enim homines sunt, qui nolunt oculos suos levare ad coelum, sed bruta et insensata animalia respicientia semper ima, et ideo expertes sunt a luce illa quae illuminat hominem omnem venientem in hunc mundum. Qui autem vere homines sunt, levant perfecto oculos suos ad coelum sursum a quo egressus est sol justitiae, et vident luminaria coeli quae illuminant terram, hoc est viros illos perfectos qui exemplo vitae suae et ostensione signorum magnam spem salutis suis posteris reliquerunt.

Dixit etiam deus: producant aquae reptile animae viventis et volatile supra terram sub firmamento coeli, creavitque deus cete grandia et omnem animam viventem atque motabilem quam produxerant aquae in species suas et omne volatile secundum genus suum. Et vidit deus quod esset bonum, benedixitque dicens: Crescite et multiplicamini et replete aquas maris, avesque multiplicentur super terram. Et factum est vespere et mane dies 5us. Quinto tempore quod incepit a diebus isaiae et ezechiae regis juda confederatio quaedam facta est inter reges juda et reges gentium egypti videlicet et babylonis euntes etsi invita alioque parte filiorum juda veluti in profundum maris et egyptum et babylonem et alias civitates judae, quatenus et ipsae gentes cognoscerent deum coeli . . . Eodem namque tempore claruerunt illi prophetae qui non solum praedixerunt sed posuerunt in libris, ex quorum sacro collegio quidam quasi aves aquaticae inventi sunt cum ceteris in babylone et fuerunt ibi usque ad diem mortis suae. Hoc idcirco dico, quia cum coelum et terram superius omnino in bonam acceperimus significationem, quod secus sit accipiendum de aquis nisi tamen in parte hoc est de aquis fluminum quae dulcia sunt in quibus solet rigari superficies terrae. Nimirum quia aquae marium aut infideles homines aut mundanos designant, utique et pisces sive aves non omnes mundi sunt secundum legem, sed alii mundi sunt et alii immundi. Quia igitur ex eo tempore coeperunt vellent nollent filii israel cohabitare gentilibus et gentes cum eis, ita ut nonnulli gentilium addiscerent etiam legem dei, sicuti illi qui missi sunt in samariam a rege assyriorum, non immerito de commissis illis hominum generationibus dicendum est, ut producerent aquae pisces et volatilia pennata, quia et nonnulli processerunt ex eis qui intenderent doctrinae maxime ad mandatum ezechiae et josiae regum juda et ad correctionem prophetarum, et nonnulli prophetico repleti spiritu, ac si quibusdam pennis assumptis altius prae ceteris mortalibus ad excelsa volarent. Notandum vero quod in primo loco nominavit cete grandia quae significant reges ipsos gentiles qui regnaverunt super populum israel . . .

Digitized by Google

Dixit quoque deus, producat terra animam viventem in genere suo, jumenta, et reptilia et bestias terrae secundum species suas factumque est ita et fecit deus bestias terrae juxta species suas, jumenta et omne reptile terrae in genere suo. Et vidit deus quod esset bonum et ait: faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram et praeposuit piscibus maris et volatilibus coeli et bestiis universae terrae. Et creavit deus hominem ad imaginem et similitudinem suam: ad imaginem dei creavit illum: masculum et feminam creavit eos benedixitque illis et ait: Crescite et multiplicamini et replete terram et subjicite eam et dominamini piscibus maris et volatilibus coeli et universis animantibus quae moventur super terram . . . Significant autem universa haec animalia humiles et quietos et trementes verba dei, siquidem et ipsa timent virgam domini sui: nam et equi si mansueti sunt et pacifici, significant illos nobiles et potentes qui contempta nobilitate sua habere se deum recognoscunt in coelo et obtemperant in quantum possunt praeceptis et mandatis ipsius, cum inter aves et pisces et animalia terrae multa sit diversitas cum constet quod in illis significati sunt sapientes et prudentes, in istis simplices et idiotae: satis tamen est quod ipsi in deum credunt et deum timent et non sunt sequestrati a numero electorum dei. Talis fuit inerudita illa plebs judaeorum quae reversa fuit in hierusalem post persecutionem babylonis eo quod nesciret mandata dei sicut prius cum adhuc filii david regnarent in civitatibus judae et sacerdotes et prophetae docerent populum in templo domini, sicut praeceperat moyses, nimirum quia adustis libris et testamento et templo non licebat sacerdotibus et prophetis qui erant in babylone congregare synagogam ad audienda verba Dei ... Dicitur autem deus creasse reptilia et bestias terrae, quia sine ejus justa permissione nec mala nec bona esse possunt in mundo, nec sine ejus justo judicio qui facit, ut ait apostolus, omnia secundum consilium voluntatis suae. Completis autem deus universis operibus suprascriptis videns, inquit, quod esset bonum, adjecit et ait: faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram. Qua in re notandum est quod in singulis diebus uniformia opera vel saltem similia creata sunt, utpote lux coelum ligna fructifera et herbae, sol et luna et stellae, pisces et aves. In secundo vero die postquam fecit jumenta et bestias terrae, fecit etiam hominem ad imaginem et similitudinem suam qui praesset piscibus maris et volatilibus coeli, nec non et bestiis universaeque terrae, ut patenter daretur intelligi quod hoc unum opus singulare segregatum esset ab omnibus illis et praelatum gloria et dignitate, cui magis ascribenda sit justitiae novitas, quam peccati vetustas. Ipse est novus homo christus jesus cum corpore suo, quod est ecclesia de quo et propter quem dicit scriptura: Et creavit deus hominem ad imaginem etc. Ipse inquam est novus homo qui filius hominis dictus est, de quo in psalmo 8° per psalmistam dicitur: Quis est

Digitized by Google

homo quod memor es ejus aut filius hominis quia visitas eum? Minuisti eum paulo minus ab angelis tuis, domine, gloria et honore coronasti eum, et constituisti eum super opera manuum tuarum. Omnia subjecisti sub pedibus ejus: oves et boves universas, insuper et pecora campi, volucres coeli et pisces maris qui perambulant semitas maris. Ipse solus subjungat sibi omnia qui solus potens est ad debellandas terrenas et aërias potestates ut sit dominus omnium qui omnia cum patre creavit: denique semen eorum hoc est christi et ecclesiae multiplicatum est nimis et repleverunt terram et subjecerunt eam, et dominati sunt omnibus qui significati sunt in piscibus maris et volatilibus coeli et universis animantibus terrae, maxime ex eo tempore quo romanus imperator inclinavit cervicem suam sub jugo christi et tradidit ecclesiae romanae coronam imperialis dignitatis ut ipsa esset domina et regina cunctorum. Et haec quidem ita. Sed quia per tres suprascriptos status mundi mysteria septem dierum assignare decrevimus, non erit absurdum accipere hic vice christi magnum illum regem artaxerxem qui regnavit super CXXV provincias, et vice ecclesiae hester reginam praesertim cum in horum conjugio contineatur sollenniter magnum illud mysterium christi et ecclesiae ... quatenus reliquum tempus usque ad christum reputetur in sabbatum, nimirum quia in ipso cessaverunt historiae et acceperunt silentium praeconia prophetarum. Quod autem sequitur: dixitque deus, ecce dedit vobis omnem herbam afferentem semen super terram... de duplici specie doctrinae accipiendum est...

Igitur perfecti sunt coeli et terra et omnis ornatus eorum. Complevitque deus die 7° opus suum quod fecerat et requievit die septimo ab universo opere quod patrarat et benedixit diei 7° et sanctificavit illum, quia in ipso cessaverat ab universo opere suo quod creavit deus ut faceret. Notandum quod in capite libri scripsit coelum singulari numero, similiter et in die secundo. Nunc autem dicitur: igitur perfecti sunt coeli et terra, ut quasi duos coelos se superius scripsisse demonstraret. Perfecti sunt autem coeli et terra et omnis ornatus eorum, juxta eum intellectum quem hactenus prosecuti sumus. Et post nimium laborem sexti temporis secutum est tempus septimum. Juxta hunc intellectum ex eo tempore quo desiit esse propheta in israel, ut sabbatizantibus qui seminaverant in lachrymis daretur quoad hoc quoddam otium populo dei quousque veniret tempus in quo ait salvator discipulis suis: Ego vos misi metere quod vos non seminastis ... Haec de primo intellectu breviter dicta assignata sunt quoquo modo in cortice exteriori, quia necdum pervenimus ad testam nucis, necdum ad tenuissimum autem quae nucleo juncta est ... Qui ergo vidimus de primo necesse est ut transeamus ad secundum.

In principio creavit deus coelum et terram... Sicut initiatio primi status fuit ab adam et pervenimus usque ad christum, ita in 2° incipiendum est ab ozia et veniendum usque ad tempus

Digitized by Google

plenitudinis gentium. In principio, inquit, creavit deus coelum et terram. Principium vocat deus vetus testamentum in quo jactatum est fundamentum testamenti novi. Neque enim ubique principium pro initio seculi accipiendum est, sed pro initio illorum temporum aut dierum de quibus agitur. Non enim ab initio seculi fuerunt apostoli cum christo de quibus dicitur: Et vos testimonium perhibebitis, quia ab initio mecum estis, nec de praedestinatione aut potestate ejus occulta accipiendum est, sed de initio praedicationis suae postquam regressus est ab jordane. In hoc itaque principio creavit Dous coelum et terram, quia aliquos elegit ex omni multitudine filiorum dei et adjunxit illos abrae, isaac et jacob ut essent revera quasi coelum respectu aliorum, eo quod non terrenam patriam sed coelestem inquirerent. Cetera vero multitudo reputata est quasi terra, quia terrenis inhiabat et in terrenis gaudebat. Erat ergo terra inanis et vacua, inanis a gratia, vacua a justitia et veritate, neminem enim ad perfectum adduxit lex. Tenebrae quoque erant super faciem abyssi, quia populus gentium, qui erat infidelis et coecus a nativitate sua, nesciebat verum deum et legem ejus, sed erant ignorantes super faciem cordis, ita ut nesciret ad dexteram vel sinistram. Verumtamen spiritus domini ferebatur super aquas, quia gratia illa quae fuit cum jacob, spirabat super gentes per ora prophetarum annuntians et praedicans repositum esse gentibus tempus lucis . . . si autem christus lux mundi est agnoscamus de eo in spiritu dixisse deum patrem: fiat lux . . . Igitur et christus lux et apostoli lux in christo . . . Nempe et evangelium ipsum lux est, quia verbum dei, quia per ipsum illuminatae sunt gentes et ereptae sunt a tenebris ignorantiae suae.

Dixit quoque deus: fiat firmamentum . . . Secundo tempore ecclesiae factum est firmamentum in medio aquarum. Firmamentum est ecclesia petri qui specialiter assumpta cruce secutus est christum. Est enim ecclesia ipsa supra petram quae christus est, singulariter ab ipso fundata . . . Hoc autem firmamentum quod et coelum dicimus, est in medio aquarum, hoc est in medio nationum fundatum est, quia aquae multae, ut ait angelus Joanni, sunt populi multi; dictum est autem firmamentum propter tolerantiam passionum quas sustinuit idem petrus cum ceteris militibus christi, nimirum quia nec confusi lapidibus, nec ferro ex parte aliqua concisi flecti aut concuti potuerunt: fundati enim erant super petram. Et quia ex eisdem populis, qui aquae mystice dicti sunt, ad fidem conversi in sinu firmamenti hujus assumpti sunt sublimandi quandoque in illam coelestem civitatem, quae est mater credentium, divisi sunt ab eis qui fidem domini non habebant; merito dictum est de eodem firmamento: et dividat aquas ab aquis. Aquas enim ab aquis firmamentum divisit, quia fideles ab infidelibus mater ecclesia segregavit, alios quasi filios recipiens in ulnis suis, alios quasi spurios extra sinum relinquens . . .

Digitized by Google

Dixit quoque deus: Congregentur aquae omnes ... Tertio die congregatae sunt aquae quae sub coelo erant in locum unum et apparuit arida, quia tertio tempore ecclesiae per romanum principem conversum ad deum infideles a fidelibus separati sunt et instar maris oceani in circuitu collectis, ecclesia vero in modum terrae libera in pace permansit. Atque ex hoc jam coepit germinare herbam virentem... Ex quo enim post constantinum data est pax ecclesiae christi, inolevit in ecclesia dei, ut omnes christianorum filii solenniter baptizati instituerentur a christianis et docerent attentius verba dei quatenus haberent in semet ipsis semen verbi quod posset in aliis propagari...

Quarto die dixit deus, ut fierent luminaria in firmamento coeli, et praeessent diei ac nocti ac dividerent inter lucem et tenebras ... Et in quarta parte apocalypsis scriptum est; apparuisse signum magnum in coelo, mulierem amictam sole et lunam sub pedibus et in capite ejus coronam stellarum 12m. Designatur autem in claritate solis vita contemplativa quae pertinet proprie ad anachoretas, in luce lunae vita activa quae pertinet ad coenobitas, in stellis proprietates virtutum quae faciebant singulos habitare in propriis cellis antiquos monachos ob proprietatem donorum ... Verumtamen secundum plus aut minus dicimus hoc in sole, hoc in luna, hoc autem in stellis: alias autem totum quod coelestum est, pertinet ad vitam contemplativam quae maxime quarto tempore claruit in ecclesia christi multiplicatis in heremis castris dei... Igitur ordo iste quartus qui designatur in sideribus coeli quarto quidem tempore claruit, sed mox defecit, non quidem in se, qui perseverat in finem, sed in illa claritate et in illis locis in quibus visus est floruisse ad horam, haud dubium, quod propter malitiam inhabitantium in ipsis. Igitur in sole et luna et stellis ecclesia contemplativa designatur et illa utique ecclesia quae designatur in muliere amicta sole et de qua scriptum est in canticis canticorum: Quae est ista quae progreditur quasi aurora consurgens, pulchra ut luna, electa ut sol, terribilis ut castrorum acies ordinata? Quo etenim modo? quia tria quaedam genera monachorum quorum alii in Helia, alii in helisco, alii in filiis prophetarum designata sunt, in una erant ecclesia copulanda. Sic unam Joannes mulierem describit, quatenus in sole intelligamus eos qui modis omnibus adhaerent christum eumque secundum apostolum perfectius induentes nihil in mundanis facultatibus quaerunt, in luna quae sub pedibus manet illos qui manentes communiter sub viris spiritualibus designatis in stellis, sicut et nostris faciunt temporibus, obedientes erant, excepto quod illis nulla erat possessio aut possessionum anxietas, sicut in temporibus istis, sed summa et una paupertatis voluntas. Haec idcirco dico ut sciamus quod inter illos et monachos nisi temporis differens aut indifferens sit...

Si quis autem ea quae descripta sunt de sole et luna et stellis ad universitatem ecclesiae aut ad nisi temporis monasteria

Digitized by Google

retorquere voluerit, non deesse poterit quod convenienter dicatur; sed tamen illorum proprietas quarti cursum temporis specialiter tangit: una ergo mulier amicta sole cum luna et stellis designat ordinem contemplantium numero modo tripartita varietate distinctum, cujus caput praelati sunt, cujus pedes subjecti, ipsi vero inter utrumque; igitur contemplatoribus sol, praelatis monachorum stellae, ipsis vero monachis ascribitur luna. Quatenus unusquisque ex suo lumine discat quod desit ei et qualis ei virtus necessaria sit: nec immerito stellae quae dona spiritus sancti moraliter praenotant, praelatis quam maxime necessaria in capite emicant mulieris, quia abbates qui animas regendas accipiunt, locum christi tenent in coenobiis suis. Et ob hoc perfecti illi monachi qui sub eorum disciplina regulariter vivunt, lunae perfectae similitudinem servant quae ad hoc insinuandum mysterium manere sub pedibus visa est ... ex illis tribus perfectionibus una coadunatur ecclesia quae mira pulchritudine lunae perfectione, solis castrorumque terribilitate induta tanto in superno patri deo erit vicinior, quanto in hujus mundi caligine est ab actibus seculi aliena. Et bene assumptis alis aquilae dicitur haec mulier advolasse in desertum in locum suum, re etenim vera ipse est locus contemplantium ... Ut ergo Helias et Helisaeus et filii prophetarum medium sub testamento veteri tenuerunt tempus, ita sub novo ordo heremiticus et virgineus distinguens inter annos et annos, inter tempora et tempora plenitudinis gentium ...

Et fecit deus duo luminaria magna: luminare majus ... Sicut in rei veritate hoc corporaliter factum videmus, ita spiritualiter fieri in ecclesia dei ordo ecclesiasticus doctrinaque demonstrat ... Si enim animalibus hominibus ac si cujusdam splendidissimi solis praedicas vitam alicujus sanctissimi heremitae, ipsi infirmati corde quid eis praedices non percipiunt, et quia non intelligunt quae dicis ad operandum aliquid non consurgunt: vident enim hominem solum, et hominis opus non vident, et ob hoc inertem judicant et inutilem, cujus internam lucem et ignitos radios non agnoscunt. Si autem ingrediuntur monasterium fratrum ordinate viventium et ostendentium illis opera manuum suarum, accidit plerumque illud quod dicit dominus in evangelio: Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant ... Igitur luminare majus facit dominus ut praeesset diei, et luminare minus ut praeesset nocti, quia et vita contemplantium praeponenda est spiritualibus et perfectis, et vita bene operantium animalibus et infirmis. Quid de stellis? Et fecit, inquit, stellas et posuit eas ... quia post viros illos spirituales qui sequentes vitam Helyae noctis consortia nescierunt, dati sunt alii viri sancti, imitatores helisaei, qui incedentes inter utramque vitam et justis praebuerunt sanctitatis regulam et peccatoribus ostenderunt bonae actionis exempla. Inde enim est quod spiritus Helyae duplex factus est in animo Helisaei, quia viri illi sancti, qui secundum Helisaeum designantur in stellis, tantam perfectionis gratiam consecuti sunt ut digne pro

Digitized by Google

meritis praeesse possint diei et nocti, i. e. ut sic invigilent activae vitae, ut contemplativam non deserant, sic amoris dei jocundentur dulcedine ut tamen proximorum non contemnant salutem. Unde et bene subditur: et dividerent lucem a tenebris. Quasi enim inter lucem ac tenebras dividunt, dum inter utramque vitam discernunt et quodammodo in die Liam, in diei lumine amplexantur Rachelem. Tales enim apti sunt ad officium pastorale qui sciant et ascendere et condescendere, qui perfectos in altis doceant et in imis infirmos ... Et bene in firmamento coeli positae referuntur stellae, quia, qui non est fundatus in fide petri a numero justorum alienus existit.

Quinto die dixit deus, ut producerent aquae reptile animae viventis ... Notandum quod ea quae in quatuor diebus creavit deus sic bona creata sunt, ut vix unquam aliquid eorum in mala parte intelligi queant. In quinto vero die munda pariter et immunda creata sunt. Sunt enim pisces secundum legem mundi et immundi avesque similiter. Eodem modo in sexto die animalia munda et immunda, et in ipsis mundis et immundis aliqua fortia et horribilia, sicuti sunt leones, pardi, ursi, aspides, basilisci, dracones, viperae, cerastes et universa reptilia quae moventur in terra. Et tamen vidit deus cuncta quae fecerat et erant valde bona. Si quis eis bene utitur, bona sunt, quia ad aliquam utililatem creata. Alioquin et cibus malus est, quia eo nonnunquam perfocantur incauti, et aqua mala est, quia multi moriuntur in ea ... cum tamen bona sint in natura sua et tam necessaria filiis hominum, ut plerumque prius vita quam illorum utilitatibus carere volunt ... Cete autem grandia illi mundani reges intelligendi sunt ... Ceteri boni pisces clerici sunt si tamen boni ... Bonae vero aves quae monachorum sunt turmae, si tamen bonae quae relictis abyssis hujus mundi ad coelestia volant, qui etsi usque ad perfectionem solis et lunae et stellarum sublimari nequeant ... aves mundissimas imitantur, maxime autem turtures et columbas: porro aves rapaces, sicuti sunt corvi ... et earum similes avaros, cupidos, luxuriosos atque innocentum oppressores designant, seu etiam schismaticos et haereticos qui passim catholicos persequuntur. Quorum aliqui post multa discrimina quae intulerunt ecclesiae, abierunt in locum suum, alios novas pugnas illaturos usque ad praesens tempus sustinet patientia dei ... Sane illi clerici et monachi qui in piscibus et avibus designantur, quasi in quinto tempore creati sunt, quia nunquam in praeteritis temporibus ecclesiae vel monasteria in tali modo quo convenit pluribus, ordinatae fuere, quomodo in tempore quinto. Nunquam ex aliis ecclesiis tot multitudines propagatae sunt, unde bene dictum est illis: Crescite et multiplicamini et replete aquas maris ...

Sexto die dixit deus, ut produceret terra animam viventem in genere suo, jumenta et reptilia et bestias terrae, secundum species suas. Et fecit deus ... Bestiae et reptilia quae creavit

Digitized by Google

deus sexto die, regna sunt paganorum et sectae pseudoprophetarum, quae sexto tempore ecclesiae quod in januis est atrocius permittentur saevire contra ecclesiam propter peccata dicente apostolo, quia charitatem veritatis non receperunt ut salvi fierent, mittet illis deus operationem erroris ut credant mendacio et judicentur omnes qui non crediderunt veritati, sed consenserunt iniquitati ... Quamvis autem universa aetas ista quae vocatur sexta, sub qua continentur septem tempora ista, de quibus agimus, non caruerit persecutione hujuscemodi bestiarum, exigente hoc generali intellectu, de quo nos oportet agere in sequenti, specialiter tamen insultus istarum bestiarum et reptilium, secundum quod ostenditur in daniele et apocalypsi, proprie respicit sextum tempus sextae hujus aetatis, nimirum quia generalia generale, et specialia exigunt speciale. Et notandum quod in utraque auctoritate senarius numerus est in causa. Ut enim in sexta visione danielis exposuit angelus mysteria bestiarum ascendentium de mari, ita et in libro apocalypsis, quatenus patenter daretur intelligi quod futurum erat in tempore sexto, quod creatio sextae lucis mysteriali judicio praemonstravit, verum haec propter peccata, propter se autem deus creavit in die sexto oves et boves universas insuper et pecora campi. Creavit in hoc tempore sexto in ordine laicorum novas species religionis, sicut sunt fratres templi et hospitalarii et quidam alii in partibus hispaniarum, et conversi ordinis cisterciensis et eorum similes qui omnes in adjutorium clericorum aut monachorum creati sunt a domino secundum species suas, ut impleantur multae illae mansiones, quae propter diversas species electorum in domo domini paratae sunt. Quod autem completis omnibus ad ultimum in die 6° creatus est homo qui praeesset piscibus maris ... non est alienum a mysterio filiorum liae et rachelis. Natis enim 6 filiis liae quasi in sex temporibus mox circa finem editus est joseph qui praefuit fratribus suis et dominatus est in omni terra egypti, ita ut ipse pharao obediret ei et staret omnibus consiliis ejus. Futurus est enim ut ordo unus convalescat in terra similis joseph et salomonis et ipsius quoque abba hominis cujus etiam filius dictus est a propheta, quia in ipso et per ipsum et secundum ipsum formatus erit gloria et dignitate et ipse subjiciet bestias et omnem terram, ut compleatur in eo promissio illa psalmi dicentis: et dominabitur a mari ad mare et a flumine usque ad terminos orbis terrarum. Ipse est ille populus sanctorum de quo dixit angelus danieli: regnum autem et potestas et magnitudo regni... dabitur populo sanctorum altissimi. Hic est populus ille sanctus, ordo sc. justorum circa finem futurus, de quo in typo salomonis dictum est a domino per nathan prophetam: Ego ero illi in patrem et ipse erit mihi in filium. Neque enim secundum quod aperte docet angelus in praescripta visione danielis de solo filio dei intelligenda sunt verba ista, sed tam de ipso, quam de his qui sunt ejus, de illis sanctis hominibus circa finem

Digitized by Google

futuris qui secuti sunt ad integrum vestigia ejus . . . Quod si quaeritur de sanctitate illius populi vel ordinis qualis erit, quod aperte in zacharia demonstratur, cum dicitur: Extendam manum meam ad parvulos et erunt in omni terra, dicit dominus . . . Verum quia idem ordo non erit absque praelatis, qui gerant in eo vicem christi, etsi generalis intellectus totum ipsum ordinem tangit specialiter, tamen ipsos praelatos in quibus regnavit christus jesus quem oportet dominari et regnare, donec ponat omnes inimicos sub pedibus suis, sane uxor adae quae data est illi in sodalem, ecclesiam significat, per quos et praedicabitur evangelium regni in universum orbem.

Patratis deus omnipotens coelis et terra omnique ornatu eorum requievit die septimo ab omnibus operibus suis quia consummatis omnibus mysteriis quae designata sunt in operibus sex dierum dabit deus pacem et ocium electis suis et requiescet revera ab omni opere suo, sicut scriptum est in 10° cap. libri apocalypsis: levavit angelus manum suam ad coelum et juravit per viventem in secula, quia tempus jam non erit amplius. Sed in voce septimi angeli cum cepit tuba canere consummabitur mysterium dei sicut evangelizavit per servos suos prophetas. Benedicet autem huic diei hoc est tempore septimo et sanctificavit ut sit sanctificatus et liber ab omni opere servili, quia consummatis diebus luctus electorum suorum adducet tempus pacis et innocentiae ut gaudeat cor eorum et gaudium eorum nemo tollet ab eis.

Cuperem de tertio coelo hoc est de tertio intellectu . . . in honore spiritus sancti aliquid vel breviter intimare, essetque, ut ego puto, possibile, si consummatio ipsa operis exhiberet et tempus . . . Sed quia in primo illius tempore status constituti sumus, sola adhuc initialia quae praesto sunt, exhibere sufficimus. Si ergo illius intellectus qui pertinet ad spiritum s. in septem futuris temporibus quaeritur assignandus, fateor me adhuc assignare non posse, quia nondum est completum opus ipsorum temporum quod tertius exigit intellectus. Sicut enim Zacharias pater Joannis inter synagogam et ecclesiam constitutus adesse quidem tempus ecclesiae et christi nativitatem praedixit, sed tamen ea quae Christus erat facturus non est seriatim intimare permissus, ita et nos, qui inter secundum et tertium statum constituti sumus, multa quidem de tertio illo statu contemplari permittimur, ordinem vero rei, quem facturus est dominus, juxta numerum dierum et distinctiones operum assignare nequimus, nisi forte aliquod pro loco et tempore de principio. Quamvis enim non sit liberum assignare sequentia, quid sibi tamen velit, quod ait: In principio creavit deus coelum et terram, jam nunc plene sentimus, aliis tamen adjuti mysteriis, quae tertium efflagitant intellectum . . . Denique ut aliqua denotatur differentia inter rem obscuriorem et clariorem in typo agar et sare, quod ad primum pertinet intellectum, aliqua in typo sarae et rebeccae, quod per-

Digitized by Google

tinet ad 2um, ita quod ad tertium pertinet in typo rachelis et liae, quarum alteram terrenam et corpoream vitam, alteram spiritualem et coelestem vitam designat. Ita enim donante deo creavit studium religionis in ordinibus electorum, ut id quod in primo statu visum fuit liberum et coeleste, in secundo statu vel ordine inveniretur humile et terrenum, et quod clarum in secundo, in tertio parumper obscurum. Quia vero dictum est de primo intellectu . . .

In principio, inquit, creavit deus coelum et terram... Principium patris, principium filii, principium spiritus s. Propter patrem, qui est principium, intellectus primus incepit ab Abraam. Propter filium qui est principium, intellectus secundus incepit a Joanne baptista et a nativitate ipsius filii secundum carnem. Propter spiritum s. qui est principium, tertius intellectus incepit a temporibus istis. In primo statu auctorizatus est a deo patre ordo conjugatorum; in secundo statu glorificatus est a filio ordo clericorum; in 3° glorificabitur a spiritu s. ordo monachorum. In primo sane ordine veneranda est imago patris, in 2° filii, in 3° spiritus sancti. Quia vero in singulis statibus pars inferior animalis est et terrena, superior vero spiritualis et coelestis, ubique pars inferior dicenda est terra, superior coelum... Sicut autem in exordio primi status dicta est terra pars filiorum Adam, qui dicebantur filii hominum, coelum pars eorum qui dicebantur filii dei, prius s. quam populus israel oriretur et distingueretur per tempora in generationibus suis; et sicut in exordio secundi status dicta est terra synagoga carnalis terrenis semper inhians et terrena consectans, coelum illa pars populi quae coelestia sapiebat, prius quam populus christianus oriretur et distingueretur per tempora in generationibus suis: ita in exordio tertii dicenda est terra illa pars ecclesiae quae sapit terrena, coelum vero pars illa quae sectatur coelestia, et hoc ipsum sub hoc tempore secundi status postquam populus ille spiritualis, qui futurus est in tertio statu, distinguatur per tempora in generationibus suis. Quod ergo dicit scriptura, in principio creavit deus coelum et terram, ita est ab opere sex dierum uniformiter distinguendum, ut in primo intellectu assignentur mysteria coeli et terrae ab Adam usque ad Abraam, mysteria septem dierum ab Abraam usque ad Joannem baptistam; in secundo intellectu mysteria coeli et terrae ab ozia usque ad Joannem baptistam, mysteria septem dierum a joanne baptista usque ad haec tempora nostra; in tertio intellectu mysteria coeli et terrae a beato benedicto usque ad praesens, mysteria septem dierum a praesenti tempore usque ad finem mundi. Igitur et in hoc tempore videmus novos dominum creasse coelum et terram. Sed tamen terra usque adhuc inanis et vacua secundum quod, quia qui velut sub praetextu justae necessitatis terrenis inhiabant et terrena sectantur coelestibus muneribus non possunt esse repleti, sed sunt sicut jam diximus, inanes a gratia spiritualium et vacui a fructu spiritualis

Digitized by Google

justitiae respectu dumtaxat spiritualium virorum qui nequaquam caduca et terrena, sed sola spiritualia concupiscunt. Sed et tenebras adhuc esse videmus super faciem abyssi, quia adhuc infideles populi manent in coecitate et nesciunt ad dexteram vel sinistram. Dixit autem deus: fiat lux et facta est lux. Si autem apostoli lux mundi fuerunt, quia per eos illuminatae sunt gentes, cur non eodem modo dicantur lux ultimi praedicatores per quos judaeorum coecitas perceptura est lumen? Sed hoc unde? haud dubium, quod a luce illa a patre filioque procedit, licet enim una sit operatio trinitatis, quia tres unus deus sunt, ut tamen ostendatur trinitas personarum illuminatio patriarcharum specialius attribuenda est patri, apostolorum filio, eorum vero qui in hoc tempore futuri sunt praedicatores, spiritui sancto. Erit ergo et nunc lux creata per quam illuminentur hi qui in tenebris et umbra mortis sedent et dividantur a multitudine incredulorum qui dicuntur christiani et non sunt, ut sit posita meta divisionis inter lucem et tenebras, sicut et in diebus apostolorum... Haec pauca de primo die.

Ceterum de sex diebus non hujus temporis est disputare: unum dico, quod mysteria tertii intellectus subtiliora sunt mysteriis secundi et mysteriis primi. Et nescio utrum tempora tertii status eo modo breviora sunt temporibus secundi, quo breviora fuere tempora secundi temporibus primi, licet in operibus non discordent. Scriptum quippe est: sermonem breviatum faciet dominus super terram. Etenim ob ortu isaac usque ad moysen pene quadringenti anni fuere, ab ortu autem Joannis baptistae usque ad conversionem s. Pauli minus quadraginta annis completum est tempus et tamen opera convenientia sunt... Quamvis sicut est nobis prolixitas dubia, ita et brevitas sit incerta, ut illi soli super hoc magisterium reservetur qui ait multitudini quae convenerat, non est vestrum nosse tempora vel momenta quasi omnis notitia temporum negata sit apostolis et prophetis, quod falsum est, sed de illis tamen momentis vel temporibus dictum est quae pater posuit in sua potestate, alioquin frustra sancti dei prophetae annuntiaverunt appropinquare tempus salvatoris in carne, et injuste arguit ipse dominus hierusalem quia non cognoverit tempus visitationis sue... Igitur etsi finem mundi quaerere temerarium est, signa tamen temporum praesentire fidele, alioquin si antichristum qui venturus est circa finem, non cognoscerent electi, quo modo sibi cavere poterunt ab insidiis ejus? Cavebunt autem sibi propter signa quae faciet, pro quibus omnes reprobi seducentur ab eo. Ceterum quod spectat ad opera sex dierum, possibile est in brevi tempore surgere in praedicatione qui jure pro splendore justitiae quae erit in eis, nominentur lux. Et post ipsos aliquos alios, qui pro robore patientiae nominentur coelum, et illico post illos aliquos alios qui assimilentur arboribus et herbae virenti et sic de caeteris. Quod totum consummari puto in illa ultima parte sexti temporis in qua calca-

Digitized by Google

turae sunt gentes sanctam civitatem, ut videlicet ipsi menses 42 reputentur pro sex diebus maxime propter illud quod ait dominus, oportere s. propter electos breviari dies illos... Quam vero longe sit omnis moderna religio a forma ecclesiae primitivae eo ipso intelligi potest, quod illa apostolos et evangelistas, doctores et virgines et zelantes vitam, continentes quoque et conjugatos veluti unus cortex mali punici, divisis tamen cellulis mansionum conjungebat in unum et conjunctis membrorum speciebus efficiebat ex omnibus unum corpus. Nunc autem alibi corpus, membra et singula pro se ipsis, non pro aliis sunt sollicita.

Bene autem redirent christiani ad formam illam, si unaquaeque domus religionis diversis foret mansionibus sub certo numero fratrum et etiam mansionum distincta, quia tunc secundum deum ordinatum videretur, si prima quidem mansio servorum dei contineret seniores aetate et corporum molestia laborantes, qui et si alias perfecti esse queant sunt in multis et praecipue in alimentis pia consideratione et misericordia indigentes. Secunda mansio contineret illos juvenes qui seu pro necessitate aliqua, seu pro certa infirmitate vacare lectioni et meditationi non possunt, qui tamen ministri patientes sunt... insuper et usque ad mortem obedire parati: de talibus autem dicit apostolus: qui bene ministrat, bonum sibi gradum aquirit. Tertia mansio contineret illos qui debiles sunt, et delicati ad faciendum, sed tamen lectiones sacras ardentissime diligunt, abstinentiam competenter servant, spirituali magis quam animali gaudent. Quarta mansio contineret illos qui velut quaedam astra coeli terram inhabitare despiciunt, hymnis spirit. indesinenter insistunt, delicias corporis pro veneno aufugiunt, sola coelestia concupiscunt. Quinta mansio contineret illos qui ferventes sunt in fraterno amore et aliorum utilitates potius quam proprias intuentur, unde et in conventu fratrum manere, et sive in modum canonicorum regularium, sive secundum regulam S. Benedicti omnino regulariter vivere concupiscunt, cantantes et psallentes in cordibus suis domino... Haec duo genera conventualium designata sunt in piscibus maris et volatilibus coeli: quamvis illi conventus monachorum qui infra moenia civitatum locati sunt, magis in piscibus maris quam in volatilibus coeli designentur, utpote qui mundanis fluctibus assueti hoc suave existiment et jucundum, quod ad coelum volantes venturi monachi exosum judicant et amarum. Porro sexta mansio continetur quam utiliter designatos in jumentis et animantibus terrae, quia et ipsi si vere diligant deum, non sunt alieni a salute, quia nec separati a membris corporis christi. Tales autem debent esse et ipsi quales decet christianos, ut non luxuriae inserviant sicut gentes quae ignorant deum, sed habeant uxores quasi non habentes... Homo autem qui praefertur piscibus maris et volatilibus coeli et jumentis universaeque terrae illos respicit viros sanctos, qui sanctitate et sapientia et doctrina eos qui designati sunt in piscibus maris,

Digitized by Google

volatilibus quoque et jumentis miro modo transcendunt. Ac per hoc praelati ceterorum constituti fulgebunt juxta illud danielis quasi splendor firmamenti et quasi stellae in perpetuas aeternitates. Sane ipsi homini creato ad imaginem dei datum est adjutorium simile sibi, quia usus fuit semper et est sanctis matris ecclesiae, ut omnis praelatus habeat spiritualem ecclesiam perfectorum discipulorum quo quod concipit ex ore magistri effundat in corda scientium populorum. Haec de tertio intellectu quomodocunque dicta sunt, ne de eo penitus tacere videremur, non inferentes praejudicium his qui in illo tempore futuri sunt, sed praecurrentes adhuc velut in aqua, quousque veniat ille qui baptizat in igne... Sed quia in una eademque lectione tres allegorici intellectus qui conveniunt sigillatim singulis personis deitatis assignati sunt, necesse est, ut assignetur et quartus qui sit communis tribus statibus et divinae conveniat unitati...

In principio creavit deus coelum ... Si futurorum seculorum quae per aetates distinguuntur, generationes advertimus et metas ipsorum temporum considerare libet, liquet, quod tempus illud in quo creati sunt coelum et terra quia condita est in eo spiritualis creatura, propter haec duo reliqua omnia. Terra autem erat inanis et vacua, quia examinata humana natura in paradiso inventa est revera inanis et vacua. Quia si plena esset gratia non tam execrabilem incurreret culpam: quia ubi deus habitat qui vita est, non potest eo habitante ibi mortale inhabitare peccatum. Sed et tenebrae erant super faciem abyssi, quia jam ceciderat pars angelorum cujus princeps ingressus serpentem tentavit Adam et noluit dominus indicare causam judicii qualiter punitus est a principio princeps tenebrarum cum sodalibus suis, sed mansit occulta et obscura nimis, usque ad praesens et usque ad horam illam in qua veniet dominus qui et illuminabit abscondita tenebrarum... Verumtamen spiritus domini ferebatur super aquas, qui in electis angelis habitans spiritus sanctus jam se ostendebat in illis esse spiritum vitae ... Dixit autem deus: fiat lux et facta est lux: lux increata Deus est, lux creata angelus et homo... Quod si ita est, quod accipiendum dicimus, in luce primi diei nisi justos illos qui in prima aetate seculi electi sunt ad aeternam vitam, ita ut pro dono gratiae quod acceperunt mererentur vocari filii dei ad differentiam eorum qui filii hominum dicti sunt. Divisit autem deus inter lucem et tenebras ... quia tanta divisio facta est in illa prima aetate seculi inter reprobos et electos, et illi dicerentur filii hominum, isti filii dei vocari per gratiam mererentur. Illi ergo tenebrae, isti lux; illi nox, isti dies, quia ab ipsis concepit mundus exempla malitiae, ab ipsis, prius quam jungerent sibi filios hominum, normam justitiae et sanctitatis.

Secundo die dixit deus ut fieret firmamentum in medio aquarum et divideret aquas ab aquis. Et inchoata secunda aetate seculi aedificata est arca in figura ecclesiae per quam facta est

Digitized by Google

divisio inter aquas et aquas, hoc est inter domum justi et domos peccatorum . . . Etenim firmamentum solidum ipsa aeterna benedictio fuit a qua longe factus est cham et omnes reprobi usque in praesentem diem.

Tertio die dixit deus: Congregentur aquae ... Qui in diebus Noe divisit domum ipsius a multitudine peccatorum et salvavit in arca. Ipse in 3a aetate seculi separavit abraam et semen ejus a ceteris nationibus terrae, et constituit illud velut in umbilico terrae ... Protulit autem terra herbam virentem et lignum pomiferum ... quia de stirpe ipsius abrae ortus est populus fidelis ... et nonnulli qui pro perfectione dicerentur ligna pomifera, sicut joseph et moyses, josue et samuel et alii viri justi, quorum doctrina et exemplis laetificatur ecclesia usque in praesentem diem.

... In quarto die designata est 4a aetas inchoata a david et terminata in transmigratione babylonis in qua claruit helyas et helisaeus et alii prophetae, sanctissimi viri, necnon et filii prophetarum commorantes in bethel et hierico ...

Simili modo 5° die significata est 5a aetas a transmigratione babylonis usque ad christum, in qua aliqui judaeorum velut assueti gurgitibus maris manserunt inter gentes, inter quas orti sunt alii velut aves coeli qui ascenderunt in montana judaeae, possidere iterum sancta sua.

Secutus est dies sextus in quo significata est sexta aetas inchoata a joanne baptista et terminanda in proximo in qua velut quaedam animalia terrae creata sunt ad aeternam vitam collegia salvandorum et nihilominus et bestiarum et reptilium multitudo innumera ... Formatus est quoque in hac aetate sexta homo qui praesit omnibus creaturis, non ille qui peccando perdidit paradisum, sed is qui pro similitudine peccati expulsus est extra synagogam, is, de quo psalmista loquitur deo patri et dicit: Minuisti eum paulo minus ab angelis, gloria et honore coronasti eum, et constituisti eum super opera manuum suarum. Non autem ipse solus, sed ipse simul et ecclesia quae est corpus ejus, quia masculum et feminam creavit eos.

Sequitur autem 7a aetas quae erit tempus judicii et irae s. reprobis, et exultationis electis quia faciet in ea deus noster judicium injuriam patientibus et dabit escam esurientibus. Huic etenim diei benedixit dominus et sanctificavit illum, quia in ipso erunt completa omnia mysteria regni dei sicut scriptum est, ut jam diximus in libro Apocalypsis: Juravit angelus per viventem in secula seculorum, quia tempus jam non erit amplius. Sed in diebus vocis septimi angeli, cum ceperit tuba canere, consummabitur mysterium dei. Haec de intellectu generali qui pertinet ad unitatem deitatis eo quod tempora trium statuum comprehendat sub uno, breviter dicta sunt... Ne autem tres alios intellectus qui medii sunt inter speciales et generalem omnino in hoc opere taceamus, oportet et nos et de his aliquod perstringendo

Digitized by Google

inferre ... In eo intellectu pertinet ad patrem et spiritum s. in typo coeli et terrae id quod intellectu generali accipiendum est, in 7. vero diebus septem aetates designatae sunt, quae isto modo sunt assignandae. Prima aetas ab Adam usque ad Noe X generationibus terminata, 2da a Noe usque ad abraam X gen. term.; 3a ab abraam usque ad booz X gen. term.; 4a a booz usque ad oziam, secundum Matthaeum dico, X gen. term.; 5a ab ozia usque ad zorobabel X gen. term.; 6a a zorobabel usque ad Christum X gen. term.; 7a usque in finem. Ecce isto modo 7a aetas inchoavit a Joanne Baptista, nimirum quia lex et prophetae usque ad Joannem Baptistam, exinde autem libertas quae est in fine et spiritu sancto. In eo intellectu qui pertinet ad patrem et filium usque ad Zachariam usque ad Jovinianum augustum qui tenuit monarchiam post Julianum apostatam supputatis et hic generationibus 14m, sicuti supra scribit Matthaeus, reliquo vero tempore reputato in sabbatum. In eo intellectu qui pertinet ad filium et spiritum s. inchoandum est ab ozia rege Juda. Sunt enim ex eo tempore usque ad praesens quasi sex decades generationum, reliquum vero temporis quod erit usque in finem, reputatur in sabbatum. Assignatis quam breviter 7. intellectibus istis admonendus est lector hujus operis ne putet universos ubilibet exigendos . . .

. . . . . .

(Cap. 93.)

Qui sanctorum prophetarum verba spiritualiter notat, eo potest de fine mundi manifestiora perpendere, quo constat, quod non tam gesta praeterita quam futura praedicare missi sunt ... Ne autem quod in quinque libris concordiarum digessimus alienum esse putetur ab auctoritatibus prophetarum, operae pretium credimus, etiam de ipsis prophetis aliquod summatim perstringere ... et primo quidem dicendum est de minoribus prophetis, ut in majoribus contemplatione possimus amplius immorari.

... Oseas ad litteram tangit decem tribus, praedicens illas esse tradendas in manus regum assyriorum, secundum concordiam tangit ecclesias graecorum quas depopulati sunt saraceni, secundum spiritualem intellectum generalem illam captivitatem quam passae sunt a romanis reliquiae israel quae inventae sunt eo tempore quo christus venit in mundum in terram promissionis. Quare incolatus prolongatus est annis multis donec intraret plenitudo gentium de quibus dicit: Et erit in loco ubi dictum est eis: non plebs mea vos, ibi vocabuntur filii dei vivi. Quod autem de generali reprobatione illius populi qui convertendus est ad Christum quem designat David in fine temporum et dierum dictum sit, ipse idem propheta manifestat cum dicit: dies multos exspectabis me et non fornicaberis et non eris cum viro. Sed et ego exspectabo te, quia diebus multis sedebunt filii israel sine rege et sine principe, et sine sacrificio, et sine altari et sine ephot et sine therasin. Et post haec revertentur filii israel

Digitized by Google

et quaerent dominum deum suum et David regem suum, et pavebunt ad dominum et ad domum ejus in novissimo dierum. Nota quod ait in novissimo dierum.

Johel videtur ad litteram tangere regnum et eos qui polluerunt templum et urbem, interfecta non parva multitudine filiorum israel. Sed revera regnum antichristi praenuntiat et diem illius magnae calamitatis quae erit in temporibus ejus ... Quod autem post dies illos effundere se dicit dominus de spiritu suo super omnem carnem, et olim gestum esse legimus, et post ruinam antichristi compleri sollennius exspectamus. Porro quod ait: Sol convertetur in tenebras ... de tempore isto quod est vicinum diei novissimo magis quam de tempore praeterito dictum est ...

. . . . . .

Abdias prophetavit contra filios Esau dicens illos conculcandos a filiis israel. Significatur autem in Esau populus judaeorum, in filiis israel gentiles qui crediderunt in christum, quique occupantes testamentum sanctum, hereditatem eorum possederunt.

... Significat autem Jonas filium dei qui missus est in mundum a deo patre ut redimeret gentes ... Intimuit ergo mare contra Jonam, intimuit judaeorum tumultus contra Christum ... et fuit filius hominis in corde terrae, sicut Jonas, tribus diebus et tribus noctibus. Missus est ergo Jonas ad Ninivem postquam piscis eum evomuit, quia Christus in suis membris transiit ad gentes postquam resurrexit a mortuis. Quod autem viri Ninivitae poenitentiam egerunt ... designat conversionem et poenitentiam gentium ...

... Micheas secundum concordiam non tam Samariam et Hierusalem quam constantinopolitanam increpat et romanam ecclesiam. Quod autem consolatur Hierusalem et Judam ... designat spiritualem intellectum processurum de parvulis in latina ecclesia ...

. . . . . .

Abachuc ad litteram tangit chaldaeos persequentes judaeos, secundum concordiam tangit romanam ecclesiam persequentes, secundum vero spiritum omnes impios christianos qui continue affligunt electos dei, quos tamen in fine terribili judicio dicit esse plectendos.

. . . . . .

Aggeus ad litteram animat filios transmigrationis juda ad edificandam domum dei, in spiritu vero tangit ecclesiam petri, quam post ruinam novae babylonis reformari oportet in gradum pristinum ...

(Zacharias) Duae olivae lini et inde duo prophetae sunt, quos hic mundus futuros exspectat ...

. . . . . .

Isaias secundum historiam tangit judaeos, secundum concordiam tangit latinos. Tangit autem secundum eandem concordiam quasi mediam partem synagogici atque ecclesiastici temporis, i. e.

Digitized by Google

vel ea quae a tempore suo usque ad christum in synagoga, vel ea quae ab obitu imperatoris Eradii usque ad secundum christi adventum futura vel fuerunt vel sunt. Tangit autem ad litteram syros et philistiim, secundum concordiam persas et longobardos, quamvis Gothi et Vandali in philistiim reputati sunt. Fuerunt namque gothi et ostrogothi et guigogothi id est gothi italici, gothi orientales et gothi occidentales, et vandali et longobardi, qui multo tempore afflixerunt ecclesiam . . . Tangit ad litteram regnum assyriorum, secundum concordiam regnum quorundam principum mundanorum; tangit ad litteram babylonem et reges ejus, secundum concordiam Romam et imperatores ejus; tangit ad litteram judicium babylonis, secundum concordiam flagellum Romae pro eo scilicet quod altera hierusalem affligit et ancillat ecclesiam; tangit ad litteram gloriam hierusalem pro eo quod sol justitiae erat nasciturus in ea, secundum concordiam claritatem ecclesiae in qua gloriosus regnet Christus Jesus quam in illa hierusalem in qua accusantibus judaeis crudelem sustinuit passionem; tangit ad litteram primum adventum christi, secundum concordiam secundum adventum...

Hieremias ad litteram deflet peccata judaeorum, secundum concordiam crimina latinorum; deflet ad litteram destructionem hierusalem, secundum concordiam desolationem ecclesiae . . . sic et nonnullae promissiones prophetarum quae factae sunt hierusalem et populo ejus in adventu messiae irritae apparent secundum litteram, ut discat intelligere judaeus novam hierusalem quae fundata est Romae, lapides autem pretiosos apostolos, martyres, confessores et virgines . . . Tangit autem haec prophetia secundum litteram extremum tempus regni judaeorum, hoc est a diebus Josiae... secundum concordiam partem temporis ecclesiastici, quae cepit a diebus leonis papae, qui devictus traditur a normandis, licet pius fuerit et laudabilis vitae.

(Ezechiel) . . . Sunt autem quatuor animalia in testamento veteri patriarchae et levitae et prophetarum filii, qui morabantur in Hierico, quorum patres fuerunt Helias et Heliseus in doctrina et spiritu, et prophetae qui prophetias ediderunt, Isaias scilicet et Hieremias, Ezechiel et Daniel et prophetae duodecim. Patriarchae itaque quasi leones ab oriente, et levitae quasi vituli ab aquilone, et Helias et Helisaeus et prophetarum filii velut aquilae a meridie, prophetae novissimi et homines ab occidente. Patriarchae ab oriente, quia ab eis fides Christi sumpsit originem, et quia tempore primi fuerunt; prophetae ab occidente, quia totus prophetarum impetus dirigitur ad finem mundi, sed et ipsi extremi fuerunt; levitae vero et prophetarum filii ipsi quodammodo medii et collaterales fuerunt, licet ordo levitarum praecesserit. Idcirco autem ab aquilone dicimus mansisse levitas, quia qui carnali praesunt populo multis maligni spiritus tentationibus urgerentur, quas videlicet tentationes illi melius vitare poterant, qui cum Helia et Helisaeo semotam a popularibus vitam

Digitized by Google

in Hierico et Jordanis heremo ducebant communem. Pro his omnipotens deus dedit quatuor similes in ecclesia sua, ut compleretur quod scriptum est: pro patribus tuis nati sunt tibi filii, constituens eos principes super omnem terram. Dedit enim pro patriarchis apostolos, pro levitis diaconos et evangelistas, pro prophetarum filiis heremitas, pro prophetis doctores ... Tangit autem idem propheta ad litteram Samariam et judaeam, secundum concordiam graecam et latinam ecclesiam; tangit ibidem Assyrios et chaldaeos, hic populum saracenorum qui multas graecorum oppresserant ecclesias, et populum alterum, qui latinam infestat; tangit ad litteram tyrum et regem tyri, secundum concordiam Siciliam et regem ejus cujus exterminium prope est... tangit ad litteram regem Egypti et Egyptum universam, in quo imperator Constantinopolitanus et regnum ejus specialiter intelligitur cujus ruina prope est...

Daniel propheta qui apud hebraeos inter agiographa computatur, tangit quae futura erant secundum litteram a tempore suo usque ad adventum domini in carne, secundum concordiam et secundum spiritum usque ad finem seculi. Etenim in sexta visione sua in specie quatuor bestiarum tangit generaliter omnes tribulationes ecclesiae, specialiter autem eam quam facturae sunt gentes in sexto tempore ecclesiae quod prope est, in septima vero persecutione Antichristi, in specie illius cornu, quod dicit magnificatum esse contra orientem et contra occidentem, et contra fortitudinem et dijecisse de fortitudine et de stellis et conculcasse eas in terra...

. . . . . .

Viderat enim quasi quandam statuam terribilem et sublimem, cujus quidem caput videbatur esse ex auro, pectus de argento, venter ex aere, tibiae ex ferro, pedum vero media pars ferrea, reliqua pars fictilis erat... Nos autem qui in fine sumus, multa possumus colligere de fine rerum... Arbitramur autem nos ultimi... significari in auro regnum chaldaeorum, medorum pariter atque persarum, quia licet reges mutarentur in babylone, regnum tamen orientale in eis integrum mansit sicut et Romae accidisse cognovimus. Porro in argento regnum macedonum, quod initiatum est ab Alexandro et perseveravit usque ad tempora Maccabeorum. Sane regnum tertium assimilatur aeri quod praedixit Daniel dominaturum universo mundo. Ego non video cui aptius possit aptari quam illi in quo exiit edictum a Caesare Augusto ut describeretur universus orbis. Verum hoc aliquando et aliquandiu multos sane regnum istud sustinuit agones, et usque ad tempora saracenorum devictis hinc inde hostibus saepe, saepius triumphavit... Sed non ita contigit de gente saracenorum a qua repleta est terra quasi bruco, quia quod occupavit de finibus romanorum, multo jam tempore tenuit violenter... eo quod sit gens ipsa revera indomabilis quasi ferrum... Suscitavit autem deus regnum istud ut percutiat Babylonem quae a vino

Digitized by Google

prostitutionis suae corrupit omnem terram ... Quod autem pedum ipsius statuae pars una ferrea erat et una fictilis, designat regnum novissimum quod erit in tempore antichristi ... Durabit autem regnum illud tempore brevi, quousque lapis ille qui abscissus est de monte sine manibus, corruat super illud, et armis quibus olim romanum vicit imperium, vincat istud et deleat ... Quando autem dissipabuntur omnia regna mundi regnabit Christus solus, oportet enim ipsum regnare donec ponat omnes inimicos suos sub pedibus suis ... In die illo erit dominus unus et erit nomen ejus unum, et erit unus rex super omnem terram ... Vidit aliquando idem propheta quatuor bestias exire de mari diversas inter se ... Dixi enim in leaena significari synagogam judaeorum, in urso populum romanum, in pardo varium moribus et linguis regnum arrianorum, in bestia quae erat terribilis et dissimilis caeteris gentem saracenorum ... Hujus bestiae decem cornua hoc est decem reges erunt in fine ... Ille autem unus qui surrexit post eos, ultimus rex ipsius regni erit qui et majora mala faciet quam omnes praecursores ipsius ... Quarta bestia quartum regnum erit in terra quod majus erit omnibus regnis, subauditur infidelium, et devorabit universam terram et conculcabit et comminuet eam. Porro cornua decem ipsius regni decem reges erunt et alius consurget post eos et ipse potentior erit prioribus, et tres reges humiliabit, et sermones contra excelsum loquetur et sanctos altissimi ... Quia vero post validissimam illam tribulationem quam facturus est Rex iste undecimus quem similem esse diximus regis Assyriorum cum aliis qui venturi sunt ad auxilium ejus, venturus est alius similis Aman qui decrevit perdere de terra semen judaeorum, recte Daniel subsequenter adjungit dicens: Ego Daniel post id quod videram in principio, vidi in visione mea cum essem in Susis ... et ecce aries unus stabat ante paludem ... Qui autem exposuit visionem ad petitionem Danielis dixit, hircum caprarum regnum esse graecorum, cornu autem illud magnum esse regem primum, id est Alexandrum qui percussurus erat Darium regem persarum atque medorum. Quod autem fracto illo surrexerunt inquit quatuor pro illo, quatuor reges de gente ejus surgent, sed non in fortitudine ejus, et post regnum eorum cum creverint iniquitates, surget rex impudens facie ... Utrum autem ultima pars hujus visionis consummata sit an consummanda, quaestio est apud multos ...

... Quia vero putari poterat, quod multi putant, completam esse videlicet visionem istam in diebus Antiochi, apparuit idem angelus Danieli et dixit ei: Ego veni ut docerem te quae ventura sunt populo tuo in novissimis diebus, dixit haec et paulo post coepit replicare verba superioris visionis faciens mentionem regum persarum et Alexandri. Deinde introducens pugnam duorum regum aquilonis scilicet et austri, ostendens regem austri esse regem justitiae, regem vero aquilonis regem iniquitatis,

Digitized by Google

quod nisi intelligatur de deo et de diabolo consideratis universis gestis veterum, omnis superficies sensus et sensus historicus evanescit . . .

. . . Significavit ergo Alexander serpentem illum antiquum qui semper gavisus est in cruore, Antiochus detestandum illum regulum qui dicitur Antichristus . . . Sequitur: filiaque regis austri ibit ad regem aquilonis facere amicitiam. Filia namque regis austri [qui in coelis regnat et in calidis amore spiritibus] synagoga scilicet judaeorum ivit animo ad regem aquilonis apud romam, ubi erat sedes ipsius, facere amicitiam cum romanis, ut adjuti et roborati ab ipsis defendere se possent ab adversariis suis . . . Et quamvis fidelissimi maccabaei pia hoc ceperint intentione, non immerito tamen potius corruebant in bello, cum de viribus humanis videbantur praesumere . . . Unde et mox subditur: et non stabit semen ejus . . . unde et justo dei judicio traditi sunt in manus romanorum, ipsa [synagoga] scilicet et adolescentes ejus, hoc est scribae et pharisaei spiritualibus sensibus imperiti, qui ei promittebant temporalia . . . Ipse (Christus) revera praevaluit adversus regem aquilonis dominus et redemptor noster, quando per opprobrium crucis vicit principem mundi . . . Sequitur autem: filii autem ejus provocabantur et congregabunt multitudinem exercituum plurimorum . . . i. e. judaei audientes quod christus resurrexit a mortuis provocati sunt ad iram et collegerunt multitudinem hominum perditorum ad delendum regnum christi, quod est ecclesia et ex hoc confortatur diabolus permittente justo judice dei . . . Et provocatus rex austri egredietur et pugnabit contra regem aquilonis, quasi enim provocatur rex austri contra regem aquilonis, cum mittens armatam manum discipulorum suorum pugnavit in gladio oris sui contra Romanos apud quos regnabat specialius rex aquilonis. Et commissum est proelium illud magnum, de quo dicit Joannes: Factum est proelium magnum in coelo, Michael et angeli ejus proeliabuntur cum dracone . . . Completum est hoc diebus constantini principis quando debellatum est romanum imperium et multi quasi coacti conversi sunt ad fidem christi, qui prius ne se illi subderent, contumaciter resistebant. Factum est istud, sed non ait praevaluit, quia nimirum ubi se vidit Diabolus amisisse virtutem et projectum de coelo in terram abiit iratus et furibundus cogitans et pertractans quomodo se posset ulcisci et capere vindictam de contumelia sua . . . Sic ergo nec Christus in illo primo proelio ex toto praevaluit, nec diabolus adversus Christum. Multus enim populus datus est Christo et multus remansit in potestate diaboli. Restat ut aliud atque aliud adhuc committatur, uti ex toto superetur diabolus.

Sed de secundo proelio videamus, quia jam nunc modis omnibus approprinquat . . . Sed et vos electi Dei accipite arma lucis, quia jam praeparata est multitudo diaboli, jam praecones ejus circumquaque discurrunt et nihil superest nisi pugna. Nec sufficit

Digitized by Google

quod gentes infideles paratae sunt undique contra nos nisi etiam adversus regem austri multi de christiano populo, et vere multi consurgunt. Inde patareni, inde malefici, inde falsi christiani et multi alii, abundat ecce iniquitas et frigescit charitas multorum. Et sciendum quod in primis temporibus proeliatus est diabolus in membris suis, in extremis vero temporibus praeliabitur in illo qui erit caput et princeps omnium reproborum, in quo et habitabit specialius, ac si in vase proprio per se ipsum ut malum quod princeps daemonum nequivit explere, ipse quasi magnus et potens expleat in furore fortitudinis suae. Sequitur: filii quoque praevaricatorum populi tui extollentur ut impleant visionem et corruent. Credentes se judaei recipere regem Christum, recipient antichristum ... post adventum antichristi relinquetur tempus judaeis ut convertantur ad deum, quamvis ex parte aliqua et prius quam ille veniat convertendos esse credamus. Sequitur: et veniet rex aquilonis et comportabit aggerem et capiet urbes munitissimas et brachia austri non sustinebunt, sive secundum litteram urbes capiet, sive secundum spiritum nominatas ecclesias, non enim erit tanta fortitudo eo tempore christianis, ut tam adversae fortitudini resistere possint ... supra quam credi potest omnia devastabit et ponet faciem suam ut veniat ad tenendum omne regnum ejus. Cujus regnum? christi et romanae ecclesiae ... Et convertet faciem suam ad insulas et capiet multas, sive ad litteram maris insulas, sive in spiritu diversas ecclesias, quae quasi maris insulae in mundo confligunt ...

Et concitabitur fortitudo ejus et cor ejus adversum regem Austri et veniet adversus eum cum exercitu magno ... Hic igitur erit exercitus ille magnus, cum quo veniet diabolus in membris suis contra regnum ecclesiae collectus sc. ex omni multitudine reproborum. Sed et rex austri, christus sc., provocabuntur ad bellum multis auxiliis et fortis nimis. Verumtamen ait: non stabunt quia inibunt adversus eum consilia, comedentes panes cum eo conterent illum exercitum ... Sequitur: et ne vertetur in terram suam cum opibus multis et cor ejus adversus testamentum sanctum. Quare hoc? quia exosum habet mandatum dei et legem christianorum ... Statuto vero tempore revertetur et veniet ad Austrum et non erit priori simile novissimum. Veniet ad Austrum, quia insurget contra ecclesiam, quae flante dei spiritu ardet igne charitatis, et non erit priori simile novissimum, quia sequens tribulatio faciet oblivisci priorum, supra modum enim erit immanis tribulatio illa. Sequitur: et venient super eum trieres et romani et percutietur et revertetur, utrum spiritualiter an corporaliter, interim in dubium relinquetur. Verum ipse ex eadem percussione quam patietur in membris suis magis exardescet in ira et furor ejus adversus dominum et adversus christum ejus. Nam sequitur: Et indignabitur contra testamentum sanctuarii et faciet, quia proficiet dolus in manu ejus. Sequitur: reverteturque et cogitabit adversus eos qui dereliquerunt

Digitized by Google

testamentum sanctuarii et brachia ex eo stabunt. Idcirco cogitabit adversus apostatas christianos qui negabunt nomen christi, quia cum possint tradere ecclesiam dissimulabunt, plus enim terrore quam voluntate negabunt. Stabunt tamen interim aliqua brachia de sanctuario domini. Porro hi quos negare continget polluent sanctuarium fortitudinis, i. e. romanae ecclesiae fundamentum... Deficiet ergo sacrificium et oblatio, destruetur ordo ecclesiae, ut non sit aliquis in multitudine populi qui libere audeat invocare nomen domini. Verumtamen populus sciens dominum suum obtinebit et faciet, et licet fugatus et exulatus in montibus, fidem tamen christi non derelinquent... Quod ergo dictum est in hoc loco de rege aquilonis, non ad ipsum antiquum hostem simpliciter referendum est, sed magis ad antichristum, in quo, quasi in domo propria ipse diabolus habitabit...

Caeterum de gloria membrorum suorum et de proelio quarti temporis quod caeteris praeeuntibus dabit finem. Consequenter adjunctum est: et multiplicabit gloriam et dabit eis et dividet terram gratuito et in tempore praefinito proeliabitur adversus eum rex austri... In tempore autem illo consurget michael princeps magnus qui stet pro filiis populi tui et veniet tempus quale non fuit ex eo ex quo gentes esse coeperunt usque ad tempus illud. Michael princeps populi domini, Romanus pontifex est, qui ita manebit in discrimine, quo modo Mardochaeus sub Aman, aut sicut Judas maccabaeus in diebus Antiochi, quibus peractis et sopitis ac si de monumento consurget... Et in tempore illo salvabitur populus tuus, omnis qui inventus fuerit in libro vitae scriptus... quid est quod modo salus electis judaeorum promittitur, nisi quia peracta illa tribulatione plenius convertentur ad Deum? Si quis autem post tribulationem istam mox sequi existimet finem mundi, et non potius finem temporum laboriosorum pro eo quod sequitur „et multi ex his qui dormiunt in terrae pulvere“... videat non esse sententiae alicujus doctoris, nec propter verbum istud esse hoc absurdum putandum, quia et plerumque simul dicitur, quod non simul fit. Sequitur: Qui autem docti fuerint fulgebunt... Quare istud? quia sanctis qui in illo tempore futuri sunt, nuda erunt omnia et manifesta... Jam enim videre incipient facie ad faciem ea quae antiqui nostri patres viderunt per speculum in aenigmate, quia jam deleta erit iniquitas in populo dei, et statuta justitia sempiterna, quia jam regnabunt sancti dei et deleti erunt impii a facie terrae... Quia videlicet consummato hoc tempore laborioso quod dicitur sexta aetas, hoc est ab adventu primo domini usque ad ruinam antichristi, sequitur quasi tempus paschale, quod reputabitur in sabbatum, in quo abundantius effundetur super electos dei spiritus de excelso. Et erit pax et veritas in universa terra...

Sequitur autem in praescripta visione: Tu autem Daniel claude et signa librum usque ad tempus statutum. Pertransibunt plurimi, et multiplex erit scientia. Et vidi ego Daniel. Et ecce

Digitized by Google

quasi duo viri stabant... Verba haec Danielis ultima ita a lectore hujus operis pensari velim, ut quicquid a principio hujus operis usque huc late diffuseque contulimus sub uno quam brevi coartaremus sermone. Nihil enim nos aliud intimasse credimus, nisi hoc quod sonat versiculus ille: in tempus, et tempora et dimidium temporis omnium istorum mirabilium finem. Sed et sermones signati usque ad tempus statutum, hoc est usque ad sextum signaculum, quia sicut jam per multas vices nos dixisse meminimus, in his quadraginta duobus generationibus septem signacula continentur, nihilque est aliud dicere, in tempus, et tempora et dimidium temporis complebuntur omnia mirabilia ejus quam illud, quod sub sexto angelo tubacanente alter angelus, aut forte unus et idem ait: tempus jam non erit amplius, sed in voce septimi angeli cum ceperit tuba canere, consummabitur mysterium dei. O mira concordia! Sub sexto signaculo legitur angelus jurasse hoc in veteri, et sub sexti apertione in novo, et licet diversis verbis unam tamen protulere sententiam... Nunc igitur considerare est diligenter quod numerus iste in septem signaculis continetur, ita ut non sit amplius tempus consummandi alicujus mysterii, sed consummabuntur omnia in diebus vocis septimi angeli. Sane reliquum tempus erit pacis. Si quaeris dierum numerum, non est meum dicere, neque scire. Quod nobis datum est, hoc solvimus: signati fuerunt sermones quos numerus iste continebat... Virtus autem hujus numeri in septenario consistit, et plus habet virtutis quam exprimere lingua possimus. Namque ut supra scripsimus, ab Adam usque ad Jacob fuere generationes 21, a Jacob vero usque ad Christum generationes quadraginta duae. Similiter ab Ozia usque ad Christum generationes 21, et a christo usque ad tempus hujus tyranni, sicut nostra tenet opinio, quasi quadraginta duae. Istae 42 generationes tricenarii sunt annorum et dicuntur menses 42 sive dies 1260, sive tempus et tempora et dimidium temporis. Istae 42 generationes quae spirituales sunt, non fuerunt scriptae in libris, quia futurae erant eo tempore quo condita fuit scriptura novi testamenti, sed pro eis posuit Matthaeus generationes 42 secundum carnem. Sunt autem ab Adam simul omnes usque ad annum millesimum ducentesimum incarnationis dominicae generationes centum quinque, quamvis duae ultimae incerti sint temporis et momenti. Sane concordia nulla inveniri potest sine numero isto, qui continet in se tempus et tempora et dimidium temporis, hoc est generationes 42. Ut enim non pigeat compilare quae in secundo libro hujus operis satis est prolixe digestum, ab Adam usque ad amasiam generationes sunt 42, et ideo in Ozia qui est quadragesimus tertius requirenda est concordia ab Adam. Nam Adam quod voluit assimilari diis percussus lepra peccati expulsus est de gaudiis paradisi, Ozias quia usurpavit officium sacerdotis elephantino morbo percussus de domo Domini expulsus est. Eva prima parens corrupta suggestione serpentis

Digitized by Google

genuit corruptionis filios, insurrexerunt alter in alterum, et impius occidit innocentem. In diebus quoque Oziae fuit in Italia Rea sylvia virgo carne non spiritu, quae novissime stuprata peperit geminos et pari modo ut Cain Abel, primus traditur interfecisse secundum; ibi ergo inchoata est babylon prima, hic initiata est secunda. Nam primus lapis Babylonis Cain, etsi tempore alio inchoata sit historia Babylon, illa scilicet quae cemento et lapidibus constructa est. Illa enim Babylon temporalis fuit et hominem habuit fundatorem, quae autem visura est confusionem aeternam a patre mendacii, qui ab initio homicida, fundata est et ideo quae esset primus lapis ipsius, hominem requirit homicidam. Plebs illa electorum antiqua quae significata est in Sara, dicitur in spiritu Hierusalem, et nihilominus ecclesia gentium significata in Rebeccha, et tamen utraque simul una Hierusalem. Sic multitudo reproborum ab initio temporum usque ad Christum dicenda est Babylon, et multo amplius innumera multitudo falsorum christianorum et tamen utraque simul una Babylon. Secundum vero concordiae terminum requirit Sem, filius Noe, sub quo factum est generale diluvium. Ab hoc vero usque ad Salathiel generationes 42, quibus completis et generatione 43. inchoata inundavit diluvium nationum medorum sc. et persarum et aliarum gentium a quibus obruta est fornicaria Babylon, sicut absorti sunt a diluvio fornicatores primae aetatis. Tertiam concordiam requirit Jacob qui genuit duodecim patriarchas. Ab hoc usque ad Joseph generationes 42, inchoata vero 43. natus est Christus qui et ipse duodecim apostolos spiritualiter genuit. Quartam concordiam requirit David, sub quo sublimata est in regnum Hierusalem. Ab hoc usque ad tempora Constantini generationes 42, inchoata vero generatione 43. sublimata est in regnum nova Hierusalem, sancta s. romana ecclesia quae est mater omnium fidelium et ecclesiarum. Quintam concordiam requirit Azarias qui et Ozias... et ab ipso usque ad Christum duplex est causa concordiae. Sub hoc assyriorum reges ceperunt depopulari decem tribus ab hoc usque ad tempora Eradii generationes 42, inchoata vero 43. ceperunt exire saraceni de finibus suis et ecclesias graecorum quae erant in egypto et Hierusalem in circuitu in confusione redigere. Sextam concordiam requirit Sedechias et Jechonias in transmigratione Babylonis, circa quorum tempora apparuerunt visiones Danieli et secuta sunt omnia mala quae in prima concordia enumeravimus, hoc est percussio babylonis et tribulationes illae quas continet liber Judith et Hester... Exinde usque ad tempora ista generationes 42. salva ratione quam supra scripsimus de generationibus decem quas vetus testamentum tacuit, hoc est ab Abiud usque ad Joseph, nimirum quia quod ibi tacetur, concordiam cum novo habere non potest. Ita enim secundum hoc existimandus est Zorobabel quasi si sub ipso christus veniret in mundum. Nunc ergo quadragesima agitur generatio et ideo tempus statutum est, in quo clausi aperiuntur

Digitized by Google

sermones ... Numerus iste tam sollennis citius quam putatur consummationem accipiet. Non est amodo quod expectare debeatis: confugiat qui potest, ad arcam prius quam magni diluvii vorax aqua prosiliat de abysso et apertis cataractis coeli subita inundatio fiat, et dicatis: quid est hoc, et non sit qui respondeat et quaeratis effugium et non sit locus, et clametis ad dominum et non sit qui eruat, et pulsetis ad januam et non sit qui aperiat, effugiatis ad montes, et non sit licentia transeundi. Finem itaque libro non ego ponam, sed ipse sit, quem dominus posuit hoc est in tempus et tempora et dimidium temporis: hoc quaesivimus a principio operis et pervenimus usque ad ipsum. Ultra hoc procedere in hoc opere nec oportet, nec libet: hoc est enim tempus ecclesiae sub quo plenitudo temporum oportet ingredi, ut pariens filium masculum ingrediatur in templum. Si autem quaeritis a me illud quod quaesivit Daniel ab eo qui sibi haec ostendebat: Domine mi, quid erit post haec? Et beatus qui expectat et pervenit usque ad dies 1335 — unum dico securius quod his completis mysteriis septimus angelus tuba canet sub quo universa quae scripta sunt complebuntur sacra mysteria, et erit tempus pacis in universa terra. De exhibendo vero mysterio hujus numeri nemo mihi molestus sit, nemo me ultra statutum limitem transire compellat: potens est enim deus clariora adhuc facere mysteria sua.

Consummato vero hoc opusculo comitante nos gratia christi his qui me praesumptorem et non magis necessarium judicant per modicum respondere compellor supernae utique charitatis intuitu non humanae gratiae appetitu sciens scriptum esse in psalmorum volumine: Dominus dissipat ossa eorum qui hominibus placent, quoniam deus sprevit eos. Sciant ergo, et hoc oro, ut sciant, non ex praesumptione superba, sed nec alicujus pietatis securitate haec me attentare voluisse, aut modo hoc ingenio ut ista mundo loquerer invenisse, sed quia tempus praefinitum adest. Is qui per diversa seculorum tempora multiplicia operatur et complet quo modo vult et quando vult mysteria secretorum suorum, voluit in hoc opere necessarie magis quam curiose sermones diu significatos suis fidelibus aperire, non quod digniores simus, quia ista scimus, sed ut sciamus quanta sint nobis pro meritis praeparata flagella, et si quis est ex domo Loth festinet elongari a finibus Sodomorum, si quis ex familia Noe recipiatur inter eos qui salvantur in arca. Sancti erant illi, quibus dictum est: non est vestrum scire tempora vel momenta quae pater posuit in sua potestate, sed quid illis hoc scire proderat, nisi ad aliquid scire: nobis autem quibus dictum est: cum videritis haec fieri scitote quia prope est in januis, nobis, inquam, qui videmus, non discipulis qui non viderent, nec ad aliquam vanitatem datum est haec posse perpendere tamquam beatioribus et ad secretiora vocatis ... Non est ergo quod affectemus laudes hominum aut favoris mercedem quod est impium

Digitized by Google

cupere et sperare, sed laboris nostri opera domino commisimus compensanda. Unum est quod lectorem meum, si quis haec legere dignatur, exoro, quatenus pro me omnipotenti deo preces dignetur effundere copiosas, quatenus si me articulus dierum istorum de quibus loquimur, in carne reperit adhuc manentem, militiam bonam pro fide christi militare concedat, et una cum Christi confessoribus qui tunc erunt, ad regna celestia pervenire. Amen. Amen. Amen.

2. Aus dem *Psalterium decem chordarum*[1]).

Forma psalterii decem chordarum. (Vergl. auch Proem. sup. Es. proph. S. 3a super Hierem. S. 3a.)

(Vide Tabulam.)

Nota quod duo mittuntur ab uno, filius sc. et spiritus sanctus a patre, et unus mittitur a duobus, idem videlicet spiritus, unde in Symbolo: Qui a patre filioque procedit, quod graeci non recipiunt cum non intelligunt, illum coecum imitantes, qui stans secus viam clamabat: Kyrie eleison i. e. domine miserere. Non enim in via veritatis quae Christus est ambulant, sed secus aberrant. Confitentur se nosse deum, factis autem negant.

Praemissiones Abbatis Joachim.

Quum aspicerem animalia apparuit rota una super terram: secus ea habens quatuor facies, et aspectus rotarum et opus earum quasi visio maris et una similitudo ipsarum quatuor et aspectus earum et opus earum quasi sit rota in medio rotae per quatuor partes earum euntes stabant et non revertebantur quum ambularent[2]).

(Vide Tabulam.)

Praefatio in Psalterium decem chordarum.

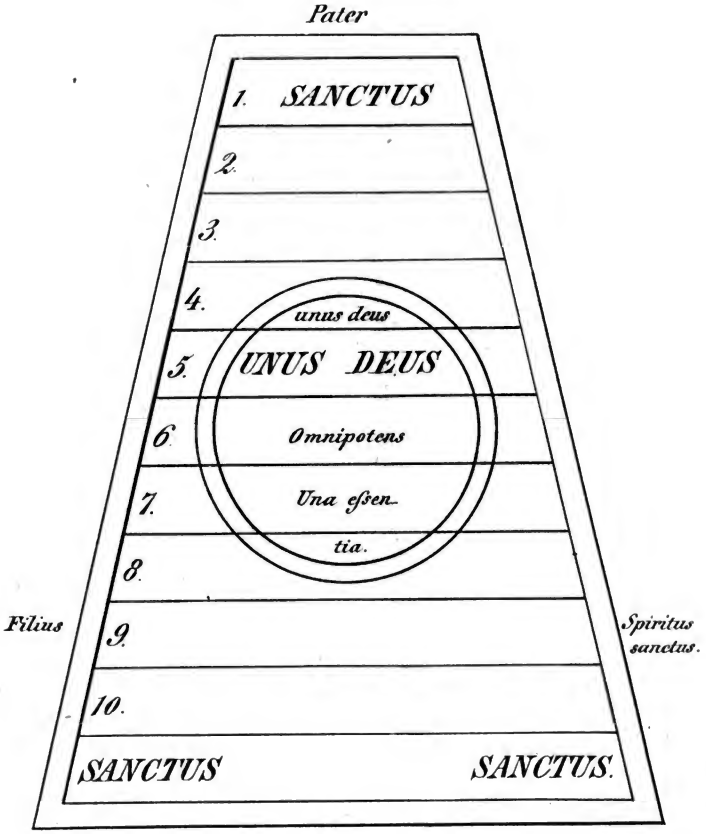
Antiqua Patrum traditione perlatum est usque ad modernos, magni esse premii psalmodiam, et ad illam pertinere illud psalmi

---

1) Psalterium decem chordarum Abbatis Joachim, in quo de summa trinitate ejusque distinctione perpulchre indagatur, de numero psalmorum et eorum archanis ac mysticis sensibus, de psalmodia, de modo et usu psallendi simul et psallentium. Venetiis in Calcographia Francisci Bindoni et Maphei Palyni sociorum impressum . . . Anno salutiferae incarnationis MDXXVII, die vero XVII. mensis Aprilis. 4. [Mit dem Privilegium des Papstes Clemens VII. . . quod quidem privilegium ad omnes gentes, populos et civitates, ubi Christi nomen veneratur, locum habere voluit, ut in eo patet.] Fängt mit S. 226 an und geht bis S. 280.

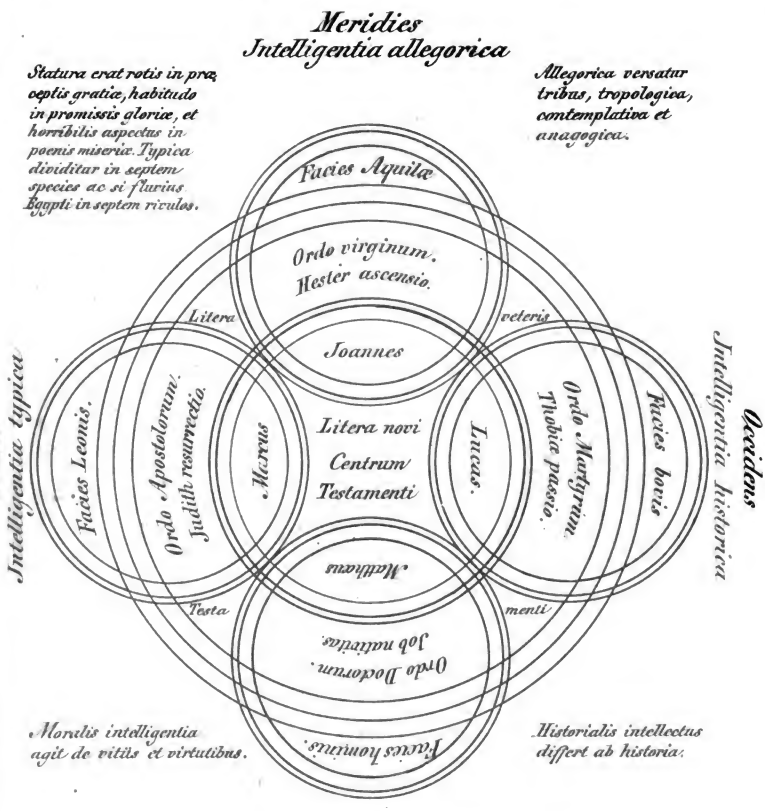
2) Vergl. auch Proem. in Esaiam S. 3b. in Hierem. 3b.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

quadragesimi noni: Sacrificium laudis honorificabit me, et illic iter quo ostendam illi salutare Dei. Et multi quidem desiderantes sapientiam dederunt studium lectioni, institerunt doctrinae, nec tamen ad ipsius medullam pervenire permissi sunt, quia non sunt arbitrati intrandum esse per gratiam, sed magis per arbitrium liberum, quod non profuit ab initio innitentibus super eo. Non enim invenerunt clavem David, nec eum qui aperit diligentibus eam, et iccirco palpantes in circuitu invenire aditum nequiverunt, juxta illud Apostoli: Tota die addiscentes et nunquam ad veritatis scientiam pervenientes. Hoc sicut audivimus sic et vidimus, probavimus utrumque et ni fallor experimento didicimus. Eram aliquando ego ipse anxius ad verba Dei et quaerebam per exercitium lectionis ad veritatis notitiam pervenire, cumque ad eam per legendi studium properare flagrarem, assumens sibi pennas velut Aquila longius quam erat recedebat a me. Cum autem positus in fervore novissimo cepi Dei causa diligere psalmodiam multa mihi in scriptura divina psallenti sub silentio reserrari coeperunt, quae antea legendo vestigare nequiveram. Non solum ante, sed et jam tunc sentire incipiebam quod illud sit quod in alio psalmo scriptum est: Beati qui habitant in domo tua, domine, in secula seculorum laudabunt te. Sed eum mihi qui (ut jam videbatur) cogitatione et aviditate illius supernae civitatis habitator effectus fruebar secundum interiorem hominem non modica visione pacis, accidere illud quod sibi multi (etsi frustra accidisse queruntur) ut rursum ecclesiae cura rei familiaris cogeret implicari negociis monasterii, quae secundum cujusdam coloris sui speciem aut vere secularia sunt aut paene secularia judicanda, compulsus sum iterum cum cordis gemitu non sine formidine exclamare: Heu mihi quia incolatus meus prolongatus est, habitavi cum habitantibus cedar, multum incola fuit anima mea. Et illud: Praecisa est velut a texente vita mea: dum adhuc ordirer, succidit me. Cum ergo hujusce modi gemitus versaretur in mente mea, accidit post annos aliquot, cum essem apud Cenobium Casae maris, detinentibus me ibi viro venerabili Geraldo Abbate ipsius domus et fratribus ejus et colligantibus me sibi insolubili vinculo charitatis, diem adesse solennem, in quo dona Sancti Spiritus super sanctos apostolos effusa sunt et oleo illo spiritali infusa quo unctus est unigenitus Dei prae consortibus suis. Quia vero non omnino eram expers ab intellectu olei sancti, sed et sciebam quod ad hoc ipsum pertineret sacrificium laudis, dolens quod tam diuturno tempore tanti beneficii gratia expers etiam, statui apud me die illo dicere mihi aliquot psalmos ad honorem Sancti Spiritus ob tantae reverentiam et solennitatem diei, sperans donari mihi aliquid in die ipso ab eo qui dat omnibus affluenter et non improperat. Interea cum ingrederer oratorium et adorarem omnipotentem Deum coram sancto altari, accidit in me velut haesitatio quaedam de fide Trinitatis, ac si difficile esset intellectu vel fide, etiam omnes per-

Digitized by Google

sonas unum Deum et unum Deum omnes personas. Quod cum accideret oravi valde, et conterritus vehementer compulsus sum invocare Spiritum Sanctum, cujus sacra solennitas praesens erat, ut ipse mihi dignaretur ostendere sacrum mysterium Trinitatis, in quo nobis promissa est a Domino omnis notitia veritatis. Haec dicens coepi psallere, ut ad propositum numerum pervenirem. Nec mora, occurrit animo modo forma Psalterii decachordi et in ipsa tam lucidum et apertum sacrae mysterium Trinitatis, ut protinus compellerer clamare: Quis Deus magnus sicut Deus noster? Tu es Deus qui facis mirabilia. Et illud: Magnus dominus Deus noster, et magna virtus ejus, et sapientiae ejus non est numerus. Igitur (donante ipso) mox subscripti operis librum primum in ipso monasterio positus inchoavi et experte perfeci. Secundum vero et tertium non ibi tunc, nec eodem tempore, sed quasi post duos annos. Siquidem in tribus libris distinctum est opus istud, secundum quod tres sunt personae deitatis in quibus fidei nostrae pulchritudo existit. Et quamvis post opus concordiae quod incepimus primo, et expositionem Apocalypsis, quae (ignorante me omnimodis exitum rei) nescio qua Dei providentia ex eodem primo opere nascendo processit, Spiritui Sancto qui et donat quod exhibemus, hoc tertium opusculum dedicare decreverium, quia tamen nihil est in rebus creatis, quod sic attribuatur uni personae, ut alienum sit a regno et operatione duarum, non inconvenienter in hoc ipso mysterium rutilat Trinitatis, dum primus liber in quo agitur de vase musico proprietate alti mysterii attribuitur Patri, a quo omnia, secundus, in quo agitur de numero psalmorum sapientiae divinae, per quam omnia, tertius in quo agitur de modo psalmodiae et institutione psallentium eidem sanctae unctioni, in qua omnia, quae cum sit gaudium et exultatio summi Dei, eos quos sacris replet muneribus, laetos efficit et jucundos.

[Explicit praefatio.]

Incipit Psalterii decem chordarum liber primus.
De contemplatione Trinitatis[1]).

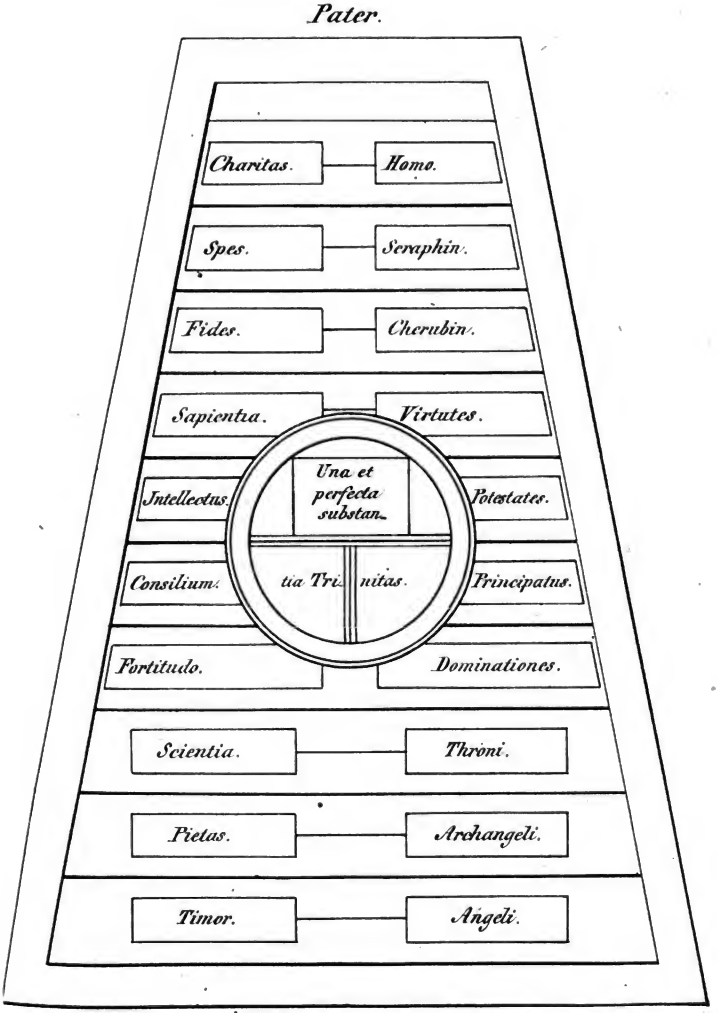
Exemplar et figura materialis Psalterii hic ponit Distinctio prima.

(Vide Tabulam.)

... Quis enim quocunque subtilitatis et perspicuitatis ingenio fingeret Deum vivum, et non esse trinum et unum, nisi universa facies scripturam id ipsum concorditer personaret, nisi duo testa-

1) Bei allem Intereſſe für die philoſophiſche Myſtik Joachims und trotz der außerordentlichen Seltenheit ſeiner Schriften kann doch natürlich ein ſo vollſtändiger Auszug, wie aus der Concordia gegeben wurde, aus ſeinen übrigen Schriften nicht mitgetheilt werden, da hiedurch das geſetzte Maaß weit würde überſchritten werden.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

menta in id ipsum concurrerent. Ut enim praetermittam cetera quae longe lateque diffusa sunt testimonia veritatis, quid vox illa clamantium Seraphyn in Esaya, et quatuor animalia in Apocalypsi voluisse monstrantur, nisi ut omnis lingua confiteatur Deum unum et trinum, tres s. personas unius substantiae, sive tres personas unam substantiam, patrem et filium et spiritum sanctum? ... Quis est enim catholicorum omnium, nisi frustra sibi nomen orthodoxorum adscribat, qui hoc die noctuque non clamet, qui deum omniprecem non unum confiteatur et trinum? Omnes hoc una voce, una confessione fatentur. Est enim Deus unus sine confusione personarum, trinus in personis sine divisione substantiae[1] ... Non igitur divinam substantiam aut unum deum quem trinum esse audis, sic in tres personas divisam putes, ut tria divisa arbitreris sicut oliva, mirtum et palmam, quae diversae sunt natura et genere, sed nec ut tres olivas quae unius sunt naturae, sed tamen corporum proprietate distinctae, neque ut tres ramos uni radici infixos, ut substantiam radicem et tres ramos hypostases arbitreris juxta aliquorum perfidiam, quod est inducere quaternitatem: sed si coactis aliqua necessitate figura visibilis accipienda est, saltem, quod nobilius est in rebus ratione carentibus, lucem istam accipiamus quam constat illius verae lucis habere qualemcunque imaginem, quae non tam oculos exteriores reproborum hominum quam corda illuminat electorum et ex qua manat semper illa lux quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum, et procedit ille calor qui vivificat omnia. Siquidem ex luce ista quae vocatur sol etiam radius indesinenter nascitur et calor indefesse procedit, qui etiam sic ad terram perveniunt, ut ex fonte quo prodeunt, non recedant, haud dubium quod in typo filii qui nos illuminare descendit non recedens ab eo, qui se miserat, pater, et in typo spiritus sancti qui cum eo nobis pariter donatus est ut nemo gelu pellens desinit suae nos igne charitatis accendere ad amandum, quatenus et in luce quae christus est videamus quid sit agendum et in calore spiritus sancti operari valeamus quod noscimus. Habes ergo in uno sole mysterium trinitatis, habes multo melius quam in corporibus tribus et tamen a puritate illa quam creator solus ostendit, cum dicit: Pater in me est et ego in patre ... amplius longe es quam ortus distet ab occidente, qui sol cum suo radio venire nequit, venit autem pater cum filio, haud dubium quod in spiritu sancto. Non enim potest ubilibet esse sine filio pater, aut quoquam nec filius aut Spiritus sanctus, qui ubique pater est, ubique Spiritus sanctus et totus in patre filius est et in filio pater, totus in utroque Spiritus

1) Das Weitere ist schon oben (S. 95 f.) aus den Actis Sanctorum angeführt bei der Untersuchung des Verhältnisses, in welchem Joachim zu der kirchlichen Lehre von der Dreieinigkeit stand.

Digitized by Google

Sanctus et in eo pater et filius quia unum sunt. Unde et simpliciter esse dicitur unus, qui est veraciter trinus deus, quia sic sunt veraciter tres personae ut alia sit in aliis et nulla unquam ab aliis queat esse divisa. Quia si radius et calor solis sic veraciter duo sunt, ut tamen nulla possint ratione partiri, quantae coecitatis est non posse credere trinum Deum nisi unitatis veritas elongetur in fide? Inter calorem et splendorem scissionem facere nequis, et tamen eos non dubitas esse duos, et divinam vis substantiam scindere, ut trinum deum credere possis. Item quod his nequius est, nescio quae tria praeter substantiam nova adinventio assignare praesumpsit, ut in altero unitas, in altero trinitas demonstretur, quasi cum substantiam illam igneam quae in coelo est et radium qui ex eo nascitur et calorem unum solem esse dicimus, quartum aliquod solis nomine assignamus et non potius hoc dicentes scissionem fugimus illorum tamen et unitatem in qua manent indivise monstramus. Quid enim vidisti in sole, nisi illa tria? Aut quid ibi aliud ostendere possumus dicentes ea esse unum solem aut unam substantiam nisi hoc tantum quod esse illa tria ostendimus indivisa? O humana temeritas quam coeca semper! O inimica semper humanae pietati praesumptio! Si sic existimasti simplicem divinam substantiam ut seorsum a personis excogitaveris illam, Sabellium sub Arrio palliasti, si seorsum a substantia tres personas Arrium sub Sabellii palliatione excusas. Non hoc sancta animalia clamant, non hoc cantat David in decachordo Psalterio, non utique Seraphin quae vidit Esaias, sed sensus animalis sibi ista composuit. Sancta vero animalia quid cantent audivimus, sed iterum atque iterum audire non pigeat quod semper electos dei dicere et audire delectat: Sanctus, Sanctus, Sanctus dominus deus omnipotens qui erat et qui est et qui venturus est. Hoc fidei testimonium plus est contemplari animo quam ore proferre. Si discuti quaeritur hebetatur sensus et non sufficit egena capacitas puritatem verbi hujus in discussione servare. Sabellius enarrare voluit, allisa est navis ejus in siccum: Arrius vitare quaerens dejectus est in limum profundi. Sabellius enim dixit, unam deum esse personam, pro suo velle esse patrem esse filium et esse Spiritum Sanctum. Arrius hoc detestans tres personas fatetur esse, quod nefas est dicere, distinctum essentia et majestate: in laudare ergo deum nisi sunt, sed exciderunt, quia cum sanctis animalibus nihil erat illis commune; de propriis loquebantur et ideo exciderunt a fide, sicut per se ipsum veritas dicit: Cum loquitur mendacium, de propriis loquitur quia mendax est et pater ejus . . . Sabellius si sane intelligeret verbum veritatis dicentis: Ego et pater unum sumus, Et: audi israel, Deus tuus unus est, nequaquam unitatis fidem laceraret, Arrius si substantiam trinitatis unius naturae esse sentiret. Sic qui male intelligit quod ait dominus: Ego et pater unum sumus, de facili potest labi in errorem Sabellii, et qui male intelligit quod ait Joannes: Tres sunt

Digitized by Google

qui testimonium dant in terra: Spiritus, sanguis et aqua, et tres sunt qui testimonium dant in coelo, pater, verbum et spiritus sanctus, de facili conjungitur tertio, quorum alius trinitatem, alius, ut diximus, unitatem negavit. Nos autem opitulante deo et per sanctorum orthodoxorum patrum gradientes itinera, in quorum explanatione plures sustinuerunt labores, confiteamur deum unum et summe unum, confiteamur trinum et veraciter trinum, patrem a nullo, filium a patre non factum, non creatum, sed genitum, spiritum sanctum ab utroque non factum, non creatum, non genitum, sed procedentem. Confiteamur eum sic procedere a filio ut tamen hoc ipsum filius a patre habeat, a quo est, non donatione gratiae, sed simplicis unitate naturae. Ostendit hoc filius ubi dicit: Cum venerit paraclitus quem ego mittam vobis a patre. A patre inquit, quia sicut ipse est a patre, ita et spiritum sanctum habet a patre, quia sicut pater nunquam esse potuit nisi quod est, ita nec filius nec spiritus sanctus. Neque enim quia filium a patre esse dicimus, et a patre et filio spiritum sanctum, idcirco aliquid prius posterius ut in trinitate esse fatemur, sed confitemur totas tres personas coaeternas sibi esse et coaequales . . . aliud sonat unus, aliud sonat unitas. Unus enim absolute dici nequit, nisi de una persona, unitas vero proprie dici potest nisi de duobus ad minus. Neque enim cum jubemur consistere in unitate, ad singularem personam referri posse credendum est, licet ad populum, ad conventum, ad plebem. Cum enim dicitur absolute: unus est hic aut illic, non est in loco ille nisi unus; personam incunctanter intelligo. Cum vero dicitur: unitas est in loco illo, profecto nihil aliud intelligimus, quam multorum cor unum et animam unam, hoc est unam voluntatem et unum consensum. Si vero sic dicitur: Unus est in loco illo, ut protinus addatur quasi, potest unus accipi de collectione multorum, ut unus populus, una plebs. Sic igitur, cum dicimus: pater et filius et spiritus sanctus, non audemus dicere unus sunt, nisi consequenter addatur deus. Si ergo dicimus: tres personae unum sunt, confessio catholica est, et si dicimus: tres personae unus deus sunt, catholica confessio est. Qui autem dicit: pater et filius et spiritus sanctus unus sunt, Sabellianae haereseos asseverator efficitur. Constat igitur quod neque trinitas neque unitas de una persona simpliciter dici potest, sed trinitas dicitur de tribus personis, unitas de substantia una, non unius personae, sed ipsarum trium personarum. Qua in re notandum est quod neque in hoc verbo, quod est trinitas, personas ipsas, neque in hoc nomine, quod est unitas, substantiam simpliciter intelligimus, quasi eo ipso intelligamus esse personas quo intelligimus esse tres aut eo ipso intelligamus esse substantiam quo intelligimus esse unam, quia possumus aliqua tria intelligere quae non sunt personae et aliquod unum quod non sit substantia, ut tres horas noctis et unam noctem. Cum vero adduntur illa ad quae dicta sunt tria vel unum, tunc intelligimus

Digitized by Google

quae sint illa tria et quid sit illud unum, tres scilicet personae et una essentia, quamvis a divinis eloquiis utriusque testamenti nomen personae vel substantiae peregrinum sit, nec queat inveniri aliquod nomen in prophetis et apostolis quo una trinitatis essentia demonstretur nisi deus et dominus ... nec aliquod nomen quo intelligantur tres personae, nisi in hoc quod deus, deus, deus sanctus, sanctus, sanctus et siquod simile. Neque enim propterea dicuntur personae, quia tres, nec ideo dicitur substantia quia una trium. Dicerentur enim personae etiam si tres non essent. et diceretur substantia etiam si una non esset ... Ad aliquid ergo dicta est trinitas, ad aliquid unitas. Trinitas ad vitandam singularitatem personae, unitas ad cavendam unius divisionem substantiae. Aliud enim portat unitas, aliud singularitas, aliud pluritas. Trinitas ut jam dixi de communione plurium dicta est, non de una tantum persona, quia nisi singularitas est, unitas esse non potest. Singularitas autem dicitur de una aliqua persona, quae sola est, pluralitas de duabus et supra, et ut jam dixi, non ubi singularitas, sed ubi pluralitas, ibi unitas est, quia igitur tres personae ibi sunt, et non una tantum, et ipsae insecessibiles a se ipsis, recte ibi inesse unitas et in ipsa unitate pluralitas, non singularitas praedicatur ... Credimus unam personam vocari patrem quia habet filium, aliam vocari filium quia habet patrem, aliam vocari spiritum sanctum quia ab utroque spiratur, hoc est quia ab utroque procedit et ab utroque donatur ... Nomen ergo trinitatis a sanctis et catholicis patribus nobis traditum est, ut per hoc nomen unum deum esse tres personas veraciter intelligamus, nomen unitatis, ut unius esse substantiae illas tres personas confiteamur, hoc est, ut credamus illas indivisas et insecessibiles a se ipsis, ita ut sint summa unum et veraciter tres. Cum autem dicimus, deum esse sapientiam, vitam, charitatem, justitiam, veritatem et his similia, secundum substantiam accipiendum est. Similiter et nomen personae secundum substantiam accipiendum est, ita tamen, ut quomodo dicimus deum patrem, deum filium, deum spiritum sanctum, nec tamen tres deos, sed unum deum, ita dicamus personam patris esse substantiam, personam filii esse substantiam, personam spiritus sancti esse substantiam, nec tamen tres substantias, sed unam substantiam. Non credunt hoc Sabelliani quia nesciunt per visibilia mundi considerare invisibilia dei, nec per res humiliores et minimas contemplari sublimia. Videmus saepe unum ignem ferro seu carbonibus adhaerentem, videmus flammam ex eo genitam, quae nihil est aliud quam splendor igneus ex fomenti substantia conspissatus, sentimus in utroque esse calorem qui ex igne et flamma indesinenter procedit, nec tamen tres ignes sunt in quo haec tria cernimus, sed unus ignis. Antiqui tamen patres disputantes adversus arrium qui filii negabat aeternitatem, flammam sive ignem similitudini paternae dederunt, lucem filio qui coaeternus est patri. Ego autem tamquam fidelibus, non infidelibus

Digitized by Google

loquens ignem patri, flammam filio convenientius dari puto, quia et flamma rubi quae apparuit moysi filii similitudinem gerit ... calor autem spiritus sancti ... Sed si trinitas personarum in cornibus designata est, in quo unitas? Nam multum interest inter assignationem trinitatis et assignationem unitatis, et non eodem pondere rationis demonstratur utrumque. Non enim invenio aliquod quartum quod possim ostendere sciscitanti, quando ostendimus ista tria, et ideo necesse habemus reducere mentis oculos ad tres ipsas personas in quibus assignavimus trinitatem, et dicere tria ipsa esse unum, esse unam substantiam, unum deum, quomodo, ut non rem similem, sed dissimilem dicam, tribus Juda, et tribus Benjamin et tribus Levi quae remanserunt filiis David et templo domini, unus simul populus dictae sunt. Neque enim cum dico unus populus, quartum aliquid assigno, sed dico quod unitas est in tribus illis, eo quod non sint scissae vel divisae a domo David, quomodo reliquae decem tribus. Quod cum ita sit, quod possum ostendere cum interrogor de unitate, nisi quod vas ipsum in quo sunt tria cornua, unum est. Quia tamen aliud est esse unum, aliud est esse divisum, siquidem haec duo contraria sunt sibi adinvicem, videntur quodammodo haec duo contraria pugnare adversus illa tria, dum mera unitas vult illa tria, ut loquar improprie, male conjuncta, apta divisio scindere et partire. Igitur nec per hoc quod dicetur aliquid unum esse, nec per hoc quod dicitur aliquid esse divisum, notatur aliqua substantia, sed sunt quaedam voces intellectuales, quibus innuitur aliquam substantiam esse divisam, aliquam esse indivisam simpliciter. Igitur nec unum esse nec divisum notat aliquod substantivum, sed sunt quaedam voces intellectuales quibus innuitur aliquam substantiam esse unam, aliamque esse diversam. Tenuit autem horum unum Arrius, alterum catholici tenent. Nam vox ipsius Arrii scissionem sonabat, quae posset notari in tribus ungulis a se ipsis distinctis, vox catholicorum unitatem, quae notatur in figura triangulata[1]). Verum quia aliud intelligimus in ipsa simplici natura, cum dicimus deum esse trinum, aliud cum dicimus trinitatem esse unum deum, non incongrue infra ipsa tria cornua psalterii figura quaedam rotunda fieri consuevit, ut in ipsa videlicet rotunditate intelligamus verissimam unitatem substantiae. Igitur figura ipsa rotunda quae manet media inter tria cornua, non est accipienda quasi substantia, quia nec est: Est enim substantia totum vas, sed quasi quaedam vox materialis praedicans totius vasis, hoc est substantiae unitatem, ne quis, cum audit trinum, putet esse divisum. Igitur etsi tria cornua

1) Figura Arrii sic:

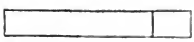
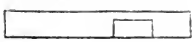


Figura Catholicorum:



Digitized by Google

trinitatem praedicant, et circulus unitatem, non ideo tamen sicut tria cornua tres personas, ita orbiculus ille quartum aliquod designat, quasi divina essentia quartum aliquid sit, sed innuit tantum trium personarum unitatem, et tantum unitatem, quanta in nulla re simili inveniri queat, et in ipsis cornibus simile aliquid notari queat, si id quod est in eis extremum vel acutum, pro voce accipitur materiali, ut neque in quo dicitur trinum, quod unum est, neque in quo dicitur unum quod trinum est, patiatur veritas detrimentum: propter hoc enim cum sint tres personae, una substantia dictae sunt, quomodo tria cornua illa una res, una substantia, unum vas, quomodo autem dixi similitudinarie quid non causative, quia aliud est dare imaginem, aliud est exprimere causam . . . Si ergo sic esset Deus in substantia unus, ut non esset trinus in personis (quod falsum est), ei profecto figura unius virgulae, et neque figura rotunda, neque triangulata in tanto mysterio conveniret. Et si ita esset trinus ut non esset etiam unus Deus, sic ei conveniret figura trium virgularum, ut ei neque triangulata, neque rotunda conveniret. Quia vero in personis trinus est et in substantia unus, neque unius virgulae, neque trium maxime inaequalium et disjunctarum ei in mysterio convenire dignoscitur, sed potius triangulata pariter et rotunda, juxta quod in libro Apocalypsis ipse sibimet testimonium perhibet dicens: Ego sum Alpha et Ω, secundum hoc enim forma Psalterii decachordi utriusque hujus elementi figuras demonstratur habere A. Ω., sive ergo extremitates trium cornuum, sive triangulatum elementum, quod graece dicitur Alpha, nihil aliud sonat quam: Sanctus, Sanctus, Sanctus, et sive rotunditas illa quae inter tria cornua sculpta est, sive elementum rotundum, quod est Ω nihil aliud resonat quam Dominus Deus omnipotens, tibi est gloria et imperium in secula seculorum. Amen.

Explicit distinctio prima. Incipit distinctio secunda libri primi.

Quia vidimus annuente Deo, quo modo tres personae sint unus deus, et unus deus tres personae, superest quaerere et investigare, quomodo totus pater intelligatur esse in filio, et totus filius in patre, et totus Spiritus Sanctus in patre et filio. Ut autem praestante domino dari queat, recurrendum est ad exempla . . . Psalterium unum est instrumentum et tamen in ipso tria cornua sunt non unum. Non autem ita sunt tria cornua inserta sive sculpta in illo, ut aliud sit Psalterium, et aliud tria cornua ejus, sed illud idem. Quomodo illud idem? Quia totum Psalterium tota tria cornua, et tota tria cornua totum psalterium, et tantum continet unum cornu quantum simul tria. Verum etsi sic una est in tribus substantia ipsa, quae vocatur Psalterium, ut tamen singulum cornuum habeat secundum aliquid proprietatem suam, nec unitas tamen singularitatem infert, nec singularitas cujuscunque trium unitatem excludit. Quare? quia meta et di-

Digitized by Google

stinctio unius cujusque cornu non potest inveniri nisi in plenitudine aliorum. Quocirca danda est unitas universitati Psalterii, cujuslibet autem personae singularitas alicujus trium. Singularitas autem dico non (quod absit) ut aliqua persona intelligatur ibi esse singularis, cum hoc sit ibi omnium... sed ad differentiam unitatis, hoc est unius substantiae trium personarum, nequis (quod absit) sic accipiat unam trium personarum essentiam, quomodo essentiam cujuscunque personae, cum ibi nomine essentiae intelligamus simul ingenitum et genitum et procedentem hic aut solum Patrem, aut solum Filium, aut solum Spiritum Sanctum: cum enim dico unam substantiam, tota simul tria cornua complector in uno vase, ac si unum psalterium unam substantiam nominarem. Cum autem dico tres personas, non quia tres personas nomino, scissionem facio unitatis, sed distinguo quid pertineat ad singulam personam... Qui potest capere capiat. Qui autem non capit istud quod deorsum est, et oculis corporeis videri potest, quomodo valebit capere quod videri non potest? Verumtamen ne se aliquis de difficultate excuset, dabimus operam pro posse nostro facere facilia quae difficultatem minantur...

Explicit distinctio secunda.
Incipit tertia.

Quod de simplici illa natura quae deus est, a patribus catholicis et orthodoxis nobis traditum est, subtili est scrutatione pensandum, quomodo in deitate trinitatis, quicquid est potens, quicquid eminens, quicquid gloriosum aut felix, totum esse dicatur, credatur et intelligatur cujuscunque personae, ita ut plenitudo ipsa divinae sublimitatis non minor sit in singulis, quam in tribus, immo ut quod trium esse dicitur, non per singulas personas dividatur in partibus, sed totum sit integre singulorum, excepto quod proprium est patris esse patrem, proprium filii esse filium, proprium spiritus sancti esse spiritum sanctum. Nam si hoc est ibi singuli quod simul trium, propter ineffabile vinculum unitatis, quomodo majus aliquid habere ibi possunt tres simul quam singuli? Ut enim loquamur aliquid de usu humano. Si aliquis Rex assumeret in societatem Regni sive (ut accidere potuit) filium et nepotem, sive aliquem alium de sanguine suo, dans illis in omnibus omnem plenitudinem potestatis, quatenus simul tres simili honore venerarentur ab omnibus, in quo minus honoratus esset unus quam simul tres aut quod magis possent in Regno tres simul quam singulus eorum, cum ea potentia ibi dominaretur unus, qua simul tres, et eo honore quo tres simul, frueretur unus?... Tanta vero unitas est in summa illa trinitate, ut id habeat majestatis singulus quod habent tres, hoc possit singulus quod possunt tres, excepto quod hoc pater habet a nullo, filius a patre, spiritus sanctus a patre et filio, non largitione gratiae, sed simplicis veritate naturae. Neque enim pater

Digitized by Google

quia voluit, genuit filium, sicut omnia quae voluit, fecit in coelo et in terra, sed sicut ipse semper est, ita et filius cum spiritu sancto semper est apud eum, qui idcirco ipsius patris praedicatur aequalis, quia sicut pater aeternus est, ita et filius coaeternus. Quia vero idem filius cum spiritu s. non est separatus a patre, sed semper manet cum eo et in eo in unitate perfecta, nec pater potuit amittere quod dedit filio et spiritui sancto, nec ipsi possunt non habere quod visum est stetisse in proprietate paterna, si tamen aliqua datio aut proprietas in illa aeterna unitate esse possit... Nonnulli vero sequentes ista tria quibus perficiuntur omnia, posse, scire et velle, patri attribuerunt potentiam... sapientiam filio... voluntatem vel amorem spiritui sancto... Ut autem quae proposita sunt, reducamus in summam, Ecce pater dictus est potentia, filius sapientia, spiritus s. charitas... et tamen tota trinitas perfecta potentia est, tota trinitas perfecta sapientia, tota trinitas perfecta charitas, alioquin nullus esset perfectus... Bene ergo in figura illa triangulata tantum continet unum cornu, quantum simul tria, quia non majus aliquod sunt vel habent simul tres personae quam singula trium, nec minus aliquid singula quam simul tres...

Explicit distinctio tertia. Incipit distinctio quarta.

Veniendum est ad illud articulum ex quo pendet notitia personarum. Quod ut recte fiat, principale illud cornu, ex quo ars tota sumit originem, in primo loco trium quemadmodum expedit statuamus. In quo nimirum cornu non alius quam deus pater intelligendus est, a quo filius et spiritus sanctus, alter quidem nascendo, alter procedendo id acceperunt esse, quod ipse est. Haec igitur principalis persona in principali cornu psalterii designata est, quia quasi principale principium duorum esse videtur. Ibi enim manet initium totius vasis... Quod ergo ipsum cornu quod principale est, videtur aliquantum a duobus dissimile, illud profecto insinuare videtur, quod pater quidem sicut a nullo est, ita nunquam legitur ad homines missus, utpote qui non habuit principium a quo mitteretur, filius vero cum spiritu s. influens civitatem illam coelestem et replens gratia sua novem ordines angelorum, ac si cujusdam fluminis impetus salvaturus humanum genus ad inferiora confluxit... Quod, si pater, sicut a nullo est, ita nunquam legitur missus, filius vero et spiritus sanctus, alter quidem in carnis substantia, alter in columba et igne, ab eo qui a nullo mittitur, missi sunt, et ita missi ad homines, ut eum qui se misit, non dimitterent, sed in eo et cum eo sine fine manerent, quam convenienter cornu primo locus primus ascribitur, duobus concurrentibus hinc et inde, non minus est mirabile quam apertum. Tradunt etiam nobis patres catholici, quod pater sit principium filii, filius cum patre principium spiritus s.; principium ergo pater, principium filius, principium, inquam, filius de princi-

Digitized by Google

pio patris, nec tamen duo principia, sed unum principium. Similiter et spiritus s. principium est, nec tamen tria principia, sed unum principium. Sed cujus esse principium fatemur spiritum sanctum? Principium omnium bonorum quae ab ipso sunt, principium creaturarum omnium, quas sicut Deus omnipotens ad suam creavit gloriam ... Si autem omnium quae operatur recte dicitur principium spiritus s., quis audeat negare illum esse principium hominis Christi Jesu, sicut et pater qui fecit omnia, et verbum quod erat ab aeterno, per quod facta sunt omnia ... Non autem sic requievit spiritus sanctus super eum, ut prius eum creasse credendus sit, et postea introierit in illum, sed eum ipse praevenit, cujus et receptaculum factus est. Ideoque non immerito dictum est de eo, quod conceptus sit de spiritu s., quia prius affecit gratia in mente virginis quam conciperetur in ventre matris, nec tamen spiritus s. ingressus est in eum secundum quod in electos alios, qui in peccatis concepti sunt, sed ab initio ibi affecit simul cum verbo sacrumque illud dei vasculum sibi pro suo velle aptavit ... Sic igitur pater principium filii, filius cum patre principium spiritus s., secundum quod deus est, non secundum quod homo, secundum vero quod homo est, non ipse spiritus s., sed magis spiritus s. principium ejus est, sicut et omnium quae creata sunt ...

Explicit distinctio quarta. Incipit distinctio quinta.

Non est acutum superius cornu sicut duo inferiora, sed aliquantulum latum et evidens prae duobus, ut apte ab ipso uno duo reliqua cornua quae infra sunt, trahere videantur originem. Nec mirum. Pater enim deus a nullo genitus deo habet in semetipso sapientiam et amorem, filium sc. et spiritum sanctum, per quos pacificat sibi omnem electam creaturam, sive quae in coelo est, sive quae in terra. Non enim eo modo filius et spiritus s. mittunt ipsum patrem, aut solus filius sine patre mittit spiritum s. secundum deitatem, aut solus spiritus sanctus sine patre misit filium secundum quod filius homo est, ut in omnibus quae dicuntur de patre et filio et spiritu sancto una similitudo teneatur. Et ideo primum cornu psalterii dissimile esse debet a duobus, ut ibi sit principium vasis per id quod est dissimile intelligatur. Habet autem et filius in se ipso spiritum sanctum, sicut et pater, sed hoc ipsum filius a patre habet ... Dedit autem hoc pater filio non quasi voluntate propria aut gratiae largitate, sed haereditate naturae. Quae cum ita sint recte principale cornu respectu duorum inferiorum artitudine caret, quia ab ipso procedunt et mittuntur filius et spiritus sanctus. Inferiora autem dixi duo cornua, non quasi inaequalia, sed quasi humilioria petentia ...

Explicit distinctio quinta. Incipit sexta.

Digitized by Google

Non est alienus a supradicto mysterio ordo communis orationis, qui quotidie solet fieri in ecclesia; quotiescunque completis laudum solemniis ejus clementiam postulamus. Nam semper invocationem primam ad patrem facere consuevimus ... Nam quamvis deus unus et trinus semper esset quod est, utrum tamen esset trinus, non nisi raris perfectis innotuit a principio, nomen vero unius personae i. e. dei patris tam servis quam amicis annunciatum est omnibus ... Si enim puerili illo (adhuc pro tempore) populo proponeretur confessio trinitatis, nullo modo posset capere, nisi divisam, tresque magis divisos quam unum crederet deum verum, nec ei posset quis aliud verbo persuasibili intimare ... Nobis autem ut senioribus aevo arcanum trinitatis mysterium patefactum est, non sc. a principio, sed in hac senili plenitudine temporum ... Haec igitur causa est, cur per tot praeterita secula una persona tantum et non etiam tota trinitas innotuit populi illi terreno et animali ... Sed neque quia nesciebant arcanum mysterium trinitatis, solum, ut jam dixi, deum patrem coluisse illius temporis fideles credendi sunt, et non etiam in patre filium et spiritum s., cum una sit substantia trium, et maxime cum frequens sit apud hebraeos vocari trinitatem ipsam Adonay et Eloym, sed manifesta tunc erat patris confessio, occulta filii et spiritus s. .... Sic igitur in principio sine principio erat deus pater cum filio et spiritu s., nec tamen a mundi principio voluit revelare brachium et charitatem suam, sed voluit occultare inextimabiles divitias quas habebat apud se usque ad plenitudinem temporum et fines seculorum, filium sc. suum qui est ejus virtus et sapientia, et spiritum oris sui, qui ejus est charitas et bonitas ejus, ita ut solis prophetis eos detegere dignaretur, qui et plura de eis per enigmata in suis voluminibus locuti sunt ... Nunc autem generaliter omnibus illorum revelatio facta est ... Quocirca et nec injuriam facit filio aut spiritui sancto, qui patrem primo loco et quasi specialiter invocat, qui sicut laboriose perlatum est, quicquid sub hac fide paternae impendit majestati, impendit etiam filio qui consubstantialis est patri, impendit etiam spiritui s. qui consubstantialis est utrique ... Tria certe data sunt nobis instrumenta virtutum quotquot jubente deo ad perfectionem vocamur ... Horum primum est opus manuum, secundum studium lectionis, tertium psallendi orandique devotio. In actionis obedientia timor domini, in lectionis studio sapientia, in oratione et confessione operatur dilectio. Tenemur obedire propter timorem qui est pater; tenemur legere propter sapientiam quae est christus; tenemur psallere et orare propter charitatem, quae est spiritus sanctus; in opere enim timere necesse est, in lectione sapere, diligere in psalmodia. Per opus obedientiae reconciliamur patri, per lectionis studium jungimur filio, per devotam psalmodiam adhaeremus spiritui sancto, ita tamen si sensus noster non jaceat inferius, sed ad superiora recurrat. In timore denique osculamur pedem, in lectione manum, in psal-

Digitized by Google

modia os ... Sicut ergo non sufficit ad perfectionem solum opus manuum, ita nec sola lectio, nisi addatur et psalmodia ...

Explicit distinctio sexta, incipit distinctio septima.

Quia hucusque de tribus cornibus sufficienter, ut existimo, dictum est, veniendum est ad decem cordas a quibus non frustra accepit et cognomen. Sic enim dictum est psalterium decem cordarum, quomodo si diceretur: Deus hebraeorum, deus christianorum, deus hominum et angelorum. Ut autem in exordio hujus operis memoratus sum, dictum est de filio et spiritu sancto: Verbo domini coeli firmati sunt, et spiritu oris ejus omnis virtus eorum. Si autem coelorum nomine angeli et sancti viri intelligendi sunt, et ipsi designati in decem cordis, quod est, quod ipsae decem cordae duobus inferioribus cornibus firmiter hinc inde colligatae sunt, nisi quia omnes fideles capiti suo christo jesu, cujus ipsi sunt corpus, modo insolubili connexionis adhaerent, et nihilominus spiritui sancto : .. Quocirca non immerito decem cordae hinc inde incipientes a primo duobus cornibus firmatae sunt, quia verbo domini coeli firmati et spiritu oris ejus omnis virtus eorum firmata sunt in verbo per quod facta sunt, solidata virtute spiritus per quem et creata sunt ...

Explicit psalterii decem chordarum liber primus de contemplatione trinitatis. Incipit liber secundus de numero Psalmorum et de perfectione vel significatione ipsius numeri.

Inter ceteros solennes numeros quos scriptura s. commemorat, centesimus quinquagesimus numerus sacratissimus est, utpote in cujus summa psalterii perfectio continetur ... Hujus sacri numeri proportiones diversis modis considerare ad contemplanda invisibilia dei simul et ineffabilia opera ejus nos qui per gratiam ipsius spiritum accepimus adoptionis, multipliciter invitant, nimirum quia tres quinquagenarii perfecta esse indicant opera trinitatis, et quinque trigenarii ubique deum trinum docent esse, et quindecim denarii qui pertinent ad quindecim gradus, ubique mysterium sacrae fidei perfectum esse demonstrant ...

De tribus generalibus ordinibus electorum et quod ad eos pertineant quindecim gradus et numerus centum quinquaginta psalmorum.

... Et laicorum est esse in primo gradu praedictarum virtutum, clericorum in secundo et monachorum in tertio. Neque enim de ordine monachorum permittitur aliquis redire ad vitam clericorum, sicut multi de vita clericorum ad vitam pertranseunt monachorum. Hac de causa videtur ad conjugatos pertinere secundum aliquid denarius numerus, ad clericos vigenarius ... ad monachos trigenarius, hoc est denarii simul tres ...

Digitized by Google

Quare non singulis trium ordinum ascribitur singulus denarius, sed polius primo denarius, secundo vicenarius, tertio tricenarius.

Quod ordo laicorum assimilandus sit pueris, clericorum juvenibus et monachorum senibus.

Item de similitudine trium ordinum et de perfectione numeri suprascripti, seu etiam de quinario et septenario numero.

... Beatus qui potest habere quod significat primus, beatior qui obtinet quod designat secundus, beatissimus qui non est expers ab eo quod significat tertius. Perfectus deus pater est, perfectus filius, perfectus spiritus sanctus. Et tamen qui credit et timet, sed non intelligit, quasi ad solius patris notitiam perductus est, quod apud antiquos dicebatur timor ... Qui autem credunt et intelligunt, quasi ad patris et filii notitiam perducuntur, quia filius patris sapientia est... Sed et qui credunt intelligunt et delectantur habentes notitiam patris et filii usque ad spiritus s. intelligentiam pervenisse noscuntur, quia ipse est delectatio et amor dei, ipse mel de petra oleumque de saxo durissimo. Ipse est, inquam, mel de petra, ipse laetitia spiritualis, quam dari sibi psalmista citabat dicens: Auditui meo dabis gaudium et laetitiam et exultabunt ossa humiliata. Quod si primum horum parvulorum fuit, secundum juvenum, liquet quod tertium senum est, eorum qui pro dono gratiae nihil carnale sentiunt, nihil sordidum, nihil terrenum aut transitorium concupiscunt. Si ergo ad tria secula illa quibus magis opera dei consummanda sunt, tria ista per singula referre volueris, invenies horum primum pertinere ad tempus illud quod fuit sub lege, secundum ad tempus gratiae, usque ad conversionem israel, tertium ad tempus amplioris gratiae quod erit ex eo tempore usque in finem. In primo namque tempore erat populus sub vetustate literae, quaerens addiscere legem Moysi et ambulare secundum carnem in mandatis ipsius. In secundo liberato a servitute legis data est occupatio circa evangelicam veritatem. In tertio liberato a labore passionis dabitur insistere orationi et laudibus vacare divinis... Sic populus ille qui doctus est a Moyse agnovit omnipotentem deum, sed non ita perfecte quomodo populus christianus qui doctus est a christo jesu, secundum eam doctrinam quae decet parvulos in Christo. Sed nec iste sic perfecte quomodo populus spiritualis inter quos sancti viri sapientiam loquuntur, quia alia est, ut jam dixi, capacitas parvulorum, alia juvenum, alia senum, et aliter proficiunt in virtutibus parvuli, aliter juvenes, aliter seniores. Sic et ordo conjugatorum, quo magis quaerit placere uxori et educare filios, eo minus potest esse intentus in his quae dei sunt, nisi quod accidere solet, sic aliquis eorum gratia praeventus sit, ut habens uxorem tanquam non habeat et possidens multa, ac si nihil possideat. Ordo vero clericorum quo minus gravatur in hac parte, magis potest in vita spirituali, minus tamen quam monachorum propter parentes et amicos quibus dilectione junguntur, quia immo, quod est amplius, propter

Digitized by Google

commissam sibi plebem ... Sane monachorum ordo non puer et parvulus sensibus esse debet, sed provectus et senex ... Ut autem veniamus ad summam, pertinet ad laicum quasi denarius numerus in notitia deitatis, in eo quod quasi literae veteris testamenti adhaeret imitando patriarchas in procreatione filiorum, quae videlicet litera habet, si sane sapimus, imaginem patris, qui est ingenita sapientia. Pertinet ad clericos quasi vicenarius in eo quod scientes et venerantes literam testamenti veteris, multo amplius literae novi testamenti adhaerent imitando apostolos qui erant simul cum mulieribus sanctis convenientibus jugiter in ecclesia quae videlicet litera a litera veteris testamenti propagata est, habens et ipsa imaginem unigeniti dei, qui est genita sapientia, et ut ait Augustinus, sapientia de sapientia. Pertinet ad monachos quasi trigenarius numerus in eo quod scientes et venerantes literam veteris testamenti et novi in patriarchis et apostolis, quos electos esse sciunt, intellectui spirituali qui ex utraque litera procedit, adhaerent imitando et ipsi perfectos patres, qui in solitudinibus deguerunt, Helyam vid. et Helysaeum, Joannem baptistam, Paulum, Antonium, Benedictum et alios multos quorum nomina scripta sunt in libro vitae. Et trigesimus ergo numerus pertinet ad fidem Trinitatis, et centesimus quinquagesimus ad consummationem virtutum.

Secundum perfectionem numeri de quo agitur, aedificata sit coelestis Jerusalem.

Quare quinquies repetatur mysterium trinitatis.

De proprietalibus donorum quae collata sunt ad aliquid singulis ordinibus.

De illis laicis sive clericis qui non habent voluntatem relinquendi omnia et sequi Christum.

De differentia meritorum.

Quod ea quae dicta sunt de tribus ordinibus in levitico mystice designatur.

Quid differat inter eos qui convertuntur a pueritia ad servitium dei, et eos qui differunt usque ad senectutem.

... Laycorum est, ut saepe diximus, proprium operari, clericorum docere, monachorum laudare. Omnia haec bona sunt et necessaria in domo domini, quia non solum aurum suscipiebatur in fabricatione templi domini, quod significat vitam contemplativam et laudantium dominum, aut solum argentum quod significat doctrinam eloquiorum domini, ... verum etiam et aes quod significat opus manuum ad sustentationem indigentium. Per hoc quippe opus nutriuntur corpora, per doctrinam quae significatur in argento, eorum qui sunt in Christo parvuli, reficiuntur mentes, utrumque autem spectat ad charitatem proximi, quia homo ex duabus substantiis indigentibus his duobus subsistit. Porro horum tertium quod significatur in auro pertinet ad charitatem dei quod est maximum et primum mandatum ... Nempe etsi de tribus illis ordinibus agitur, primo claruit ordo conjugatorum in Abraam

Digitized by Google

et Isaac, quibus orationibus data est eis proles aeterna, secundo ordo clericorum in Moyse et Aaron, tertio monachorum in Helya et Helysaeo ...

De canticis graduum qualiter pertineant ordines electorum.

Quod ordo ipse monachorum qui et corde et corpore reliquit seculum ut sequatur Christum in tribus speciebus consistat.

... invenimus tria esse genera monachorum[1]), duo in spe, unum in re. Sed et hoc ipsum monachorum quod in re esse dicimus, in tribus speciebus distinctum est. Nam alii a pueritia transeunt ad hanc vitam, alii dormientes usque ad secundam vigiliam evigilant in juventute, alii vero in senectute. Et de his quid dicendum, jam superius dictum est. Qui plus laboraverit, plus mercedis accipiet. Qui enim a pueritia cor gerentes senile et aetatem moribus transeuntes perfectionem accipiunt seniorum, quasi qui per triginta annos tria talenta auri singulis annis lucrarentur. Qui vero in juventute sua suave christi jugum accipiunt ... ac si a decimo usque ad trigesimam facerent illud idem, hoc est per continuos annos viginti. Qui autem in senectute ac si a vigesimo usque ad tricesimum. Verumtamen nonnunquam accidit ut... fiant novissimi primi et in hoc seculo et in futuro. Non enim qui monachus dicitur, habet praemium, sed qui monachus est...

Item de tribus ordinibus saepe scriptis.

De tribus exercitiis quorum singulum pertinet ad singulum trium ordinum.

... Quae cum ita sint liquet quod in opere et doctrina sicut et in psalmodia trinitatis mysterium reperitur. Nempe et psalte-

---

1) Vergl. hiezu, was Joachim schon oben aufgeführt hat, z. B. S. 251 b. Videtur enim secundum hoc tria esse in hoc mundo genera monachorum, unum quidem voluntate et opere, alterum voluntate etsi non opere, alterum vero inter utrumque. Tria certe sunt specialia quae monachum faciunt: votum, continentia et abnegatio suorum et sui ipsius. Nam ceterae virtutes etiam extra habere possunt, sed conjugatus manens cum uxore forte etsi vult, non potest tamen continenter vivere, habens filios et filias, non potest relinquere aut vendere omnia, dare pauperibus et sequi Christum. Cupit tamen dissolvi a nobis istis et transire ad felicem vitam, cupit, inquam, ab his dissolvi et esse cum Christo. Est ergo quantum in se est, voto et animo inter monachos, etsi re et corpore nequit ... Sed et clericus qui est adhuc in seculo et pari desiderio flagrat in eo quod hoc desiderat et continenter vivit, duos jam denarios habere dignoscitur ... S. 254. .. Si conjugatus es, esto corde monachus observans te pro posse tuo ut absque crimine vivas. Uxore tuo utere sed honeste, aut sola causa prolis .. aut cum timore et modestia reddens debitum .. Curre ad ecclesiam horis statutis, esto ibi cum silentio .. lauda cum laudantibus Deum, etsi non quantum vis, quantum potes. Si clericus es .. esto saltem corde et continentia monachus, et utere honeste rebus tuis quas necdum Dei causa abjicere potuisti, ut totus et integer sequeris Christum ...

Digitized by Google

rium decem cordarum ... triangulatum est, ita ut trinitatis mysterium in unitate, et unitatem in trinitate quibusdam naturalibus vocibus exclamare et exprimere videatur ...

Quod tantae perfectionis sit quindenarius numerus ut sub ipso contineatur omnis perfectio mysteriorum dei, et quod idem numerus in ternarium quinarium et septenarium distinguatur et quod ipsa sit causa tantae perfectionis.

De mysterio trinitatis.

De quinque relationibus personarum.

... Prima relatio Patris ad filium quia solus pater genuit,
Secunda relatio Filii ad Patrem quia filius genitus est,
Tertia relatio Patris et Filii ad Sp. S. quia simul ambo mittunt unum,
Quarta relatio Filii et Sp. S. ad Patrem quia simul ambo mittuntur ab uno,
Quinta relatio Patris et Filii et Sp. S. ad creaturam quia ipsi tres unus creator sunt qui est conditor totius creaturae ...

De differentia quinque temporum.

Quibus modis dicantur ad se personae deitatis sive singulae, sive duae pariter, sive tres simul.

De plenitudine intelligentiarum quae in numero ternario quinario et septenario continentur.

... Sciendum est quod duodecim sunt intelligentiae speciales externo fonte literae miro modo manantes, non quidem ex tota scriptura novi aut veteris testamenti, sed ex illa quae historice scriptura est, et hoc ipsum secundum partem. Non enim omnes intelligentiae in omnibus locis historiarum assignari queunt, sed in multis. Est autem fons ipsae literae, quem trinum esse dicimus, vetus ac novum testamentum et institutiones sanctorum patrum, inter quas continetur mysterium ecclesiae ... Igitur ex hac trina litera duodecim intelligentiae spirituales procedunt. Harum duae inferiores sunt et humiliores et tamen per eas in humano genere fructus uberior reperitur. Prima harum duarum dicitur historica, eo quod ad exemplum historiae institutum aliquid esse doceat, ut cum ad aliquod novum monasterium mittitur Abbas cum duodecim monachis Christi et apostolorum. Secunda vocatur moralis, eo quod per ipsum componantur mores, ut cum rebus visibilibus, bonis et malis vitia virtutesque signantur ...

De decem intelligentiis quae pertinent ad decem corda psalterii.

De tropologica intelligentia.

Tropologica intelligentia illa est in qua de diversis modis sermonum dei specialiter agitur ... Significat autem Abraam in hac specie doctorem ecclesiae cujus uxor legitima spiritualis intelligentia est, concubina vero litera ... Sunt enim filii literae sensus carnales, filii spiritualis intelligentiae meditationes spirituales.

De contemplativa.

... uno gradu excedit tropologicam, eo quod magis prae illa

Digitized by Google

virum desideret spiritualem contemnentem utique mundum et ea quae sunt mundi et extendentem se ad ea quae sunt spiritus dei... Secundum hanc intelligentiam Abraam significat virum spiritualem, utpote perfectum monachum vel heremitam; ancilla vitam activam, Sara vitam contemplativam, filii ancillae sunt corporales exercitationes, filii liberae virtutes spirituales...

De anagogica.

Quinta intelligentia tertia est ab tropologica, anagogica proprie dicta est. Dicta est autem anagogica eo quod supra ipsam nulla alia intelligentia sit. Nempe anagogem superior intellectus interpretatur. Quid enim potest esse altius deo? Secundum hanc intelligentiam Abraam significat Deum patrem, ancilla hierusalem terrenam, quae abjecta est cum filiis suis, libera vero illam quae sursum est Hierusalem... Haec de tribus intelligentiis quae pertinent ad fidem, spem et charitatem... Veniendum est autem ad typicam intelligentiam, cujus esse diximus species septem, quas missi celitus septem spiritus operantur in terram.

De septem speciebus intelligentiae typicae.

In prima specie intelligentiae typicae Abraam significat pontifices judaeorum, Agar significat israel plebem, Sarra tribum levi qui constitutum est vivere de labore filiorum israel. In secunda Abraam significat episcopos, Agar ecclesiam laycorum, Sarra ecclesiam clericorum. In tertia int. Abraam significat praelatos coenobiorum, Agar ecclesiam conversorum, Sarra monachorum ... In quarta specie Abraam significat pontifices judaeorum et episcopos graecorum, Agar synagogam judaeorum, Sarra ecclesiam graecorum ... In quinta int. Abraam significat pontifices judaeorum et episcopos latinorum, Agar significat synagogam ut supra, Sarra ecclesiam latinorum ... In sexta int. Abraam significat praelatos secundi et tertii status, Agar ecclesiam laborantium quae praesens est, Sarra ecclesiam quiescentium quae futura est in tertio statu, cum dabitur sabbatismus populo dei ... Manet autem septima species in qua finis est omnium et in ipsa summa pax... Igitur secundum hanc speciem Abraam patriarcha significat deum patrem cum omnibus praelatis qui fuerunt ab initio seculi usque in finem, secundum quem intellectum in ancilla designatur tota electorum ecclesia a principio usque in finem, in libera illa quae sursum est Hierusalem quae est mater nostra... Haec sunt duodecim intelligentiae[1]), quae de trino fonte literae miro modo procedunt, in quibus finem impositum esse puto inquisitionibus nostris... Assignatis autem duodecim intelligentiis in litera veteris testamenti, quae pari modo in litera novi, immo altiori et nobiliori modo iterum atque iterum assignari possent,

---

1) Ueber dieſelben vergl. auch die ähnliche Ausführung in der Concord. V. cap. 1. 2. S. 60. 61. Introduct. in Expos. Apoc. cap. 14. S. 16b. 26. In Esaiam S. 1. in Jerem. S. 1.

Digitized by Google

in Zacharia sc. sacerdote et uxore ejus Helisabeth et matre domini Jesu, superest ut secundum eas quindecim gradus et decem cordas assignare quaeramus, ita tamen ut in horum assignatione non attendatur honor, sed numerus ... Quindecim sane gradus sunt, quia quindecim sunt modi quibus loquitur homo in divina scriptura: decem sunt cordae quia decem sunt intelligentiae, quae specialiter pertinent ad notitiam dei et ad magna opera ejus quae operatus est et operatur usque in finem secundum consilium voluntatis suae ...

De quindecim et quindecim viris segregatis in mysterium saepe scriptum, et de duodecim intellectibus qui procedunt de trino fonte litterae.

De significatione Sarrae, Rebecchae et Rachelis.

De centum quinquaginta proportionibus spiritualium intelligentiarum.

De septem intellectibus spiritualibus.

Quod secundum mysterium psalterii dinumerandae et assignandae sint generationes seculorum.

Explicit liber secundus psalterii decem cordarum. Incipit liber tertius de institutione psallentium.

... In duobus superioribus libris stili subtili diligentia annotare curavimus, oportet nos in hoc tertio libro agere breviter et succincte de modo psalmodiae et institutione psallentium, ut ei quem regem magnum esse cognovimus, psallamus sapienter. Quid est autem sapienter psallere, nisi verba ipsa psalmorum discrete et intente proferre? Melius est enim paucos psalmos ordinate proferre, quam multos inordinate et sine custodia disciplinae, quia non tam quantitas numerosa verborum, quam affectus et devotio commendatur a deo ... Debet ergo omnis christianus diligere psalmodiam, praesertim cum sicut servitus operis propria fuit primi status, studium doctrinae secundi, ita jubilatio psalmorum quae trahit hominem ad contemplationem dei, propria sit tertii status, qui in januis est ... Ut ergo in eis qui psalmis et orationibus vacant, fructuosior semper fiat devotionis affectus, bonum satis et laudabile est, ita dare operam psalmodiae, ut per hoc quod exterius ore promitur mens interius illustretur, et quod foris discrete agitur interiori nostrae notitiae reveletur et crescat. Hac pro causa tricenarium numerum eis qui in psalterio decacordo laudare cupiunt deum suum, non frustra existimaverim commendandum, cum constet luce clarius ... pertinere tres denarios ad perfectionem personarum, tricenarium vero ad unitatem trinitatis ...

Explicit liber tertius Psalterii decem cordarum venerabilis Abbatis Joachim.

Digitized by Google

3. Aus der *Expositio in Apocalypsim*[1]).

1. Prologus in Apocalypsim. [S. 1 b — 2 b.]
2. Liber introductorius in expositionem Apocalypsis. [S. 2 b — 26 b.]

Cap. 25. Summa omnium quae dicta sunt in hoc libro ... De partibus libri.

Prima itaque pars libri in qua facta est mentio de dominica die et de angelis septem ecclesiarum pastoribus ascripta est; secunda in qua agitur de agno qui fuit occisus et de septem apertionibus signaculorum, martyribus; tertia in qua agitur de angelo offerente incensum coram altari aureo et de septem angelis canentibus tubis doctoribus; quarta in qua agitur de muliere amicta sole et de filio ejus et de 144000 qui non sunt cum mulieribus coinquinati virginibus; quinta in qua agitur de templo tabernaculi et mari vitreo mixto igne, et de septem angelis egredientibus ex ipso generali ecclesiae. Quia vero hic quinque ordines in carne quidem mortali militant, nec tamen carnaliter pugnant, non frustra unusquisque eorum septem tempora habere describitur, cum constet bene clarius sex tempora data esse praeliantibus ad laborem, septimum in sabbatum, ut requiescant et ipsi sicut deus ab operibus suis. Ut enim breviter proferam quae latius liber iste complectitur, quid esse dicimus babylonem, nisi regnum diaboli quod est in inferno et quod hierusalem nisi regnum dei quod est in coelo? Sunt ergo duo reges contrarii, deus omnipotens et diabolus, unus qui vocatur austri, alter qui dicitur aquilonis. Similiter et civitates duae sunt, una hierusalem quae est regnum dei, altera babylon quae est regnum diaboli, licet abusive dicatur regnum quicquid regno illi vero adversarium est. Habet hierusalem quatuor animalia, quatuor s. ordines militum qui pugnant pro illa... habet et babylon quatuor bestias quae pugnant pro ea, quae jubente deo insurgent ad ultimum contra ipsam, quia non est pax impiis, dicit dominus. Pugnant ergo singulae contra singulas, secundum quod in contrarium opposita esse videntur. Pugnant autem specialiter adinvicem, praeter id quod omnibus commune est: leo sc. et leaena; vitulus et ursus; homo et pardus; aquila et bestia illa quarta, quae juxta Danielem prophetam dissimilis erat ceteris et terribilis nimis. Quatuor vero bestias istas joannes comprehendit in una, quae velut ex ipsis quatuor bestiis videtur composita... Pugnant ergo singulae contra singulas, et ad extremum hierusalem et babylon, praemissis quatuor proeliis specialibus, quinto loco et tempore simul ambae confligent. In primo nempe tempore sextae aetatis conflixit ordo apostolicus assimilatus leoni cum synagoga judaeorum quam designat leaena. In secundo ordo

1) Ventiis in aedibus Francisci Bindoni ac Maphei Pasini socii. Anno domini 1527, die vero septimo Februarii. 4. (S. 1—224.)

Digitized by Google

martyrum designatus in vitulo cum cultoribus idolorum quos significat ursus. In tertio ordo doctorum designatus in homine cum populo arriano quem significat pardus. In quarto ordo virginum designatus in aquila cum gente sarracenorum designata in bestia terribili occupante syriam et partem asiae, africam pariter et egyptum, in quibus maxime partibus sacrae virgines et heremitae suo tempore crebuisse leguntur. In quinto Romana ecclesia quae est spiritalis hierusalem, cum nova babylone, quin immo generalis ecclesia cum generali multitudine reproborum, quae non cessat vitiis et corruptionibus fedare filios hierusalem, qui secundum spiritum nati sunt, qui pro eo quod non acquiescunt votis eorum nefariis et injustis ab eis multipliciter affliguntur. Haec sunt quinque certamina quae milites babylonis et milites hierusalem in campo mundi hujus committunt, singulae turmae contra singulas in temporibus quinque, licet generaliter omnes contra singulas, et turmae singulae contra omnes. Et de his per singulas quinque partium pro dono omnipotentis dei abundantius in suis locis loquemur. A principio s. ecclesiae usque ad dies istos in quos fines seculorum istorum devenerunt... ter verbus istum dicendum est antequam desinat mundus iste, antequam transeant transitoria et clarescant aeterna. Et primo quidem consummatis seculis hebraeorum, secundo, hoc est in proximo, consummatis seculis plenitudinis gentium, in fine vero mundi consummatis adhuc seculis reliquiarum israelis et gentium. Quia vero quinque ordinibus istis sex tempora data sunt in labore, oportet miro modo confundi omnia in tempore sexto, ut omnes reprobi contra omnes electos videantur conspirare in unum, sive judaei, sive gentiles, sive haeretici, sive sarraceni, sive superbi christiani, qui omnes surgent unanimiter contra omnes ordines electorum dei, ut ventilent eos cornibus suis, donec, si fieri posset, deleantur de terra. Et respiciat dominus de loco sancto suo et de excelso coelorum habitaculo, et armabit electos suos in pugnam et pugnabunt contra gentes infideles et contra reges multos in gladio oris sui et superabunt eos et vincent, quia ipse dominus erit cum eis. Sic enim scriptum est in sexta parte de quibusdam regibus gentium qui cornua bestiae dicti sunt: Hi cum agno pugnabunt, et agnus vincet illos quia dominus dominorum est et rex regum et qui cum ipso sunt vocati electi et fideles. Sed quid si vincuntur illi et manet adhuc superbia babylonis adversus cives hierusalem? Quis enim deterior hostis quam familiaris inimicus? Quid inde si non occidor a gentibus et me superbus christianus affligit. Nonne christum et apostolos persecuti sunt hi qui videbantur esse sui, et occiso prius capite desaevierunt in membra, ita ut fugientes a judaea cogerentur nuntiare gentibus evangelium dei. Etenim et in illo tempore reges gentium pugnaverunt cum agno, et agnus vicit illos, quia, qui cum illo vocati erant, electi erant et fideles. Quocirca ut in tempore illo in paucis reliquiis judaeorum vicit dominus inimicos,

Digitized by Google

ita vincet et nunc in reliquiis gentium, gentium dico, non earum quae sunt extra fidem, sed earum quae christiana professione censentur. Et sicut tunc separatis reliquiis suis a synagoga reprobata tam ipsam quam filios suos tradidit in manibus Romanorum, ita et nunc segregatis aliquantis reliquiis a multitudine impiorum hominum quae dicta est in spiritu babylon, ipsa cum filiis suis tradetur judicanda potestati regum illorum, sicut in sequentibus dicitur: Decem cornua quae vidisti, et bestia, hi odent fornicariam et desolatam illam facient et nudam, et carnes ejus manducabuntur et ipsam igni concremabunt. Et haec quidem factura est bestia, gentes sc. saracenorum cum regibus suis, quae a facie quidem christi et servorum ejus vincetur et morietur, sed tamen post aliquantulum temporis apparebit vivens et mirabitur super ea universa terra. Ostenditur hoc in quarta parte libri, ubi dicitur: Vidi unum de capitibus bestiae occisum quasi ad mortem, et plaga gladii ejus curata est. Jungetur autem illi alia bestia quam Joannes nominat pseudoprophetam, secta sc. falsorum prophetarum, de quibus ait dominus discipulis suis: Attendite a falsis prophetis qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces. Bestiam illam dico, quae ascendit de terra et habebat duo cornua similia agni et fecit signa magna in conspectu ipsius bestiae, quae habuit plagam gladii et vixit. Et seducet habitantes in terra, sicut Simon Magus fecit in conspectu neronis et exercitus ejus et seduxit multos. Hae igitur quae bestiae erunt simul cum dracone et procedent ad reges totius terrae, sicut dicitur in angelo sexto... Igitur in fine secundi status destruetur, ut jam diximus, nova babylon, inchoato duntaxat tempore sexto, sub quo et regnum bestiae et pseudoprophetae et omnia pariter regna mundi, quae designata sunt in statua illa terribili, quae ostensa est in visione nabuchodonosor, reducentur ad nihilum. Regnum vero quod est subter omne coelum dabitur (ut ait apostolus) populo sanctorum altissimi. Quo videl. tempore diabolus quoque qui est auctor tanti sceleris, incarcerandus est in abysso, hoc est in reliquiis gentium ad quas non perveniet verbum dei, eritque pax et sabbatum usque ad solutionem ipsius. Exibit autem circa finem seculi et seducet gentes quae super quatuor angelos terrae gog et magog, quorum est, inquit, numerus sicut arena maris. Venient autem simul et circumdabunt castra sanctorum et civitatem dilectam, quae est ecclesia contemplantium designata in joanne evangelista, quousque descendat ignis de coelo qui consumat eas, et diabolus qui seducet illas, mittatur in stagnum ignis, ubi prius bestia et pseudopropheta, et ita veniet consummatio. Sequetur autem calamitatem illam dies magni judicii et resurgent agmina mortuorum statuenda coram judice christo, et discernentur agni ab haedis euntibus in ignem eternum, agni vero in vitam aeternam. Pascentur autem agni, ut ait propheta, juxta ordinem suum accipientes singuli propriam mercedem secundum suum laborem.

Digitized by Google

Tunc apparebit justorum gloria quasi sol in regno patris eorum, consummatisque ad integrum muris hierusalem et universo numero electorum dei apparebit gloriosa et felix, sedens quasi regina a dextris dei in vestitu deaurato circumamicta varietate. Dabit autem illi dominus deus partem gloriae suae et regnabit cum illo usque in aeternum et regni ejus non erit finis. Amen.

3. Liber introductorius in librum Apocalypsis.

Pars prima. [S. 26b—99.]
Pars secunda. [S. 99—123.]
Pars tertia. [S. 123—153.]
Pars quarta. [S. 153—173.]
Pars quinta. [S. 177—191b.]
Pars sexta. [S. 191b—209b.]
Pars septima. [S. 209b—224.]

Peractis sex partibus libri apocalypsis in quibus notata sunt sex tempora laboriosa, veniendum est quandoque ad septimam partem in qua agitur de magno illo sabbato in fine mundi futuro, quod vocari placuit tertium statum, sive etiam septimam mundi aetatem designatam in septimo illo die de quo dicit scriptura: Et requievit deus die septimo ab omni opere suo quod patrarat. Et benedixit diei septimo et sanctificavit illum . . . Hunc divini judicii ultimum diem dicimus esse ultimum tempus. Nam per quot dies tendatur hoc judicium, incertum est: sed scripturarum more sanctarum diem pro tempore solere poni, nemo qui illas litteras quantumlibet negligenter legerit, nescit . . .

Ac per hoc in mille annis designatur omne tempus, quod decurrit a resurrectione domini usque in finem mundi, maxime propter magnum illud sabbati mysterium quo diximus septimam aetatem inchoatam esse pariter cum sexta, nec tamen pariter consummanda . . . Quia igitur et in fine primi status data est fidelibus quoad legis servitutem, libertas, et in fine secundi danda est peramplius et perfectius quoad angustias passionum, cum constet libertatem, quam dicit esse apostolus, ubi spiritus domini, pertinere ad sabbatum: liquet quod aetas septima in qua magnum illud sabbatum futurum est, et secundum partem incepit ab illo sabbato, quo requievit dominus in sepulcro, et secundum plenitudinem sui a ruina bestiae et pseudoprophetae. Quocirca etsi ab illo temporis articulo id quod scriptum est de incarceratione Sathanae perfecte oporteat consummari, nihilominus tamen inchoatio mille annorum a resurrectione domini initiata est, non quod mille anni simpliciter existimanda sunt, sed quia millenarius numerus perfectissimus est, et magnam plenitudinem designat annorum . . .

Digitized by Google

4. Aus der Erklärung des Propheten Jesaias[1]).

[Prima Pars. De oneribus ecclesiae S. 1—49 b.]

. . . De oneribus sexti temporis.

Diversificantur intellectus alii secundum tropologiam speciesque typicas et moralitates.

Onus verbi domini, quod replicat Malachias ultimus prophetarum, tangit judaeos et populum gentium seculi lubricum et tripudium salvandorum. [Mal. 1.]

Onus Babylonis secundum concordiam tangit Romam sicut Chaldaea Alemaniam. [Es. 13. 14.]

Onus Philistiim secundum concordiam Lombardos et alios Italos et Guilelmandalos [Es. 14.]

Onus Moab et filiorum Amon principes latinos et graecos. [Es. 15. 16.]

Onus deserti maris africanos et alios saracenos. [Es. 21.]

Onus Duma vel Idumeae tangit judaeos negociatores maris et terrae sapientes et legistas et graecos. [Es. 21.]

Onus in Arabia, Hispanos et Marchianos. [Ibid.]

Onus vallis visionis cujuscunque ordinis regulares. [Es. 22.]

Onus Tyri Siculos et regnicolas sibi adjacentes. [Es. 23.]

Onus Aegypti Judaeos, Danaos et Francos. [Es. 19.]

Onus Jumentorum austri Clericos, praelatos, rectores eorum ubique diffusos. [Es. 30, 6 ff.]

Onus Damasci tangit Thuscos et ligures in gladio verbi domini et ferro effundendos et conterendos. [Es. 17.]

Onus Ninive tangit mundum pollutum sanguine peccatorum, ecclesiam tam in graeco populo quam latino, assyrios atterendum exterminium. [Naum 1.]

Onus Abacuch tangit peccatores seculi transgressores legis et fidei, judaeos, Italicos, adventum Christi in carne, crucis patibulum, vocationem paganorum. [Hab. 1.]

---

1) Eximii profundissimique sacrorum eloquiorum perscrutatoris ac futurorum praenunciatoris Abbatis Joachim Florensis scriptum super Esaiam prophetam, plurimis internis ac mysticis intellectibus sacras litteras penetrans, maximaeque partis orbis terrarum civitatum vaticinia. Revisum ac correctum, notationibusque in marginibus ornatum . . . Impressum Venetiis per Lazarum de Soardis 1517, die 27. Junii, cui breve obtinuit a summo pontifice, ut necubi quis imprimere seu imprimi facere possit dictum opusculum sub poena excommunicationis latae sententiae . . . itemque ab illustrissimo ducali dominio Venetorum ex gratia concessum est illi, quod similiter eum nullus imprimere possit sub poena in ipso privilegio contenta . . .

Digitized by Google

[Secunda pars. De septem temporibus. S. 49b—51b.]

[Tertia pars. S. 51b—52b.]
[Quarta pars. S. 52b—54.]
[Quinta pars. S. 54—56b.]
[Sexta pars. S. 56b—59b.]

Explicit scriptum Vener. Abbatis Joachim super Esaiam et super nonnulla capitula Naum, Abachuch, Zachariae et Malachiae, revisum et correctum, in quo et fere totius orbis ejusdem Abbatis Joachim vaticinia continentur.

5. Aus der Erklärung des Propheten Jeremias[1]).

. . . . . .

Cap. 4. v. 1—11.

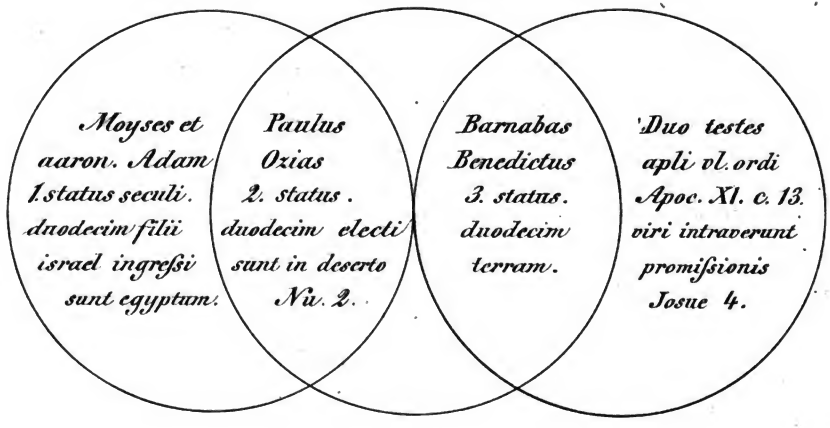
[Haec dicit Dominus viris Juda et habitatoribus Hierusalem: Novate vobis novale et nolite serere inter spinas.] quia tempus instat conversionis Israel et graecorum ad Deum: praelatis et sacerdotibus Romanae ecclesiae imperatur, ut novale innovent populorum quia novum faciet dominus super terram: [foemina circumdabit virum] ecclesia latina populum christianorum gremio uteri sui, i. e. in fide recipiet: profecto innovabit: deus signa mirabilia immutabit dum novos et spirituales apostolos ad praedicandum et convertendum nova corda, ac si filios ad patres diriget qui sciant nova proferre et vetera dissipare. [Spinae] enim peccata et peccatores sunt quibus fideles et virtutes pariter suffocantur. Ideoque [non est serendum super spinas], sed super terram a vepribus eruptam et redactam ad frugem. Renovatis igitur mentibus dudum in sceleribus ac si vepribus antiquatis collum praepucia vitiorum, et resecabuntur superflua temperalium cessabunt scientiae litterae occidentis et doctores seculares et nudabunt linguae spiritualium intellectuum et doctorum salientium in vitam aeternam. [In viris juda] praelati, [in habitatoribus hierusalem] subjecti, aliis ut repulsis vitiis et terrenis abscissis dominum praedicent, aliis ut laudent et contemplationi vacent. Alias praesto est [ignis] furoris et [irae], mundana sc. tribulatio, et viri spirituales qui cum Helia zelum dei super tepidos et pigros effundant. Inde [loquimini et canite tuba in terra], [loquimini] suadendo, [tuba canite] increpando, [clamate for-

1) Interpretatio praeclara Abbatis Joachim in Hieremiam Prophetam (sancto dictante spiritu) ad haec usque tempora minime prospecta (nunc vero ejus jam coepta impletione intellectumque dante vexatione) in dies magis perspicua fiet. Impressum Venetiis per Bernardinum Benalium 1525 die 20. Novembris, cui breve obtinuit a summo Pontifice, ut necubi quis imprimere seu imprimi facere possit dicta opuscula sub poena excommunicationis latae sententiae, quam contrafacientes eo ipso incurrant, a qua absolvi non possint nisi satisfactione praemissa.

Digitized by Google

titer] non parcendo, [et dicite] operando, [congregamini] obediendo, et [ingrediamur] conscientias explorando, [civitates munitas] erroribus evertendo, [levate signum] crucis evangelium extollendo, [confortamini] impropria tolerando. [Nolite stare] undique per solicitudinis officium discurrendo, quia [malum ego adduco ab aquilone et contritionem magnam] peccatores utique conterendo et reprobos condemnando. Hic notandum quod ad conversionem [Israel et Juda] graecorum sc. et latinorum mittendi sunt praedicatores veritatis, qui velut alii apostoli i. e. missi evangelium praedicent, poenitentiam suadeant, poenas etiam in incredulos non abscondant. Et quia quidam lumen recipiunt, et alii coeci fiunt, ceu flent, palpantes tenebras in meridie, ab aquilone, a parte sc. reproborum, et re specialiter rustica malum in ecclesiam adducent, per quod contrarius [in syon] peccatoribus et contritus hypocritas et corde duplices tremor judicii invadat. [Ascendit leo de cubili suo et praedo gentium se levavit: egressus est de loco suo ut ponat terram tuam in solitudinem] propter malitiam clericorum et praelatorum eorum terram corrumpentium sorde sua. Isto judicio permittitur [leonem ascendere] principes seculares contra terram ecclesiae, qui (ut puto) humiliter se gerent, si non ipsa plus in sua nequitia superbiret. Licet enim in superbiam seculorum posita ecclesia, ut omnes pro Christo domino tam reges quam alii, quasi matri filii obedirent, tamen ex quo ejus non humiliter flectitur superbia, sed semper ascendit, videat ne ob sui culpam correctores insurgant et odio eam habeant subversores. Certe inter ceteros reges mundi solus princeps imperialis obtinet principatum et idcirco timendum est, ne [loco suo et cubili] sc. Alemania prodeat [leo] saevus, et quasi de [aquilone] veniens, [desolatam] reddat ecclesiam, et [absque habitatore] sc. praelatis et cultoribus fidei [devastent civitates ejus] ecclesias incredibili contritione. Allegorice diabolus [leo] est, [hierusalem] anima, hanc superbiae [ascensione devastat] quae cupiditatis malitiam non refrenat. Super hoc s. malo vastationis qua vitium teritur, penitus diruitur, quod est desolatio. Accingite vos cingulo castitatis, [cilicio] poenitudinis, [plangite] lacrimis contritionis, et [ululate] in satisfactione operis propter instantiam [divini furoris]. Nam [in die illa] sc. in fine secundi status immo in die ista, quia festina et velox nimis [peribit cor regis] s. fortitudo et sapientia summi pontificis, et [cor principum] sc. praelatorum [obstupescent sacerdotes] ad litteram s. priores et abbates, prophetae, magistri et doctores [consternabuntur] et [dixi: heu, heu, heu domine deus]. Vox ista doloris in quam Hieremias praedicatores veritatis ad deum intorquet, cognoscentes quod a domino sit ista destructio undique insurgens [ergone decepisti populum tuum?] Videsne in quantam dementiam et coecitatem cordis venit tam populus quam sacerdos, ut non cognoscant tempus visitationis suae. Ecce dominus mittet ad hierusalem annunciatores pacis aeternae propter scan-

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

dala seculi successura, in quo non est pax, et ipsi impii putantes pacem temporalem pacem perpetuam, decipientur incauti et [sic perveniet gladius usque ad animam], quia tam in se quam in corpore vexabuntur. Necesse est [ut gladius] regis Babylonis s. imperii [usque ad animam] corpore transfixo perveniat, ut a praelatis a quibus processit malitia, veluti a sanctuario caedes afflictionis emergat. Haec secundum concordiam. Allegorice. [Leo ascendet] ordo praedicantium ad nullius paventium occursus [de cubili] ecclesiae et [leo] doctrinae [terram in solitudinem vertet] i. e. terrena corda a sua perversitate et corruptione convertet. [Civitates] sensus, cogitationes et actus [vastabit] omnino carnales, et [faciet absque habitatore] spiritus bestialis. Et quia rationabiliter vivent dudum mortui in peccatis [accingent sc.] ad currendam vitam immaculatam obediendo [vestiti cilio] aspere conversando [plangent] desiderio, [ululabunt] de aeterno judicio. Sed [corda regis, principum, sacerdotum, prophetarum] sc. omnium ecclesiasticorum et ordinum [obstupescent], quia taliter homines ad poenitentiam convertentur, ipsique [pavebunt et peribunt] i. e. deficient perverse vivendo et sapiendo, et de [pace] mundi quae prospera persuadet decepti veram pacem sequentur, quae gladium verbi dei ad [animam usque] perducit, separans a morte peccati et seculi ad regni vitam et spiritus.

6. Aus der jedenfalls späteren Einleitung in die beiden Commentare zu Jesaias und Jeremias.

(Vide Tabulam.)

Primus status seculi claruit ab habraam, cujus initiatio ab adam, cujus finis in Christo. Secundus status claruit a zacharia patre joannis, in quo sacerdotium legis obmutuit, cujus initiatio ab ozia rege juda et protendetur usque ad annum 1260. Tertius status habet clarescere a diebus nostris cujus initiatio a beato Benedicto, accepturus finem in consummatione seculi. Sane primo statui in finem deducit Antiochus radix peracti, egressus de terra crethym i. e. graecia. Secundo statui dabit illa radicum plantatio Federici, cujus germen vel brachia ex eo prodeuntia perfecturarum fastigia, ut in libro Maccabaeorum legitur, occupabunt. Imposuerunt (inquit) singuli quibus post ducem macedonum fuit terra divisa gratuito in capitibus suis diademata et multiplicata sunt mala in terra. Tertio vero daturus est finem propheta docens mendacium, antichristus, ac si in cauda draconis, quia licet brevi sit spatio temporis regnaturus tamen supra quam credi poterit, universa vastabit. Unde johel: ante faciem ejus ignis vorans, et post eum solitudo deserti. Et Job. Terra de qua oriebatur panis in loco suo igne subversa est, licet enim christus de synagoga ortus sit verus panis, et de Romana ecclesia semper emanet, tamen magnis avaritiae febribus aestuat, et iccirco sibi caveat ne eam ejus dominus jam in proxima tribula-

Digitized by Google

tione subvertat. Qui egressi sunt Egyptum, designant apostolos, qui electi sunt in deserto signant eos quibus imposuit manus Paulus, qui de terra promissionis botrum in vecte portarunt, praefigurant duos ordines futuros testes nec dubium evangelicae veritatis. Eritis mihi (inquit) testes in judaea, hierusalem et samaria, et usque ad ultimum terrae. Signat judaea latinos, hierusalem ecclesiasticos, samaria graecos, ultimum terrae populos ad dominum convertendos. Contra Moysen et Aaron, Joannes et mambres, contra Paulum et Petrum Simon Magus et Elymas, contra duos testes futuros patareni et alii haeretici insurgent, quos duo cornua bestiae, sicut in Apocalypsi legitur, praesignant.

Tempus filiorum Jacob vel patriarcharum significat tempus apostolorum. Tempus judicium tempus martyrum. Tempus prophetarum tempus confessorum. Tempus filiorum prophetarum tempus eremitarum et virginum. Tempus Josuae idolatriam exstirpantis tempus ecclesiae in quo Leo papa siculus haereses profligavit. Tempus sextum in quo Judaei sederunt secus flumina Babylonis praetendit tempus istud in quo tam clerus quam populus undique fornicatur a Deo. Tempus autem septimum erit convertentium ad Christum, unde et dicitur: Relinquetur sabbatismus populo dei quoad quietem libertatis secundum spiritum et conversionem quoad fidei sacramentum. Unde Lucas: Factum est cum baptizaretur omnis populus, quod necdum completum fuit in ecclesia. Complebitur autem sub septimo angelo, ut ait Apostolus: Cum intraverit plenitudo gentium, tunc omnis israel salvus fiet: huic in canticis capilli tui sicut greges caprarum ascendentium de monte Galaad, qui caput est libani, scilizet vuizandi.

---

3. Zur Geschichte Amalrich's von Bena.

Gesta Philippi Augusti.

Von Guillelmus Armoricus.

Bei *Bouquet* XVII. f. 83—84.

Fuit igitur in eadem sacra facultate studens quidam clericus, Amalricus nomine, de territorio Carnotensi, villa quae Bena dicitur oriundus: qui, cum in arte logica peritus esset, et scholas de arte illa et de aliis artibus liberalibus diu rexisset, transtulit se

Digitized by Google

ad sacram paginam excolendam. Semper tamen suum per se modum discendi habuit, et opinionem privatam et judicium quasi sectum et ab aliis separatum. Unde et in ipsa theologia ausus est constanter asseverare quod quilibet christianus teneatur credere se esse membrum Christi, nec aliquem posse salvari qui hoc non crederet, non minus quam si non crederet Christum esse natum et passum, vel alios fidei articulos, inter quos articulos ipse hoc ipsum audacter audebat dicere adnumerandum esse. Cum igitur in hoc ei ab omnibus catholicis universaliter contradiceretur, de necessitate accessit ad summum Pontificem, qui audita ejus propositione et Universitatis scholarium contradictione, sententiavit contra ipsum. Redit ergo Parisius, et compellitur ab Universitate confiteri ore, quod in contrarium praedictae opinioni suae sentiret: ore dico, quia nunquam corde dissensit. Taedio igitur et indignatione affectus, ut dicitur, aegrotavit, et lecto incumbens decessit in brevi, et sepultus est juxta monasterium Sancti Martini de Campis.

Post mortem ejus surrexerunt quidam venenosa ejus doctrina infecti, qui eo subtilius, plus quam oportet sapere, sapientes, ad exsufflandum Christum, et ad evacuandum Novi Testamenti sacramenta, novos et inauditos errores et inventiones diabolicas confixerunt. Inter alios eorum errores impudenter astruere nitebantur, quod potestas patris duravit quamdiu viguit lex Mosaïca; et quia scriptum est, Novis supervenientibus abjicientur vetera, postquam Christus venit, aboleverunt omnia Testamenti veteris sacramenta, et viguit nova lex usque ad illud tempus. In hoc ergo tempore dicebant Testamenti novi sacramenta finem habere, et tempus sancti Spiritus incepisse, quo dicebant confessionem, baptismum, eucharistiam et alia sine quibus salus haberi non potest, locum de caetero non habere, sed unumquemque tantum per gratiam Spiritus sancti interius, sine actu aliquo exteriori, inspiratum salvari posse. Charitatis virtutem sic ampliabant, ut id quod alias peccatum esset, si in virtute fieret charitatis, diceient jam non esse peccatum. Unde et stupra, et adulteria, et alias corporis voluptates, in charitatis nomine committebant, mulieribus cum quibus peccabant, et simplicibus quos decipiebant, impunitatem peccati promittentes, Deum tantummodo bonum et non justum praedicantes.

Fama hujusmodi pervenit occulte ad viros venerabiles Petrum Parisiensem episcopum et fratrem Garinum Regis Philippi consiliarium, qui, misso clam magistro Radulfo de Nemurtio clerico, diligenter inquiri fecerunt hujus sectae viros. Idem Radulphus articulosus et astutus et vere catholicus, sic missus, mirabili modo fingebat se esse de secta eorum cum ad singulos veniebat, et illi revelabant ei secreta sua tamquam suae sectae participi, ut putabant. Et ita hujus sectae plures sacerdotes, clerici et laïci, ac mulieres, diutius latentes, prout Domino placuit, tandem detecti et capti et Parisius adducti, et in concilio ibidem congre-

Digitized by Google

gato convicti et [coram Archiepiscopo Senonensi et Petro Parisiensi] condemnati, et ab ordinibus in quibus erant degradati, traditi fuerunt curiae Philippi Regis, qui tamquam Rex Christianissimus et catholicus, vocatis apparitoribus, fecit omnes cremari, et cremati sunt Parisius extra portam, in loco qui nuncupatur Campellus; mulieribus autem et aliis simplicibus qui per majores corrupti fuerant et decepti, pepercerunt. Praedictus autem haeresiarcha Amalricus, quia plane constitit sectam illam ab eo originem habuisse, licet in pace ecclesiae, ut putabatur, sepultus fuisset, ab universo concilio etiam post mortem excommunicatus fuit et condemnatus, et a cimeterio sacro ejectus, et ossa ac cinis ejus per sterquilinia sunt dispersa. Benedictus Deus per omnia.

In diebus illis legebantur Parisius libelli quidam ab Aristotele, ut dicebantur, compositi qui docebant metaphysicam, delati de novo a Constantinopoli, et a graeco in latinum translati, qui, quoniam non solum praedictae haeresi sententiis subtilibus occasionem praebebant, immo et aliis nondum inventis praebere poterant, jussi sunt omnes comburi; et sub poena excommunicationis cautum est in eodem concilio, ne quis eos de caetero scribere, legere praesumeret, vel quocumque modo habere.

Chroniques de S. Denis.

Bei *Bouquet* XVII. f. 396. 397.

[Obgleich eine Ueberſetzung des vorigen Abſchnitts, doch wichtig.]

En ce tens estudioit à Paris uns clers nez de l'eveschié de Chartres, d'une vile qui a non Benes, si avoit non Amauris. Moult estoit grant clers et souticus en l'art de logique; et quant il ot longuement leu en cele art et aus autres liberaus clergies, il ala à la souveraine science de Divinité. Mais totes voies ot-il tozjors propre maniere d'aprendre et d'enseigner, et oppinion propre et privée et jugement estrange et divers de toz les autres; et pour ceste maniere que il ot tozjors maintenue, chaï-il en une error: car il afermoit hardiement devant toz les maistres que chascuns crestiens est tenuz à croire que il soit membres de Jehu-Crist, et que nus ne puet estre saus qui ce ne croit, ne que se il ne creoit que il fust nez, et que il n'eust souffert passion, et les autres articles de la foi; et disoit que cist articles que il proposoit devoit estre mis et nombrez entre les autres articles de la foi crestiene. Ceste opinion li fu contredite et reprovée de toute l'université, et covint que il alast à la presence l'Apostole. Et quant il oï sa proposition et la contradiction de toute l'université, il dona sentence contre lui, et le cassa et dampna en sa propre oppinion, et li enjoinst que il preechast tout le contraire. Quart il fut retornez à Paris, il fu contrainz de l'université que il afermast le contraire de cele oppinion, que

Digitized by Google

il avoit soustenue, et il si fist de bouche tant seulement: car li cuers demora ades en l'error de sa dampnée oppinion. Si ne demora pas moult apres ce que il chaï en une maladie, tormentez de maltalent et de corrouz, en tel maniere et en tel point morut, et fu enfouiz de lez l'eglise Saint-Martin des Chans.

Apres la mort de celi Amauri refurent autre qui estoient entaint et corrompu du venin de sa perverse doctrine. Cil controverent par l'aide du deable errors noveles qui ainques n'avoient mais esté oïes, à soufler leis Jehu-Crist et à ruideer les sacremens du novel Testament: entre lesquiex errors il proposerent termement que la puissance du Pere dura tant come la loys. Moysi fu en pooir et en auctorité, et le confermoient par ceste escriture: Quant les noveles choses seront avant venues, vous jeterez les viez. Puis donques que Jehu-Crist vint avant, tuit li sacrement du viel Testament furent cas et effacié, et fu en pooir et en auctorité la novele loy selonc leur oppinion. Et apres si affermoient que, en tens qui or est, li sacrement du novel Testament ont fini, et que confessions, baptesmes, li saint sacrement de l'autel, sans lesquiex nus ne puet estre saus, n'avoient desoremais ne tens ne lieu, puisque li tens du Fil estoit passez, et que li tens du Saint Esperit estoit commenciez, et que chascuns pooit estre saus sanz nule ovre faire pardefors, par la grace du Saint Esperit tant seulement. Et merveilleusement preechoient et amplioient la vertu de charité, et disoient que ce qui solvit estre pechiez simplement, se il estoit fait en la vertu et en non de charité, il n'estoit mais pechiez. De quoi il avenoit que il faisoient avoutieres et fornications, et autres deliz de char, ou non de charité, et prometoient aus fames ovec qui il pechoient, et aus simples genz que il dechevoient, que tel pecheé estoient desoremais sans paine et sans venjance, pour ce que Diex estoit bons tant seulement, et non mie justes.

Quant li evesques Pierre de Paris et freres Guerins, conseiller le Roi Phelippe, oïrent la renommée de ces enormitez, il firent soutiment enquerre par mestre Raoul de Namur les compileors de ceste error, et ceus qui estoient de leur secte. Cil mestre Raous estoit bons clers et bons crestiens, et sayes et artilleus. Quant il venoit à eus, il savoit faindre en merveilleuse maniere que il tenoit leur doctrine, et il li reveloient leur herez ausi come à parcovier de leur secte, si com il cuidoient; et en tel maniere, si com il plut à Nostre Seigneur, furent trovées et descovertes pluseurs persones de cele error, come prestre, clerc, home lai et fames, qui longuement s'estoient celé et tapi souz tel maleaventure. Puit furent amené à Paris, convaincu et dampné en plain concile et degradé de leurs ordres cil qui les avoient, puis furent livré au Roi Phelippe pour faire justice, et li bons Roi les fist loz ardoir au defors de Paris de lez la porte de Champiaus, com bon justicier et vraiz fiuz de sainte eglise;

Digitized by Google

mais il espargnierent aus fames et aus simples qui estoient deceu par la malice des gregneurs et des principaus en cele bougrerie. Et pour ce que il fust chose provéc que cele heresie avoit eu commencement et naissance de l'error du devant dit Amauri de Benes, je soit ce que il semblast que il fust mort en la pais de sainte eglise, il fu dampnez et escommuniez de tot le concile, et l'ossemente de lui getée hors du cimentiere, puis arse et mise en cendres, et la pourre esparse et getée par toz les fumiers de Paris en paine et en signe de venjance. Que benoiz soit par-tout de sostre Sires!

En ce tens lisoit-on uns livres d'Aristote de metaphisique, qui de novel avoit esté translaté de grec en latin en la cité de Constantinoble; mais, pour ce que il donoient occasion par leur soutiles sentences aus devant dites heresies, ou povoient doner à autres qui encor n'estoient controvées, on commanda que il fussent tuit ars, et fu defendu en ce concile, seur paine d'escommuniement, que nus ne les leust ne les escrisist dèsor en avant, ne que nus ne les eust par aucune maniere.

Hae sunt Haereses

Pro quibus quidam sacerdotes et clerici Parisius igne examinati et consumti sunt, quia inventa est in illis iniquitas.

Bei *Martene* et *Durand.*

Thesaurus novus anecdotorum IV. f. 163, und *d'Argentré* I. f. 128. 129. (Vergl. Studien und Kritiken a. a. O. S. 194. 195.)

In hunc modum detrahebant creatori qui creatura erant. Auctoritas sancta sic loquitur, opera Trinitatis inseparabilia. Hi e contra Pater a principio operatus est sine Filio et Spiritu Sancto usque ad ejusdem Filii incarnationem.

Item auctoritas, solus Filius incarnatus. Hi e contra, Pater in Abraham incarnatus, Filius in Maria, Spiritus Sanctus in nobis quotidie incarnatur. Item auctoritas, omnia sub sole vanitas. Hi e contra, omnia unum, quia quicquid est, est Deus. Unde quidam eorum nomine Bernardus ausus est affirmare, se nec posse cremari incendio, nec alio torqueri supplicio, in quantum erat, quia in eo quod erat, se Deum dicebat.

Tum Deus visibilibus erat indutus instrumentis, quibus videri poterat a creaturis, et accidentibus corrumpi poterat extrinsecis. Hoc ei quidem errore decepti, corpus Christi ante verborum prolationem visibilibus panis accidentibus subesse conati sunt affirmare, cum e contra dicat auctoritas, accedit verbum ad elementum et fit sacramentum. Quod sic exposuerunt: id quod ibi fuerat prius formis visibilibus, prolatione verborum subesse ostenditur.

Item Filius incarnatus, idest visibili formae subjectus, nec aliter illum hominem esse Deum, quam unum ex eis cognoscere voluerunt.

Digitized by Google

Item Spiritus Sanctus in eis incarnatus, ut dixerunt, eis omnia revelabat, et haec revelatio nihil aliud erat quam mortuorum resurrectio. Inde semetipsos jam resuscitatos asserebant, fidem et spem ab eorum cordibus excludebant, se soli scientiae mentientes subjacere.

Item de meritis praesumentes, gratiae derogantes, mentiti sunt bonorum baptismatis non egere parvulos ex eorum sanguinibus propagatos, si suae conditionis mulieribus carnali possent copula commisceri.

Item Filius usque nunc operatus est, sed Spiritus Sanctus ex hoc nunc usque ad mundi consummationem inchoat operari. Hujus opinionis hominum quatuor sacerdotes, duo diaconi, tres subdiaconi comprobantur extitisse, qui XVIII. calendas Decembris juxta S. Honorati basilicam degradati, XII. calendas mensis nominati infelici martyrio a saeculo migraverunt. Horum causa quosdam libros etiam ipsis sapientibus cognovimus interdictos.

Decreta Magistri Petri de Corbolio Senonensis archiepiscopi,

Parisiensis episcopi et aliorum episcoporum Parisius congregatorum super haereticis comburendis et libris non catholicis penitus destruendis.

Ebendaſ. f. 164 und bei *d'Argentré* a. a. O.

Corpus magistri Amaurici extrahatur a cimeterio et projiciatur in terram non benedictam, et idem excommunicetur per omnes ecclesias totius provinciae. Bernardus, Guillelmus de Arria aurifaber, Stephanus presbyter de Cella, Stephanus presbyter de veteri Corbolio, Johannes presbyter de Occines, magister Willelmus Pictaviensis, Dudo sacerdos, Dominicus de Triangulo, Odo et Elinans clerici de S. Clodoardo. Isti degradentur penitus saeculari curiae relinquendi. Urricus presbyter de Lauriaco, et Petrus de S. Clodoardo modo monachus S. Dionysii, Guarinus presbyter de Corbolio, Stephanus clericus degradentur perpetuo carceri mancipandi. Quaternuli magistri David de Dinant, infra natale episcopo Parisiensi afferantur et comburantur, nec libri Aristotelis de naturali philosophia, nec Commenta legantur Parisius publice vel secreto. Et hoc sub poena excommunicationis inhibemus. Apud quem invenientur quaternuli magistri David a natali Domini in antea, pro haeretico habebitur. De libris theologicis scriptis in Romano praecipimus quod episcopis dioecesanis tradantur, et Credo in Deum et Pater noster in Romano praeter vitas sanctorum. Et hoc infra Purificationem, quia apud quem invenientur pro haeretico habebitur.

Digitized by Google

4. Beweis, daß die Ketzer am Leben gestraft werden sollen.

Bei *Luc. Tud.* in Max. Bibl. XXV. f. 249—251.

Oportet novi ac veteris Testamenti, atque sanctorum Patrum manifestis exemplis et auctoritatibus demonstrare, haereticos et falsos catholicos et mortis supplicio puniendos. In Deuteronomio [13, 1—5.] quidem scriptum est: Si surrexerit in medio tui prophetes ... His manifeste patet, non esse haereticum audiendum, sed occidendum quantumcunque bene vivere videntur, etiamsi futura praedixerit, vel miracula operetur ... Interficiendus est haereticus secundum Domini jussionem, quia semper laborat fideles a veritate avertere et eos errorum laqueis innodare.

Non est parendum fratri aut filio, sive uxori, vel amico quantumcumque sit charissimus, si fuerit infectus labe haereticae pravitatis, teste divina lege: quae in eodem Deuteronomio [13, 6—11.] dicit: Si, inquit, tibi voluerit persuadere frater tuus ... Vere sanctissimum et justissimum est hujus sacratissimae legis praeceptum. Quod tanto strictius est tenendum quanto ex nimia Dei dilectione procedit, qua suam diligit creaturam. Etenim ne homo separetur a Deo in assumpta humanitate mori dignatus est. Igitur justo judicio dignus est morte temporali et aeterna haereticus qui hominem a Domino Deo suo nititur separare.

Quod etiam locus contaminatus ab haereticis demoliendus sit propter eorum nequitiam, et populus qui dissimulat occidendus lex divina praecipit, cum in eodem libro [v. 12—16] dicit: Si audieris, inquit, in una urbium tuarum ... Inaestimabile haereticorum peccatum apud Deum pro quo Dominus in tantum irascitur, ut etiam urbem ab eis pollutam, cum omnibus quae in ea sunt, etiam brutis et insensibilibus jubet igne comburi, et desertam perpetuo permanere. Quo judicio sunt condemnandi, pro quorum nequitia tantum saevit indignatio irae Dei? Si vero causetur aliquis hanc damnationis sententiam ad eos minime pertinere, consideret ipsos esse, qui relinquentes veram fidem, surgunt et egrediuntur e medio nostri, sicut de illis Joannes Apostolus dicit. Hi dicunt fidelibus: Eamus et serviamus Diis alienis, de quibus dicit Psalmista: Quoniam omnes dii gentium daemonia. Suggerit haereticus servire diabolo, et si non verbo, tamen manifesto facto, cum a fide catholica discedere persuadet ... Pereat ergo haereticus, qui nos vult separare a tanto domino et amico.

Propter impietatem parentum etiam filios parvulos qui (ut credo) si viverent forent paterni sceleris imitatores, Dominus jussit necari, sieut legitur in libro Regum, cum Samuel in ser-

Digitized by Google

mone Domini venit ad Saülem, et dixit ei: Vade, percute Amalech et demolire universa ejus. Non parcas ei, sed interfice a viro usque ad mulierem, et parvulum, atque lactantem ... Sed dicit aliquis. Quid peccavit civitas, ut destruatur? aut pueri, vel pecudes ut occidantur? Melius est, ut reserventur, divinis obsequiis et utilitatibus hominum profutura. Quibus beatus respondet Samuel, dicens: Nunquid vult Dominus holocausta et victimas, et non potius ut obediatur voci Domini? ... Obediendum est voci Domini Dei nostri, et ut haeretici radicitus evellantur, cuncta quae possidere videntur, ut aliis sint in exemplum terroris, sint penitus extirpanda. Saül, qui Regem Agag non interfecit, et pecoribus melioribus pepercit, ut immolarentur Domino, regno caruit, eo quod secutus est quod sibi melius videbatur, et Deo inobediens fuit. Unde possunt saeculi principes suae damnationis elicere argumentum, si non dederint operam efficacem in haereticis puniendis. Justissimo Dei judicio carebunt hujus saeculi regno, carebunt gloria Dei in futuro, et aeternaliter punientur cum haereticis, quibus impie pepercerunt. Proferamus aliqua sanctorum exempla, qui zelo ducti divino impios occiderunt. [Num. 25, 7 f. 1 Sam. 15, 33. 17, 50. 2 Reg. 1, 10. 1 Reg. 18, 40. 1 Macc. 2, 24...] Si cui visum fuerit, quod haec ita sunt acta in lege Mosaica et Prophetis, quod non sint in lege gratiae talia facienda, audiat, quid veritas dicat Evangelica: Habent, inquit, Moysem, et prophetas, audiant illos. Et Dominus dicit: Non veni legem solvere sed adimplere ...

Quia de veteri testamento clara prolata sunt testimonia quod occidendi sunt incorrigibiles impii, et maxime qui falsa praedicatione alios volunt a Domino separare: nunc de novo et de sanctis doctoribus aliqua proferamus, ut Christi fideles ad exequendum mandatum Domini animentur, et haeretica calliditas extirpetur. [Luc. 19, 12 sq. Matth. 22, 6. 7...] Quapropter qui ad exercitum Domini pertinent, homicidas animorum, inimicos ejus haereticos qui hunc super se regnare nolunt, interficere debent. Quamvis sint in hoc saeculo Reges, illius Regis servi esse noscuntur. Ad ipsorum spectat officium, infidelium vitam extinguere ... Debent etiam Apostolorum principis Petri factum diligenter aspicere, qui Ananiam et Saphiram morti tradidit, quia defraudato agri pretio mentiti fuerunt Spiritui sancto. Sed fortassis dicet aliquis, quod isti miraculose a Deo fuerint occisi, non materiali gladio interempti. Ad quod respondendum: Quia si Deus miraculose occidit impios, exemplum praebet suis, quod ipsi eos ex zelo divinae legis debeant trucidare. Ut enim ait Apostolus: minister Dei est judex, gladium portans in ira ei, qui malum agit, ad vindictam malefactorum, laudem vero bonorum. Desiderio desiderat Apostolus infideles occidi, cum de falsis doctoribus discipulis dicit: Utinam abscindantur, qui vos conturbant. Ut etiam clarius ostendamus, qui occidit impios, homicidium non

Digitized by Google

committere, de sanctis Doctoribus, quibus Dei quaedam secreta sui consilii revelavit aliqua testimonia proferamus. [Seq. loc. quaed. depromt. ex scr. Hieronymi, Augustini, Isidori.]

---

5. Ueber Latria und Dulia [1]).

Von *Lucas Tudensis.*

In Max. Bibl. XXV. f. 237—239.

Duae species adorationis et servitutis distinguuntur in sacra scriptura, latria scilicet, atque dulia. Rursus dulia dividitur in simplicem duliam et hyperduliam. Latria est servitus ex natura soli debita creatori. Dulia est servitus vel subjectio, quae sanctitatis reverentia, Angelis, sanctis hominibus debetur et Ecclesiae sacramentis. Hyperdulia est summa humilitas, quam viri sancti exhibent etiam hominibus pravis, ut eos lucrifaciant Christo. Verumtamen plures dicunt hyperduliam deberi sanctis, eo quod sit major subjectio vel humilitas, et dulia hominibus pravis eo quod minor. Hoc non videtur censura justitiae sentiendum. Major enim est servitus vel humilitas minori servire, potius quam majori, Est debita humilitatis species servire majori et non praeferri aequali. Major servire aequali, et non praeferri minori. Est maxima servire minori et non praeferri alicui. Hanc in se assumpsit Christus, qui venit ministrare non solum minoribus, sed etiam peccatoribus, et usque ad ablutionem eorum pedum se coram discipulis inclinavit, et in cruce spiritum tradidit capite inclinato. A quo viri justi sumentes normam, humilitatis cultu reprobos venerantur, et in creatura creatorem adorant. Adorare idem est, quod incurvare.

Ubi enim Latini dicimus adorari Hebraei dicunt, histahavot, quod est incurvare. Unde cum alicui creaturae ex reverentia, vel humilitate nos incurvamus ipsam continuo adoramus, eo quod adorare et incurvare sit idem. Cum etiam alicui ministramus ex humilitate vel charitate illi profecto servimus, eo quod ministrare et servire idem significet.

Absit autem a fidelibus, ut servitus vel incurvatio debita Domino, quod est Latria, impendatur sanctis, aut alicui creaturae. Ipse solus est Deus, quem debemus timere, et fideliter illi servire. Ipsum solum laudare et glorificare qui dicit per Isaïam: Ego Dominus et non est alter, et gloriam meam alteri non dabo,

1) Vergl. hiezu Band I. S. 420. 421. Band II. S. 43 f. 51 f. 340.

Digitized by Google

et laudem meam sculptilibus. Qui sibi soli latriae cultum retinuit, aliis sanctis adorationem et servitutem duliae ex reverentia et humilitate exhiberi praecepit cum suis Apostolis dicit: Qui vult [voluerit] inter vos major esse, sit vester servus, id est, ex humilitate serviat vobis qui mihi tenetur ex natura servire.

Ecce qui primo dixit: Deo soli servies, modo dicit, ut serviamus et suis. Et non solum verbo, sed facto etiam fieri praecepit cum ipse Discipulis in ablutione pedum ministravit, eisque dixit: Si ego lavi pedes vestros Dominus et Magister, et vos debetis alter alteri lavare pedes.

Haec Domini servitus non est latriae, nec duliae, sed tantum bonitatis et misericordiae, qui praecepit suis servitute hyperduliae etiam minoribus et infidelibus ministrare. De ipso namque dicit Apostolus, quod factus est tribulis serviens, et fidelibus praecipit servis, ut subditi sint in omni timore dominis, non tantum bonis et modestis, sed etiam discolis. Item etiam de se dicit: Omnium me servum feci, ut omnes lucrificarem.

De adoratione duliae, id est, reverentiae sanctitatis Dominus Ecclesiae suae dicit per Isaiam: Adorabunt vestigia pedum tuorum, filii eorum qui detrahebant tibi. Sancti Apostoli, et sancti praedicatores pedes Ecclesiae sunt: quia per eos fides Christi defertur per universum mundum. Ipsi sunt Ecclesiae principes, ipsi pedes: ipsi post Deum Ecclesiae Domini, qui per potestatem gratiae divinae dicuntur dii: et ipsi sunt Ecclesiae servi, non causa conditionis, sed ministerio charitatis. Hoc ille primus, et summus princeps post Deum scilicet Ecclesiae Romanae praesul ostendit cum in epistolis suis ex humilitate se dicit servum servorum Dei.

Sunt etiam pedum vestigia illorum exempla sancta, quae in cordibus fidelium, vel in Ecclesiae sacramentis, aut in Sacris scripturis profutura posteris derelinquuntur. Haec illorum sacra vestigia sunt a nobis suppliciter adoranda: non latria, quae est cultus debitae servitutis Deo, sed dulia quae est cultus reverentiae sanctitatis. Hanc adorationem filii prophetarum exhibuerunt Heliseo, cum videntes spiritum Heliae requievisse in illo, adoraverunt eum. Hanc etiam debemus impendere Angelis, hominibus sanctis, et Ecclesiae sacramentis.

Debemus etiam hyperduliam exhibere minoribus, quae est humilitatis cultus, vel subjectio, ut eos compescamus a malo aut ad melius adhortemur. Quin secundum Apostolum, debemus subjecti esse omni humanae creaturae propter Deum. Hunc adorationis cultum sanctus Jacob exhibuit Esaü, cum illum septies adoravit, et uxoribus suis et filiis eum adorare praecepit. Et Moyses egressus in occursum Jetro cognati sui adoravit, et osculatus est eum.

His et aliis patet rationibus quod debeamus soli Deo latria cultum naturalis servitutis, atque adorationis impendere: beatis Angelis et sanctis hominibus exhibere dulia reverentiam sancti-

Digitized by Google

tatis, et omnibus hominibus hyperdulia cultum humilitatis. Nihil autem horum impendere debemus diabolo. Quia non est Dominus cui serviamus, neque sanctus quem veneremur; neque homo cui ex humilitate ministremus, sed est nequissimus inimicus, cui continue debemus resistere, et illum modis omnibus pro viribus persequi et expugnare.

Sacras vero imagines, non latria, sed dulia, possumus venerari non propter imaginem, quae per se nihil obest, vel prodest, sed quia sigilla sunt nostri Regis, qui omnia potest. Regem in suis imaginibus adoramus, et sanctos in suis sigillis veneramur. Potius adoramus coram imagine Deum, quam imaginem coram Deo.

Sacramentum corporis et sanguinis Domini cultu latriae adoramus, quia sub panis et vini specie est verus Deus et verus homo Christus Jesus. Caetera vero Ecclesiae sacramenta non latria, sed dulia veneramur, quia non datur nobis ab ipsis gratia sanctitatis, sed a Deo per ipsa. Colimus per se creatorem solum in creatura, cum nullum sanctorum per se vel propter se adoremus, sed tantummodo propter Deum.

Coram sanctorum reliquiis et memoriis, lege et Evangelio Dei et coram sacris imaginibus cultu duliae inclinamur propter ipsum, qui se inclinavit pro nobis, et dignatus est hominibus ministrare. Imaginatum coram imaginibus adoramus, et coram hominibus Deum sicut legitur de sanctissimo Abraham, quod adoravit Deum coram populo terrae. Et Rapsaces dicit de Rege Ezechia, quod praecepit populo Judae dicens: Coram altare hoc adorabitis. Non dixit altare, sed coram altare. Nihil enim numinis debet Christianus colere vel credere excepto uno Deo, vivo et vero in aliqua creatura. Quod qui agit, non theosebiae cultum exhibet, sed idololatriae crimen incurrit, serviens creaturae, quasi creatori, et mutans gloriam incorruptibilis Dei in similitudinem hominis corruptibilis. Cum ergo ad imitationem Patrum, sanctos (ut dictum est) vel sacras imagines adoramus, summopere cavendum est, ne illis in aliquo cultum Deo debitum impendamus.

Ita sacras imagines veneramur, sicut in libro regulae Catholicae fidei, qui Decreta nuncupatur, traditum tenemus a Patribus, ubi dicitur: Venerabiles imagines Christi non Deos appellant, neque serviunt eis, ut diis, neque spem salutis ponunt in eis: neque ab eis spectant futurum judicium: sed ad recordationem, et memoriam primitivorum venerantur eas et adorant, sed non serviunt eis cultu divino, nec alicui creaturae.

Dicitur quod ad recordationem et memoriam sacras imagines veneramur, quia cum eas tempore orationis aspicimus sanctorum acta ad memoriam revocamus, ut sint nobis exemplar virtutum, et quam cum Christo fruuntur beatitudinem, recordamur orantes ut nos commendent Deo eorum orationibus sacris. Sunt nobis aliquando pro lectione et maxime laicis, qui literas nesciunt, sicut Gregorius Sereno Massiliensi Episcopo scribit, dicens:

Digitized by Google

Perlatum ad nos fuerat, quod inconsiderato zelo succensus sanctorum imagines sub hac quasi excusatione ne adorari debuissent confregeris. Et quia ea adorari vetuisse omnino laudavimus, fregisse vero reprehendimus. Dic frater a quo factum sacerdote aliquando auditum est quod fecisti? Aliud est enim picturam adorare: aliud per picturae historiam quid sit adorandum addiscere. Nam quod legentibus scriptura, hoc et idiotis praestat pictura cernentibus. Quia in ipsa ignorantes vident, quid sequi debeant: in ipsa legunt, qui literas nesciunt. Unde et praecipue gentibus pictura pro lectione est. Hic imagines laudat non adorari, quod intelligitur de adoratione latriae. Cum in praemissis dicatur quod Christiani venerantur eas et adorant, et Ecclesia Deo canens dicat, Crucem tuam adoramus Domine. Quod intelligitur de adoratione duliae. Adorare igitur debemus sicut divinam scripturam imagines sacras, quae aspicientibus sanctam devotionem excitant, et doctrinam edocent salutarem credentes. Quis tanta insania ducitur, ut sacram videns scripturam non suppliciter veneretur, et Evangelium Dei non adoret et osculetur? Habemus ad haec exemplar vitae sanctissimum patrem Franciscum, qui ut ipsius testatur legenda si quando in terra aliquam reperiebat scripturam, humiliter elevans, venerabatur eam, et in loco mundo ponebat, eo quod fortassis continet scriptum nomen sanctum. Hoc etiam faciunt perfidi calumniatores Judaei, cum coram libro legis suae, qua possunt reverentia incurvantur, et osculantur illud. Et ipsi quidem adorant chartam legis suae, quia ex humilitate vel reverentia coram re aliqua incurvari idem est quod ipsam adorare, et Christianos procaciter nituntur reprehendere, quia sacras imagines, scripturas divinas, et sanctos Dei humiliter non cultu latriae, sed duliae venerantur. Videmus Judaeos, qua possunt humilitate et reverentia frequenter coram saeculi principibus inclinari, et tamen stultis latratibus dicunt, quod nos adoremus cultu reverentiae sanctos Dei.

Si autem quaeritur, quare Mardocheus Aman noluit adorare, respondemus, quia ille divinam adorationem sibi volebat impendi. Ignorabant enim Gentiles Deum et temeritate sacrilega cultum divinitatis sibi compellebant subjectos populos exhibere subjecti quoque Deos esse suos principes asserebant, et eis divinitatis impendebant culturam. Unde Olofernes dicit, Quis Deus nisi Nabuchodonosor Rex omnis terrae? Et Pharao dicit: Deum non novi. Inde est quod fidelis Mardocheus, qui vere Deum noverat Deitatis cultu Aman sacrilegum adorare nolebat. Occurrit etiam quod Joannes in Apocalypsi Angelum voluit adorare, sed prohibuit fieri Angelus dicens: Vide ne feceris; conservus enim tuus sum, et fratrum tuorum habentium testimonium Jesu, Deum adora. Nunquid Joannes, qui Deum noverat, divinitatis cultu An-

Digitized by Google

gelum adorare volebat? Nequaquam sed quia erat homo se minorem Angelo aestimabat. Angelus autem majoritatis cultum ab eo sibi nolebat impendi qui hominem Deum adorabat exaltatum super omnes ordines Angelorum: et Joannem, ac beatos ejus coapostolos familiaritate divina et excellentia sanctitatis ad dignitatem dignioris ordinis Angelorum noverat pertinere. Hic Angelus, ut credo, erat de numero majorum principum supernorum, qui magnum Apostolum Joannem, qui prae caeteris fulgebat privilegio castitatis, et Filii Dei praerogativa dilectionis paritate sancta suum vocat conservum dicens: Conservus tuus sum et fratrum tuorum. Princeps exercitus Domini sanctos Apostolos mundi principes vocat conservos: et non vult ab eis adorari minoritate dignitatis, quos Domino revelante aequales noverat, vel majores excellentia potestatis. Revera magnus est credendus hic Angelus per quem dilecto suo Joanni Dominus revelare voluit secreta coelestia. Ante adventum Christi Patres sancti Angelos velut superiores adorabant eos vocantes Dominos, et hoc fieri Angeli permittebant, quia per peccatum primi hominis inimicitias esse cernebant inter Deum et hominem, et minores censebant, quos in praesenti mori, et post mortem ad infernum duci animas eorum videbant. Nunc autem quia per Dei filium pax est inter Deum et hominem reformata, ita ut hominibus janua coelestis ingressus pateat, et perfectorum animae, mox ut de corpore exeunt, ad coelestes sedes evolant, et in sanctorum ordinibus collocantur, quos sentiunt aequales, nullatenus velut minores despiciunt, nec ab eis minoritatis expetunt cultum: si quid autem a nobis illis exhibetur reverentiae sanctitatis accipiunt benigne, non ut dii vel Domini, sed ut servi sunt et sanctorum hominum conservi, et quia secundum Apostolum debemus honore invicem praevenire; dignum est ut amicos Dei, tam homines quam Angelos humiliter veneremur: et eos nostros Dominos et Patronos non cultu Deo debitae servitutis, quod latria dicitur, sed cultu reverentiae sanctitatis quod dicitur dulia, suppliciter adoremus, ut eorum adjuti orationibus ad Dominum, qui fecit nos, pervenire feliciter mereamur.

Cunctorum post Deum Dominam, et Reginam genetricem Dei Mariam Virginem inviolatam corde humili devota mente adoratione duliae veneremur prae cunctis sanctis, illi gratias et laudes persolventes per quam liberati sumus de infernalibus poenis, et reddimur gaudiis sempiternis. Cum ejus nomen sanctissimum divinis profertur obsequiis, dexteram manum nos humiliter inclinantes et adorantes in terram ponimus, ut ipsam de terra humani corporis fateamur de masculo et femina matrimonio legitimo procreatam: atque de ipsa Dei filium verum corpus non phantasticum assumpsisse in matre virginitatis gloria permanente. Recognoscimus, nos esse terram et cinerem, ut de tantis donis acceptis per matrem virginem non elevemur superbi, sed humiliemur in conspectu Domini Dei nostri: qui pro nobis de terra

Digitized by Google

nostra terreum corpus accepit, et corpora nostra in resurrectionis gloria immutabit. Ipsum solum servitute vel adoratione Latriae cum Patre et Spiritu sancto adoramus, laudamus, et glorificamus, qui est adorabilis, laudabilis et mirabilis in sanctis suis in saecula saeculorum.

---

6. Auszüge aus den Gedichten der Troubadours über das Verderben des Klerus.

Bei *Raynouard* a. a. O. II. S. LXI—LXIII.

Je parlerai d'abord de l'église; au mépris des plus saintes lois, elle trompe; et c'est ce qu'elle a tort de faire. Cédant à la cupidité qui la domine, elle met à vil prix le pardon de tous les crimes. Les prêtres répètent sans cesse dans la chaire qu'il ne faut point désirer les biens terrestres: mais ils sont inconséquents; ils défendent la rapine et le blasphème, et ils s'en rendent coupables; malheureusement c'est sur leur exemple que se façonne notre siècle.

Pons de la Garde, t. 4: D'un sirventes. — De la gleisa.

Les prêtres tentent de prendre de toutes mains, quoi qu'il puisse en coûter de malheurs: l'univers est à eux, ils s'en rendent les maitres; usurpateurs envers les uns, généreux envers les autres, ils emploient les indulgences, ils usent d'hypocrisie, ils donnent des absolutions, ils font faire bonne chère; ici ils ont recours aux prières, là ils poursuivent par des coups meurtriers; ils séduisent les uns avec Dieu, et les autres avec le diable.

Pierre Cardinal, t. 4: Un sirventes fas.

Les prêtres se sont faits les inquisiteurs de nos actions; ce n'est point ce que je blâme; mais ils jugent selon leur caprice, voilà ce dont je les accuse. Qu'ils détruisent l'erreur, je le désire; mais que ce soit sans animosité et par la douce persuasion; oui qu'ils ramènent ainsi avec bonté ceux qui se sont déviés de la foi; qu'on accorde grace et miséricorde à quiconque se repent, et que la modération soit telle que l'innocent et le coupable n'y perdent pas également leur fortune.

Quelle folie! ils prétendent que les étoffes d'or ne conviennent point aux dames; ah! si les dames ne commettent d'autre mal, si elles n'en sont pas plus orgueilleuses, une élégante parure ne leur fera point perdre les graces et les bontés de Dieu. Ceux

Digitized by Google

qui remplissent leurs devoirs envers Dieu, ne lui déplaisent point, parce qu'ils sont magnifiques dans leurs vêtements; et les prêtres, les moines, par leurs habits noirs ou par leurs frocs blancs n'obtiendront pas les faveurs de Dieu, s'ils n'ont d'autre mérite que leur habit.

Sirvente, va vers le preux comte de Toulouse, qu'il se rappelle ce que lui ont fait les gens d'église, et qu'il sache à l'avenir se garantir de leurs projets.

G. de Montagnagout. t. 4: Del tot — etr se son.

Guillaume de Montagnagout adresse son sirvente au comte de Toulouse. J'ai précédemment annoncé que plusieurs troubadours prirent avec autant de constance que de générosité le parti des victimes accablées par les puissances du siècle et par celles de l'église. Ils exercèrent noblement ce grand et noble ministère de justice et de protection, et la postérité ne peut qu'applaudir à leur courage et à leur dévouement; mais il est très-vraisemblable que l'esprit de parti, le sentiment même de la pitié qu'inspirait le sort des victimes, dictèrent quelque fois des chants trop hardis et des plaintes trop exagérées.

O Rome! nous savons, à ne pas en douter, qu'avec le leurre d'une fausse indulgence, vous avez livré à l'infortune les barons français et le peuple de Paris. C'est vous qui avez été cause de la mort du bon roi Louis [1]), lorsque vos prédications exaltées l'ont amené dans nos climats.

Guillaume Figueiras, t. 4: D'un sirventes. — Roma veramen.

O Rome! telle est la grandeur de votre crime, que vous méprisez et Dieu et les saints. Rome fourbe et trompeuse! vous gouvernez si injustement, qu'auprès de vous se cache et se réunit toute ruse, toute mauvaise foi; et c'est ce qui vous rend si injuste envers le comte Raimond.

Guillaume Figueiras, t. 4: D'un sirventes. — Romatan.

Les jacobins n'ont d'autres soucis que de disputer quel vin est le meilleur; ils ont établi une cour pour prononcer sur la préférence. Quiconque ose les blâmer est condamné comme Vaudois: hardis inquisiteurs, par leur ardeur à pénétrer nos secrets, ils se rendent toujours plus redoutables. [2])

Pierre Cardinal, App. Mas jacobi.

---

1) Louis VIII.

2) Nach einer Bemerkung Raynouard's sind diese hier angeführten Stellen nicht einmal die stärksten. J'ai voulu, sagt er a. a. O. S. LXIV. indiquer plutôt l'usage que l'abus du talent courageux que montraient les troubadours ...

Digitized by Google

7. Zu der Lehre von der Dreieinigkeit.

a. Ansicht Innocenz III. über die Dreieinigkeit.

Aus *Brequigny*, Diplomata, chartae, epistolae et alia documenta ad res francicas spectantia. (Pars altera. Tomus primus.)
Lib. VI. ep. 193 f. 391 f.

J. quondam Lugdunensi Archiepiscopo.

Quod pietatem colendo in mandatis divinis te libenter exerceas, et in lege Domini meditando jugiter consideres vias ejus, Epistolarum tuarum verba demonstrant et testantur fortius quaestiones quibus apostol. Sedem pulsas, ut pulsanti januam veritatis aperiat, et quae obscura videntur suae responsionis verbis illustret. Sane, per tuas nos duxisti literas consulendos, cur Psalmista tertiae diei nullum psalmum inscripserit, cum ab eo, in laudem operis singulorum, singuli psalmi ceteris sint diebus inscripti. Nam in prima Sabbati vicesimum tertium, in secunda quadragesimum septimum, in quarta nonagesimum tertium, in quinta octogesimum, in die ante Sabbatum, scilicet sexta Sabbati nonagesimum primum psalmum inscribit; tertia Sabbati penitus praetermissa, in quo latere credis aliquod sacramentum. Puteus altus est, nec sumus sufficientes ex nobis haurire aquam de fontibus Salvatoris, sed ut postulemus ab eo, qui dat omnibus affluenter et non improperat, ut dignetur nobis immeritis revelare, quod sapientibus hactenus, sicut disposuit illi pater, abscondit.

Credimus autem, quod, cum tertia dies sit inter cetera commendabilis maxime propter sacrosanctum mysterium Trinitatis, Psalmographus, licet intellexerit super senes et sicut calamus scribae velociter scribentis lingua ejus, ut tamen mysterium illud ineffabile, immo ineffabilissimum, demonstraret, laudes tertiae diei omnino suppressit, malens super hoc prorsus silere quam tenuiter balbutire. Ad quod utique designandum et Paulus Apostolus, cum usque ad tertium coelum raptus fuisset, audivit arcana verba quae non licuit homini loqui. Tacens vero tantum mysterium, altius quidem extulit et fortius commendavit. Unde praeceptum legitur Danieli: Signa librum et claude mysterium, pertransibunt plurimi et multiplex erit scientia. Clausus enim extitit liber et signata mysteria, donec Leo de tribu Juda librum aperuit ejusque signacula solvit. Triplex autem est Trinitas, personarum in Deo, substantiarum in Christo et specierum in Sacramento. In prima, tres sunt personae in una substantia, Pater, Filius et Spiritus Sanctus, quia tres sunt, qui testimonium dant in coelo, Pater, Verbum et Spiritus Sanctus et hi tres unum sunt. In secunda, tres substantiae in una persona, divinitas, corpus et anima; nam sicut anima rationalis et caro unus est homo, ita

Digitized by Google

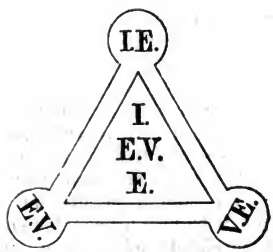
Deus et homo unus est Christus. In tertia, tres sunt species in unico sacramento, panis, vinum et aqua; quia nec panis in corpus sine sanguine transit, nec vinum et aqua in sanguinem sine corpore commutantur, cum neutrum sine reliquo esse non possit, sed potius totum in toto et in toto totum existat. Tertia igitur ineffabilis, secunda ineffabilior, prima ineffabilissima, ut ita loquamur, existit. Sunt autem comparatione hujus ineffabilissimae Trinitatis trinitates ceterae diminutae. Unde, licet occulta, certa tamen fuit ratione provisum, ut, cum tres ternarii sint in novem ordinibus Angelorum in quotidiana praefatione, medio subtracto, de singulis sex tamen secundum ordines ponerentur. Nam Dionysius tres esse Angelorum ordines protestatur, ternos in singulis comprehendens, ut similitudo Trinitatis in eis insinuetur impressa. Tres enim superiores, tres inferiores, et medii tres existunt: superiores, Seraphim, Cherubin, Throni; medii, Dominationes Principatus et Potestates; inferiores, Virtutes, Angeli, Archangeli nominantur. De superioribus igitur Cherubin, de mediis Principatus, de inferioribus Archangeli subtrahuntur, quia comparatione Trinitatis aeternae, cujus majestas ibi praecipue commendatur, diminuta quaelibet et imperfecta alia trinitas reperitur. Nam, quis in nubibus aequabitur Domino, aut quis similis erit Deo inter filios Dei? Sic etenim ibi legitur: Per quem majestatem tuam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt Potestates, Coeli coelorumque Virtutes ac beata Seraphim socia exultatione concelebrant; Throni quippe Coelorum nomine designantur. Sane, quoddam increatae Trinitatis vestigium relucet in omnibus creaturis, videlicet tam in Angelo quam in homine et in mundo. Ad Angelum namque dicitur per Prophetam: Tu signaculum similitudinis, plenus sapientia, et decore perfectus in deliciis Dei paradisi fuisti. De homine Scriptura testatur: Fecit Deus hominem ad imaginem et similitudinem suam. De mundo Apostolus confitetur, quod invisibilia Dei a creatura mundi per ea quae facta sunt intellecta conspiciuntur. Quaelibet autem harum trinitatum, sive spiritualis in Angelis, sive corporalis in mundo, sive spiritualis et corporalis in homine, similitudinem quandam divinae Trinitatis ostendit; sed ipsius similitudinis non perficit veritatem. Fecit enim Deus duas principales creaturas, angelicam et mundanam, sed quarum primam spiritualem condidit alteram corporalem. Primae similitudinem suam indidit, alteri vero imaginem divinam impressit; in utraque vero quasi speculum quoddam aeternae Trinitatis effulget. Nam in angelica est potentia, scientia et voluntas, quae sic se invicem amplectuntur, ut quaelibet reliquas comprehendat, cum possit Angelus tam scire quam velle, sciat tam velle quam posse, velit tam posse quam scire. In summa quoque et individua Trinitate attribuitur Patri potentia, Filio sapientia et Spiritui Sancto voluntas; et tres in deitate personae ita sibi cohaerent adinvicem, ut sint, sicut tenet fides Catholica, unus Deus; nam Pater est in Filio et Spi-

Digitized by Google

ritu Sancto; Spiritus Sanctus est in Patre et Filio, Filius est in Patre et Spiritu Sancto. Juxta quod in Evangelio ipse dicit: Ego in Patre et Pater in me est. Similiter etiam in creatura humana s. mundana, quaedam relucet quasi summae Trinitatis imago; cum magnus, pulcher et utilis mundus exsistat, per magnitudinem, Conditoris potentiam, per pulchritudinem Sapientiam disponentis, per utilitatem vero benevolentiam innuens gubernantis, quia, juxta sententiam sapientis, a magnitudine speciei et creaturae cognoscibiliter potest horum videri creator. Inter creaturam vero angelicam et mundanam, homo quasi medius est creatus, qui secundum carnem est corporalis cum mundo, cujus imaginem in se gerit, et secundum animam est spiritualis cum angelo, cujus similitudinem repraesentat. Unde, secundum Philosophum, dicitur Microcosmus, et, secundum Psalmographum, paulo minus ab angelis minoratus. Unde, congrue in Genesi legitur, quod fecit Deus hominem ad imaginem et similitudinem suam. Praeterea, etsi fideles antiqui ante legem aliquam habuerint notitiam Trinitatis, unde Abraam tres vidisse describitur, et unum legitur adorasse; sub lege vero aliquanto majorem, unde Isaias Seraphim clamantes audivit unum ad alterum: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth; firmius tamen mysterium, quod nec nobis etiam est revelatum ad plenum, nec plene cuiquam revelabitur in praesenti, eis erat, licet non prorsus valde, tunc occultum, quod pro patre Filius revelavit, cum discipulis suis inquit: Ego in Patre, et Pater in me est, et si quid petieritis in nomine meo, hoc faciam, ut glorificetur Pater in Filio, et ego rogabo Patrem, et alium Paraclitum dabit vobis, ut maneat vobiscum in aeternum, Spiritum veritatis. Et iterum: Cum autem venerit Paraclitus, quem ego mittam vobis a Patre, Spiritum veritatis, qui a Patre procedit, ille testimonium perhibebit de me; illudque praesertim: Euntes, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris, et Filii et Spiritus Sancti, et plurima in hunc modum. Revelabit autem Filius mysterium Trinitatis plenius in futuro, cum electis suis, sicut promittit ipse in Evangelio, manifestaverit semet ipsum, cum erunt omnes docibiles Dei, cum videbimus non per speculum in enigmate, sed facie ad faciem, et sicut cognoscimur, cognoscemus. Ad hoc igitur designandum, locutus est Dominus ad Moysen, dicens: Ego Deus qui apparui Abraam, Isaac et Jacob, in Deo omnipotente, et nomen meum Adonaï non indicavi eis. Non enim hoc nomen Adonaï primis fuit Patribus inauditum, sed mysterium trinitatis et unitatis in Deo eis non fuerat, nisi forte tenuiter, indicatum, quod et nomine illo expressius designatur, quod Graeci Tetragrammaton dicunt, quia quatuor literis figuratur I. E. V. E. pro quo Judaei proferunt Adonaï. Quum enim dicant ineffabile nomen illud, ipsum proferre non audent, sed aliud proferunt loco ejus. Nam hoc nomen Adonaï sex literis scribitur, illud autem quatuor solummodo figuratur I. E. V. E. Licet enim populo Judaeorum

Digitized by Google

multipliciter omnipotentem se Dominus ostendisset, eis tamen non indicavit hoc nomen, donec Moysi, cui gregem inviavit ad interiora deserti, et in montem Dei Oreb gregis ductor ascendit, pro parte revelavit mysterium Trinitatis. Est enim hoc nomen I. E. V. E. tantae virtutis, sicut peritissimi asserunt Hebraeorum, quod si distinguatur in tres dictiones, ut sigillatim quaelibet proferatur, integritatem sui nominis praesentet: et sic secunda sumatur a prima, ut tertia, quidquid habet a prima, recipiat et secunda. Quod, ad exprimendum Trinitatis et unitatis mysterium, in subjecta figura potest plenius denotari.



Per hoc ergo, quod quaelibet distinctio habet aliquid commune cum reliquis, et nulla prorsus est ab aliis aliena, quaelibet in Deitate persona consubstantialis cuilibet alii demonstratur, et per hoc, quod secunda distinctio primam sumit vocalem a prima, et ultima primam recipit a secunda, et secundam mutuat a priore, signatur expressius quod Filius a Patre gignitur, et Spiritus Sanctus progreditur ab utroque. Praeterea, cum quaelibet distinctio per se nomen unicum repraesentet, integrum tamen unum nomen non diversa figurant. Nam et in Trinitate persona quaelibet et dicitur et Deus est, non tamen tres colimus Deos, sed unum potius adoramus, non confundentes personas neque substantiam separantes. Rursus, in hoc nomine sunt tres literae, sed media geminatur, quia in Deo sunt tres personae, sed media i. e. Filius geminum habet relationis respectum, quoniam ipse est ab alio, et alius ab eo est. Quia ergo, priusquam novus [vetus] Moyses, Rex et Legifer noster, veniret in carnem, et fieret obediens Patri usque ad mortem, occultum erat mysterium Trinitatis, cum nondum velum templi scissum esset a summo usque deorsum, neque lapis revolutus ab ostio monumenti, non est mirum, si Psalmographus non expressit, quod etiam tempore suo semiplene fuerat indicatum. Ad hoc etiam innuendum, Magi Pharaonis in tertio signo, immo verius in signo tertiae plagae, defecisse leguntur. Tria namque signa fecerunt, quae fecerat Moyses, primum, quando virgas verterunt in colubros; secundum, quando aquam mutaverunt in sanguinem; tertium, quando ranas adduxerunt super terram Aegypti. Sed primum signum plaga non fuit, et tertiae

Digitized by Google

plagae signum facere nequiverunt, ut pulverem in sciniſes transformarent, dicentes ad Pharaonem: digitus Dei est hic. Naturales quippe philosophi ductu rationis pervenerunt ad notitiam Patris et Filii, quos ipsi Togaton et Noyn appellabant, sed ad cognitionem tertiae personae videlicet Spiritus Sancti minime pervenerunt, qui digitus Dei dicitur. Juxta quod in Evangelio Veritas manifestat, Si ergo in digito Dei ejicio demonia, Filii vestri in quo ejiciunt? Unde pro digito alius Evangelista dicit in Spiritu. Illi Dei digitum nominabant quem ignorabant; ideoque tertiae plagae signum facere non valebant. Quisquis igitur ad notitiam individuae Trinitatis sine praedicatione vel lectione pervenit, hanc ei non humana ratio sed divina inspiratio revelavit, ut ei, qui perhibetur dixisse, Prima monas secundam monadem genuit; prima et secunda suum in se reflectunt ardorem. Unde, cum Petrus dixisset, Tu es Christus, Filius Dei vivi, audire promeruit: Beatus es, Simon Barjona, quia caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus qui est in coelis. Denique, per septem primitivos dies septem praecipua tempora designantur, Patriarcharum videlicet, Judicum, Regum, Apostolorum, Martyrum, Confessorum et Virginum, quorum assignationem ad praesens omittimus, ne potius librum texere quam epistolam scribere videamur. Unde, quia tertio loco tempus Regum occurrit, idcirco David, a quo tempus Regum incoepit tertiae diei laudes omnino subticuit, nullum ei psalmum inscribens, ne laus in ejus ore sordesceret, si forte se ipsum in tertia sabbati commendaret, malens aliena quam propria lingua laudari. Secundo quaesisti, cum orationes quaedam ad totam Trinitatem communiter, quaedam ad Patrem, quaedam ad Filium dirigantur specialiter, cur nulla singulariter ad personam Sancti Spiritus referatur, cum in Hymnis, sive metricis, sive rythmicis, quibus Ecclesia utitur, saepius invocetur. Ad hoc igitur respondemus, quod ideo ad Spiritum Sanctum Collecta non dirigitur specialis, quia peccatum in Spiritum Sanctum est peccatum illud ad mortem, de quo Johannes Apostolus protestatur: Est peccatum ad mortem, quod pro eo dico, ne quis oret, quoniam peccatum in Spiritum Sanctum non remittitur in hoc seculo neque etiam in futuro, juxta testimonium Veritatis. Patri namque appropriatur potentia, tanquam principio; Filio sapientia, tanquam verbo; Spiritui Sancto benignitas, tanquam dono; vel Patri potentia, ne tamquam senex impotens videretur; Filio sapientia, ne tanquam puer putaretur insipiens; Spiritui Sancto benignitas, ne tamquam inflatus crederetur malignus. Unde, qui peccat per fragilitatem vel impotentiam, peccat in Patrem; qui delinquit per simplicitatem vel ignorantiam, delinquit in Filium; qui vero blasphemat per malignitatem vel invidentiam, in Spiritum Sanctum blasphemat. Ideoque peccatum in Patrem et Filium, dicitur remissibile, quia fragilitas vel simplicitas quamdam excusationem praetendit. Peccatum autem in Spiritum Sanctum irremissibile dicitur, quia malignitas omnimodam accusationem

Digitized by Google

inducit. Quia ergo Patris potentiam nihil effugit, et Filii Sapientiam nihil latet, oportuit in Collectis Patri et Filio supplicari. Verum, quoniam, secundum Apostolum, Spiritus Sancti benignitas inerarrabilibus semper pro nobis gemitibus postulat, faciens nos inenarrabilibus gemitibus postulare, ad distinguendas appropriationes melius in personis divinis, necesse non fuit ad Spiritum Sanctum propriam dictare Collectam, quamquam tamen in Hymnis, sicut ad Patrem et Filium sic ad Spiritum Sanctum frequenter oratio dirigatur, quoniam Hymnus non ad supplicandum sed jubilandum principaliter est recentus; Collecta vero, non ad jubilandum sed ad supplicandum est specialiter instituta. Quemadmodum in officium Missae Antiphona, quae cantatur ad Introitum, desiderium antiquorum de adventu Christi designat, non semper intellectu literae sed jubilo cantilenae; nam, sicut ingressus Pontificis ad altare significat adventum Redemptoris in mundum, sic missalis Introitus illorum exprimit desiderium, de quibus Dominus inquit Apostolis: Multi Reges et Prophetae voluerunt videre quae vos videtis, et non viderunt, et audire quae vos auditis, et non audierunt. Ex eorum ergo persona cantatur Introitus, per quos Christus intravit in mundum, juxta quod inquit Apostolus, et cum introducit primogenitum in orbem terrae, dicit: et adorent eum omnes Angeli Dei. Vel ob hoc ad Spiritum Sanctum Collecta non dirigitur specialis, quoniam antiquitus in Ecclesia primitiva omnes ad solum Patrem Collectae fiebant, propter auctoritatem principii, quam Christus in Evangelio ei totam attribuit, a quo et Filius ipse nascitur, et Spiritus Sanctus procedit, qui credit (inquit) in me, non credit in me, sed in eum qui misit me. Item, mea doctrina non est mea, sed ejus qui misit me, quia ego ex me ipso non sum locutus, sed qui misit me Pater ipse mandatum dedit mihi, quid dicam, aut quid loquar. Et iterum, Verba quae ego loquor vobis a me ipso non loquor; Pater enim in me manens ipse facit opera. Solus enim Pater est innascibilis et ingenitus, quoniam ipse solus a nullo est, et omnia sunt ab ipso, sive per generationem ut Filius, sive per processionem ut Spiritus Sanctus, sive per creationem ut mundus. Hoc ipsum in praefationibus usque hodie observatur, quae ad solum Patrem universaliter referuntur. Quia vero quidam haeretici dogmatizare coeperunt quod Christus non est verus Deus, sed purus homo, inter alias sui erroris causas, hanc etiam assignantes, quod Collectae non fiebant ad Filium, sicut fiebant ad Patrem, quasi Filius non esset Deus sicut est Pater: ideo, ad confutandam hujus perversitatem erroris, Ecclesia prudenter instituit, ut sicut ad Patrem sic et ad Filium dirigerentur Collectae, ad majorem Deitatis expressionem, talem conclusionis formam adjungentes: Qui cum Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum; et etiam hanc ipsam conclusionis formam ad ceteras Collectas extendit, ut in ceteris quoque Collectis eadem Patris et Filii Deitas demonstretur.

Digitized by Google

Verum, quia fuerunt et alii quidam haeretici, qui Spiritum Sanctum Deum non esse dixerunt, sed erraverunt, idcirco in Hymnis et Litaniis sicut ad Patrem et Filium, sic et ad Spiritum Sanctum, Ecclesia postmodum proprias et speciales orationes instituit, antiqua et consueta in Collectis forma servata. Inveniuntur autem et aliae quaedam orationes ad Spiritum Sanctum directae, sed non authenticae reputantur, nec Ecclesia utitur illis in nocturnis officiis vel diurnis. Ecce, fraternitati tuae communicavimus ex caritate quod sentimus, monentes, ut si minus sufficienter respondimus, nostrae imperfectioni, ac assiduis occupationibus imputes, quibus cum Martha jugiter occupamur, sic Liae lippitudini dediti, ut raro possimus Rachelis attingere venustatem.

Datum Anagniae, XI Kal. Januarii.

b. Gedanken über die Trinitätslehre

von *Hugo de S. Victore.*[1])

Omnes catholici, qui de trinitate scripserunt, intenderunt secundum scripturas docere patrem et filium et spiritum sanctum esse unum Deum unius essentiae, ut sit in personis proprietas et pluralitas et in essentia unitas et in majestate aequitas. Solus enim pater de se unum filium genuit sibi consubstantialem et coaequalem et solus filius de solo patre natus est et spiritus sanctus solus a patre filioque essentialiter procedit. Hoc autem totum non potest una persona, id est, gignere se, nasci de se et procedere de se. Nulla enim res secundum Augustinum se ipsam gignit. Genuit autem pater filium, Deus Deum, nec tamen se Deum vel alium Deum. Alius enim Deus non est, nec se genuit, quia nulla res se gignere potest. Sed quaeri potest, an Deus Deum genuerit, qui est Deus pater, vel Deum, qui non est Deus pater, quod sic determinamus. Deus pater genuit Deum, qui est ipse pater, hoc negamus; genuit Deum, qui non est pater, verum est; non tamen alterum. Si autem addatur: genuit Deum, qui non est Deus pater, hoc duplex est; sed sic intelligendum: genuit Deum, qui non est Deus pater, sed Deum filium, qui filius non est pater, qui est Deus, hoc verum est. Sed si sic intelligitur: genuit Deum, qui non est Deus pater, id est, qui non est Deus, qui est pater, hoc falsum est; unus enim

1) Das Werk hat den Titel: Hugonis de S. Victore speculum ecclesiae, und ſteht auf der Münchner Centralbibliothek in einem Codex von Pergament (Quart) aus dem 13. Jahrhundert mit dem Zeichen G. (V. 47—74.) Gedruckt findet es ſich in dem Opp. Tom. III. 27; aber die gedruckte Ausgabe iſt unvollſtändig, und namentlich fehlt, was der genannte Codex, der auch lückenhaft iſt, über die Trinität enthält. Es iſt dieß ein Theil deſſen, was Hugo im letzten Kapitel verſpricht: se principalia mysteria in sacris litteris latentia expositurum.

Digitized by Google

et idem Deus est filius cum patre. Quod autem Augustinus dicit: Deus pater genuit se alterum, ita potest intelligi: genuit alterum, qui est hoc, quod ipse. Ad hoc dicimus, tres personas praedicari de divina essentia, sicut eam de tribus. Item quod essentia divina nec genuit, nec genita est, licet quaedam videantur contraria. Nomine enim essentiae intelligitur hic divina natura, quae communis est tribus personis et tota in singulis. Si enim pater generat essentiam divinam, cum ipse ea sit et Deus sit et tunc genitus esset causa gignentis. Similiter Augustinus probat, quod pater non est sapiens sapientia, qua genuit: si enim ea sapiens esset, et ea esset; hoc enim est illi esse, quod sapere; et quid est dicere: hoc illi esse, quod sapere, nisi eo est, quo sapiens est? Ergo nec genuit essentiam, nec sapientiam, qua sapiens est. Quod autem Augustinus dicit: pater genuit hoc, quod ipse; sic exponimus: genuit filium, qui est hoc, quod ipse, non qui ipse est. Item dicit Augustinus divinitatem verbi natam de natura patris, sapientiam esse de sapientia, essentiam de essentia, quod sic intelligimus: filium natum de patre, qui est divina natura, filium essentiam de patre, qui est essentia, filium sapientiam de patre sapientia

Et quod sic intelligendum est, idem Augustinus ostendit in VII libro de Trinitate dicens: pater sapientia est et dicitur filius sapientia patris, sicut lumen patris, lumen de lumine, et uterque una sapientia, una essentia. Et Hilarius dicit: filium non habere aliquid, nisi natum. Cum ergo habeat essentiam et totam divinam essentiam, videtur esse nata divina essentia. Item videtur in alio loco dicere: naturam genuisse et genitam esse. Sed quia haec verba et hujusmodi vult sane intelligi, ipse idem dicit: intelligentia dictorum ex causis est assumenda dicendi, quia non sermoni res, sed rei sermo subjectus est.

Sic ergo intelligamus: Nihil habet filius nisi natum, id est, nihil habet secundum hoc, quod Deus est, nisi quod nascendo accepit et ipse nascendo patris in se subsistentem naturam habuit. Unde idem Hilarius: eandem naturam habet genitus, quam ipse, qui genuit.

[Explicit speculum.]

Digitized by Google

8. Nachträge.

A. Nachträge zu den Beilagen der früheren Bände.

1) Zu Band I.

a. Weitere Concilienbeschlüsse, die Ketzer und ihre Behandlung betreffend.

Concilium Tolosanum.

(1119.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXI. f. 226.

Can. III. Porro eos qui religionis speciem simulantes, Dominici corporis et sanguinis sacramentum, puerorum baptisma, sacerdotium et caeteros ecclesiasticos ordines, et legitimarum damnant foedera nuptiarum, tanquam haereticos ab ecclesia Dei pellimus et damnamus: et per potestates exteras coerceri praecipimus. Defensores quoque ipsorum, ejusdem damnationis vinculo donec resipuerint, mancipamus.

Concil. Later. II.

(1139.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXI f. 532.

Can. XXIII. Eos autem qui religiositatis speciem simulantes, Domini corporis et sanguinis sacramentum, baptisma puerorum, sacerdotium, et caeteros ecclesiasticos ordines, et legitimarum damnant foedera nuptiarum, tanquam haereticos ab ecclesia Dei pellimus, et damnamus, et per potestates exteras coerceri praecipimus. Defensores quoque ipsorum ejusdem damnationis vinculo innodamus.

Digitized by Google

Concil. Remense.

(1148.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXI. f. 718.

Can. XVIII. Quia etiam apostolica sedes quod rectum est consuevit attenta consideratione defendere, et quod devium invenitur esse devitare: praesentis decreti auctoritate praecipimus, ut nullus omnino hominum haeresiarchas et eorum sequaces, qui in partibus Guasconiae, aut Provinciae, vel alibi commorantur, manuteneat vel defendat: nec aliquis eis in terra sua receptaculum praebeat. Si quis autem eos de caetero retinere, vel ad alias partes proficiscentes, eorum errori consentiens, recipere forte praesumpserit, quo iratus Deus animas percutit, anathemate feriatur, et in terris eorum, donec condigne satisfaciant, Divina celebrari officia interdicimus.

Remense Concil.

(1157.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXI. f. 843.

Can. I. De Piphilis. Quoniam impurissima Manichaeorum secta tergiversatione lubrica sub specie religionis apud imperitissimos se occultans, simplicium animas perditum ire molitur, et per abjectissimos textores, qui saepe de loco fugiunt ad locum, nominaque commutarunt, captivas ducunt mulierculas oneratas peccatis; Nos gregi dominico, cujus curam suscepimus, ne per illos in praecipitium eat, consulentes, statuimus ut quoniam inter sacrilega nefandaque, quibus non inquinare solum, verum etiam inficere ecclesiam conantur, conjugium quod a Domino institutum sanctumque est, ut quasi puriores mundioresque valeant apparere, impudenter damnant, et tamen in sugillatione mendacissimae simulationis feminarum n. consanguinearum contubernia affectant et frequentant, ut nisi commoniti a cohabitatione sua illas removerint, ab episcopo excommunicentur. Quod si nec ita destiterint, bona eorum publicentur. Majores vero quibus alii seducuntur, si confessi fuerint vel convicti, carcere perpetuo, nisi gravius aliquid mihi eis fieri debere visum fuerit, recludantur. Sequaces vero itidem confessi vel convicti, his exceptis qui ab eis seducti correptique facile resipiscant, ferro calido frontem et facies signati pellantur. Quique eos postmodum ubicumque locorum repererit, libere capiat. Sic enim et eis non deerit poenitentiae locus, et ab eorum imitatione execrabili ceteri revocabuntur. Si quis vero de hac impurissima secta infamis fuerit, et quasi innocens purgare se voluerit, igniti ferri judicio se purgabit.

Digitized by Google

Si reus comprobatus fuerit, ut superius dictum est, calido ferro signatus pellatur: si innocens fuerit, catholicus habeatur.

Concil. Turonense.

(1163.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXI. f. 849.

Can. IV. In partibus Tolosae damnanda haeresis dudum emersit, quae paulatim more cancri ad vicina loca se diffundens, per Guasconiam et alias provincias quam plurimos jam infecit. Quae dum in modum serpentis intra suas evolutiones absconditur, quanto serpit occultius, tanto gravius Dominicam vineam in simplicibus demolitur. Unde contra eos, episcopos et omnes Domini sacerdotes in illis partibus commorantes vigilare praecipimus, et sub interminatione anathematis prohibere, ut ibi cogniti fuerint illius haeresis sectatores, ne receptaculum quisquam eis in terra sua praebere, aut praesidium impertire praesumat. Sed nec in venditione aut emptione aliqua cum eis omnino commercium [communio] habeatur: ut solatio saltem humanitatis amisso, ab errore viae suae resipiscere compellantur. Quisquis autem contra haec venire tentaverit, tanquam particeps iniquitatis eorum, anathemate feriatur. Illi vero si deprehensi fuerint, per catholicos principes custodiae mancipati omnium bonorum amissione mulctentur. Et quoniam de diversis partibus in unum latibulum crebro conveniunt, et praeter consensum erroris nullam cohabitandi causam habentes, in uno domicilio commorantur: talia conventicula et investigentur attentius, et si vera [inventa] fuerint, canonica severitate vetentur.

Statuta in Concilio apud Tolosam.

Anno Domini MCCXIX.

Bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 1135.

Can. I. Inhibemus ne praelati, barones, milites seu quicunque domini terrarum haereticis vel credentibus eorum ballivias seu administrationes terrarum suarum committant; sed nec eos, aut etiam aliquos diffamatos de haeresi, vel quos credant de hoc esse suspectos, in sua familia vel suo consilio habere vel retinere praesumant. Illos autem debent pro diffamatis habere, contra quos publica fama clamat, vel de quorum diffamatione apud bonos et graves coram episcopo loci legitime constiterit constitisse.

Digitized by Google

Concil. Narbonense.

(1227.)

Bei *Mansi* a. a. O. XXIII. f. 24. 25.

Can. XIV. Volumus insuper, et districte mandamus, ut ab episcopis testes synodales in singulis instituantur parochiis, qui de haeresi, et de aliis criminibus manifestis diligenter inquirant, postmodum episcopis quod invenerint relaturi.

Can. XV. Consules nihilominus, castellani, potestates et barones abjurare haereticos et fautores, nec non et receptatores eorum, per censuram ecclesiasticam compellantur.

Can. XVI. Qui vero quondam haeretici vestiti vel notati fuerint, aut merito suspecti sunt, a bajuliis vel officiis publicis, si qua habent, praecipimus ut amoveantur ex toto, nec de caetero ad hujusmodi assumantur.

Can. XVII. Item, statuimus.. ut Raimundus filius Raimundi quondam comitis Tolosani, comes Fuxensis, et Trincavellus, qui dicitur vicecomes Biterrensis, Tolosani haeretici, credentes, fautores, defensores et receptatores eorum, et praesertim illi de Limoso, et alii qui felicis recordationis domino Ludovico regi Franciae juraverant, et postmodum aversi sunt ab ecclesia: omnes etiam illi, qui arma, equos, victualia, vel alia subsidia vendunt, donant, mittunt, vel praestant eis scienter, candelis accensis et pulsatis campanis denuncientur excommunicati et expositi cuilibet occupanti tam in rebus, quam in personis, per singulas parochias singulis diebus Dominicis et festivis.

Synodus Mediolanensis.

Habita anno MCCLXXXVII.

Bei *Muratori*, Script. Rer. Ital. VIII.

Can. II. Item monemus, et indicimus, ac hortamur, ut Concilia, et statuta a Sanctis Patribus, et Summis Pontificibus edita, nec non leges quondam Federici Imperatoris promulgatae contra haereticam pravitatem, et pro libertate Ecclesiastica inviolabiliter observentur.

Can. XI. Item statuimus, quod nullus in conciliis, vel concionibus alicujus Civitatis, Castri, Burgi, seu Villae, aut Universitatis, Collegii, seu Societatis, praesumat arengare, proponere, seu alio quocumque modo dare auxilium, consilium, vel favorem super aliquibus factis, vel faciendis, quod redundet in Haereticorum favorem, ac laesionem Catholicae Fidei, vel Ecclesiasticae libertatis: Alioquin excommunicationem incurrant ipso facto; et nihilominus sit notatus tamquam suspectus de haeretica pravitate, et etiam feudis et beneficiis, quae ab Ecclesiis, seu Monasteriis, vel

Digitized by Google

eorum Vassallis detinet, nec non Jurepatronatus, sive Advocatiae, si quid in aliquibus habet Ecclesiis, omnino sit privatus.

Rubricae Synodi Provincialis

habitae ab Archiepiscopo Custono. Anno MCCCXI.

Bei *Muratori*, Script. Rer. Ital. IX. f. 545—547.

Rubrica Prima. De Officialibus faciendis per Episcopos contra Haereticos, et de convocando eos, et alios pro officio Haereticae pravitatis.

Primo namque circa Haereticorum exterminium totis viribus intendentes, et ad propagationem Fidei Orthodoxae consulte providemus ... quod singuli Dioecesani nostrae Mediolanensis Provinciae ad exterminandos Haereticos credentes, receptatores, defensores, et fautores eorum de suis Civitatibus, et Dioecesibus, per se et Officiales suos invigilent, et insistant solicite et attente per singulas eorum Parochias annis singulis saepius, ut expedire viderint, inquirentes solerter, an fama sit in illis aliquos ex hujusmodi pestiferis habitare, et contra nominatos, vel inventos, ut jus exegerit, procedentes, et ut in Officio Inquisitionis Haereticae pravitatis liberius et securius procedatur, statuimus, praesenti Concilio approbante, quod tam in Civitate Mediolanensi, quam in aliis Mediolanensis Provinciae, per Archipraesules, et Antistites singulos earumdem, aut per illorum vices-gerentes, ipsis existentibus in remotis, eligantur, et assumantur, consideratis qualitate, et magnitudine Civitatis, et ipsarum personarum, aliqui viri, multi vel pauci, secundum Dioecesani arbitrium, Catholici et Fideles ex habitantibus assidue in eadem in persecutores hujusmodi pestilentium personarum ad coadjuvandum Inquisitionis Officium Haereticae pravitatis per ipsos Antistites continue exercendum, qui Dioecesano Archipraesuli seu Antistiti, et ejus Vicario circa ipsum Officium cum armis assistant, vadant et redeant ad personas ipsas insequendas, capiendas, deducendas, et retinendas juxta ejusdem Dioecesani, seu Vicarii jussionem, quotiens, et quandocunque fuerint requisiti, qui etiam jurent haec omnia et singula, ipsumque Officium viriliter et fideliter exercere, et in illo dolum non committere, neque fraudem, ipsosque ad haec electos, et assumptos, aut ipsorum aliquem praecipimus non debere, nec posse per aliquam personam Ecclesiasticam vel Secularem, aut universitatem, sive collegium in aliquo impediri directe, vel indirecte, vel aliqualiter prohiberi, propter quod impedimentum vel prohibitionem ipsi Officio non possint assidue superesse, et ipsi Dioecesano super hoc assistere requisiti, vel propter quod eis commissa vel injungenda, aut injuncta super his valeant retardari. Personas vero cujuscumque dignitatis, vel conditionis extiterint attentantes, et contra aliquod praemissorum, scilicet impediendo directe, vel indirecte, vel prohi-

Digitized by Google

bendo vel differre faciendo, ut superius prohibetur, si admoniti legitime per ipsum Dioecesanum, vel Vicarium non desisterint, et quod fecerint, non revocaverint cum effectu, excommunicationis vinculo, auctoritate praesentis Concilii, innodamus, easque ut haereticorum fautores haberi decernimus, et impedimentum praestantes Officio haereticae pravitatis. Huic etiam adjicimus sanctioni, ut omnes et singuli, tam nobiles, quam populares, cujuscumque dignitatis fuerint, sive status, nec non Clerici, et Praelati, quotiescumque et quandocumque per Dioecesanum proprium, aut ejus Vicarium fuerint legitime requisiti pro consilio, auxilio, et favore sibi exhibendo in favorem Officii haereticae pravitatis, vel contra Haereticos credentes, receptatores, fautores, vel defensores eorum, aut contra suspectos de haeresi, vel pro contingentibus ipsum negotium, seu in assistendo eisdem, vel ipsos associando, in praemissis obediant, et intendant monitionibus, requisitionibus, et praeceptis. Quoslibet vero, qui dicta praemissa, vel aliquod praemissorum, qui legitime requisiti se exhibuerint difficiles, vel rebelles, justo, et manifesto, et necessario impedimento cessante, ex nunc . . excommunicationis vinculo decernimus subjacere, de qua si satisfaciendo legitime postea moniti, secundum arbitrium Dioecesani proprii, vel ejus Vicarii juxta modum culpae satisfacere forte comtempserint, ipsos ut fautores, et defensores Haereticorum decernimus reputandos, et contra eos tamquam contra fautores haereticorum fore per juris remedia procedendum; ad praemissorum quoque cognitionem et executionem procedi posse sancimus, sine strepitu judicii et figura per ipsum Dioecesanum, vel ejus Vicarium generalem, seu per alium Judicem competentem.

b. Lehre der manichäisch-gnostischen Sekten.

Ansichten der Catharer

nach Bonacursus, früher Lehrer derselben in Mailand.

Bei *d'Achery*, Spicil. I. f. 208. 209.

. . Nam quidam illorum dicunt Deum creasse omnia elementa, alii dicunt illa elementa diabolum creasse: sententia tamen omnium est, illa elementa diabolum divisisse. Dicunt etiam eundem diabolum Adam de limo terrae fecisse et quemdam Angelum lucis in eo summa vi inclusisse, de quo credunt dictum esse in Evangelio: Homo quidam descendebat a Jerusalem in Jerico etc. Hevam dicunt fecisse, cum qua concubuit, et inde natus est Caïn, de sanguine cujus dicunt natos esse canes, ideoque tam fideles sunt hominibus. Conjunctio Adae cum Heva, ut dicunt, fuit pomum vetitum. Alium errorem inducunt, scilicet omnia quae facta sunt in aëre, in mari et in terra, facta esse a diabolo, sicut homines, animata et inanimata. Ex filiabus Hevae et

Digitized by Google

daemonibus dicunt natos esse gigantes, qui cognoverunt per daemones patres suos diabolum omnia creasse. Unde diabolus dolens eos ista scire, dixit: Poenitet me fecisse hominem. Unde quia Noë hoc ignoravit, a diluvio liberatus est, cui dicunt dictum esse a diabolo: Ingredere in arcam. Enoc ab eodem translatum esse dicunt.

Iterum asserunt, quaecunque sunt facta vel dicta Abrahae, Isaac et Jacob, a daemone dicta et facta esse. Dicunt etiam quod diabolus Moysi in rubo apparuit, et loquutus est ei. Insuper miracula quae facta sunt in conspectu Pharaonis per Moysen, et quod filii Israël per mare rubrum transierunt, et educti sunt in terram promissionis, et de loquutione Dei ad ipsum, et de lege quam dedit illi Deus: omnia ista dicunt et credunt esse facta ab ipso diabolo magistro eorum. De dictis sanctorum Prophetarum dicunt quaedam esse revelata a Spiritu Dei, quaedam a spiritu maligno. Unde Apostolus: Omnia probate; quod bonum est, tenete. David propter adulterium et homicidium damnant. Heliam in curru a diabolo delatum esse dicunt. De Angelo a Deo Zachariae misso, Angelum diaboli asserunt. Ipsum quoque Johannem, quo nemo major est, testante Domino, damnant. Quare? Quia Dominus dicit in Evangelio: Qui minor est in regno coelorum, major est illo. Et quia dubitavit de Christo, cum dixit: Tu es qui venturus es, an alium exspectamus? Mariam matrem Domini nostri credunt natam fuisse . . . De Christo dicunt, quod non habuit animatum corpus, non manducavit, neque bibit [209], sed nec aliqua secundum hominem fecit, sed videbatur ita. Dextrum latronem dicunt in inferno esse. Non credunt corpus Christi resurrexisse, nec in coelum assumptum fuisse, neque carnis resurrectionem, nec Christum descendisse in infernum. Non credunt Filium aequalem Patri, quia dixit: Pater major me est. Crucem dicunt characterem bestiae esse, quae in Apocalypsi esse legitur, et abominationem stantem in loco sancto. Beatum Sylvestrum dicunt Antichristum fuisse, de quo legitur in Epistolis: Filius perditionis est, qui extollitur supra omne quod dicitur Deus. A tempore illo dicunt Ecclesiam esse perditam. Nullum credunt in conjugio salvari posse.

Doctores autem damnant omnes; videlicet Ambrosium, Gregorium, Augustinum, Hieronymum, et alios universaliter damnant. Si quis manducaverit carnem, vel ova, seu caseum, vel aliquid bestialis naturae, quod damnationem sibi manducat. Per Baptismum aquae Spiritum Sanctum nullo modo credunt posse accipi: nec aliquam substantiam visibilem credunt ullo modo in corpus Christi posse converti. Credunt etiam [quod] omnis qui jurat, damnabitur: et credunt nullum posse salvari, nisi quadam sua impositione manuum, quam Baptismum appellant, et renovationem Spiritus. Ipsum diabolum credunt esse solem, lunam dicunt esse Hevam, et per singulos menses dicunt eos fornicari, ut vir cum aliqua meretrice. Omnes stellas credunt esse daemones.

Digitized by Google

Ad ultimum dicunt sine illis neminem posse salvari. Ecce talis est haeresis Catharorum, a qua Deus avertat universalitatem Catholicorum. Amen.

Lehre der Albigenſer nach dem Religionsgeſpräch in Carcaſſonne.

(Zu Band I. S. 178.)

Aus Lettre du Roi d'Arragon vom Jahre 1203 aus den Archiven von Carcaſſonne bei *Benoist* a. a. O. I. S. 270, wo es unter Anderem heißt:

. . Post multam fugam, et multas verborum ambages ore sacrilego confessi sunt tres et plures Deos esse, asserentes omnia visibilia a Deo maligno creata esse, adjicientes ad cumulum blasphemiae et damnationis suae Legis Mosaïcae datorem Deum malignum esse: confessi sunt etiam, quod auditu horribile est, Jesum Christum ita hominem habere patrem, sicuti et foeminam matrem, Sacramentum quoque Baptismatis et Altaris, et generalem corporum resurrectionem penitus negavere; manifeste etiam protestati sunt sanctam Virginem Mariam de parentibus carnalibus carnaliter genitam non fuisse. Super omnibus autem capitulis per praedictos Domini Papae nuncios, auctoritatibus novi Testamenti sufficienter Haeretici sunt probati. Unde et sequenti die in praesentia Episcopi dictae Civitatis, et aliorum quam plurium eos Haereticos judicavi. Uebrigens ſind ſie in dieſem Schreiben fälſchlich Valdenses Haeretici genannt.

2) Zu Band II.

Emancipations-Akt der Waldenſer in Piemont

in Ueberſetzung in dem Boten des evangel. Vereins der Guſtav-Adolph-Stiftung 1848. Nr. 6. S. 126, und im Original bei *Bert*, Bender (S. 424. 425) und im nächſten Bogen.

Karl Albert, König von Sardinien und Cypern u. ſ. w. Die Treue und gute Geſinnung Unſerer Waldenſer Bevölkerung in Erwägung ziehend, haben Unſere königlichen Vorfahren ſtufenweis und allmählig die Geſetze, welche früher ihre bürgerlichen Rechte einſchränkten, abgeſchafft und gemildert. Wir ſelbſt, dieſen ihren Fußtapfen folgend, haben dieſem Theile Unſerer Unterthanen mehr und mehr umfaſſende Freiheiten zugeſtanden und häufige und erweiterte Erlaſſe dieſer Geſetze bewilligt. Da nun die Beweggründe, welche dieſe Geſetze eingaben, aufgehört haben, und man nun das Syſtem, welches zu ihren Gunſten ſchon theilweiſe eingeführt war, vollſtändig annehmen kann, ſo haben Wir Uns aus freiem Willen entſchloſſen, ſie aller Vorzüge theilhaftig

zu machen, welche mit den Hauptmaximen Unserer Gesetzgebung vereinbar sind.

In Folge dieses haben Wir nach reiflicher Einsicht und nachdem Wir Unsere Räthe angehört haben, nach Unserer königlichen Autorität Folgendes beschlossen:

Den Waldensern ist gestattet, alle bürgerliche und politische Rechte Unserer Unterthanen zu genießen, die Schulen innerhalb und außerhalb der Universität zu besuchen und akademischer Würden theilhaftig zu werden. Was jedoch die Ausübung ihres Cultus und die Schulen betrifft, welche von ihnen geleitet werden, so wird daran hiedurch Nichts geändert.

Wir heben Alles auf, was dem gegenwärtigen Gesetz zuwider ist, und verordnen an Unseren geheimen Rath, dieses einzuregistriren, und befehlen Jedem, den es betrifft, es zu befolgen und befolgen zu lassen. Wir wollen, daß dieses eingerückt werde in die Aktensammlung des Gouvernements, daß man es als Copie in der königlichen Druckerei drucken lasse und ihm denselben Glauben beimesse, als dem Original selbst, denn dieß ist Unser Wille.

Gegeben zu Turin den 17. Februar 1848, im 17. Jahre Unserer Regierung.

Karl Albert.

Eine Anzahl herzoglicher Erlasse aus Archivaldokumenten, die mir durch die Güte des Herrn Ritter L. Cibrario, Historiographen des königlichen Hauses in Turin, zu Theil wurden, und einen Erlaß des Papstes Innocenz XIII. an den Herzog Amadeus II. von Savoyen d. d. 19. August 1694 aus der Manuscriptensammlung der Bibliothek in Genf habe ich weggelassen, um den Umfang dieses letzten Bandes nicht zu groß zu machen. Vielleicht daß bessere, gelehrten wissenschaftlichen Untersuchungen günstigere Zeiten später es möglich machen, diese und andere zahlreiche Nachträge und Berichtigungen zu den vorhergehenden Bänden für die Freunde der Ketzergeschichte in einer späteren Zeit nachfolgen zu lassen.

Digitized by Google

B. Weitere Nachträge.

A. Zu Band I.

Seite 1. Anm. 1. *S. Petri Coelestini* Opusc. in Max. Bibl. XXV. f. 847. Haereticus est qui falsam de fide opinionem pertinaciter vel gignit vel sequitur. Epist. Synod. ep. prov. Senon. bei *Mansi* XXI. f. 81. Haeresis non est, nisi error in fide ... haeresis error est ad impietatem, professio vero ejusdem erroris ad perniciem.

S. 5 zu Anm. 6. Vergl. Algeri Scholast. Lib. de Miser. et Just. bei *Martene* et *Durand*. (Thes. nov. anecd. V. f. 1082.). Cum non inveniatur majus delictum quam exorbitare a fide per haeresim, quia non corpora moritura, sed animae in aeternum victurae perimuntur: qua etiam tota Ecclesia a suis fundamentis concutitur.

S. 6 zu Anm. 1. Walch, Geschichte der Ketzereien I. Vorbereitungsgrundsätze §. 3. und Vorrede. Schleiermacher (sämmtl. Werke. Band XI. Berlin 1840. 8.) S. 511. 512. Bei den eigentlich religiösen Sekten dieser Zeit ist es schwer, zu einer ordentlichen Vorstellung zu gelangen, da wir sie nur aus den Berichten ihrer Gegner kennen ... Es ist noch nicht gelungen, diesen kritischen Augiasstall zu leeren. S. 6. unten zu den Ursachen der Ketzerei vergleiche Wackernagel, die Gottesfreunde in Basel in den Beiträgen zur vaterländischen Geschichte (Basel 1843. 8.) S. 119. 120.

S. 8. zu Anm. 4. Lucas von Tuy, obwohl er vielfach auf die Väter sich beruft, sagt doch in Max. Bibl. XXV. f. 241. Qua propter scripturas debent legere Christiani, in quibus sine periculo delectabiles colligere flores et aeternae dulcedinis suavissimos carpere fructus possunt, jedenfalls mit Beziehung auch auf das Wort Gottes; f. 248. Pulchre et honeste sacrae Scripturae libri sunt conscribendi et corrigendi, ut veritas scripturae ostendat nobis viam perveniendi ad Christum. *S. Edmundi*, Archiep. Cantuar. Spec. Eccl. a. a. O. f. 319. Quantum illuminat tuum intellectum in cognitione veritatis, et quantum inflammat tuum affectum in fervore charitatis! ... Ex s. Scriptura debes extrahere et cognoscere peccata mortalia et septem virtutes evangelicas, septem dona Spiritus sancti, decem mandata Dei, duodecim articulos fidei et septem sacramenta Ecclesiae, septem virtutes et opera misericordiae et septem petitiones orationis dominicae, poenas inferni et gaudia coeli. *S. Petri Coelest.* P. P. V. Opusc. a. a. O. f. 776. cap. VII. ... Nemo sensum sacrae scripturae potest cognoscere, nisi legendi familiaritate. *Fr. Humberti* de Romanis De erud. praed. a. a. O. f. 446. (I. cap. XXVIII.) Fratris *David* de Augusta Formula Novit. a. a. O. f. 875. 876. *Petr. Bles.* a. a. O. XXIV. f. 1189. 1053. 1042. 1038 ... Sit ergo sacra lectio vobis cibus, gladius,

Digitized by Google

medicina, requies. f. 1026. *Guil. Herig.* Abb. bei *Martene*, Thes. nov. I. f. 112. Odon. Camer. Episc. Lib. de Vill. iniq. a. a. O. f. 859. Epist. anon. a. a. O. f. 486 f. *Gaufredi*, Canon. ep. a. a. O. f. 506. 511.

S. 10 zu Anm. 1. *A. Baron*, Lit. franc. I. S. 75. Le concile de Tours en 1163, celui de Toulouse en 1229, celui de Taragone en 1234, et d'autres encore, défendent absolument toute traduction des livres saints ou de piété en langue vulgaire, et toute lecture de semblables traductions . . . traductions de toute espèce furent positivement défendues dans un chapitre de Dominicains tenu en 1242.

S. 12 zu Anm. 1. Wackernagel a. a. O. S. 119.

S. 12 zu Anm. 2. Wackernagel a. a. O. S. 114 ff. 122. Es mußte aber noch der demokratische Aufschwung der Städte, das eigentlich charakteristische Ereigniß der Geschichte des 14. Jahrhunderts, hinzukommen: dieß erst gab den Ausschlag. Die gehobene politische Stellung erhob auch den moralischen Menschen zu größerer Kraft, höherer Strebsamkeit . . . er hatte sich als Bürger losgemacht von der weltlichen Herrschaft des Bischofs und seiner Aristokratie: nun mochte er auch als Christ sich der geistlichen Herrschaft nicht mehr unbedingt unterwerfen.

S. 13 zu Anm. 1. Ueber dieses Bild vergl. die ausführliche Auseinandersetzung in der Schrift des Cardinal Humbert adv. Simon. bei *Martene*, Thes. nov. V. f. 726 . . . Quorum Sol, i. e. Samson post haec, quia non est qui se abscondat a calore ejus et clarore, ab ovili Ecclesiae suae, quam justitiae radiis profundebat, dolosas et immundas vulpes haereseon venatus separavit, specie quidem pietatis, sed non virtute trecentas, quas caudis ad caudas invicem colligavit, docens, quia quamvis ad diversa intendant facies et ora, unum tamen errorum finem, velut ex unius perfidiae nodo celant, et retinent earum posteriora. Nam quamvis singulae haereses . . . diversa de religione christiana sentiant et dicant, seque palam invicem impugnent, in fine tamen unius impietatis nodo convexae clam concordant, ubi deprehendentur nil aliud nisi fidem perfidia subvertere, et gregem Christi sibi diripere conatae u. s. w.

S. 13. Zeile 5 v. o. *Bonacursus* in *d'Achery*, Spicil. I. f. 209. Nonne jam civitates, suburbia, villas et castella hujusmodi pseudoprophetis plena esse videmus? Qui verbi semen suis conculcantes pedibus, Zizaniam sui erroris seminare non desistunt, atque sponsam Christi, sanctam videlicet Ecclesiam, pestifero veneno nimia importunitate corrumpere nituntur.

S. 14. Z. 1. in Burgund *Luc. Tud.* in Max. Bibl. XXV. f. 247.

Z. 8 und Irland. Vergl. Ep. Honor. Pap. III. bei *Martene*, Thes. nov. I. f. 873.

Anm. 10 ferner: Rom. Salern. Chron. bei *Muratori*, Rer. Ital. Script. VII. f. 169. *Sicardi*, Episc. Chron. ebendaf. f. 585.

Anm. 12. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 57. 58.

Anm. 18 ferner: Chron. Richardi de S. Germ. bei *Murat.*, Rer. Ital. Script. VII. f. 1026. Eodem mense (Febr. ann. 1231) nonnulli Patarenorum in Urbe inventi sunt, quorum alii sunt igne cremati, cum inconvertibiles essent, alii, donec poeniteant, sunt ad Casinensem Ecclesiam, et apud Cavas directi.

Digitized by Google

S. 16. Anm. 2. *Humbert.* Card. bei *Martene,* Thes. nov. V. f. 821. 822.

S. 16. Anm. 6. Vergl. Doctrina de modo procedendi contra haereticos bei *Martene,* ebendaſ. V. f. 1801. 1807.

S. 17. Z. 12. Vergl. die Erzählung bei Lucas von Tuy (Max. Bibl. XXV. f. 247.) von einem katholiſchen Jüngling, der ſich für ſeinen häretiſch geſinnten, alten, ſterbenden, von den Inquiſitoren zum Tode verurtheilten Vater zur Sühne angeboten hatte und beinahe ein Opfer ſeiner kindlichen Liebe geworden wäre. So viel bleibt immer noch auch nach Entkleidung der Erzählung von den offenbar fabelhaften Zuthaten. Flathe I. S. 438—461.

S. 17 zu Anm. 1. *Luc. Tud.* in Max. Bibl. XXV. f. 248... sed etiam quidam (ut dicitur) de clero et de ordine Episcoporum, qui magis haereticos persequi debuerant, propter quaestum sustinent accipientes ab eis munera.

S. 18 zu Anm. 3. und Schleiermacher a. a. O. XI. S. 514.

S. 18 zu Anm. 4. Hierüber ſagt *Echard* a. a. O. I. f. 88. Illi gravissime allucinantur, et gestarum ejus aetatis prorsus ignaros se produnt, qui Petrum . . . primum inquisitorem fuisse asserunt. Legatus ille apost. fuit adversus Albigenses, sed non ideo inquisitor dicendus, alioquin legati omnes, immo episcopi quibus ex jure competit in haereticos animadvertere, inquisitores dicendi essent, quod nescio an facile paterentur. Sed est quid amplius. Nempe Petrus nullum revera inquisitionis actum exercuit: an et qui essent haeretici scrutandum non habuit, tum enim palam se prodebant fidei cathol. hostes, adversus legatos ap. publice disputabant, suos errores pro virili propugnabant . . .

S. 19 zu Anm. 4. *Echard* a. a. O. I. f. 88.

S. 26 zu Anm. 2. Chron. Guil. de Nangis cum contin. in *d'Achery,* Spicil. III. f. 1 ff. 54. 104.

S. 31 zu Anm. 1. *Mansi* a. a. O. XIX. f. 107. 108.

S. 33 zu Anm. 2. *d'Argentré* a. a. O. I. f. 65. Gesta Synodi Aurelianensis, anno circiter MXVII celebratae bei *d'Achery,* Spicil. I. f. 604—606.

S. 34. Z. 4 v. u. zu Arefaſt: *d'Achery* a. a. O. f. 604. Erat enim de genere Comitum Normannorum, eloquio nitidus, consilio providus, bonis moribus comptus ac idcirco legationis officio tam apud Francorum Regem, quam apud Proceres notissimus extitit.

S. 35 zu Anm. 2. *d'Achery* a. a. O. I. f. 606.

S. 38 zu Anm. 3. *d'Achery,* Spicil. I. f. 605. Congregabantur siquidem certis noctibus in domo denominata, singuli lucernas tenentes in manibus, daemonum nomina declamabant, donec subito daemonem in similitudine cujuslibet bestiolae inter eos viderent descendere. Qui statim ut visibilis illa videbatur visio, omnibus exstinctis luminaribus, quam primam quisque poterat mulierem quae ad manum sibi veniebat, ad abutendum arripiebat: sine peccati respectu, et utrum mater, aut soror aut monacha haberetur, pro sanctitate et religione ejus concubitus ab illis aestimabatur . . .

S. 39 zu Anm. 5. *d'Achery* a. a. O. f. 619. Quaenam igitur est illa vestra justitia, quae cuncta solis meritis, nihil tamen gratiae debet? Porro

Digitized by Google

Paulus jam vobis testimonium perhibet, quod aemulationem Dei habetis, sed non secundum scientiam: Ignorantes Dei justitiam . . . Rom. 10, 3 sq.

S. 40 zu Anm. 3. Namentlich behaupteten sie, daß denjenigen, die nach ihrer Bekehrung wieder abgefallen seien, die Buße nichts nütze. *d'Achery* a. a. O. I. f. 618. Absit igitur a fidelium mentibus hanc vestram execrabilem audire doctrinam, ut lapsis post electionem poenitentiam nequaquam proficere credant, cum luce clarius est post perpetrata scelera homines per eam redire ad innocentiam.

S. 40 zu Anm. 5. *d'Achery* a. a. O. f. 619. Non enim talia conjugia, sagt Gerhard, beneplacita sunt Deo, quibus homines ad luxuriam et delicias instar animalium provocantur, qui Deum a sua mente excludunt et suae libidini vacant, ut equus et mulus. Qui autem ita conjugio utitur, ut cum timore Dei in amorem potius intendat filiorum quam ut petulantis carnis appetentiam expleat, hunc copula conjugii de sorte fidelium non privabit.

S. 41 zu Anm. 1. *d'Achery* a. a. O. I. f. 614.

S. 41 Z. 8 v. o. nach Bekenner: die Anbetung des Kreuzes und der Bilder. *d'Achery* a. a. O. f. 622. Non enim truncus ligneus adoratur, sed per illam visibilem imaginem mens interior hominis excitatur . . . Similiter de imaginibus Sanctorum ratiocinari licet, quae ideo in S. Ecclesia fiunt, non ut ab hominibus adorari debeant, sed ut per eas interius excitemur ad contemplandam gratiae divinae operationem, atque ex eorum actibus aliquid in usum nostrae conversationis trahamus.

S. 41. Z. 6 v. u. nach können: und verwarfen das Fegfeuer. Vergl. *d'Achery* a. a. O. I. f. 619.

S. 42. Z. 2 v. o. Vergl. *d'Achery* a. a. O. I. f. 617. De sepultura etiam, quam praeter ullum salutis compendium avaritiae Sacerdotum adscribitis, sermocinabimur.

S. 42. Z. 14 v. o. Die Verdammungsformel, in welcher der Hauptinhalt dieser Häreste zusammengefaßt sich findet, lautet (bei *d'Achery* a. a. O. I. f. 624.) also: Hanc haeresim, quae hodie contra veram et catholicam Ecclesiam conspirasse inventa est, quae videlicet Baptismum ad abluendam originalis culpae maculam et actualia delicta, nihil profuturum contendit, et per Poenitentiam peccata nequaquam posse relaxari profitetur; et quae sanctam Dei ecclesiam, et sacrosanctum altare, atque dominici corporis et sanguinis Sacramentum nihil esse aliud, nisi quod corporeis oculis intuetur, et hoc tamquam vile negotium respicit; et quae legitima connubia devitat! hanc et omnes qui eam affirmant, damnamus et anathematizamus . . . Si quis autem contra hanc catholicam institutionem senserit, sortem inter fideles habere non poterit . . .

S. 47. Z. 3 v. u. setze bei: und manichäischer.

S. 47. Z. 1 v. u. *Aen. Picolom.* Eur. Stat. sub Fridr. III. Imp. bei *Freher* a. a. O. II. f. 56. In hac regione (Bosnia) quam plurimum haeretici possunt, quos vocant Manicheos: pessimum genus hominum qui duo principia rerum produnt, alterum malorum, alterum bonorum. Nec primatum Rom. Ecclesiae tenent neque Christum aequalem consubstantialemque patri esse fatentur. Horum coenobia in abditis montium convallibus sita feruntur, in quibus

Digitized by Google

aegrotantes matronae servituras sanctis viris, si evaserint, ad certum tempus Deo fovent: redditae sanitati permittentibus viris vota persolvunt, promiscue inter monachos praefinito tempore viventes. Hanc labem nulla sedis Ap. decreta, nulla Christianorum arma delere potuerunt. Sinit ad nostram exercitationem regnare haereticos Deus.

S. 49. Anm. Z. 22 v. o. Flathe I. S. 351 f. Schleiermacher a. a. O. XI. S. 511. Alzog, Kirchengeschichte I. S. 595. Riedner a. a. O. S. 477. Auswärtiger Einfluß hat allerdings stattgefunden: ein Herüberwirken der seit der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts nach Osteuropa (Thracien und Bulgarien) versetzten Paulicianer und späterhin auch Bogomilen. Für dasselbe zeugt nicht allein der Propaganden-Eifer gerade dieser Sekte, so wie seine Unterstützung durch den Wallfahrten- und dann Kreuzzüge-Verkehr. Noch mehr dieß, daß gerade Oberitalien und Frankreich, und Beider deutsche Gränzen, diese solchem Verkehr offenen, so wie gebildetsten und kirchlich erregtesten Länder, die Hauptsitze des Kirchenabfalls geworden sind.

S. 50. Z. 5 v. o. Chron. Hirsaug. f. 193. Cathari eo dicti quod se mundos et solos Christianos esse dicebant: ceteros vero omnes homines, immundos et haereticos.

S. 53. Anm. 2. Vergl. Röhrich, die Gottesfreunde in Illgens Zeitschrift. 1840. S. 125. 126.

S. 55. Anm. 1. Vergl. *Pseudo-Rein.* in Max. Bibl. XXV. f. 266.

S. 54 zu Anm. 5. Vergl. auch *Gilly* (Waldesian researches u. s. w.) ... dice, che i Passagini erano gli stessi Valdesi così chiamati come abitanti non solamente le Valli, ma anche i monti ed i passi più frequentati dai viaggiatori, bei *Bert* S. 21.

S. 58 zu Anm. 2. *d'Argentré* I. f. 58. 59. Hi dicebant omnia aeterna a Deo creata, corpus autem hominis et omnia transitoria a Luciabelo, baptismum parvulorum et Eucharistiam reprobabant ...

S. 58. zu Anm. 4. Conc. Lat. III. Can. XXVII. bei *Mansi* a. a. O. XXII. f. 232.

S. 60 zu Anm. 2. *Martene*, Thes. I. f. 453.

S. 62 zu Anm. 2. Brevis notitia in Max. Bibl. XXV. f. 308. Disputatio inter Catholicum et Paterinum Haereticum, bei *Martene*, Thes. V. f. 1703—1758. *Bonacursus*, Manifestatio haeresis Catharorum, bei *d'Argentré* a. a. O. I. f. 43. 44. *d'Achery*, Spicil. I. f. 210. 211. Aelt. Ausg. XIII. f. 63.

S. 63. Anm. 1. Disp. a. a. O. f. 1706 ff. Die brev. Not., die übrigens später ist, sagt a. a. O. f. 308. Adorant luciferum, et credunt eum esse Dei fratrem, injuriose de coelo detrusum, et se cum ipso regnaturos, und setzt hinzu: pueros eorum ei immolant.

S. 67. zu Anm. 4. Eigenthümlich ist die Ansicht, welche in Oestreich geherrscht zu haben scheint, und die Wackernagel a. a. O. S. 125 aus einem von der Mitte des 13. Jahrhunderts daselbst verfaßten Gedichte anführt: Zwanzig Wochen, nachdem ein Kind empfangen sei, fahre der Teufel in dasselbe: der sei ihm Seele und Geist. Mit dieses Geistes Hülfe lebe der Mensch, so lange der in ihm wohne. Wenn er scheide, so sei der Geist

Digitized by Google

wie zuvor, das Fleisch sei todt und vergehe. Also sei jegliche Seele ein Teufel.

S. 68. Z. 8 v. o. *Alanus* a. a. O. f. 209 . . . asserentes solos Angelos apostatas qui de coelo ceciderunt corporibus humanis infundi Dei permissione, ut ibi valeant poenitentiam agere.

S. 68 zu Anm. 1. Disput. a. a. O. f. 1719 f.

S. 68 zu Anm. 2. Disput. f. 1710. Credere debemus quod lignum quod est in medio paradisi est vulva mulieris de quo dictum est, de ligno scientiae boni et mali ne comedas, i. e. noli fornicari cum muliere, wo es weiter heißt: sed serpens i. e. diabolus primo comedit de hoc ligno, qui fornicatus est cum Eva et ex illo coïtu natus est Caïn; Eva postea porrexit, et dedit viro suo, quia postea adulterata est cum Adam, et nati sunt inde Abel et Seth. *Bonacursus* a. a. O. I. f. 208.

S. 70 zu Anm. 1. Disput. f. 1756.

S. 71 zu Anm. 1. Disput. f. 1747 ff.

S. 72 zu Anm. 1. Brev. not. a. a. O. XXV. f. 308. Corpus Christi et omnia alia Sacramenta non credunt: pollice oculos tempore elevationis obstruunt.

S. 72 zu Anm. 4. Bonacursus bei *d'Achery* I. f. 210.

S. 74 zu Anm. 1. Brev. not. in Max. Bibl. XXV. f. 308 . . . prius aquam baptismalem abluunt, chrismas salis fricatione abluunt.

S. 74 zu Anm. 3. Disput. a. a. O. f. 1726 f.

S. 75 zu Anm. 5. Disput. f. 1728 ff. Bonacursus bei *d'Achery* I. f. 210. 211.

S. 75. zu Anm. 6. Disput. f. 1729. Si corpus Christi esset tantae quantitatis, quantae est mons unus, jam dudum consumtum esset, ex quo coepit in omnibus mundi partibus manducari. Vergl. auch die Erzählung von einem Ketzer im Elsaß, welcher unter Anderem sagte: Quomodo hoc potest fieri, quia si illud corpus tam magnum fuisset, sicut ingens mons, jam millies devoratum a populo fuisset. Chron. Senon. IV. bei *d'Achery* II. f. 643. *Stephanus de Borbone* bei *Echard* I. f. 190.

S. 76. Z. 2 v. o. Die Einsetzungsworte nahmen sie significativ. Disp. f. 1731. Illa verba accipiuntur significative, unde Hoc est corpus meum, i. e. significat corpus meum, sicut illud Petra autem erat Christus, i. e. figurat Christum.

S. 76 zu Anm. 1. Disput. f. 1730. 1731. Per hoc pronomen Hoc demonstravit Dominus corpus suum proprium, intelligens sic, Accipite panem materialem, et comedite, postea tangens corpus suum, dixit: Hoc est corpus meum.

S. 80 zu Anm. 1. Disput. f. 1751 ff.

S. 81. Z. 7 v. o. Auch gegen die Excommunication erklärten sie sich bestimmt. Disp. a. a. O. f. 1744 ff.

S. 82. Anm. 1. Von einem Papste, apostolicus, der Häretiker ist auch die Rede Disp. f. 1742 und bei Abt Joachim von Floris. Vergl. Engelhardt, Kirchengesch. Beiträge S. 56. 57.

S. 83 zu Anm. 1. Neander, der heil. Bernhard. 2. Ausg. S. 399 f.

Digitized by Google

S. 85. Anm. Z. 3 v. o. Disp. f. 1732 ff.

S. 85. Anm. 1. Disp. f. 1735 f. . . Gegen derartige Häretiker ist auch der achte Canon des Concil. Terracon. vom Jahre 1292 (*Mansi* XXIV. f. 1109.) gerichtet.

S. 86 zu Anm. 4. Disp. f. 1746 f. *Stephanus de Borbone* bei *Echard* I. f. 190.

S. 87 zu Anm. 4. Disp. f. 1746 . . . ergo nec pisces comedere debetis, qui similiter de coïtu nascuntur.

S. 88 zu Anm. 1. Disp. f. 1740 ff.

S. 88 zu Anm. 2. Disp. f. 1741.

S. 88 zu Anm. Z. 7 v. u. Bonacursus bei *d'Achery* a. a. O. I. f. 211. Super hoc quod dicis, o idiota cauteriate, mortale esse jurare, pro eo quod Dominus dicit, non jurate omnino . . . sic respondemus, quia non praecipiendo, sed hortando et monendo hoc dixit, nec tum praecepti necessitatem imposuit, sed consilium dedit: sed nec qui veritatem jurat necessitate cogente, cupiditate amota, damnabile quiddam facit. Et quid est jurare, nisi mentis certitudinem pro manifesta utilitate verbis confirmare? . . . His itaque auctoritatibus colligere aperte possumus quod non jurare, consilium est, non praeceptum.

S. 89. Anm. Z. 3 v. o. Disp. f. 1737 ff.

S. 89. Anm. 3. Flathe I. S. 359 f.

S. 89. Anm. Z. 2 v. u. Var. lect. f. 311. Sodomiam licitam esse dicunt.

S. 90 zu Anm. Brev. not. in Max. Bibl. XXV. f. 308. . . . promiscuas concupiscentias et abominabiles luxurias exercent. *Stephanus de Borbone* bei *Echard* I. f. 192. 193.

S. 91 zu Anm. 3. Wackernagel a. a. O. S. 124 aus einem noch vor der Mitte des 13. Jahrhunderts in Oestreich verfaßten Gedichte: der Ketzer Gott liebt Todtschlag und Morden: das ist sein liebster Orden. Meineide, Rauben und Stehlen und Hehlen soll bei ihnen niemals enden. Wer sein Gebot halten will, soll sich befleißen, daß er viele unreine und üble Dinge mit Werken vollbringe. Das Böseste, das ein Mensch erdenken oder thun mag, das ist der Dienst, deß er begehrt. Der Gott ist wohl der Hölle werth.

S. 92. Z. 4 v. u. nach es: mit Berufung auf Stellen, wie Joh. 1, 17. 10, 8. 2 Kor. 3, 7.

S. 92 zu Anm. 2. Z. 2 v. u. Disp. f. 1715 ff. 1723 ff. Bonacursus bei *d'Achery* f. 210. Quod Johannes Bapt., Abraham, Isaac et Jacob, et Moyses sint electi et amici Dei. Von der Jungfrau Maria heißt es in der Brev. not. f. 308. Beatam virginem post Christi partum dicunt non mansisse castam, sed plures filios habuisse.

S. 93 zu Anm. 1. Bonacursus a. a. O. I. f. 210.

S. 93 zu Anm. 5. Disp. f. 1718. Quam pessimus est ille Deus, qui apparuit Moïsi in flamma rubi, et post in caligine montis, certo ille fuit Deus tenebrarum! O quam crudelis fuit ille Deus, qui Eliam rapuit in curru igneo! Nolumus illum credere nos, qui comburet nos.

Digitized by Google

S. 95 zu Anm. 1. Disp. I. 1715 ff.

S. 100. Z. 10 v. u. Joh. 1, 3. [Sine ipso factum est nihil, i. e. transitoria, quae nihil sunt. Röm. 9, 22. Eph. 2, 3. 1 Joh. 5, 19.

S. 100 vor Z. 8 v. u. Die Stelle Offenb. 10, 6. erklärten sie so: Gott erschuf den Himmel, d. h. unsere himmlischen Seelen, und die Erde, d. h. die irdischen Seelen der Gläubigen, und das Meer, d. h. unsere Seelen, die vom Wasser der Lehre voll sind, unsern ganzen Glauben, der in den genannten Seelen ist.

S. 100 zu Anm. Z. 3 v. o. Doch sagt *Moneta* a. a. O. f. 2. Vel ex ore eorum, vel ex scriptis suis illa habeo.

S. 100 zu Anm. 1. Disp. I. 1706 ff.

S. 101. Anm. 3. Vergl. auch Münscher a. a. O. I. 2. S. 209. 210.

S. 105 zu Anm. 1. Daß diese Behauptung gegründet war, ergibt sich aus vielen Beispielen. Vergl. z. B. *Willielm. Malmesbur.* de gest. reg. Angl. bei *Bouquet* XIII. f. 6. ad ann. 1095. Praeterea Simonicus anguis ita lubricum caput erexerat, ita venenato fotu mortiferi germinis ova vaporaverat, ut totus orbis lethali sibilo infectus, ecclesiast. honores corrumperet. Tunc enim, non dicam Episcopi ad Ecclesias, sed nec quilibet ad quoscunque ordines nisi per pecuniam aspirabat. *Hugonis Flaviniac.* Chron. Virdun. ad ann. 1074. ebendas. I. 618 . . . perrari illic erant, qui non essent aut simoniaci, aut a simoniacis ordinati, aut per manum laicam investiti.

S. 112. zu Z. 5 v. u. [Et revera ipse diabolus Deus est nuncupative, non vere.]

S. 113 zu Z. 8—11. Hebr. 1, 10. 11. Apost. 4, 24. 29. 7, 49. Offenb. 10, 6.

S. 113 zu Anm. 1. Bonacursus bei *d'Achery* I. f. 209.

S. 115 zu Z. 16 v. o. Daß der allmächtige Gott Adam und Eva und das ganze Menschengeschlecht erschaffen habe, suchte besonders Bonacursus zu erweisen aus Matth. 19, 4. Marc. 10, 6. Luc. 3, 23 ff. Gal. 1, 15. Matth. 5, 44. 45. Apostelg. 14, 17. Vergl. bei *d'Achery* I. f. 208. 209. Den Ketzern rief man zu, wie der niederösterreich. Dichter bei Wackernagel a. a. O. S. 125. Nun wohl, da sie es sagen, daß sie Alle Teufel und Teufelskinder sind, so sollen sie alle Teufel seyn und sollen nie erlöst werden!

S. 116 zu Anm. 2. *Bonacursus* a. a. O. I. f. 210.

S. 121 zu Anm. 1. Disput. a. a. O. f. 1728.

S. 142 zu Z. 3 v. u. Vergl. auch Münscher a. a. O. I. 2. S. 96. 97.

S. 143 zu Anm. 1. *Bonacursus* a. a. O. I. f. 211.

S. 145 zu Anm. 2. *Bonacursus* a. a. O. I. f. 211.

S. 146 zu Z. 6. Anders bei Späteren. Vergl. *Joh. Mariana* in Max. Bibl. XXV. f. 191.

S. 146 zu Z. 2 v. u. Ganz richtig sagt Schleiermacher a. a. O. XI. S. 299. Manichäische Andeutungen sind später im Christenthum wieder vorgekommen und fehlen zu keiner Zeit. S. 512.

S. 147 zu Anm. Schleiermacher a. a. O. XI. S. 281. Walch, Historie der Ketzereien. I. S. 730—791.

S. 148. Vergl. über diesen ganzen Abschnitt außer dem schon genann-

ten Werke von *Schmidt*, Histoire et doctrine de la secte des Cathares, deſſen Abhandlung in den Beiträgen zu den theologiſchen Wiſſenſchaften. (Jena 1847. 8.) Ferner: *Compayré*, études historiques et documents inédits sur l'Albigeois. Alby 1845. 8. *Dutillet*, Historia belli contra Albigenses initi compendium; ed. Dressel. Berlin 1845. 8. Histoire de Languedoc avec l'estat des Provinces voisines par *Pierre Andoque*, Conseiller du Roy au Senechall et siège présidial de Beziers. Beziers 1648. fol.

S. 152 zu Anm. 1. Schmidt, Beiträge. S. 89—93.

S. 153 ſtatt Anm. 1. *Steph. de Borbone* bei *Echard* I. f. 192. Dicti sunt Albigenses propter hoc, quia illam partem Provinciae, quae est versus Tolosam et Agennensem urbem circa fluvium Albam primo in Provincia infecerunt. *Joh. Mariana* a. a. O. f. 189. 190.

S. 154 zu Anm. 3. Alzog a. a. O. I. S. 593. Niedner a. a. O. S. 480.

S. 155 zu Anm. 1. *Benoist* a. a. O. I. S. 11. 15.

S. 156 zu Z. 9 v. o. Lucibel.

S. 156 zu Anm. Z. 3 v. o. Vergl. über den Unterſchied der Albigenſer und Waldenſer auch *Manrique*, Annal. Cist. V. f. 170.

S. 156 zu Anm. Z. 9 v. o. Matth. Paris. bei *d'Argentré* I. f. 75. *Benoist* I. S. 21 ff. 24 ff. Preuv. S. 271—273.

S. 156 zu Anm. 2. *Benoist* I. S. 272.

S. 157 zu Z. 1 v. u. Damit hängt zuſammen die Behauptung, die Wunder, die Chriſtus verrichtet habe und welche die Schrift berichte, ſeien keine wahrhaftigen geweſen. *Luc. Tud.* in Max. Bibl. XXV. f. 241.

S. 157 zu Anm. 2. Schmidt. a. a. O. S. 87.

S. 157 zu Anm. 4. Schmidt a. a. O. S. 87; wo auch aus Inq. Tol. B. 25. f. 59 eine andere ähnliche Einkleidung angeführt iſt. Diabolus fecit corpus hominis, et Deus posuit in eo animam, qua posita in corpora hominis, homo dedit unum saltum et dixit Diabolo: ego non sum tuus.

S. 158 zu Z. 1 v. u. Die Schriften der Kirchenväter verwarfen oder verſtümmelten ſie. Dieß behauptet wenigſtens *Luc. Tud.* wiederholt, z. B. f. 220. 221. 240. 246. 247.

S. 158 zu Anm. Z. 4 v. o. Schmidt a. a. O. S. 88.

S. 159 zu Z. 1 v. u. Gebete brachten ſie viele dar, hielten es aber für gleichgültig, nach welcher Himmelsgegend man ſich richte. *Luc. Tud.* a. a. O. f. 240. Haeretici vero . . . modo ad Orientem, modo ad Occidentem, modo ad Meridiem, modo ad Septentrionem orant et circumferuntur vagi omnibus actionibus suis . . . Catholici vero . . . orant ad Orientem.

S. 59 zu Z. 4 v. u. Lucas von Tuy erzählt (a. a. O. f. 246. 247.) wie ein kranker Häretiker in einem Spital das Abendmahl verachtet habe und darüber von einer ſonſt zahmen Katze angegriffen und beinahe getödtet worden ſei . . . Ecce brutum animal ob vindicandas injurias Cathol. fidei se opponit usque ad mortem; pro quo non est mortuus Christus nec ab eo remunerari sperat in patria beatorum, et homo . . . audit convitia . . et tolerat patienter? Redarguit catus segnitiem filiorum, et desidiam nobilium reprehendit.

S. 159 zu Anm. 1. *Luc. Tud.* f. 235 f. 216 f. 243.

Digitized by Google

S. 159. Anm. Z. 2 v. u. *Benoist* I. S. 272.

S. 160. Z. 1 v. o. Den Klerus verachteten sie und suchten sein Ansehen zu untergraben. *Luc. Tud.* a. a. O. f. 244.

S. 161 zu Z. 6 v. o. Einige behaupteten sogar, die Seele des Paulus habe nach einander in 32 andern Körpern gewohnt. Schmidt a. a. O. S. 88.

S. 161 zu Z. 1 v. u. Eben so wenig beten die Heiligen weder für die Verstorbenen, noch für die Lebenden. *Luc. Tud.* in Max. Bibl. XXV. f. 210.

S. 161 zu Anm. 1. Z. 1. *Benoist* a. a. O. I. S. 272. Ils nioient la résurrection des corps et assuroient que nos ames n'étoient autre chose que ces esprits qui étoient tombés du Ciel par leur orgeuil.

S. 162. Z. 2 v. o. ; Andern dagegen viele Freiheit zum Sündigen einräumten. *Luc. Tud.* f. 242.

S. 162 zu Z. 5 v. o. Doch spielten sie auch oft die Rolle der Rechtgläubigen und mußten deßhalb den Vorwurf der Heuchelei und Verstellung sich vielfach gefallen lassen. (Vergl. z. B. *Luc. Tud.* a. a. O. f. 241. 242. Derselbe weist ihnen eben daselbst noch andere Vergehungen zu.) Fälschlich schreibt ihnen Benoist die Lehre von den drei Weltaltern, dem des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes zu. (*Benoist* I. S. 41. 267. 268.) Jedenfalls ist in dem von ihm angeführten Aktenstück von 1375 nicht von einer rein albigensischen Sekte die Rede. Die Behauptung des engl. Chronisten Matth. Par., libros Evangeliorum in sentinas projecisse et calices cum vasis sacris, in despectum corporis et sanguinis Christi, enormiter dehonestasse, ist wohl eine falsche. (*d'Argentré* a. a. O. f. 75.)

S. 162 zu Anm. 3. Vergl. f. 222. 223. Eine besondere Bestätigung des römischen Primats findet derselbe darin, daß das Angesicht Christi am Kreuz gegen Abend gerichtet gewesen sei. f. 226... Colligitur ex his dignitas Occiduae regionis, quia Christus faciem versus occidentalem plagam tenuit u. s. w.

S. 165 zu Z. 8 v. u. Wiltsch setzt in seinem Handbuche der kirchlichen Geographie und Statistik (Berlin 1846. 8.) II. S. 40 das Jahr 1176.

S. 166 zu Anm. 1. *Benoist* I. S. 36 ff. Eine andere Ansicht von diesen Ketzern hat Flathe I. S. 323—327.

S. 166. Anm. 3. Ueber die Verbreitung der Häresie in Toulouse vergl. auch den Brief des Abts Heinrich bei *Bouquet* XIII. f. 174... dicebatur esse mater haeresis et caput erroris... Ibi haeretici principabantur in populo, dominabantur in Clero... In tantum praevaluerat pestis in terra, quod illi sibi non solum Sacerdotes et Pontifices fecerant, sed etiam Evangelistas habebant: qui, corrupta et ancellata evang. veritate, nova illis Evangelia cuderent, et de corde suo nequam recentia dogmata seducto populo praedicarent.

S. 167 zu Anm. 1. *Gerv.* Chron. de reg. Ang. bei *Bouquet* XIII. f. 140. Chron. *Nicol. Triv.* bei *d'Achery*, Spic. III. f. 162. [... male sentientes de sacramento altaris, de matrimonii et aliis sacramentis.] Die abweichende Darstellung von Flathe findet sich I. S. 333—336.

Digitized by Google

S. 167 zu Anm. 2. *Benedict.* Petroburg. Abbat. Vita Henr. II. bei *Bouquet* XIII. f. 173 f. Chron. *Rog. de Hovcden* bei *du Chesne* a. a. O. IV. f. 435.

S. 168 zu Anm. 1. *Nic. Triv.* Chron. a. a. O. f. 162. . . licet parum profuerint.

S. 168. Anm. 2. *Benoist* I. S. 48. 49.

S. 168. Anm. 4. So wie das Schreiben des Cardinals Petrus bei *Bouquet* XIII. f. 176 f.

S. 170 zu Z. 2 v. u. Ketzer. *Benoist* I. S. 50. 51. Lucius III., le successeur d'Alexandre III., renouvella ce qu'il avoit fait par une Bulle donnée à Verone en 1184, et depuis ce temps-là on ne trouve rien dans l'histoire qui regarde les Albigeois, parcequ' Urbain III., Gregoire VIII, Clement III. et Celestin III. n'occupèrent que peu d'années le siège apostolique.

S. 171 zu Anm. 3. *Perrin* S. 5—19. Flathe I. S. 400—428. Schmidt a. a. O. S. 101 f.

S. 177 zu Anm. 1. Vergl. auch den Bericht Reiners: Forma qualiter haeretici haereticant haereticos suos, bei *Martene,* Thes. V. f. 1776.

S. 178. Z. 3 v. o. (Febr. 1203.)

S. 178. Z. 4 v. o. nach Ketzer, namentlich ein gewisser Bernhard von Cimova, ihr Haupt,

S. 183. Z. 5. [nach Echard f. 5. zwischen dem Februar und März.

S. 183. Z. 8 v. o. *Jordan.* Lib. Princ. bei *Echard* I. f. 5. Ille ut erat vir circumspectionis et gnarus viarum Dei, de ritu et moribus haereticorum coepit inquirere, atque advertere modum quo aliquos ad perfidiae suae partes persuasionibus et praedicationibus ac simulatae sanctitatis exemplis allicere consueverunt: videsque ex adverso grandem eorum qui missi fuerant, et copiosum in expensis, equis et vestibus apparatum: non sic, ait, non sic vobis arbitror procedendum: impossibile videtur mihi homines istos solis ad fidem reduci Verbis, qui potius irrituntur exemplis. En haeretici, dum speciem praeferunt sanctitatis, dum evang. parsimoniae et austeritatis mentiuntur exempla, persuadent simplicibus vias suas: quam ob rem si contraria monstrare veneritis, aedificabitis parum, destructis multum et nullatenus acquiescent. Clavum clavo retundite, fictam sanctitatem vera religione fugate, quia fastus pseudo-apostolorum vult humilitate convinci . . . Audito igitur abbates hujuscemodi consilio . . . acquieverunt et ipsi simile aggredi, remittentes singuli ad loca sua quae secum adduxerant . . . et habentes praedictum episcopum super se majorem, et quasi caput totius negotii, pedites sine expensis in voluntaria paupertate fidem annunciare coeperunt. Alt. Vita ebendas. f. 27.

S. 183 zu Anm. 2. *Benoist* I. S. 53 ff.

S. 184 zu Anm. 1. *Echard* I. f. 6. *Benoist* I. S. 57—64. Chron. *Nic. Triv.* bei *d'Achery* III. f. 181.

S. 184. Anm. 2. Z. 3 v. u. Benoist schließt aus dem geringen Erfolg dieser Bekehrungsreisen S. 59: que l'exhortation apost. n'était pas le seul moyen dont on devoit se servir pour extirper l'hérésie des Albigeois.

S. 189. Z. 6 v. u. (etwa aus dem Jahre 1208.)

S. 190 zu Anm. 1. *Echard* I. f. 8. 9.

Digitized by Google

S. 193 zu Anm. 5. Schmidt a. a. O. S. 114.

S. 196 zu Anm. 4. Benoist ſpricht (I. S. 79) von 500,000 Kreuzfahrern.

S. 199. Z. 5 v. o. ſetze bei: Benoist.

S. 201 zu Anm. 1. Vergl. über dieſes Concil auch *Mansi* XXII. f. 767—784.

S. 205 zu Anm. 1. Vergl. auch ein Schreiben von Gregor VII. bei *Du Chesne* IV. f. 212. Quia consuetudo S. R. Ecclesiae est quaedam tolerare, quaedam dissimulare: discretionis temperantiam potuis quam rigorem canonum sequentes . . . causas Episcoporum . . . non sine gravi labore discussimus.

S. 209 zu Anm. 3. *Guill. de Nangis* bei *Guizot* ad ann. 1209. XIII. S. 101.

S. 210. Anm. 2. Z. 2 v. o. , ebenſo Alzog I. S. 594, der ſagt: nur der leichtgläubige Cäſarius von Heiſterbach, der tauſenderlei Erdichtungen in Umlauf geſetzt hat, ſpricht davon.

S. 210. Anm. 2. Z. 3 v. o. Schmidt a. a. O. S. 118.

S. 213 zu Anm. 1. und *Benoist* I. S. 105—110.

S. 214. Anm. 1. Z. 11 v. o. *Vaissette* a. a. O. IV f. XI ff.

S. 218. Z. 2 v. u. [nach *d'Achery* I. f. 703. von Thebiſe.

S. 218. Anm. 4. Z. 5 v. u. *Benoist* I. S. 128. 129.

S. 219 zu Anm. 1. *d'Achery* I. f. 703—706.

S. 248. Z. 16 v. o. Ueber die von Arnaud in dieſem Jahre geſtiftete Confraternitas ad Ecclesiae defensionem vergl. *Martene*, Thes. IV. f. 166 ff.

S. 270. Anm. 4. Z. 7 v. o. *Echard* I. f. 9. 10.

S. 272 zu Anm. 1. Chron. de St. Denis bei *Bouquet* XVII. f. 403.

S. 273. Anm. 1. Z. 2 v. u. Gest. Com. Barcin. et Arag. Reg. ebend. f. 233. Dominus Rex Petrus venerat ad partes illas causa praestandi auxilium suis sororibus, et Comiti Tolosano, non ut daret auxilium alicui infideli seu christ. fidei inimico, in qua ipse fidelis multum extiterat et sine omni scrupulo apud Deum. Zum Beweis dieſer Behauptung gehört insbeſondere das von Benoist mitgetheilte Schreiben Peter's vom Jahr 1203. a. a. O. I. Preuv. S. 269. 270.

S. 284. Z. 8 v. u. nach Embrun, Bernhard I. [utpote vir eloquentia et eruditionis nomine conspicuus.]

S. 284. Anm. 2. Gall. Christ. III. f. 1076. Ital. sacr. I. f. 162.

S. 286 zu Anm. 1. Den Grund der Theilnahme der franzöſ. Fürſten an dem Unterjochungsverſuch der Häretiker in Languedok gibt *Benoist* a. a. O. I. S. 8 an . . ils entrevirent un moyen juste et infaillible de réunir à leur couronne ces provinces partagées en autant de petits souverains qu'il y avait de Comtes . . . pour les rendre héréditaires à leurs successeurs.

S. 295. Anm. 2. Z. 2 v. o. [2. Ausg. I. f. 707.]

S. 302 zu Anm. 3. Vergl. auch *Benoist* II. S. 31.

S. 304 zu Anm. 2. *Baluz*, Miscell. II. S. 252.

S. 317 zu Anm. 1. *Baluz*, Miscell. II. S. 252. (Honorii III. Papae epist. ad Raimundum Rogerium, Comitem Fuxensem.

Digitized by Google

S. 317. Anm. 5 zu Z. 2 v. o. bei *Bouquet* XVII. f. 276. Chron. Andr. Monast. bei *d'Achery* II. f. 858.

S. 320 zu Anm. Z. 4 v. o. *Benoist* I. S. 112. 113. II. S. 60. 61.

S. 322. Anm. Z. 12 v. o. und *Baluz*, Misc. II. S. 254.

S. 325. Anm. Z. 2 v. o. Chron. Andr. Mon. bei *d'Achery* II. f. 829 . . . deficientibus viris auxiliatoribus inefficax revertitur.

S. 325 zu Anm. 5. *Bouquet* XVII. f. 774.

S. 331 zu Anm. 2. Z. 3 v. u. Epist. Greg. Pap. IX. bei *d'Achery* III. f. 603. *Benoist* II. S. 85. 86. 200 ff.

S. 333. Anm. Z. 4 v. o. *Bouquet* XVII. f. 114 f.

S. 333 zu Anm. 1. De Philippo Augusto Francorum Rege in *Mabillon*, Vet. Anal. II. S. 603—608. Chron. de St. Denis bei *Bouquet* XVII. f. 416. *Benoist* II. S. 89. 90.

S. 334 zu Anm. Z. 15 v. o. Chron. Mon. Andr. bei *d'Achery* II. f. 863 . . magnanimus, vir Catholicus, domitor inimicorum indomitus.

S. 336. Z. 1 v. u. , die er schon früher (1223) an Philipp August angeboten hatte. (*Benoist* II. S. 77—80.)

S. 340 zu Anm. 2. Gesta Ludov. bei *Bouquet* XVII. f. 303.

S. 341 zu Anm. 1. Gest. Lud. bei *Bouquet* XVII. f. 303 ff. Responsio quam Dominus Rex fecit Episcopo . . anno Domini MCCXXIV.

S. 342 zu Anm. 1. Dasselbe auch Gest. Lud. bei *Bouquet* XVII. f. 306. 307. Chron. de S. Denis ebendas. f. 418. 419.

S. 342 zu Z. 10 v. o. *Bouquet* XVII. f. 306 steht ein Schreiben an die in Montpellier versammelten Bischöfe, worin Amalrich unter Anderem schreibt: Ideoque paternitatem vestram exoramus humiliter et devote . . quatenus nullam impositionem sive pacem quae praejudicat juri nostro, cum Raymundo filii Raymundi quondam Comitis Tolosae faciatis, nec fieri permittatis, maxime cum illud in totius cleri et populi et universalis ecclesiae scandalum et ignominiam perpetuam redundaret.

S. 342 zu Anm. 2. Juramenta Raymundi Com. Tol. et aliorum baronum, data in concilio habito ad Montempessulanum anno 1224.

S. 342 zu Anm. 1. *Baluz*, Miscell. II. S. 255—258. (XIX. Kal. Jan. 1225.)

S. 342 zu Anm. 3. Matth. Par. bei *Bouquet* XVII. f. 763.

S. 345 zu Anm. Z. 3 v. o. *Martene*, Thes. I. f. 931.

S. 345. Z. 8 v. o. Concilia Parisiensia duo. Adversus Albigenses anno MCCXXVI. bei *Mansi* XXIII. f. 9. 10.

S. 346 zu Anm. Z. 2 v. u. *Mansi* XXIII. f. 9—12.

S. 348 zu Anm. 4. Z. 2 v. u. Chron. de S. Denis bei *Bouquet* XVII. f. 421. Matth. Par. ebendas. f. 766.

S. 350 zu Anm. 2. Z. 4 v. u. *Bouquet* XVII. f. 344. 345.

S. 351 zu Z. 5 v. o. Chron. Andrens. Mon. bei *d'Achery* II. f. 866.

S. 351 zu Anm. 3. Chron. Mon. Andr. bei *d'Achery* II. f. 866.

S. 354 zu Anm. 1. Chron. de S. Denis bei *Bouquet* XVII. f. 422. Chron. Andr. Mon. bei *d'Achery* II. f. 866. In dem Chron. Mon. Pat. ist fälschlich das Jahr 1222 angegeben. *Muratori*, Rer. It. Script. VIII. f. 671.

Digitized by Google

S. 354 zu Anm. 3. *d'Achery* III. f. 604 ff.

S. 355 zu Anm. 1. Conc. Prov. Narbonense, celebr. quadragesimae tempore ann. Dom. MCCXXVII.

S. 355 zu Anm. 2. *Martene*, Thes. I. f. 943.

S. 357 zu Anm. *Benoist* II. S. 119 ff.

S. 365 zu Anm. 1. *d'Achery* I. f. 710—713.

S. 368 zu Anm. 3. *d'Achery* III. f. 605.

S. 369 zu Anm. 1. *d'Achery* III. f. 605.

S. 371. Z. 1 v. u. Dieß kam häufig vor. Vergl. z. B. *Echard* I. f. 126.

S. 371 zu Anm. 3. *Martene*, Thes. I. f. 985—987. 992. 993. *Benoist* II. S. 155 ff. 330. 331.

S. 376 zu Anm. 1. *d'Achery* III. f. 603.

S. 378 zu Anm. 2. *Benoist* gibt II. S. 142. 143 die Motive dieser Verbindung an. Tous ces Princes s'embarquèrent dans cette ligue par des motifs et des intérêts bien differens. Les uns vouloient seconer le joug d'une autorité qui leur paraissoit dangereuse, parcequ'elle les serroit de trop près, se persuadans qu'il leur seroit plus avantageux de dépendre d'une Puissance dont ils étoient séparés par des mers. Le Comte de Champagne se laissoit emporter à la jalousie qu'il avoit de la régence de la reine Blanche et au dépit de n'avoir aucun part dans le gouvernement. Le Comte de Toulouse qui sentoit en lui-même en cruel record d'avoir relâché les droits d'une souveraineté qu'il présumoit aussi ancienne que légitime, étoit ravi de trouver un prétexte de se remettre en son premier état, et tous ensemble se laissaient flatter par cette douce illusion, que l'enfance et la minorité du Roi étoient des obstacles trop faibles pour empêcher l'exécution de leurs desseins . . .

S. 383 zu Z. 4 v. o. *d'Achery* III. f. 621.

S. 387 zu Anm. 2. Schmidt a. a. O. S. 154 f.

S. 391 zu Anm. Vergl. ferner die Erlasse von Alexander IV. und Gregor X. *Martene*, Thes. V. f. 1814—1822.

S. 393 zu Anm. Z. 11 v. o. *Martene*, Thes. I. f. 1045.

S. 395 zu Anm. 1. Z. 3 v. o. *d'Achery* I, f. 719—724. Z. 6 v. o. *Vaissette* IV. f. 17. 39 ff. 72. 90. 92. 105 f. 119 ff. 154 f. 177 ff. 208. 506. Preuv. f. 98 ff. 118 ff. 130 f.

S. 396. Anm. 1. Chron. F. *Franc. Pipini* in *Muratori*, Script. Rer. It. IX. f. 712.

S. 396 zu Anm. 3. *d'Argentré* I. f. 270. Neander, der heil. Bernhard. (2. Ausg.) S. 400.

S. 398. zu Anm. 2. Z. 1. (Platina, Sanderus, Kranz, Kießling.)

S. 400. Z. 5. v. o. Piacenza (Ughelli, Ital. sacr. II. f. 221.

S. 400. Anm. 3 zu Z. 2 v. o. Vergl. auch Chron. Parm. in *Muratori*, Script. Rer. It. IX. f. 791.

S. 401. Anm. Z. 4 v. o. *Muratori*, Script. IX. f. 545 ff. Synodus Prov. habita ab Archiep. Castorano anno 1311.

Digitized by Google

S. 401. Anm. Z. 25 v. o. Annal. Dom. Colm. bei *Urst.* II. f. 33.

S. 401. Anm. Z. 27 v. o. *d'Argentré* I. f. 293. 294. Fueßlin I. S. 474 f.

S. 402. Z. 2 v. o. Ebenso fanden nach den Berichten des Stephanus de Borbone Verurtheilungen vieler Häretiker um 1230 (in der Chronik von Alberich 1239) in Campanien statt, die als Manichaei haeretici, als Bulgri sive Bulgari aufgeführt werden. (*Echard* a. a. O. I. f. 190.)

Die um's Jahr 1212 in Köln nebst ihrem Anführer Arnold durch den Erzbischof Raynald verurtheilten Ketzer, von denen uns übrigens nichts Näheres bekannt ist, scheinen ebenfalls der manichäischen Ketzerfamilie zugehört zu haben. (*d'Argentré* I. f. 136. II. f. 416.)

S. 402 zu Anm. 1. Vergl. auch den 31. Kanon des Concils von 1238 ebendas. f. 438.

S. 403 zu Anm. 1. Z. 2 v. o. Alb. Stad. Abb. Chron. ad ann. 1233 bei *d'Argentré* I. f. 138.

S. 403 zu Anm. 1. *Scharling,* de Stedingis. Havn. 1828.

S. 404. Z. 8 v. o., was auch Abt Albert in seiner Chronik behauptet bei *d'Argentré* I. f. 139. Stedingi autem a secta Bulgarorum et Catharorum extitisse videntur.

S. 404 zu Anm. 1. Fueßlin I. S. 177.

S. 404 zu Anm. 2. Chron. Hirs. Mon. f. 244. 235. *Echard* I. f. 487. 488.

S. 405. Z. 5 v. u. Namentlich suchten sie ihre ketzerischen Lehren durch kleine Schriften, die sie überall hinlegten, zu verbreiten. *Luc. Tud.* in Max. Bibl. XXV. f. 248.

S. 412 zu Anm. 2. *Heckeri* Dissertatio de Petro-Bruisianis et Henricianis, tamquam testibus veritatis. (Leipzig 1728.) *Philippus Mornayus,* Myster. Iniq. (ed. 2.) S. 683—685.

S. 423. Z. 2 v. o. Vergl. auch *Mabillon,* Vet. Anal. II. S. 486 . . . anathematizo omnem haeresim, praecipue eam de qua hactenus infamatus sum: quae adstruere conatur, panem et vinum, quae in altari ponuntur, post consecrationem solummodo Sacramentum, et non verum corpus et sanguinem Domini nostri Jesu Christi esse; nec posse sensualiter, nisi in solo Sacramento, manibus Sacerdotum tractari, vel frangi, vel dentibus fidelium atteri u. s. w.

S. 439 zu Anm. 4. *Bouquet* XII. f. 548. Qua haeresi plebs in clerum versa est in furorem, adeo quod famulis eorum minarentur cruciatus, nec eis aliquid vendere vel ab eis emere voluissent, immo habebant eos sicut Ethnicos et Publicanos.

S. 445 zu Anm. 2. Annal. *Rog. de Hoveden* bei *Bouquet* XVII. f. 593. Studien und Kritiken. 1846. 2tes Heft. S. 265. 266.

S. 449 zu Anm. 2. Abb. *Joach.* Flor. Expos. in Apoc. (Ven. 4.) S. 87b. Utique et b. Bernardus abbas clarevallis, qui vita, miraculis et scientia singulariter in diebus nostris illustravit ecclesiam, destinatus contra quosdam haereticos a summo pontifice qui tunc praeerat ecclesiae Christi, cum nihil post longam moram disputando proficeret, ad haec arma [signa] cucurrisse viri venerabiles testati sunt.

S. 458 zu Anm. 2. Guerike I. S. 691.

Digitized by Google

S. 459 zu Anm. 2. Chron. Hirsaug. f. 155. Les délices des Pays-Bas (ed. 7. Paris 1786. 8.) I. S. 220—223.

S. 460 zu Anm. 3. Chron. Hirsaug. f. 156.

S. 462 zu Anm. 6. *Weismann*, Introductio a. a. O. I. f. 845.

S. 465 zu Anm. 4. *Weismann* I. f. 847.

S. 466. Anm. 1. Baur, die christliche Lehre von der Dreieinigkeit. II. S. 509—519.

S. 489 und bei *Mansi* XXII. f. 476—478.

S. 502 zu den Capitula contra Patarenos. Vergl. auch Gregor's Schreiben an den Prior des Dominikanerordens in der Lombardei, worin er an die Mönche dieses Ordens die Ausübung der Gesetze gegen die Ketzer überträgt, bei *Mansi* XXIII. f. 74.

S. 505 zu den Leges Friderici und in Chron. *Franc. Pipini* bei *Muratori*, Script. Rer. It. IX. f. 659. Bestätigt auf dem Concil von Mailand vom Jahr 1287. Vergl. *Mansi* XXIV. f. 867. 873. (Siehe auch *Limborch*, Hist. Inquis. f. 48—51.)

S. 510 zu dem Schreiben Innocenz IV. Vergl. auch seine Schreiben de haeresi exstirpanda ebendas. f. 568. 569. 584—586.

S. 521 zu den Interrogationes vergl. auch Cap. IX. in *Pseudo-Rein.* in Max. Bibl. XXV. f. 273 f. Quomodo haeretici examinandi sint; ferner f. 308. 309.

S. 532 vergl. Script. Rer. It. IX. f. 415.

S. 536. Z. 16 v. u. Die sechs besonderen Anklagen siehe bei *Mansi* XXII. f. 160—165.

S. 578 zu Anm. *Jas* S. 8. Quidquid hujus rei est, hic liber formam, quam nunc habet, haud dubie ante sec. XIV. medium accepit. Flathe I. S. 376—379. Vergl. bes. *Gieseler*, de Rain. Sachon. Summa de Catharis. Comment. crit. Goett. 1834.

B. Zu Band II.

S. 6. Hieher gehören noch mehrere Dokumente, insbesondere aus der Manuscriptensammlung von Genf. No. 43. des man. lat. Glose sur le symbole et l'oraison dominicale. (De gaudiis paradisi, fragm. et sermons.) 12. Papier, ferner die Sammlung der waldensischen Manuscripte in der Bibliothek des Trinity-College in Dublin in latein. und roman. Sprache in 9 Bänden. Eines der bedeutenderen MS. Class. V. tab. 5. no. 21, von dem *Léger* f. 57 und *Perrin* S. 178 eine Uebersetzung gegeben hat, ist in dem Echo des Vallées abgedruckt.

S. 15. Z. 8 v. o. *R. Baird*, sketsches of Protestantism in Italy, past and present, including a notice of the origin, history and present state of the Waldenses. Boston 1846. 12.

S. 18. Eine Zusammenstellung der waldensischen Literatur findet sich in Nederlandsch Archief voor kerkelijke Geschiedenis. Door *N. C. Kist* en *H. J. Royaards*. Leiden 1846. VI. Deil. A. S. 109—132. Außerdem findet

Digitized by Google

ſich daſelbſt ein holländiſcher und ein franzöſiſcher Aufſatz über die Rückkehr der Waldenſer unter Arnaud, und Mittheilungen über dieſen letzteren.

S. 19 zu Anm. 1. Revue des deux mondes. 1847. Erſtes Halbjahr. Rheinwald, Repertorium. XLII, 3. XLV, 1.

S. 63. Beachtenswerth bleibt jedenfalls, was *Bert* a. a. O. S. 12 ſagt: ... ma per noi, essendo che le loro dottrine sono identiche, siccomo vedremo, a quelle dei tempi apostolici e vennero poi, in tutto od in parte, adottate anche da altre Chiese, e da persone che le banno apertamente sostenute, comunque si tacciassero di cresia, poco potrà importare che siano sorti i Valdesi da Valdo, o da Claudio, o ni tempi di papa Silvestro; che potrebbero essere cristiani aberrati benchè antithissimi, ed al contrario, cristiani purissimi e veraci, quantunque nati solo da ieri.

S. 147. Beſonders wichtig für die Lehre der ſpäteren Waldenſer, namentlich in Böhmen, iſt die Sammlung von Schriften, die unter dem Titel Acta Waldensium in den Jahren 1500—1510 in Leipzig in Fol. erſchienen ſind, und enthalten:

Duplex Confessio Waldensium ad Regem Ungariae missa,

Augustini de Olomucz Artium et Decretorum Doctoris ... Epistola contra perfidium Valdensium,

Ejusdem Doctoris binae litterae ad Regiam Majestatem de Haeresi Valdensium,

Excusatio Valdensium contra binas litteras Doctoris Augustini, Jacobi Zigleri ex Landau Bavariae contra haeresim Valdensium libri quinque.

S. 177 zu Anm. 2. Vergl. auch *J. Michelet*, Du prêtre, de la femme, de la famille (3. ed. Paris 1845. 8.) S. 39. Cette terrible histoire des Vaudois dois-je en parler ou m'en taire? En parler? elle est trop cruelle; personne ne la racontera sans que la plume n'hésite et que l'encre, en écrivant, ne blanchisse de larmes.

S. 196 zu Anm. 2. Vergl. namentlich in den Lettres et pièces diverses concernant les églises réformées der M. S. von Genf (tir. 1—17) das Dokument: Mémoire historique sur les persécutions contre les Vaudois de 1685—1718.

S. 198. Z. 8 v. o. Ein Dokument Etat présent des Vallées vom Auguſt 1718, beſonders in Beziehung auf Pragelas und Cesane findet ſich in der Manuſcriptenſammlung der Bibliothek in Genf in den Lettres et pièces diverses concernant les églises réformées.

S. 200. Z. 3 v. o. Vergl. auch Mémoire du sieur Léger sur son voyage dans les Vallées du Piémont [ſehr gut aufgenommen] vom 28. April unter den M.S. in Genf a. a. O.

S. 212. Ueber die Schickſale der Waldenſer in der neueren Zeit vergl. *Bert* a. a. O. S. 318—348. Bender a. a. O. S. 386 ff.

S. 219 zu Anm. 1. Dr. A. L. Reyſcher, Vollſtändige, hiſtoriſch und kritiſch bearbeitete Sammlung der württemb. Geſetze. Band IX. (Tübingen 1835. 8.) §. 58. S. 134—136.

S. 232 zu Anm. 2. Reyſcher a. a. O. VIII. (Tübingen 1834.) S. 498—509.

S. 246 zu Anm. 3. *Echard* a. a. O. f. 92.

S. 261 zu Anm. 1. Vergl. über das Verhältniß beider Historia perse-

Digitized by Google

cutionem eccles. Bohemicae, jam inde a primordiis conversionis suae ad Christianismum, hoc est, anno 894 ad annum usque 1632 Ferdinando secundo Austriaco regnante, inaudita hactenus arcana Politica, consilia, artes praesentium bellorum verae causae et judicia horrenda exhibeatur. Anno Dom. 1644.

S. 71. Nostri cum gaudia ista percipiunt et Unitatis Christ. avidi, unum in populum, unamque Ecclesiam cum Waldensibus coalescere possent, deliberant. Placuit doctrinae puritas, vitaeque Christ. studium, summe. Displicuit autem quod veritatem occultarent, nec profiterentur libere: quia evitandi persequutionis studio, Papistica templa frequentarent, sacrisque idololatricis communicarent . . .

S. 72. Ab hac Fratrum Bohemorum cum Waldensibus actione ortum videtur, quod postea Waldensium quoque titulo insigniti fuerint: sed quem illi nunquam admittere voluerunt, per errorem illum sibi tribui, saepius publicis scriptis conquesti . . . Ordinandi tamen potestatem eoque externam successionem in Waldensibus se accepisse nunquam negarunt . . .

S. 327 zu Anm. 4 *Vaissette* IV. f. 40. 41.

S. 428 zu Anm. 2. *Crevier*, Histoire de l'université de Paris. II. S. 233—264.

S. 460 zu Anm. 5. *Vaissette* IV. f. 182 ff.

S. 481 zu Anm. 2. *Echard* I. f. 593.

S. 484 zu Anm. 3. *Carrière* a. a. O. S. 172.

S. 485. Z. 5 v. o., wie schon in den Script. Ord. Praed. von *Echard* I. f. 654.

S. 499 zu Anm. 1. *Carrière* S. 172 ff.

S. 505. Z. 1 v. o. *Carrière* (a. a. O. S. 152).

S. 509 zu Anm. 1. Z. 1 v. o. *Echard* I. f. 507.

S. 524 zu Anm. 4. Vergl. über die Adamiten, Luciferaner und Turlupinen Giesele r II. 3. (2. Aufl.) S. 307—311, und über die Vertilgung der letzteren im Jahr 1459 durch den Inquisitor Nikolaus Jacquerius *Echard* I. f. 48.

S. 545. Z. 4 v. o., eine ordentliche Epidemie, sagt Schleiermacher a. a. O. XI. S. 511.

S. 552 zu Anm. 2. Chron. Anon. bei *Echard* I. f. 348. Dicebat quod qui clericum vel sacerdotem occideret, pro potu boni vini absolveretur. Et cum Fr. Praedicatores contraria praedicarent, quatuor F. F. Praedicatores graviter vulneraverunt.

S. 725.

Patentbrief.

Bei *Bert* a. a. O. S. 336. 337 und Bender S. 424 f.

Carlo Alberto

per la Grazia di Dio etc. etc.

(Vom 17. Februar 1848.)

Prendendo in considerazione la fedeltà ed i buoni sentimenti delle popolazioni valdesi, i reali nostri predecessori hanno gradatamente e con successivi provvedimenti abrogate in parte o moderate le leggi che anticamente restringevano le loro capacità civili. E noi stessi, seguendone le traccie, abbiamo

Digitized by Google

concedute a que' nostri sudditi sempre più ampie facilitazioni, accordando frequenti e larghe dispense dalla osservanza delle leggi medesime.

Ora poi che cessati i motivi da cui queste restrizioni erano state suggerite, può compiersi il sistema a loro favore progressivamente già adottato, ci siamo di buon grado risoluti a farli partecipi di tutti i vantaggi conciliabili con le massime generali della nostra legislazione. Epperciò, per le presenti, di nostra certa scienza, regia autorità, ed avuto il parere del nostro consiglio, abbiamo ordinato ed ordiniamo quanto segue:

I Valdesi sono ammessi a godere di tutti i diritti civili e politici de' nostri sudditi, a frequentare le scuole dentro e fuori delle università, ed a conseguire i gradi accademici.

Nulla è perciò innovato quanto all' esercizio del loro culto, ed alle scuole da essi di rette.

Deroghiamo ad ogni legge contraria alle presenti, che mandiamo ai nostri senati ed alla camera dei conti di registrare ed a chiunque spetti di osservare e far osservare, volendo che siano inserite nella raccolta degli atti del Governo.

Firm. *Carlo Alberto.*
V. Avet.
V. Di Revel.
V. Di Collegno.
Borelli.

Vergl. auch S. 487—490. Creazione di una commissione ministeriale pel riordinamento delle amministrazioni particolari al Valdesi ed agli Ebrei. d. d. 13. Settembre 1849, und über die Verhältnisse der Jahre 1847 ff. a. a. O. S. 318—348.

C. Zu Band III.

bitte ich einige kleinere Druckfehler, die sich eingeschlichen haben, gütigst zu verbessern, unter anderen

S. 72. Z. 2 v. u. Petrus statt Paulus.

Zu S. 54. Ueber den Eid der Juden vergl. Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. (Erstes Heft. Karlsruhe 1850.) S. 43. Wackernagel, die altdeutschen Handschriften zu Basel, S. 38 ff. Endemann, Kaiserrecht, S. 248.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google